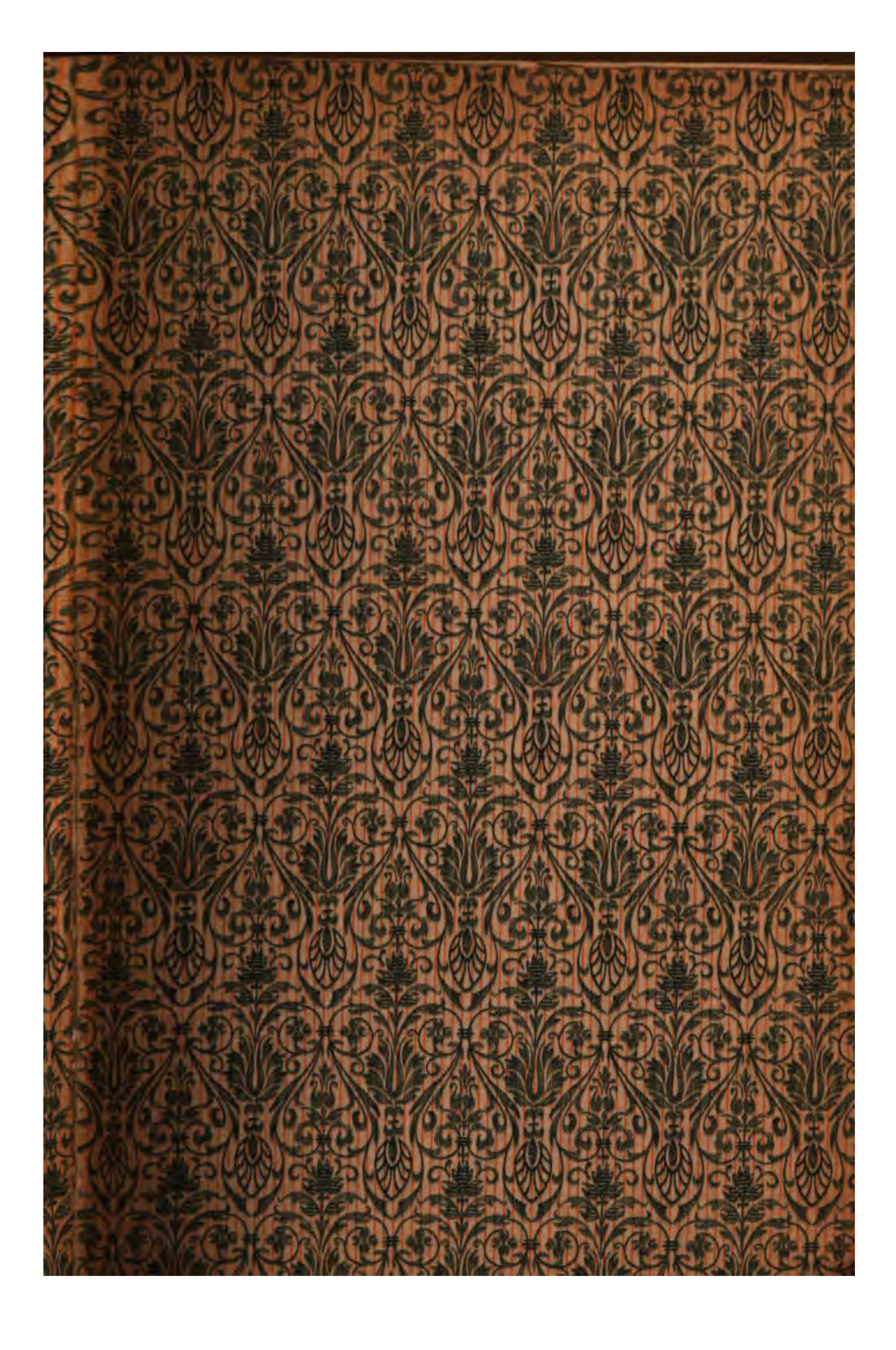
KUNSTHANDBUCH

FÜR

DEUTSCHLAND

ÖSTERREICH UND DIE SCHWEIZ







KUNSTHANDBUCH

FÜR

DEUTSCHLAND, OESTERREICH UND DIE SCHWEIZ

EINE ZUSAMMENSTELLUNG

DER

SAMMLUNGEN, LEHRANSTALTEN UND VEREINE

FÜR KUNST UND KUNSTGEWERBE

VON

RUDOLF SPRINGER



DRITTE VERMEHRTE AUFLAGE

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1883

VORWORT ZUR DRITTEN AUFLAGE.

Die beiden ersten Auflagen des Kunsthandbuches erschienen unter dem Titel „Statistisches Handbuch für Kunst und Kunstgewerbe im Deutschen Reich".

Neu hinzugetreten sind in der vorliegenden dritten Auflage noch Deutsch-Oesterreich und die Schweiz, beides Länder, welche mit dem Deutschen Reich durch Sprache und Stammesverwandtschaft, sowie durch mannigfache Wechselbeziehungen, namentlich auf dem Gebiete der Kunst, ein zusammengehörendes Ganze bilden.

Erweitert wurden die sachlichen Abteilungen durch eine Zusammenstellung der wichtigsten einschlägigen Kapitel aus der Gesetzgebung und durch die Mitteilung der Grundsätze für Konkurrenz-Ausschreibungen, aufgestellt vom Verband Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine.

Sämmtliche Abschnitte wurden völlig neu bearbeitet und mannigfach erweitert, namentlich derjenige über die Staatsbehörden und die kunstgewerblichen Fachschulen, so dass nunmehr das Kunsthandbuch seinem Ziele: eine übersichtliche und genaue Berichterstattung über diejenigen Institute, welche sich mit Angelegenheiten der Kunst, der Kunsttechniken und verwandten Gebieten befassen, wesentlich näher getreten sein dürfte. Es bringt in seiner jetzigen Gestalt das Material zur Beurteilung der inneren und äusseren Organisation jedes Kunstinstitutes, ferner eine kurze Auskunft über dessen Geschichte, seine anderweitigen Ziele und Bestrebungen, sowie über seine Lehrthätigkeit; Notizen

über Bestände von Sammlungen, Bibliotheken, über Publikationen und erwähnt Art und Verwendung der für künstlerische Zwecke errichteten Stiftungen.

Dass der Abschnitt über die Kirchenschätze keine Vollständigkeit beanspruchen kann, liegt bei der Natur dieser Sammlungen auf der Hand. Nur die hauptsächlichsten Kollektionen haben Erwähnung gefunden.

Ebenso wolle man einzelne Lücken in den Abteilungen Oesterreich und Schweiz in Rücksicht auf die Schwierigkeit des zu beschaffenden Materiales freundlichst entschuldigen.

Von Privat-Sammlungen sind nur die Kunstschätze einer Anzahl älterer Familien berücksichtigt, die den Schwankungen des Besitzstandes mit Wahrscheinlichkeit nicht aus gesetzt sind.

Unter den Altertums- etc. Vereinen wurden der Vollständigkeit halber auch diejenigen aufgeführt, deren Thätigkeit rein wissenschaftlicher Natur ist, wofern sie den Namen Altertums-Vereine führen.

Indem ich Allen denen, welche durch Rat und That die Arbeit förderten, meinen aufrichtigsten Dank sage, richte ich zugleich, wie bei den früheren Auflagen, an alle meine Leser die Bitte, mir jede, wenn auch noch so unscheinbare Ungenauigkeit oder Veränderung freundlichst mitteilen zu wollen.

Berlin W, 21. November 1882.
von der Heydt-Str. 1.

RUDOLF SPRINGER.

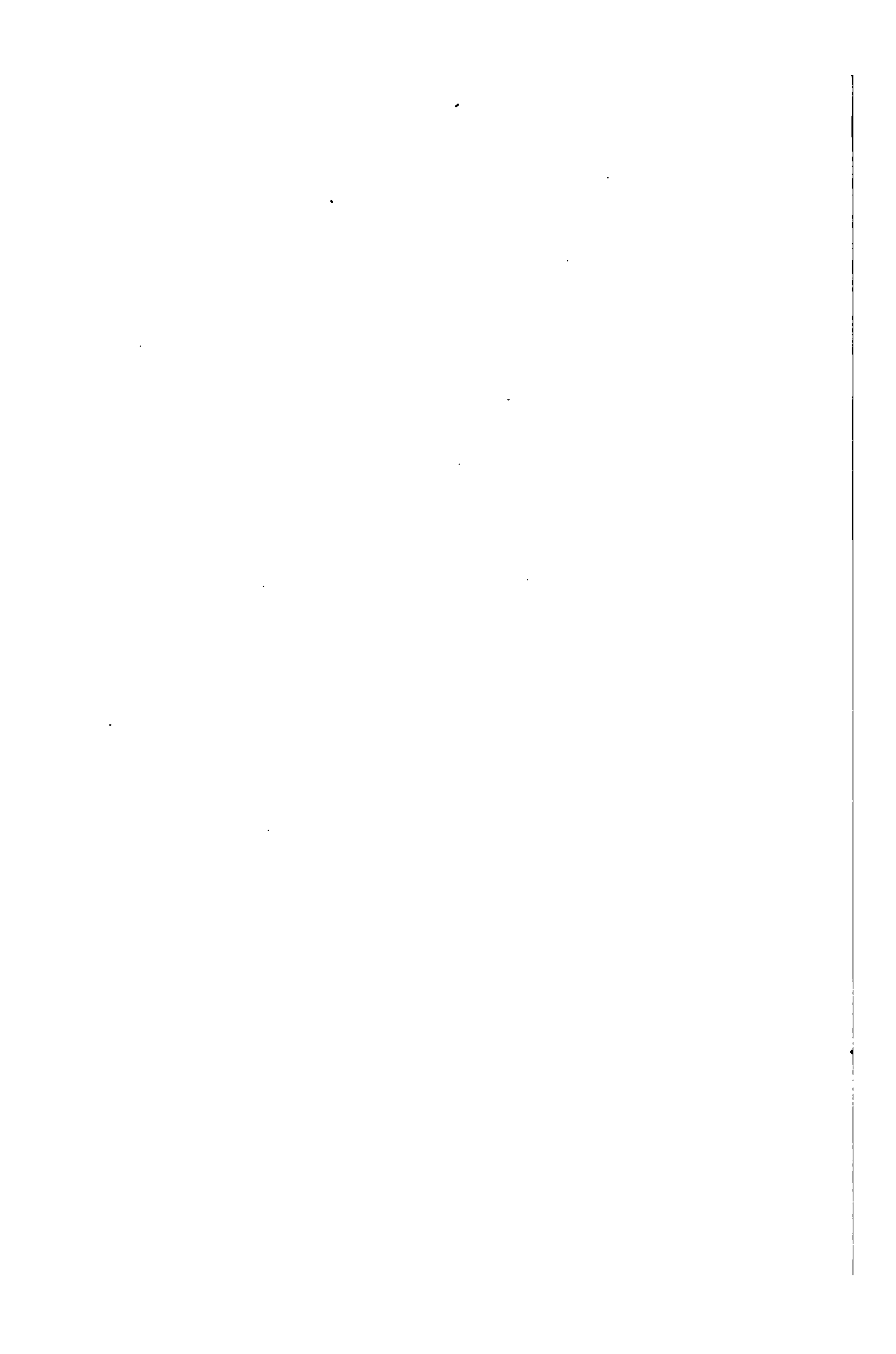
INHALT.

ABKÜRZUNGEN.

Bde. = Bände.
Bl. = Blatt
Nrn. = Nummern.
K. K. H. = Kaiserliche, Königliche Hoheit.
Geh. Rat = Geheimer Rat.
Prof. = Professor.
Reg.-Rat = Regierungs-Rat.
r. = rund (circa).



DEUTSCHES REICH.





GESETZE,
BETREFFEND KUNST- UND KUNST-GEWERBE.

DEUTSCHES REICH.

GESETZ,

BETREFFEND DAS URHEBERRECHT AN WERKEN DER BILDENDEN KÜNSTE.

Vom 9. Januar 1876. Reichs-Gesetzblatt No. 1110.

§. 1. Das Recht, ein Werk der bildenden Künste ganz oder teilweise nachzubilden, steht dem Urheber desselben ausschliesslich zu.

§. 2. Das Recht des Urhebers geht auf dessen Erben über. Dieses Recht kann beschränkt oder unbeschränkt durch Vertrag oder durch Verfügung von Todeswegen auf andere übertragen werden.

§. 3. Auf die Baukunst findet das gegenwärtige Gesetz keine Anwendung.

§. 4. Als Nachbildung ist nicht anzusehen die freie Benutzung eines Werkes der bildenden Künste zur Hervorbringung eines neuen Werkes.

§. 5. Jede Nachbildung eines Werkes der bildenden Künste, welche in der Absicht, dieselbe zu verbreiten, ohne Genehmigung des Berechtigten (§§. 1, 2) hergestellt wird, ist verboten. Als verbotene Nachbildung ist es auch anzusehen:

1. wenn bei Hervorbringung derselben ein anderes Verfahren angewendet worden ist, als bei dem Originalwerk;
2. wenn die Nachbildung nicht unmittelbar nach dem Originalwerke, sondern mittelbar nach einer Nachbildung desselben geschaffen ist;

3. wenn die Nachbildung eines Werkes der bildenden Künste sich an einem Werke der Baukunst, der Industrie, der Fabriken, Handwerke oder Manufakturen befindet;
4. wenn der Urheber oder Verleger dem unter ihnen bestehenden Vertrage zuwider eine neue Vervielfältigung des Werkes veranstalten;
5. wenn der Verleger eine grössere Anzahl von Exemplaren eines Werkes anfertigen lässt, als ihm vertragsmässig oder gesetzlich gestattet ist.

§. 6. Als verbotene Nachbildung ist nicht anzusehen:
1. die Einzelkopie eines Werkes der bildenden Künste, sofern dieselbe ohne die Absicht der Verwertung angefertigt wird. Es ist jedoch verboten, den Namen oder das Monogramm des Urhebers des Werkes in irgend einer Weise auf der Einzelkopie anzubringen, widrigenfalls eine Geldstrafe bis zu fünfhundert Mark verwirkt ist;
2. die Nachbildung eines Werkes der zeichnenden oder malenden Kunst durch die plastische Kunst, oder umgekehrt;
3. die Nachbildung von Werken der bildenden Künste, welche auf oder an Strassen oder öffentlichen Plätzen bleibend sich befinden Die Nachbildung darf jedoch nicht in derselben Kunstform erfolgen;
4. die Aufnahme von Nachbildungen einzelner Werke der bildenden Künste in ein Schriftwerk, vorausgesetzt, dass das letztere als die Hauptsache erscheint, und die Abbildungen nur zur Erläuterung des Textes dienen. Jedoch muss der Urheber des Originals oder die benutzte Quelle angegeben werden, widrigenfalls die Strafbestimmung im §. 24 des Gesetze vom 11. Juni 1870, betreffend das Urheberrecht an Schriftwerken etc., (Bundes-Gesetzbl. 1870 S. 339) Platz greift.

§. 7. Wer ein von einem anderen herrührendes Werk der bildenden Künste auf rechtmässige Weise, aber mittelst eines anderen Kunstverfahrens nachbildet, hat in Beziehung auf das von ihm hervorgebrachte Werk das Recht eines Urhebers (§. 1), auch wenn das Original bereits Gemeingut geworden ist.

§. 8. Wenn der Urheber eines Werkes der bildenden Künste das Eigentum am Werke einem Anderen überläfst, so ist darin die Uebertragung des Nachbildungsrechts fortan nicht enthalten; bei Portraits und Portraitbüsten geht dieses Recht jedoch auf den Besteller über.

Der Eigentümer des Werkes ist nicht verpflichtet, dasselbe zum Zweck der Veranstaltung von Nachbildungen an den Urheber oder dessen Rechtsnachfolger herauszugeben.

§. 9. Der Schutz des gegenwärtigen Gesetzes gegen Nachbildung wird für die Lebensdauer des Urhebers und dreissig Jahre nach dem Tode desselben gewährt.

Bei Werken, welche veröffentlicht sind, ist diese Dauer des Schutzes

an die Bedingung geknüpft, dass der wahre Name des Urhebers auf dem Werke vollständig genannt oder durch kenntliche Zeichen ausgedrückt ist.

Werke, welche entweder unter einem anderen, als dem wahren Namen des Urhebers veröffentlicht, oder bei welchen ein Urheber gar nicht angegeben ist, werden dreissig Jahre lang, von der Veröffentlichung an, gegen Nachbildung geschützt. Wird innerhalb dieser dreissig Jahre der wahre Name des Urhebers von ihm selbst oder seinen hierzu legitimierten Rechtsnachfolgern zur Eintragung in die Eintragsrolle (§. 39 des Gesetzes vom 11. Juni 1870, betreffend das Urheberrecht an Schriftwerken etc., — Bundes-Gesetzbl. 1870 S. 339) angemeldet, so wird dadurch dem Werke die im Absatz 1 bestimmte längere Dauer des Schutzes erworben.

§. 10. Bei Werken, die in mehreren Bänden oder Abteilungen erscheinen, wird die Schutzfrist von dem ersten Erscheinen eines jeden Bandes oder einer jeden Abteilung an berechnet.

Bei Werken jedoch, die in einem oder mehreren Bänden eine einzige Aufgabe behandeln und mithin als in sich zusammenhängend zu betrachten sind, beginnt die Schutzfrist erst nach dem Erscheinen des letzten Bandes oder der letzten Abteilung.

Wenn indessen zwischen der Herausgabe einzelner Bände oder Abteilungen ein Zeitraum von mehr als drei Jahren verflossen ist, so sind die vorher erschienenen Bände, Abteilungen etc. als ein für sich bestehendes Werk und ebenso die nach Ablauf der drei Jahre erscheinenden weiteren Fortsetzungen als ein neues Werk zu behandeln.

§. 11. Die erst nach dem Tode des Urhebers veröffentlichten Werke werden dreissig Jahre lang, vom Tode des Urhebers an gerechnet, gegen Nachbildung geschützt.

§. 12. Einzelne Werke der bildenden Künste, welche in periodischen Werken, als Zeitschriften, Taschenbüchern, Kalendern etc. erschienen sind, darf der Urheber falls nichts anderes verabredet ist, auch ohne Einwilligung des Herausgebers oder Verlegers des Werkes, in welches dieselben aufgenommen sind, nach zwei Jahren, vom Ablaufe des Jahres des Erscheinens an gerechnet, anderweitig abdrucken.

§. 13. In den Zeitraum der gesetzlichen Schutzfrist wird das Todesjahr des Verfassers beziehungsweise das Kalenderjahr der ersten Veröffentlichung oder des ersten Erscheinens des Werkes nicht eingerechnet.

§. 14. Wenn der Urheber eines Werkes der bildenden Künste gestattet, dass dasselbe an einem Werke der Industrie, der Fabriken, Handwerke oder Manufakturen nachgebildet wird, so geniesst er den Schutz gegen weitere Nachbildungen an Werken der Industrie etc. nicht nach Massgabe des gegenwärtigen Gesetzes, sondern nur nach Massgabe des Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Mustern und Modellen.

§. 15. Ein Heimfallsrecht des Fiskus oder anderer zu herrenlosen Verlassenschaften berechtigter Personen findet auf das ausschliessliche Recht des Urhebers und seiner Rechtsnachfolger nicht statt.

§. 16. Die Bestimmungen in den §§. 18—42 des Gesetzes vom 11. Juni 1870, betreffend das Urheberrecht an Schriftwerken etc. (Bundes

Gesetzbl. 1870 S. 339) finden auch auf die Nachbildung von Werken der bildenden Künste entsprechende Anwendung.

Die Sachverständigen-Vereine, welche nach Massgabe des §. 31 des genannten Gesetzes Gutachten über die Nachbildung von Werken der bildenden Künste abzugeben haben, sollen aus Künstlern verschiedener Kunstzweige, aus Kunsthändlern, Kunstgewerbtreibenden und aus anderen Kunstverständigen bestehen.

§. 17, 18, 19. Allgemeine Ausführungs-Bestimmungen.

§. 20. Das gegenwärtige Gesetz findet Anwendung auf alle Werke inländischer Urheber, gleichviel ob die Werke im Inlande oder Auslande erschienen oder überhaupt noch nicht veröffentlicht sind.

Wenn Werke ausländischer Urheber bei inländischen Verlegern erscheinen, so stehen diese Werke unter dem Schutze des gegenwärtigen Gesetzes.

§. 21. Diejenigen Werke ausländischer Urheber, welche in einem Orte erschienen sind, der zum ehemaligen Deutschen Bunde, nicht aber zum Deutschen Reich gehört, geniessen den Schutz dieses Gesetzes unter der Voraussetzung, dass das Recht des betreffenden Staates den innerhalb des Deutschen Reichs erschienenen Werken einen den einheimischen Werken gleichen Schutz gewährt; jedoch dauert der Schutz nicht länger, als in dem betreffenden Staate selbst. Dasselbe gilt von nicht veröffentlichten Werken solcher Urheber, welche zwar nicht im Deutschen Reich, wohl aber im ehemaligen deutschen Bundesgebiete staatsangehörig sind.



GESETZ,

BETREFFEND DEN SCHUTZ DER PHOTOGRAPHIEN GEGEN UNBEFUGTE NACHBILDUNG.

Vom 10. Januar 1876. Reichs-Gesetzblatt No. 1111.

§. 1. Das Recht, ein durch Photographie hergestelltes Werk ganz oder teilweise auf mechanischem Wege nachzubilden, steht dem Verfertiger der photographischen Aufnahme ausschliesslich zu.

Auf Photographieen von solchen Werken, welche gesetzlich gegen Nachdruck und Nachbildung noch geschützt sind, findet das gegenwärtige Gesetz keine Anwendung.

§. 2. Als Nachbildung ist nicht anzusehen die freie Benutzung eines durch Photographie hergestellten Werkes zur Hervorbringung eines neuen Werkes.

§. 3. Die mechanische Nachbildung eines photographischen Werkes, welche in der Absicht, dieselbe zu verbreiten, ohne Genehmigung der Berechtigten (§§. 1 und 7) hergestellt wird, ist verboten.

§. 4. Die Nachbildung eines photographischen Werkes, wenn sie sich

an einem Werke der Industrie, der Fabriken, Handwerke oder Manufakturen befindet, ist als eine verbotene nicht anzusehen.

§. 5. Jede rechtmässige photographische oder sonstige mechanische Abbildung der Originalaufnahme muss auf der Abbildung selbst oder auf dem Karton

a) den Namen beziehungsweise die Firma des Verfertigers der Originalaufnahme oder des Verlegers, und
b) den Wohnort des Verfertigers oder Verlegers,
c) das Kalenderjahr, in welchem die rechtmässige Abbildung zuerst erschienen ist,

enthalten, widrigenfalls ein Schutz gegen Nachbildung nicht stattfindet.

§. 6. Der Schutz des gegenwärtigen Gesetzes gegen Nachbildung wird dem Verfertiger des photographischen Werkes fünf Jahre gewährt. Diese Frist wird vom Ablaufe desjenigen Kalenderjahres ab gerechnet, in welchem die rechtmäsigen photographischen oder sonstigen mechanischen Abbildungen der Originalaufnahme zuerst erschienen sind.

Wenn solche Abbildungen nicht erscheinen, so wird die fünfjährige Frist von dem Ablauf desjenigen Kalenderjahres ab gerechnet, in welchem das Negativ der photographischen Aufnahme entstanden ist.

Bei Werken, die in mehreren Bänden oder Abteilungen erscheinen findet der §. 14 des Gesetzes vom 11. Juni 1870, betreffend das Urheberrecht an Schriftwerken etc., Anwendung.

§. 7. Das im §. 1 bezeichnete Recht des Verfertigers eines photographischen Werkes geht auf dessen Erben über. Auch kann dieses Recht von dem Verfertiger oder dessen Erben ganz oder teilweise durch Vertrag oder durch Verfügung von Todeswegen auf andere übertragen werden. Bei photographischen Bildnissen (Portraits) geht das Recht auch ohne Vertrag von selbst auf den Besteller über.

§. 8. Wer eine von einem Andern verfertigte photographische Aufnahme durch ein Werk der malenden, zeichnenden oder plastischen Kunst nachbildet, geniesst in Beziehung auf das von ihm hervorgebrachte Werk das Recht eines Urhebers nach Massgabe des §. 7 des Gesetzes vom 9. Januar d. J., betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste.

§. 9. Die Bestimmungen in den §§. 18 bis 38, 44, 61 Absatz 1 des Gesetzes vom 11. Juni 1870, betreffend das Urheberrecht an Schriftwerken etc., finden auch Anwendung auf das ausschliessliche Nachbildungs- und Vervielfältigungsrecht des Verfertigers photographischer Werke.

§. 10. Die Sachverständigen-Vereine, welche Gutachten über die Nachbildung photographischer Aufnahmen abzugeben haben, sollen aus Künstlern verschiedener Kunstzweige, aus Kunsthändlern, aus anderen Kunstverständigen und aus Photographen bestehen.

§. 11. Die Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes finden auch Anwendung auf solche Werke, welche durch ein der Photographie ähnliches Verfahren hergestellt werden.



GESETZ,

BETREFFEND DAS URHEBERRECHT AN MUSTERN UND MODELLEN.

Vom 11. Januar 1876. Reichs-Gesetzblatt No. 1112.

§. 1. Das Recht, ein gewerbliches Muster oder Modell ganz oder teilweise nachzubilden, steht dem Urheber desselben ausschliesslich zu.

Als Muster oder Modelle im Sinne dieses Gesetzes werden nur neue und eigentümliche Erzeugnisse angesehen.

§. 2. Bei solchen Mustern und Modellen, welche von den in einer inländischen gewerblichen Anstalt beschäftigten Zeichnern, Malern, Bildhauern etc. im Auftrage oder für Rechnung des Eigentümers der gewerblichen Anstalt angefertigt werden, gilt der letztere, wenn durch Vertrag nichts anderes bestimmt ist, als der Urheber der Muster und Modelle.

§. 3. Das Recht des Urhebers geht auf dessen Erben über. Dieses Recht kann beschränkt oder unbeschränkt durch Vertrag oder durch Verfügung von Todeswegen auf Andere übertragen werden.

§. 4. Die freie Benutzung einzelner Motive eines Musters oder Modells zur Herstellung eines neuen Musters oder Modells ist als Nachbildung nicht anzusehen.

§. 5. Jede Nachbildung eines Musters oder Modells, welche in der Absicht, dieselbe zu verbreiten, ohne Genehmigung des Berechtigten (§§. 1—3) hergestellt wird, ist verboten. Als verbotene Nachbildung ist es auch anzusehen:

1. wenn bei Hervorbringung derselben ein anderes Verfahren angewendet worden ist, als bei dem Originalwerke, oder wenn die Nachbildung für einen anderen Gewerbszweig bestimmt ist, als das Original;
2. wenn die Nachbildung in anderen räumlichen Abmessungen oder Farben hergestellt wird, als das Original, oder wenn sie sich vom Original nur durch solche Abänderungen unterscheidet, welche nur bei Anwendung besonderer Aufmerksamkeit wahrgenommen werden können;
3. wenn die Nachbildung nicht unmittelbar nach dem Originalwerke, sondern mittelbar nach einer Nachbildung desselben geschaffen ist.

§. 6. Als verbotene Nachbildung ist nicht anzusehen:

1. Die Einzelkopie eines Musters oder Modells, sofern dieselbe ohne die Absicht der gewerbsmässigen Verbreitung und Verwertung angefertigt wird;
2. die Nachbildung von Mustern, welche für Flächenerzeugnisse bestimmt sind, durch plastische Erzeugnisse, und umgekehrt;
3. die Aufnahme von Nachbildungen einzelner Muster oder Modelle in ein Schriftwerk.

§. 7. Der Urhebers eines Musters oder Modells geniesst den Schutz gegen Nachbildung nur dann, wenn er dasselbe zur Eintragung in das Musterregister angemeldet und ein Exemplar oder eine Abbildung des Musters etc. bei der mit Führung des Musterregisters beauftragten Behörde niedergelegt hat.

Die Anmeldung und Niederlegung muss erfolgen, bevor ein nach dem Muster oder Modelle gefertigtes Erzeugnis verbreitet wird.

§. 8. Der Schutz des gegenwärtigen Gesetzes gegen Nachbildung wird dem Urheber des Musters oder Modelles nach seiner Wahl ein bis drei Jahre lang, vom Tage der Anmeldung (§. 7) ab, gewährt.

Der Urheber ist berechtigt, gegen Zahlung der im §. 12 Absatz 3 bestimmten Gebühr, eine Ausdehnung der Schutzfrist bis auf höchstens fünfzehn Jahre zu verlangen. Die Verlängerung der Schutzfrist wird in dem Musterregister eingetragen.

Der Urheber kann das ihm nach Absatz 2 zustehende Recht ausser bei der Anmeldung auch bei Ablauf der dreijährigen und der zehnjährigen Schutzfrist ausüben.

§. 9. Das Musterregister wird von den mit der Führung der Handelsregister beauftragten Gerichtsbehörden geführt.

Der Urheber hat die Anmeldung und Niederlegung des Musters oder Modells bei der Gerichtsbehörde seiner Hauptniederlassung, und falls er eine eingetragene Firma nicht besitzt, bei der betreffenden Gerichtsbehörde seines Wohnortes zu bewirken.

Urheber, welche im Inlande weder eine Niederlassung, noch einen Wohnsitz haben, müssen die Anmeldung und Niederlegung bei dem Handelsgericht in Leipzig bewirken.

Die Muster oder Modelle können offen oder versiegelt, einzeln oder in Packeten niedergelegt werden. Die Packete dürfen jedoch nicht mehr als 50 Muster oder Modelle enthalten und nicht mehr als 10 Kilogramm wiegen. Die näheren Vorschriften über die Führung des Musterregisters erlässt das Reichskanzler-Amt.

Die Eröffnung der versiegelt niedergelegten Muster erfolgt drei Jahre nach der Anmeldung (§. 7) beziehentlich, wenn die Schutzfrist eine kürzere ist, nach dem Ablaufe derselben.

Die Eintragung und die Verlängerung der Schutzfrist (§. 8 Alinea 2) wird monatlich im Deutschen Reichsanzeiger bekannt gemacht. Die Kosten der Bekanntmachung hat der Anmeldende zu tragen.

§. 10. Die Eintragungen in das Musterregister werden bewirkt, ohne dass eine zuvorige Prüfung über die Berechtigung des Antragsstellers oder über die Richtigkeit der zur Eintragung angemeldeten Thatsachen stattfindet

§. 11. Es ist Jedermann gestattet, von dem Musterregister und den nicht versiegelten Mustern und Modellen Einsicht zu nehmen und sich beglaubigte Auszüge aus dem Musterregister erteilen zu lassen. In Streitfällen darüber, ob ein Muster oder Modell gegen Nachbildung geschützt ist, können zur Herbeiführung der Entscheidung auch die versiegelten Packete

von der mit der Führung des Musterregisters beauftragten Behörde geöffnet werden.

§. 12. Alle Eingaben, Verhandlungen, Atteste, Beglaubigungen, Zeugnisse, Auszüge etc., welche die Eintragung in das Musterregister betreffen, sind stempelfrei.

Für jede Eintragung und Niederlegung eines einzelnen Musters oder eines Packets mit Mustern etc. (§. 9) wird, insofern die Schutzfrist auf nicht länger als drei Jahre beansprucht wird (§. 8 Alinea 2) eine Gebühr von 1 Mark für jedes Jahr erhoben.

Nimmt der Urheber in Gemässheit des §. 8 Absatz 2 eine längere Schutzfrist in Anspruch, so hat er für jedes weitere Jahr bis zum zehnten Jahre einschliesslich eine Gebühr von 2 Mark, von elf bis fünfzehn Jahren eine Gebühr von 3 Mark für jedes einzelne Muster oder Modell zu entrichten. Für jeden Eintragungsschein, sowie für jeden sonstigen Auszug aus dem Musterregister wird eine Gebühr von je 1 Mark erhoben.

§. 13. Derjenige, welcher nach Massgabe des §. 7 das Muster oder Modell zur Eintragung in das Musterregister angemeldet hat, gilt bis zum Gegenbeweise als Urheber.

§. 14. Die Bestimmungen in den §§. 18—36, 38 des Gesetzes vom 11. Juni 1870, betreffend das Urheberrecht an Schriftwerken etc., (Bundes-Gesetzbl. 1870 S. 339) finden auch auf das Urheberrecht an Mustern und Modellen mit der Massgabe entsprechende Anwendung, dass die vorrätigen Nachbildungen und die zur widerrechtlichen Vervielfältigung bestimmten Vorrichtungen nicht vernichtet, sondern auf Kosten des Eigentümers und nach Wahl desselben entweder ihrer gefährdenden Form entkleidet, oder bis zum Ablauf der Schutzfrist amtlich aufbewahrt werden.

Die Sachverständigen-Vereine, welche nach §. 31 des genannten Gesetzes Gutachten über die Nachbildung von Mustern oder Modellen abzugeben haben, sollen aus Künstlern, aus Gewerbtreibenden verschiedener Gewerbzweige und aus sonstigen Personen, welche mit dem Muster- und Modellwesen vertraut sind, zusammengesetzt werden.

§. 15. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, in welchen auf Grund der Bestimmungen dieses Gesetzes eine Klage wegen Entschädigung, Bereicherung oder Einziehung angestellt wird, gelten im Sinne der Reichs- und Landesgesetze als Handelssachen.

§. 16. Das gegenwärtige Gesetz findet Anwendung auf alle Muster und Modelle inländischer Urheber, sofern die nach den Mustern oder Modellen hergestellten Erzeugnisse im Inlande verfertigt sind, gleichviel ob dieselben im Inlande oder Auslande verbreitet werden.

Wenn ausländische Urheber im Gebiete des Deutschen Reichs ihre gewerbliche Niederlassung haben, so geniessen sie für die im Inlande gefertigten Erzeugnisse den Schutz des gegenwärtigen Gesetzes.

Im Uebrigen richtet sich der Schutz der ausländischen Urheber nach den bestehenden Staatsverträgen.



BESTIMMUNGEN
ÜBER DIE ZUSAMMENSETZUNG UND DEN GESCHÄFTSBETRIEB DER SACHVERSTÄNDIGEN-VEREINE.

Vom 29. Februar 1876. Central-Blatt für das Deutsche Reich Seite 117.

§. 1. In Gemässheit a) des §. 16 des Gesetzes vom 9. Januar 1876, b) des §. 10 des Gesetzes vom 10. Januar 1876, c) des §. 14 des Gesetzes vom 11. Januar 1876, werden a) künstlerische, b) photographische, c) gewerbliche Sachverständigen-Vereine gebildet. In keinem Bundesstaate darf mehr als ein künstlerischer, ein photographischer und ein gewerblicher Sachverständigen-Verein bestehen.

§. 2. Der künstlerische und der photographische Sachverständigen-Verein besteht aus je sieben, der gewerbliche Sachverständigen-Verein aus zehn Mitgliedern, einschliesslich des Vorsitzenden. Für den Fall der Verhinderung einzelner Mitglieder wird eine Anzahl Stellvertreter ernannt.

§. 3. Die Ernennung der Mitglieder und Stellvertreter erfolgt durch die zuständige Centralbehörde, welche auch den Vorsitzenden und dessen Stellvertreter aus der Zahl der Vereinsmitglieder bestimmt. Die Mitglieder und Stellvertreter werden als Sachverständige ein für alle Mal gerichtlich vereidet.

§. 4. (Vom 16. Juli 1879. C.-B. d. D. R. S. 490.) Das verlangte Gutachten hat der Verein nur dann abzugeben, wenn von dem ersuchenden Gerichte

1. in dem Ersuchungsschreiben die zu begutachtenden Fragen einzeln aufgeführt,
2. dem Vereine übersendet sind
   a) die gerichtlichen Akten,
   b) die zu vergleichenden Gegenstände, deren Identität durch Anhängung des Gerichtssiegels oder auf andere Art ausser Zweife gestellt und gegen Verwechselung gesichert ist.

§. 5. Sobald der Antrag auf Erstattung eines Gutachtens von Seiten des Vereins an den Vorsitzenden desselben gelangt ist, ernennt der letztere zwei Mitglieder zu Referenten, welche unabhängig von einander ihre Meinung schriftlich abzugeben und in einer demnächst anzuberaumenden Sitzung des Vereins vorzutragen haben. Nach stattgehabter Beratung erfolgt durch Stimmenmehrheit der Beschluss. Bei Stimmengleichheit giebt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

§. 6. Zur Fassung eines gültigen Beschlusses ist bei dem künstlerischen und bei dem photographischen Sachverständigen-Verein die Anwesenheit von wenigstens fünf, bei dem gewerblichen Sachverständigen-Verein die Anwesenheit von wenigstens sieben Mitgliedern, einschliesslich des Vorsitzenden und der etwa zugezogenen Stellvertreter, erforderlich.

Es dürfen bei dem künstlerischen und dem photographischen Verein

nicht mehr als sieben Mitglieder, bei dem gewerblichen Verein nicht mehr als zehn Mitglieder an dem Beschlusse Teil nehmen.

§. 7. Nach Massgabe des gefassten Beschlusses wird das Gutachten ausgefertigt, von den bei der Beschlussfassung anwesend gewesenen Mitgliedern des Vereins unterschrieben und mit dem dem Vereine zu überweisenden Siegel untersiegelt. Die etwaige Verwendung von Stempeln zu dem Gutachten richtet sich nach den Gesetzen der einzelnen Bundesstaaten.

§. 8. Jeder Verein ist befugt, für das von ihm abgegebene Gutachten an Gebühren 30 bis 300 Mark zu liquidiren, welche vom requirierenden Gerichte sofort nach Eingang des Gutachtens dem Vorsitzenden des Vereins kostenfrei übersandt werden.

§. 9. Wenn die beteiligten Parteien in Gemässheit des §. 31 Absatz 2 des Gesetzes vom 11. Juni 1870 einen Sachverständigen-Verein als Schiedsrichter anzurufen beabsichtigen, so haben sie ihre desfallsigen Anträge in beglaubigter Form an den Verein gelangen zu lassen.



BESTIMMUNGEN

ÜBER DIE FÜHRUNG DER EINTRAGSROLLE FÜR WERKE DER BILDENDEN KÜNSTE.

Vom 29. Februar 1876.

§. 1. In der Eintragsrolle für Werke der bildenden Künste werden die in den §§. 9 und 19 des Gesetzes vom 9. Januar 1876, betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste (Reichs-Gesetzblatt, Seite 4) näher bezeichneten Eintragungen bewirkt.

Diese Eintragungen beziehen sich:

a) auf die Bekanntmachung des wahren Namens der Urheber von solchen Werken der bildenden Künste, welche anonym oder pseudonym erschienen sind;

b) auf die Anmeldung früher erteilter Privilegien.

§. 2. Die Eintragsrolle für Werke der bildenden Künste wird mit der Eintragsrolle für Schriftwerke, Abbildungen, musikalische Kompositionen, dramatische und dramatisch-musikalische Werke dergestalt verbunden, dass diese Eintragsrollen fortan Eine gemeinsame Rolle bilden, in welcher die Eintragungen unter fortlaufenden Nummern bewirkt werden.

§. 3. Die §§. 2—8 der Instruktion vom 7. Dezember 1870 über die Führung der Eintragsrolle finden auch auf Werke der bildenden Künste Anwendung.

Instruktion über die Führung der Eintragsrolle.

Vom 7. Dezember 1870.

§. 1. In der Eintragsrolle werden die in den §§. 6, 11, 52, 60 des Gesetzes vom 11. Juni 1870, betreffend das Urheberrecht an Schriftwerken etc. (Bundes-Gesetzblatt S. 339) näher bezeichneten Eintragungen bewirkt. Diese Eintragungen beziehen sich:

a) auf die Bekanntmachung des wahren Namens der Urheber von Schriftwerken, Abbildungen, Kompositionen, dramatischen und dramatisch-musikalischen Werken, welche anonym oder pseudonym erschienen oder aufgeführt worden sind,

b) auf die Anmeldung des rechtzeitigen Erscheinens vorbehaltener Uebersetzungen,

c) auf die Anmeldung früher erteilter Privilegien.

§. 2. Die Eintragsrolle wird bei dem Stadtrat zu Leipzig geführt. Die Eintragsscheine, Auszüge aus der Eintragsrolle und alle sonstigen, die Eintragung betreffenden Verfügungen werden unter der Unterschrift des Stadtrats zu Leipzig ausgefertigt.

§. 3. Wer eine Eintragung in die Eintragsrolle verlangt, hat seinen Antrag schriftlich oder zu Protokoll bei dem Stadtrat in Leipzig zu stellen. Wird der Antrag schriftlich gestellt, so muss die Echtheit der Unterschrift des Antragstellers gerichtlich oder notariell beglaubigt sein.

Der Vorlegung der Schriftwerke etc. oder der Urkunden, auf welche die nachgesuchte Eintragung sich bezieht, bedarf es nicht.

§. 4. Die Eintragsrolle wird in zwei gleichlautenden Exemplaren nach dem Formular A. geführt. Das eine Exemplar wird unter sicherem Verschluss gehalten, das zweite Exemplar ist zur öffentlichen Einsicht auszulegen.

Die eingehenden Anträge etc., sowie die erlassenen Verfügungen werden in einem Aktenstücke vereinigt.

Zu der Eintragsrolle wird ein alphabetisches Register nach dem Formular B. in einem Exemplar geführt.

§. 5. Dem Antragsteller wird eine Bescheinigung über die erfolgte Eintragung (Eintragsschein) nur auf besonderes Verlangen erteilt. Die Eintragsscheine sind nach dem Formular C. auszustellen.

§. 6. Jede Eintragung wird, sobald sie bewirkt worden ist, im Börsenblatt für den deutschen Buchhandel öffentlich bekannt gemacht.

§. 7. Die Einsicht der Eintragsrolle ist während der gewöhnlichen Dienststunden Jedermann gestattet.

§. 8. Für jede Eintragung, für jeden Eintragsschein, sowie für jeden sonstigen Auszug aus der Eintragsrolle wird vom Stadtrat zu Leipzig eine Gebühr von je 15 Sgr. erhoben.



die erfolgte Oeffnung ist eine kurze Verhandlung aufzunehmen, welche bei den Akten verbleibt.

§. 12. Die niedergelegten Muster etc., sowie deren Abbildungen werden vier Jahre nach Ablauf der Schutzfrist aufbewahrt. Demnächst ist der Urheber, bezw. sein Rechtsnachfolger aufzufordern, die Muster etc. wieder in Empfang zu nehmen, widrigenfalls über dieselben anderweitig verfügt werden würde.

Wenn der Urheber, bezw. sein Rechtsnachfolger die Muster etc. nicht in Empfang nimmt, so ist wegen deren weiterer Verwendung die Bestimmung des Reichskanzler-Amts im geordneten Geschäftswege einzuholen.





DIE STAATS-BEHÖRDEN DER KUNST-VERWALTUNG.

BADEN.

I.

MINISTERIUM DER JUSTIZ, DES KULTUS UND UNTERRICHTS.

Besteht seit 1881.

Präsident: W. NOKK.

Ressort des Ministeriums:

1. Die Universitäten (Heidelberg und Freiburg).
2. Die Polytechnische Schule.
3. Der Ober-Schulrat.
4. Die Kunst-Schule.
5. Die Hof- und Landes-Bibliothek mit dem Münz-Kabinet.
6. Das Konservatorium der Kunstdenkmäler und Altertümer.

Ober-Schulrat:

Vorsitzender: A. JOOS, Geh. Referendär;
Die Referenten für Gewerbe-Schulwesen etc.;
Dr. E. WAGNER, Geh. Hofrat, Ober-Schulrat;
G. WALLRAFF, Ober-Schulrat.

Ausserordentliche Mitglieder:

H. GÖTZ, Prof., Direktor der Gr. Kunstgewerbe-Schule;
PH. KIRCHER, Professor an der Gr. Baugewerk-Schule.

Dem Ober-Schulrat unterstehen:

1. Die Kunstgewerbe-Schule in Pforzheim.
2. Die Baugewerk-Schule.
3. Die Gewerbe-Schulen des Landes.

Konservatorium der Kunstdenkmäler und Altertümer.

Dr. E. WAGNER, Geh. Hofrat, Konservator der Altertümer und der mit ihnen vereinigten Sammlungen.

PH. KIRCHER, Professor, Architekt, Beirat für Erhaltung der Baudenkmäler.

K. BISSINGER, Professor am Gr. Gymnasium, Beirat für Münzkunde und Verwandtes.

II.

MINISTERIUM DES INNERN.

Staats-Minister: L. TURBAN, Excellenz.

Ressort des Ministeriums:

1. Die Landes-Gewerbehalle.
2. Die Kunstgewerbe-Schule.
3. Die Schnitzerei-Schule in Furtwangen.

Die General-Intendanz der Grossherzoglichen Civilliste

besorgt die administrativen Angelegenheiten der Gemälde-Galerien in Karlsruhe und Mannheim.



BAYERN.

MINISTERIUM DES INNERN FÜR KIRCHEN- UND SCHUL-ANGELEGENHEITEN.

Besteht seit 1818.

Staats-Minister: Dr. J. v. LUTZ, Excellenz, Staatsrat;
Ministerial-Rat: G. v. BEZOLD, General-Sekretär.

---

1. General-Konservatorium der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates.

General-Konservator: Dr. v. DÖLLINGER, Reichsrat, Stiftsprobst, Professor;
Sekretär: Dr. V. LOSSEN.

---

2. Der Akademie der Wissenschaften unterstehen:

1. Das Antiquarium;
2. Die Ethnographische Sammlung;
3. Das Münz-Kabinet.

---

3. Im Ressort des Ministeriums:

1. Die Hof- und Staats-Bibliothek;
2. Akademie der bildenden Künste;
3. Die Kupferstich- und Handzeichnungen-Sammlung;
4. Die Kunstgewerbe-Schulen;
5. Das Erzgiesserei-Museum;
6. Das Bayr. National-Museum;
7. Die Universitäten;
8. Das Maximilianeum;
9. Die Technische Hochschule;
10. Die Industrie-Schulen;
11. Die Central - Gemälde - Galerie-Direktion.

Central-Gemälde-Galerie-Kommission:

Derselben unterstehen die Königlichen Galerien.

Dr. F. v. REBER, Galerie-Direktor, Prof.;
J. L. RAAB, Professor;

W. LINDENSCHMIT, Professor;
Dr. W. SCHMIDT, Konservator am K. Kupferstich- und Handzeichnungs-Kabinet;
A. BAYERSDORFER, Konservator;
F. PECHT, Grossherzoglich badischer Hofmaler;
A. ZWENGAUER, Konservator;
H. Frhr. v. PECHMANN, Konservator;
A. FREY, A. HAUSER, Gemälde-Restauratoren.

Kommission zur Begutachtung der Verwendung des Fonds für Förderung und Pflege der Kunst.

Vorsitzender: der Staats-Minister des Innern etc.: Dr. v. LUTZ;
F. DEFREGGER, Professor, Maler;
K. LEIMBACH, Ober-Baurat, Architekt;
A. WAGNER, Professor, Maler.

Zur Begutachtung kunstgewerblicher Fragen:

Die Direktoren der Kunstgewerbe-Schulen:
E. LANGE, Professor in München;
A. GNAUTH in Nürnberg.

General-Konservator der Altertümer: Professor Dr. VON HEFNER-ALTENECK, Direktor des National-Museums.



PREUSSEN.

I.

MINISTERIUM DER GEISTLICHEN, UNTERRICHTS- UND MEDICINAL-ANGELEGENHEITEN.

Besteht seit 1817 und wurde zuletzt 1879 erweitert.
Chef: v. GOSSLER, Staats-Minister, Excellenz;
Unter-Staatssekretär: LUCANUS.

Zweite Abteilung

für Angelegenheiten des höheren und des technischen Unterrichts sowie der Kunstpflege.

Ministerial-Direktor: GREIFF, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat;

Referenten für Kunst-Angelegenheiten:

Geh. Ober-Regierungs-Rat Dr. SCHÖNE, General-Direktor der K. Museen;

Geh. Regierungs-Rat Dr. JORDAN, Direktor der National-Galerie.

Referent für Universitäten:

Unbesetzt.

Referenten für das technische Unterrichtswesen etc.:

Geh. Ober-Regierungs-Rat LÜDERS, (Fach- und Zeichenschulen, kunstgewerbliche Angelegenheiten, Porzellan-Manufaktur);

Geh. Ober-Regierungs-Rat Dr. WEHRENPFENNIG, (die technischen Hochschulen und Ober-Realschulen);

Beide Referenten: Das Fortbildungs-Schulwesen.

Referent für das Bauwesen im Ministerium:
Geh. Ober-Regiérungs-Rat SPIEKER.

Referent für Erhaltung und Pflege der Kunstdenkmäler:

Geh. Ober-Reg.-Rat von WUSSOW;

Konservator der Kunstdenkmäler:

Geh. Reg.-Rat von DEHN-ROTFELSER.

Ressort der Abteilung I für Unterrichts-Angelegenheiten:

1. Kgl. Akademie der Wissenschaften.
2. Die Königl. Akademie der Künste zu Berlin u. die Kunst-Akademien zu Düsseldorf, Cassel und Königsberg.
3. Die Königl. Museen in Berlin.
4. Die National-Galerie in Berlin.
5. Das Rauch-Museum in Berlin.
6. Die K. Bibliothek in Berlin.
7. Gäodetisches Institut, Astrophysikalisches Observatorium, ferner sonstige Museen, wissenschaftliehe Anstalten und Zwecke.
8. Die Universitäten.
9. Die Gymnasien, Realgymnasien u. sonstigen höhere Unterrichtsanstalten.
10. Das technische Unterrichtswesen u. die gewerblichen Fortbildungsschulen.
11. Die Prüfungs- etc. Kommissionen.
12. Die Königl. Porzellan-Manufaktur.
13. Das Kunstgewerbe-Museum zu Berlin.
14. Die Sachverständigen-Vereine für die K. Preuss. Staaten (siehe unten).
12. Die Landes-Kommission für Verwendung des Kunstfonds (s. unten).

Sachverständigen-Vereine:
Siehe Seite 11 unter Reichs-Gesetze.

---

1. Künstlerischer Sachverständigen-Verein.

Vorsitzender: Dr. jur. DAMBACH, Geh. Ober-Postrat, Prof. extr.
Stellvertreter: E. DAEGE, Professor, Geschichtsmaler;
ERNST, Kunst- u. Buchhändler;
LÜDERITZ, Prof., Kupferstecher;
MANDEL, Prof., Kupferstecher;
SCHRADER, Prof., Geschichtsmaler;
WREDOW, Prof., Bildhauer.

Stellvertreter:

A. EWALD, Geschichtsmaler;
H. ENDE, Baurat, Professor;
SUSSMANN-HELLBORN, Prof., Bildhauer, artistischer Direktor der Kön. Porzellan-Manufaktur.

---

2. Gewerblicher Sachverständigen-Verein.

Vorsitzender: Dr. jur. DAMBACH, Geh. Ober-Post-Rat, Prof. extr.
Stellvertreter: LÜDERS, Geh. Ober-Reg.-Rat;

GRUNOW, Erster Direktor des Kunstgewerbe-Museums,
Dr. HINSCHIUS, Professor;
A. HEYDEN, Baurat;
Dr. J. LESSING, Professor und Direktor der Sammlung des Kunstgewerbe-Museums;
MARCH, Kommerzien-Rat;
SUSSMANN-HELLBORN, Bildhauer, Prof.;
A. WAGNER, Hof-Goldschmied;
Dr. WEIGERT, Fabrikbesitzer.

Stellvertreter:

Dr. DAUDE, Staats-Anwalt;
IHNE, Architekt;
J. HEESE, Kommerzienrat;
LIECK, Tapeten-Fabrikant;
E. PULS, Fabrikant;
SIEMERING, Bildhauer, Prof.
SOEHLKE, Kommerzienrat;
VOLLGOLD, Hof-Goldschmied.

Die Sachverständigen-Kommissionen

für die einzelnen Abteilungen der Königlichen Museen in Berlin und für den Erwerb von Handzeichnungen für die K. National-Galerie in Berlin siehe unter diesen Instituten.

Landes-Kommission

zur Begutachtung der Verwendung des Kunstfonds (jährlich 300,000 M.). Ernannt durch den Minister zum Teil auf Vorschlag des Senates der Akademie der Künste in Berlin. Dreijähriger Turnus.

R. BEGAS, Professor, Bildhauer;
H. ENDE, Bau-Rat, Professor;
Dr. v. GOSSLER, Exc., Kanzler des Königreichs Preussen in Königsberg;
Dr. H. GRIMM, Professor;
E. HÜNTEN, Professor, Maler in Düsseldorf;
P. JANSSEN, Professor in Düsseldorf;
Dr. M. JORDAN, Geh. Reg.-Rat, Direktor der National-Galerie;
L. KNAUS, Professor, Genremaler;
E. MANDEL, Professor, Kupferstecher;
GUSTAV RICHTER, Professor, Geschichtsmaler;
MAX SCHMIDT, Professor, Landschaftsmaler in Königsberg;
J. SCHRADER, Professor, Geschichtsmaler;
K. STEFFECK, Prof., Direktor der Kunst-Akademie in Königsberg;
A. WITTIG, Professor, Bildhauer in Düsseldorf;
A. WOLFF, Professor, Bildhauer.

Kommission
zur Pflege der Kupferstich-Kunst.

Dr. H. GRIMM, Professor;
Dr. JORDAN, Geh. Reg.-Rat, Direktor der National-Galerie;
L. KNAUS, Professor, Genremaler;
Dr. FR. LIPPMANN, Direktor des Kupferstich-Kabinets;
E. MANDEL, Professor, Kupferstecher;
Dr. JULIUS MEYER, Direktor der K. Gemälde-Galerie;

II.

MINISTERIUM DER ÖFFENTLICHEN ARBEITEN.

Besteht seit dem 7. August 1878.
Chef: MAYBACH, Staats-Minister, Excellenz;

Dritte Abteilung:

Verwaltung des Bauwesens.

Ministerial-Direktoren:

SCHNEIDER, Ober-Bau-Direktor;
SCHULTZ, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat;

Ober-Bau-Direktoren: SCHÖNFELDER, HERRMANN.

Ressort der III. Abteilung:

1. Die Akademie des Bauwesens.
2. Die technischen Prüfungs-Kommissionen.

DIE AKADEMIE DES BAUWESENS

trat am 1. Oktober 1880 an Stelle der aufgelösten technischen Baudeputation und ist eine beratende Behörde, deren Mitglieder durch Se. Majestät den König ernannt werden.

Die Akademie ist in Fragen des öffentlichen Bauwesens, welche von hervorragender Bedeutung sind, zu hören und namentlich berufen, das gesamte Baufach in künstlerischer und wissenschaftlicher Beziehung zu vertreten, wichtige öffentliche Bauunternehmungen zu beurteilen, die Anwendung allgemeiner Grundsätze im öffentlicher Bauwesen zu beraten, neue Erfahrungen und Vorschläge in künstlerischer, wissenschaftlicher und bautechnischer Beziehung zu begutachten und sich mit der weiteren Ausbildung des Baufaches zu beschäftigen.

Der Akademie des Bauwesens können auch Bauprojekte, welche von öffentlichen Korporationen auszuführen sind, zur Begutachtung vorgelegt werden.

Die Mitgliedschaft ist Ehrenamt und teilt sich in ordentliche und ausserordentliche Mitglieder. Nach dreijähriger Amtsdauer scheidet ein Drittel der Mitglieder aus.

Präsident:

SCHNEIDER, Ministerial- und Ober-Bau-Direktor;
Stellvertreter: HERRMANN, Ober-Bau-Direktor.

I. *Abteilung für den Hochbau.*

Dirigent: HERRMANN, Ober-Bau-Direktor;
Stellvertreter: ENDE, Baurat, Professor;

1. Ordentliche Mitglieder:

ADLER, Geh. Baurat;
ASSMANN, Geh. Baurat;
BLANKENSTEIN, Stadt-Baurat;
GIERSBERG, Geh. Ober-Baurat;
HEYDEN, Baurat;
JACOBSTHAL, Professor;
KIND, Geh. Ober-Reg.-Rat;
OTZEN, Professor;
PERSIUS, Ober-Hof-Baurat;
RASCHDORFF, Baurat, Prof.;
SPIEKER, Geh. Ober-Reg.-Rat.
Schmieden, Baurat.

2. Ausserordentliche Mitglieder.

a) In Berlin:

REINHOLD BEGAS, Professor, Bildhauer;
C. CORNELIUS, Geh. Ober-Regierungs-Rat;
v. DEHN-ROTFELSER, Konservator der Kunstdenkmäler
Dr. R. DOHME, Bibliothekar S. M. des Kaisers;
F. GESELLSCHAP, Geschichtsmaler;
Dr. R. SCHÖNE, General-Direktor, Geh. Ober-Reg.-Rat;
A. VON WERNER, Direktor, Professor;
A. WOLFF, Professor, Bildhauer.

b) Ausserhalb Berlins:

v. EGLE, Ober-Baurat, in Stuttgart;
GIESE, Professor, Baumeister, in Dresden;
GNAUTH, Direktor der Kunstgewerbe-Schule in Nürnberg
HASE, Baurat, Professor, in Hannover;
v. HERRMANN, Ober-Baudirektor, in München;
LANG, Ober-Baurat, Direktor, Professor, in Karlsruhe;
v. LEINS, Ober-Baurat, Professor, in Stuttgart;
LÜDECKE, Baurat, Direktor der Kunstschule in Breslau;
v. NEUREUTHER, Ober-Bau-Direktor, Professor, in München;
VOIGTEL, Geh. Regierungs-Rat, Dom-Baumeister in Cöln.

II. Abteilung für das Ingenieur- und Maschinenwesen.

Dirigent: SCHÖNFELDER, Ober-Bau-Direktor;
Stellvertreter: SCHWEDLER, Geh. Ober-Baurat.

1. Ordentliche Mitglieder:

BAENSCH, Geh. Ober-Baurat;
GERCKE, Geh. Ober-Baurat;
GRÜTTEFIEN, Geh. Ob.-Baurat;
GRUND, Geh. Ober-Baurat;
GUST, Eisenbahn-Direktor;
L. HAGEN, Geh. Ober-Baurat;
KINEL, Geh. Ober-Reg.-Rat;
SCHNEIDER, Ministerial- und Ober-Bau-Direktor;
SCHWARTZKOPF, Geh. Kommerzienrat;
STAMBKE, Geh. Baurat;
STRECKERT, Geh. Ob.-Reg-Rat;
WEX, Eisenb.-Direkt.-Präs.;
A. WIEBE, Geh. Ober-Baurat;
Dr. WINKLER, Professor.

2. Ausserordentliche Mitglieder.

a) In Berlin:

Dr. HAGEN, Excellenz;
Dr. HELMHOLTZ, Geh. Regierungs-Rat, Professor;
Dr. W. SIEMENS, Geh. Regierungs-Rat;
VEITMEYER, Civil-Ingenieur;
WAGNER, Wirkl. Admiralitäts-Rat.

b) Ausserhalb Berlins:

BAUSCHINGER, Professor, in München;
Dr. v. BAUERNFEIND, Professor, in München;
BROCKMANN, Ober-Baurat, in Stuttgart;
Dr. v. EHMANN, Ober-Baurat, in Stuttgart;
FRANZIUS, Ober-Baudirektor, in Bremen;
GERWIG, Baudirektor, in Karlsruhe;
GROVE, Professor, in München;
KÖPCKE, Geh. Finanzrat, in Dresden;

LAUNHARDT, Geh. Regierungs-Rat, in Hannover;
NEHLS, Wasserbau-Direktor, in Hamburg;
v. RÖCKL, Eisenbahn-Baudirektor, in München;
Dr. SCHEFFLER, Ober-Baurat, in Braunschweig;
SCHMIDT, Wasserbau-Direktor, in Dresden;
WÖHLER, Eisenbahn-Direktor in Strassburg;
Dr. ZEUNER, Geh. Rat, Professor, Direktor des K. Polytechnikums in Dresden.

Die Akademie des Bauwesens verwaltet folgende

Stipendien-Stiftungen:

1. Eytelwein-Stiftung. Für Studirende im Baufach auf der Technischen Hochschule zu Berlin. Kapital 13,600 M.
2. Hagen-Stiftung. Für Studierende im Bau- u. Ingenieurfach der Hochschulen in Aachen, Berlin und Hannover. Jährlich 900 M.



SACHSEN.

1

MINISTERIUM DES KULTUS UND DES ÖFFENTLICHEN UNTERRICHTS.

Besteht seit 1832.

Staats-Minister: Dr. v. GERBER, Excellenz.

Im Ressort des Ministeriums:

1. Die Universität Leipzig.
2. Das Polytechnikum in Dresden.
3. K. Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig.
4. Die K. Museen und Sammlungen.

General-Direktion der K. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Vorstand: Dr. v. GERBER, Excellenz, Staats-Minister;
Ministerial-Rat: BÄR, Geheimer Rat;
Vortragender Rat: Dr. ROSSMANN, Geheimer Hofrat.

II.

DEPARTEMENT DES INNERN.

Besteht seit 1832.

Staatsminister: v. NOSTITZ-WALLWITZ, Excellenz.

Im Ressort des Ministeriums:

1. Die Akademie der bildenden Künste in Dresden.
2. Die Verwaltung des Fonds für öffentliche Kunstzwecke (jährlich 60,000 M.).
3. Die Kunstgewerbe-Schulen in Dresden und Leipzig.
4. Die Baugewerken-, Klöppel- und Stick-Schulen.
5. Kunstgewerbe-Museum in Dresden.

Künstlerischer Sachverständigen-Verein.

Siehe Reichs-Gesetz Seite 11.

Vorsitzender: Dr. HÄHNEL, Professor;
Stellvertreter: HOFMANN, Professor;

GELLER, Kunsthändler;
PRELLER, Prof., Landschaftsmaler;
ZUR STRASSEN, Prof. in Leipzig.

Stellvertreter:
Dr. KIETZ, Bildhauer;
RICHTER, Kunsthändler;
SCHOLTZ, Professor.

Gewerblicher Sachverständigen-Verein.

Siehe Reichs-Gesetz Seite 11.

Vorsitzender: GRAFF, Direktor, Hofrat, Professor;
Stellvertreter: WEISSBACH, Professor;

BÜRKNER, Professor;
EHRHARDT, Direktor der Königin Marien-Hütte;
GIESECKE, Buchdruckerei-Besitzer in Leipzig;
HENZE, Bildhauer;
KRUMBHOLZ, Professor;
OSTWALD, Fabrikant in Merane;
STRÖHMER, Damastfabrikant in Zittau;
VOGEL, Kaufmann in Chemnitz;

Stellvertreter:

FRIEDRICH, Hoflieferant;
Dr. HÄHNEL, Professor;
HOPFFE, Kommerzienrat, Tapetenfabrikant;
PANFLER, Klöppelschul-Inspektor.



WÜRTTEMBERG.

I.

MINISTERIAL-DEPARTEMENT DES KIRCHEN- UND SCHULWESENS.

Besteht seit 1848.

Staats-Minister: Dr. v. GESSLER, Excellenz.

Ministerial-Direktor: Dr. v. SILCHER, zugleich Vorstand der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates.

Ressort des Ministerial-Departements:

1. Die Universität Tübingen.
2. Die Technischen Lehranstalten (das Polytechnikum, die Baugewerksschule und die gewerblichen Fortbildungsschulen).
3. Die Kunst-Schule.
4. Die öffentliche Bibliothek.
5. Die Kunst- u. Altertums-Sammlungen.
6. Das Konservatorium der vaterländischen Kunst- und Altertums-Denkmäler.

Die Kunst-Kommission:

Zur Beratung des Ministeriums in Angelegenheiten der bildenden Künste ist eine besondere Kommission eingesetzt, welche in allen allgemeinen Kunstfragen und bei Erwerbungen von grösserer Bedeutung, die über die Kompetenz der einzelnen Sammlungs-Inspektoren hinaus gehen, eine beratende Stimme hat. — Nach Sitz und Stimme:

v. LIETZEN-MAYER, Direktor;
v. RUSTIGE, Prof., Galerie-Inspektor;
Dr. v. LEINS, Ober-Baurat, Prof.;
Dr. v. LÜBCKE, Prof.;
HÄBERLIN, Prof.;
DONNDORF, Prof., Bildhauer;
GRÜNENWALD, Prof.;
KAPPIS, Prof.;
KRÄUTLE, Prof.;

Von der Regierung berufen:

Dr. v. VISCHER, Prof.;
v. BOHN, Hofmaler.

Drei Delegierte der Württemberg. Kunstgenossenschaft:
KOPP, Prof.; v. KURTZ, Prof.; REINHARDT, Prof.

Ehren-Mitglied: v. NEHER, Direktor a. D.

Konservator der vaterländischen Kunst- und Altertumsdenkmäler Dr. PAULUS, Prof.

II.

MINISTERIAL-DEPARTEMENT DES INNERN.

Staats-Minister: v. HÖLDER, Excellenz;
Ministerial-Direktor: v. BÄTZNER, Präsident.

I. Ministerial-Abteilung für Hochbauwesen.

Vorstand: v. SCHÜZ, Direktor.

Ressort des Ministerial-Departements
Centralstelle für Gewerbe und Handel.





KAISERLICH DEUTSCHES INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGISCHE KORRESPONDENZ.



Ressortiert vom Auswärtigen Amt des Deutschen Reiches.

Gestiftet als Privat-Anstalt 1829 in Rom unter dem Protektorate Sr. K. H. des Kronprinzen (Friedrich Wilhelm IV.) von Preussen, 1874 zur Deutschen Reichsanstalt mit dem Sitze Berlin erhoben.

Korporationsrechte und Statut vom 18. Mai 1874.

Die wissenschaftliche Thätigkeit des Institutes hat ausserdem ihren stetigen Sitz in Rom und Athen.

Zweck der Anstalt ist, auf dem Gebiete der Archäologie und dem verwandten der Philologie die Beziehungen zwischen den Heimatländern der alten Kunst und Wissenschaft und der gelehrten Forschung zu beleben und zu regeln und die neu aufgefundenen Denkmäler der griechischen und römischen Epoche in rascher und genügender Weise zu veröffentlichen.

Das Institut beabsichtigt ausserdem die vorhandenen antiken Kunstwerke durch grosse Sammelarbeiten in wissenschaftlich benutzbare Form zu fassen.

Die Central-Direktion,

deren Mitgliedschaft Ehrenamt und lebenslänglich ist, wird durch die K. Akademie der Wissenschaften in Berlin und die Central-Direktion selbst gewählt und besteht aus:

Fünf ordentlichen Mitgliedern der Kgl. Akademie der Wissenschaften in Berlin;
Zwei nicht zur Akademie Gehörenden in Berlin;
Vier in anderen Orten Deutschlands ansässigen Männern.

Vorsitzender: Dr. CONZE, Prof., Direktor der antiken Skulpturen-Abteilung der Königl. Museen, M. d. A. d. W.;
Dr. MOMMSEN, Professor, M. d. A. d. W.;
Dr. CURTIUS, Professor, Geh. Reg.-Rat, Direktor des Antiquariums der Königl. Museen, M. d. A. d. W.
Dr. A. KIRCHHOFF, Professor, M. d. A. d. W.;
Dr. SCHÖNE, Geh. Ober-Regierungs-Rat, General-Direktor der Königl. Museen in Berlin;
Dr. Fr. KRÜGER, hanseatischer Minister-Resident in Berlin, Mitglied des Bundesrats;
Dr. BRUNN, Professor, in München;
Dr. KEKULÉ, Professor, in Bonn;
Dr. MICHAELIS, Professor, in Strassburg;
Dr. OVERBECK, Professor, Hof-Rat, in Leipzig.

Die in Berlin wohnenden Mitglieder führen die Geschäfte bis zu der jährlichen Plenar-Versammlung in Berlin zu Ostern.

Unter Oberleitung der Central-Direktion wirken:

Das Sekretariat in Rom.

Erster Sekretär: Dr. W. HENZEN, Professor;
Zweiter Sekretär: Dr. W. HELBIG, Professor.

Das Sekretariat in Athen.

Sekretär: Dr. W. KÖHLER, Professor.

Die Sekretäre haben u. A. die Schriften und Jahresberichte des Instituts zu veröffentlichen, während der Wintermonate wöchentlich öffentliche Sitzungen abzuhalten, Vorlagen und Vorträge für dieselben vorzubereiten, in derselben Zeit eine Periegese der Museen für die Stipendiaten des Instituts und für andere in Rom und Athen sich aufhaltende Deutsche vorzunehmen, sowie deren Studien zu nützen und zu fördern.

Die **Bibliotheken**

des Instituts in Rom und Athen stehen jedem sich legitimierenden Gelehrten und Künstler zur unentgeltlichen Benutzung offen; ebenso nach Möglichkeit die mit der Bibliothek verbundenen archäologischen Apparate.

Diplome:

vergiebt das Institut nach den drei Kategorien der Ehrenmitglieder, ordentlichen und korrespondirenden Mitglieder. Die Verleihung geschieht durch die Centraldirektion auf Antrag eines Mitgliedes oder eines der beiden Sekretariate.

PERIODISCHE PUBLIKATIONEN:

1. Archäologische Zeitung, herausgegeben vom Archäologischen Institut des Deutschen Reichs, Berlin. Redakteur: Dr. M. Fränkel.

2. Annali, Bulletino, Monumenti dell' instituto di corrispondenza archeologica. Roma.

3. Mitteilungen des deutschen archäologischen Instituts in Athen. Athen.

4. Ephemeris epigraphica, corporis inscriptionum latinarum supplementum, edita jussu instituti archaeologici romani cura G. Henzeni, Th. Mommseni, J. B. Rossi. Romae, Berolini.

Stipendien:

Jährlich fünf Reise-Stipendien von je 3000 M., welche dem Inhaber nach Ablauf des Jahres einmal erneuert werden können.

1. Vier Stipendien für Archäologen, die den Doktorgrad an einer Universität des Deutschen Reiches oder an der Akademie zu Münster erworben oder das Examen pro facultate docendi bestanden und in demselben die Berechtigung für den Unterricht in den obersten Gymnasialklassen erhalten haben.

2) Ein Stipendium für Theologen zur Erforschung der christlichen Altertümer der römischen Kaiserzeit.

Für die Verwendung der Mittel des Institutes ist der alljährlich auf Grund der Anträge des Reichshaushaltsetats aufzustellende Etat maassgebend.

Die Central-Direktion legt jährlich dem Auswärtigen Amt Rechnung. 1880/81 betrug das Budget 98,855 M.





STÄDTISCHES MUSEUM IN AACHEN.

Gestiftet 1877 vom Museums-Verein und von demselben verwaltet.

Vorsitzender: v. WEISE, Ober-Bürgermeister;
Schatzmeister: Dr. WINGS;
Direktor: F. BERNDT, Hauptmann a. D.

Das Museum enthält folgende Abteilungen:

1. Archäologische und historische Gegenstände aus Aachen, Burtscheid und Umgebung;
2. Gemälde, Kupferstiche, Skulpturen und Gipsabgüsse;
3. Stoffe, Spitzen; Rheinische Steingut-Krüge etc.; Porzellan; Gläser Möbel; Schmiede-Arbeiten, Eisenguss, Bronzen; Waffen; Lederarbeiten, Bücher-Einbände;
4. naturwissenschaftliche Gegenstände.

Besuchszeit. Sonntags, Mittwochs, Donnerstags von 12—2 Uhr. Eintritt: 50 Pf.

PUBLIKATION:

Dr. LERCH: Ueber den Bestand des Museums. Aachen.

Vermehrungen finden statt durch den Museums-Verein in Aachen. Gestiftet 1877. Mitgliederzahl 400. Jahresbeitrag 10 M.



HERZOGLICHE RÜST- UND ANTIQUITÄTEN-KAMMER IN ALTENBURG.

Bei der Teilung der sächsischen Herzogtümer kam der grösste Teil der Waffen, Rüstungen u. s. w. nach Koburg, so dass die Sammlung im Herzoglichen Schlosse nunmehr umfasst:

1. Funde aus Hünengräbern;
2. Japanesisches und chinesisches Porzellan;
3. Waffen, Rüstungen und geschichtliche Reliquien.
4. Bibliothek (r. 40,000 Bd).

Besuchszeiten: täglich auf Meldung.



LANDES-MUSEUM IN ALTENBURG.

Gestiftet von dem Minister von Lindenau 1853 durch Vermächtnis seiner Sammlungen an die Stadt.

Die Sammlungen enthalten:

a) Römische und griechische Vasen (rund 300 Nrn.);
b) Gipsabgüsse nach der Antike;
c) Oelgemälde (116 Nrn.), namentlich Italiener und Kopien.
d) Sammlung des Altertums-Vereins.

Geöffnet täglich auf Meldung



SAMMLUNG DER FÜRSTLICH WALDECK'SCHEN HOF-BIBLIOTHEK IN AROLSEN.

Die von dem Prinzen Christian von Waldeck, Mitte des 18. Jahrhunderts begründete Sammlung enthält:

a) Bronze-Figuren (714 Nrn) und Geräte aus Herkulanum und Pompeji sowie einige Skulpturen;
b) Löffel und Fibulae (150 Nrn.) bei Pyrmont gefunden;
c) Kupferstiche (1000 Nrn).

Bibliothek: 30,000 Bände. Nur auf Meldung zugänglich.
Vorstand: Hof-Bibliothekar A. SPEYER.

PUBLIKATION:

Die Antiken des Fürstlich Waldeck'schen Museums zu Arolsen. Dr. R. Gädechens, Arolsen 1862.

Vergleiche auch: Lindenschmit, die Altertümer unserer heidnischen Vorzeit.



SAMMLUNGEN IN DER K. HOF-BIBLIOTHEK ZU ASCHAFFENBURG.

Im K. Schloss erbaut 1605 durch den Erzbischof von Mainz sind aufbewahrt (teils von dem Kurfürsten Joseph von Erthal, etwa 1790 herrührend):

a) Gemälde-Sammlung (r. 384 Nrn.), meist Niederländer;
b) Kupferstich-Sammlung (r. 20,000 Bl.
c) Bibliothek r. 27,000 Bde.

Besuchszeiten: Dienstags und Donnerstags von 11 bis 12 Uhr.

Hof-Bibliothekar: G. M. ENGLERT, Professor;
Schloss- und Galerie-Verwalter: J. BERNHARDT Professor.
Katalog handschriftlich. — Jahresbudget 1714 M.



STÄDTISCHE SAMMLUNGEN IN ASCHAFFENBURG.

Die 1848 errichtete Sammlung umfasst:

a) Vorhistorische u. römische Funde: Bronzegeräte, Waffen, Vasen, römische Münzen;
b) Gemälde (von 16 Kurfürsten);
c) Historische Gegenstände aus der kurmainzer Zeit;
d) Naturgeschichtliches;
e) Bibliothek.

Besuchszeiten: Mittwochs von 3—4 und Sonntags von 11—12 Uhr.

Vorstand; J. BROILI, Apotheker und Magistrats-Rat;
Kustos: FRISCH, Lehrer;

Statt des Kataloges ist jeder Gegenstand genau bezeichnet.

Jährliche Zuschüsse von Seiten der Regierung und der Stadt für Ausgrabungen und Ankäufe 600 M.



KÖNIGLICHE GEMÄLDE-GALERIE IN AUGSBURG.

In der für diesen Zweck umgebauten St. Katharinenkirche wurden 1835 eine Anzahl Gemälde (746 Nrn.) aller Schulen aufgestellt. Besuchszeit: Täglich von 8—9 Uhr und auf Meldung.

Konservator: E. v. HUBER.

Katalog der K. Gemälde-Galerie in Augsburg von Professor R. Marggraf, München, 1869.



MAXIMILIANS-MUSEUM IN AUGSBURG.

Dasselbe enthält ausser der Sammlung des Historischen Vereins und der Gewerbe-Halle:

a) Pfahlbauten- und Gräber-Funde;
b) Gemälde; Münzen; Medaillen;
c) Holzschnitzereien;
d) Schmiede- u. Schlosser-Arbeiten.

Besuchszeit: Täglich 10—1 und 2—4 Uhr. Eintritt 40 Pf.



KUNST-SAMMLUNG DER KÖNIGLICHEN BIBLIOTHEK IN BAMBERG.

Durch Vermächtnis der Heller'schen Kupferstich-Sammlung 1849 und Geschenke des Frhrn. v. Ostheim, (Terrakotta- etc. Nachbildungen und Aquarelle etc.) entstanden.

Die Sammlung umfasst:

1. Handzeichnungen (namentlich von Dürer und Holbein), Kupferstiche, Holzschnitte etc. deutscher Meister des 15. u. 16. Jahrhunderts (r. 36,000 Nrn.). Heller'sche Sammlung;
2. Topographische und Portrait-Sammlung, Spezial-Sammlung Bamberger, Nürnberger und fränkischer Künstler;
3. Nachbildungen antiker Kunstwerke (Terrakotten etc.)

Besuchszeit: Täglich von 8—12 und 2—5 Uhr; Sonntags von 8—12 Uhr.

Ein Teil der Blätter ist ausgestellt.

Vorstand: Dr. F. LEITSCHUH.

PUBLIKATIONEN:

Dr. F. Leitschuh: Jos. Heller (1798—1849) in seiner Bedeutung für die Kunstgeschichte. Bamberg 1877.

Dr. Leitschuh: Führer durch die K. Bibliothek zu Bamberg 1878. — Photographien von Dürer's Handzeichnungen.



STÄDTISCHE KUNST- UND GEMÄLDE-SAMMLUNG IN BAMBERG.

Begründet durch das Vermächtnis des Domvikars Hemmerlein, der im Jahre 1838 seine Gemälde-Galerie der Stadt überwies. Hierzu kommen die Bilder aus dem Besitz der K. Central-Gemäldegalerie und Leihgaben.

Die Sammlung besteht aus:

a) Gemälden (547 Nrn);
b) Ethnographischen Gegenständen;
c) Kleinen plastischen Arbeiten in Holz, Elfenbein, Bronze etc.

Geöffnet: Sonntags von 10—12 Uhr; gegen 20 Pf. Eintritt täglich.

Katalog: Verzeichniss der städtischen Kunst- und Gemälde-Sammlung in Bamberg, 1874.



STÄDTISCHES ALTERTUMS-MUSEUM IN BAUTZEN.

Eröffnet 1869 im städtischen Gewandhause.

Pfleger: O. ROESGER, Buchhändler.

Die Sammlung (r. 4000 Nrn.) enthält:

a) Vorgeschichtliche Funde;
b) Gemälde und Kupferstiche;
c) Siegel und Münzen;
d) Innungszeichen, Kostüme etc.

Besuchszeiten: Mittwochs von 2—4 Uhr und auf Meldung. Eintritt 20 Pf. besondere Führung 50 Pf.

Stieber'sche Stiftung von 63,000 M.

PUBLIKATIONEN:

Führer durch das A.-M. d. Stadt. Bautzen. 1880. gr. 8°.
Mittheilungen aus dem Bautzener A.-M. Bautzen. 1879.



SAMMLUNG DES FÜRSTEN BENTHEIM-STEINFURT AUF BURG STEINFURT
IN WESTFALEN.

Dieselbe besteht aus altem chinesischen und deutschen Porzellane, ferner Gold- und Silberschmuck aus dem 16. Jahrhundert.



SAMMLUNG IN DER KÖNIGLICHEN BIBLIOTHEK IN BERLIN.

Zu den Beständen der Königlichen Bibliothek (das Gebäude errichtet von Unger 1775 nach einem nur zum Teil ausgeführten Entwurfe Fischer von Erlachs für die Hofburg in Wien) gehört eine reichhaltige Kupferstich-Sammlung, welche in drei Abteilungen zerfällt: 1. Berolinensia, 2. Porträt-Sammlung und 3. Kupferstiche im Allgemeinen, deren Katalog in Arbeit ist.



HOHENZOLLERN-MUSEUM IN BERLIN.

Eigentum des Königlichen Hauses; eröffnet am 22. Mai 1877 im Schlosse Monbijou (erbaut 1708 von Eosander). Die

Sammlung umfasst Altertümer und Erinnerungsstücke zur Geschichte des Hohenzollernschen Fürstenhauses und zu ihm in Beziehung stehender Personen, zumeist Gegenstände des Kunstgewerbes (Möbel, Geräte, Keramisches, Glas, Kostümliches) Porträts, Medaillen, historisch Interessantes und Gebrauchsgegenstände.

a) Biographische Erinnerungsstücke, unter Zugrundelegung der aus den verschiedenen Schlössern vereinigten Wohnungs-Ausstattungen zu kulturhistorischen Zeitbildern zusammengestellt. Rund 5000 Nrn.;
b) Altchinesische u. alt-japanesische Porzellane, 780 Nrn.;
c) Porträt-Sammlung: 300 Büsten und Todtenmasken, 124 Oel- und Pastell-Bilder, r. 4500 Kupferstiche etc.;
d) Huldigungs-Adressen.

Besuchszeiten: Täglich von 10 bis 3 Uhr auf Meldung.

Direktor: R. DOHME, Geheimer Hof-Rat.

Die Vermehrungen finden statt durch Ueberweisungen aus Königl. Schlössern, durch Geschenke und Ankäufe; für letztere sind jährlich 10,000 M. ausgeworfen.

Katalog: Führer durch das Hohenzollern-Museum im Schlosse Monbijou.

PUBLIKATION:

Das Hohenzollern-Museum im Schlosse Monbijou. 12 Tafeln in Lichtdruck mit erläuterndem Text. Berlin 1878. E. Wasmuth. Kl. Fol.



KUNSTGEWERBE-MUSEUM IN BERLIN.

Das Institut, 1867 von einem für diesen Zweck gebildeten Verein als Deutsches Gewerbe-Museum errichtet, steht unter Oberaufsicht der Regierung, welche für die von ihr erweiterten Sammlungen und die Unterrichtsanstalt (siehe unter Lehranstalten) ein eigenes Gebäude errichtete, erbaut 1877—1881 von Gropius und Schmieden. — Königgrätzerstrasse.

3. 1874. Skizzen und Studien Berliner Architekten (Dekoration und Kleinkunst in Italien);
4. 1876. Italienische Innen-Dekorationen (Studienreise der Schüler unter Geschichtsmaler Professor Meurer);
5. 1879. Architektonische und dekorative Reiseskizzen;
6. 1881/82. Indische Kunstgegenstände aus dem South Kensington Museum, der K. Sammlung zu Windsor u. s. w.

Katalog. Ausstellung indischer Kunstgegenstände zu Berlin 1881 v. Birdwood übersetzt von L. Mollett mit 55 Holzschnitten u. s. w. London-Berlin 8°.

Wander-Ausstellungen wurden veranstaltet:

1870: In Herfort, Hildesheim und Magdeburg. 1871: In Magdeburg, Hildesheim (Stoffe, Stickereien, Teppiche); 1872: In Magdeburg, Hanau, Cassel.

Konkurrenzen:

Vereint mit der permanenten Bau- und Kunstgewerbe-Ausstellung des Architekten-Vereins werden kunstgewerbliche Konkurrenzen mit Staats-Prämien für ausgeführte Gegenstände ausgeschrieben.

Bei der kunstgewerblichen Weihnachtsmesse beteiligt sich das Kunstgewerbe-Museum an der Jury über die zuzulassenden Gegenstände.

PUBLIKATIONEN:

Kunstgewerbe-Museum. Führer durch die Sammlung. Berlin 1882. III. Auflage 8°.

Kunstgewerbe-Museum zu Berlin. Festschrift zur Eröffnung des Museums-Gebäudes, 21. November. Berlin 1881. 4°. Mit 13 Radierungen und 2 Holzschnitten.

Archiv für ornamentale Kunst ... von M. Gropius. Text von L. Lohde. Berlin, 1876—79. 12 Hefte. 72 Tafeln. Fol.

Vorlegeblätter für den Zeichenunterricht von A. Bräuer. Berlin, 1878. 40 Steintafeln. Imp.-Fol. mit Text. gr. 8°.

Kunstgewerbliche Vorlegeblätter. Keramik von J. Genick. Berlin, 1881. 4 Hefte. gr. Imp.-Fol. mit 20 Tafeln.

Plastische Ornamente der italienischen Renaissance von C. Grunow. Berlin, 1881. gr. Fol. mit 10 Tafeln.

Die Grammatik der Ornamente von E. Jakobsthal. Berlin, 1874—79. gr. Fol. mit 140 Tontafeln und Text. gr. 8°.

Dr. J. Lessing, Altorientalische Teppichmuster. Nach Bildern des XV.—XVI. Jahrhunderts. Berlin, 1877. Fol. mit 30 Tafeln in Farbendruck.

— die Silberarbeiten des Ant. Eisenhoit aus Warburg. Berlin, (1880). Fol. mit 14 Tafeln in Lichtdruck und Text.

— das Kunstgewerbe auf der Wiener Weltausstellung 1873. Berlin, 1874. 8°.

— Berichte v. d. Pariser Weltausstellung 1878. Berlin, 1878. 8°.

— Die Renaissance im heutigen Kunstgewerbe. Vortrag. Berlin, 1877. gr. 8°.

— Holzschnitzereien des XV. und XVI. Jahrhunderts im Kunstgew. Mus. zu B. 36 Lichtdrucke. Berlin, 1881. gr. Fol.

Italienische Majolika-Fliesen aus dem Ende des XV. und Anfang des XVI. Jahrhunderts . . . . von M. Meurer. Berlin, 1881. Fol. mit 24 Tafeln. Farbendruck.

Abbildungen deutscher Schmiedewerke von J. Raschdorff. Berlin, 1875—78. 6 Hefte. Fol. mit 48 Kupfertafeln.

Die Förderung der Kunstindustrie in England und der Stand dieser Frage in Deutschland, von H. Schwabe. Berlin, 1866. gr. 8°.

Durch das Kunstgewerbe-Museum sind hergestellt und von demselben zu beziehen:

1. Galvanoplastische Nachbildungen des Rats-Silberzeuges von Lüneburg (24 Nrn.). Vergl. das „Verzeichnis des Rats-Silberzeuges der Stadt Lüneburg." Berlin 1878.
2. Gipsabgüsse ornamentaler Plastik (300 Nrn.).
3. Photographieen und Lichtdrucke von Gegenständen des Kunstgewerbe-Museums und aus Privatbesitze (300 Nrn.).

Verzeichnisse der Preise der Gipsabgüsse, der Photographieen etc. Berlin, 1879.



MÄRKISCHES PROVINZIAL-MUSEUM DER STADTGEMEINDE BERLIN.

Errichtet 1874, durch Geschenke und Stiftungen erweitert. Im Köllnischen Rathaus.

Direktion: E. FRIEDEL, Stadtrat, Vorsitzender; LÖWE, Stadtrat; RUNGE, Stadtrat und 6 Stadtverordnete; Kustos: BUCHHOLZ.

Die Kunstgeschichtliche Abteilung (r. 40,000 Nrn.) umfasst:

a) Vorgeschichtliches aus Stein, Bronze und Eisen;
b) Kirchliche Altertümer;
c) Münzen, Medaillen, Siegel, Wappen und Innungszeichen;
d) Grabsteine und Skulpturen;
e) Waffen, Rüstungen, Kostüme, Glas, Keramisches etc.;
f) Bibliothek (r. 1400 Bde.);
g) Naturgeschichtliche Abteilung.

Geöffnet: Sonntags von 11 bis 2 Uhr, Montags und Donnerstags von 12 bis 2 Uhr.

Handschriftlicher Katalog.

PUBLIKATIONEN:

Jahresberichte des Märk. Prov.-Mus. der Stadt Berlin.

E. Friedel. Die Stein-, Bronce- und Eisen-Zeit in der Mark Brandenburg. Berlin 1878. 8°.
— Einteilungsplan des M. Pr.-Mus. Berlin, 1879. 4. Aufl.
— Verzeichnis der vom M. Pr.-Mus. auf d. Berliner Gewerbe-Ausstellung niedergelegten Gegenstände. Berlin, 1879.
— Führer d. d. Fischerei-Abteilung des M. Pr.-Mus. Berlin, 1880.
— Vorgeschichtliche Funde aus Berlin und Umgegend. Festschrift für die 11. allgemeine Versammlung der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte zu Berlin 1880. Berlin, 1880.
— Führer durch das Kölln. Rathhaus. Mit einem Plan des Museums. Berlin, 1881.

Der Jahresetat für 1882/83 beträgt rund 14,000 M., von denen 2000 M. zu Ankäufen bestimmt sind.

Königliche Museen in Berlin.

Das von Schinkel seit 1823 erbaute heut sog. „Alte Museum" wurde 1830 eröffnet und umfasst jetzt die Gemälde, die Skulpturen-Galerie, das Münzkabinet und die Bibliothek der Museen.

Das „Neue Museum", von Stüler 1843—55 erbaut, eröffnete allmälig die Sammlungen der ägyptischen, nordischen, ethnologischen Abteilung, der Gipsabgüsse, des (hierher verlegten) Kupferstichkabinets und der Kunstkammer (kleinere Kunstwerke). Letztere wurde im Jahre 1875 aufgelöst.

Vergl. das Statut vom 25. Mai 1868 sowie Bestimmungen vom 13. November 1878. (Siehe C.-Bl. f. U. V. 1878. S. 654 ff.)

Protektor: Se. K. und K. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preussen.

Generaldirektor: Dr. R. SCHÖNE, Geh. Ober-Regierungs-Rat und vortragender Rat.

Generalsekretär: DIELITZ, Geh. Regierungs-Rat.

PUBLIKATIONEN:

Gesammt-Katalog der Sammlungen:

Königliche Museen zu Berlin. Führer durch die K. Museen. Herausgegeben von der Generalverwaltung. 3. Auflage. Berlin. Weidmannsche Buchhandlung, 1882. 8°.

Ueber die Vermehrung der staatlichen Kunstsammlungen giebt amtlich Auskunft (vierteljährlich) das

„Jahrbuch der Königl. Preussischen Kunstsammlungen". Berlin, Weidmannsche Buchhandlung. I. bis III. 1880 bis 1882. 4° mit Abbildungen. Redakteur: Dr. Dohme.

I. GEMÄLDE-GALERIE.

Aus dem Gemäldebesitz des K. Hauses wurde durch König Friedrich Wilhelm III. eine Auswahl mit den wert-

vollen Stücken der Sammlungen Giustiniani (157 Nrn., er worben 1815), und E. Solly (erworben 1821) zur „Gemälde-Galerie" vereinigt und 1830 dem Publikum eröffnet. Sie ist die jüngste der grösseren Galerien in Europa. Unter den späteren zahlreichen Ankäufen ist namentlich die Suermondt'-sche Sammlung (219 Nrn.) vom Jahre 1874 hervorzuheben.

Von den 1878 Inventarnummern sind rund 1200 Bilder, alle Schulen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts umfassend, aufgestellt.

Direktor: Dr. JULIUS MEYER;
Direktorial-Assistent: Dr. W. BODE, Direktor (S. a. S. 52);
Restaurator: BÖHM.

Sachverständigen-Kommission:

O. BEGAS, Prof., Geschichtsmaler; Dr. H. GRIMM, Prof. ord.; Dr. M. JORDAN, Geh. Reg.-Rat, Direktor; G. SPANGENBERG, Prof., Geschichtsmaler.

Stellvertreter:

A. v. BECKERATH; G. RICHTER, Prof., Geschichtsmaler.

Katalog:

Königl. Museen. Gemälde-Galerie. Beschreibendes Verzeichnis der während des Umbaues ausgestellten Gemälde von Dr. J. MEYER und Dr. W. BODE. 2. Aufl. Berlin, 1882. 8°.

2. ABTEILUNG DER ANTIKEN SKULPTUREN UND GIPSABGÜSSE.

a. Skulpturen.

Begründer der Sammlung ist der Grosse Kurfürst; unter Friedrich dem Grossen wichtige Erwerbungen (Sammlungen Polignac, Pietro Natali, durch Erbschaft die Sammlung der Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth); unter Friedrich Wilhelm III. kamen u. A. Teile der Sammlungen Ingenheim, Minutoli und Bartholdy hinzu, ferner zahlreiche Erwerbungen und Schenkungen; 1879 die pergamenischen Funde (Ausgrabungen von C. Humann.)

Die Abteilung umfasst assyrische, griechische, etruskische und römische Skulpturwerke.

b. Gipsabgüsse.

Unter Friedrich Wilhelm IV. begründete Abteilung, um die wichtigsten im Original nicht zu beschaffenden Skulpturen des Altertums und der neueren Zeit in Nachbildung zu vereinigen (r. 1400 Nrn.).

Die Abgüsse der Bildwerke aus Olympia (Ausgrabungen des Deutschen Reiches) dürften später mit der Abteilung verbunden werden.

Direktor: Dr. CONZE Prof.;
Direktorial-Assistent: unbesetzt.

Sachverständigen-Kommission:

Dr. E. HÜBNER, Prof.; A. WOLFF, Prof., Bildhauer.

Stellvertreter:

Dr. ROBERT, Prof.; R. SIEMERING, Prof., Bildhauer.

Kataloge:

Friederichs: Berlins antike Bildwerke. I. Die Gipsabgüsse im Neuen Museum. Düsseldorf 1868.

Königliche Museen zu Berlin. Verzeichnis der Gipsabgüsse. Kleine Ausgabe. 2. Aufl. Berlin, 1880. 8°.

Katalog der Original-Skulpturen in Vorbereitung.

Beschreibung der pergamenischen Bildwerke. V. Auflage. Berlin, 1882. 8°.

3. ABTEILUNG DER SKULPTUREN UND GIPSABGÜSSE DES MITTELALTERS UND DER RENAISSANCE.

Aelterer Besitz des Königlichen Hauses, mit dem die in der Sammlung Minutoli erworbenen Arbeiten der della Robbia vereinigt wurden. In den letzten Jahren wichtige Einzelerwerbungen (1877 die Büsten aus Palazzo Strozzi in Florenz, der Giovannino des Michel Angelo). 1879 wurden die kleinen

plastischen Kunstwerke der ehemaligen Kunstkammer mit der Abteilung vereinigt.

Direktor: Dr. W. BODE (siehe auch S. 50).

Sachverständigen-Kommission:

A. v. BECKERATH; SUSSMANN-HELLBORN, Prof., Bildhauer.

Stellvertreter:

R. BEGAS, Prof., Bildhauer; Dr. E. DOBBERT, Prof.

Kataloge: Siehe oben.
Katalog der Original-Skulpturen in Vorbereitung.

4. ANTIQUARIUM.

Diese Sammlungen kleinerer Kunstwerke des griechischen und römischen Altertums, deren Stamm Friedrich I. mit der Bellori'schen Sammlung erwarb, (siehe Beger: Thesaurus Brandenburgicus), welche fortwährend vermehrt wird, umfasst:

a) Bronzen, Gold- und Silberarbeiten (7457 Nrn);
b) Gemmen (zuerst vom Grossen Kurfürsten gesammelt, unter Friedrich dem Grossen durch das Stosch'sche Kabinet vermehrt, r. 10,000 Nrn.);
c) Vasen (erworben 1805 und grösstenteils 1828 mit der Sammlung Koller) (2700 Nrn.);
d) Terrakotten (7768 Nrn.);
e) antike Gemälde, Mosaiken, Gläser etc.

Direktor: Dr. CURTIUS, Geh. Regierungs-Rat, Prof.;
Direktorial-Assistent: Dr. A. FURTWÄNGLER.

Sachverständigen-Kommission:

Dr. E. HÜBNER, Prof.; Dr. LESSING, Prof., Direktor.

Stellvertreter:

Dr. ROBERT, Prof.; Dr. TRENDELENBURG, Gymnasial-Oberlehrer.

Kataloge:

Tölken: Verzeichniss der antiken vertieft geschnittenen Steine der königl. preuss. Gemmensammlung. Berlin, 1838.
Levezow: Galerie der Vasen. Berlin, 1834.
Gerhard: Berlins antike Bildwerke 1836. 2. Abtheilung.

Vasenbilder. — Neu erworbene antike Denkmäler des Königl Museums zu Berlin. Heft 1 bis 3 (Nachträge zum Verzeichniss der Vasensammlung). Berlin 1836. 1840. 1846. und Nachtrag zum 3. Heft (Vasen Nr. 1923 bis 2030.).

Friederichs: Berlins antike Bildwerke; Bd. II. Geräte und Bonzen im alten Museum. Düsseldorf. 1871.

Friederichs, Antiquarium: Uebersicht über die vorzüglichsten Preziosen, Gemmen, Bronzen, Terrakotten und Vasen. Berlin 1871.

5. MÜNZ-KABINET.

Aelteste Sammlung der Museen, angeblich von Joachim II. angelegt. Eigentlicher Begründer des Kabinets ist der Grosse Kurfürst, der gegen Ende seiner Regierung die reiche Kollektion des Kurhauses Pfalz-Simmern erbte. Auch Friedrich I. sammelte mit Eifer. Unter Friedrich Wilhelm III. dem Staat überwiesen, ist die Sammlung 1840, namentlich seit 1870 stark vermehrt und zählt mehr als 200,000 Nrn.:

a) Griechische (r. 60,000 Nrn.);
b) Römische (r. 30,000 Nrn.);
c) Orientalische (r. 23,000 Nrn.);
d) mittelalterliche und neuere Münzen (r. 80,000 Nrn.);
e) Medaillen (r. 70,000 Nrn.).

Die ausgelegten Münzen sind in den gleichen Stunden wie die übrigen Abteilungen des Museums zugänglich. Die Sammlung selbst für Studienzwecke täglich von 1—3 Uhr.

Direktor: Dr. J. FRIEDLAENDER;
Direktorial-Assistenten: Dr. v. SALLET, Prof., Dr. ERMAN.

Sachverständigen-Kommission:

Dr. J. G. DROYSEN, Prof.; Dr. Th. MOMMSEN, Prof.

Stellvertreter:

Dr. WATTENBACH, Prof.; Dr. ROBERT, Prof.

PUBLIKATIONEN:

J. Friedlaender und A. v. Sallet: Das K. Münzkabinet, Geschichte und Uebersicht der Sammlung nebst erläuternder Beschreibung der auf Schautischen ausgelegten Auswahl. Mit 11 Tafeln. Berlin 1877. 2. Auflage.

Geschichte des K. Münzkabinets zu Berlin. Von J. Friedlaender. Berlin 1877.

6. KUPFERSTICH-KABINET.

Besteht seit 1831 und ist aus älterem Staatsbesitz, der in der K. Kunstakademie aufbewahrt war, gegründet worden. 1835 kam hierzu die Sammlung des General-Postmeisters von Nagler. Seitdem wurde das Kabinet durch regelmässige Erwerbungen auf allen Gebieten vervollständigt.

Direktor: Dr. Fr. LIPPMANN;

Direktorial-Assistenten: Dr. W. v. SEIDLITZ, Dr. J. JANITSCH;

Technischer Hülfsarbeiter (Restaurator): E. HAUBENREISSER.

Sachverständigen-Kommission:

Dr. H. GRIMM. Professor; A. v. BECKERATH.

Stellvertreter:

Dr. M. JORDAN, Geh. Reg.-Rat; Dr. E DOBBERT, Prof.

Das Kupferstich-Kabinet enthält:

a) Kupferstiche und Holzschnitte (Lithographien etc.) seit der Erfindung der Druckkunst bis auf die Gegenwart, nach Meistern und Schulen geordnet;
b) Mit Holzschnitten u. Kupferstichen illustrirte Werke;
c) Original-Zeichnungen alter Meister aller Schulen bis zum Schlusse des 18. Jahrhunderts;
d) Miniaturen (Handschriften-malereien des Mittelalters vom X. bis XVII. Jahrhundert, sowohl in Manuscripten enthalten als auch in einzelnen Blättern;
e) Photographien nach Zeichnungen und Gemälden alter Meister; nach Schulen und Meistern geordnet;
f) Handbibliothek für Kupferstichkunde und verwandte Fächer.

Das Kabinet ist an den Tagen und Stunden, an denen das Museum geöffnet ist, gegen Meldung bei dem dienstthuenden Beamten zu Studienzwecken zugänglich. Sonntags von 12—3 Uhr freier Eintritt zur Besichtigung der ausgestellten Objekte.

Das Kopieren ist auf besondere Bewilligung gestattet.

Neue Erwerbungen werden regelmässtg durch mehrere Wochen zur allgemeinen Besichtigung aufgestellt.

Die Kataloge über die illustrierten Werke werden hand-

schriftlich geführt, und liegen zur Benützung für das Publikum auf.

PUBLIKATION:

Zeichnungen alter Meister im K. Kupferstich-Kabinet. Herausgegeben von F. Lippmann. Berlin 1879. gr. fol.

7. ETHNOLOGISCHE ABTEILUNG.

Die Abteilung, deren Grundstock älterer Besitz des Königlichen Hauses ist, umfasst Erzeugnisse der Industrie aus allen aussereuropäischen Ländern, sowie europäische, namentlich nordische vorgeschichtliche Denkmäler. Ferner die von Dr. Schliemann dem Staat geschenkte Sammlung Trojanischer Altertümer. (Vorläufig im Kunstgewerbe-Museum aufgestellt).

A. Ethnologisches:

1. Europa (r. 300 Nrn.); 2. Asien (r. 13,000 Nrn.); 3. Afrika (r. 3600 Nrn.); 4. Nord-Amerika (r. 6000 Nrn.); 5. Süd-Amerika (r. 3500 Nrn.); 6. Australien (r. 3000 Nrn.).

B. Nordische Altertümer:

1. Keramisches (r. 6000 Nrn.);
2. Gegenstände aus anderem Material (r. 12,000 Nrn.);

Direktor: A. BASTIAN, Prof.
Direktorial-Assistent: Dr. med. A. VOSS.

Sachverständigen-Kommission:

Dr. R. VIRCHOW, Geh. Med.-Rat, Prof.; Dr. F. JAGOR.

Stellvertreter:

Dr. W. REISS; Dr. K. WETZSTEIN.

Kataloge der nordischen Abteilung im Erscheinen.

PUBLIKATIONEN:

Die Bronzeschwerter des Königl. Museums zu Berlin . . . von A. Bastian und A. Voss. Berlin, 1878.

Abbildungen ethnologischer Gegenstände aus der melanesischen Sammlung Sr. M. Schiff Gazelle . . .

8. AEGYPTISCHE ABTEILUNG.

Begründet durch den Ankauf der Sammlung Minutoli im Jahre 1823, zu der allmälig folgende Kollektionen kamen: 1827 Passalacqua, 1830 Bartholdy und v. Koller, 1837 Drovetti, 1839 Saulnier, 1846 die der preussischen wissenschaftlichen Expedition nach Aegypten (1842—1846), und Einzelkäufe.

Rund 8300 grössere und kleinere Denkmäler, 180 Manuscripte auf Papyrus und 350 Gypsabgüsse.

Direktor: Dr. R. LEPSIUS, Geh. Reg.-Rat, Prof., Ober-Bibliothekar;

Direktorial-Assistent: Dr. L. STERN.

Sachverständigen-Kommission:

Dr. E. SACHAU, Professor; Dr. J. SCHRADER, Professor.

Stellvertreter:

Dr. OLSHAUSEN, Geh. Ober-Reg.-Rat; Dr. DILLMANN, Prof.

Kataloge:

K. Museen. Beschreibung der Wandgemälde der Aegyptischen Abtheilung. Von R. Lepsius. Berlin, 1880.

Königl. Museen. Abtheilung der Aegyptischen Altertümer. Die Wandgemälde der verschiedenen Räume. 37 Tafeln nebst Erklärung von R. Lepsius. 3. Auflage 1882. Qu.-Fol.

Königl. Museen. Verzeichniss der Aegyptischen Altertümer und Gipsabgüsse von R. Lepsius. 5. Aufl. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung, 1882. 8°.

9. DIE BIBLIOTHEK,

in ihrem Stamm aus den bei den einzelnen Abteilungen mit übernommenen Büchern bestehend, später durch die von Goldstein'sche heraldische, die v. Lepel'sche, einen Teil der v. Nagler'schen Bibliothek und durch eine Schenkung aus dem Nachlasse König Friedrich Wilhelm's III. vermehrt, um-

fasst die kunstgeschichtliche Fachliteratur einschliesslich der Archäologie, Aegyptologie und Ethnographie. Fortlaufende Vermehrungen. Rund 20,000 Nrn.

Bibliothekar: Dr. FRÄNKEL.

Mit dem Museum ist verbunden eine Gipsformerei unter Verwaltung des General-Sekretairs und

eine Restaurier-Werkstatt: Leiter: FRERES.

Verzeichnis der verkäuflichen Abgüsse vorhanden.



KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE IN BERLIN.

Errichtet im Jahre 1861 aus dem Vermächtnis des Konsuls J. H. W. Wagener, der seine 262 Gemälde umfassende Sammlung als den Grundstock einer künftigen National-Galerie dem Staate vermachte.

Diese Sammlung, vermehrt durch einige aus K. Privatbesitz dargeliehene Gemälde, fand ihre Aufstellung provisorisch in den oberen Räumen der K. Kunstakademie, bis das eigens zur Aufnahme derselben und der Kartons von Cornelius bestimmte Gebäude (von Stüler entworfen und von Strack vollendet) am 22. März 1876 eröffnet wurde.

Direktion: Dr. M. JORDAN, Geh. Regierungs- u. Vortragender Rat, beauftragt mit der Führung der Direktion.

Direktorial-Assistent Dr. R. DOHME, Bibliothekar Sr. Majestät des Kaisers.

Kommissarischer Direktorial-Assistent: Dr. L. von DONOP.

Sekretär und Rendant: R. SCHULZ, Premier-Leutnant a. D.

Kommission
zur Begutachtung der Ankäufe von Handzeichnungen:

der Direktor der K. National-Galerie; Dr. GRIMM, Professor, KNAUS, Professor, STEFFECK Professor.

Die Sammlung umfasst ausschliesslich Gemälde, Skulpturen und Zeichnungen deutscher Künstler unseres Jahrhunderts:

1. Gemälde, 481 Nrn.;
2. Kartons, 119 Nrn.;
3. Bildhauerwerke, 38 Nrn.:
4. Handzeichnungen, r. 6800 Nrn.

Besuchszeit: Sonntags von 12 bis 3 Uhr, Montags von 1 bis 3 Uhr, die übrigen Tage von 10 bis 3 Uhr. An hohen Festtagen geschlossen. Das Kabinet der Handzeichnungen auf Meldung beim dienstthuenden Beamten.

Katalog:

Beschreibendes Verzeichniss der Kunstwerke in der Königlichen National-Galerie zu Berlin von Dr. M. Jordan. Fünfte bearbeitete Auflage. Berlin 1880. 8°. — Eine illustrierte Ausgabe des Katalogs erscheint im Januar 1883.

PUBLIKATIONEN:

Stammbuch der National-Galerie, in Radierungen herausgegeben von Dr. M. Jordan. Berlin 1880. 4°.

Autorisierte photographische Aufnahmen der Photographischen Gesellschaft in Berlin.

Ausstellungen:

Die Direktion veranstaltet zeitweilige Ausstellungen von Originalwerken deutscher Künstler des 19. Jahrhunderts. Sie verfolgen den Zweck, Künstler und Laien mit dem Entwickelungsgange hervorragender Meister näher vertraut zu machen, und bieten neben angeführten Werken derselben namentlich Handzeichnungen, Studien und Entwürfe. Das Material ist aus öffentlichen und aus Privatsammlungen dargeliehen worden.

Ein Katalog für 50 Pf. berechtigt zum Eintritt.

Die 15. Ausstellung Oktober und November 1882 umfasst Werke von Christian Wilberg.

Zum Kopieren in der National-Galerie sind zunächst nur zwei Tage (Montag und Dienstag), sowie ausserdem die Stunden der übrigen Wochentage vor Oeffnung und nach Schluss der Galerie bestimmt. Die Erlaubnis zum Kopieren, soweit es sich um Herstellung einmaliger Handkopien handelt und der Nachweis künstlerischer Vorbildung geführt ist, wird von der Direktion erteilt gegen Unterzeichnung eines Reverses, worin der Kopierende erklärt, dass die Kopie nur zu Studienzwecken, nicht aber zum Erwerb hergestellt werden soll und er sich der Nachahmung des Künstler-Handzeichens enthalten will. Nach Vollendung der Kopie wird dieselbe Seitens der Direktion mit einem Schutz-Stempel versehen.

Die Vermehrung erfolgt aus Mitteln des Kunstfonds, und den Zinsen der Stiftungen:

1. Vermächtnis des Bildhauer Kiss'schen Ehepaares: Kapital 300,000 M.;

2. v. Rohr'schen Stiftung: 45,000 M.;

aus deren Zinserträgen Ankäufe von Werken neuerer deutscher Meister gemacht werden.



POST-MUSEUM IN BERLIN.

Gegründet durch den General-Postmeister Dr. STEPHAN im Ober-Post-Amt (erbaut von Schwatlow 1871).

Ausser einer Zusammenstellung technischer Gegenstände und Erfindungen für Post und Telegraphie, ist eine Sammlung von Gypsabgüssen, Stichen, Photographien etc. aufgestellt, welche kulturgeschichtlich die Entwickelung der Post von den Völkern des Altertums bis zur neuesten Zeit veranschaulicht.

Ferner eine grosse Anzahl von Modellen der Postgebäude im Deutschen Reich.

Besuchszeit: Montags von 12 bis 1 Uhr.



RACZYNSKI-GALERIE IN BERLIN.

Errichtet 1842 durch Graf Raczynski († 1874). Die 157 Gemälde verschiedener Schulen und neuerer deutscher Meister werden in Staatsbesitz übergehen.

Katalog der Raczynski'schen Bilder-Sammlung . . . Graf A. Raczynski. Berlin 1876. 8°.



RAUCH-MUSEUM IN BERLIN.

Gebildet aus dem künstlerischen Nachlasse (Modelle und Entwürfe, 256 Nrn. umfassend) des Bildhauers Chr. D. Rauch und eröffnet 1865. — Besuchszeiten täglich von 10 bis 4 Uhr.

Direktor: R. SIEMERING, Professor, Bildhauer.

Katalog:

Das Rauch-Museum. Sammlung von Modellen der Werke Christian Rauch's im Königl. Lagerhause zu Berlin, verzeichnet von Karl Eggers. Berlin, 1877.



RAVENÉ'SCHE GEMÄLDE-SAMMLUNG IN BERLIN.

Wallstrasse No. 93, im eigenen Hause. Die durch Peter Louis Ravené in den 1850er Jahren angelegte und von Louis Ravené, General-Konsul († 1879) vergrösserte Sammlung enthält:

Gemälde neuer Meister (Hasenclever, Hildebrandt, Knaus Menzel, Meissonnier u. A.) 153 Nrn.

Besuchszeit: Dienstags und Freitags von 10 bis 2 Uhr.

Katalog:

Katalog der Ravené'schen Galerie in Berlin. Berlin, 1879. 8°.



SAMMLUNG DES GRAFEN REDERN IN BERLIN.

Alter Familienbesitz von Gemälden meist Niederländer und moderner Meister. — Katalog vorhanden.



WAFFENHALLE SR. K. H. DES PRINZEN KARL VON PREUSSEN IN BERLIN.

In dem von Schinkel umgebauten Palais am Wilhelm-Platz.

Die von dem gegenwärtigen Besitzer angelegte Sammlung enthält:

a) Turnier-Rüstungen und Waffen;
b) Deutsche, orientalische und italienische Hieb- und Stoss-Waffen;
c) Gewehre, Pistolen etc.;
d) Grosse Email-Gefässe, Pokale aus edlen Metallen etc.

Besuchszeiten täglich von 10 bis 5 Uhr auf Meldung.

PUBLIKATION:

Die Waffensammlung S. K. H. des Prinzen Karl . . . mittelalterliche Abteilung . . . mit Abbildungen von Hiltl. Berlin 1877. Fol.



KÖNIGLICHES ZEUGHAUS IN BERLIN.

Das nach Nehring's Entwürfen 1695 begonnene, von Jean de Bodt fortgeführte Gebäude, in dessen Hofe die Masken der sterbenden Krieger von Andreas Schlüter sich befinden, wurde seit 1877 von Hitzig zu einem Waffen-Museum umgebaut, welches die Geschichte des Kriegslebens schildert, mit besonderer Berücksichtigung des brandenburgisch-preussischen Heeres.

Vorstand: ISING, Oberst;

Technischer Direktor: H. WEISS, Professor.

Die früher zerstreuten Sammlungen sind in ihren einzelnen Teilen wissenschaftlich und der Zeitfolge nach geordnet und umfassen folgende Gruppen:

1. Bewaffnung und Ausrüstung seit 1450 bis zur Gegenwart;
2. das Geschützwesen während dieses Zeitraumes;
3. Modelle von Festungen;
4. Kriegsreliquien, Trophäen, Waffen und Uniformen;
5. Bibliothek und Archiv.

Besuchszeiten auf Meldung, ausser Sonnabends, von 10—3 Uhr.

Katalog in Arbeit.



KUNST-SAMMLUNG VON FARENHEID ZU BEYNUHNEN (KREIS DARKEHNEN).

Die Sammlung enthält:

Gemälde und Kupferstiche; Abgüsse in Bronze, Zink und Gips; Nachbildung in Porzellan von antiken Gegenständen.

Besuchszeiten: im Sommer Freitags.



PROVINZIAL-MUSEUM IN BONN.

Gegründet 1876 enthält fast ausschliesslich rheinländische Altertümer und die Sammlung des Vereins der Altertumsfreunde.

Direktor: Dr. BÜCHELER, Professor.

a) Vorgeschichtliche Funde;
b) Römische Bronzen, Inschriften, Gläser etc.;
c) kirchliche u. profane Gegenstände bis Ende des Mittelalters.
d) Ethnographisches.

Besuchszeiten täglich auf Meldung.



SAMMLUNG DES FÜRSTEN SOLMS-BRAUNFELS IN BRAUNFELS (RG.-BZ. KOBLENZ).

Die Sammlung besteht aus Gemälden und Kupferstichen, Waffen und Renaissance-Gewändern.

Besuchszeit auf Meldung.



HERZOGLICHES MUSEUM IN BRAUNSCHWEIG.

Von Herzog Karl I. 1755 als „Kunst- und Naturalien-Cabinet" gegründet, vertauschte die Sammlung diesen Titel gegen Ende des Jahrhunderts mit dem jetzigen. Ankäufe und eingetauschte Gegenstände, Kunstschätze aus den Schlössern zu Wolfenbüttel, Bevern, Salzdahlum und aus der Bibliothek in Wolfenbüttel, sowie Geschenke von fürstlichen und anderen Personen bilden den Bestand. Alle besseren Sachen wurden 1806/7 nach Frankreich geschafft und hat das Museum die Folgen der französischen Eingriffe nie ganz überwunden.

Direktor: Dr. H. RIEGEL, Professor an der Herzoglichen technischen Hochschule.

Inspektor: J. E. WESSELY, besonders für das Kupferstich-Kabinet.

Hülfsarbeiter: Dr. J. MENADIER.

Die Sammlungen umfassen folgende Abteilungen:

1. Vorgeschichtliche Altertümer, r. 1500 Nrn.;
2. Klassische Altertümer, aus Marmor, Erz, Thon, Glas, r. 1000 Nrn.;
3. Kunst- und Kunstgewerbliche Gegenstände des Mittelalters und der späteren Perioden, r. 1500 Nrn.;
4. Gemälde-Galerie, r. 1000 Nrn.;
5. Kupferstich-Sammlung, r. 60,000 Bl. und 3000 Handzeichnungen;
6. Keramische Sammlung, r. 1300 Nrn., davon gegen 1100 Majoliken;
7. Emaillen (grösstenteils aus Limoges), r. 250 Nrn.;
8. Elfenbein-Arbeiten, r. 600 Nrn.;
9. Chinesische kunstgewerbliche Gegenstände des 17. Jahrhunderts, r. 250 Nrn.; nur zum Teil aufgestellt;
10. Waffen und historische Merkwürdigkeiten;
11. Münzsammlung und Kostbarkeiten, r. 30,000 Nrn. (In der Bearbeitung begriffen.);
12. Bibliothek, r. 4000 Bände.

Besuchszeiten: Im Sommer Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Wochentags von 10 bis 1½ Uhr und Mittwochs und Sonnabends von 3 bis 5 Uhr.

Kataloge, sämtlich vom Direktor verfasst:

Die Sammlung mittelalterlicher und verwandter Gegenstände. Braunschweig 1879. 8°.

Bemerkungen über die Majolika-Sammlung. Braunschweig 1876. 8°.

Verzeichniss der . . . kleineren Kunstwerke und Kostbarkeiten. Braunschweig, 1875. 8°.

Vergl. auch: Denkschrift über die Errichtung eines neuen Gebäudes für das Herzogl. Museum zu Braunschweig von Dr. H. Riegel. Braunschweig, 1873. 8°.

Die niederländischen Schulen im Herz. Mus. zu Braunschweig, kritisch - kunstgewerblich bearbeitet. (Als II. Band der Beiträge zur niederländischen Kunstgeschichte von Riegel. Berlin 1882.)



STÄDTISCHES MUSEUM IN BRAUNSCHWEIG.

Die 1865 gestiftete Sammlung umfasst:

a) Ethnographische Sammlung (2399 Nrn., worunter 939 germanische Altertümer);
b) Kunst- und Altertums - Sammlung (3029 Nrn.);
c) Münzen, Medaillen und Siegel (18000 Nrn.), worunter 7500 braunschweig. u. hannöversche Münzen;
d) Münzstempel (428 Nrn.);
e) Oelgemälde u. Kupferstiche (613 Nrn.);
f) Gipsabgüsse (123 Nrn.)

Geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr; im Sommer auch Donnerstags von 3 bis 5 Uhr.

Verwaltungsbeamte: L. HAENSELMANN, Stadt-Archivar;
H. WEGENER, Major a. D.

Für Ankäufe bringt der „Verein zur Förderung und Vermehrung der Sammlungen des Städtischen Museums" jährlich etwa 600 M. durch freiwillige Beiträge auf.

Zuschuss der Stadt jährlich 1200 M.



KUNSTHALLE IN BREMEN.

Eigentum des Bremer Kunstvereins, dessen Vorstand die Verwaltung führt. (Siehe Kunst-Vereine.)

Konservator: M. MISCHEL.

Die Sammlung umfasst folgende Abteilungen:

a) Gemäldegalerie, verbunden mit den Ausstellungen des Kunstvereins;
b) Kupferstich- u. Handzeichnungen, r. 40,000 Nrn.;
c) Skulpturen und Gipsabgüsse älterer und neuerer Skulpturen;
d) Bibliothek.

Für Anschaffungen jährlich r. 2800 M.



MUSEUM SCHLESISCHER ALTERTÜMER IN BRESLAU.

Gegründet 1858 zugleich mit dem Verein, dessen Vorstand das Institut verwaltet; 1864 vermehrt durch die Sammlungen vorgeschichtlicher und mittelalterlicher Gegenstände der Universität.

Direktor: Dr. H. LUCHS;
Direktiorial-Assistent: KALESSE.
Vorsitzender: Dr. GRÜNHAGEN, Archivrat, Professor;
Schatzmeister: G. BOCK, Kaufmann;

Die Sammlungen, ergänzt durch Ankäufe, Geschenke und Ueberweisungen (r. 25,000 Nrn.), umfassen folgende Abteilungen:

1. Vorgeschichtliche Altertümer: Gräberfunde aus Schlesien (r. 350 Nrn.), vom Rhein etc.;
2. Kirchliche Altertümer: Schnitzwerke und Gemälde, Paramente Stickereien (14. bis 18. Jahrh.), Kirchenmöbel und Gefässe etc.;
3. Ritterliche militairische Altertümer: Rüstungen, Waffen und Uniformen (13. bis 19. Jahrh.), Gewehre, Fahnen und Standarten,
4. Häusliche Altertümer: Textil-Arbeiten, Keramisches, Gläser, Schmucksachen, Möbel, Bilder, Kostüme, Musik-Instrumente, und gerichtliche Altertümer,
5. Architektonische Altertümer und Grabsteine;
6. Siegel- und Münz-Sammlung (r. 8000 Nrn.);
7. Bibliothek, archivalische Abbildungen (r. 4000 Nrn.).

Besuchszeiten: Mittwochs, Sonnabends und Sonntags von 11 bis 1 Uhr, im Sommer auch Mittwochs von 3 bis 5 Uhr. Eintritt 50 Pf. Ferner auf Meldung: Eintritt 1 M.

Katalog handschriftlich in 8 Abteilungen.
„Führer durch die Sammlung“ in Vorbereitung.

PUBLIKATION:

Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift, illustr. Bd. I u. II in 4⁰, Bd. III in 8⁰, IV im Erscheinen.

Luchs, Schlesische Fürstenbilder des Mittelalters mit 47 Tafeln. Breslau 1870. 4⁰.

v. Saurma, Wappenbuch der schlesischen Städte und Städtel, 11 Tafeln, 4⁰. 1870.

Zimmermann, Vorgeschichtliche Karte von Schlesien, Breslau 1877; Verzeichniss d. Mus. schles. Alt., 8⁰. Breslau 1872. 2. Aufl.

Zuschuss der Provinz, der Stadt und des
Vereins für das Museum schlesischer Altertümer.

Revidierte Statuten von 1877. Mitgliederzahl 471, Jahresbeitrag 3 M. Der Vorstand besteht aus 9 Mitgliedern, worunter der Direktor des Provinzial-Museums und ein Vertreter der Universität.



SCHLESISCHES MUSEUM DER BILDENDEN KÜNSTE IN BRESLAU.

Mit Staatsunterstützung von der Provinz Schlesien gegründet und am 1. Juli 1880 eröffnet. Vergl. Reglement von 1877. Amtsblatt S. 199.

Kuratorium:

Vorsitzender: KORN, Stadtrat.
Stellvertreter: SCHNEIDER, Justizrat.
Drei Delegirte des Provinzial-Ausschusses.
Ein Delegirter der Stadtgemeinde Breslau, des Schlesischen Kunst-Vereins, der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur und der

Direktor der Sammlungen: A. BERG.
Direktorial-Assistent: R. BECKER.

Das Museum zerfällt in drei selbständige, von einander unabhängige Abteilungen.

I. Kunst-Sammlungen.

1. Gemälde-Sammlung.

Dieselbe umfasst die Sammlungen des Staates, der Stadt, der Universität, des Schlesischen Kunstvereins, der Gesellschaft für vaterländische Kultur und Bilder eigenen Besitzes.

2. Skulpturen, und Gipsabgüsse nach Werken der Antike, des Mittelalters, der Renaissance und der Neuzeit.

3. Bibliothek und Kunstdrucke, bestehend aus

a) Bibliothek kunstwissenschaftlicher und kunstgewerblicher Werke;
b) Kupferstich-Sammlung (r. 30,000 Bl.), grösstenteils der Stadt Breslau gehörend.
c) Photographien und Lichtdrucke.

4. Kunstgewerbliche Abteilung, mit wechselnden Ausstellungen von in fremdem Besitz befindlichen Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen.

Ein Teil der für die Gemäldesammlung bestimmten Räume wird vertragsmässig dem Schlesischen Kunstverein für seine periodischen Ausstellungen eingeräumt. In der Zwischenzeit findet die permanente Ausstellung des Kunsthändlers Lichtenberg Aufnahme.

II. Meister-Ateliers für Malerei:

1. für Historienmalerei: Vorstand: SCHOBELT;
2. für Genremalerei: Vorstand: fehlt;
3. für Landschaftsmalerei: Vorstand: fehlt.

III. Meister-Atelier für Bildhauerei:

Vorstand: R. TOBERENTZ, Bildhauer.

Jahresbudget des Museums einschliesslich aller Verwaltungskosten 90,000 M., wovon zu

Stipendien für schlesische Künstler 3000 M.



MÜNZ-SAMMLUNG DER STADT-BIBLIOTHEK IN BRESLAU.

Die im Stadthause befindliche Bibliothek (r. 200,000 Bde.) enthält eine Münzsammlung von 2500 antiken, 4000 mittelalterlichen und modernen und 3000 schlesischen Münzen.



SAMMLUNG DES FÜRSTLICHEN GYMNASIUMS ADOLFINUM IN BÜCKEBURG.

Die Sammlungen, in neuerer Zeit angelegt (die Siegel-Sammlung etwa 1808), umfassen:

a) Archäologisch - ethnographische Sammlung;
b) Münz-Sammlung (r. 1500 Nrn.);
c) Siegel-Sammlung (4317 Nrn.).

Besuchszeiten an den Wochentagen nach Meldung.

Direktor: Dr. H. BABUCKE.

Kataloge:

Katalog der Römischen Kaisermünzen von dem Konrektor Dr. Fuchs. Oster-Progr. 1871.

Katalog d. Siegel-Sammlung d. Fürstl. Ad. zu B. von Dr. Babucke, Gymn.-Direktor Bückeburg. 1882.



KÖNIGLICHE GEMÄLDE-GALERIE IN CASSEL.

Alter Besitz des Landgräflichen Hauses. Seit 1877 im neuen nach Entwürfen von Dehn-Rotfelser's errichteten Gebäude.

Die Sammlung umfasst 1176 Nummern, von denen 824 aufgestellt sind, und ist namentlich reich an Gemälden der niederländischen Schulen, welche durch Ankäufe und durch

die Sammlung Habich (103 Gemälde, für 10 Jahre der Galerie geliehen) vermehrt wurden.

Direktor: Dr. O. EISENMANN.

Besuchszeiten: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Montags und Donnerstags von 3 bis 5, an den anderen Tagen von 10 bis 1 Uhr. Im Winter fallen Montag und Donnerstag aus.

Katalog:

Verzeichnis der Gemälde in der Königlichen Galerie zu Cassel. Aufgestellt vom Galerie-Inspektor Aubel, durchgesehen vom Direktor O. Eisenmann. 4. Aufl. Cassel 1880.

Führer durch die Königl. Gemälde-Galerie ... Dr. Eisenmann. Cassel 1882.

PUBLIKATION:

Die Galerie zu Cassel in ihren Meisterwerken. 40 Radirungen von Prof. W. Unger. Erläuternder Text von Prof. F. Müller und Dr. W. Bode. Leipzig, 1872.



KÖNIGLICHES MUSEUM ZU CASSEL.

1779 wurden von Landgraf Friedrich II. die aus älterer Zeit stammenden Sammlungen im jetzigen Museums-Gebäude vereinigt. 1880 wurden die Kunstgegenstände des Mittelalters und der neueren Zeit mit der Porzellansammlung aus Wilhelmshöhe im Unterstock der K. Gemäldegalerie aufgestellt.

Direktor: Dr. PINDER;

Museums-Inspektor: LENZ.

Konservator der physikalischen Sammlung: BREITHAUPT, Hof-Mechaniker.

Die Sammlungen setzen sich zusammen:

I. Im Museum Fridericianum.

1. Vorgeschichtliche Sammlung, worunter auch diejenige des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde in Cassel (r. 500 Nrn.);
2. Marmorwerke (53 antike, 33 moderne) und Gipsabgüsse nach der Antike;
3. Antike Bronzen (900), Gemmen und Kameen (500 Nrn.):
4. Korkmodelle römischer Gebäude (36 Nrn.);
5. Antike, mittelalterliche und moderne (besonders Hessische) Medaillen und Münzen (r. 8000 Nrn.)
6. Astronomische etc. Instrumente (r. 950 Nrn.), Ethnographisches (r. 1000 Nrn.), Naturalien (r. 10,000 Nrn.);

II. In der K. Gemälde-Galerie.

1. Gipsabgüsse des Mittelalters und der Renaissance (r. 100 Nrn.);
2. Kunstwerke des Mittelalters bis zur neuen Zeit, Goldschmiedekunst (680 Nrn.). Silberne und goldene Medaillen (3200 Nrn.), Gemmen (2000 Nrn.), Kleine Kunstwerke aus Holz, Elfenbein, Glas, Mosaik etc. (r. 1500 Nrn.);
3. Majoliken, Fayencen und Porzellane (r. 2200 Nrn.).

Besuchszeiten: Montags und Donnerstags von 10 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends von 3 bis 5 Uhr.

KATALOGE und PUBLIKATIONEN:

Jährlich erscheint in neuer Auflage ein Leitfaden für die Besucher des Museums.

Bericht über die heidnischen Altertümer etc. im Museum zu Cassel von Dr. Pinder. Cassel, 1878.

De antiquis quibusdam musei Fridericiani etc. Tiedemann. Cassel 1879/80.

Das Museum Fridericianum zu Cassel, 42 Photographien

Beschreibung der Samml. astronomischer etc. Apparate im K. M. z. C. A. Coester und Dr. E. Gerland. Cassel, 1878.

Das Jahresbudget für Ankäufe beläuft sich auf 6080 M.

STÄDTISCHE LANG'SCHE GEMÄLDE-SAMMLUNG IN COBLENZ.

Die Sammlung, errichtet 1834 durch Vermächtnis des Pfarrers Lang, enthält 211 Gemälde verschiedener Schulen und ist geöffnet Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Konservator: F. C. HEISING, Maler.

Katalog: Kat. der Städt. Lang'schen G.-S. i. C. Vorrede von G. Gassen. Coblenz, 1874. Kl. 8°.

Die Sammlung besitzt einen kleinen Stiftungsfond. Vermehrung durch Ankäufe.



HERZOGLICH COBURGISCHE KUNST- UND ALTERTÜMER-SAMMLUNGEN IN DER VESTE COBURG.

Nach der 1838 begonnenen Restauration der Veste Coburg wurden die verschiedenen Sammlungen des Herzoglichen Hauses hier vereinigt. Sie bestehen zumeist aus altem Familienbesitz und Erwerbungen des Herzogs von Coburg-Saalfeld Franz Friedrich Anton († 1806), der namentlich die Kupferstich- und Münzsammlung anlegte.

Vorstand: ROTHBART, Hofrat, Architekt.

Die Sammlungen umfassen folgende Teile:

1. Gemälde (104 Nrn.);
2. Kupferstiche und Handzeichnungen (r. 200,000 Nrn.);
3. Münzsammlung (r. 25,000 Nrn.);
4. Autographen (r. 7000 Nrn.);
5. Rüst- u. Gewehrkammer (2468 Nrn.);
6. Kunstgewerbliches und zwar: Glas 1250 Nrn., Keramik, Textiles, Möbel, Metall-Gegenstände und Schmuck (1735 Nrn.).

Geöffnet: täglich gegen 50 Pf. Eintritt.

Jahresbudget für Vermehrungen 1150 M.



MUSEUM WALLRAF-RICHARTZ IN CÖLN.

Durch Vermächtnis des Professors F. Wallraf an die Stadt errichtet 1823. Zum Neubau des Museumsgebäudes (1861 vollendet) überwies der Kommerzienrat J. H. Richartz der Stadt 696,000 M. Ferner Zuwendungen von Geh. Rat D. Oppenheim, Michels etc.

Konservator: J. NIESSEN, Geschichtsmaler.

Die Sammlungen umfassen:

1. Die Gemäldegalerie, (1065 Nrn.) (151 im Magazin) und 106 Glastafeln;
2. Kupferstichsammlung (35,185 Bl.), 106 Miniaturen und 520 Photographien;
3. Römische Altertümer (1200 Nrn.), worunter 130 Gläser;
4. Moderne Skulpturen, Gipsabgüsse;
5. Münz- und Medaillen-Sammlung;
6. Waffen, 180 Nrn.;
7. Keramisches, 513 Nrn.; Venezianisches Glas;
8. Architektonische Bauteile: 98 romanische, 105 gothische, 182 aus der Renaissance.

Besuchszeiten: Mittwochs, Sonn- und Feiertags von 9 bis 1 Uhr; an den übrigen Tagen im Winter von 9 bis 4, im Sommer von 9 bis 6 Uhr.

Kataloge:

Führer in den geistigen Inhalt der Gemälde-Sammlung des M. W.-R. von J. Niessen. Cöln, 1877.

Katalog der Gemälde-Sammlung, aufgestellt von J. Niessen.

Verzeichniss der römischen Altertümer, aufgestellt von Prof. Dr. H. Düntzer.

Das Budget setzt sich zusammen aus Zuschuss der Stadt 7500 M. jährlich, aus dem Noël-Fond 300 M. jährlich. Ferner Beitrag des Kunst-Vereins und des

Cölnischen Museums-Verein.

Errichtet 1857. Statuten 1863. Mitgliederzahl 114. Geringster Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender: Dag. Oppenheim, Geh. Regierungsrat.

Sekretär: W. Schmidt, Geschäftsführer des Kunst-Vereins.

Der Verein hat bis jetzt 33 Kunstwerke für 87,584 M. für das Museum erworben. Reservefonds r. 15,000 M.

Mit dem Museum ist seit dem Jahre 1866 verbunden eine

Zeichenschule

unter Leitung des Direktors J. Niessen, Konservator.

Zeichnen und Malen nach Gipsmodellen täglich im Sommer von 5 bis 8½ Uhr früh, im Winter von 7 bis 9 Uhr Abends, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Schülerzahl: 30. Der Unterricht findet unentgeltlich statt.



ERZBISCHÖFLICHES DIÖZESAN-MUSEUM IN CÖLN.

Gestiftet 1853 vom Christlichen Kunstverein.

Die Verwaltung führt ein Vorstand von fünf Personen.

Vorsitzender: Dr. BAUDRI, Weihbischof.

Die Ausstellung umfasst Manuscripte, Miniaturen, kirchliche Geräte, Reliquiarien, Gemälde, Statuen, Gipsabgüsse etc., worunter zahlreiche Darleihungen von Kirchen und Privaten.

Besuchszeiten von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr.

Die Vermehrung der Sammlungen geschieht durch Geschenke und Ankäufe des Christlichen Kunst-Vereins.

Korporationsrecht von 1860. Mitgliederzahl 370.



MUSEUM IN COLMAR.

Im ehemaligen Dominikanerinnen-Kloster der Unterlinden.

Schon am Ende des vorigen Jahrhunderts geplant. Errichtet 1849 von der Schongauer Gesellschaft (siehe unten). Durch Geschenke und Vermächtnisse vermehrt.

Präsident: der jedesmalige Bürgermeister;

Vice-Präsident: E. FLEISCHHAUER, Mitglied des Landes-Ausschusses.

I. Historische und künstlerische Abteilung.

1. Gallo-Römische Steindenkmäler, Architekturreste verschiedener Zeiten etc.;
2. Denkmäler der Stadt;
3. Elsässer Altertümer;
4. Holzschnitzereien des 15. Jahrhunderts;
5. Gemälde-Galerie: Alte (Schongauer, Grunewald, Hans Baldung) und neue Schulen, namentlich elsässer Künstler;
6. Skulpturen-Galerie: Gipsabgüsse nach der Antike, Ornamentales, Architektonisches etc.;
7. Kupferstich-Sammlung. r. 26,000 Bl.;
8. Keramisches: Etruskische und römische Töpferwaaren, Steingut und Fayence elsässer Herkunft;
9. Schmucksachen;
10. Elsässer Siegel;
11. Medaillen, r. 10,000 Nrn.;
12. Elsässisches historisches Museum.

Katalog:

(Ch. Goutzwiller). Catalogue du musée de Colmar, 2. éd. Colmar, 1866.

II. Wissenschaftliche Abteilung.

unter Verwaltung der Gesellschaft für Naturwissenschaft.

1. Anthropologische u. vorgeschichtliche Sammlung;
2. Naturwissenschaftliches;
3. Anatomisches Kabinet;
4. Ethnographische Galerie;
5. Bibliothek und Laboratorium.

Die Verwaltung wird unentgeltlich von Mitgliedern der beiden Gesellschaften und Privaten geleitet. Sie ist unabhängig und unverantwortlich, dagegen sind die Sammlungen Eigentum der Stadt.

PUBLIKATIONEN:

Ch. Goutzwiller: Le musée de Colmar. Martin Schongauer et son école. 2. éd. Colmar et Paris 1875. gr. 8°.

Das Jahresbudget der Ankäufe beträgt r. 11,700 M. und setzt sich zusammen aus den Beiträgen der Stadt, 640 M. für jede Abteilung, des Bezirks 800 M., der naturwissenschaftlichen Gesellschaft, (10 M. für das Mitglied) und der

Schongauer Gesellschaft.

Gegründet 1847. Reorganisiert 1867 mit dem Zweck der Erhaltung und Vervollständigung des Museums.

Jahresbeitrag: 1 M. 60 Pf. Ausserdem werden fakultative grössere Beiträge unter den Mitgliedern gesammelt. Die Zahlung von mindestens 8 M auf 5 Jahre hinaus berechtigt zum Titel eines donateur.

PUBLIKATIONEN: Rechenschaftsberichte der Gesellschaft.

MUSEUM KUPFERSCHMIDT ZU DANZIG.

Eigentum des Kaufmanns Heinrich Adolf Kupferschmidt. Breitgasse Nr. 51/52.

Die Sammlung umfasst:

1. Oelgemälde (200 Nrn.), meist Niederländer;
2. Renaissance und neuere Arbeiten in Bronze, Kupfer, Eisen, Schmelzarbeiten;
3. Altes China-, Meissner, Sevres und Berliner Porzellan; Delfter und andere Terrakotten, Alt-Danziger Majolika-Oefen, Gläser etc.;
4. Gobelins u. Kunstwebe-Arbeiten

Besuchszeit: Auf vorherige Meldung bei dem Besitzer.



WESTPREUSSISCHES PROVINZIAL-MUSEUM ZU DANZIG.

Gegründet 1861 durch Beiträge des Staates, der Stadt Danzig und des Preussischen Central-Gewerbe-Vereins.

Abteilung: Kunstgewerbe-Museum.

a) Danziger Kunsttischler-Arbeiten;
b) Schnitzwerke, Metallarbeiten;
c) Keramische Erzeugnisse;
d) Gläser, Glasmalereien aus dem 16. bis 18. Jahrhundert (ehemalige Sammlungen Garbe und Freitag).

Besuchszeiten täglich.



STADT-MUSEUM IN DANZIG.

Die Sammlung, in dem 1870 restaurierten Franziskaner-Kloster befindlich, ist Gemeinbesitz der Stadt, der Kaufmannschaft und des Kunstvereins; vermehrt wurde sie durch Vermächtnisse von Kabrun (Kupferstiche etc.) und der Familie Klose (Kapitalien).

Vorstand: der Kunst-Verein zu Danzig.
Kustos: LOUIS SY, Geschichtsmaler.

Die Sammlung enthält:

1. Gemälde (r. 500 Nrn.), grösstenteils Niederländer und neuere Meister;
2. Handzeichnungen und Aquarellen (r. 2800 Nrn.);
3. Gipsabgüsse nach Bildwerken aller Epochen;
4. Kupferstiche (r. 10,000 Nrn.) und Photographien;
5. Kunstgewerbliche Erzeugnisse, namentlich Schnitzereien;
6. Kunstwissenschaftliche Handbibliothek.

Besuchszeiten: Sonntags (im Sommer auch Mittwochs) von 11—2 Uhr.



GROSSHERZOGLICHES MUSEUM IN DARMSTADT.

Vom Grossherzog Ludwig I. durch die Vereinigung älteren Besitzes des regierenden Hauses und der aus dem Vermächtnis des Baron v. Hüpsch (1805) ererbten Sammlungen geschaffen, ging das Museum nach dem Tode des Stifters durch fideikommissarische Verfügung als ein bei dem Grossherzoglichen Hause verbleibendes Fideikommiss in das Staatseigentum über. Hierzu kamen die Gemälde-Sammlungen Reber in Basel (1809) und Graf Truchsess Waldenburg (1813).

Direktor: SCHLEIERMACHER, Wirkl. Geh. Rat, Excellenz;

I. Abteilung für Kunst, Altertum und Völkerkunde:
Inspektor: R. HOFMANN, Professor;
Assistent: ZEHFUSS.

Die Sammlungen bestehen aus:

1. Gemälde-Galerie (650 Nrn.);
2. Kupferstiche u. Handzeichnungen. Haupterwerbungen: Die Sammlung des Herzogs von Dalberg 1812 (1450 Bl.), Nachlass des Malers K. Fohr 1821 (255 Bl.), Nachlass des Staatsrates Bojanus 1829 (80 Bl. Handzeichnungen der beiden Canaletto.);
3. Altertümer, ägyptischen, römischen, griechischen und germanischen Ursprunges;
4. Ethnographische (v. Rosenberg'sche) Sammlung;
5. Waffen- und Militair-Museum (Waffen und Hessische Uniformen des vorigen Jahrhunderts und der Neuzeit):
6. Münzsammlung;
7. Antikensaal (Gipsabgüsse).

Besuchszeit: Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, Freitags von 11 bis 1, Sonntags von 10 bis 1 Uhr im Sommer, von 11 bis 12 Uhr im Winter und auf Anmeldung.

Verbunden mit dieser Abteilung des Museums ist eine

Zeichenschule

unter Leitung von Prof. Hofmann.

Die zweite Abteilung umfasst die naturwissenschaftlichen Sammlungen (a. zoologisches, b. mineralogisches und geologisches Kabinet).

Katalog:

Kurzer Führer für das Grossherzogliche Museum in Darmstadt. Zusammengestellt von G. v. Koch. 1879.

Gemälde-Sammlung des Gr. Museums zu Darmstadt, von Prof. Hofmann. Darmstadt 1872. 2. Auflage.



FÜRSTLICH ANHALT-DESSAU'SCHE SAMMLUNGEN.

Alter Hausbesitz der regierenden Familie, in wertvollen Teilen aus der Oranischen Erbschaft stammend. Die Sammlungen bestehen aus folgenden in den verschiedenen Schlössern (namentlich Dessau, Georgium, Luisium, Wörlitz und Kühnau) verteilten Gegenständen:

1. Vorgeschichtliche Funde;
2. Gemälde-Sammlung, vornemlich Niederländer und Italiener (r. 2000 Nrn.).
3. Kupferstich-Sammlung (wegen Mangel an geeigneten Ausstellungs-Räumen zur Zeit unzugänglich).
4. Kleine Kunstwerke und Kunstgewerbliches der Renaissance und späteren Zeit.

Besuchszeiten auf Meldung.



GEMÄLDE-SAMMLUNG DER FÜRSTLICHEN AMALIEN-STIFTUNG ZU DESSAU.

Nachlass der Prinzessin Amalie zu Dessau († 1793); verwaltet durch die Administration der Stiftung. Umfasst 689 Gemälde und ist täglich auf Meldung zugänglich.

Katalog der Gemälde-Sammlung der Fürstlichen Amalien-Stiftung zu Dessau. Dessau. 8°.



SAMMLUNG DER FÜRSTLICHEN LANDES-BIBLIOTHEK IN DETMOLD.

Die Bibliothek (r. 50,000 Bde.) enthält eine Handzeichnungen- und Kupferstich-Sammlung, ferner ein Münz-Kabinet (namentlich Lippische Münzen und Medaillen).

Vorstand: O. PREUSS, Geh. Ober-Justiz-Rat.

Die vorgeschichtlichen Funde werden in dem Naturhistorischen Museum aufbewahrt.



FÜRSTLICH FÜRSTENBERG'SCHE SAMMLUNGEN ZU DONAUESCHINGEN.

Die aus älterem Besitz des Fürstlichen Hauses stammenden, durch Fürst Egon II. und Egon III. Anfang dieses Jahrhunderts vermehrten Sammlungen zerfallen in:

1. Kunstgeschichtliche Abteilung.

a) Gemälde-Galerie, 274 Nrn., worunter Gemälde von Barthel Beham und Hans Holbein d. A.;

b) Gipsabgüsse, r. 100 Nrn.;

c) Kupferstich-Kabinet (in der Bibliothek): Kupferstiche, Radierungen, Handzeichnungen, Aquarelle, Photographieen etc. r. 24,000 Nrn. Wechselnde Ausstellungen derselben in der Gemälde-Galerie. — Handschriftlicher Katalog;

d) Münzkabinet: Münzen, Medaillen, Gemmen, Cameen, Münzabgüsse etc., r. 40,000 Nrn., (2200 Gold- und 29,000 Silbermünzen. — Handschriftlicher Katalog.

Vorstand: FRANZ, Galerie-Inspektor.

2. Bibliothek r. 80,000 Bde.).

Vorstand: Dr. S. RIEZLER, Archiv-Rat.

Ferner 3. Naturwissenschaftliche Abteilung.

Kataloge:

Fürstl. Fürstenbergische Sammlung zu Donaueschingen. Verzeichniss der Gemälde. Von Dr. A. Woltmann. Carlsruhe, 1870.

Fürstl. Fürst. S. zu D. Verzeichniss der Gipsabgüsse. Von Dr. A. Woltmann, Carlsruhe, 1870.



ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM IN DORNACH.

Dieses Musée archéologique de la salle de réunion wird 1883 im neuen Museum-Gebäude aufgestellt.

Errichtet 1867 von Engel-Dollfus, der es 1882 der Société Industrielle von Mülhausen schenkte, mit dem Zweck, als Lehrapparat für öffentliche Vorlesungen über Heimatskunde und Lokalgeschichte zu dienen.

Die Sammlung enthält:

a) Kelto-Romanische, Gallo-Romanische, Fränkische, Merovingische Altertümer und Inschriften;

b) Waffen, Geräte, Schmucksachen etc. von der Steinzeit (Vorgeschichtliches) bis zum Mittelalter.

Geöffnet auf Meldung.

Katalog:

Catalogue des principaux objets de la collection, dessinés par M. Thierry.



ALTERTUMS-MUSEUM IN DRESDEN.

Errichtet 1841 von dem Altertums-Verein (siehe diesen).

Protektor: Se. K. H. Prinz Georg von Sachsen.
Vorstand: BÜTTNER, Direktor des K. historischen Museums.

Die Sammlungen (r. 3500 Nrn.) umfassen:

a) Kirchliche Altertümer aller Art des Mittelalters, der Renaissance und der späteren Zeit;
b) Architektur-Reste u. Skulpturen;
c) Gemälde, Kunstgewerbliches;
d) Historisch Denkwürdiges.

Besuchszeiten: Im Sommer täglich von 8—12 und von 3 Uhr bis gegen Abend. Eintritt 50 Pf., Gesellschaften 25 Pf. die Person. Im Winter Führungen nach vorheriger Anmeldung bei dem Inspektor Bobe, Moltkeplatz 9; Eintritt 3 M. für 3 Personen.

Katalog:

Vergl. Führer durch das Museum des Königl. Sächsischen Altertums-Vereins im Königl. Palais des Grossen Gartens zu Dresden . . . neu bearbeitet von Dr. A. v. Eye. Dresden, 8⁰.



Königliche Sammlungen für Kunst- und Wissenschaften in Dresden.

Das Königliche Hausfideikommiss-Gut stammt grösstenteils aus der von Kurfürst August I. 1560 angelegten Kunstkammer und besteht aus folgenden Sammlungen, welche durch Ankäufe, Geschenke und Vermächtnisse vermehrt werden.

General-Direktion (siehe Seite 29).

---

1. KÖNIGLICHE GEMÄLDE-GALERIE.

Kurfürst August II. errichtete im Jahre 1722 aus altem Familien-Besitz die Gemälde-Galerie des alten Stallgebäudes;

Hierzu kamen die Erwerbungen August's III. durch den Grafen von Brühl. (Hauptstücke der Galerie des Herzogs v. Modena, Sixtina von Raffael etc.).

Seit 1856 in dem von Semper erbauten Museum am Zwinger.

Direktor: Dr. WOERMANN, Professor;
Kustos und Gemälde-Restaurator: G. E. TH. SCHMIDT;
Inspektor: G. O. MÜLLER.

Die Sammlung umfasst:

a) Oelgemälde aller Länder und Schulen bis zur Gegenwart (2313 Nrn.; namentlich gut vertreten Italiener und Holländer;

b) Pastellbilder (148 Nrn.), Miniaturen (148 Nrn.) und 12 Tapeten;

c) Bibliothek (r. 700 Nrn.).

Besuchszeit: Dienstags, Donnerstags, Freitags von 9 bis 3, Sonn- und Feiertags von 11 bis 2 Uhr frei. Mittwochs und Sonnabends von 9 bis 3 Uhr 50 Pf., Montags von 9 bis 1 Uhr 1,50 M., Führungen bis zu 6 Personen 9 M. Im Winter wird die Sammlung um 10 Uhr geöffnet. Studierende können Freikarten erhalten.

Kataloge:

Verzeichniss der K. Gemälde-Galerie zu Dresden. Mit einer historischen Einleitung, Notizen über die Erwerbung und Angabe der Bezeichnung der einzelnen Bilder. Auf hohe Veranlassung verfasst von J. Hübner. V. Auflage, 1880.

Hiervon Ausgaben in französischer und englischer Sprache.

PUBLIKATIONEN:

Kupferstichwerk der K. Gemälde-Galerie zu Dresden. . . . nebst Verzeichniss der 160 Bl. 1753 begonnen, wurde dieses Werk 1870 beendet.

Photographien nach den Original-Gemälden der Königlichen Gemälde-Galerie zu Dresden. Von der Photographischen Gesellschaft in Berlin, 1872 und 1873.

2. SAMMLUNG DER KUPFERSTICHE UND HANDZEICHNUNGEN.

Von August II. zu Anfang des vorigen Jahrhunderts begründet, seitdem fortdauernd vermehrt. (Vermächtnisse von Carus, von Götz etc.) Die Sammlung enthält über 400,000 Bl. Kupferstiche, Holzschnitte, Aquarellen, Handzeichnungen etc.

Es finden monatlich wechselnde Ausstellungen statt.

Geöffnet: An Wochentagen, ausser Montags, von 10 bis 2 Uhr. Mittwochs und Freitags 50 Pf. Eintritt. Dienstags, Donnerstags, Sonnabends frei Abonnements-Karten 3 M. für das Jahr.

Direktor: Dr. WOERMANN, Professor;
Inspektor: M. B. LINDAU.

Kataloge:

Verzeichniss der im Königl. Museum zu Dresden aufgestellten Original-Zeichnungen alter und neuer Meister von L. Gruner. Dresden 1862. 4°.

Ausführlicher Katalog in Arbeit.

Der handschriftliche Katalog der ganzen Sammlung ist nur zum Gebrauch der Beamten.

PUBLIKATION:

Die dekorative Kunst . . . Beiträge zur Ornamentik. Dresden, 1879. Fol.

3. KÖNIGLICHES MUSEUM DER GIPSABGÜSSE.

Das Mengs'sche Museum, in dem von M. Pöppelmann 1711—22 erbauten Zwinger, entstand durch Ankauf der Gipsabgüsse des Malers Rafael Mengs (1782), welcher im Auftrage Karl's III. von Spanien die besten, damals bekannten antiken Statuen hatte formen lassen. Seitdem stark vermehrt, umfasst die Sammlung: a) Abteilung der Antike (762 Nrn.); b) mittelalterliche, Renaissance u. moderne Abteilung (328 Nrn.).

Besuchszeit: Vom 1. Mai bis 31. Oktober an den Wochentagen, ausser Sonnabends, von 10 bis 2 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—1 Uhr frei.

Direktor: Dr. G. TREU, Professor;
Konservator und Inspektor: K. A. LEHMANN.

Katalog:

Das K. Museum der Gipsabgüsse zu Dresden von Dr. H. Hettner. IV. Auflage. Dresden, 1881.

4. KÖNIGLICHES HISTORISCHES MUSEUM.

Im Johanneum. Hervorgegangen aus der Kunstkammer Kurfürst August's I. († 1586). Im Jahre 1834 erhielt die Sammlung ihren jetzigen Namen.

Direktor: G. H. BÜTTNER, Hofrat.

Die Sammlung (r. 30,000 Nrn.) besteht aus:

a) Turnier- und Pracht - Rüstungen, mittelalterlichen und Renaissance-Waffen von künstlerischem Wert;
b) Jagdgeräten aus dem 16. und 17. Jahrhundert;
c) Pistolen und Handfeuerwaffen;
d) Sattel- und Geschirrkammer;
e) Möbeln und Gefässen der besten italienischen und deutschen Renaissance;
f) Geschichtlich interessanten Gegenständen und Kriegstrophäen.

Besuchszeit: An Wochentagen, ausser Sonnabends, von 9—2 Uhr 50 Pf. Führungen von 2—4 Uhr bis zu 6 Personen 6 M. Sonntag und Feiertags von 11—2 Uhr, Eintritt 25 Pf.

An den einzelnen Stücken befinden sich erklärende Bezeichnungen. — Vergl. Andeutung für Beschauer des Historischen Museums von Quandt. Dresden 1834.

PUBLIKATIONEN:

Photographieen nach Gegenständen des Historischen Museums in Dresden. Mit Erläuterungen von H. Hettner und G. Büttner. München.

Gravierte und geätzte Ornamente von Gegenständen des Historischen Museums und der Kunstgewerblichen Ausstellung zu Dresden im Jahre 1875, in Originalgrösse gezeichnet von E. Schroth. Herausgegeben von den Studierenden der Bau-Akademie. Dresden, 1876.

5. KÖNIGLICHE GEWEHR - GALERIE.

Das Galerie-Gebäude, errichtet von Kurfürst Christian I. 1586. Die Innendekoration, bis auf die im Jahre 1733 angebrachten Gewehrschränke, ist wesentlich erhalten. Die Sammlung (r. 2200 Nrn.) besteht aus: Jagd- und Scheiben-Gewehren von künstlerischem und historischem Wert, Rüstungen, Schneppern, Fangeisen und Jagdgerätschaften.

Besuchszeit: Siehe K. Historisches Museum.

Inspektor und Hof-Büchsenspanner: F. J. HÄNISCH.

PUBLIKATION:

Nollain: Die K. G.-G. in Dr. Dresden, 1835. Neu bearbeitet von E. Clauss, Inspektor. Dresden 1873.

6. KÖNIGLICHE PORZELLAN- UND GEFÄSS-SAMMLUNG.

Im Johanneum. Die Sammlung von August II. gegründet, umfasst chronologisch geordnet asiatische und europäische Porzellane, sowie Majoliken und Fayencen der verschiedensten Zeiten (r. 19,000 Nrn.).

Besuchszeit: Siehe Historisches Museum.

Direktor: G. H. BÜTTNER, Hofrat.

Führer durch die Räume der K. Porzellan-Sammlung von Dr. J. G. Th. Grässe. Dresden 1878.

PUBLIKATION:

J. G. Th. Grässe: Beiträge zur Geschichte der Gefässbildnerei. Beschreibung der K. S. Porzellan- u. Gefäss-S. zu D. Dr., Arnold. Dresden, 1853.

7. KÖNIGLICHES GRÜNES GEWÖLBE.

Im Königlichen Schloss. Von Herzog Georg dem Bärtigen († 1539) angelegte Schatzkammer des Kurfürstlichen Hauses:

schon 1610 als Grünes Gewölbe bezeichnet. Die jetzige Einrichtung stammt vom Jahre 1721. Die Sammlungen bestehen aus: Schmuckgegenständen, Kunstarbeiten, Pretiosen, Elfenbein-, Bronze- und Silberarbeiten, worunter namentlich die Dinglinger'schen und der Juwelenschatz des Regentenhauses.

Besuchszeit: An Wochentagen, ausser Montags, von 9—2 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—2 Uhr; 1 M. Eintritt. Montags Führungen bis zu 6 Personen 9 M.

Direktor: Dr. S. ERBSTEIN;
Inspektor: C. CLAUS.

Katalog:

Beschreibender Katalog des K. Grünen Gewölbes zu Dresden von Dr. J. G. Th. Grässe, Direktor, Dresden 1880. 8°.
Derselbe in englischer und in französischer Ausgabe.

PUBLIKATIONEN:

Das Grüne Gewölbe zu Dresden. Hundert Tafeln in Lichtdruck, enthaltend gegen 300 Gegenstände aus den verschiedensten Zweigen der Kunstindustrie. Mit Erläuterungen von Dr. J. G. Th. Grässe, Berlin.

8. KÖNIGLICHE ANTIKEN-SAMMLUNG.

Im Japanischen Palais. Erbaut 1715. Von August II. 1726 durch Erwerb von Kunstwerken aus dem Besitz Friedrich Wilhelms I. von Preussen und Ankauf der Sammlungen Chigi und Albani 1738 begründet.

Direktor: Dr. G. TREU, Professor;

Die Sammlung umfasst:

a) Statuen und Reliefs, 350 Nrn.;
b) Antike Bronzen, 200 Nrn.;
c) Antike Vasen 213 Nrn.;
d) 1 grosses römisches Mosaik.

Besuchszeit: Im Sommer Mittwochs und Sonnabends von 10 bis 2 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11 bis 1 Uhr. An den übrigen Tagen Sommers und Winters 50 Pf.

Katalog:

Die Bildwerke der K. Antiken-Sammlung zu Dresden von H. Hettner. IV. Auflage. Dresden, 1881.

PUBLIKATIONEN:

W. G. Becker. Augusteum. 3 Bde. 1804—11. Berichtigungen und Nachträge von W. A. Becker. 1837.

9. KÖNIGLICHES MÜNZ-KABINET.

Im Königlichen Schloss. Unter Kurfürst Georg II.. angeelegt; besonders durch Friedrich August den Gerechten durch einzelne Seltenheiten, die Reinecki'sche und Birkhan'sche Sammlung von mittelalterlichen Münzen, das Madai'sche Groschenkabinet, die Teubner'sche Sammlung sächsischer Münzen, sowie das Baumgarten'sche Dukaten-Kabinet, vermehrt; neuerlich durch Prof. Steinla's antike Münzen und Medaillen und durch das grosse Legat, die Münzsammlung und Bibliothek H. v. Römer's bedeutend bereichert.

Direktor: Dr. A. ERBSTEIN.

Ein Teil der Münzen und Medaillen ist ausgestellt.

Bibliothek, namentlich numismatischer Werke, r. 3000 Bde.

Besuchszeiten für Studierende Dienstags und Freitags von 10 bis 1 Uhr.

Stiftung:

von Römer'scher Fond 12404 M.

10. KÖNIGL. ETHNOGRAPHISCHES MUSEUM.

Das 1875 von Hofrat Meyer gegründete Museum wurde 1879 im Zwinger eröffnet.

Die Sammlung enthält u. A. Japanische Bronzen und Lackarbeiten, Speckstein-, Nephrit- und Jadeit-Arbeiten, Chinesische Emailarbeiten, Javanische Altertümer.

Besuchszeit: Sonntags, Montags, Donnerstags 11 bis 1, Mittwochs, Sonnabends 1 bis 3; zu Studienzwecken zu jeder Zeit.

Direktor: Dr. A. B. MEYER, Hofrat.

PUBLIKATIONEN:

K. Ethn. M. I. Bilderschriften des Ostindischen Archipels, Fol. 1881. — II. Nephrit- und Jadeit-Objecte, mit 6 Tafeln, Fol. 1882. (Führer durch das Museum in Vorbereitung).

11. VORGESCHICHTLICHES MUSEUM.

Im Zwinger. Dasselbe ist verbunden mit dem mineralogisch-geologischen und prähistorischen Museum.

12. KÖNIGLICHE ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK.

Dieselbe enthält r. 500,000 Bde., worunter Kunst und Kunstgewerbe mit r. 6500 Bden. (Archäologie 1300 Bde., Bildende Kunst 2500 Bde., Architektur 1000 Bde.).

Bibliothekar: Dr. E. FÖRSTEMANN.

Katalog vorhanden.



KUPFERSTICH - SAMMLUNG SR. K. H. DES PRINZEN GEORG VON SACHSEN IN DRESDEN.

K. Kronfideikommiss-Gut. Begründet von König Friedrich August um 1814 und bis zu seinem Tod, 1854, eifrig vermehrt.

Direktor: unbesetzt.

Die Sammlung enthält:

1. Kupferstiche und Radirungen, r. 125,000 Bl.
2. Handzeichnungen und Aquarelle, r. 200 Nrn.
3. Bibliothek, über 5000 Bde., namentlich kunstwissenschaftliche Werke enthaltend.

Besuchszeiten: Montags, Mittwochs, Sonnabends von 3 bis 5 Uhr gegen Einlasskarten.



RIETSCHEL - MUSEUM IN DRESDEN.

Staatseigentum, im Königlichen Schloss. Begründet 1861 durch Ankauf und Schenkung der Gipsmodelle fast aller Werke des Bildhauers Ernst Rietschel. Eröffnet 1869.

Besuchszeiten: Mittwochs und Sonnabends. An den übrigen Wochentagen 25 Pf., im Winter 1½ M. für 1 bis 8 Personen.



KUNSTGEWERBE-MUSEUM IN DRESDEN.

Eröffnet 1876 umfasst zur Zeit r. 12,000 Nrn. und 250 geliehene Gegenstände.

Direktor: C. GRAFF, Hofrat, Professor.
Direktorial-Assistenten: C. GURLITT, Architekt;
F. KUMSCH (für die Textil-Abteilung).

Die Sammlung umfasst:

a) Gipsabgüsse (2300 Nrn.);
b) Schlosser- und Tischler-Arbeiten;
c) Bucheinbände, Keramisches etc.;
d) Ornamentstich-Sammlung.
e) Textil-Abtheilung (Stoffe, Tapeten, Spitzen und Stickereien);
f) Kunstgewerbliche Bibliothek (5600 Bde).

Besuchszeiten: Täglich ausser Sonntags und Montags von 10 bis 2 Uhr, 25 Pf. Eintritt. Zum unentgeltlichen Eintritt an Wochentagen berechtigen besondere Besucherkarten, sowie die Mitgliedschaft bestimmter Vereine.

Während der Sommerferien wird die Textil-Abteilung als Wanderausstellung jährlich an zwei grösseren Industrieorten Sachsens ausgestellt, und während dieser Zeit in den freigewordenen Räumen des Museums ein Teil der Ornamentstichsammlung zugängig gemacht.



MUSEUM LUDWIG SALVATOR IN OBER-BLASEWITZ - DRESDEN.

Eigenes Gebäude, erbaut von Wägner, Entwurf von Giese. Die Sammlung wurde 1852 von Dr. L. W. Schaufuss angelegt, seitdem vermehrt und sistematisch geordnet.

Direktor: Dr. L. W. SCHAUFUSS.

Die Sammlung umfasst:

a) Vorgeschichtliches (r. 200 Nrn.);
b) Gemälde (r. 100 Nrn.), namentlich Italiener (Giorgione und Corregio);
c) Kupferstiche und Photographien;
d) Kunstgewerbliches (r. 100 Nrn.);
e) Naturhistorisches.
f) Bibliothek (r. 3000 Bde.).

Besuchszeit: täglich 9 bis 6 Uhr.

KATALOGE und PUBLIKATIONEN:

Bonelli II.: Das Museum Ludwig Salvator. 1869. 8⁰. — Die Schaufuss'schen Sammlungen. I. Gemälde. Dresden 8⁰.

Schaufuss, L. W., Correggio's Dreaming Magdalene, Dresden, 1872. 4⁰. — Ders., Zur Beurtheilung der Gemälde Giorgione's, Dresden, 1874. 4⁰. — Ders., Der Technicismus Correggio's. Dresden, 1881. 8⁰. — Ders. u. Schäfer: Notizen zu Gemälden von Giorgione, Reni und Veronese. Dresden, 1869. 8⁰.



ALTERTUMS - SAMMLUNG DER STADT DÜREN.

Im Rathause werden seit 1870 die Funde aus der Umgegend etc. aufbewahrt und bestehen dieselben aus:

a) Römischen Gefässen und Münzen.
b) Mittelalterlichen und modernen Münzen und Medaillen.
c) Krügen und Schnitzereien aus der Renaissance.



DIE KUNSTHALLE IN DÜSSELDORF.

Eröffnet 1881, vereinigt die Städtische Gemälde-Sammlung, und die Ausstellungen des Kunstvereins.

Der Vorstand besteht aus 5 Personen.

Vorsitzender: Dr. HAUSMANN, Beigeordneter.

Besuchszeit: täglich ausser Sonnabends, 50 Pf. Eintritt.

Katalog der vereinigten Ausstellungen. Düsseldorf, 1881.

STÄDTISCHE GEMÄLDE-GALERIE IN DÜSSELDORF.

Gestiftet 1846 durch den „Verein zur Errichtung einer Gemälde-Galerie in Düsseldorf" (siehe unten).

Die von dem Verein erworbenen 61 Gemälde neuerer Meister sind in der Kunsthalle ausgestellt.

Vorsitzender: Dr. BECKER, Ober-Bürgermeister.

Katalog:

Verzeichniss der in der städtischen Gemälde-Galerie zu Düsseldorf befindlichen Kunstwerke. Düsseldorf, 8°.

Verein zur Errichtung einer Gemälde-Galerie in Düsseldorf.

Errichtet 1846, Statuten 1846, Korporationsrechte 1848. Mitgliederzahl 390. Jahresbeiträge mindestens 6 M. Der Verwaltungsrat besteht aus 24 Personen. Für Ankäufe von Gemälden wurden verwendet 1881: 3470 M.

Jahreszuschuss der Stadt: 3000 M. Vereinsvermögen 1882: 19,037 M.



STÄDTISCHES MUSEUM IN ELBING.

Gegründet 1864. Vereint mit der Sammlung der Elbinger Altertums-Gesellschaft (siehe diese) und umfasst:

a) Gräberfunde aus der Umgegend;
b) Geschnitzte Altarfiguren, silberne Kelche (14. Jahrh.);
c) Stickereien, mittelalterliche Waffen.
d) Zink-Kannen, Gefässe und Glasmalereien, aus dem 16. u. 17. Jahr.).

Geöffnet: Am ersten Sonntage jeden Monates von 11 bis 1 Uhr.

Handschriftlicher Katalog.



GROSSHERZOGLICHE SAMMLUNG IM SCHLOSSE ZU EUTIN.

Die Sammlung von Familienbildnissen besteht aus 300 Nrn. Gemälde und Skulpturen.

Vorstand: v. ALTEN, Ober-Kammerherr, Excellenz.

Katalog:

v. Alten: Verzeichniss der im Grossherzogl. Schlosse zu Eutin befindlichen Portraits.



GRÄFLICH ERBACH'SCHE SAMMLUNGEN IM SCHLOSSE ZU ERBACH (ODENWALD).

Gräfliches Haus- und Familien-Fideikommiss. Angelegt durch den Grafen Franz zu Erbach um 1770, seitdem allmälig vermehrt.

Aufsichtsbehörde: Die Gräflich Erbach-Erbach und Wartenberg-Rothische Rentkammer.

Die Sammlungen umfassen folgende Gegenstände:

1. Antike Vasen und Thongefässe (216 Nrn.);
2. Antike Bronze- und Eisengegenstände (r. 730 Nrn.);
3. Antike Skulpturen (35 Nrn.);
4. Glasgemälde (theils vom Ende des 13. Jahrhunderts) (125 Nrn.);
5. Grabsteine und kirchliche Gegenstände (67 Nrn.);
6. Münzen (244 Nrn.), (darunter 20 Erbach'sche);
7. Rüstungen und Waffen (aus dem 15. bis 17. Jahrhundert) (r. 450 Nrn.);
8. Gewehrkammer (r. 400 Nrn.).
9. Jagdwaffen und Geräthe (r. 275 Nrn.);
10. Galerie der Geweihe (337 seltene und abnorme Hirschgeweihe, 539 Rehbockgeweihe);
11. Porzellan (chinesisches und japanesisches 142, deutsches 53 Nrn.);
12. Möbel, Mosaiken und Kunstgegenstände (r. 1000 Nrn.);
Nicht katalogisierte Erwerbungen (r. 1000 Nrn.).

Geöffnet: Täglich, mit Ausnahme der Stunden des Gottesdienstes an Sonn- und Feiertagen.

Kataloge:

General-Katalog der Gräflich Erbach'schen Sammlungen im Schlosse zu Erbach. (Aufgestellt von Sr. Erlaucht dem Grafen Eberhard zu Erbach-Erbach). Erbach, 1867. 8°.

Ein neuer General-Katalog wird demnächst erscheinen.

Handschriftliche Deskription der Sammlungen des Schlosses Erbach, von Eberhard Graf zu Erbach. Erbach im Odenwald, 1876.



STÄDEL'SCHES KUNST-INSTITUT ZU FRANKFURT A. M.

Das Vermächtnis, welches Städel († 1816) seiner Vaterstadt machte, bestand aus Gemälden, Kupferstichen und anderen Kunstsachen nebst einem Legat von mehr als eine Million Gulden, welche den Grundstock der Sammlungen und der Lehranstalt (siehe Kunstschule) bildeten. Prozesse entfernter Verwandter Städels verzögerten bis 1828 die volle Thätigkeit des Instituts, welches 1833 in der Neuen Mainzer Strasse eröffnet, seit 1878 in dem von Sommer erbauten Museum (Schaumain-Quai) übersiedelte.

Die Administration ist unabhängig, unverantwortlich, ergänzt sich selbst und besteht aus:

Dr. jur. F. SCHLEMMER; Dr. C. JEANRENAUD, Appellgts.-Rat a. D.; M. GONTARD; Dr. jur. R. v. SCHWEITZER; W. METZLER;

Sekretair, Buchhalter und Kassirer: H. CLAUER.

Sammlungen:

1. Gemälde (r. 600), aller Zeiten und Schulen; namentlich gut vertreten sind die altniederländer und altdeutschen Meister; ferner die neueren deutschen Schulen;
2. Handzeichnungen (6400 Bl.); vorzüglich Niederländer des 16. bis 18. Jahrhunderts; ferner Raffael. Dürer, Elsheimer'sSkizzenbuch etc.
3. Kupferstiche, Radierungen, Lithographieen, Photographieen etc. (57,100 Bl.);
4. Gipsabgüsse und plastische Werke (200 Nrn.);
5. Medaillen und Siegel in Originalen und Abgüssen (700);
6. Abgüsse von Gemmen (8000 Nrn.);
7. Kunstbibliothek (4200 Werke).

Inspektor und Konservator: G. MALSS.
Amanuensis: A. BRÜCK.

Geöffnet sind die Gemälde- und Skulpturen-Galerien, täglich von 11—2 Uhr ausser Sonntags von 11—1 und Mittwochs von 11—4 Uhr,

Die Sammlungen von Handzeichnungen und Kupferstichen und die Bibliothek Montags und Donnerstags von 11 bis 1 und Dienstags und Freitags von 11 bis 1 und 4 bis 6 Uhr.

Kataloge:

Verzeichniss der ausgestellten Kunstgegenstände des Städel'schen Institutes. Frankfurt a. M. 1879.

Verzeichniss der Bücher und Kupferwerke des Städel-schen Kunst-Institutes. Frankfurt, 1875.

PUBLIKATIONEN:

Bericht über das Städel'sche Kunstinstitut durch die Administration veröffentlicht 1836 bis 1879. No. 1—9.

Die Städel'sche Galerie zu Frankfurt a. M. in ihren Meisterwerken älterer Malerei. 32 Radierungen von J. Eisenhardt. Mit Text von Dr. Veit Valentin. Leipzig 1876.

Photographisches Album von den Original-Handzeichnungen des Städel'schen Kunst-Institutes zu Frankfurt a. M. von F. Schäfer, Photograph. 1854. Frankfurt a. M.

Photographieen nach Gemälden, Kartons und Handzeichnungen aus den Sammlungen des Städel'schen Kunst-Instituts zu Frankfurt a. M. Von J. Nöhring. Lübeck. 1873.



STÄDTISCHES HISTORISCHES MUSEUM IN FRANKFURT A. M.

In dem 1878 errichteten Archiv-Gebäude am Dom wurden die Kunst- und Altertümer-Sammlungen aus dem Römer und der Stadt-Bibliothek vereinigt und vermehrt durch zahlreiche Geschenke: von der Senkenbergischen naturforschenden Gesellschaft (ethnographische Sammlung), von den Herren: A. Fellner (Waffen), G. Wittemann (mittelalterliche Möbel etc.), H. Dieffenbach (kattische Altertümer), Dr. Hammeran etc. und die Sammlung des Frankfurter Altertümer-Vereins.

Die Oberaufsicht führt die städtische Kommission für Kunst- und Altertums-Gegenstände, bestehend aus zwei Stadträten, einem Deputirten der Stadt-Verordneten, zwei aus der Bürgerschaft erwählten Sachverständigen.

Konservator: O. CORNILL, Maler.

Die Sammlungen umfassen:

1. Gemälde-Galerie, Bilder aller Schulen (1277 Nrn.), früher im Saalhof aufgestellt, aus den Frankfurter Kirchen, Klöstern und Schenkungen (Prehm'sches Kabinet, Daehme-sche Sammlung) stammend.

2. Frankoturtensien-Sammlung (in Stichen und Drucken) Pläne, Stadtansichten, einzelne Gebäude, Begebenheiten (Krönungen etc.), Portraits 2419 Bl.

3. Altertümer und Kunstwerke (3255 Nrn.).

a) Aegyptische Sammlung (Dr. Rüppel'sches Vermächtnis);
b) Römische Altertümer (grösstentheils bei Hedderheim gefunden);
c) Mittelalterliche Waffen und Rüstungen;
d) Pokale und Gerätschaften der Frankfurter Zünfte und Familien; Historisch Interessantes; Möbel;
e) Architektonische Bauteile in Holz, Stein und Eisen von abgerissenen Gebäuden.

Inventar in Arbeit.

4. Ethnographische Sammlung (859 Nrn.).

Geöffnet: Sonntags und Mittwochs von 10—1 Uhr frei; an den übrigen Tagen Eintritt 50 Pf.

Die Mittel für planmässige Vermehrungen, welche seitens der Stadt nicht erfolgen, bietet der bei Errichtung der Sammlungen ins Leben gerufene

„Verein für das historische Museum"

Mitgliederzahl 444. Jahresbeitrag 9 M. Alle vom Verein erworbenen Gegenstände werden durch die Einverleibung in das Museum Eigentum der Stadt.

PUBLIKATIONEN:

Jahresberichte des Städtischen historischen Museums.



SAMMLUNG DES FREIHERRN CARL VON ROTHSCHILD IN FRANKFURT A. M.

Von dem gegenwärtigen Besitzer seit den vierziger Jahren allmälig zusammengebracht, ist die Sammlung in Bezug auf Goldschmiedearbeiten die reichste Privat-Sammlung der Welt. Aufgestellt im Palais in der Stadt und im Schloss Günthersburg bei Frankfurt a. M., ist sie nur auf besondere Erlaubnis des Besitzers zugänglich.

Die Sammlung zerfällt in folgende Abteilungen:

1. Schnitzwerke in Elfenbein, Holz und Schildpat;
2. Skulpturen in Marmor u. Bronze;
3. Limousiner Emaillen;
4. Arbeiten in Bergkrystall;
5. Goldschmiedearbeiten:
   a) Silberschatz, bestehend aus Pokalen, Bechern, Schüsseln, Schaustücken (worunter der Tafelaufsatz von Wenzel Jamnitzer), r. 500 Nrn.;
   b) Italienische und deutsche Schmuckgegenstände und Kleinodien; Medaillen etc.;
6. Porzellane, Gläser und Mosaiken;
7. Waffen und Jagdgeräte;
8. Dosen und Bonbonnieren-Sammlung (r. 600 Nr.).

PUBLIKATIONEN:

Der Schatz des Frhrn. Carl von Rothschild, Meisterwerke alter Goldschmiedekunst aus dem 14. bis 18. Jahrhundert . . . von F. Luthmer . . . Lichtdruck. Frankfurt a. M. 1882. Fol.



STÄDTISCHE ALTERTÜMER-SAMMLUNG IN FREIBURG I. B.

Die im ehemaligen Augustinerkloster, jetzt städtischen Schulhause aufgestellte Sammlung wurde 1867 gegründet.

Vorstand: A. POINGSIGNON, Hauptmann a. D.

Die Sammlung enthält:

a) Vorgeschichtliches;
b) ägyptische, römische und mexikanische Altertümer;
c) Altar-Gemälde;
d) Kunstgewerbliches (r. 1000 Nrn.);
e) Münzen (4000 Nrn.), Siegel etc.;
f) Archiv-Bibliothek r. 7000 Bde.

Besuchszeiten: An Sonn- und Feiertagen von 11—1 Uhr.

Jahresbudget: 300 M.



GEWERBE-MUSEUM IN SCHWÄBISCH-GMÜND.

Die 1876 errichtete Sammlung besteht aus kunstgewerblichen Gegenständen in edlen Metallen, Email, Holz etc. und einer Bibliothek.

Verwaltet durch den Museums-Verein, Mitgliederzahl 300.



STÄDTISCHES MUSEUM IN GÖRLITZ.

Die Sammlung umfasst Vorgeschichtliche Urnen und Geräte; Majoliken, Gefässe, Waffen, Porzellan, Textiles und einige Gemälde.



HERZOGLICHE SAMMLUNGEN IN GOTHA.

Aus altem Besitz seines Hauses begründete Herzog Ernst der Fromme (1640—75), der Erbauer des Schlosses Friedenstein, die nach diesem genannten Kunstsammlungen. Unter den Vermehrungen ist besonders hervorragend der Erwerb der Sammlungen des Herzogs Anton Günther zu Schwarzburg im Anfang des vorigen und der Sammlung des Orientreisenden von Seetzen im Anfange unseres Jahrhunderts. Im Jahre 1879 wurden Gemälde-Galerie, Kupferstich-Sammlung, Kunst- und Chinesisches Kabinet in das von Naumann neu erbaute Museum übersiedelt, die Münz-Sammlung verblieb auf dem Friedenstein.

Direktor: Dr. J. MARQUARDT, Geheimer Ober-Schulrat.

1. Herzogliches Museum.

Inspektor: C. ALDENHOVEN, Hofrat.

Vorstand d. Gemälde-Galerie: L. SCHNEIDER, Hofrat, Prof.

1. Kunst-Kabinet (7000 Nrn.) enthaltend:
   a) Aegyptische, griechische, römische und germanische Altertümer;
   b) Goldschmiede-Arbeiten, Gemmen, Miniaturen;
   c) Ethnographische Sammlung;
   d) Skulpturen in Edelstein, Holz Elfenbein;
2. Gemälde-Galerie (619 Nrn.);
3. Kupferstich-Sammlung (r. 60,000 Blatt).
4. Gips-Abgüsse (r. 300 Nrn.) nach antiken u. modernen Skulpturen);
5. Naturalien-Kabinet.

Besuchszeiten: Im Sommer zweimal wöchentlich unentgeltlich, an 4 Tagen 50 Pf. Eintritt. Im Winter an zwei Tagen 50 Pf. Eintritt.

Kataloge in Umarbeitung.

2. Herzogliches Münz-Kabinet.

Vorstand: Geheimer Hofrat PERTSCH, Oberbibliothekar.

Besonders gut vertreten sind die griechischen und römischen Münzen, Brakteaten, Thaler und Medaillen.

Bibliothek 238,000 Bde. (viele orientalische Manuskripte).

SAMMLUNG DES GRAFEN SCHENCK v. STAUFFENBERG AUF SCHLOSS GREIFENSTEIN (OBER-FRANKEN).

Die Sammlung enthält:

Waffen (r. 1000 Nrn.) von der ältesten Zeit bis auf die jetzige.

SAMMLUNG DER GYMNASIAL-BIBLIOTHEK ZU GUBEN.

Die Sammlung ist 1790 durch den Nachlass des Direktors Thierbach, bestehend aus Lippert's Daktyliothek (Gipsabgüsse von antiken Gemmen) gegründet. Die Münzen etc. kamen 1818 hinzu. Die seit 1870 bedeutend vermehrte Sammlung besteht aus:

a) Vorgeschichtlichen Thongefässen, Stein- u. Metallgeräten (r. 850 Nrn.);
b) Gipsabgüssen von antiken Gemmen (2500 Nrn.);
c) Münzen, vorzugsweise aus den letzten drei Jahrhunderten (3300 St.);
d) Rüstungsstücken.
e) Bibliothek (r. 7000 Bde.)

Besuchszeiten: Mittwochs von 12 bis 1 Uhr und auf Meldung.



SAMMLUNG HAMBURGISCHER ALTERTÜMER.

Die Verwaltung wird als Ehrenamt von vier Mitgliedern geführt, von denen zwei die Oberschulbehörde, zwei der Verein für Hamburgische Geschichte abordnet.

Vorstand: Dr. A. H. KELLINGHUSEN.

Die Sammlung umfasst:

a) Architektonische und plastische Reste von Gebäuden in Stein, Holz, Metall (r. 250 Nrn.);
b) Kleinere kunstgewerbliche Gegenstände, welche Bezug auf Hamburg haben, meist aus dem Besitz der Stadtbibliothek (r. 150 Nrn.);
c) Waffen, 150 Nrn., aus den Zeughäusern des Staates; die ältesten Stücke um 1500.

Geöffnet: Sonntags von 12 bis 2 Uhr. Sonst auf Meldung.

Vermehrungen finden bis jetzt fast nur durch Geschenke statt. Neben dem Sammeln bezüglicher Objekte sucht die Verwaltung hauptsächlich auch auf die Erhaltung alter Denkmäler an ihrem historischen Ort in der Stadt zu wirken.



KUNSTHALLE IN HAMBURG.

Eröffnet 1850; seit 1869 im eigenen Gebäude (von van der Hude und G. Schirrmacher erbaut).

Begründet durch Vermächtniss der Sammlungen von H. Hesse und J. Amsinck an die Stadt.

Die Verwaltung besteht aus sieben Mitgliedern.

Vorsitzender: Dr. C. WEBER, Bürgermeister.

Die Sammlungen umfassen:

a) Gemälde (r. 600) und Miniaturen;
b) Gipsabgüsse der Antike, des Mittelalters, der Renaissance und der neueren Zeit;
c) Kupferstich-Kabinet (aus dem Harzen-Kommeter'schen Nachlass namentlich Incunabeln u. Maler-Radirungen) (40,000 Bl.);
d) Münz-Kabinet (frühere Sammlungen der Bank- und Stadtbibliothek), reich an vaterländischen Münzen und Medaillen;
e) Bibliothek (1400 Bd.);

Hierzu kommt:

f) Die Permanente Ausstellung des Kunst-Vereins.

Besuchszeiten; Im Sommer von 10 bis 5, im Winter von 11 bis 4 Uhr täglich, ausser Montags.

Katalog:

Verzeichniss der Sammlung von Gemälden und plastischen Werken der Kunsthalle zu Hamburg. Hamburg. 1881. 8°.

Verzeichniss der Kupferstich-Sammlungen in der Kunsthalle zu Hamburg. Hamburg 1878. 4°. (Nicht verkäuflich.)

Stiftungen:

1. Carl Heine-Stipendium 300,000 M. Die Zinsen dienen zum Ankauf von Oelgemälden neuerer Meister.

2. G. E. Harzen-Stipendium 98,750 M. zum Ankauf von Kupferstichen.



HAMBURGISCHES MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE.

Aus der Initiative der „Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe“ hervorgegangen, welche von 1869 bis 1873 aus eigenen Mitteln, 1873 bis 1876 mit einem Staatszuschuss kunstgewerbliche Altertümer für ein Gewerbemuseum sammelte und ihren Besitz 1877 bei Eröffnung des Museums der Stadt Hamburg überwies. Hierzu kamen Kunstwerke aus den Hamburger Kirchen und regelmässige Erwerbungen.

Direktor: Dr. J. BRINCKMANN.

Ihm zur Seite steht als technischer Beirat eine von der Oberschulbehörde gewählte Kommission von 9 Mitgliedern.

Die Sammlungen (r. 5000 Nrn.) umfassen:

1. Kunstgewerbliches aller Art, von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart:
   a) Norddeutsche Möbel u. Holzschnitzereien,
   b) Schmiede- und Schlosserarbeiten,
   c) Buch-Einbände, Stickereien,
   d) Deutsche, holländische, französische Fayencen,
   e) Niederdeutsch. Bauernschmuck;
2. Bibliothek und Lesezimmer;
3. Vorbildersammlung in Drucken und Photographien.

Geöffnet: Mit Ausnahme des Montags täglich, im Sommer von 10 bis 5, im Winter von 10 bis 4 Uhr; auch Montags, falls ein Festtag auf ihn fällt. Die Lesezimmer zu denselben Stunden und Abends von 7 bis 10 Uhr im Sommer Freitags, im Winter Mittwoch, Donnerstag und Freitag.

Im Museum finden während der Wintermonate unentgeltlich kunstgewerbliche Vorträge oder Uebungen statt.

PUBLIKATIONEN:

Das Hamburgische Museum für Kunst und Gewerbe. Festschrift zur Eröffnung des neuen Museums-Gebäudes am 25. September 1877. Hamburg gr. 8°.

Ein Bericht über die 5jähr. Thätigkeit der H. M. f. K. u. G. Hamburg 1882.

Das Budget für Ankäufe beträgt seitens der Stadt 15,000 M.; hierzu kommen freiwillige Gaben und ausserordentliche Bewilligung.



PROVINZIAL - MUSEUM IN HALLE A. D. SAALE.

Die Sammlungen des thüringisch - sächsischen Altertums- und Geschichtsvereins, des Provinzialverbandes von Sachsen zu Merseburg und des Dr. Schultheiss zu Wolmirsfeldt wurden 1882 mit den Ausgrabungen der historischen Kommission vereinigt.

Vorstand: Graf WINTZINGERODE, Landes-Direktor.

Die Sammlung umfasst Vorgeschichtliche Funde, ferner Altertümer bis zum Ende der Reformationszeit.

Besuchszeiten: Täglich, ausschliesslich der Sonn- und Feiertage von 10 bis 1 Uhr.

Katalog vorhanden.

Jahresbudget: 500 M.



PROVINZIAL - MUSEUM IN HANNOVER.

Die Sammlungen des Vereines für öffentliche Kunst-Sammlungen (siehe unten), des historischen Vereins für Nieder-Sachsen und der naturhistorischen Gesellschaft wurden 1856 vereinigt und bilden seit 1870 das Provinzial - Museum. — Im eigenen Gebäude, erbaut 1856 von Hase.

Der Verwaltungs-Ausschuss besteht aus einem Mitgliede des Landes-Direktoriums, den Präsidenten der drei Vereine und dem Konservator der hannöverschen Altertümer.

Vorsitzender: R. v. BENNIGSEN, Landes-Direktor:
Stellvertreter: MÜLLER, Schatzrat;
Schriftführer: Dr. MÜLLER, Studienrat.

Die Sammlungen umfassen:

1. Abteilung für Kunst:
   a) Gemälde neuerer Meister (r. 280 Nrn.);
   b) Gipsabgüsse (r. 370 Nrn.);
2. Historische Abteilung, überwiegend Altertümer der Provinz enthaltend und zwar:
   a) Heidnische Altertümer (rund 12,500 Nrn.);
   b) Gegenstände des Mittelalters und der späteren Zeit, (r. 5000 Nrn);
3. Naturhistorische Abteilung;
4. Ethnographische Abteilung.

Besuchszeiten: Sonntags von 11 bis 2 Uhr. — Täglich mit Ausnahme des Freitags von 10 bis 4 Uhr, 50 Pf. Eintritt.

Zuschuss der Provinz für Ankäufe 15,000 M. und Zuweisung der Ausgrabungs-Funde, ferner Beitrag des

Vereins für öffentliche Kunst-Sammlungen.

Errichtet 1848; Mitgliederzahl 450. Vorstand: Kaulbach, Professor.



KÖNIGLICHE KUNST-SAMMLUNGEN IN HANNOVER.

Die zum Vermögen des verstorbenen Königs Georg von Hannover gehörenden Kunst-Sammlungen werden verwaltet durch die K. Verwaltungs-Kommission.

Vorsitzender: v. LEIPZIGER, Oberpräsident, Excellenz.

1. Welfenmuseum,

1852 als Familienmuseum des Welfischen Hauses errichtet.

Umfasst Altertümer zur Geschichte des welfischen Fürstenhauses und zwar genealogische und biographische Erinnerungsstücke, Stiche, Archivalien, Siegel, Portraits, Münzen, Medaillen, Kunstgewerbliches, Rüstungen, Waffen, Jagdrequisiten, Schmucksachen. Rechtsaltertümer etc. (r. 4500 Nrn.)

Konservator: Dr. MÜLLER, Studienrat.

2. Gemälde-Galerie.

Zu dem alten Familienbesitz kamen 1818 die Wallmoden'sche und 1859 die gräflich Stolberg'sche Sammlung, ferner die auf den Kunst-Ausstellungen (1831 bis 66) erworbenen Gemälde (484 Nrn.), aufgestellt in 17 Zimmern des Hauses Landschaftsstrasse No. 3 in Hannover. Die Hausmann'sche Sammlung, 1857 erworben, (311 Nrn.), namentlich Niederländer, und Porträt-Galerie Welfischer Fürsten von Heinrich dem Löwen bis auf Georg V., (210 Nrn.). Aufgestellt im Fürstenhause zu Herrenhausen.

3. Skulpturen-Sammlung:

Aegyptische und klassische Altertümer.

Katalog vorhanden.

Besuchszeiten: Wochentags im Sommer von 9 bis 6, im Winter von 10 bis 4 Uhr.



STÄDTISCHE KUNST- UND ALTERTÜMER SAMMLUNG IN HEIDELBERG.

Aufgestellt in dem 1601 durch Herzog Friedrich erbauten Friedrichsbau des Heidelberger Schlosses. Die Sammlung des Grafen von Graimberg wurde 1879 von der Stadt angekauft und von Albert Mays durch Kupferstiche, Münzen, Bibliothek etc. bereichert.

Vorstand: A. MAYS, Stadtrat a. D.

Die Sammlung enthält:

a) Römische Funde;
b) Oelgemälde (736 Nrn.), namentlich Portraits geschichtlicher Persönlichkeiten der Pfalz;
c) Münzen und Medaillen (2000 Nrn.);
d) Waffen, Möbel etc.;
e) Porzellan (namentlich aus der Frankenthaler Fabrik).

Besuchszeit: täglich. Eintritt: 40 Pf.

Jahresetat: 300 M.

Katalog:

Erklärendes Verzeichniss der vorm. Gräfl. v. Graimberg-schen ... Sammlung ... von Albert Mays. Heidelberg 1881. 8°.



GEWERBEHALLE IN HEILBRONN.

Eröffnet 1881 und verwaltet vom Gewerbe-Verein.

Vorstand: F. LOBER, Apotheker.

Vereins-Sekretär: FENCHEL, Fabrik-Direktor.

Die Sammlung umfasst gewerbliche und kunstgewerbliche Gegenstände, namentlich Möbel, und soll zu einem Museum erweitert werden. — Bibliothek 1000 Bde.

Katalog vorhanden.

Täglich geöffnet von 8 bis 6 Uhr.

Vermehrungen durch den Gewerbe-Verein Heilbronn.

Gegründet 1847. Revidirte Statuten 1879. Mitgliederzahl 500. Jahresbeitrag 4 M. Vermögen r. 1000 M.

SAMMLUNG DES GRAFEN FÜRSTENBERG AUF SCHLOSS HERDRINGEN (WESTFALEN).

Der von Fürst Egon v. Fürstenberg gestiftete Hausschatz enthält ausser einer Bibliothek, namentlich die Altargeräte aus Silber von Anton Eisenhoit (aus Warburg) von 1590, bestehend aus: Weihwasserkessel, Sprengwedel, zwei Buchdeckel, Crucifix, Kelch etc.

Vergleiche: Die Silberarbeiten des A. Eisenhoit . . . von J. Lessing . . . mit 14 Tafeln. Berlin, 1880. Fol.



SAALBURG-MUSEUM IN HOMBURG V. D. H.

Die Funde aus dem Römer Castell Saalburg, den Begräbnissstätten etc., (Ausgrabungen seit 1857) sind im Kurhaus aufgestellt und bestehen aus:

1. Altären, Inschriftsteinen, Sculpturen, Architekturresten;
2. Eisernen Werkzeugen, Waffen, grossen Eisenblöcken;
3. Bronzegegenständen: Ringen, Spiegeln, Nadeln, Beschlägen, Instrumenten;
4. Figuren und Emailgegenständen;
5. Glasgefässen, Thon und Terrasigillata-Gegenständen;
6. Münzen (aus Silber 700, Bronze (r. 250 Nrn.);
7. Karten, Zeichnungen und Modelle des Castelles.

Hieran schliesst sich die Altertumssammlung der Stadt und Umgebung (Steinwaffen, Antiquitäten und die Etnographische Sammlung. (Geschenk von Frau v. Barnim.)

Konservator: L. JACOBI, Baumeister.

PUBLIKATION:

Vergleiche: Das Römer-Castell Saalburg von A. v. Cohausen und L. Jacobi, Homburg v. d. H., 1878. 8⁰.



GROSSHERZOGLICHE SAMMLUNG ZU JEVER (OLDENBURG).

Dieselbe besteht aus Gemälden der Regenten der Herrschaft Jever (120 Nrn.). Ferner die aus 28 Feldern bestehende geschnitzte Eichenholzdecke von 1536, welche in Gipsabgüssen vervielfältigt wurde.

Zugänglich auf Meldung.



STÄDTISCHES MUSEUM ZU HILDESHEIM.

Gestiftet 1844 durch den Natur- und Kunst-Verein und von demselben verwaltet. Eröffnet 1845. Seit 1859 in die für diesen Zweck umgebaute Martini-Kirche verlegt.

Vorsitzender: ROEMER, Senator.

Die Sammlungen umfassen:

1. Die naturhistorische Abteilung.

Tiere, Conchilien, Mineralien, Paläontologisches.

2. Die kunstgeschichtliche Abteilung.

a) Vorgeschichtliches;
b) Gipsabgüsse nach assyrischen, ägyptischen, griechischen und römischen Skulpturen;
c) Gemäldesammlung;
d) Kupferstichsammlung (r. 3000 Bl.);
e) Münzsammlung (in der Bibliothek);
f) Kulturhistorische und kunstgewerbliche Abteilung;
g) Römische und fränkische Denkmäler aus der Rheingegend und Ethnographisches.

3. Bibliothek.

Geschichte, Kunstgeschichte, Naturwissenschaft (r. 4000 Bde.), ferner Hildesheimer Urkunden und Manuskripte.

Das Jahresbudget für Einkäufe beläuft sich auf 10,000 M. Dieselben erwachsen aus Vereinsgaben und aus Legaten, worunter der Bergrat Römer'sche Fond. Kapital: 60,000 M.



GROSSHERZOGLICHE KUNSTHALLE IN KARLSRUHE.

Dieser Privatbesitz des Grossherzoglichen Hauses enthält Gemälde und Kupferstiche der Markgräfin Karoline Luise († 1787), ersten Gemalin Karl Friedrichs von Baden. Seit 1846 sind die Sammlungen in dem von Hübsch errichteten Gebäude aufgestellt und umfassen folgende Abteilungen:

1. Gemälde-Galerie (r. 700 Nrn.);
2. Kupferstich-Kabinet (r. 50,000 Nrn.);
3. Plastische Abteilung (Gipsabgüsse) (187 Nrn.).

Direktor: unbesetzt.
Inspektor: RICHARD, Maler.

Katalog:

Verzeichniss der Kunstgegenstände in der Grossherzoglichen Kunsthalle zu Karlsruhe. Karlsruhe 1861.

Die Gr. Gemälde-Galerie z. K. 35 Photographien. Karlsruhe 1882. Gr. Fol.

Ankäufe für die Kunsthalle werden von Sr. K. Hoheit dem Grossherzog auf Grund von Vorschlägen einer hierfür eingesetzten Kommission verfügt.

GROSSHERZOGLICH BADISCHES MÜNZ-KABINET IN KARLSRUHE.

Angelegt von Markgraf Friedrich VI. um 1670, jetzt in der Grossherzoglichen Hof- und Landes-Bibliothek. Die Sammlung zählt 30,000 Nrn., von denen eine Auswahl im Lesesaal der Bibliothek, an Wochentagen von 10—1 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr ausgestellt ist.

Vorstand: Dr. BRAMBACH, Ober-Bibliothekar.
Dr. A. HOLDER, Bibliothekar.

PUBLIKATIONEN:

Mittheilungen aus der Grossherzoglich Badischen Hof- und Landes-Bibliothek und Münzsammlung. Herausgegeben von W. Brambach und A. Holder. I. 1878. II. 1879.

Für Ankäufe sind jährlich 350 M. verfügbar.



GROSSHERZOGLICHE VEREINIGTE SAMMLUNGEN IN KARLSRUHE.

Seit 1875 sind in dem Gebäude der Hof- und Landes-Bibliothek verschiedene Staatssammlungen vereinigt worden, welche durch Ankäufe und Schenkungen vermehrt werden.

Vorstand: Dr. E. WAGNER, Geh. Hofrat, Oberschulrat, Konservator der Altertümer und der mit ihnen vereinigten Sammlungen.

1. Sammlung der vaterländischen Altertümer,

entstanden in den fünfziger Jahren aus Grossherzoglichem Privatbesitz, Funden bei Ausgrabungen, der Sammlung des 1858 aufgelösten Badischen Altertumsvereins und des früheren Altertumsvereins zu Sinsheim (1850 nach Karlsruhe gekommen) und enthält:

a) Gegenstände aus Pfahlbauten des Bodensees;
b) Funde aus der Steinzeit, Hünengräbern
c) Allemannische, fränkische und merovingische Funde;
d) Römische und mittelalterliche Steindenkmäler (r. 4500 Nrn.).

Katalog in Arbeit.

2. Sammlung von Vasen und Terrakotten.

Der Stamm der Sammlung wurde 1838 von Grossherzog Leopold im Königreich Neapel gekauft; später kamen hinzu die Sammlungen Creuzer aus Heidelberg (1856), Thiersch aus München (1860), Schüler aus Jena (1859), Clarke aus Freiburg (1881) etc.; zusammen 1900 Nrn.

Katalog:

Die griechischen Vasen und Terrakotten der Grossherzogl. Kunsthalle zu Karlsruhe von Dr. W. Fröhner, Heidelberg, 1860.

3. Bronzen-Sammlung,

deren Grundstock die 1853 erworbene Major Maler'sche Sammlung (r. 1600 Nrn.) ist. Dazu die kleine

Sammlung ägyptischer Altertümer

Katalog in Arbeit.

4. Ethnographische Sammlung.

Seit 1876 eröffnet. Gebildet aus der Schüler'schen Sammlung (1859) und Grossherzoglicher Privatbesitz; 2500 Nrn.

5. Waffenkammer.

Fideikommiss-Besitz des Grossherzogl. Hofes, enthält die kunstgewerblich wichtige Sammlung der früheren Hofwaffenkammern in Durlach, Rastatt, Bruchsal, Baden etc. (840 Nrn.). Damit verbunden ist

die Sammlung türkischer Kriegstrophäen des Markgrafen Ludwig Wilhelm von 1690,

welche 278 Nrn. zählt. — Katalog in Arbeit.

6. Sammlungen moderner Waffen und Fahnen

früher im Gr. B. Zeughaus u. der Artilleriewerkstätte (910 Nrn.).

Die Sammlungen sind geöffnet: Sonntags und Mittwochs von 11 bis 1 und 2 bis 4 Uhr. Zutritt auch sonst auf Meldung.

Katalog:

Führer durch die Gr. vereinigten Sammlungen zu K. Herausgegeben von dem Konservator der Altertümer. Karlsruhe, 1881.

PUBLIKATIONEN:

Die Grossherzoglich Badische Altertümer-Sammlung in Karlsruhe. Auswahl ihrer besten und lehrreichsten Gegenstände aus dem Gebiet der antiken Kunst und Kunsttechnik. Heft I. bis III. 1877—81.

Eine Unterrichts-Anstalt ist zwar mit den Sammlungen nicht verbunden, doch ist auf Anordnung der Ober-Schulbehörde, deren Mitglied der Direktor ist, ein jüngerer Lehrer der Karlsruher Lehranstalten, jetzt des Gymnasiums, dem Direktor als Assistent beigegeben mit der Obliegenheit, sich wöchentlich 2—3 Stunden in freier Weise in den Sammlungen zu beschäftigen, sie auf ihren lehrhaften Gehalt zu prüfen und für ihre Verwerthung seitens der höheren Lehranstalten Sorge zu tragen.



GROSSHERZOGLICH BADISCHE LANDES-GEWERBEHALLE IN KARLSRUHE.

Die Sammlungen wurden 1865 eröffnet und die Kunstgewerbe-Schulen 1878 davon abgetrennt.

Ministerial-Kommissär: G. v. STOESSER, Geh. Referendär.

Vorstand: Dr. H. MEIDINGER, Professor.

Die kunstgewerblichen Gegenstände aller Zeiten sind in Originalen, Nachbildungen und Gipsmodellen vorhanden. Ferner eine Ausstellung, welche sich aus Leihgaben und Erwerbungen (die wieder veräussert werden) zusammensetzt:

1. Aeltere und moderne kunstgewerbliche Erzeugnisse;

2. Neuere Maschinen, Apparate und Geräte für das Kleingewerbe und das Haus.

Täglich geöffnet ausser Montags von 10—12 und von 2—4 Uhr.

3. Bibliothek (r. 10000 Bde.) und Sammlung kunstgewerblicher Vorbilder.

Täglich geöffnet ausser Sonntags und im Juli.

Auf dem Bureau der Anstalt wird unentgeltlich Rat und Auskunft über gewerbliche Fragen ertheilt.

Von demselben wird auch die Beschickung auswärtiger Ausstellungen durch Landes-Angehörige geleitet.

Wanderausstellungen:

1876 für Werkzeuge; 1879/80 in verschiedenen Städten: Kunstgewerbliche Erzeugnisse und Schülerarbeiten; 1881 Amerikanische Hobel.

PUBLIKATION:

„Badische Gewerbezeitung", gleichzeitig Organ der badischen Gewerbe-Vereine. Karlsruhe, 1867—1882. 8°.

Budget für die Sammlung der Ausstellungen 7000 M., für Bibliothek und Vorbilder-Sammlung 7000 M.

Die Filiale der Grossherzogl. Landes-Gewerbehalle
in Furtwangen (Baden)

sucht in ähnlichem Sinne wie die Centralstelle zu wirken, mit besonderer Berücksichtigung der Schwarzwald-Industrien (Uhren- und Strohgeflechte).



STÄDTISCHES MUSEUM IN KAUFBEUREN
(BAYERN).

Durch Willibald FILSER 1880 ins Leben gerufen.

Vorstand: WILLIBALD FILSER.

Die Sammlung enthält Urkunden, (Papierurkunde von 1318) Siegel, Waffen, Geschlechtertafeln, Bilder, Münzen.

Besuchszeiten: Im Monat einmal Sonntags.

Katalog in Vorbereitung.

KUNSTHALLE IN KIEL.

Eigentum des Schleswig-Holsteinischen Kunst-Vereins. Gestiftet 1854 (mit Staats-Unterstützung). Die Sammlungen bestehen aus:

1. Gemälde u. Skulpturen, 176 Nrn.;
2. Kupferstich-Sammlung (im Universitätsgebäude);
3. Bibliothek, namentlich kunstgeschichtlicher Werke, ferner Photographien etc.

Geöffnet: Sonntags, sonst auf Meldung beim Kastellan.

Vorstand: HULBE, Rentier.

Katalog:

Die Galerie der Kunsthalle in Kiel. V. Aufl. Kiel, 1882.



THAULOW-MUSEUM IN KIEL.

Vom Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Thaulow angelegt und 1875 der Stadt geschenkt.

Der Vorstand besteht aus dem Landes-Direktor, dem Ober-Bürgermeister und einem Universitäts-Professor z. Z. Prof. Dr. Thaulow, Geh. Regierungs-Rat.

Die Sammlung (r. 1600 Nrn.) umfasst:

a) Holzschnitzwerke aus Schleswig-Holstein;
b) Silberschmuck und Volkstrachten;
c) Gegenstände aus Messing u. Eisen, ferner Krüge etc. aus dem Norden des Deutschen Reiches.

Geöffnet: Dienstags und Freitags von 11 bis 2, Sonntags von 12 bis 4 Uhr. Sonst auf Meldung.

Katalog in Arbeit.



SCHLESWIG-HOLSTEINISCHES MUSEUM VATERLÄNDISCHER ALTERTÜMER IN KIEL.

Dasselbe ist mit der K. Universität verbunden und entstand 1873 aus der Vereinigung des 1835 begründeten

älteren Museums in Kiel und des 1852 gestifteten Flensburger Museums. Vermehrungen durch Ausgrabungen etc.

Direktor: Dr. H. HANDELMANN, Professor.
Kustos: Frl. J. MESTORF.

Die Sammlungen (r, 15,000 Nrn.) bestehen aus:

1. Abteilung: Vorgeschichtliche Ueberreste aus der Provinz Schleswig-Holstein (Nydamer Boot etc.).

2. Abteilung: Waffen, Geräte, Silberschmucke des Mittelalters und der Neuzeit, Münzen und Siegel.

Besuchszeiten: Mitwochs, Sonnabends und Sonntags von 11 bis 1 Uhr sonst auf Meldung.

Katalog:

Schl.-Holst. Museum vaterl. Alterthümer. Abth. I. Stein- und Bronze-Alter. II. Eisenalter. III. Christliche Zeit, von H. Handelmann. Mit Holzschnitten. Kiel, 1879.

PUBLIKATIONEN:

Ueber Alterthumsgegenstände. F. v. Warnstedt. Kiel, 1835.

Bericht der Königl. Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft f. d. Sammlung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer I. bis XXXIII. 1836—73.

Nach Auflösung der Gesellschaft fortgesetzt durch das Museum: Bericht zur Altertumskunde von Schl.-Holst. XXXIV., XXXVII. 1874—82.

Die amtlichen Ausgrabungen auf Sylt v. H. Handelmann Heft I. bis II., Kiel 1873—82.

Moorleichenfunde in Schl.-Holst. . . . Handelmann und Pausch. Kiel, 1873.

Die prähistorische Archäologie in Schl.-H. von H Handelmann. Kiel, 1875.

Die vaterländischen Altertümer Schleswig-Holstein's, J. Mestorf. Im Auftrag des K. Ministeriums der Geistl. etc. Angelegenheiten. Hamburg, 1877.

Jahresetat zur Unterhaltung und Vermehrung 1800 M.



OSTPREUSSISCHES PROVINZIAL - MUSEUM IN KÖNIGSBERG I. P.

Errichtet von der 1790 gegründeten Königlichen physikalisch-ökonomischen Gesellschaft.

Präsident: Dr. SCHIEFFERDECKER, Sanitätsrat.

1. Geologische Abteilung (r. 13,000 Nrn.) mit grosser Bernstein-Sammlung;
2. Archäologisch-anthropologische Abteilung (r. 15,000 Nrn.) namentlich vorgeschichtliche Gräberfunde, Waffen etc.
3. Bibliothek (r. 7500 Bde.)

PUBLIKATIONEN:

Der Bernsteinschmuck der Steinzeit. — Geolog. Karten. Schriften der K. phys. ökonom. Gesellschaft. 23 Bde.



KÖNIGSBERGER STADT-MUSEUM.

Eröffnet 1842 im Gebäude der Königlichen Kunstakademie.

Gestiftet und verwaltet vom Königsberger Kunstverein, der seit 1833 von jeder seiner (alle zwei Jahre wiederkehrenden) Ausstellungen ein oder mehrere Werke für die Sammlung bestimmte. Hierzu kamen die 1837 aus den Vorräten des Berliner Museums überwiesenen Gemälde; die v. Hippel'sche Sammlung, 48 Nrn.; und die vom Geh.-Rat Minuth der Stadt vermachten meist französischen Gemälde.

Katalog:

Gemälde des Königsberger Stadtmuseums, Königsstrasse No. 57. Königsberg, 1877.

Stiftung:

Vermächtnis des Wasserbau-Inspektors Müller 30,000 M., wovon die zweijährigen Zinsen zu Bilderkäufen bestimmt sind.



ROSGARTEN-MUSEUM IN KONSTANZ.

Gestiftet 1870; vermehrt, aufgestellt und eingerichtet durch den Ehren-Konservator: L. LEINER.

Sammlung (r. 10,000 Nrn.) von Belegstücken für die Konstanzische Chorographie:

a) Vorgeschichtliches, Römisches, Allemannisches;
b) Geschichtliche Erinnerungsstücke aus der Concils-Zeit;
c) Truhen, Geräte, Münzen der Renaissance und späteren Perioden;
d) Naturwissenschaftliches.

Alle Gegenstände sind mit erläuternden Zetteln versehen.

Besuchszeiten: Täglich von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr, Eintritt 40 Pf. Abonnementskarten für Familien auf ein Jahr 3 M., für Einzelne 1 M. 80 Pf. Der Aufseher zahlt hiervon an die Stadtgemeinde eine Pacht.

Katalog:

Führer durch die chorographische Sammlung des Rosgarten-Museums in K. Konstanz, 1880. 8⁰. (L. Leiner). Mit Illustrationen.

Vergl. auch: Das Rosgarten-Museum in Konstanz. Separat-Abdruck aus dem Kalender „Der Wanderer am Bodensee.“ 1876. Konstanz (von Ludwig Leiner) 4⁰.

Jährlicher städtischer Beitrag r. 1000 M.

Beitrag der Distrikt-Stiftungen 350 M.



MUSEUM IM WESSENBERG-HAUSE ZU KONSTANZ.

Gestiftet von dem Freiherrn J. H. von Wessenberg, († 1860) dessen Nachlass an Se. K. Hoheit den Grossherzog und die Stadt Konstanz überging.

Konservator: D. GESELL, Maler.

Bibliothekar: FRANZ SCHWAB, Professor a. D.

Sammlungen:

1. Gemälde-Galerie (Eigentum Sr. K. Hoh. des Grossherzogs), 161 Nrn.;
2. Städtische Sammlung:
   a) Ellenrieder Kabinet (grösstenteils Eigentum der Wessenberg-Denkmal-Stiftung). Kartons, Aquarellen, Skizzen, Oelgemälde der Hofmalerin Marie Ellenrieder;
   b) Kupferstich-Sammlung.

Geöffnet: Im Sommer von 9—12 und 2—5 Uhr, sonst auf Meldung.

3. Bibliothek,
deren Grundstock die 40,000 Bände aus v. Wessenberg's Nachlass bilden:
a) Wissenschaftliche Abteilung. Geöffnet: Montags, Mittwochs, Sonnabends von 2—4 Uhr. Jährliches Abonnement 1.80 M.
b) Volksbibliothek. Geöffnet: Sonntags von 11 — 2 Uhr. Abonnement vierteljährlich 45 Pf.

Katalog:

Verzeichniss der Gemälde-Sammlung und eingerahmten Kupferstiche im Wessenberg'schen Hause. Konstanz.

Katalog der von Wessenberg'schen Bibliothek, wissenschaftlich geordnet und aufgestellt von Prof. F. A. Kreuz. Konstanz 1863. Hierzu fünf Fortsetzungen.

Die Vermehrung besorgt die Bibliotheks-Kommission; unter den sieben Mitgliedern derselben sollen der Bürgermeister, der Münster-Pfarrer und der Gymnasialdirektor sein. Die Stadtkasse und die Distrikts-Stiftungen verwenden auf die Vermehrung der Bibliothek jährlich gegen 1000 M.

Stiftungen:

1. Legat Wessenberg's für die Bibliothek 6857 M.

2. Die Wessenberg-Denkmal-Stiftung, aus dem Ueberschuss der für Wessenberg's Marmorbüste veranstalteten Sammlung gebildet, dient zu neuen Anschaffungen und zur Abhaltung von Vorlesungen.



STÄDTISCHES MUSEUM IN LEIPZIG.

Gestiftet vom Leipziger Kunstverein, der bei seiner Konstituierung 1837 den dritten Teil seiner Reineinnahme (seit 1865 zwei Drittel) zum Ankauf von Kunstwerken bestimmte. 1848 wurde dasselbe im Hauptgeschoss der ersten Bürgerschule eröffnet. Seit 1858 im eigenen von Ludwig Lange erbauten Hause. Die Vermehrungen fanden statt durch Käufe und mehr noch durch reiche Schenkungen: 1853 das H. Schletter'sche Legat (Sammlung und ein Grundstück, im Gesammtwerte von r. 450,000 M.); die Lampe'sche Kupferstich-Sammlung (r. 1700 Nrn.); die Dörrien'sche Sammlung von Handzeichnungen älterer Meister. Weitere Schenkungen und Vermächtnisse kamen hinzu durch die Herren Clauss (68 Gemälde), H. Härtel, H. Göschen (Odysselandschaften von F. Preller), Demiani, Simon (30,000 M.), Ferd. Thilo (7500 M.), v. Römer, Frl. Schumann, Frau v. Ritzenberg, Joh. Fr. Berger, Dom. Grassi, Wilh. Th. Seyfferth u. A

Die Verwaltung führen 7 Mitglieder des Kunstvereins Vorstandes und der

Direktor: Dr. H. LÜCKE.

Die Sammlungen umfassen:

1. Bildhauerwerke und Gipsabgüsse (180 Nrn.).
2. Kartons und Aquarelle (73).
3. Gemälde (529 Nrn.).
4. Handzeichnungen (2030 Bl.).
5. Kupferstiche (geschichtliche Sammlung; gesammelte Werke von Bause, Chodowiecki, G. F. Schmidt, J. G. Wille; Porträtsammlung) (r. 6500 Nrn.).

Besuchszeiten: Sonntags von 10½ bis 3, Montags von 12 bis 4 Uhr. Die übrigen Tage von 10 bis 4, im Winter bis 3 Uhr. Sonntags, Mittwochs, Freitags frei, sonst 50 Pf. Eintritt.

Kataloge:

Verzeichniss der Kunstwerke im städtischen Museum zu Leipzig. Leipzig, 1881. 15. Auflage.

Katalog der Lampe'schen Sammlung: Die Malerei vom 13. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts in Nachbildungen ihrer bezeichnendsten Denkmäler. Von Dr. C. Lampe sen. II. Aufl. Leipzig, 1875. 8⁰.



KUNSTGEWERBE-MUSEUM IN LEIPZIG.

Eröffnet 1874 durch die Gemeinnützige Gesellschaft. 1875 bildete sich ein eigener Verein für das Museum.

Geschäftsführender Ausschuss:

Vorsitzender: Dr. GENSEL; Stellvertreter: C. STRUBE; Schriftführer: E. A. SEEMANN, Verlags-Buchhändler;

Die Sammlungen bestehen aus:

a) Metallarbeiten (worunter leihweise der Stadtschatz);
b) Ornamentstich-Sammlung;
c) Textil-Abteilung (namentlich südslavische Stickereien);
d) Mustergiltigen Bucheinbänden;
e) Gipsabgüssen von Ornamenten von Sta. Maria dei Miracoli in Venedig.

Besuchszeiten: Sonntags von ½11 bis 1, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr.

Katalog in Vorbereitung.

Offener Zeichen-Saal.

Aufträge auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten gegen Erstattung der Unkosten werden entgegen genommen. Auskunft und Rat in kunstgewerblichen Fragen erteilt täglich in der Mittagszeit:

Inspektor: ZUR STRASSEN, Professor; Bildhauer.

G. WEIDENBACH, Architekt.

Das Museum veranstaltet Vorträge und Preis-Ausschreiben für ausgeführte Arbeiten. Die erstrebte Wieder-Herausgabe älterer kunstgewerblicher Musterbücher veranlasste folgende

PUBLIKATIONEN:

Modelbuch aller Art Nehewerks und Stickens. Zu Frankfurt a. M. 1527. . . . Dresden 1880.

Musterbüchlein von P. Quentel. . . Cöln 1527. . Leipzig.

Das Budget setzt sich zusammen aus jährlichen Zuschüssen des Staates, 4500 M., und der Stadt, 3000 M., der Kramer-Innung 300 M. Ferner Geschenke und die Jahresbeiträge des Vereins für das Kunstgewerbe-Museum (r. 4000 M.)

Mitgliederzahl 215, Jahresbeitrag mindestens 10 M.



MUSEUM FÜR VOLKERKUNDE IN LEIPZIG.

Die Sammlung, angelegt und verwaltet durch den Verein für das Museum für Völkerkunde, (siehe unten) umfasst anthropologische und ethnologische Gegenstände, namentlich aus China und Japan.

Katalog vorhanden.

Besuchszeiten: Sonntags, Montags und Donnerstags von 11 bis 1 Uhr.

Vorstand: LEUCKART, Geh. Hofrat, Prof.

PUBLIKATION:

Bericht des M. f. V. i. L. I. bis IX. Leipzig 1874—1882.

Der Verein für das Museum für Völkerkunde. Errichtet 1873, Statuten: 1873. Mitgliederzahl 480, worunter 35 lebenslängliche. Jahresbeitrag 6 M., auf Lebenszeit 60 M.



KULTURHISTORISCHES MUSEUM IN LÜBECK.

Begründet 1844 von der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit. Die ausgestellten Stücke sind teils für das Museum erworben, teils vom Staate und von Stiftungen unter Wahrung des Eigentumsrechtes dargeliehen, zum grossen Teil von Privaten geschenkt worden.

Die Verwaltung führen vier Vorsteher, welche dem Verein für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde angehören müssen und von diesem gewählt werden.

Vorsitzender: Dr. ESCHENBURG.

Die Sammlungen (r. 3500 Nrn.) umfassen folgende Abteilungen:

1. Vorgeschichtliches (r. 600 Nrn.).
2. Ethnographisches (r. 700 Nrn.).
3. Gipsabgüsse nach der Antike (r. 100 Nrn.).
4. Waffensammlung.
5. Kunstgewerbliches (r. 1700 Nrn.).
6. Kirchliche Kunstgegenstände.
7. Lübecensien (r. 400 Nrn.)

Geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, sonst auf Meldung.

Katalog:

Verzeichniss der Lübeckischen Kunstaltertümer .... auf dem oberen Chor der St. Catharinenkirche. Lübeck 1855.

Verzeichniss der kulturhistorischen Sammlung der Ges. z. Bef. gem. Thätigkeit in Lübeck 1864. Fortsetzung. (1209 Nrn. umfassend.)

Die Vermehrungen finden vorzugsweise durch Geschenke statt; Budget für Ankäufe 800 M.

RÖMISCH - GERMANISCHES CENTRAL - MUSEUM ZU MAINZ.

Begründet 1852 durch den Gesammtverein der deutschen Geschichts- und Altertums-Vereine zum Zwecke einer übersichtlichen Darstellung aller germanischen und römischen Denkmäler und Grabfunde Deutschlands von der vorgeschicht-

lichen Zeit bis zum Beginne des Mittelalters in getreuen, die Originale vollkommen vertretenden Nachbildungen (7650 Nrn.).

Besuchszeiten: Mittwochs und Donnerstags von 2—5, Sonntags von 9—1 Uhr öffentlich. Auf Meldung jederzeit.

Die Verwaltung führt ein Ausschuss von 9 heimischen und 9 auswärtigen Mitgliedern und der

Direktor: Dr. L. LINDENSCHMIT.

PUBLIKATION:

Die Alterthümer unserer heidnischen Vorzeit. Von L. Lindenschmit. Mainz. 3 Bde. 1882.



STÄDTISCHE MÜNZ-SAMMLUNG IN MAINZ.

Dieselbe ist mit der Stadtbibliothek (im ehem. Kurfürstlichen Schlosse) verbunden.

Vorstand: DR. VELKE, Stadt-Bibliothekar.

Die Sammlung enthält r. 11,000 Münzen und Medaillen, darunter 300 griechische, 7000 römische, 50 keltische, 1500 Mainzer, 1300 mittelalterliche und neuere.

Besuchszeiten: an den Wochentagen (ausgenommen Sonnabends) von 9—12 und 2—4 Uhr.

Die Vermehrung erfolgt durch Ankäufe, Geschenke und Ueberweisung der bei Mainz gemachten Funde.



MUSEUM DER STADT MAINZ.

Begründet von der Stadt durch Uebernahme vorzugsweise altdeutscher Bilder aus Klöstern, vermehrt durch Geschenke von Napoleon I. und zahlreiche Vermächtnisse Mainzer Bürgerinnen und Bürger (Sammlung des Kunsthändlers M. v. Metzler, Schott etc.). Im Kurfürstlichen Schloss.

Mit der Sammlung (r. 600 Nr.), Oelgemälde, Aquarelle und Bildhauerwerke ist die Sammlung des Vereins für Kunst und Literatur (siehe diesen) vereinigt, und die Gipsabgüsse nach der Antike (81 Nrn.) des Vereins für plastische Kunst.

Letzterer errichtet 1871, Jahresbudget r. 1000 M.

Katalog:

Führer durch die Sammlungen im ehemaligen Kurfürstlichen Schlosse. Mainz. 1882.



MUSEUM DES VEREINS ZUR ERFORSCHUNG RHEINISCHER GESCHICHTE UND ALTERTÜMER IN MAINZ.

Errichtet 1844 zugleich mit dem Verein. Ein Teil der römischen Monumente war schon zu französischer Zeit aufgestellt.

Die Verwaltung ist seitens der Stadt dem Vereine überwiesen, der vereidigte Konservatoren bestellt.

Vorsitzender des Vereins: Dr. L. LINDENSCHMIT.
Sekretär: Dr. J. KELLER.

Die Sammlungen (r. 14800 Nrn.) umfassen Funde innerhalb der hessischen Rheinprozinz:

a) Germanische Funde der ältesten Zeit (1006 Nrn.);
b) Römische Votivaltäre (132 Nrn.);
c) Römische Grabsteine (139 Nrn.) und Inschriften (23 Nrn.);
d) Römische Bausteine mit Legions-Stempeln (150 Nrn.);
e) Römische Architekturfragmente;
f) Römische Altertümer in Eisen, Erz, Gold, Silber, Bein, Marmor, Leder, Holz, Thon, Terra sigillata, Webstoffen, Gemmen etc. (6452 Nrn.);
g) Merovingische, fränkische, allemannische u. burgundische Altertümer (5225 Nrn.);
h) Mittelalterliches (1648 Nrn.).

Geöffnet: Sonntags von 9—1, Mittwochs und Donnerstags von 2—5 Uhr, unentgeltlich. Sonst Eintritt für ein bis zwei Personen 1 M., für jede weitere Person 40 Pf.

Kataloge und Publikationen:

Führer durch die Sammlungen des Museums der Stadt.

Die römischen Inschriften und Stein-Skulpturen des Museums der St. M. von Prof. Dr. J. Becker. Mainz 1875.

Abbildungen von Mainzer Altertümern. Mainz. 5 Hefte 4^{0}.

Ein Katalog des Ganzen in Arbeit.

Die Vermehrungen finden statt durch Ankäufe des Vereins (siehe diesen), durch selbstständig veranstaltete Ausgrabungen, Geschenke der Stadt, der hess. Ludwigsbahn etc.



GROSSHERZOGLICHE GALERIE IN MANNHEIM.

Gegründet durch Grossherzog Karl Friedrich von Baden als Ersatz für die reiche kurfürstlich pfälzische Sammlung, welche vor der französischen Revolutions-Armee grösstenteils nach München geflüchtet wurde und dort verblieben ist.

Direktor: C. ROUX, Maler.

Sammlungen:

a) Gemäldegalerie, 315 Nrn., meist aus der Sammlung Lucchesi erworben;
b) Kupferstiche (20,000 Bl.), ehemalige Sammlung Klein, erworben 1810;
c) Gipsabgüsse von Antiken (193 Nrn).

Die Abgüsse wurden in Paris während der Regierung Napoleons I. nach den dort vereinten besten Stücken der europäischen Sammlungen gemacht.

Geöffnet: Sonntags und Mittwochs von 11—1 und 3—5 Uhr und auf Meldung.



GROSSHERZOGLICHES ANTIQUARIUM IN MANNHEIM.

Kurfürst Karl Theodor begründete die Sammlung, welche namentlich seit Errichtung der Pfälzer Akademie der Wissenschaften, 1763, vermehrt wurde. Das Wertvollste kam 1802 nach München.

Heute besteht das Antiquarium aus folgenden Teilen, welche mit der Sammlung des Mannheimer Altertums-Vereins im Grossherzoglichen Schloss vereinigt sind:

a) Römische Denksteine (87 Nrn.) und Gefässe, Bronzen etc. aus Funden der Umgegend;
b) Etrurische Aschenkisten (14 Nrn.);
c) Reliefs, Bronzestatuetten, Marmorbüsten, meist italienischer Herkunft;
d) Ethnologisches. (203 Nrn.).

Geöffnet: Sonntags von 10 bis 12 Uhr. Sonst auf Meldung.

Kustos: BAUMANN, Professor.

Kataloge:

Das Grossherzogliche Antiquarium in Mannheim.

I. Beschreibung der 87 meist römischen Denksteine 1837.

II. Beschreibung der antiken Bildwerke, Gefässe, Geräthschaften und der Gegenstände späterer Zeit. 1839. Von Prof. G. F. Gräff. Mannheim. (Gymnasialprogramm.)

Die römischen Denksteine des Gr. Antiquariums in Mannheim von Prof. F. Haug . . . Programme des Gymnasiums in Mannheim . . . 1875/77. Konstanz, 1877.

Die antiken Marmorskulpturen des G. A. in M. von Prof. R. Baumann, Karlsruhe, 1882.



STÄDTISCHE KUNSTSAMMLUNG IN MANNHEIM.

Die im Grossherzoglichen Schlosse aufgestellte Gemälde-Sammlung, vermehrt durch das Vermächtnis des Malers Kuntz, besteht seit 1875 und wird vom Kunstvereine verwaltet.

Zuschuss der Stadt: 1825 M.



HERZOGLICHE GEMÄLDE-GALERIE ZU MEININGEN.

Herzog Bernhard I., der Stifter des Herzogtums Sachsen-Meiningen, übernahm 1680 bei der Teilung des Gotha'schen

Gesammthauses die vorhandene Bilder-Galerie und die Bibliothek (r. 66,000 Bde.), welche sein Sohn bedeutend vermehrte.

Die Sammlung besteht jetzt aus 172 Bildern, namentlich niederländischer Meister.

Katalog der Herzoglichen Gemälde-Galerie zu Meiningen. C. F. Förster, Meiningen, 1865. 8°.



MUSEUM DITMARSISCHER ALTERTÜMER IN MELDORF. (HOLSTEIN.)

Errichtet 1872 von den Landschaften Norder- und Süder-Ditmarschen.

Vorstand: LORENZ, Gymnasial-Direktor.

Die Sammlung besteht aus Holzschnitzwerken, namentlich Schränken und Truhen (r. 80 Nrn.) und vorgeschichtlichen Gegenständen.

Jahresbudget für Ankäufe 600 M.



MUSEUM DER STADT METZ.

Durch Beschluss des Magistrats 1839 errichtet. Ein Teil der Bilder befand sich früher im Rathause. Die archäologische Abteilung beruht auf Funden, welche die Militärbehörden 1822 in der Nähe des Höllenturmes der alten Citadelle machten. Der Verein für Erdkunde veranlasst Ausgrabungen, welche von der Regierung unterstützt werden.

Die Sammlungen umfassen:

1. Gemälde-Galerie (228 Nrn.), ferner 77 Skulpturen.

Konservator: HUSSENOT, Maler.

2. Archäologische Abteilung.

Konservator: SCHUSTER, Stadtbibliothekar.

3. Münz- und Medaillen-Kabinet.

Konservator: ABBÉ LEDAIN.

Besuchszeiten: Sonntags, Donnerstags und alle Festtage von 1 bis 4 Uhr.

Katalog:

Catalogue des tableaux et des sculptures; rédigé par M. Migette. Metz. J. Verronais 1876. 12°.

Catalogue de la galérie archéologique, rédigé par M. Lorrain, conservateur. Précédé d'une notice historique par M. Abel. Metz. J. Verronais. 1874. 8°.

Catalogue des monnaies . . . de la collection de la ville. Par Victor Jacob, conservateur. Vergl. Memoires de la Société d'Archéologie et d'Histoire de la Moselle 1866, 1869, 1873.

Ein festes Budget für Ankäufe besteht nicht; sie geschehen in jedem einzelnen Falle auf Magistratsbeschluss. Für Restaurationen der Gemälde sind jährlich 600 M. vorhanden.



ALTERTÜMER - SAMMLUNG DER STADT MILTENBERG IN BAYERN.

Dieselbe ist im Entstehen begriffen und umfasst bis jetzt fränkische und römische Funde.



HABEL'SCHE PRIVAT-SAMMLUNG IN MILTENBERG.

Dieselbe besteht aus Gemälden (250 Nrn.), Kupferstichen, Skulpturen, Abgüssen von Gemmen und ist Eigentum des H. Kreisrichters Conrady.



GEMÄLDE-GALERIE DES STIFTES ZU MOSIGKAU
BEI DESSAU.

Die dem adeligen Fräulein-Stifte von dessen Gründerin, der Prinzessin Wilhelmine von Anhalt († 1780), vermachte Sammlung umfasst 48 Nrn., meist niederländische Werke des 17. Jahrhunderts. Verwaltet durch das Kapitel.

Geöffnet: Auf Meldung beim Kastellan jederzeit.

Katalog:

Die Gem.-G. des Stiftschlosses zu Mosigkau. Dessau 1874.



HISTORISCHES MUSEUM IN MÜLHAUSEN I. E.

Veranlasst durch gallo-römische Funde bei Rixheim 1858, gründete die Société Industrielle (siehe diese) 1864 das Museum, welches, 1873 der Stadt geschenkt, 1874 dem Publikum geöffnet, bald in ein neues monumentales Gebäude übersiedeln soll (Riedisheimer Gasse).

Die Sammlungen, meistens Geschenke Mülhauser Familien, umfassen geschichtliche, topographische und kulturhistorische Altertümer der städtischen Entwickelung (r. 3000 Nrn.).

Katalog vorhanden.

Ehrenpräsident: ENGEL-DOLLFUS.
Präsident: A. STOEBER;
Konservatoren: J. COUDRE und R. FRANCK.

PUBLIKATIONEN:

Bulletin du Musée Historique de Mulhouse. I—VII Mulhouse 1881. 8°. Mit Abbildungen.

Die Einnahmen des Museums entstehen durch jährliche freiwillige Beiträge der Gründer (16 M.) und Subscribenten (4 M.). Im Jahre 1881 wies die Liste 426 Namen auf. Ausserdem zahlreiche Geschenke.



GEMÄLDE-GALERIE IN MÜLHAUSEN I. E.

Das Musée de peinture ist Eigentum der Société industrielle. Errichtet 1867.

Die Sammlung umfasst:

1. Gemälde und Aquarellen, einige Zeichnungen etc.; darunter die Schenkungen Engel-Dollfus (15 Bilder) und Hartmann-Liebach (67 Bilder).
2. Kupferstich-Kabinet.

Geöffnet: An Sonn- und Festtagen von 2—5 Uhr bez. bis Einbruch der Dunkelheit Für Mitglieder der Gesellschaft und Fremde täglich von 2—5 Uhr.



MUSEUM FÜR INDUSTRIELLES ZEICHNEN IN MÜLHAUSEN I. E.

Musée de dessin industriel. — Als das ältere, 1858 gegründete Museum für industrielles Zeichnen in Folge der Ereignisse des Jahres 1870 aus Mangel an Mitteln einzugehen drohte, nahm die Société industrielle 1872 die Anstalt unter ihren Schutz, so dass am 1. Januar 1873 eine neue Konstituirung derselben erfolgte.

Freiwillige Beiträge (36,000 M.) erlaubten den Ausbau eines Obergeschosses im Gebäude der von der Gesellschaft gegründeten Zeichenschule zum Museumsraume.

Die Verwaltung führt eine Kommission von 7 Mitgliedern.

Die Sammlung umfasst Stoffe, namentlich Musterproben aller Perioden der Mülhauser Industrie seit ihrer Gründung 1746.

Geöffnet: Sonntags. An Wochentagen nur für Mitglieder.

Stiftung:

Das Dollfus-Ausset'sche Legat mit 1600 M. jährlich.

KÖNIGLICHES ANTIQUARIUM IN MÜNCHEN.

Die Sammlung stammt aus der Zeit Herzogs Albrecht V., etwa seit 1570; sie umfasst griechische, etrurische, römische und ägyptische Bronzen, Terrakotten und verwandte Gegenstände der Kunst und des Kunsthandwerks (r. 4000 Nrn.).

Konservator: Dr. W. CHRIST.

Katalog:

Führer durch das K. Antiquarium von W. Christ und J. Lauth, München 1878. Im Verlag der Sammlung.

Geöffnet: Dienstags und Sonnabends im Sommer von 8—12 Uhr, im Winter: Dienstags von 10—12 Uhr.



KÖNIGLICH BAYERISCHES ARMEE-MUSEUM IN MÜNCHEN.

Im Hauptzeughause wurden 1879 die Altertümer und Trophäen der verschiedenen Zeughäuser vereinigt und die Sammlung 1881 eröffnet.

Direktor: W. WEIGAND, Oberst-Leutnant.

Konservator: J. WÜRDINGER, Oberst-Leutnant a. D.

Die Sammlung enthält:

a) Gipsabgüsse, ferner viele Porträts und Stiche geschichtlicher Persönlichkeiten;

b) Kanonen und Waffen aus dem 16. bis 18. Jahrhundert;

c) Heraldische Glasbilder, Fahnen etc.

Besuchszeiten: Im Sommer Dienstags und Freitags 9—12, Mittwochs 3—5 Uhr.

Katalog: D. K. A.-M. im Haupt-Zeughause von Jos. Würdinger, Oberstleutnant a. D. München, 1882. 8°.



KÖNIGLICHES ERZGIESSEREI-MUSEUM IN MÜNCHEN.

Die 1853 gegründete Sammlung umfasst die Original-Modelle der von der Erzgiesserei ausgeführten Monumental-Arbeiten von Künstlern der verschiedensten Länder: 6 Reiterstatuen, etwa 100 Standbilder etc., zusammen 150 Nrn.

Inspektor: F. v. MILLER.

Geöffnet täglich von 1—6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 12—2 Uhr.



ETHNOGRAPHISCHE SAMMLUNG IN MÜNCHEN.

Die Sammlung enthält:

Vorgeschichtliches (Bronze und Steingut) Waffen, Geräte;

Ferner Industrie- und Kunsterzeugnisse aus Indien, China und Japan, worunter das Siebold'sche Museum.

Geöffnet Mittwochs und Sonnabends von 9—1 Uhr.



KÖNIGLICHE CENTRAL-GEMÄLDE-GALERIE-DIREKTION IN MÜNCHEN.

Der K. Central-Gemälde-Galerie-Direction unterstehen die Galerien von München (alte Pinakothek), Schleissheim, Augsburg, Aschaffenburg, deren Bestand zumeist Staatsgut, zum Teil unter Staatsverwaltung stehendes Krongut ist. Den Grund zu den Sammlungen legte Herzog Albrecht V. (vergl. Stockbauer: Die Kunstbestrebungen Herzogs Albrecht V., in Eitelberger: Quellenschriften Bd. VIII.). Hierzu kamen, neben bedeutenden Vergrösserungen, besonders unter Kurfürst Max I. und Max Emmanuel, die reichen Kurpfälzischen Gemäldevorräte, nämlich die Mannheimer und Zweibrücker,

vor Allem aber die Düsseldorfer Galerie 1802—1806, die Boisserée'sche Sammlung (niederdeutsche und flandrische Schule), die Wallerstein'sche Sammlung (oberdeutsche Schule 1828. Im Ganzen r. 7700 Nrn.

Stiftung für Kunst-Sammlungen des Staates:

A. v. Hügel'sche Stiftung 30,000 M.

Direktor: Dr. v. REBER, Prof. ord. der techn. Hochschule, Prof. honor. der Universität.

KÖNIGLICHE CENTRAL - GEMÄLDE - GALERIE IN MÜNCHEN.

Die „Alte Pinakothek" wurde 1836 eröffnet in dem von L. v. Klenze errichteten Gebäude.

Direktor: Dr. v. REBER, Professor.
Konservatoren: A. ZWENGAUER, Frhr. v. PECHMANN.
Regeneratoren und Restauratoren: A. FREY, A. HAUSER.

Die Sammlung, namentlich reich an Werken der ober- und niederdeutschen Schulen und von Rubens, umfast r. 714 Gemälde.

Geöffnet täglich mit Ausnahme des Sonnabends, im Sommer von 9 bis 3 Uhr, im Winter von 9 bis 2 Uhr.

Katalog der älteren K. Pinakothek zu München von R. Marggraff; München, 1879.

PUBLIKATION:

Die K. Gemälde-Galerie Pinokothek in München, 48 Radirungen von Professor J. L. Raab, Text von F. v. Reber, Direktor. München, 1882.

Katalog der Aelteren Pinakothek. . . . Dr. Schmidt. München 1881.



KÖNIGLICHES MUSEUM VON GIPSABGÜSSEN KLASSISCHER BILDWERKE IN MÜNCHEN.

Eröffnet im Juli 1877, um das Studium der griechischen und römischen Kunst und in erster Linie den archäologischen Unterricht der Universität zu fördern, umfasst 400 Nrn.:

a. Historische Abteilung; b. Götter-Ideale; c. Porträts.

Geöffnet: Mittwochs und Sonnabends im Sommer von 3 bis 5, im Winter von 2 bis 4 Uhr.

Konservator: Dr. H. BRUNN, Professor.

Vorläufiger Katalog:

Kurzes Verzeichnis des Museums von Gipsabgüssen klassischer Bildwerke in München. München, 1880.

Jährlicher Etat 1500 M. und Extrabewilligungen.



KÖNIGLICHE GLYPTOTHEK IN MÜNCHEN.

Königliches Familiengut. Eröffnet 1830 in dem von L. von Klenze 1816 begonnenen mit den Fresken Cornelius' geschmückten Gebäude.

Sammlung von vorzugsweise antiken Skulpturen; nur als Anhang ist ein Saal den neueren Meistern gewidmet. Seit 1805 durch den damaligen Kronprinzen Ludwig in allmäligen Erwerbungen zusammengebracht.

Besuchszeiten: Montags, Mittwochs, Freitags im Sommer von 8 bis 12 und 2 bis 4 Uhr, im Winter von 9 bis 12 Uhr öffentlich.

Direktor: JOSEPH v. HUETHER, Hofrat.

Katalog:

H. Brunn: Beschreibung der Glyptothek König Ludwigs I. zu München. 4. Auflage. München, 1879.



KÖNIGLICHES KUPFERSTICH- UND HAND-ZEICHNUNGS-KABINET IN MÜNCHEN.

Früher mit der Central-Gemälde-Galerie verbunden, seit 1874 selbständig, untersteht es unmittelbar dem Ministerium des Innern.

Vorstand und Konservator: F. ROTHBART;
II. Konservator: Dr. W. SCHMIDT.

Die Sammlungen umfassen r. 167,000 Kupferstiche und 23,000 Handzeichnungen.

Besuchszeit: Montags bis Freitags von 9 bis 12 Uhr, ausserdem Dienstags und Freitags von 12 bis 1 Uhr; im Winter nur Dienstags und Freitags öffentlich: für Studienzwecke täglich.

Das Jahresbudget der Ankäufe beträgt für Kupferstiche 3430 M., für Handzeichnungen 2036 M.



KÖNIGLICHES MÜNZ-KABINET IN MÜNCHEN.

Aus älteren Beständen bayerischer und pfälzischer Fürsten gebildet, wurde das K. Münzkabinet schon im vorigen Jahrhundert der Akademie der Wissenschaften unterstellt, erfuhr im Anfang dieses Jahrhunderts bedeutende Vermehrungen aus den Sammlungen aufgehobener Klöster, durch den Ankauf der Privatsammlungen Widder (bayerische), Cousinéry, (antike griechische, besonders kleinasiatische Münzen), Longo (Sicilien); daneben gehen regelmässige Einzelnerwerbungen in mässigem Umfange einher.

Umfasst die Numismatik aller Zeiten und Länder, namentlich antike Münzen aus Klein-Asien und Sicilien. Ferner bayerische Münzen etc. und geschnittene Steine.

Konservator: Dr. H. BRUNN, Professor.
Adjunkt: Dr. J. RIGGAUER.

Gedruckte Kataloge nicht vorhanden.

Zugänglich (beschränkte Oeffentlichkeit): Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags 10 bis 1 Uhr. Für Studienzwecke auf Meldung.

Jährlicher Etat: r. 2500 M.



KÖNIGLICHE NEUE PINAKOTHEK IN MÜNCHEN.

Königliches Familiengut. Die Sammlung wurde 1853 in dem von Voit errichteten Gebäude eröffnet und besteht aus Gemälden und Kartons deutscher Meister des 19. Jahrhunderts. (556 Nrn.)

Die Vermehrung findet durch Ankäufe Sr. Majestät des Königs, neuerlich auch des Staates statt.

Besuchszeiten: Dienstags, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags im Sommer von 8 bis 12 und 2 bis 4 Uhr, im Winter von 9 bis 2 Uhr.

Direktor: J. v. HUETHER, Hofrat.

Katalog:

Verzeichniss der Gemälde in der Neuen K. Pinakothek zu München.

Im Erdgeschoss der Neuen Pinakothek ist ferner eine

Porzellan-Gemälde-Sammlung

von 283 Nrn. aufgestellt, beginnend mit Arbeiten vom Jahre 1809, hauptsächlich Kopien von Werken der alten Pinakothek gleichfalls eine Stiftung König Ludwigs I.

Ferner der Gipsbüsten-Saal (103 Nrn.). Zeitgenossen von Ludwig I.



KULTURHISTORISCHE SAMMLUNG IN MÜNCHEN.

Die vom Kunsthändler Maillinger begründete, systematisch geordnete und katalogisierte Sammlung wurde von einem

Komitee mittelst einer Prämienlotterie erworben, der Stadt geschenkt und am 24. August 1880 zur Feier des 700jährigen Jubiläums der Wittelsbacher eröffnet.

Sie enthält Kupferstiche (r. 30,000 Nrn.), Holzschnitte und Zeichnungen, die auf die Geschichte Münchens Bezug haben. Ein Teil der Blätter wird halbjährlich in wechselnden Folgen öffentlich ausgestellt.

Besuchszeit: Donnerstags und Sonntags von 10 bis 2 Uhr.

Verwaltungsrat: R. SCHREIBMAIER, Magistrats-Rat.

PUBLIKATION:

Bilder-Chronik . . . vom XV. bis in das XIX. Jahrhundert von J. Maillinger. Bd. I. bis III. München 1876. 8°.



KAULBACH-MUSEUM IN MÜNCHEN.

Im eigenen von Prof. Hauberisser erbauten Gebäude sind Handzeichnungen und Cartons (r. 200 Nrn.) von W. von Kaulbach († 1874) aufgestellt.

Katalog des Kaulbach-Museum. München 1878.

Besuchszeit: täglich von 1 bis 5 Uhr.



K. MAXIMILIANEUM IN MÜNCHEN.

Erbaut von F. Bürklein.

Die Sammlung enthält: Marmorbüsten berühmter Männer, 30 grosse Gemälde neuerer Meister und Freskenbilder.

Katalog vorhanden.

Vorstand: W. KOLLER, K. Amtsrichter.

Besuchszeiten: Mittwochs und Sonnabends von 10 bis 12 Uhr.



KÖNIGLICHES NATIONAL-MUSEUM IN MÜNCHEN.

Eröffnet am 6. Juli 1854; seit dem 28. Oktober 1867 im jetzigen Gebäude an der Maximilians-Strasse.

Direktor: Dr. J. H. v. HEFNER-ALTENECK;
Konservator: Dr. KUHN, Professor.

In 30 grossen mit historischen Wandgemälden geschmückten Sälen sind in systematischer Reihenfolge, r. 300,000 Nrn. umfassend, aufgestellt:

A. Allgemeine Kunst- und kunsthistorische Sammlung, mit der frühchristlichen Periode beginnend.

B. Separat-Sammlungen:

1. Waffen, Trachten, Schmuck, geistliche und weltliche Ornate in chronologischer Folge von der vorchristlichen Periode beginnend bis zur neuesten Zeit. Entstanden durch Vereinigung von Sammlungen der Zeughäuser in München, Augsburg, der Universität zu Erlangen und durch Geschenke.
2. Textile Arbeiten, Spitzen etc. (mit dem 9. Jahrhundert beginnend.
3. Töpferarbeiten (altgriechische, römische, germanische, mittelalterliche und moderne).
4. Glaswaaren (620 Nrn.), römische, mittelalterliche und moderne.
5. Schmiedearbeiten (vom Jahr 1400 anfangend).
6. Holzschnitzereien (1034 Nrn.), Möbel, Dekorationen etc., Elfenbeinschnitzereien,
7. Lederwaaren (Lederharnisch aus dem 14. Jahrhundert) Sattelzeuge, Bucheinbände.
8. Musik-Instrumente.
9. Schiffsmodelle (von 1450 bis 1820.
10. Nürnberger Wismut - Malerei-Arbeiten (1500—1680.)
11. Nürnberger Beckenschlägerei-Arbeiten.
12. Zinngiesserei - Arbeiten (von 1500 bis zur neuesten Zeit.
13. Holzmodelle für Bäckerei- und Wachsarbeiten.
14. Modelle für Gold- und Metall-Arbeiten (r. 3000 Nrn.).
15. Ornamente, gegossene, getriebene und ciselierte, von der Römerzeit bis zur Gegenwart.
16. Kinderspielsachen von 1560—1820.
17. Gipsabgüsse von nicht im Museum befindlichen Originalen.

C. Kunsthistorischer Garten.

Die Bibliothek umfasst r. 2000 Bde.

Besuchszeiten: Täglich mit Ausnahme des Montags von 9—2, im Winter von 10—2 Uhr. Eintritt 1 M. Sonntags und Donnerstags frei, an welchen Tagen bis zu 5000 Besucher gezählt wurden.

PUBLIKATIONEN:

Ornamente der Holzskulptur von 1450 bis 1820 von J. v. Hefner-Alteneck, Lichtdrucke, Frankfurt a. M. 1881.

Die Funde in der Fürstengruft Lamingen von Bierdimpfl... München 1881.

Meisterwerke der Elfenbein-Schnitzkunst aus den Kunstschätzen d. K. N. M. und Privat-Sammlungen . . . München. 1882. Fol.

Meisterwerke der Kunsttischlerei aus den Kunstschätzen d. K. National-Museum. München 1882. Fol.

Ornamente der Holzskulptur von 1450 bis 1820 von J. H. v. Hefner-Alteneck. Lichtdruck. Frankfurt a. M. 1881.

Mit dem Museum ist verbunden eine

Gipsformerei

unter Leitung von J. Kreitmeyer, deren Reproduktionen nach Gegenständen des Museums verkäuflich sind. Ferner eine photographische Anstalt; von ihr veranlasst, sind die bis jetzt in 4 Bänden zu 60 Tafeln erschienenen Lichtdrucke von Obernetter. Jedem Band ist ein kurzer Text beigegeben.

Für Ankäufe werden jährlich etwa 30,000 M. verausgabt.



KÖNIGLICHE REICHE-KAPELLE IN MÜNCHEN.

In der von Kurfürst Max I. 1607 erbauten Residenz.

Die Sammlung enthält goldene und silberne emaillierte Reliquiarien und kirchliche Gefässe.

Besuchszeit: Montags und Donnerstags von 1/2 10 bis 1/2 11 Uhr.

Kustos: L. ENZLER, Hof-Stifts-Dekan.

Katalog vorhanden.

PUBLIKATION:

Ausgewählte Kunstwerke aus dem Schatze der R. K. in der Königl. Residenz zu M. v. J. X. Zettler, L. Enzler und J. Stockbauer. München. 1874.



GEMÄLDE-GALERIE DES GRAFEN V. SCHACK IN MÜNCHEN.

Die in den Jahren 1862 bis 1878 von dem Grafen Schack angelegte Galerie enthält 272 Gemälde und zwar

1) Gemälde neuerer Meister (Böcklin, Lenbach, Feuerbach, Genelli, Schwind etc.).
2) Copien nach Italienischen Meistern.

Besuchszeit: Täglich von 2—4 Uhr, im Sommer bis 5 Uhr.

PUBLIKATION:

„Meine Gemälde-Sammlung". Von v. Schack. Stuttgart. 2. Auflage. 1882.



KÖNIGLICHE BAYERISCHE SCHATZKAMMER IN MÜNCHEN.

Die von Herzog Albrecht IV 1565 zu einer Sammlung vereinigten Hauskleinodien wurden von seinen Nachfolgern sowie durch Einverleibung des Kurpfälzischen Schatzes und in neuerer Zeit durch Gaben von Mitgliedern des königlichen Hauses bedeutend vermehrt.

Vorstand: Dr. E. v. SCHAUSS, Schatzmeister des königl. bayerischen Hausschatzes, Obermünzmeister, Vorstand des königl. Hauptmünzamtes.

Die Sammlung umfasst 830 kunstgewerbliche Arbeiten aus dem 16. und 17. Jahrhundert von Nürnberger, Augsburger und Münchener Meistern und zwar:

a) Gefässe aus edlen Steinen, Gold und Silber;
b) Schmuckgegenstände aller Art.

Geöffnet im Sommer Dienstags und Freitags von 9½ bis 11 Uhr.

KATALOGE und PUBLIKATIONEN:

Dr. E. v. Schauss: Historischer und beschreibender Katalog der Bayerischen Schatzkammer zu München. München 1879.

— Die Schatzkammer des bayerischen Königshauses. 100 Lichtdrucke von Arnold und Zettler. Mit Text. Nürnberg 1880 in 8⁰.



SCHWANTHALER-MUSEUM IN MÜNCHEN.

Das Vermächtnis des 1848 verstorbenen Bildhauers L. v. Schwanthaler umfasst einen grossen Teil der von dem Künstler selbst gesammelten Originalmodelle seiner bedeutendsten Werke (203 Nrn.).

Geöffnet: Täglich von 8—6 Uhr.



KÖNIGLICHE VASEN-SAMMLUNG IN MÜNCHEN.

Königliches Familiengut. Im Erdgeschoss der alten Pinakothek sind aufgestellt:

Altgriechische Vasen, zumeist italienischer Fundorte (insbesondere Vulci), 2123 Nrn.

Geöffnet: Täglich (ausser Mittwochs und Sonnabends) von 9—1 Uhr.

Konservator: Dr. H. BRUNN, Professor.
Kustos: TH. LAU.

Kataloge:

Beschreibung der Vasensammlung König Ludwigs . . . von Otto Jahn. Mit XI Tafeln. München 1854.

Kurze Beschreibung der Vasensammlung König Ludwigs I. in der Pinakothek. Von O. Jahn. III. Aufl. München 1875.

Die griechischen Vasen. 44 Tafeln Farbendruck. (Leu und Blum.) Leipzig 1880. Fol.



BISCHÖFLICHES MUSEUM IN MÜNSTER I. W.

Im eigenen Gebäude gestiftet von Bischof J. G. Müller. Es enthält Gipsabgüsse und namentlich mittelalterliche Skulpturen aus Holz, Stein, Elfenbein etc., Möbel und Keramisches, ferner Modelle von Kirchen.



SAMMLUNG DES GRAFEN MALTZAN AUF SCHLOSS MILITSCH. (SCHLESIEN.)

Die wertvolle Kupferstich-Sammlung gehört zum Majorat und ist noch nicht geordnet.



SAMMLUNG DES FÜRSTEN VON WIED IN NEUWIED A. Rh.

Die Sammlung römischer Altertümer ist täglich ausser an Festtagen auf Meldung geöffnet.

Vorstand: v. USLAR-GLEICHEN, Hofmarschall.

PUBLIKATION:

Abbildung der bemerkenswerthesten Gegenstände der Sammlung als Commentar zu Dorow's 1826 veröffentlichter Schrift über dieselbe.



SAMMLUNG DES GRAFEN ESTERHAZY IM SCHLOSS ZU NORDKIRCHEN.
(WESTFALEN.)

Die Sammlung besteht aus Gemälden älterer Meister und Waffen.



ALTERTÜMER-SAMMLUNG IN NEU-STRELITZ
(MECKLENBURG-STRELITZ).

Die durch Herzog Karl von Gideon Sponholtz erworbene und dauernd vermehrte Sammlung im Georgium enthält:

Vorgeschichtliches aus der Stein-, Bronze- u. Eisenzeit; Urnen, Schwerter, Götzen, Runensteine, Schmuck etc.

Bibliothek r. 60,000 Bde.

Besuch auf Meldung.

Vorstand: G. LANGBEIN, Konsistorialrat.

PUBLIKATIONEN:

v. Hagenow, Beschreibung der auf der Grossherzogl. Bibliothek zu Neustrelitz befindlichen Runensteine. Loitz und Greifswald 1826.

Vgl. v. Levezow, Ueber die Aechtheit der sog. obotritischen Runendenkmäler in Neustrelitz. Berlin, 1835.

Masch, die Gr. Altertümer- und Münzsammlung 1842.



STÄDTISCHE SAMMLUNGEN IN NÖRDLINGEN.

Angelegt um 1864 im Rathaus.

Vorstand: Chr. MAYER, Rektor und städtischer Archivar.

Die Sammlungen enthalten Gemälde (Schäufelin) alte Möbel, Wappenschilde, Gefässe, Nördlingische Münzen, Siegelstöcke, eine Bibliothek (1100 Bde.), Urkunden.

Gegen Eintrittsgeld geöffnet.



STÄDTISCHES ALTERTUMS-MUSEUM IN NORDHAUSEN.

Das 1875 eröffnete Museum umfasst:

Fundstücke der Stein- und Bronzezeit (r. 3000 Nrn.); Altertümer Nordhausen's und der Umgegend. — Archiv und eine Bibliotheca Nordhusana.

Besuchszeit: Donnerstags von 2—4 Uhr.

Direktor: Dr. T. PERSCHMANN, Professor, Oberlehrer.

Jährlicher Beitrag der Stadt.



BAYERISCHES GEWERBE-MUSEUM ZU NÜRNBERG.

Im eigenen Gebäude eröffnet 25. Oktober 1874.

Gestiftet 1868 durch die Reichsräte Frh. v. Cramer-Klett (mit einem Beitrag von 100,000 fl.) und Frh. L. v. Faber (mit einem Beitrag von 50,000 fl.). Hierzu kamen von S. M. dem König 10,000 fl. und von der Stadt Nürnberg 150,000 fl.

Das Museum vertritt die bayerischen Aussteller bei Ausstellungen, organisiert die Kollektiv-Ausstellungen und begründete den Verband Bayerischer Gewerbe-Vereine (1882 56 Vereine mit 7746 Mitgliedern).

Die Mitglieder des Museums teilen sich in solche mit Anteilsscheinen (653) von 191,45 M. (100 fl.) und in Mitglieder (94) mit Jahresbeiträgen von 9 M.

Die Vertretung und Verwaltung der Anstalt besteht aus dem Landesausschuss mit 40 Mitgliedern und dem Verwaltungsrat:

Vorsitzender: KUGLER, Fabrikbesitzer;
Stellvertreter: v. PUSCHER, Marktvorsteher;

Sekretär: HENSOLT, Direktor;
Freih. v. Th. CRAMER-KLETT, Reichsrat;
L. v. FABER, Fabrikbesitzer;
FRANKENBURGER, Rechtsanw.;
HERTEL, Magistratsrat;
Dr. PEMSEL, Rechtsanwalt;
ULLMANN in Fürth, Kaufm.

Beamte:

Direktor: Dr. C. STEGMANN;
Stellvertreter: Dr. O. v. SCHORN; Sekretär und Redakteur der Wochenschrift.

Sammlungen:

1. Muster-Sammlung, alter und neuer Originale Nachahmungen und Gipsabgüsse kunstgewerblicher Gegenstände, Werkzeuge, Maschinen zur Rohstoff-Bearbeitung, Modelle etc. (r. 40,000 Nrn.) Sie teilt sich in folgende Gruppen:

1. Textile Arbeiten;
2. Nachahmungen von Textilarbeiten;
3. Leder-, Papp- u. Papierarbeiten;
4. Schrift und graphische Künste;
5. Dekorative Malerei;
6. Kleinere Arbeiten von Horn, Elfenbein u. s. w.;
7. Arbeiten von Glas;
8. Keramische Arbeiten;
9. Arbeiten aus Stein und deren Nachbildungen;
10. Arbeiten aus Metall;
11. Arbeiten aus Holz;
12. Kostümliches.

Besuchszeiten: Sonntags 10—1 Uhr, Wochentags (ausser Sonnabends) 10—12 und 2—4 (Sommer bis 5 Uhr), Dienstags (Winter) von 7—9 Uhr.

Kustos: Dr. J. STOCKBAUER.

Katalog:

Kat. d. Muster-Sammlung d. B. G.-Museums Gruppe X, Arbeiten aus Metall. Nürnberg 1880.

2. Vorbilder-Sammlung (über 40,000 Nrn.) umfasst nach Gruppen geordnet Vorlagen für das Kunstgewerbe und Gips-

abgüsse (355), stilistische Entwickelung des Ornamentes. Verzeichnis vorhanden.

Kustos: HÄBERLE, Architekt.

In dem Zeichen-Saal, welcher mit der Sammlung in Verbindung steht, werden jährlich r. 500 Entwürfe und Detailzeichnungen angefertigt oder unter Leitung der Beamten ausgeführt.

3. Die Bibliothek (r. 3600 Bde.) und Lesezimmer mit 98 Fachzeitschriften.

Bibliothekar: C. FRIEDRICH; Assistent: J. DREXLER.

Verzeichnis der Bücher i. d. Bibliothek d. B. Gew.-Mus. Nürnberg, 1877 und Nachtrag.

Vorbildersammlung mit Zeichensaal und Bibliothek mit Lesezimmer sind geöffnet: Sonntags von 10—1 Uhr; Wochentags mit Ausnahme des Sonnabends im Winter von 9—12, 2—4 und 7—9 Uhr Abends; im Sommer von 9—12 und 2—6 Uhr.

Das Bayerische Gewerbe-Museum hat veranlasst:

Ausstellungen:

1. Permanente von neuen kunstgewerblichen und industriellen Gegenständen, Fabrikaten, Rohstoffen, Werkzeugen etc. des In- und Auslandes;
2. Temporäre Ausstellungen von Kunstgewerbe- und Industrie-Erzeugnissen, die sich im Besitz von Privaten, Korporationen, Gewerbemuseen oder öffentlichen Sammlungen befinden, von neu angefertigten und tüchtig befundenen Erzeugnissen einzelner Gewerbetreibender und von Arbeiten aller Art aus den technischen Schulen Bayerns;

   1) 1877: Vervielfältigende Künste.
   Katalog d. A. d. Arbeiten d. v. K. i. B. G. Nürnberg, 1877.

   2) 1879: Ausstellung der Blecharbeiten;

   3) 1882: Bayer. Landes-Iudustrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung.
   Katalog: Unter dem Protektorat S. M. König Ludwig II. Bayer. Landes-Industrie-Gew.- und Kunst-A. in N. Nürnberg, 1882. 8°.

3. Wanderausstellungen von Gegenständen aus den Sammlungen des Museums. Sie fanden bisher in Augsburg,

Bamberg, Bayreuth, Hof, Fürth, Kaiserslautern, München, Straubing statt. Eine grössere Anzahl von Gewerbevereinen erhielt kleinere Kollektionen zur Ausstellung.

Katalog: Wander-Ausst. d. B. G. Hof, 1875. . . . Augsburg, 1878.

Die Werkstätten mit Fachkursen

haben den Zweck für die Sammlungen den Tauschverkehr und zur Abgabe an Lehranstalten und Schulen mustergiltige Reproduktionen älterer kunstgewerblicher Arbeiten herzustellen und zu Lehr-Uebung Gelegenheit zu bieten.

1. Galvanoplastische Anstalt mit Fachschule;
2. Bronzegiesserei mit Fachschule;
3. Chemisches Laboratorium;
4. Buchbinderei;
5. Schreinerwerkstätte.

Verzeichniss d. Reproduktionen d. galvanopl. Anstalt d. Bayer. Gew.-Mus.

Die Vorträge,

im Winter von 8—9 Uhr Abends, zerfallen in:

1. Oeffentliche Vorträge, Montags;
2. Lehrvorträge und Uebungen (wöchentlich 5);
3. Wandervorträge in den grösseren bayerischen Städten.

Das Auskunfts-Bureau,

welches mit auswärtigen Agenten etc. in Verbindung steht, erteilt technische und geschäftliche Auskünfte.

Stipendien:

König Ludwig-Preis-Stiftung für die besten Erzeugnisse in der Permanenten Ausstellung, jährlich:

Medaillen von Gold, Silber und Bronze.

Ferner Preise von 300 und 200 M.

Staats-Beitrag jährlich 60,000 M.

PUBLIKATIONEN:

Kunst und Gewerbe. Mit Kunstbeilagen. Zeitschrift zur Förderung der Deutschen Kunstindustrie mit Beiblatt Mitteilungen. Redakteur Dr. O. v. Schorn. Nürnberg, 16 Jahrg.

Die antiken Thongefässe in ihrer Bedeutung für die moderne Gefäss-Industrie. Dr. J. Stockbauer und H. Otto. Nürnberg, 1876.

Verzeichniss und Beschreibung der amerikanischen Werk zeuge, Maschinen. . . . Nürnberg, 1878.

Gefässe der deutschen Renaissance (Punzen-Arbeiten). Nürnberg, 1878.

Entwürfe für Goldschmiede von Siebmacher. Text von Dr. O. v. Schorn. Nürnberg, 1879.

Bericht über . . . Wiener Weltausstellung. Nürnberg, 1874.

Zur Eröffnungsfeier d. B. G.-M. Nürnberg, 1872.

Nürnb. Handwerksrecht des 16. Jahrh. von D. J. Stockbauer. Nürnberg, 1879. 8°.

Untersuchungen . . . Anilinschwarz . . . 1877. Natürliche Asphalte . . . Dr. Kayser, Nürnberg, 1879.



STÄDTISCHE KUNST-SAMMLUNGEN IN NÜRNBERG.

Alter Kunstbesitz der Stadt, im Jahre 1851 durch das Vermächtnis des Kaufmanns und Handels-Appellationsgerichts-Assessors J. J. Hertel, wesentlich vermehrt. (Gemälde, Skulpturen, Kupferstiche, Münzen.)

Seit 1875 ist der grösste Teil der Sammlungen in gemieteten Räumen des Germanischen Museums aufgestellt.

Städtischer Kommissar: HERTEL, Magistratsrat;
Kustos: Dr. A. ESSENWEIN, Direktor des Germanischen National-Museums;
Rendant: J. C. REES.

I. Im Germanischen Museum (siehe dieses):

a) Kupferstich-Kabinet (11,524 Bl.); worunter Albrecht-Dürer-Album, 244 Bl.; dazu Holzstöcke, 220 Nrn., Bücher und Kupferwerke, 253 Nrn.;
b) Gemälde-Sammlung, 167 Nrn.;
c) Glasgemälde, 238 Nrn.;
d) Münzen und Medaillen, 160 Nrn.:
e) Innungs-Gegenstände Skulpturen;
f) Mathematische, Astronomische Gegenstände etc., 4198 Nrn.;
g) v. Kress'sches Münz-Kabinet, 2531 Nrn., u. das Colmar'sche, 316 Nrn.

II. Im Rathause: Gemälde, Skulpturen, Stiche etc.; 51 Nrn. — Jederzeit zugänglich.

III. Im Dürer-Hause: 172 Kupferstiche und Holzschnitte Dürer's. Photographieen Dürer'scher Handzeichnungen.

Aus dem etatmässig bestimmten Zuschuss für die städtischen Kunstsammlungen wird nach Abzug der Unterhaltungskosten ein Reservefonds gebildet, welcher zum gelegentlichen Ankauf von speziell für Nürnberg interessanten Kunstwerken verwandt wird.



GERMANISCES NATIONAL-MUSEUM IN NÜRNBERG.

Die Ruine der umfangreichen Klosteranlage (1380 durch den Handelsherrn Marquardt Mendel gestiftet), wurde in neuerer Zeit nach Plänen von Essenwein restauriert und ausgebaut und beherbergt jetzt eine Sammlung, welche alle Gebiete der Geschichte, Politik, Kultur, Literatur und Kunstgeschichte umfasst. Die auf Antrag des Frhr. v. Aufsess 1852 errichtete Anstalt sollte ursprünglich der Mittelpunkt werden für alle Bestrebungen auf dem Gebiete der gesammten Wissenschaft durch Sammlung und Verzeichnung des zerstreuten Materiales.

Das National-Museum ist eine Stiftung und steht unter Ober-Aufsicht der bayerischen Regierung. Es erhält ausser einem Zuschuss des Deutschen Reiches Jahresbeiträge (661 Anteilscheine) von Regierungen, Städten, Fürsten, Privaten, ferner Vermächtnisse und Geschenke. (Seit 30 Jahren wurden für die Bauten 800,000 M., für die Sammlungen 300,000 M. verausgabt).

Grundstock der 1853 begonnenen Sammlungen bildet die bei der Einrichtung des Museums erworbene Frhr. v. Aufsess'schen Sammlung, welche, durch Ankäufe, Geschenke und Depositen (Merkel'sche Familienstiftung) beständig vermehrt wird. Mit dem Museum sind die Kunstsammlungen der

Stadt Nürnberg vereinigt (s. oben). In neuerer Zeit kamen hinzu: Vorgeschichtliche Sammlung, (Vermächtnis Dr. Rosenberg's Berlin), Kupferstiche von Graf Stolberg-Wernigerode, Keramische Sammlung des Notars Wolf etc.

Erster Direktor: Dr. A. ESSENWEIN;
Zweiter Direktor: Dr. FROMMANN, Bibliotheks-Vorstand;
Archivar: Dr. FLEGLER, Prof.

Sammlungen:

1. Architektur: Bauteile und Baumaterialien, r. 1500 Nrn.;
2. Plastische Sammlung: Ornamente, r. 500 Nrn.; Figuren, r. 550 Nrn.; Grabdenkmale, r. 230 Nrn.; Kleinere Plastik, r. 1850 Nrn.;
3. Siegel, r. 13,700 Nrn.;
4. Medaillen, r. 2700 Nrn.;
5. Monumentale Malerei (Mosaik, Wandmalerei, Glasmalerei) r. 500 Nummern;
6. Gemälde, r. 800 Nrn.;
7. Kupferstichsammlung, r. 113,000 Nummern, die sich ungefähr folgendermassen verteilen: Miniaturen 300, Handzeichnungen 1100, Holzschnitte 5100, Kupferstiche 11,100, Lithographien 800, Schrift- und Druckproben 3800, Historische Blätter 10,700, Porträts 19,300, Landkarten 1500, Prospekte und Pläne 4300, Bilder-Repertorium 55,000 Nrn.;
8. Gewebe, Stickereien, Spitzen, r. 1500 Nrn.;
9. Bucheinbände, r. 200 Nrn.;
10. Musikalische Instrumente, r. 200 Nummern;
11. Physikalische, mathematische, chirurgische Instrumente, 700 Nrn.;
12. Kirchliche Geräte und Gefässe, r. 650 Nrn.;
13. Hausmobiliar und Geräte, r. 3400 Nummern:
14. Tracht und Schmuck, r. 1000 Nrn.;
15. Waffen, r. 2000 Nrn.;
16. Staats- u. Rechtsleben, r. 100 Nrn.:
17. Erwerbs- u. Verkehrswesen, r. 100 Nummern;
18. Gegenstände der Zünfte, Korporationen, Gesellschaften, r. 400 Nrn.;
19. Münzen, Maasse, Gewichte, r. 15,000 Nrn.;
20. Vorchristliche und frühmittelalterliche Zeit, r. 3500 Nrn.
21. Das Handels-Museum.

Hierzu kommen:

a) Die Städtische Kunstsammlung, r. 1900 Nrn.;
b) die Merkel'sche Familienstiftung, r. 3200 Nrn.;

Bibliothek:

Rund 70,000 Bände, meist historische und kulturgeschichtliche Werke; Kunstgeschichtliches, r. 15,000 Nrn.

Besuchszeiten: Täglich von 10—1 und 2— 4½ Uhr; im Winter bis 4 Uhr; Eintritt 1 M., Sonntags und Mittwochs frei.

Kataloge im Verlage des Museums:

Wegweiser durch die Sammlungen des Germanischen Museums. Jährlich neu aufgelegt.

Katalog der im G. M. befindlichen Gemälde. Nürnberg, 1882. Mit Abbildungen.

Katalog der im G. M. befindlichen Bauteile und Baumaterialien aus älterer Zeit. Mit Abbildungen. Nürnberg, 1868.

Katalog der im G. M. befindlichen Gewebe und Stickereien, Nadelarbeiten und Spitzen aus älterer Zeit. Mit Ab bildungen. Nürnberg, 1869.

Katalog der im G. M. befindlichen kirchlichen Einrichtungsgegenstände und Geräthschaften. (Originale.) Mit Abbildungen. Nürnberg, 1871.

PUBLIKATIONEN des Museums:

Anzeiger für Kunde der deutchen Vorzeit. Neue Folge. Organ des Germanischen Museums. 4°. Mit Abbildungen.

Denkschriften des G. N.-M. 1. Bd. Nürnberg, 1856. 8°.

Hektor, E. — Geschichte des G. M. von seinem Ursprung bis zum Jahr 1862. Nürnberg, 1863. 8°.

Michelsen, A. L. J. — Urkundlicher Beitrag zur Geschichte der Landfrieden in Deutschland. Nürnberg, 1863. 4°.

Mittelalterliches Hausbuch. Bilderhandschrift des 15. Jahrhunderts mit Text und 28 Bildertafeln. Leipzig, 1866. 4°.

Die Holzschnite des 14. und 15. Jahrhunderts im Germanischen Museum. Mit 164 Tafeln. Nürnberg, 1874. 4°.

Quellen zur Geschichte der Feuerwaffen. Facsimilirte Nachbildungen alter Originalzeichnungen, Miniaturen, Holzschnitte etc. Mit 200 Tafeln. Leipzig, 1877. 4°.

Essenwein, A. — Kunst- und kulturgeschichtliche Denkmale des G. N.-M. Eine Sammlung von Abbildungen hervorragender Werke aus sämtlichen Gebieten der Kultur. 120 Tafeln. 1877. 4°. (Auf Kosten und zum Besten des Augustinerkloster-Baues herausgegeben.)



FÜRSTLICH HOHENLOHE'SCHES FAMILIEN-MUSEUM

IM SCHLOSS NEUENSTEIN BEI OEHRINGEN (BAYERN).

Den Grundstein des Museums bildet das im Laufe mehrerer Jahrhunderte gesammelte Kirchberger Kunst-Kabinet, welches nach Aussterben des fürstl. Hauses Hohenlohe-Kirchberg (1861) in das gemeinsame Eigentum der fürstl. Linien Hohenlohe-Oehringen und Hohenlohe-Langenburg gelangte. Seit 1878 in das restaurierte Schloss Neuenstein gebracht.

Vorstand: Die Fürstlich Hohenlohe'sche Domainenkanzlei in Oehringen.

Die Sammlung enthält:

a) In der Gegend ausgegrabene römische Altertümer.
b) Historische und Schmuck-Gegenstände.
c) Hohenlohe'sche Münzen und Medaillen.
d) Elfenbein und Holz-Schnitzereien.

Besuchszeiten: Im Sommer von 9—5 Uhr, im Winter von 9—4 Uhr unentgeltlich auf Eintrittskarte durch die Domainenkanzlei.



GROSSHERZOGLICHE KUNST-SAMMLUNGEN IN OLDENBURG.

Der Grossherzogliche Privatbesitz ist im Augusteum und in den Schlössern der Residenz verteilt.

Vorstand: v. ALTEN, Ober-Kammerherr, Exc.

Die Sammlungen bestehen aus folgenden Abteilungen:

1. Altertümer-Sammlung.

Gestiftet 1834. Vermächtnis des Generals Wardenburg.

a) Vorgeschichtliches (vorchristliche Zeit (r. 7000 Nrn.), christliche Zeit (r. 900 Nrn.), meistens aus Oldenburg;
b) Geschnittene Steine, Pasten und Mosaiken (antike und neuere), r. 2000 Nrn.;
c) Ethnographisches.

Besuchszeiten: Sonntags, Montags 12—2 Uhr, Mittwochs 1—4 Uhr.

Katalog handschriftlich.

2. Sammlung von Gipsabgüssen und Bronzen

Errichtet 1806 und aufgestellt im Augusteum. Abgüsse nach der Antike (183 Nrn.).

3. Gemälde - Sammlung.

Zu den wenigen Resten des fürstlich Gottorp'schen Bilderschatzes, erwarb Herzog Ludwig Friedrich Peter 1804 die von dem Maler J. H. Tischbein in Italien gesammelten 60 Gemälde. Seitdem vermehrt auf 354 Nrn. 535 Werke neuerer Meister befinden sich in den Schlössern der Residenz.

Katalog:

Von Alten, Verzeichniss der Gemälde, Gipsabgüsse, geschnittenen Steine etc. in der Grossherzogl. Sammlung zu Oldenburg. V. Auflage. Oldenburg, 1880 (mit histor. Einleit.).

Die Decken- und Wandgemälde (von Prof. Griepenkerl) im Augusteum zu Oldenburg. Oldenburg, 1878.

4. Kupferstich - Kabinet.

Begründet 1800 durch Herzog Ludwig Friedrich Peter. Wissenschaftlich eingerichtet und katalogisiert durch v. Alten.
Handzeichnungen, Handschriften, Stiche (22,000 Bl.)

5. Münz - Sammlung.

Die Sammlung, begründet 1790, umfasst r. 5000 Nrn., vornehmlich Oldenburgische Münzen und zerfällt in die Abteilungen:

a) Oldenburg, b) Jever, c) Haus Oldenburg, d) Allgemeines.

Katalog handschriftlich.

Vergl. Merzdorf: Oldenburgische Münzen und Medaillen auf Grund der Münzsammlung Sr. K. H. des Grossherzogs von Oldenburg. Oldenburg 1866.

Merzdorf: Die Münzen und Medaillen Jeverlands. Oldenburg 1862.

6. Bibliothek.

Unter den 40,000 Bänden etwa 8000 Nrn. Kupferwerke u. s. w. aus den Gebieten der Archäologie, Kunstgeschichte, Numismatik, Ethnographie. — Katalog handschriftlich.

Besuchszeit: Montags und Freitags von 10—12 Uhr.



MUSEUM ZU OSNABRÜCK.

Die 1879 vom Museums-Verein (siehe diesen) errichteten Sammlungen enthalten vorzüglich naturwissenschaftliche Gegenstände; ferner

- a) **Vorgeschichtliche Stein- und Bronze-Gegenstände;**
- b) **Schmucksachen, Holzschnitzereien, Münzen, Porzellane etc.**

Besuchszeiten: Sonntags von 11—1; für Mitglieder Mittwochs von 4—6 Uhr.



MUSEUM FUR GESCHICHTE DES OYBIN UND SEINER UMGEBUNG IN OYBIN BEI ZITTAU.

Errichtet 1879 durch seinen jetzigen Besitzer und Direktor Dr. A. MOSCHKAU.

Die Sammlung umfasst:

- a) **Vorgeschichtliches (r. 100 Nrn.);**
- b) **Skulpturen (r. 50 Nrn), Funde aus Burg- und Kloster-Ruinen;**
- c) **Gemälde (20 Nrn.);**
- d) **Kupferstiche (r. 800 Nrn.), Autographen, Urkunden;**
- e) **Rüstungen und Waffen;**
- f) **Bibliothek (r. 1200 Bde.).**

Besuchszeiten: Täglich von 10—5 Uhr.

Katalog:

Führer durch das Oybin-Museum. Zittau.

PUBLIKATIONEN:

Organ des Museums „Archiv für Geschichte des Oybin u. seine Umg.“ — Mittheilungen des Museums etc. 2 Hefte.



SAMMLUNG SR. H. DES LANDGRAFEN VON HESSEN-PHILIPPSTHAL IN PHILIPPSTHAL
(R.-B. CASSEL).

Die Sammlung besteht aus alten Waffen, alten chinesischen und Meissner Porzellanen.



SAMMLUNG DES GRAFEN BRÜHL IN PFÖRTEN.
(NIEDER-LAUSITZ.)

Angelegt durch den sächsich-polnischen Minister Grafen Brühl, etwa 1740, wurde die Sammlung in neuerer Zeit vermehrt (Sammlung des Grafen Sternberg in Prag etc.).

Vorstand: Graf von BRÜHL, Prem.-Leutnant i. G. K. R.

Die Sammlungen umfassen:

a) Vorgeschichtliche, germanische und slawische Gräberfunde der Umgegend;
b) Mittelalterliche Waffen und Holzschnitzereien;
c) Meissner Porzellan (das Schwanenservice, Vasen etc., angefertigt 1740 bis 50);
d) Gemälde und Kupferstiche;
e) Bibliothek r. 10,000 Bde.

Nur auf besondere Erlaubniss zugänglich.



STÄDTISCHE ALTERTUMS-SAMMLUNG IN QUEDLINBURG.

Vom Magistrat 1860 im Rathause angelegt, umfasst die für Quedlinburg geschichtlich interessanten Gegenstände und zwar:

a) Urnen, Stein-, Bronzegeräte und mittelalterliche Waffen;
b) Münzen der vormaligen Abtei;
c) Bibliothek r. 1500 Bde.

Täglich geöffnet.

Vorstand: BRECHT, Bürgermeister.

PUBLIKATION:

Nachrichten über Quedlinburg und seine Altertümer. Quedlinburg 1869.

Jahresbudget für Ankäufe 150 M.



MUSEUM ZU ST.-ULRICH IN REGENSBURG.

Eigentum des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg (siehe diesen). Dasselbe enthält:

a) Gräberfunde und Inschriften aus der Römerzeit;
b) Münz- und Siegel-Sammlung;
c) Bibliothek (7000 Bde.) und Archiv.

Geöffnet täglich. Eintritt 50 Pf.

PUBLIKATION:

Dahlen: Das mittelalterlich-römische Lapidarium und die vorgeschichtliche römische Sammlung. Regensburg 1881. 8°.



MUSEUM REINHARTSHAUSEN
BEI ELTVILLE AM RHEIN.

Privatbesitz I. K. H. der Frau Prinzessin Marianne der Niederlande. — Die 1866 eröffneten Sammlungen umfassen:

a) Gemälde verschiedener Schulen (namentlich Niederländer und Italiener 600 Nr.);
b) Handzeichnungen etc. (233 Nrn.);
c) Aegyptische und etrurische Gegenstände; Skulpturen.

Geöffnet: Im Sommer täglich von 10—6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Konservator: L. L. KLEIJN, Hofmaler.

PUBLIKATION:

Museum Reinhartshausen. In 21 Photographien mit erläuterndem Text von L. L. Kleijn. . . . Wiesbaden. Fol.

STÄDTISCHE KUNST-SAMMLUNG IN ROSTOCK.

Von dem Rostocker Kunstverein 1853 begründet und unter seiner Verwaltung, übernahm dieselbe 1864 der Verein zur Gründung, Vermehrung und Erhaltung einer Sammlung von Kunstgegenständen für die Stadt Rostock. (Mitgliederzahl 187, Jahresbeitrag 3 M.)

Die Sammlung umfasst:

a) Gemälde (93 Nrn., davon 20 Eigenthum der Universität);

b) Gipsabgüsse (16 Nrn.) und eine Anzahl Photographieen etc.

Besuchszeiten Sonntags von 11—12 Uhr.



STÄDTISCHE SAMMLUNG IN ROTTWEIL (WÜRTTEMBERG).

In der S. Lorenz-Kapelle sind aufgestellt:

Die Wilhelms-Stiftung (Geschenk Sr. Maj. des Königs) bestehend aus Römischen Funden (Mosaiken und Skulpturen 168 Nrn.); Altdeutsche Schnitzwerke und die Sammlung des ehemaligen Altertums-Vereins. — Bibliothek 1200 Bde.

Direktor: OTT, Rektor.

Katalog: Verzeichnis d. altdeutschen Schnitzwerke und Malereien i. d. S. L. K. z. Rottweil 1862.



HERZOGLICHE SCHLOSS-SAMMLUNG IN SAGAN.

Kleine Sammlung von Gemälden und Skulpturen. Katalog veraltet.



KÖNIGLICHE BILDER-GALERIE IN SCHLOSS SANSSOUCI BEI POTSDAM.

Der grösste Teil der Gemälde, welche unter Friedrich dem Grossen in einem eignen Gebäude neben seinem Schlosse Sanssouci aufgestellt war, wurde Anfangs dieses Jahrhunderts bei Annäherung der Franzosen, nach Cüstrin geflüchtet, später durch die verschiedenen Schlösser verteilt und viele Gemälde bei Begründung des Museums an dieses abgegeben. Jetzt sind in der Bildergalerie von Sanssouci meist untergeordnete Stücke. In den Königlichen Schlössern zu Berlin, Charlottenburg etc. besonders hervorragend die Werke der französischen Schule des vorigen Jahrhunderts: Watteau, Lancret, Pater, Chardin, Boucher etc. Hierzu kommt die Sammlung von Aquarellen in der Königlichen Hausbibliothek: Gräb (r. 100 Nrn.) Hildebrandt (r. 50 Nrn.) etc.



SAMMLUNG DES REICHSFREIHERRN GROTE IN SCHAUEN, R.-B. POTSDAM.

Der Fideikommiss besteht aus: Gemälden (70 Nrn.) und Kupferstichen, Münzen (römische und Brandenburger), Siegeln (6000 Nrn.), und einer Bibliothek (10,000 Bde.).



KÖNIGLICHE GALERIE VON SCHLEISSHEIM.

In der Sammlung sind r. 1600 Bilder ausgestellt, etwa 2400 befinden sich ausserdem im Depot und umfassen niederländische, deutsche und italienische Schulen, Fürstenbildnisse. Ferner Gobelins.

Konservator: Dr. A. BAYERSDORFER.

Katalog:

Katalog der Königl. Gemälde-Galerie in Schleissheim. München, 1882.



GROSSHERZOGLICHES MUSEUM ZU SCHWERIN.

Der Ursprung des Grossherzoglichen Kunstbesitzes reicht bis ins 16. Jahrhundert zurück Begründer der Gemälde-Galerien zu Schwerin ist Herzog Christian Ludwig († 1756), dessen Verbindung mit Künstlern schon 1706 beginnt. Der Hauptbestand sind Bilder der niederländischen Schule. Das Inventar weist 1581 Nummern auf als Bestände der jetzt vereinigten ehemaligen drei Galerien von Schwerin, Ludwigslust und Neustadt, seit 1882 in dem neuen Museum.

Direktor: Dr. F. SCHLIE.

1. Gemälde-Galerie.

Die Sammlung umfasst r. 1200 ältere und r. 200 Gemälde neuerer Meister.

Geöffnet: Sonntags von 12 bis 2, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends von 11 bis 2 Uhr.

Konservator: C. MALCHIN, Landschaftsmaler.

2. Kupferstich-Kabinet.

Stiche, Radierungen, Holzschnitte etc. nach Ländern und Meistern geordnet. — Periodische Ausstellungen finden statt.

Geöffnet: Sonntags 11 bis 2 Uhr; sonst auf Meldung.

Katatog handschriftlich.

Konservator: E. GILLMEISTER, Glasmaler.
Freiwilliger Mitarbeiter: H. BOLTEN jun.

3. Sammlung plastischer Abgüsse.

Besteht seit 1869 und enthält Abgüsse nach der Antike.

4. Sammlung von Werken der Kleinkunst.

Antike Vasen, Korkmodelle nach antiken Gebäuden, Porträtbüsten, Holz- und Elfenbeinschnitzereien, Keramisches, Textiles, alte Möbel, Miniatur-Gemälde etc.

5. Sammlung vaterländischer Altertümer.

Angelegt Mitte des 18. Jahrhunderts, umfasst die Sammlung des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde und besteht aus: Vorgeschichtlichen Funden und mittelalterlichen und Renaissancewerken.

Vorstand: D. BELTZ, Gymnasiallehrer.
Kustode: Fräulein A. BUCHHEIM.

6. Münz-Sammlung.

Kleine Sammlung meistens mecklenburger Münzen.

Geöffnet: Sonntags 12 bis 2 Uhr, Mittwochs und Freitags 11 bis 2 Uhr.

Vorstand: BURCHARD, Ministerial-Rat.

PUBLIKATIONEN:

F. Lisch: Friderico-Francisceum, oder Grossherzogliche Altertümer-Sammlung aus der altgermanischen und slavischen Zeit Mecklenburgs. Leipzig, 1835. I. Band Text. 1 Band Tafeln (vergriffen!).

Katalog des Grossh. Museum. Schwerin.
Jahresbudget r. 30,000 M.



WAFFENHALLE DES GROSSHERZOGLICHEN SCHLOSSES IN SCHWERIN.

Zu altem Grossherzoglichen Familienbesitz kamen als neuere Erwerbungen die Sammlungen Arnold und Stilke.

Vorstand: KÖHLER, Generalmajor z. D.

Die Sammlung (r. 1500 Nrn.) enthält 350 Handfeuerwaffen (aus älterer und neuerer Zeit), 400 Lanzen und Schwerter, 30 Rüstungen etc. europäischen und orientalischen Ursprunges und teils von künstlerischem Wert.

Jahresbudget für Ankäufe: 700 M.



FÜRSTLICH HOHENZOLLERN'SCHES MUSEUM IN SIGMARINGEN.

Eröffnet am 5. Oktober 1867 im eigenen Gebäude.

Der Stamm ist alter Familienbesitz des Fürstlichen Hauses, das meiste Erwerbung Sr. K. Hoheit des Fürsten Karl Anton.

Direktor: Dr. F. A. v. LEHNER, Hofrat.

Die Sammlungen umfassen alle Teile der Kunst und des Kunstgewerbes einschliesslich des Vorgeschichtlichen und sind sämtlich vom jetzigen Direktor katalogisiert; für 1 bis 10 gedruckte, für 12 bis 14 handschriftliche Kataloge.

Das Museum zerfällt in folgende Abteilungen:

1. Gemälde (r. 210 Nrn.).
2. Thonarbeiten (r. 550 Nrn.).
3. Schnitzwerke (r. 357 Nrn.).
4. Emailwerke (r. 72 Nrn.).
5. Gläser (r. 351 Nrn.).
6. Metallarbeiten (r. 507 Nrn.).
7. Kleinodien etc. (r. 214 Nrn.).
8. Handschriften (r. 357 Nrn.).
9. Textilarbeiten (r. 59 Nrn.).
10. Mobilien aus Holz, Leder etc. (r. 156 Nrn.).
11. Waffen (r. 2500 Nrn.).
12. Münzen (r. 6000 Nrn.).
13. Kupferstiche (r. 6000 Nrn.).
14. Bibliothek 30,000 Bände.
15. Abgüsse (Kollektion der Arundel-Society und andere).
16. Vorgeschichtliche Sammlung.

Besuchszeiten: Täglich von 10—2 Uhr und von 2—4 Uhr Eintrittskarte 40 Pf.

PUBLIKATIONEN:

L. Lindenschmidt. Die vaterländischen Altertümer der Hohenzollern'schen Sammlung zu Sigmaringen (43 Karten). Mainz, 1860. 4°.

Die Kunstkammer des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern von J. H. v. Hefner-Alteneck. Kolorirte Kupferstich-

Ausgabe mit deutschem und französischem Text. München 1867. Kl. Fol.

Fürstlich Hohenzollern'sches Museum. Auf Veranlassung und mit Unterstützung Sr. K. Hoheit des Fürsten Karl Anton zu Hohenzollern herausgegeben von Hofrat Dr. Lehner. Photographiert von E. Bilharz. Stuttgart, 1868. 50 Bl.



STÄDTISCHES MUSEUM IN SPEIER

im Gebäude des Realgymnasiums und der Realschule.

Gegründet 1869. Enthält die Sammlungen des historischen Vereins der Pfalz und die vereinigten Altertümer-Sammlungen des Kreises und der Stadt.

Die Verwaltungs-Kommission besteht aus 6 Mitgliedern. Vorstand: M. v. LAMOTTE, Regierungsdirektor; A. SCHWARZ, Regierungsrat; L. HEYDENREICH, Rentier;

Die Sammlungen zerfallen in:

1. Das historische Museum der Pfalz enthaltend:
   a) Kleingeräte von der vorgeschichtlichen Periode bis auf die Neuzeit;
   b) Inschriften und Skulpturen;
2. Gemälde-Sammlung, 186 Bilder älterer Meister. Staats-Eigentum;
3. Gewerbe-Museum (Abgüsse);
4. Waffensaal, worunter französische Kriegs-Trophäen;
5. Naturhistorisches Kabinet.

Besuchszeiten: An Sonn- und Feiertagen von 1—3 Uhr. Sonst auf Meldung.

Katalog der Gemälde-Sammlung des Museums in Speier. Speyer 1871.

PUBLIKATION:

Mayrhofer: Katalog der historischen Abteilung 1880.



ANTIQUARISCHES MUSEUM IN STETTIN.

Die Sammlung, im Remter des K. Schlosses ist von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde (siehe diese) gegründet und enthält:

a) Denkmäler der heidnischen Vorzeit (1200 Nrn.);
b) Bilder u. Skulpturen (40), Schmucksachen, Münzen, Haus- und Grabgeräte, hauptsächlich aus pommerschen Funden,
c) Urnen, Bronzen, Arabischen Münzen und Schmucksachen aus der Zeit des arabischen Bernsteinhandels in Pommern von 850 bis 1050);
d) Kupferstiche (300 Nrn.); Kunstgewerbliches (100 Nrn.).

Besuchszeiten: Im Sommer Sonntags von 11—1 Uhr, sonst auf Meldung.

Bibliothek im K. Staatsarchiv (r. 7000 Bde.).



STADT-MUSEUM IN STETTIN.

Unter Verwaltung des Kunstvereins für Pommern.

Das 1841 durch Geschenke und Vermächtnis des General-Consuls Maurer gestiftete Museum umfasst:

1. Gemälde (180) namentlich neuerer Meister;
2. Gipsabgüsse nach der Antike.

Besuchszeiten: Sonntags und Mittwochs von 10—2 Uhr.

Katalog der Gemälde. Stettin, 1870.

Vermehrungen finden statt durch Käufe des Kunstvereins und Zuschüsse der Stadt.



PROVINZIAL-MUSEUM FUR NEU-VORPOMMERN UND RÜGEN IN STRALSUND.

Gegründet: 1855 durch einen Verein.

Der Vorstand besteht aus 6 Mitgliedern und dem Stadt-Bibliothekar: Dr. BAIER.

Sammlungen:

1. Vorgeschichtliche Altertümer (18000 Nrn.), worunter der Goldschmuck von Hiddensoe und der Fürstlich Putbus'sche Fideikommiss;
2. Gemälde und Skulpturen;
3. Paramente-, Silber- und Zinngefässe, Gegenstände von geschichtlichem Interesse; ferner Siegelabdrücke;
4. Münzsammlung, worunter der Fideikommiss der Familie Pogge (r. 10,000 Nrn.) und 600 auf Stralsund etc. bezügliche Münzen.

Besuchszeiten: Sonnabends von 11—1 Uhr und auf Meldung.

Katalog vorhanden.

KÖNIGLICH WÜRTTEMBERGISCHES LANDES-GEWERBE-MUSEUM IN STUTTGART.

Dasselbe wurde 1848 unter dem Namen „Württembergisches Musterlager" als eine Unterabteilung der Königl. Württembergischen Centralstelle für Gewerbe und Handel errichtet und steht unter deren Leitung und Aufsicht.

Vorstand: Senfft, Ober-Inspektor.

Die Sammlungen bestehen aus folgenden Abteilungen:

I. Musterlager ausgezeichneter Industrie-Materialien und belehrender Industrie-Erzeugnisse der Neuzeit und zwar:

a) Die neuesten Erzeugnisse der Weberei u. sonstigen Verarbeitung der Gespinnste etc. (Französische und englische Gewebe vom Jahre 1849 an r. 205,000 Nrn.);
b) Die Materialien und Erzeugnisse der andern Kunst- und Luxusgewerbe;
c) Die Materialien und Erzeugnisse der konstruierenden Handwerke und Fabriken;
d) Mathematische und physikalische Werkzeuge und Modelle;
e) Chemische Produkte und Lebensmittel;
f) Handwerks- und Hausgeräte;
g) Motoren, Arbeitsmaschinen und Apparate;
h) Normalmaasse und Gewichte, (22,000 Nrn.);
i) Französische Tapeten von 1851 an (9500 Nrn.).

II. Bibliothek graphischer Kunstwerke enthaltend:

Antike Baudenkmale; mittelalterliche und moderne Architektur; bildende Kunst in Plastik und Malerei; Kunsthandwerk; Dekoration; Kostümkunde; Heraldik; Botanik und Gartenkunst; Maschinen- und Ingenieurfach. Länder- und Völkerkunde (r. 4000 Werke).

III. Bibliothek wissenschaftlicher Werke merkantilen technologischen, naturhistorischen, haus- und volkswirtschaftlichen Inhalts (r. 10,500 Werke).

IV. Sammlung von Lehrmitteln etc. aus allen Ländern:

a) Gipsabgüsse, Modelle u. Vorlagen für den Zeichenunterricht und das Kunstgewerbe (r. 2000 Nrn.).

b) Lehrmittel und Schulgeräte (r. 700 Nrn.).

V. Modellier-Werkstätte zur Herstellung von Holzmodellen und Gipsabgüssen für den Zeichenunterricht und die Kunst-Industrie.

VI. Journalistikum, enthaltend die bedeutendsten deutschen, amerikanischen, englischen und französischen Zeitschriften für technische und soziale Wissenschaften (r. 300 Zeitschriften).

VII. Sammlung von Adressbüchern der gesamten Handelswelt, von deutschen und englischen Patentbeschreibungen, Ausstellungs-Katalogen, illustrierten Preiscouranten etc.

VIII. Probier-Untersuchungs- und Lehr-Anstalt mit Laboratorium für chemisch-technische Verfahrungsweisen.

Besuchszeiten: Täglich von 10—12 und 2—6 Uhr, Sonntags von 10½ bis 12½ Uhr. Jährliche Besucherzahl r. 100,000 Personen.

Kataloge:

Die Sammlungen der K. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel:

I. Abtheilung: Industrie-Produkte 1873;

II. Abtheilung: Kunst-Bibliothek 1876;

III. Abtheilung: Lehrmittel 1873;

IV. Abtheilung: Bibliothek wissenschaftlicher Werke 1873.

Die Anstalten und Bestimmungen des Landes-Gewerbe-Museums an der Königl. württemb. Centralstelle für Gewerbe. Stuttgart, 1879. 4⁰.

Die industrielle Entwickelung im Königreich Württemberg und das Wirken seiner Centralstelle für Gewerbe und Handel. L. Vischer, Stuttgart, 1875.

Jahres-Etat für neue Erwerbungen M. 18,200.



KÖNIGLICHE KUNST-SAMMLUNGEN IN STUTTGART.

Von württembergischen Fürsten seit dem 16. Jahrhundert gesammelt und in dem Schloss in Stuttgart, Villa Rosenstein, Bebenhausen etc. verteilt und auf besondere Erlaubnis zugänglich:

a) Majolika-Sammlung über 800 Nrn.;
b) Sammlung von Silbergefässen;
c) Neuere Gemälde und Skulpturen.
d) Waffen etc.;

Katalog der Gemälde vorhanden.



MUSEUM DER BILDENDEN KÜNSTE IN STUTTGART.

Gegründet 1843, darunter die ehemalige Galerie Barbini Breganze (200 Nrn.), Geschenk des Königs Wilhelm vom Jahre 1852 und die Abel'sche Sammlung altdeutscher Gemälde etc.

Zur Vertretung der Kunstsammlungen hat je einer der Inspektoren in jährlichem Wechsel die äussere Geschäftsleitung zu besorgen.

Sammlung:

1. Gipsabgüsse nach antiken und modernen Skulpturen (r. 620 Nrn.).

   Inspektor: DONNDORF, Professor, Bildhauer.

2. Gemälde-Sammlung, (862 Nrn.),

Besuchszeiten: Sonntags von 11 bis 1 und 2 bis 4 Uhr, Dienstags und Freitags von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr.

Inspektor: v. RUSTIGE, Professor, Genremaler.

3. Sammlung von Kupferstichen, Handzeichnungen und Photographien (r. 300,000 Nrn.).

Inspektor: KRÄUTLE, Professor, Kupferstecher.

Besuchszeiten: Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, im Sommer auch Freitags von 2 bis 4 Uhr.

4. Bibliothek (r. 1600 Bde.).

Geöffnet: Dienstags von 3 bis 4 Uhr, im Winter von 4 bis 5 Uhr.

Bibliothekar: SCHMITT, Sekretär, Verwaltungsbeamter.

Katalog:

Verzeichnis der Handzeichnungen und Kupferstiche des Kabinet Müller. Stuttgart, 1882.

Provisorischer Katalog der plastischen und Gemälde-Sammlung im Königlichen Museum der bildenden Künste zu Stuttgart. Stuttgart, 1881.



KÖNIGLICHE MÜNZ- UND MEDAILLEN-, AUCH KUNST- UND ALTERTÜMER-SAMMLUNG IN STUTTGART.

Angelegt von Herzog Friedrich I.; unter den Herzögen Eberhard III., Eberhard Ludwig und König Wilhelm erweitert.

Vorstand: Dr. von SILCHER, Direktor.
Inspektor: Dr. SEYFFER, Bibliothekar.

Sammlungen:

a) Aegyptische, römische und germanische Altertümer, von denen die Steindenkmäler im Lapidarium des Museums der bildenden Künste aufgestellt sind;
b) Altgriechische Vasen, geschnittene Steine;
c) Münzen und Medaillen, über 17,000 Stücke, darunter 5600 württembergische und zahlreiche altägyptische Münzen, letztere aus der Stiftung des Konsuls Dr. v. Heuglin in Chartum. Etat jährlich 700 M.;
d) Rüstungen und Waffen (Türkenbeute württembergischer Prinzen): kunstgewerbliche Gegenstände aus dem 16. und 17. Jahrhundert Prachtgefässe in Gold, Silber, Bergkrystall etc.);
e) Ethnographisches (Montezuma-Schilde).

Geöffnet auf Meldung täglich.



STAATS-SAMMLUNG VATERLÄNDISCHER ALTERTUMS-DENKMÄLER IN STUTTGART.

Besteht seit dem 1. Juli 1862.

Vorstand: Dr. SEYFFER, Professor, dem ein Verwaltungsausschuss von 4 Mitgliedern zur Seite steht;
Konservator: L. MAYER.

Die Sammlung hat den Zweck, geschichtliche und namentlich kulturgeschichtliche interessante Denkmäler aller Zeiten, vornehmlich, aber nicht ausschliesslich aus Württemberg, zu erwerben oder, soweit es ohne Ankauf thunlich, durch Vereinigung vor Untergang, Zersplitterung oder Verschleppung zu sichern.

Wo das Original nicht zu beschaffen ist, werden Gipsabgüsse, Zeichnungen, Photographien aufgenommen.

Gegenstände, welche nicht Eigentum der Sammlung sind, können als Depositum angenommen und ausgestellt werden. Verbunden mit dieser Sammlung ist die des Württembergischen Altertumsvereins (835 Nrn.). 1875 wurde die W. Murschel'sche keramische und Möbel-Sammlung (681 Nrn.) angekauft.

Die Sammlung umfasst:

a) Pfahlbauten-, römische und germanische Ueberreste (darunter die Funde aus den Fürsten-Grabhügeln etc.), goldne Stirn- und Armbänder; Geräte in Gold, Bronze, Thon; Waffen;
b) Historische und kulturhistorische Objekte, besonders von Württemberg, Hausindustrie;
c) Altäre, Tafelbilder der Ulmer Schule;
d) Kunstgewerbliche Gegenstände aus dem 15. — 18. Jahrhundert (Gewebe und Kostüme).

Besuchszeiten: Sonntags von 11—12½ und 2—4 Uhr, Mittwochs von 1½ — 4 Uhr.

Jahresbudget für Ankäufe: 9200 M.; hierzu die als Geschenke hinzukommenden Funde der Domänendirektion, Eisenbahndirektion etc.



STÄDTISCHES MUSEUM ZU THORN.

Die Verwaltung des 1861 errichteten Museums führt ein Kuratorium von 9 Mitgliedern, 2 vom Magistrat, 2 von der Stadtverordneten - Versammlung, 5 vom Copernicus - Verein für Wissenschaft und Kunst ernannt.

Die Sammlungen umfassen vorzugsweise Altertümer des Marienwerder Regierungsbezirkes:

a) Plastik (25 Nrn.), Schnitzwerke u. Gipsabgüsse, Gemälde (24 Nrn.), Kupferstiche, Zeichnungen;
b) Astronomische etc. Apparate;
c) Waffen, Geräte, Siegel;
d) Münzen, (r. 3000 Nrn.);
e) Naturwissenschaftliches.

Besuchszeiten: Wochentags von 12—1 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr und auf Meldung beim Kastellan.



STÄDTISCHE SAMMLUNG SÄCHSISCHER ALTERTÜMER IN TORGAU.

In der Sakristei der Pfarrkirche.

Gestiftet 1872 durch Zeichenlehrer Krause, vermehrt durch Geschenke und Leihgaben aus Kirchen, von Privaten etc.

Vorstand: Senator KNIBBE, Magistrats-Deputierter.
Kustos: C. JACOB.

Die Sammlung besteht aus:

1. Vorgeschichtlichem (Urnen, Steinwaffen etc.);
2. Rüstungen und Waffen;
3. Kirchen- und Hausgeräten, Gemälden etc.;
4. Archiv (Urkunden).

Besuchszeit: Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Katalog:
Führer durch die Städt. Samml. L. Krause. Torgau 1873.

PUBLIKATIONFN:

Urkunden des Kirchen - Archives. D. Knabe. 1880. — Regesten von Curt Jacob.



SAMMLUNG DER STÄDTISCHEN BIBLIOTHEK IN TRIER.

Durch Vermächtnis gelangte um das Jahr 1830 die Hermes'sche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände und Gemälde an die Bibliothek. Ein Teil derselben ist mit älterem Besitz in einem besonderen Zimmer aufgestellt, das Uebrige ungeordnet magaziniert.

Zugänglich jederzeit.



PROVINZIAL - MUSEUM IN TRIER.

Begründet 1874 durch die Kön. Staatsregierung und den Provinzial-Landtag; seit 1877 ins Leben getreten.

Die Sammlungen bestehen aus den vorbehaltlich der Eigentumsrechte dem Museum übergebenen älteren Kol-

lektionen der Regierung, der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier und des Vereins für Erforschung und Sammlung von Altertümern in St. Wendel (gegründet 1836). Hierzu kommen zahlreiche und wichtige neue Erwerbungen. Hauptzweck des Museums, welches nur Originale enthält, ist die Vereinigung der im Regierungsbezirke Trier aufgefundenen Altertümer.

Direktor: Dr. F. HETTNER.

Sammlungen:

1. Vorgeschichtliches (Knochenartefakte, Funde aus der Stein- und Bronzezeit (150) und Hügelgräbern (130 Nrn.);
2. Aegyptische Altertümer (150 Nrn.);
3. Griechische Vasen (50 Nrn.);
4. Römische Zeit: Inschriften u. Steinskulpturen (300 Nrn.); Thon (1850 Nrn.); Glas (460 Nrn.); Bronze (820 Nrn.); Eisen (130 Nrn.); Horn (1000 Nrn.); Leder (28 Nrn.); Gemmen (29 Nrn.); Ringe (56 Nrn.); Mosaiken (20 Nrn); Freskomalerei (25 Nrn.); christlich-römische Inschriften (80 Nrn.);
5. Fränkisches (153 Nrn.); Mittelalterliches rheinisches Steinzeug (282 Mrn.).
6. Münzsammlung, namentlich reich an heimischen, römischen und kurtrierischen Prägungen.

Besuchszeiten: Mittwochs und Sonntags von 11—1 Uhr frei; an den übrigen Tagen vom 1. Juni bis 31. September Eintritt 50 Pf.; im Winter nur Freitags. Ausserdem auf Meldung täglich für 75 Pf.

Katalog:

Führer durch das Provinzial-Museum. Trier 1881.

Jahresbudget für Erwerbungen und Ausgrabungen r. 8000 M.



KULTURHISTORISCHES UND NATURALIEN-KABINET IN UEBERLINGEN (BADEN).

Im Bibliotheks-Gebäude eröffnet 1871.

Die Sammlung enthält:

a) Funde aus den benachbarten Pfahlbauten und Steindenkmäler aus der römischen Niederlassung;
b) Geräte u. Kleidungsstücke, Münzen;
d) Waffen, schwedische und französische Fahnen und Trophäen;
e) Geognostische und zoologische Sammlung, Petrefakten.

Geöffnet Sonn- und Feiertags.

Jahresbudget: 342 M. und Staatszuschüsse.



GEWERBE-MUSEUM IN ULM.

Im Neubronner'schen Hause. Dasselbe ist im Entstehen begriffen und noch nicht eröffnet.

Der Verwaltungsrat besteht aus 8 Personen.



ALTERTÜMER-SAMMLUNG DER STADT VILLINGEN (BADEN).

Errichtet 1876 im alten Rathaus (erbaut 1420).

Geordnet von FÖRDERER, Stadtrat.

Die Sammlung (1400 Nrn.) enthält:

a) Romanische Steinfiguren;
b) Siegel und Schilder der Zünfte;
c) Villinger Trachten (Hauben, Schmuck), Münzen;
d) Glasgemälde, Thon- u. Steinzeug etc.
e) Waffen aus der Schwedenzeit;
f) Stadt-Bibliothek (r. 500 Bde.), Bibeln, Lahrer Kalender.

Besuchszeit: Sonn- und Feiertags und auf Meldung.



SAMMLUNGEN DES FÜRSTLICHEN HAUSES OETTINGEN-WALLERSTEIN (ZU WALLERSTEIN BEI NÖRDLINGEN.)

Die am Ende des 17. Jahrhunderts von dem Grafen zu Oettingen-Wallerstein begründete Fideikommiss-Bibliothek wurde allmälig durch bedeutende Sammlungen erweitert.

Letztere gingen seit 1823 ihrer Auflösung entgegen bis Fürst Friedrich 1841 den Untergang der Sammlungen verhinderte. Geordnete Verhältnisse und Vermehrungen traten erst unter der vormundschaftlichen Leitung des Prinzen Karl Anselm ein durch den jetzigen

Vorstand: W. Freiherr LÖFFELHOLZ von KOLBERG, Dr. phil. Domanial-Kanzleirat.

Die Kunst- und wissenschaftlichen Sammlungen umfassen:

1. Elfenbein- u. Holzschnittswerke, Kunstgewerbliches;
2. Kupferstiche (40,000 Bl.) u. Gemälde;
3. Münzen (r. 12,000 Nrn.); Waffen (r. 800 Nrn.);
4. Oettingen'sches Museum: Bücher, Münzen (340 Oettingen'sche) und Kunstgegenstände, welche mit dem Haus und dem Fürstentum Oettingen in Beziehung stehen.

Bibliothek (r. 100,000 Bde.) einschliesslich der Manuskripte und Inkunabeln). In dem ehemaligen Kloster Maihingen aufgestellt.

Besuchszeiten täglich von 9—2 Uhr.

Die Kataloge werden handschriftlich geführt.



SAMMLUNG DER GRÄFLICH SCHAFFGOT'SCHEN BIBLIOTHEK IN WARMBRUNN (SCHLESIEN).

Die Sammlung besteht aus alten Waffen; Antiquitäten und Kleidungsstücken aus der Burg Kynast; Porträts piastischer Herzöge; Mineral- und Konchilien-Sammlung.

Bibliothek 50,000 Bde.



GROSSHERZOGLICHES MUSEUM IN WEIMAR.

Landesanstalt, zugleich einen Teil der Kunstschätze der Grossherzoglichen Familie enthaltend. Eröffnet am 27. Juni 1869.

Direktor: C. RULAND, Hofrat.

Die Sammlungen bestehen aus folgenden Abteilungen:

1. Bildergalerie (210 Oelgemälde);
2. Galerie der Preller'schen Fresken zur Odyssee;
3. Kupferstich- und Photographien-Sammlung.
4. Handzeichnungen (r. 4000) und Cartons (r. 100, namentlich von Carstens, Cornelius, Schwind);
5. Gipsabgüsse nach der Antike und der Renaissance (r. 125 Nrn.);
6. Kunstgewerbliche Vorbildersammlung, Originale, Nachbildungen.

Besuchszeit: Sonntags und Mittwochs von 10—4 Uhr frei; Dienstags, Donnerstags, Sonnabends von 10—4 Uhr, Eintritt 50 Pf.; im Winter: Sonntags, Mittwochs, Donnerstags von 11—3 Uhr.

KATALOG und PUBLIKATION:

Photographien nach den Preller'schen Odysseefresken in 3 Formaten; Handzeichnungen nach Gemälden und kunstgewerblichen Gegenständen, aufgenommen von R. Schwier.

Katalog des Grossherzoglichen Museums zu Weimar. 4. Auflage. Weimar 1880. 8°.

Jahresetat für Neuanschaffungen: 5130 M., von denen etwa 2700 M. für Stiche, 600 M. für Gipsabgüsse, 1500 M. für das Kunstgewerbe, 330 M. für die Bibliothek.



MUSEUM FÜR ALTERTÜMER IN WIESBADEN.

Begründet 1822 durch den Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung in Wiesbaden (siehe diesen), dessen Vorstand die Oberaufsicht führt; Eigentum des Staates.

Konservator: v. COHAUSEN, Oberst z. D.

Die Sammlungen umfassen vorzugsweise Funde und Gegenstände aus dem ehemaligen Herzogtum Nassau und den angrenzenden Gegenden:

a. Römische und germanische Altertümer (r. 10,000 Nrn.);
b. Mittelalterliches (r. 1000 Nrn.);
c. Münz- und Siegel-Sammlung (r. 9000 Nrn.);
d. Ethnographische Abteilung (r. 378 Nrn.);

Geöffnet: im Sommer Montags, Mittwochs, Freitags von 2 bis 6 Uhr, auf Meldung jederzeit.

Jahresbudget für Ankäufe und Unterhaltung: r. 2300 M.



KÖNIGLICHE GEMÄLDE-GALERIE IN WIESBADEN.

Unter der Verwaltung des nassauischen Kunst-Vereins in Wiesbaden. (Siehe diesen.)

Die Sammlung, gestiftet 1847, umfasst grösstenteils ältere Bilder und Gemälde hervorragender neuerer Meister (210 Nrn.).

Staatszuschuss jährlich 3600 M.



LUTHER-SAMMLUNG IN WITTENBERG.

Die Augustinische Sammlung und Bibliothek des Prediger-Seminars bildet den Grundstock der Sammlung, welche durch Geschenke der Stadt und der Kirche Wittenberg's erweitert und im Luther-Hause aufgestellt wurde.

Vorsitzender des Kuratoriums: von DIEST, Reg.-Präsident.

Konservator: Dr. DORNER, Professor.

Vorsitzender des Komitee's zur Erweiterung der Sammlung: Dr. SCHILD, Bürgermeister.

Die Sammlung enthält:

a) Gemälde (von Lucas Kranach etc.);
b) Holzschnitte und Stiche (4000 Nrn.);
c) Autographen, Medaillen u. Denkmünzen (r. 400 Nrn.) von Luther und seinen gleichgesinnten oder gegnerischen Zeitgenossen;
d) Reliquien von Luther;
e) Bibliothek 2700 Bde.

Besuchszeit: täglich.



KUNST-SAMMLUNGEN DER HERZOGLICHEN BIBLIOTHEK IN WOLFENBÜTTEL.

Ober-Bibliothekar: Dr. O. HEINEMANN, Professor.

Die Sammlung umfasst:

a) Holzschnitte und Kupferstiche von der frühesten Zeit an;
b) Handzeichnungen, Handschriften, Miniaturen und Initialen;
c) Porträt-Sammlung;
d) Buchdeckel und Einbände;
e) Ansichten aus dem Herzogtum;
f) Gipsabgüsse von antiken Gemmen und Kameen.

Bibliothek 300,000 Bde., worunter 10,000 Handschriften.

Besuchszeiten: im Sommer täglich, im Winter Mittwochs und Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.



FÜRSTLICHE SAMMLUNG ZU WOLFEGG (WÜRTTEMBERG).

Dieselbe enthält Schnitzwerke aus Holz und Elfenbein, Reliquienschreine, Glasmalereien, Waffen, altdeutsche Gemälde und eine Kupferstich-Sammlung (r. 150,000 Bl.).

Geöffnet täglich auf Meldung.



PAULUS-MUSEUM IN WORMS.

Protektor: S. K. Hoheit der Grossherzog.

Die Sammlung des Altertums-Verein wurde durch zahlreiche Kunstgegenstände und Schenkungen des Kommerzien-

rats Heyl, des Rittmeisters Heyl und des Dr. Köhl bedeutend vergrössert und 1881 in der restaurierten Paulus-Kirche aufgestellt.

Konservatoren: Dr. WECKERLING, Gymnasiallehrer.
Dr. med. KÖHL in Pfeddersheim.

Die Sammlung enthält namentlich auf Worms bezügliche:

1. Vorgeschichtliche und Gräber-Funde, ferner Petrefakten;
2. Römische Urnen, Lampen, Glas und Schmuck;
3. Fränkische und merovingische Fibeln, Schmuck u. Glas etc.;
4. Grabsteine und Skulpturen der Renaissance etc.;
5. Münzen (römische u. wormser) u. Prägstöcke;
6. Zunftaltertümer, Pokale, Waffen u. Geräte, kirchliche Gegenstände;
7. Bibliothek und Archiv und Abbildungen für Worms interessanter Gegenstände aus anderen Museen.

PUBLIKATION:

Die St. Pauluskirche zu Worms, ihr Bau und ihre Geschichte mit 14 Tafeln von Dr. F. Schneider, Mainz, 1881. 4°.



SAMMLUNGEN DER STADT WÜRZBURG.

An der K. Residenz befindet sich die Gemälde- und Münzsammlung, Vermächtnis des Kanonikus Hübner († 1849).

Konservator: Ad. J. RÖSSER, Magistratsrat.

Die Sammlung umfasst:

Gemälde (70 Nrn.) und fränkische Münzen (2000 Nrn.).

Besuchszeiten: Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Katalog in Arbeit.

Jahresbudget: 300 M.



MUSEUM DER STADT ZABERN.

Gegründet 1858 durch Oberst Morlet.

Konservator: AUDIQUIER.

Die kleine Sammlung besteht aus römischen und gallischen Denkmälern, einigen neueren Gegenständen und einer Münz Sammlung (r. 2000 Nrn.).

Katalog des Museums von Gilliot 1872.

Zuschuss der Stadt jährlich 80 M.



ZITTAUER HISTORISCHES MUSEUM.

Mit der Stadtbibliothek (r. 20,000 Bde.) verbunden, umfasst vornehmlich für die Landes- und Stadtgeschichte interessante Gegenstände (r. 600 Nrn.).

Besuchszeiten: Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr. Sonst auf Anmeldung.

Vorstand: Dr. P. FISCHER, Stadt-Bibliothekar.

Die Vermehrungen finden aus städtischen Mitteln auf Antrag einer besonderen Deputation statt.



NACHTRAG.

SAMMLUNG DER KÖNIGLICHEN PORZELLAN-MANUFAKTUR IN BERLIN.

Die Sammlung der 1751 errichteten Königl. Porzellan-Manufaktur besteht aus r. 3000 Nrn. europäischer und asiatischer keramischer Erzeugnisse, welche der angewandten Technik, der guten Form oder Farbe wegen von Interesse sind.

Die Bibliothek enthält fachwissenschaftliche Werke.

Erwerbungen finden durch eine Kommission statt.

Vorstand: Prof. SUSSMANN-HELLBORN, artistischer Direktor der Königl. Porzellan Manufaktur.

Die Werkstätten für Figuren-, Pflanzen- und für Ornament-Malerei besitzen ihre eigenen Vorlagen-Sammlungen. — Für die künstlerische Abteilung der Königl. Porzellan-Manufaktur besteht eine Fach-Kommission.



STÄDTISCHES GEWERBE-MUSEUM IN FLENSBURG.

Die 1877 errichtete Sammlung umfasst 700 Nrn. verschiedener kunstgewerblicher Techniken und ist Sonntags geöffnet.

Vorstand: H. SAUERMANN.

Führer durch die Sammlung des Gewerbe-Museums in Flensburg.

Jahresbudget 800 M. und Zuschuss der Stadt.





DOMSCHATZ ZU AACHEN.

In der Sakristei sind aufgestellt:

Wertvolle mittelalterliche Reliquienschreine, Gefässe, Kelche, Kunstsachen aus Elfenbein, Seidenstickereien, Statuen, Büsten und Monstranzen aus der romanischen bis spätgotischen Zeit, ferner historische Kunstgegenstände.



DOMSCHATZ ZU BAMBERG.

Derselbe enthält: aus dem 12. Jahrhundert Reisealtar mit Elfenbeinfiguren, Kultusgeräte, Reliquiare. Aus dem 11. Jahrhundert Paramente, ferner Metallgrabplatten und Marmordenkmäler.



ALTERTÜMER - SAMMLUNG DER DOMKIRCHE ZU BRANDENBURG A. H.

Die Sammlung enthält: romanische und gotische Kirchengeräte, Holzschnitzereien, Gemälde und Stickereien.

DOMSCHATZ IN ST. JOHANN - BAPTIST ZU BRESLAU.

Die Sakristei enthält: Reliquien, Monstranzen, Bischofskreuze mit Juwelen, Mitren zum Teil aus dem 14. und 15. Jahrhundert.

In der Kirche: Hochaltar in Silber getrieben von 1590.

PUBLIKATIONEN:

Knoblich, Dom-Album von Breslau.

Erdmann, Beschreibung der Kathedralkirche ad St. Joannem. Breslau 1850. 8°.



SCHATZ DER ST. ELISABETHKIRCHE ZU BRESLAU.

Der Schatz enthält Kelche aus dem 15. Jahrhundert, in der Kirche selbst 200 mittelalterliche Bilder, Schnitzwerke und reiche Epitaphien.

PUBLIKATIONEN:

Die Denkmäler der St. Elisabeth - Kirche zu Breslan. Breslau 1860. 8°.

Schmeidler, die evangelische Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabeth. Breslau 1857. 8°.



SCHATZ DER MARIA-MAGDALENA-KIRCHE ZU BRESLAU.

In der Kirche: Spätgotische Schnitzaltäre, Epitaphien und mittelalterliche Gemälde (gegen 200 Nrn.). Die Paramente und Stickereien sind im Schlesischen Museum.



DOMSCHATZ ZU CAMMIN I. P.

Der Schatz im Archiv der Domkirche enthält:

Prachtgeräte und Skulpturen, Reliquiare (romanische und spätere).

DOMSCHATZ ZU CÖLN.

In der Sakristei, der Schatzkammer und dem Domchor:

Zahlreiche Reliquiare (von 1198 das älteste), Schnitzaltäre, das Dombild (1426 von Meister Stephan Lochner), Kreuze aus dem 13. und 14. Jahrhundert, Krummstab, kirchliche Gegenstände und Evangelienbücher, Glas- und Wandgemälde.



SAMMLUNG DER OBER-PFARRKIRCHE ZU ST. MARIEN IN DANZIG.

Die Pfarrkirche besitzt eine Sammlung von Paramenten, worunter orientalische Seidengewebe (in der Schatzkammer), Seltenheiten frühester Drucke (in der Bibliothek), wertvolle Altarbilder, Schnitzwerke und Metallarbeiten (in der Kirche selbst).

SCHATZ DER S. LAMBERTI-KIRCHE IN DÜSSELDORF.

In der Sakristei: Gotische Paramente, Kirchengeräte und Kelche.



DIE GOLDENE KAMMER IN ESSEN.

In der Schatzkammer der Münsterkirche der katholischen St. Johannis- und St. Gertrudis-Gemeinde wird der 1797 inventarisierte Kirchenschatz aufbewahrt. Er enthält:

Romanische und gotische Kelche, Leuchter und sonstige kirchliche Geräte, Reliquiare in Gold und Silber, mit edlen Steinen verzierte Kreuze, 13 Monstranzen (aus Silber, vom 13. bis 16. Jahrhundert).



MUSEUM CHRISTLICH-MITTELALTERLICHER KUNSTWERKE IN DER DIÖCESE FREISING.

Das Museum enthält: Chorgestühl aus dem 14. Jahrhundert. Statuen, Reliefs, Altäre, Gemälde, Geräte (von der romanischen Periode bis zur Renaissance).



DOMSCHATZ ZU HALBERSTADT.

Er befindet sich im Stiftsgebäude und enthält:

Reliquiare, Kirchengeräte, Paramente aus dem 12. bis 16. Jahrhundert, gotische Monstranzen, Holzschnitzereien, Schnitz- und Elfenbein-Altäre, kunstvoll gearbeitete Kachelöfen (16. Jahrhundert) etc.



DOMSCHATZ ZU HILDESHEIM.

Aus dem frühesten Mittelalter stammende Kirchengeräte, Kreuze, Bischofsstäbe (verschiedene Arbeiten Bernward's), drei Reliquiare, Reliquienbüsten, silberne und goldene Kelche, Paramente, kunstvolle Ornamente (vom 11. bis 17. Jahrhundert).



DOMSCHATZ ZU KONSTANZ.

Der Schatz in der Silberkammer enthält:

Reliquienkasten von vergoldetem Silber, Kruzifix von Elfenbein, Schnitzereien aus dem 15. Jahrhundert und Altar-

gemälde; Glasmalereien. Missale mit Miniaturen (16. Jahrhundert).

DOMSCHATZ ZU LIMBURG A. L.

In der Sakristei der Franziskaner-Kirche.

Er enthält: Ein byzantinisches Reliquiarium; Kelche, Monstranz, Kreuz, Bischofsstab und Mitra aus der Renaissancezeit etc. aus der Kurtrierischen Hofkapelle stammend.

In der Domkirche selbst: Wandgemälde, geschnitzte Altäre gotischen und romanischen Stils, gemalte Fenster.

Zugänglich Mittwochs.



DOMSCHATZ ZU MAINZ.

Gebildet nach der Rückgabe des Domes 1804 aus Restbeständen aufgehobener Stifter und Klöster.

Zutritt nach Anmeldung bei dem Domkapitel.

Summus-Kustos: Dr. HIRSCHEL, Domkapitular;
Sub-Kustos: FR. SCHNEIDER, Dompräbendat.

1. In der Sakristei und im Kapitelhause: Liturgische Handschriften, Kelche und Becher, romanische Kreuze, Pontifikal-Ringe, Reliquiengefässe, liturgische Gewänder des 17. und 18. Jahrhunderts, Teppichwirkereien, mittelalterliche Dorsalien und Gobelins des 16. und 18. Jahrhunderts;
2. Sammlung plastischer Denkmäler im Kreuzgang des Domes, aus Grabdenkmälern des Domes, der ehemaligen Liebfrauenkirche, des ehemaligen Mauritiusstiftes, der ehemaligen Gangolshofkirche u. a. m. gebildet. Ferner mittelalterliche Skulpturwerke;
3. Dombau-Archiv im Dombau-Bureau auf dem Kreuzgang.

Vorstand: H. J. LUCAS, bischöflicher Baumeister.

Gebildet seit 1867. Umfasst vollständige Aufnahme des Domes in allen seinen Teilen, sowie die Projekte zum Neubau.

4. Sammlung von Abgüssen von Bauteilen des Domes.

Gebildet im Verlauf der Restaurationsarbeiten seit 1856. Die Sammlung enthält Bauornamente (namentlich romanische) und Abgüsse.



SCHATZ DER S. KATHARINEN-KIRCHE ZU OSNABRÜCK.

In der Sakristei: Spätgotische Kelche und Reliquiare, gotische Monstranzen und Kruzifixe.



SAMMLUNG DER S. SEVERIN-KIRCHE IN PASSAU.

Das Museum der Diözese Passau enthält vorzugsweise mittelalterliche Skulpturen, Reliefs und Gemälde.



SCHATZ VON S. SERVATIUS IN QUEDLINBURG.

Eine grosse Anzahl Reliquien-Kasten, -Kapseln und -Flaschen, Deckel zu Pergamenten aus dem 10. bis 15. Jahrhundert, Reliquiengefässe, romanische Teppiche etc.



DOMSCHATZ ZU REGENSBURG.

Reliquiare, goldnes emailliertes Kreuz (aus dem Schatz Ottokar's von Böhmen), Pax (Goldplatte mit Emailbild), Kirchengefässe, Paramente, Rationale mit gestickten Gemälden (13. Jahrhundert).



MÜNSTER-SCHATZ ZU S. MARIA AUF INSEL REICHENAU.

Der Benediktiner-Kloster-Schatz besteht aus:

Gotischen Reliquiaren, Ciborien und Glasgemälden.



DOMSCHATZ ZU SPEYER.

Der Schatz besteht aus Restbeständen aufgehobener Kirchen und Klöster und enthält:

Mittelalterliche Altargeräte und liturgische Gewänder.



DOMSCHATZ ZU TRIER.

Der Schatz enthält Reliquiare (aus dem 11. Jahrhundert), Sammlung von Büchereinbänden (mit Gold, Edelsteinen, Cameen- und Elfenbeinreliefs geschmückt), Epistolarium. In der Dombibliothek acht Evangeliare mit Miniaturen (9. bis 12. Jahrhundert) und das Christliche Museum in einer Kapelle am Kreuzgange.



SCHATZ DES MÜNSTERS ZU ÜBERLINGEN.

Derselbe besteht aus romanischen Altarleuchtern, spätgotischen Kreuzen und Schnitzaltären.



DOMSCHATZ IN XANTEN.

Gotische Ciborien, Kelche, Elfenbeinschnitzereien und Paramente (aus dem 12. Jahrhundert).





I. UNIVERSITÄTEN

Uebersicht über die Besetzung der Lehrstühle für Archäologie und Kunst.



KÖNIGLICHE FRIEDRICH WILHELMS-UNIVERSITÄT IN BERLIN.

Gestiftet durch König Friedrich Wilhelm III. am 10. August 1809. Eröffnet am 10. Oktober 1810.

I. Ordentliche Professur für klassische Archäologie.

Inhaber: Prof. Dr. CURTIUS, Geh. Regierungsrat, Direktor des Antiquariums, seit 1869;
Prof. Dr. ROBERT, seit 1880.

Privatdozent: Dr FURTWÄNGLER, Direktorial-Assistent.

II. Ordentliche Professur für Aegyptologie.

Inhaber: Prof. Dr. LEPSIUS, Oberbibliothekar, Geh. Regierungsrat.

III. Ordentliche Professur der neueren Kunstgeschichte.

Inhaber: Prof. Dr. H. GRIMM.

Kunstsammlung der Universität:

Christliches Museum.

Das Museum, gestiftet 1849, besteht aus:

1. Originalwerken: Inschriften, religionsgeschichtlich wichtige Münzen des christlichen Altertums, der Reformation und späterer Zeit; 2 Gemälde; geschnitzter Altar von 1474; fliegende Blätter des 16. und 17. Jahrhunderts;
2. Reliefabdrücken von Inschriften;
3. Gipsabgüssen: altchristlicher Sarkophage, vorchristlicher u. mittelalterlicher Skulpturen;
4. Kopien von Miniaturen;
5. Bibliothek: Werke der Kirchenväter, epigraphische, archäologische, kunstwissenschaftliche etc. Werke.

Geöffnet Mittwochs und Sonnabends von 12—1 Uhr.

Direktor: Prof. Dr. F. PIPER.

PUBLIKATIONEN:

Das christliche Museum der Universität zu Berlin 1849 bis 1874. Von Prof. F. Piper. Gotha 1874. 8°.

Vergl. auch Evangelischer Kalender von Prof. F. Piper. Berlin, 1856 und folgende. 8°.

Jahresbudget der Sammlung 1500 M.
Universitäts-Bibliothek r. 115,000 Bde.

Stipendien:

1. v. Gansauge'sche Stiftung von 1873 für Historiker und Archäologen. Kapital 15,000 M.;
2. Grimm-Stiftung von 1878, Kapital 6000 M. Alle zwei Jahre ein Preis für eine Arbeit aus der neueren deutschen Literaturgeschichte und eine Arbeit aus der neueren Kunstgeschichte.
3. Friedrich Eggers-Stiftung zur Förderung der Künste und Kunstwissenschaften. Statut und Korporationsrechte von 1874. Unter Ober-Aufsicht des K. Polizei-Präsidiums zu Berlin und eigenem Kuratorium.

   Das mindestens 500 M. betragende jährliche Stipendium soll abwechselnd ein Kunstgelehrter, Architekt, Bildhauer, Maler oder Gewerbetreibender erhalten, welcher die Königl. Akademie, Universität oder Technische Hochschule in Berlin wenigstens 1 Jahr besucht hat; hervorragende Leistungen entscheiden allein, nicht Alter und Bedürftigkeit. Für Verwendung des Stipendiums ist in jedem einzelnen Falle besondere Bestimmung zu treffen (beispielweise zu einer Reise,

zur Beschaffung anderweitiger Bildungs- und Unterrichtsmittel, zur Herausgabe kunstwissenschaftlicher oder Herstellung künstlerischer, namentlich monumentaler oder kunsttechnischer Werke u. s. w.); dasselbe kann geteilt oder demselben Stipendiaten mehrere Jahre lang gewährt werden. Das Kapital, welches bis auf 100,000 M. vergrössert werden soll, ist 1880 durch Schenkungen auf 19,800 M. angewachsen.

3. Beuth-Stipendium für Studierende der Berliner Universität oder ehem. Bau-Akademie (in erster Linie für Angehörige einzelner bestimmter Familien oder Eingeborene der Stadt Cleve) 1200 M., welche durch 5 Jahre bezogen werden können.



KÖNIGLICH RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT IN BONN.

Gestiftet durch König Friedrich Wilhelm III. am 18. Oktober 1818.

I. Ordentliche Professur der Archäologie, seit 1819.
Inhaber: Prof. Dr. R. KEKULE, seit 1870.

II. Ordentliche Professur der Kunstgeschichte seit 1860.
Inhaber: Prof. Dr. C. JUSTI.

Sammlungen.

1. Akademisches Kunstmuseum

enthält Skulpturen, Vasen, Terracotten und Gipsabgüsse nach der Antike (800). Ferner Photographien und Vorlegeblätter.

Geöffnet: Wöchentlich zweimal. Vom Direktor ausgegebene Karten berechtigen jederzeit zum Besuch.

Direktor: Prof. Dr. KEKULE.

Katalog:

R. Kekulé: Das akadem. Kunstmuseum zu B. Bonn, 1872.

2. Kabinet für neuere Kunst.

Sammlung von Gipsabgüssen mittelalterlicher und moderner Skulpturen, Photographien nach Gemälden und Handzeichnungen, Kupferstichsammlung.

Geöffnet auf Meldung.

Direktor: Prof. Dr. JUSTI.

3. Museum rheinischer Altertümer (siehe Provinzial-Museum in Bonn Seite 40).

Katalog:

J. Overbeck: Katalog des K. rheinischen Museums vaterländischer Altertümer. Bonn 1851. 8°. „Verzeichniss der Inschriften und Skulpturen". Von F. Hettner. Bonn, 1876.

4. Münzkabinet.

Vorstand: Prof. Dr. BÜCHELER und Prof. Dr. KEKULE.

Namentlich römische Kaisermünzen, ferner mittelalterliche und moderne. (5000 Nrn.)

Universitäts-Bibliothek, 180,000 Bde., worunter über alte und neue bildende Kunst r. 4000 Bde.

Verwaltung: Dr. H. RAU.



KÖNIGLICHE UNIVERSITÄT IN BRESLAU.

Gestiftet von Friedrich Wilhelm III. durch Uebersiedelung der Universität Frankfurt a. d. Oder 1811.

I. Klassische Archäologie und Philologie.

a) Ordentliche Professur.

Inhaber: Prof. Dr. A. ROSSBACH, seit Herbst 1856.

b) Ausserordentliche Professur.

Inhaber: Prof. extraord. Dr. ZACHER, seit Herbst 1881.

II. Ausserordentliche Professur der neueren Kunstgeschichte.

(unbesetzt).

Sammlungen.

1. Archäologisches Universitäts-Museum.

Enthält ausschliesslich Gegenstände der griechischen und römischen Kunst. Sammlung Schaubert († 1860) und von der Universität Frankfurt a. d. O. stammend):

a) Gipsabgüsse (r. 600 Nrn.) und Gemmen-Sammlung;
b) griechische Skulpturen u. s. w. (r. 300 Nrn.);
c) griechische und römische Münzen (r. 2500 Nrn);
d) Archäologischer Lehrapparat.

Besuchszeit Sonntags, Montags, Mittwochs, Freitags von 10—1 Uhr.

Vorstand: Prof. Dr. ROSSBACH.

Jahres-Etat der Abteilung 1500 M.

2. Kupferstich-Sammlung.

Kunstgeschichtlicher Apparat (nur zu Uebungen bestimmt und nicht zugänglich). Jahres-Etat 300 M.

3. Sammlung von Grabaltertümern,

mittelalterlichen und neueren Münzen und Kunstdenkmälern. (Siehe Museum Schlesischer Altertümer.)

Universitäts-Bibliothek: 340,000 Bde., worunter 2100 Bde. über Kunst und Kunstgeschichte.

Bibliothekar Dr. OESTERLEY.

Katalog:

Das archäologische Museum an der Un. zu Br. Von Prof. Dr. A. Rossbach. 2. Auflage. Breslau 1877. Vergriffen.

Dr. J. Friedländer. Handschriftlicher Katalog der Münz-Sammlungen.

PUBLIKATIONEN:

Herakles und die Hydra, Gruss zur Feier des 50jährigen Jubiläums der Universität Breslau am 3. August 1861. Im Namen der archäologischen Gesellschaft von . . . Konitzer.

Die Hochzeit des Zeus und der Hera. Von Dr. Foerster. Breslau 1867.

KÖNIGLICHE FRIEDRICH ALEXANDERS-UNIVERSITÄT IN ERLANGEN.

Gestiftet 1743 durch Markgraf Friedrich von Brandenburg-Baireuth. Eröffnet am 4. November 1743.

Besondere Lehrstühle für Aesthetik und Kunstgeschichte bestehen nicht, ein solcher für Archäologie ist in Aussicht genommen.

Vorlesungen über Aesthetik (seit 1853) und über allgemeine Kunstgeschichte verbunden mit Demonstrationen der Sammlungen (seit 1858) hält der ord. Professor der Philosophie Dr. Heyder.

Sammlungen:

1. Kupferstich- und Handzeichnungs-Sammlungen (1600 Handzeichnungen, meistens altniederländischer und deutscher Meister), 2200 Kupferstiche, 6000 Holzschnitte etc.).
2. Kunst-Sammlung;
   1855 für Gipsabgüsse nach der Antike gegründet, 1859 zu einem Lehrapparat auch für neuere Kunstgeschichte erweitert.
   Direktor: Professor Dr. HEYDER.
   Konservator: Dr. ZUCKER, Universitäts-Bibliothekar.
3. Münz-Sammlung (2849 Nrn.).
   Legat des 1859 † Frhn. Voit von Salzburg, meist Münzen vom 16. Jahrhundert an abwärts.

Direktor: Professor ord. Dr. HEGEL.

Konservator: Dr. ZUCKER.

Universitäts-Bibliothek r. 110,000 Bde.

Mit Ausnahme des Münzkabinets sind die Sammlungen an zwei Stunden wöchentlich geöffnet.

Archäologische Publikationen:

Die Eröffnung des archäologischen Museums der Königlich Bayrischen Friedrich Alexanders-Universität zu Erlangen

am 9. December 1857. Eingeleitet durch zwei öffentliche Vorträge des ordentlichen Professors Dr. Heyder und des Privatdozenten Dr. Friederichs.



GROSSHERZOGLICHE ALBERT LUDWIGS-UNIVERSITÄT IN FREIBURG I. B.

Gestiftet durch Erzherzog Albrecht VI. von Oesterreich 1457. Besondere Lehrstühle für Archäologie und Kunstgeschichte fehlen; das erstere Fach wird durch einen der beiden ord. Professoren der klassischen Philologie vertreten, z. Z. durch Prof. ord. Dr. HENSE.

Ihm unterstehen:

1. Der Archäologische Apparat;
   Gipsabgüsse und Druckwerke; begründet 1839. Jährliches Ankaufsbudget: 300 Mark.
2. Das Münz-Kabinet;
   begründet 1779; entstanden aus dem älteren akademischen Münz-Kabinet, der Hug'schen und der v. Prokesch-Osten'schen Sammlung.
3. Museum für Urgeschichte und Ethnographie (r. 1000 Nrn).
   Vorstand: Professor Dr. H. FISCHER.

Universitäts-Bibliothek, r. 250,000 Bde.



GROSSHERZOGLICHE LUDWIGS-UNIVERSITÄT IN GIESSEN.

Gestiftet 1607 durch Landgraf Ludwig V.

Ordentliche Professur der Kunstwissenschaft seit 1874.

Inhaber: Professor Dr. H. von RITGEN, Geh. Baurat.

Vorträge über Archäologie hält: Dr. Philippi, Professor ord. der klassischen Philologie.

Sammlungen:

1. Kunst-, Münz- und Antiken-Kabinet. Gipsabgüsse nach der Antike und Münzen (namentlich griechische und römische).

Besuchszeit: zweimal wöchentlich von 4—5 Uhr.

Direktor: Professor Dr. PHILIPPI.

2. Kunstwissenschaftliche Sammlung (Gemälde, Handzeichnungen, Kupferstiche, Gipsabgüsse und Altertümer).

Besuchszeit: viermal wöchentlich von 11—12 Uhr.

Direktor: Professor Dr. von RITGEN.

Kataloge der Sammlungen sind in Vorbereitung.

Universitäts-Bibliothek r. 150,000 Bde.



KÖNIGLICHE GEORG AUGUSTS-UNIVERSITÄT IN GÖTTINGEN.

Gestiftet 1733 durch König Georg II. von England.

I. Ordentliche Professur der klassischen Archäologie und Numismatik.

Inhaber: Prof. Dr. WIESELER, seit 1839, Prof. ord. seit 1851.

II. Ausserordentliche Professur der neueren Kunstgeschichte.

Inhaber: Prof. Dr. SCHMARSOW, seit 1881.

Kunst-Sammlung.

1. Gemälde-Sammlung, 170 Nrn., meist Niederländer.

   Katalog:

   Beschreibung der Gemälde-Sammlung der Universität zu Göttingen von Joh. Domin. Fiorillo. Göttingen 1805.

2. Kupferstiche (r. 12,000 Nrn.), Handzeichnungen (1244 Blatt) und kunsthistorischer Apparat.

   Periodische Ausstellungen von Kupferstichen, Photographien etc.

   Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr und auf Meldung.

Direktor: Prof. Dr. SCHMARSOW.
Konservator: PETERS, Maler u. Universitäts-Zeichenlehrer.

3. Archäologische Sammlung.

Arbeiten in Bronze, Marmor, Terrakotta; geschnittene Steine; Gipsabgüsse. Einige amerikanische, skandinavische und vorgeschichtliche Altertümer.

4. Numismatische Sammlung.

Griechische und römische, mittelalterliche und neuere Münzen und Medaillen.

Direktor der archäologischen und numismatischen Sammlung: Prof. Dr. WIESELER.

Besuche nur unter Führung des Direktors oder des Hausverwalters.

Universitäts-Bibliothek, r. 400,000 Bde., worunter über Kunst, Kunstgeschichte etc. 6500 Bde.

Bibliothekar: Dr. WILMANNS.



KÖNIGLICHE UNIVERSITÄT IN GREIFSWALD.

Gestiftet 1456, erneuert 1539.

I. Ordentliche Professur der Archäologie und Geschichte des klassischen Altertums.

Inhaber: Professor Dr. A. PREUNER, seit 1866.

II. Ausserordentliche Professur der Neueren Kunstgeschichte seit 1879 errichtet.

Inhaber: Prof. Dr. Th. PYL, seit 1853 als Privatdozent.

Vorlesungen über Aesthetik halten:
Prof. Dr. A. BAIER, Prof. Dr. SCHUPPE.

Sammlungen:

1. Akademische Kunst-Sammlung.

Altertümer, Gipsabgüsse nach der Antike, Kopien und Abdrücke von Münzen und Gemmen, Photographien etc.

Besuchszeiten im Sommer eine Stunde wöchentlich.
Direktor: Prof. Dr. PREUNER.

2. Sammlung vaterländischer Altertümer:
Vorstand: Prof. Dr. PYL.

Mit dieser Sammlung vereinigt ist die Sammlung der Rügisch-Pommerschen Abteilung der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde. (Siehe diese.)

Universitäts-Bibliothek, r. 70,000 Bde., worunter 970 kunstgeschichtliche.

Bibliothekar: J. STAENDER.



KÖNIGLICHE FRIEDRICHS-UNIVERSITÄT IN HALLE.

Gestiftet 1694 durch Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg; im Jahre 1817 mit der 1502 gegründeten Universität Wittenberg vereinigt.

I. Professur für neuere Kunstgeschichte, errichtet 1820.
Inhaber: Prof. Dr. ULRICI, seit 1850.

II. Ordentliche Professur der klassischen Archäologie, errichtet 1845 (seit 1863 ausserordentliche).
Inhaber: Prof. Dr. HEYDEMANN, seit 1874.

Sammlungen:

1. Kupferstich-Kabinet. (Budget: 900 M.).
Geöffnet: Donnerstags von 11—1 Uhr.
Handschriftlicher Katalog.

2. Sammlung der Gipsabgüsse nebst Münz-Kabinet.
Geöffnet: Mittwochs und Donnerstags von 11—12 Uhr.
Vorstand: Prof. Dr. HEYDEMANN.

Universitäts-Bibliothek r. 100,000 Bde.
Kustos: Dr. VERNER.

PUBLIKATIONEN:

Festschrift zum fünfzigjährigen Jubiläum des Kaiserlich

deutschen archäologischen Institutes in Rom: Nereiden mit den Waffen des Achill von H. Heydemann. Mit 5 Tafeln Abbildungen. Halle 1879. Fol.

GROSSHERZOGLICHE RUPRECHT KARLS-UNIVERSITÄT IN HEIDELBERG.

Gestiftet 1356 durch Pfalzgraf Ruprecht, eröffnet 1386.

I. Ord. Professur der klassischen Archäologie, seit 1847.
Inhaber: Prof. Dr. v. DUHN, seit Ostern 1880.

II. Ord. Professur der Philosophie und Aesthetik.
Inhaber: Prof. Dr. K. FISCHER, Geh. Hofrat.

III. Vorlesungen über ägyptische Altertumskunde hält:
Prof. extraord. Dr. EISENLOHR.

Das archäologische Institut
der Universität seit 1866 organisirt, seit 1870 im eigenen 1882 vergrösserten Gebäude, besitzt folgende Sammlungen:

a) Gipsabgüsse (Altertum und Mittelalter);
b) Originale in Stein, meist römische Funde der Umgegend von Heidelberg, einige ägyptische Stücke;
c) Antike Thongefässe u. Terrakotten;
d) Münz-Sammlung und Abgüsse;
e) Geschnittene Steine;
f) Zeichnungen, Stiche, Photographien und Kupferwerke.

Besuchszeiten Mittwochs und Sonnabends von 11 bis 1 Uhr.

Direktor des Instituts: Prof. Dr. v. DUHN.

Universitäts - Bibliothek r. 300,000 Bde., worunter über Kunst und Kunstgewerbe r. 5000 Bde.

Bibliothekar: Dr. ZANGENMEISTER.

PUBLIKATIONEN (von K. B. STARK):

Ueber das Niobiden - Relief Campana. Denkschrift . . . Heidelberg 1862. 4°.

Gigantomachia auf antiken Reliefs und der Tempel des Jupiter Tonans in Rom. Festschrift. Dr. C. Bähr . . . Heidelberg 1869. 4°.

Ueber Kunst und Kunstwissenschaft auf deutschen Universitäten. Heidelberg 1873. 4°.

Friedrich Creuzer, sein Bildungsgang und seine wissenschaftliche wie akademische Bedeutung. Heidelberg 1875. 4°.

Zwei Alexanderköpfe der Sammlung Erbach. Festschrift der Universität Heidelberg zum Jubiläum des archäologischen Instituts zu Rom. Leipzig 1879. 4°.



GROSSHERZOGLICH UND HERZOGLICH SÄCHSISCHE GESAMMT-UNIVERSITÄT IN JENA.

Gestiftet 1558 durch Johann Friedrich den Grossmüthigen.
Lehrstühle für Kunstgeschichte sind nicht vorhanden.

Ueber Aesthetik liest:
Professor extraord. Dr. VOLKELT;

Ueber klassische Archäologie und Kunstgeschichte.
Professor Dr. GAEDECHENS, Hofrat.

Ueber prähistorische Kunst und allgemeine Kunstgeschichte:
Prof. extraord. Dr. KLOPFLEISCH.

Ueber Italienische Kunst:
Privatdocent Dr. von SCHEFFLER.

Sammlungen.

(im Grossherzoglichen Schloss):

1. Archäologisches Museum (gegründet 1845).

a) Gipsabgüsse;
b) Griechische, römische, mittelalterliche und moderne Münzen;
c) Antike Vasen, Terracotten u. s. w
d) Photographien, Zeichnungen, Stiche, Modelle.

Direktor: Prof. Dr. GAEDECHENS; Hofrat.

Katalog: C. W. Goettling. Das archäologische Museum der Universität Jena. 3. Aufl. Jena 1854.

2. Germanisches Museum.
Konservator: Prof. Dr. KLOPFLEISCH.

3. Orientalisches Münz-Kabinet.
   Direktor: Prof. Dr. STICKEL, Geh. Hofrat.
4. Ethnographisches Museum.

Universitäts-Bibliothek 180,000 Bde. ohne Katalog.



KÖNIGLICHE CHRISTIAN ALBRECHTS-UNIVERSITÄT IN KIEL.

Gestiftet 1665 durch Herzog Christian Albrecht.

Lehrstühle für Aesthetik, Archäologie und Kunstgeschichte bestehen nicht. Vorlesungen über Aesthetik und über Kunstgeschichte hält seit 1842 der Prof. ord. der Philosophie Dr. THAULOW, Geh. Regierungsrat;

Ueber klassische Archäologie liest Prof. Dr. FORCHHAMMER.

Sammlungen:

1. Kunst-Museum auf dem Schlosse.
   Füher: Das Museum auf dem Kieler Schlosse. Kiel 1860. 2. Auflage.
2. Gipsabgüsse nach antiken (worunter die Elgin Marbles) und neueren Skulpturen.
   Vorstand: Dr. FORCHHAMMER, Professor.

Universitäts-Bibliothek r. 150,000 Bde.

Besuchszeiten: Donnerstags, Sonnabends, Sonntags von 11½—1½ Uhr.



KÖNIGLICHE ALBERTUS-UNIVERSITÄT IN KÖNIGSBERG I. PR.

Gestiftet 1544 durch Markgraf Albrecht von Brandenburg.

I. Ordentliche Professur der Archäologie, errichtet 1880.
   Inhaber: Professor Dr. G. HIRSCHFELD.

Ordentliche Professur der Aesthetik und Kunstgeschichte errichtet 1831: unbesetzt.

Sammlungen:

1. Münz-Kabinet.
   Vorstand: Prof. Dr. HIRSCHFELD.
2. Kupferstich-Sammlung.
   Vorstand: Dr. L. FRIEDLÄNDER. Geh. Reg.-Rat;
   Assistent: R. MAUER, Kupferstecher.
3. Archäologische Sammlung.
   Vorstand: Prof. Dr. HIRSCHFELD.

Universitäts - Bibliothek r. 220,000 Bde., worunter 2487 über Kunst und Kurstgewerbe.
Bibliothekar: Dr. R. REICKE.

Besuchszeiten Sonntags von 11—1 Uhr.

Katalog (im Buchhandel vergriffen).

Friedländer: Verzeichnis der Sammlung von Gipsabgüssen nach Antiken zu Königsberg, 1850.



SÄCHSISCHE LANDES-UNIVERSITÄT IN LEIPZIG.

Gestiftet durch Kurfürst Friedrich I. und eröffnet am 2. Dezember 1409.

I. Ordentliche Professur der ägyptischen Sprache und Altertumskunde, errichtet 1870.
   Inhaber: Prof. Dr. G. EBERS.

II. Ordentliche Professur der klassischen Archäologie, errichtet 1858 (bis dahin ausserordentlich).
   Inhaber: Prof. Dr. J. A. OVERBECK, Geh. Hofrat.
   Privatdozent: Dr. SCHREIBER, seit Sommer 1879.

III. Ordentliche Professur der mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte, errichtet 1873.
   Inhaber: Prof. Dr. A. SPRINGER.

Sammlungen:

1. Aegyptischer Apparat:

   Geöffnet im Sommer Dienstags, Mittwochs und Freitags von 4—5 Uhr für alle Studierende. Für die des Faches täglich.

2. Archäologischer Apparat:

   Geöffnet für das Publikum im Sommer Mittwochs und Sonntags von 11—1 Uhr.

3. Kunsthistorischer Apparat:

   Täglich für Studierende zugänglich.

Universitäts - Bibliothek r. 350,000 Bde., worunter 1820 über Kunst und Kunstgeschichte.

Bibliothekar: Dr. L. KREHL.



KÖNIGLICHE PHILIPPS-UNIVERSITÄT IN MARBURG.

Gestiftet 1527 durch Landgraf Philipp den Grossmüthigen.

Lehrstuhl für Archäologie errichtet 1882.

Dr. v. SYBEL, Prof. extraord.

Archäologischer Apparat mit einer Sammlung von Gipsabgüssen.

Universitäts-Bibliothek r. 120,000 Bde.



KÖNIGLICHE LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT IN MÜNCHEN.

Die 1472 gestiftete Universität Ingolstadt wurde 1800 nach Landshut verlegt und 1826 mit der Akademie der Wissenschaften in München vereinigt.

I. Ordentliche Professur der Archäologie, errichtet 1865.

Inhaber: Prof. Dr. H. BRUNN.

Privatdocent: Dr. L. JULIUS.

II. Ordentliche Professur der Aesthetik und Kunstgeschichte, errichtet 1826.
Inhaber: Prof. Dr. M. CARRIERE.
Ausserdem: Prof. Dr. F. REBER.
Privatdocent für neuere Kunstgeschichte: Dr. R. VISCHER.

III. Ausserordentliche Professur für christliche Archäologie und Kunstgeschichte.
Unbesetzt.

Vorlesungen über Aegyptologie hält seit 1869 Prof. honor. Dr. F. J. LAUTH.

Sammlungen:

1. Kupferstich-Sammlung (r. 6300 Nrn.).
2. Museum von Gipsabgüssen. (Siehe Seite 130).

Universitäts - Bibliothek r. 290,000 Bde., worunter über Kunst und Kunstgeschichte 2618 Bde.
Ober-Bibliothekar: Prof. Dr. v. ROTH.

Stipendien:

1. Archäologisches Reisestipendium (seit 1874), 2160 M. jährlich zum Besuch der Kaiserlichen archäologischen Instistute in Rom oder Athen.
2. Preis-Stiftung 3000 Mark. — Für 1883: Geschichte der deutschen Holzschneidekunst bis zur Jetztzeit.



KÖNIGLICHE THEOLOGISCHE UND PHILOSOPHISCHE AKADEMIE IN MÜNSTER.

Gestiftet 1606, privilegiert 1629 und 1631 unter dem Kurfürsten und Fürstbischof Ferdinand I. von Bayern.

Ausserordentliche Professur für Kunstgeschichte, errichtet 1875.
Inhaber: Prof. Dr. NORDHOFF (1869 in Bonn habilitiert, las derselbe seit 1870 in Münster über Kunst- und Kulturgeschichte).

Von Docenten der Philosophie etc. werden zeitweise Vorlesungen gehalten über Aesthetik von Prof. Dr. Nordhoff über die Kunst der Griechen und Römer.

Paulinische Bibliothek: r. 100,000 Bde.

PUBLIKATIONEN (von Prof. Dr. Nordhoff):

Der Holz- und Steinbau Westfalens in seiner kulturgeschichtlichen und systematischen Entwickelung. Münster 1867 und 1873 und zahlreiche Abhandlungen über Kunst etc.

Die kunstgeschichtlichen Beziehungen zwischen dem Rheinlande und Westfalen. Bonn 1873.

Denkwürdigkeiten aus dem Münsterischen Humanismus. Mit einer Anlage über das frühere Press- und Bücherwesen Westfalens. Münster 1874.

Der vormalige Weinbau in Norddeutschland. Münster 1877.



GROSSHERZOGLICHE LANDES-UNIVERSITÄT IN ROSTOCK.

Gestiftet 1419 durch die Herzöge Johann III. und Albrecht V. von Mecklenburg.

Professur der klassischen Philologie und Archäologie.

Inhaber: Prof. Dr. R. FÖRSTER, seit 1875.

Sammlungen:

1. Gipsabgüsse nach Antiken.

   Vorstand: Prof. Dr. FÖRSTER.

2. Münzen- und Medaillen-Kabinet.

   Münzen des Altertums und der Byzantinischen Zeit: 3956 Stück (66 in Gold, 1018 in Silber). Neuere Zeit 8641 Stück.

   Direktor: Prof. Dr. FR. SCHIRRMACHER.

   Handschriftlicher Katatog.

3. Ethnographisch--prähistorische Sammlung.

Direktor: Prof. Dr. FR. MERKEL.

Die Gemälde, welche der Universität gehören, befinden sich in der städtischen Kunstsammlung.

Universitäts-Bibliothek r. 140,000 Bde., worunter 1200 Bde. über Kunst, Kunstgewerbe etc.

Bibliothekar: Prof. Dr. SCHIRRMACHER.

PUBLIKATION:

Gerhard Tychsen: Geschichte der öffentlichen Universitäts Bibliothek und des Museums zu Rostock. Rostock 1790. Erste Fortsetzung. Ebenda 1793.



KAISER WILHELMS-UNIVERSITÄT IN STRASSBURG I. E.

Gestiftet durch Kaiser Ferdinand II. 1621. Erneuert durch Kaiser Wilhelm und eröffnet am 1. Mai 1872.

I. Ordentliche Professur der klassischen Archäologie.

Inhaber seit 1872: Prof. Dr. A. MICHAELIS.

II. Ausserordentliche Professur der christlichen Archäologie, seit 1878 vereinigt mit

III. Ordentliche Professur der neueren Kunstgeschichte.

Begründet 1872.

Inhaber seit 1881: Prof. Dr. H. JANITSCHEK.

Sammlungen (im Schloss).

1. Sammlung von Gipsabgüssen nach der Antike.
   (Bis zur Vollendung des neuen Universitätsgebäudes (1884) nur durch den Kastellan zugänglich.)
2. Kunsthistorischer Apparat und Sammlung für christliche Archäologie (Photographien, Gipse, Bücher etc.).
   Zur Zeit nur auf Meldung bei dem Direktor Professor Dr. JANITSCHEK zugänglich.

Universitäts-Bibliothek (r. 370,000 Bde.), worunter Kunstgeschichte (r. 3600 Bde.), Architektur (1644 Bde.), Bildhauerei und Malerei etc. (3700 Bde.); ferner Kunstblätter, Porträts (28,000 Nrn.) und Kupferstiche (2030 Bl.).

Ober-Bibliothekar: Prof. Dr. I. BARACK.

PUBLIKATION:

Die Bildnisse des Thukydides von Ad. Michaelis. Festschrift . . . . . Strassburg 1877. 4°.

Stiftung:

Lamey-Stiftung: In jedem fünften Jahre 2400 M. abwechselnd für einen Gegenstand der socialen Wissenschaften, der Literatur und der Kunst; für 1. Mai 1885 Aufgabe: „Geschichte der Städtebaukunst bei den Griechen".



KÖNIGLICHE EBERHARD KARLS-UNIVERSITÄT IN TÜBINGEN.

Gestiftet 1477 durch Graf Eberhard V.

I. Ordentliche Professur der klassischen Philologie und Archäologie, errichtet 1832.

Inhaber: Prof. Dr. L. SCHWABE, seit 1872.

II. Ordentliche Professur der Aesthetik und neueren Kunstgeschichte, errichtet 1844.

Inhaber: Prof. Dr. K. KÖSTLIN, seit 1863.

III. Akademisches Zeicheninstitut. Etat 66 M.

Figuren-, Landschafts- und Ornament-Zeichnen wöchentlich 6 Stunden.

Vorsteher: HOFMEISTER, Universitäts-Zeichenlehrer.

Sammlungen:

1. Gemälde (Kölle'sche Sammlung), gegründet 1798.
   Vorstand: Prof. Dr. KÖSTLIN.
2. Münz- und Antiken-Kabinet.
   Vorstand: Prof. Dr. SCHWABE.

Universitäts-Bibliothek r. 280,000 Bde.

PUBLIKATION:

C. F. Leins: Architekturbild der Universität Tübingen und ihrer Umgebung. Festschrift zur Feier des 400jährigen Bestehens der Universität in Tübingen. Stuttgart. 1877. 4°.



KÖNIGLICHE JULIUS MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT IN WÜRZBURG.

Gestiftet 1582 durch Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn.

Ordentliche Professur der klassischen Philologie, Archäologie und Aesthetik.

(Für Aesthetik und für neuere Kunstgeschichte bestehen keine besonderen Lehrstühle. Vorlesungen über Aesthetik erscheinen zuerst im Lektions-Kataloge von 1785, solche über einzelne Teile der Kunstgeschichte seit 1806. Der Lehrstuhl der Archäologie als philologisches Fach wurde 1839 errichtet.)

Inhaber: Prof. Dr. L. v. URLICHS, Hofrat, seit 1855.

Die Sammlungen umfassen:

1. Archäologisches und Münz-Kabinet.
   a) Antiken-Sammlung, Bronzen etc.;
   b) Vasen-Sammlung (r. 480 Nrn.) von Feoli in Rom;
   c) Münz-Sammlung (von Ruhland'sche 3500 Nrn.).

   Konservator: Dr. L. URLICHS, Professor, Hofrat.

2. M. v. Wagner'sches Kunst-Institut.

1859 schenkte der Bildhauer und Maler J. Mart. v. Wagner seine Kunst-Sammlungen der Universität als Erweiterung der 1835 von Professor Lasseaux begründeten Kunst-Sammlung. 1862 kam die Faber'sche Sammlung hinzu. Grössere Legate machten Prof. Dr. J. Fröhlich und Pfarrer Siegel in Hainbuchenthal.

a) Kupferstiche (40,000 Bl.) und Kupferwerke (300);
b) Handzeichnungen (14,000 Bl.), meist italienischer Meister;
c) Gemälde (600 Nrn.);
d) Gipsmodelle der Arbeiten M. von Wagner's, für den Walhalla-Bau. Geschenk Sr. Majestät des Königs

Besuchszeiten: Für das Kupferstich-Kabinet: Montags und Mittwochs von 9—12 Uhr; für Gemälde, Skulpturen, Vasen: Donnerstags von 9—1 Uhr; für die Walhalla-Gipse jeden ersten Donnerstag im Monat von 9—1 Uhr.

Universitäts-Bibliothek: 200,000 Bde, worunter r. 1400 Bde. über Kunst, Kunstgeschichte etc.

Ober-Bibliothekar: Dr. D. KERLER.

KATALOGE und PUBLIKATIONEN:

Verzeichnis der Antiken-Sammlung der Univ. W. von L. Urlichs. I. Heft. Würzburg 1865 (Marmor und Terracotten). II. Heft, 1868 (Bronzen). III. Heft, 1872 (Feoli'sche Vasen-Sammlung).

Der Vasen-Maler Brygos und die Ruhland'sche Münz-Sammlung. VII. Programm ... Dr. Urlichs. Würzburg 1875.

Stipendien:

M. v. Wagner'sches Stipendium für Bildhauer, Maler und Architekten, gestiftet 1858 für junge Künstler aus den ehemaligen fränkischen Gauen behufs einer vierjährigen Studienreise nach Italien und insbesondere Rom, jährlich 1700 M. Für Hin- und Herreise mit je 240 M. und ausserdem 240 M. für ein am Schluss der Stipendienperiode von dem Stipendiaten der Stiftungs-Sammlung zu übergebendes selbstgefertigtes Kunstwerk. Der Verleihung gehen Probe-Arbeiten voraus, welche die K. Akademie in München feststellt und die drei Jahre hindurch sich steigern, so dass am Schlusse des dritten Jahres die insgesammt beste Leistung von der Akademie der Universität bezeichnet wird, welche darauf hin das Stipendium erteilt.





Die neun deutschen Technischen Hochschulen (Polytechniken) sind Staatsanstalten und umfassen ausser den gewöhnlich vierjährigen Kursen für Architekten noch die folgenden Fächer: Ingenieurwesen, Maschinenbau, Bergbau, Hüttenkunde und die chemischen Gewerbe (und in Berlin: Sektion für Schiffsbau).

Aufnahmebedingungen: Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums, einer Real- oder Gewerbeschule mit neunjährigem Kursus für Preussen, eines Realgymnasiums oder einer zehnklassigen Realschule für Württemberg, eines Real- oder humanistischen Gymnasiums für Bayern etc.

Am Schlusse des vierjährigen Kursus werden nach überstandener Prüfung Diplome (Zeugnisse) über die erlangte vollständige Ausbildung des Kandidaten in seinem Berufe erteilt.

Für angehende Staatsbaubeamte bestehen an einzelnen Hochschulen besondere Prüfungen.

Die folgenden Uebersichten berücksichtigen nur die Abteilungen für Hochbau.



KÖNIGLICHE TECHNISCHE HOCHSCHULE ZU AACHEN.

Eröffnet am 30. Oktober 1870. Erbaut von Cremer.

Königlicher Kommissar: HOFFMANN, Regierungs-Präsident;

Rektor: v. GIZYCKI, Prof., Vorsitzender des Senates, welcher aus 8 Mitgliedern besteht.

Abteilung I. für Architektur.

Vorstand der Abteilung: Dr. LEMCKE, Prof.

a) Ordentliche Lehrer:

CLASSEN, Professor: Chemie;
DAMERT, Professor: Architektur;
EWERBECK, Professor: Architektur;
v. GIZYCKI, Professor: Maschinenlehre und Kinematik;
Dr. HEINZERLING, Baurat, Professor: Brückenbau und höhere Baukonstruktion;
Dr. HELMERT, Prof.: Praktische Geometrie, Geodäsie;
HENRICI, Professor: Architektur;
HERRMANN, Prof.: Mechan. Technologie, Fabrik-Anlagen;
INTZE, Professor: Baukonstruktion und Wasserbau;
Dr. v. KAUFMANN, Prof.: Nationalökonomie, Jurisprudenz;
v. KAVEN, Geh. Reg.-Rat: Wege- und Eisenbahnbau;
Dr. LASPEYRES, Professor: Mineralogie und Geognosie;
Dr. LEMCKE, Prof.: Aesthetik, allgem. Kunstgeschichte;
PINZGER, Professor: Maschinenbau;
REIFF, Prof.: Figuren-, Landschaftszeichnen, Aquarellmalen;
Dr. RITTER, Professor, Geh. Reg.-Rat: Mechanik;
Dr. STAHL, Prof.: Darstellende Geometrie, Graphostatik;
Dr. STAHLSCHMIDT, Professor: Technische Chemie;

b) Ausserordentliche Lehrer:

BLUM, Bildhauer: Modelliren und Bossiren;
Dr. GROTRIAN, Professor: Physik;
Privatdozent FRENTZEN, Reg.-Bauführer: Architektur.

Studienplan.

I. Jahr.

Höhere Mathematik I.; Darstellende Geometrie; Elemente der Mineralogie im Winter;	Mechanik I.; Elemente der Geognosie im Sommer; Experimental - Physik,	Baukonstruktion; Formenlehre der Baukunst I.; Ornamentik I.

II. Jahr.

Geometrie der Lage und Graphostatik; Formenlehre der Baukunst II.; Ornamentik II.;	Entwerfen einfacher Gebäude; Aesthetik; Allgem. Kunstgeschichte; Praktische Geometrie I.	Wasserbau I. (Elemente); Wege- und Eisenbahnbau I. im Sommer; Maschinen - Elemente, im Winter.

III. Jahr.

Höhere Baukonstruktion mit mathematischer Begründung; Detailliren von Gebäudeteilen I.; Formenlehre der Baukunst III.; Baumaterialienlehre;	Heizung u. Ventilations-Anlagen, im Winter; Veranschlagen und Bauführung im Sommer; Entwerfen mittlerer Gebäude; Entwerfen von Eisenbahn-Hochbauten;	Landwirthschaftl. Baukunst, im Sommer; Ornamentik III.; Brückenbau I.; Beschreibende Maschinenlehre, im Winter; Bau-Maschinen; Bau-Technologie.

IV. Jahr.

Detailliren von Gebäudeteilen II., mit farbiger Architektur; Formenlehre der Baukunst IV. Kleinarchitektur;	Architektur der Renaissance; Einrichten u. Entwerfen grösserer Gebäude; Figuren- und Landschaftszeichnen;	Bossiren u. Modellieren; Encyklopädie des Civilrechts, im Winter; Baurecht, im Sommer; Nationalökonomie.

Schülerzahl 1882: etwa 40 für die Abteilung I.

Grössere Kunstsammlungen sind nicht vorhanden. Lehrmittelapparate besitzen die meisten Disziplinen.

Bibliothek: 32,000 Bde.

Der Katalog der Bibliothek der technischen Hochschule. Aachen 1880. 8°.

Geöffnet: Täglich von 10—1 und 2—5 Uhr, ausgenommen Mittwochs und Sonnabends.

Stipendien: (Unter Verwaltung des Kuratoriums der:)

1. Friedrich - Wilhelm - Stiftung unter dem besonderen Schutze Sr. K. und K. H. des Kronprinzen. Gegründet von der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft

für Studierende Preussens, Oldenburgs und Bremens 4300 M. jährlich zu Stipendien von 600 Mark und zu Freistellen von 150 Mark.

2 Elias Meyer'sche Stiftung. 290 M. für Reichsangehörige.

3. Pfeffer'sche Familien-Stiftung. 600 M. für Preussen, Bremenser, Oldenburger und Angehörige bestimmter Familien.

4. Deusener-Hasselbach'sche Stiftung. Für deutsche Reichsangehörige. 2350 M. jährlich (300 bis 900 M. das Stipendium).

5. Hagen'sches Stipendium; siehe Akademie für Bauwesen Seite 28.

6. Stiftung der Stadt Aachen jährlich 225 M., welche von den Stadtverordneten verliehen werden.

7. A. Mayer'sche Stiftung (für Juden) Kuratorium der J. Levy-Stiftung.

8. Medaillen-Stiftung. Silberne Medaille, gestiftet 1874 von C. Erckens für „ausgezeichnete" Diplom-Prüfung.



KÖNIGLICHE TECHNISCHE HOCHSCHULE IN BERLIN.

Eröffnet am 17. März 1879 nach Vereinigung der früheren Bau-Akademie und der Gewerbe-Akademie. Vergl. Regulativ vom 17. März 1879 (C. Bl. f. U. V. 1879. S. 262).

Rektor bis 1. Juli 1883: KÜHN, Professor, Geh. Regierungsrat;
Prorektor: Dr. WINKLER, Professor;
Syndikus: KUHNOW, Regierungsrat.

Der Senat der Hochschule besteht aus 12 Mitgliedern.

Abteilung I für Architektur:

Vorsteher der Abteilung: SCHWATLO, Prof., Regierungsrat.

Lehrer der Abteilung:

a) Etatsmässig angestellte:

Dr. DOBBERT, Prof.: Kunstgeschichte, Aesthetik;
ENDE, Bau-Rat, Prof.: Entwerfen von Hochbauten;
JACOBSTHAL, Prof.: Ornamentzeichnen;
KÜHN, Prof.: Entwerfen einfacher Hochbauten;
OTZEN, Prof.: Mittelalterliche Baukunst und Backsteinbau;
RASCHDORFF, Prof., Baurat: Entwerfen von Hochbauten etc.;
SCHWATLO, Prof., Regierungsrat: Baukonstruktionslehre;
SPIELBERG, Prof.: Antike Baukunst, farbige Dekoration;

b) Nicht etatsmässig angestellte:

ADLER, Geh.-Baurat: Geschichte der Baukunst;
DAEGE, Prof.: Figuren-Zeichnen.
ELIS, Regierungs-Baumeister: Formenlehre und Konstruktion der romanischen und gotischen Baukunst.
JACOB, Landschaftsmaler;
Dr. LESSING, Prof,: Geschichte des Kunstgewerbes;
LÜRSSEN, Prof.: Modellieren;
SCHÄFER, Architekt: Gotische Konstruktionen;
STRACK, Architekt: Architektonisches u. Ornament-Zeichnen;
WOLFF, Regierungs-Baurat: Entwerfen von Hochbauten.

c) Privatdozenten:

P. GRAEB jr., Maler: Architekturmaler;
Dr. LEHFELD: Kunstgeschichte;
PERDISCH, Post-Bau-Inspektor: Perspektive und Entwerfen.
TUCKERMANN, Post-Baurat: Geschichte der Baukunst.

Studienplan.

I. Jahr.

Differential- u. Integral-Rechnung;	Experimental-Physik;	Baukonstruktionslehre;
Projektions-Lehre (darstellende u. synthetische Geometrie);	Experimental-Chemie:	Ornamentzeichnen;
Algebraische Analysis, analytische Geometrie;	Bauwissenschaftliche Mineralogie;	Architektonisches Zeichnen (Säulenordnungen);
	Niedere Geodäsie;	Kunstgeschichte des Altertums u. des Mittelalters.
	Praktische Uebungen im Feldmessen;	

II. Jahr.

Statik; Bauwissenschaftliche Technologie; Abriss der Maschinenelemente; Beschreibende Maschinenlehre; Encyclopädie der Bau-Ingenieurwissenschaften; Baumaterialienkunde u. Veranschlagen; Geschichte der Baukunst des Mittelalters;

Geschichte der Baukunst der Renaissance; Kunstgeschichte von der Mitte des 16. bis ins 19. Jahrhundert; Formenlehre und Konstruktion der romanischen Baukunst; Formenlehre und Konstruktion der gotischen Baukunst; Entwicklungs-Geschichte der Ornament-Formen;

Planzeichnen; Ornamentzeichnen in ausführlichen Methoden; Einfache Hochbauten (incl. Kameralbau), Entwerfen nach gegebenen Skizzen. (Bauzeichnen, Detailübungen); Antike Baukunst (Detailübungen). Kunstgeschichte (Renaissance;

III. Jahr.

Baukonstruktionslehre mit mathematischer Begründung; Technische Anlagen in Gebäuden; Figurenzeichnen; Aesthetik; Entwerfen v. Hochbauten, Uebungen im Entwerfen aus dem Stegreif;

Ornamentale Studien u. Kompositionen; Entwerfen v. Hochbauten nach Programmen; Mittelalterliche Baukunst (Entwerfen); Mittelalterliche Baukunst (Backsteinbau); Ueber die wichtigsten Arten öffentlicher und

Privat-Hochbauten u. Städteanlagen; Baukunst d. Renaissance Entwerfen von Hochbauten in Verbindung mit Uebungen im Stegreif-Entwerfen; Antike Baukunst. Zusammenges. Uebungen; Entw. von Hochbauten.

IV. Jahr.

Graphostatik, Vortrag mit Uebungen; Entwerfen v. Hochbauten verbunden m. Uebungen im Entwerfen aus dem Stegreif; Geschichte des Kunstgewerbes und der Kunstweberei;

Modellieren in Thon und Gips nach Vorlagen u. eigenen Entwürfen der Studierenden; Mittelalterliche Baukunst (Entwerfen); Mittelalterliche Baukunst (Backsteinbau); Ueber die wichtigsten

Arten öffentl. u. Privat-Hochbauten u. Städte-Anlagen; Baukunst d. Renaissance. Entw. von Hochbauten in Verbindung mit Uebungen im Stegreif-Entwerfen; Farbige Dekorationen.

Sammlungen:

1. Vorbilder-Sammlung in Gipsabgüssen in der ehemaligen Bauakademie. Etwa 800 Stück.
2. Modelle mittelalterlicher Bauwerke, ebenda, 128 Stück.

Verwaltungsbeamter: Sekretär SEIFFERT.

3. Beuth-Schinkel-Museum, ebenda.
Künstlerischer Nachlass Schinkels und ältere Handzeichnungen etc. aus dem Besitze Beuths.

Verwaltungsbeamter: Bureau-Assistent MÜLLER.

Katalog:

Katalog des künstlerischen Nachlasses von C. F. Schinkel im Beuth-Schinkel-Museum zu Berlin. Im Auftrage des K. Handelsministeriums angefertigt von A. Freiherr v. Wolzogen. Berlin 1864. 8°.

Besuchszeit: Werktäglich von 10—1 Uhr, ausgenommen Sonnabends.

4. Sammlung von Gipsabgüssen, Bronzen, Majoliken in der ehemaligen Gewerbe-Akademie.

Verwaltungsbeamter: Sekretär ULLRICH.

Katalog:

Erklärendes Verzeichniss der Sammlung von Gipsabgüssen, Bronzen und Majoliken der K. Gewerbe-Akademie. Berlin 1878. 8°.

Geöffnet: Mittwochs und Sonnabends von 10 bis 1 Uhr.

Bibliotheken:

a) In der ehemaligen Bau-Akademie r. 12,000 Bde.
Geöffnet: Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags von 9—12 und von 4—7 Uhr.

b) In der ehemaligen Gewerbe-Akademie r. 20,000 Bde.
Geöffnet: Montags und Freitags von 9—12 und 4—7 Uhr.

PUBLIKATION der Studirenden der K. Bau-Akademie:

Denkmäler der Baukunst. Autographisch gezeichnet. Berlin 1873 ff. Fol.

Stipendien:

1. Jährlicher Staatspreis für ausgezeichnet bestandene Bauführerprüfung (Reiseprämie) 900 M.
2. Desgleichen für Baumeisterprüfung 1800 M.
3. Staats-Stipendien bis zu je 600 M. jährlich im Gesammtbetrag von 12,000 M. für Studirende der Abteilungen I., II. (Bau-Ingenieurwesen) und V. (allgemeine Wissenschaften) der technischen Hochschule.

4. Louis Boissonet - Stiftung (Statuten von 1876), aus welcher alljährlich durch den Senat mit Genehmigung des Ministers ein Reisestipendium von rund 3000 M. für Architekten und Bau-Ingenieure bewilligt wird.
5. Stiftung der Benny-Burchardt'schen Eheleute zu Landsberg a./W. 12,000 M. (für jüdische Studierende).
6. Jacob Saling - Stiftung, bestehend aus den jährlichen Zinsen von 45,600 M. für Studierende.
7. von Seydlitz'sche Stiftung, Zinsen von r. 384,104 M. zur Vertheilung an 21 Studierende im Gewerbefach.

Ferner:

8. Hagen-Stiftung } Akademie für Bauwesen in Berlin.
9. Eytelwein-Stiftung } Siehe Seite: 28.
10. Fr. Eggers-Stiftung (Siehe K. Universität in Berlin.).



HERZOGLICHE TECHNISCHE HOCHSCHULE IN BRAUNSCHWEIG (CAROLO - WILHELMINA).

Gestiftet: 1745 als Collegium Carolinum.
Direktor: Dr. KÖRNER, Professor;
Vertreter: Dr. SOMMER, Professor.

Abteilung I. für Architektur:

Vorstand der Abteilung: UHDE, Professor;
Vertreter: LILLY, Baurat.

Lehrer der Abteilung:

Dr. med. R. BLASIUS: Oeffentliche Gesundheitspflege;
Dr. R. DEDEKIND, Professor: Mathematik;
HOWALD, Professor: Bossieren;
Dr. KOPPE, Professor: Praktische Geometrie;
KÖRNER, Professor: Baukonstruktionslehre;
LILLY, Baurat: Landwirtschaftliche Baukunst;
LÜDICKE, Professor: Mechanische Technologie, beschreibende Maschinenlehre;
NICKOL, Professor: Freihandzeichnen;
Dr. OTTMER, Professor: Mineralogie, Geologie;

Dr. RIEGEL, Professor, Direktor: Geschichte der Baukunst; RINCKLAKE, Prof.: Mittelalterliche Baukunst, Gebäudelehre; SCHEFFLER, Professor: Mechanik, Maschinenlehre; Dr. SOMMER, Professor: Mathematik; TAPPE, Stadtbaurat a. D.: Architektonische Entwürfe; UHDE, Professor: Antike Baukunst; VON WAGNER, Frhr., Professor: Wasserbau, Brückenbau; Dr. WEBER, Professor: Physik.

Hilfslehrer:

BRUNNER: Linear-, Projektions-, Maschinen-Zeichnen; Dr. SALOMON, Privatdocent und Assistent: Chemie.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften über die Staatsprüfungen im Baufache.

a. Für Absolventen von Realschulen.

I. Jahr.

Analystische Geometrie; Differentialrechnung I.; Darstellende Geometrie; Technische Mechanik I.; Antike Formenlehre und Ornamentik I.; Ornamentzeichnen; Planzeichnen.

II. Jahr.

Praktische Geometrie I.; Technische Mechanik II.; Graphische Statik; Statik der Baukonstruktionen; Mineral. f. Bautechniker; Geologie; Bestimmung von Baumaterialien; Maschinenlehre für Bautechniker; Baukonstruktionslehre; Antike Formenlehre und Ornamentik II.; Entwerfen einf. Gebäude Ornament- u. Figurenzeichnen; Vermessungsübungen.

III. Jahr.

Allgemeine mechanische Technologie; Grundzüge der Bauingenieurwissenschaften; Veranschlagung u. Bauführung; Eisenkonstruktionen für den Hochbau: Landwirtsch. Baukunst; Privat- und öffentliche Gebäude; Mittelalterl. Formenlehre und Ornamentik I.; Figuren- u. Landschaftszeichnen; Baugeschichte des Renaissance-Zeitalters; Geschichte der Baukunst I. und II.

IV. Jahr.

Baukonstruktionen bei grossen Gebäuden; Antike Baukunst, Entwerfen öffentlicher Gebäude; Mittelalterliche und moderne Baukunst mit Entwerfen; Architekton. Entwürfe; Mittelalterl. Formenlehre und Ornamentik II.; Bossieren; Baugeschichte des Renaissance-Zeitalters; Geschichte der Baukunst I. und II.; Oeffentl. Gesundheitspflege.

b. Für Absolventen von Gymnasien.

I. Jahr.

Analyt. Geometrie etc.;	Ausführungen dazu;	Antike Formenlehre und Ornamentik I.;
Differentialrechnung I.;	Technische Mechanik I.	Ornament-, Planzeichnen
Darstellende Geometrie;	Grundzüge der Chemie;	

II. Jahr. Wie sub a. mit Hinzunahme von Experimentalphysik.
III. und IV. Jahr wie sub a.

Ausserdem wird den Studierenden empfohlen:

Technische Chemie;	Einleitung in die Rechtswissensch. u. Baurecht;	Gewerbehygiene.
Volkswirtschaftslehre;		

Den zu Ostern Eintretenden wird für das I. Semester empfohlen;

Analystische Geometrie;	Darstellende Geometrie;	Ornamentzeichnen;
Antike Formenlehre und Ornamentik I.;	Experimental-Physik;	Bauzeichnen;
	Grundzüge der Chemie;	Linearzeichnen.

Schülerzahl im Sommer-Semester 1881: 15.

Die Sammlungen dienen als Lehrmittel und werden an 4 Sonntagen im Sommer dem Publikum geöffnet.

Die Bibliothek (r. 11,000 Bde.) ist an den Wochentagen geöffnet von 9—12 und 3—6 Uhr ausser Sonnabends Nachm.

Katalog der technischen Abteilung vorhanden.

Preise und Stipendien (für die 6 Abteilungen):

1. Stipendien und Prämienfonds. 1800 Mark werden nach Abzug von r. 700 Mark für Preisarbeiten aus allen Abteilungen halbjährlich an Studierende aus dem Herzogtum im Betrage von 60 Mark verliehen.
2. Gauss-Stipendium. Unter Verwaltung eines Kuratoriums. Kapital 13,500 M., dessen Zinsen zu einem oder zu mehreren Stipendien zur Unterstützung in wissenschaftlichen und künstlerischen Studien bestimmt sind.
3. Fonds aus dem Ertrag öffentlicher Vorträge, welche die Professoren der Anstalt während des Winter-Semesters halten: 3500 M. Stipendien 300 M. jährlich.



GROSSHERZOGLICH HESSISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE IN DARMSTADT.

Eröffnet am 10. Oktober 1869 (gegründet als polytechnische Schule 1868).

Direktor für 1882/83: Dr. STÄDEL, Professor.
Stellvertreter: Baurat E. SONNE, Professor.

Abteilung I. Bauschule.

Vorstand: E. MARX, Professor.

Lehrer der Abteilung:

Dr. E. DORN, Prof.: Physik;
Dr. S. GUNDELFINGER, Prof.: Mathematik;
Dr. L. HENNEBERG, Prof.: Mathematik;
J. KUMPA, Prof.: Freihandzeichnen und technisches Zeichnen;
Th. LANDSBERG, Prof.: Ingenieurwissenschaften;
Dr. R. LEPSIUS, Prof.: Mineralogie und Geologie;
F. MARX, Prof.: Baukunde;
Dr. A. NELL, Prof.: Geodäsie;
A. NOACK, Prof.: Figurenzeichnen und Aquarellmalen;
Dr. C. RODENBERG, Prof.: Matematik;
Dr. G. SCHÄFER, Hofrat, Prof.: Kunstgeschichte;
Dr. E. SCHMITT, Prof.: Ingenieurwissenschaften;
A. SIMONS, Prof.: Baukunst;
E. SONNE, Baurat, Prof.: Ingenieurwissenschaften;
Dr. W. STÄDEL, Prof.: Chemie;
Dr. C. THIEL, Prof.: Technische Chemie;
H. WAGNER, Prof.: Baukunst;
PH. WAIBLER, Prof.: Maschinenkunde.

H. GÖBEL, Kataster-Ingenieur: Planzeichnen;
W. HEINZERLING, Landgerichtsrat: Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre;
L. v. WILLMANN, Privatdozent: Elemente der Baukonstruktion;
Sekretär: W. KOCH; Rechner: H. MAURER, Hauptmann i. P.

Studienplan:

I. Jahr.

Algebraische Analysis;
Differential- u. Integral-Rechnung I.;
Analytische Geometrie I.;
Synthetische und darstellende Geometrie I.;
Experimental-Physik;
Anorganische Chemie;
Mechan. Technologie I.;
Bauzeichnen;
Bauformenlehre;
Freihandzeichnen;
Zeichnen und Malen;
Planzeichnen I.

II. Jahr.

Analyt. Geometrie II.;
Darstell. Geometrie II.;
Niedere Geodäsie;
Mechanik I., einschliessl. graphischer Statik;
Mineral.; Gesteinslehre;
Elemente der Baukonstruktion u. Uebungen;
Steinschnitt;
Bautechnologie;
Mechan. Technologie I.;
Allg. Kunstgeschichte II.;
Bauzeichnen;
Bauformenl. m. Uebungen im Entwerfen;
Zeichnen und Malen;
Ornamentik I.

III. Jahr.

Baumaterialien;
Theorie der Konstruktionen;
Grund- u. Brückenbau I.;
Konstruktion des Hochbaues;
Anlage und Einrichtung von Gebäuden I.;
Entw. von Gebäuden I.;
Baustile I.;
Allg. Kunstgeschichte II.;
Wasserversorgung, Entwässerung und Reinigung der Städte;
Zeichnen und Malen;
Ornamentik;
Volkswirtschaftslehre.

IV. Jahr.

Konstruktionen d. Hochbaues;
Baustile I.;
Anlage und Einrichtung von Gebäuden II.;
Entw. von Gebäuden II.;
Bauführung;
Ornamentik III.;
Malerische Perspektive;
Eisenkonstruktionen des Hochbaues;
Eisenbahn-Hochbau;
Allg. Maschinenlehre I.;
Zeichnen und Malen;
Volkswirtschaftslehre.

Zur Verteilung auf die vier Studienjahre der Bauschule sind empfehlenswert: Vorträge über Literaturgeschichte, neuere Sprachen, Handelswissenschaft, Botanik, Zoologie, Arbeiten im physikalischen und chemischen Laboratorium.

Schülerzahl der 5 Abteilungen 1882/83: 177.

Als Lehrmittel dienen die Sammlungen der Hochschule und des Staates.

Bibliothek: 18,000 Bde.

Geöffnet an Wochentagen von 10—12½ und von 4½—7 Uhr.

Bibliothekar: G. EGER, Professor.

Bibliothekargehilfe: J. GÖTTMANN.

Stipendien:

1. Stipendienstiftung der Bank für Handel und Industrie und der Bank für Süddeutschland in Darmstadt (1873).

Kapital z. Z. 18,465 M.

2. Jeanette Bergmann'sche Stiftung für Studierende aus den Provinzen Starkenburg und Oberhessen. Kapital 20,591 M. 180 M. jährlich, die bis zu 3 Jahren hintereinander demselben Bewerber verliehen werden können.

3. Heinrich und Helene Keller'sches Stipendium (1875).

Kapital: 11,080,M., jährlich 400 M. für einen oder zwei Studierende.

4. Külp - Stiftung, gestiftet durch ehemalige Schüler der höheren Gewerbeschule (1861) und Laubenheimer'sches Legat (1858).

Kapital jetzt 3200 M., dessen Zinsen alljährlich zur Prämiirung von Preisaufgaben verwandt werden.

5. Prämien für Preisaufgaben: Jede Abteilung 100 M. jährlich, die mathematisch-naturw. Abteilung 120 M.

KÖNIGLICH SÄCHSISCHES POLYTECHNIKUM IN DRESDEN.

Gegründet 1828, zur Hochschule erhoben 1871.

Direktor: Dr. G. ZEUNER, Geh.-Rat, Prof.

Neben dem Direktor bestehen als Verwaltungsorgane: der Senat, aus acht Mitgliedern bestehend, die Professoren-Konferenz und die Abteilungs-Konferenzen.

Abteilung für Hochbau.

Vorstand der Abteilung: HEYN, Baurat, Prof.

Docenten der Abteilung:

Dr. BURMESTER, Prof.: Geometrie;
Dr. FRÄNKEL, Baurat, Prof.: Brückenbau und Festigkeitslehre;
Dr. FUHRMANN, Prof.: Differential- und Integralrechnung, Vermessungslehre, Geodätisches Zeichnen;

Dr. GEINITZ, Geh. Hofrat, Prof., Direktor: Mineralogie und Krystallographie, Paläontologie;
E. GIESE, Baurat, Prof.: öffentliche Bauten und Anlagen, Kompositionsübungen;
R. HEYN, Baurat, Prof.: Baukonstruktionslehre und Zeichnen, Baumaterialien;
LOTICHIUS, Reg.-Assessor: Verfassungs- u. Verwaltungsrecht;
W. RAU, Prof.: Ornamentzeichnen, Aquarellmalen;
Fr. RENTSCH, a. o. Prof.: Ornament- und Figurenzeichnen;
Dr. R. SCHMITT, Hofrat, Prof.: Chemie;
Dr. STECHE, a. o. Prof.: techn. Kunstgeschichte, Keramik;
Dr. TÖPLER, Hofrat, Prof.: Physik;
Dr. TREU, Prof., Direktor: Geschichte des Altertums;
Dr. VOSS, ord. Prof.: Analytische Mechanik;
C. WEISSBACH, Prof.: Einrichtung der Gebäude, Geschichte der Baukunst, Hochbauten, Dekorationen;
Dr. ZEUNER, Prof., Geh.-Rat: Mechanik; Assistent: R. ECK;
Sekretär und Bureauvorstand: Dr. SCHEFFLER;

Studienplan.

Derselbe ist nicht obligatorisch und durch die Vorlesungen der allgemeinen, wissenschaftlichen Abteilung zu erweitern. Die zu Michaelis eintretenden Studierenden fangen mit dem 2. Semester an und hören die Vorlesungen des 3. zugleich mit denen des 1. Semesters.

I. Semester.

Anwendungen der elementaren Mathematik;	Bauformen und Stillehre (jedes zweite Jahr);	Differential- und Integralrechnung;
Analytische Geometrie der Ebene;	Bautechnologie (jedes zweite Jahr);	Bauformenzeichnen;
Experimentalchemie;	Experimentalphysik;	Ornamentenzeichnen.

II. Semester.

Differential- und Integralrechnung;	Darstellende Geometrie;	Geodätisches Zeichnen;
Analytische Geometrie des Raumes;	Hochbaukunde;	Experimentalphysik;
	Bauformenzeichnen;	Ornamentenzeichnen.
	Vermessungslehre;	

III. Semester.

Darstellende Geometrie;	Bautechnologie (jedes zweite Jahr);	Bauformenzeichnen;
Geostatik, Elemente der Graphostatik;	Bauformen- und Stillehre (jedes zweite Jahr);	Ornamentenzeichnen;
Hochbaukunde;		Geodätisches Zeichnen.
		Einrichtung der Gebäude.

IV. Semester.

Elasticitäts- und Festigkeitslehre; Einrichtung d. Gebäude;	Specielle Baukonstructionslehre; Ornamenten-Entwerfen;	Entwerfen von Hochbauten I.; Petrographie.

V. Semester.

Heizungs- und Ventilationsanlagen (wechselnd m. Veranschlagen und Bauführung);	Entwerfen von Hochbauten II.; Ornamenten-Entwerfen;	Figurenzeichnen; Geschichte der Baukunst; Praktische Aesthetik.

VI. Semester.

Entwerfen von Hochbauten II.; Entwerfen von Ornamenten;	Figurenzeichnen; Geschichte der Baukunst; Allgemeine Kunstgeschichte;	Praktische Aesthetik; Oeffentliche Bauten und Anlagen; Aquarellmalen.

VII. Semester.

Kompositionsübungen; Ornamenten- u. Figurenzeichnen; Entwerfen farbiger Decorationen; Geschichte der Baukunst;	Praktische Aesthetik; Allgemeine Kunstgeschichte; Oeffentliche Bauten und Anlagen;	Heizungs- und Ventilationsanlagen (wechselnd m. Veranschlagen und Bauführung); Aquarellmalen.

VIII. Semester.

Kompositionsübungen; Ornamenten-Entwerfen mit Figurenzeichnen; Geschichte der Baukunst;	Entwerfen farbiger Decorationen; Praktische Aesthetik;	Allgemeine Kunstgeschichte; Aquarellmalen.

IX. Semester.

Kompositionsübungen; Ornamenten-Entwerfen mit Figurenzeichnen; Aquarellmalen;	Entwerfen farbiger Dekorationen; Allgemeine Kunstgeschichte;	Verfassungs- und Verwaltungsrecht; Baupolizeirecht.

Schülerzahl der Abteilung 1882: 101.

Sammlungen besitzt die Hochschule nur in den Lehrmittel-Apparaten der verschiedenen Fächer.

Bibliothek, r. 19,500 Bde.

Kustos: G. KOCH.

Seit 1880 besteht eine Krankenkasse für die Studierenden am K. Polytechnikum.

Stipendien:

1. Reisestipendienfond, vom Lehrerkollegium gestiftet. 37000 M.
2. Hülsse- (und Falk-) Stiftung, für freie Mittagstische. 12000 M.
3. Gerstkamp-Stiftung, durch das K. Ministerium verwaltet. 120000 M.
4. Novikoff-Stiftung von 1865 für ärmere Studierende aus Russland oder Dresden. 3200 M.
5. Hauschild-Stiftung. 8400 M.
6. Echtermeyer-Stiftung (2000 M.) und
7. Gustav-Dittrich-Stiftung, deren Kapital an einen Studierenden unter der Bedingung verliehen wird, dass nach eingetretener Erwerbsfähigkeit die Rückzahlung erfolgt.
8. Gätzschmann-Stiftung, durch den Stadtrat zu Zittau verliehen. 9000 M.
9. Nowotny-Stiftung von 1874; als Stipendium, oder Preis.
10. E. E. Richter-Stiftung. 1500 M.
11. Stift. alter Polytechniker. 12000 M.
12. Stiftung der Stadt Dresden, 1875 begründet. 10000 M.
13. Beyer-Stiftung, von d. Maschinenfabrikanten Beyer in Manchester, 1875 gestiftet, vorzugsweise für Studierende der mechanischen Abteilung. 15000 M.
14. Bodemer-Stiftung, für bedürftige Studierende. 3000 M.
15. Pätz-Stiftung zur Unterstützung bei Exkursionen.
16. Gottfried-Semper-Stiftung (von d. Stadt Dresden): Reisestipendium von 750 M. jährlich.
17. G. H. de Wilde-Stiftung von 1880: zu Stipendien Unterstützungen bei Exkursionen, Uebungen und Instruktionsreisen. 20,000 M.



KÖNIGLICHE TECHNISCHE HOCHSCHULE IN HANNOVER.

Eröffnet 1831.

Königlicher Kommissar: v. LEIPZIGER, Ober-Präsident.

Direktor: LAUNHARDT, Geh. Regierungsrat, Professor, Vorsitzender des aus acht Mitgliedern bestehenden Senates.

Abteilung für Architektur.

Ordentliche Lehrer der Abteilung:

BLANKE, Maler: Geometrie, Ornament- und Linearzeichnen;
BRUNS, Prof.: Darstellende Geometrie und Zeichnen;
DEBO, Baurat, Prof.: Baukunst;
DOLEZALEK, Baurat, Prof.: mathematische Baukonstruktion;
ENGELHARD, Bildhauer, Prof.: Bossieren;
HASE, Baurat, Konsistorial-Baumeister, Prof.: Baukunst;
Dr. HEEREN, Geh. Reg.-Rat, Prof.: Technische Chemie;

Dr. HUNÄUS, Geh. Reg.-Rat, Prof.: Praktische Geometrie;
KECK, Prof.: Mechanik;
Dr. KIEPERT, Prof.: Mathematik;
KÖHLER, Baurat, Prof.: Baukunst;
KÜSTER, Maler: Ornamentzeichnen und Aquarellieren;
LAUNHARDT, Direktor, Geh. Reg.-Rat, Prof.: Strassen- und Eisenbahnbau, eiserne Brücken;
Dr. v. QUINTUS ICILIUS, Prof.: Physik:
SCHRÖDER, Prof.: Architektur;
SCHUCH, Prof.: Baukunst;
ULRICH, Prof.: Geologie.

Hilfslehrer:

ENGELKE, Maler: Ornamentzeichnen;
Dr. MÜLLER, Studienrat: Kunstgeschichte;
STIER, Regierungs-Baumeister: architektonisches Zeichnen und Aquarellieren.

Privat-Docenten:

GERKE: Steinschnitt; HAUPT: Architektur.

Studienplan.

I. Jahr.

Differential- u. Integralrechnung I.; Analytische Geometrie der Ebene;	Darstellende Geometrie; Mechanik; Architekton. Zeichnen;	Grundzüge der Chemie; Grundzüge der Physik; Baukonstruktionslehre I.

II. Jahr.

Elasticitätslehre; Hydraulik; Graphische Statik; Grundzüge d. praktischen Geometrie; Figuren- u. Landschaftszeichnen;	Baukonstruktionsl. II.; Landwirtschaftliche Baukunst; Formenlehre der Antike; Grundzüge d. Ingenieurwesens;	Formenlehre d. altchristlichen und romanischen Baukunst; Ornamentik I.; Technologie der Baumaterialien.

III. Jahr.

Figuren- u. Landschaftszeichnen; Aquarellieren; Grundzüge der Mineralogie; Baukonstruktionen mit mathemat. Begründung;	Einrichtung d. Gebäude; Anordnung v. Gebäuden; Formenlehre d. altchristlichen u. roman. Stils; Ornamentik II.; Formenlehre der gotischen Baukunst;	Entwerfen von Gebäuden u. Detaillieren von Gebäudeteilen; Geschichte der Baukunst; Grundzüge d. Maschinenlehre; Aesthetik.

IV. Jahr.

Geologie; Bauanschläge; Eisenhochbau; . Formenlehre der Renaissance;	Monumentalbauten und Städteanlagen; Innen-Architektur mit farbiger Dekoration; Allgem. Kunstgeschichte;	Geschichte des Kunstgewerbes; Heizung, Lüftung und Beleuchtung.

Schülerzahl: Im Studienjahr 1882/83 für die gesamte Hochschule: 354, darunter 77 für Architektur.

Die Bibliothek umfasst 138,000 Bde. und Hefte.

Täglich, mit Ausnahme des Sonnabends, von 10—1 und 2½—4 Uhr geöffnet.

Bibliothekar: E. ROMMEL.

Bibliothekargehülfe: E. CLEEVES.

PUBLIKATION:

Die Technische Hochschule von Hannover 1831 bis 1881 ... Geh. Reg.-Rat Launhard ... Hannover 1882.

Stipendien:

1. Karmarsch-Stiftung, zwei Stipendien von je 300 M. für Studierende aus dem Deutschen Reich oder Deutsche von Oesterreich und Russland.

2. Leeser-Rosenthal-Stiftung 600 M. für Studierende aus der Provinz Hannover. Juden haben den Vorzug.

3. Stipendien der Landschaft des Fürstentums Lauenburg. 6 Stipendien zu je 150 M. für Studierende aus den Fürstentümern Lüneburg und Lauenburg.

4. Kommissionsrat Reichert'sche Stiftung. 2 Stipendien zu je 600 M. (für Architekten, Maler, Bildhauer, Musiker, Kupferstecher).

5. Carl und Simon Coppel-Stiftung 300 M. jährlich.

Aus den Einschreibegebühren werden jährlich 4 bis 5 Unterstützungen zu je 120 M. gewährt. Auch kann den Studierenden das Honorar erlassen werden.

GROSSHERZOGLICH BADISCHE POLYTECHNISCHE SCHULE IN KARLSRUHE.

Errichtet 1825. Zur Hochschule erhoben 1865.

Direktor für 1881/82: WIENER, Geheimer Hofrat, Prof.

Der kleine Rat besteht aus 5 Mitgliedern. Den grossen Rat bilden die sämmtlichen an der polytechnischen Schule mit Staatsdiener-Eigenschaft angestellten Professoren und diejenigen Lehrer, welchen etwa ausserdem von der Grossherzoglichen Regierung das Recht der Teilnahme am grossen Rat ausdrücklich verliehen worden ist.

Abteilung IV. Bauschule.

Vorstand der Bauschule: LANG, Ober-Baurat, Prof.

Lehrer der Abteilung:

O. BALBACH, Münzmedailleur, Lehrer der Skulptur;
Dr. C. BIRNBAUM, Hofrat, Prof.: Chemie;
E. DÖRR, Assistent der Bauschule;
J. DURM, Baurat, Prof.: Architektur;
G. DUFING, Assistent: darstellende Geometrie;
Dr. M. HAID, Prof.: praktische Geometrie u. Vermessungskunde.
Dr. A. KNOP, Hofrat, Prof.: Mineralogie;
H. KNORR, Prof.: Zeichnen und Aquarellieren;
H. KRABBES, Prof.: Zeichnen und Aquarellieren;
H. LANG, Ober-Baurat: Baukunst;
Dr. J. LEHR, Prof.: Volkswirtschaftslehre;
Dr. BRUNO MEYER, Prof.: Kunstgeschichte;
A. RUPP: Steinkonstruktion;
Dr. G. SCHENKEL: Rechtswissenschaft;
Dr. E. SCHRÖDER, Prof.: Mathematik;
Dr. L. SOHNCKE, Prof.: Physik;
A. VISCHER, Hofmaler, Prof.: Figurenzeichnen;
O. WARTH, Prof.: Baukunst;
Dr. WEDEKIND, Prof.: Mathematik;
A. WEINBRENNER, Prof.: Architektur;
Dr. C. WIENER, Geheimer Hofrat, Prof.: Geometrie u. Statik

Sekretär: B. MEISINGER, Ober-Rechnungsrat.

Studienplan.

I. Jahr.

1. Semester (Winter).
Differential- u. Integralrechnung;
Analytische Geometrie d. Ebene;
Darstellende Geometrie I., einschl. Beleuchtungslehre und konstruktive Uebungen;
Experimentalphysik I.;
Anorganische Experimentalchemie;
Baustile des klassischen Altertums und der Renaissance;
Technische Architektur I. (Rohbau);
Zeichnen von Baukonstruktionen u. Entwerfen von Plänen zu kleineren Wohngebäuden;
Figurenzeichnen;

2. Semester (Sommer).
Darstellende Geometrie II., einschl. Beleuchtungslehre u. konstruktive Uebungen;
Elemente der Mechanik;
Organische Experimentalchemie;
Experimentalphysik II.;
Technische Architektur u. Baustofflehre (innerer Ausbau);
Allgem. Kunstgeschichte des 17. u. 18. Jahrh.;
Baustile des klassischen Altertums und der Renaissance;
Zeichnen von Baukonstruktionen u. Entwerfen von Plänen zu kleineren Wohngebäuden;
Freihandzeichnen;
Figurenzeichnen.

II. Jahr.

3. Semester (Winter).
Graphische Statik;
Mineralogie;
Allgem. Kunstgeschichte des 16. Jahrhunderts;
Techn. Architektur II.;
Baustile des Mittelalters;
Zeichnen von Baukonstruktionen u. Entwerfen von Plänen zu gewöhnlichen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden;
Figurenzeichnen;
Aquarellieren;
Anatomie u. Proportionslehre des menschlichen Körpers;
Steinkonstruktionen, Modellieren u. Steinschnitt;
Volkswirtschaftslehre;

4. Semester (Sommer).
Perspektive u. konstruktive Uebungen;
Geologie;
Elemente der praktischen Geometrie;
Techn. Architektur II.;
Baustile des Mittelalters;
Zeichnen von Baukonstruktionen u. Entwerfen von Plänen zu gewöhnlichen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden;
Zeichnen v. Ornamenten;
Aquarellieren;
Figurenzeichnen;
Zeichnen von Steinkonstruktionen u. Ausführung von Gewölbemodellen;
Finanzwissenschaft.

III. Jahr.

5. Semester (Winter).
Gebäudelehre;
Entwerfen von Plänen zu grösseren Wohngebäuden u. kleineren öffentl. Gebäuden;
Zeichnen v. Ornamenten;
Bauvoranschläge;
Malerische Perspektive;
Eisenkonstruktionen des Hochbaues;
Allgem. Kunstgeschichte des 16. Jahrh.;
Uebungen im Dekorieren;
Aquarellieren;
Figurenzeichnen;
Ornamentmodellieren in Thon;

6. Semester (Sommer).
Gebäudelehre I.;
Entwerfen von Plänen zu grösseren Wohngebäuden u. kleineren öffentl. Gebäuden;
Zeichnen v. Ornamenten;
Heizung, Ventilation und Beleuchtung;
Malerische Perspektive;
Eisenkonstruktionen des Hochbaues;
Uebungen im Dekorieren;
Baukunst d. Renaissance;
Allgem. Kunstgeschichte des 17. u. 18. Jahrh.;
Aquarellieren;
Figurenzeichnen;
Ornamentmodellieren in Thon.

IV. Jahr.

7. Semester (Winter).
Gebäudelehre II.;
Entwerfen von Plänen zu grösseren öffentl. u. monumentalen Gebäuden;
Zeichnen v. Ornamenten;
Uebungen im Dekorieren;
Baukunst im Mittelalter;
Allgem. Kunstgeschichte des 16. Jahrhunderts;
Deutsches Verfassungs- u. Verwaltungsrecht;
Aquarellieren;
Figurenzeichnen:
Ornamentmodellieren in Thon.

8. Semester (Sommer).
Gebäudelehre II.;
Entwerfen von Plänen zu grösseren öffentl. u. monumentalen Gebäuden;
Zeichnen v. Ornamenten;
Uebungen im Dekorieren;
Baukunst d. Renaissance;
Allgem. Kunstgeschichte des 17. u. 18. Jahrh.:
Aquarellieren:
Figurenzeichnen;
Ornamentmodellieren in Thon.

Den Studierenden der Realschule wird ferner empfohlen:

Deutsche Geschichte und Deutsche Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts. Geschichte der Musik bis S. Bach. Hygieine. Französische Sprache.

Schülerzahl der Bauschule 1882: Im Winter 73.

Lehrmittel-Apparate:

1. Modellsammlung der Bauschule und technische und architekturgeschichtliche Sammlung.
2. Kunstgeschichtliche Sammlung.
   Geöffnet Dienstags von 5—7 Uhr.

   Bibliothek: 24,000 Bde. — Katalog vorhanden.
   Geöffnet täglich 5 Stunden, ausgenommen Sonntags.

Bibliothekar: SCHELL.
Bibliotheks-Sekretär: FESSENMAIER.

Stipendien:

1. Weihnachtsstiftung: 3 Stipendien erster Klasse zu etwa 70 M. und 3 Stipendien zweiter Klasse zu etwa 170 M.;

2. Vierordt'sche Stiftung: ein Stipendium von etwa 160 M., (durch den Gemeinderat von Karlsruhe vergeben).

3. Winter-Stiftung: 4 Stipendien zu 100 M. (welche unter Mitwirkung des ersten Bürgermeisters von Karlsruhe verliehen werden.

4. Eisenlohr'sche Stiftung: alle zwei Jahre ein Stipendium zu etwa 170 M. für einen deutschen (Physik) Studierenden.

5. Stiftung zur Unterstützung kranker und hilfsbedürftiger Studierender. Jährlich ungefähr 85 M.

Am Schlusse des Studienjahres wird sämmtlichen Studierenden des 3. und 4. Kursus der Bauschule das Programm zu einem Entwurf gegeben, für dessen Lösung eine goldene Medaille ausgesetzt ist.



KÖNIGLICHE TECHNISCHE HOCHSCHULE ZU MÜNCHEN.

Eröffnet im Herbst 1868. Erbaut von Neureuther.

Die Professoren der Technischen Hochschule scheiden sich in ordentliche und ausserordentliche Professoren mit dem Range von Kollegialräten resp. Kollegial-Assessoren. Sie bilden mit den Privatdozenten und Assisten den eigentlichen Lehrkörper.

Die Leitung der technischen Hochschule besorgt ein aus dem Direktor und den Vorständen der sechs Abteilungen bestehendes „Direktorium".

Direktor: Dr. VON BAUERNFEIND, Prof.;
Stellvertreter: Dr. KLUCKHOHN, Prof.

Abteilung für Hochbau.

Vorstand: GOTTGETREU, Professor der Baukunst.

Lehrer der Hochbau-Abteilung:

Dr. BERCHTOLD, Prof.:, Rechtswissenschaft;
BÜHLMANN, a. o. Prof. des Bauzeichnens: malerische Perspektive, Innendekoration, Aquarelliren;
GEUL, Prof. der Baukunst: Entwerfen;
Dr. GRAF, Privatdozent der Geschichte der Baukunst;
KNOLL, Prof. der Plastik;
LÖWE, Prof.: Eisenbahnkunde;
MOZET, Prof. des Freihandzeichnens;
v. NEUREUTHER, Ober-Bau-Direktor, Prof. der Baukunst;

Dr. PETTENKOFER, Prof.: Oeffentliche Gesundheitspflege;
Dr. REBER, Prof.: Kunstgeschichte, Aethetik;
SPORRER, Privatdozent des Freihandzeichnens;
Fr. THIERSCH, Prof. der Baukunst: höhere Baukunst;
AUG. THIERSCH, a. o. Prof. der Baukunst: Bauformen.

Die Studienpläne sind in doppelter Weise, nämlich einmal für Abiturienten von Realgymnasien und diesen gleichgestellten technischen Lehranstalten mit 4 bezw. 3 Jahren, und für Absolventen von humanistischen Gymnasien mit 5 bezw. 4 Jahren bearbeitet, da es den letzteren erfahrungsgemäss nur bei aussergewöhnlicher Anstrengung möglich ist, in kürzester Zeit eine vollständige Fachbildung sich anzueignen. Die Ausdehnung der Studienzeit auf ein weiteres Studienjahr wird den Abiturienten humanistischer Gymnasien in ihrem eigenen Interesse nur angeraten, nicht vorgeschrieben.

1. Für Abiturienten von Realgymnasien, Ober-Realschulen etc.

I. Jahr.

Höhere Mathematik I.; Darstellende Geometrie; Experimental-Physik;	Baukonstruktionslehre f. Architekten I.; Kunstgeschichte;	Bauzeichnen und Bauformenlehre I.; Ornamentzeichnen.

II. Jahr.

Allgem. Experimental-Chemie; Technische Mechanik I. mit graphischer Statik; Statik der Hochbau-Konstruktionen;	Grundzüge der Dynamik; Baukonstruktionslehre für Architekten II.: Bauzeichnen und Bauformenlehre II.;	Baumaterialienlehre; Linearperspektive; Ornamenten- u. Figurenzeichnen; Modellieren.

III. Jahr.

Praktische Geometrie; Angewandte Physik; Baukonstruktionslehre für Architekten III. Bauzeichnen;	Civilbaukunde; Malerische Perspektive u. Aquarelliren; Erd- und Strassenbaukunde;	Geschichte d. Baukunst I.; Ornamenten- u. Figurenzeichnen; Modellieren.

IV. Jahr.

Aesthetik; Geschichte der Baukunst II. und III. Architektonische Komponirübungen;	Entwerfen innerer Dekorationen; Kostenvoranschläge; Eisenbahnbaukunde; Oeff. Gesundheitspflege;	Allgem. Maschinenlehre; Bayerisches Verfassungs- und Verwaltungsrecht; Ornamenten- u. Figurenzeichnen.

2. Für Abiturienten humanistischer Gymnasien.

I. Jahr.

Algebraische Analysis; Trigonometrie; Darstellende Geometrie;	Experimental-Physik; Kunstgeschichte;	Ornamentzeichnen; Linearzeichnen.

II. Jahr.

Höhere Mathematik I.; Darstellende Geometrie; Allgem. Experimental-Chemie;	Baukonstruktionslehre f. Architekten I.; Bauzeichnen und Bauformenlehre I.;	Ornamenten- u. Figurenzeichnen; Modellieren.

III., IV. und V. Jahr.

Gleich dem zweiten, dritten und vierten Jahr für Absolventen von Real-Gymnasien etc. mit Ausschluss der Experimental-Chemie.

Schülerzahl im Studienjahr 1882, für Hochbau: 167.

Die einzelnen Disziplinen besitzen Lehrmittelapparate.

Bibliothek r. 14,200 Bde.

Geöffnet täglich von 8—12 und 2—6 Uhr.

Ober-Bibliothekar: Dr. BISCHOFF, Prof.
Bibliothekar: DÖDERLEIN.

Stipendien:

1. Stipendienfond für Studierende der technischen Hochschule in München. (Befreiung Studierender von der Zahlung des Unterrichtsgeldes findet nicht statt. Dagegen werden den Dozenten von den Unterrichtsgebühren nur Dreiviertel ausbezahlt und aus dem übrigen Viertel wird obiger Fond gebildet). Jährlich r. 26,000 M.
2. Staats-Stipendien in etatsmässiger Höhe von 8100 M.;
3. Kreis-Stipendien 10,313 M.;
4. Stipendienfond für unbemittelte Adelige 1080 M.;
5. Kemptener Stipendienfond 200 M.;
6. Augsburger Dom-Stipendienfond 86 M.;
7. Unterstützungen aus dem Centralfonds 300 M.;
8. J. F. Klett'sche Polytechnikums-Stiftung 10,743 M.;
9. Privatunterstützungen des Frhr. v. Cramer-Clett 1400 M.;

10. Hall'sche Stiftung 1550 M.;
11. Aus der Anna Brey'schen Stiftung 90 M.;

Im Ganzen 60,327 M., die 462 Studierenden zu gut kamen.

Ferner Preisausgabe (einzureichen den 31. Mai).

I. Preis 300 M., II. Preis 180 M.

KÖNIGLICHES POLYTECHNIKUM IN STUTTGART.

Als Gewerbeschule 1829 begründet, 1840 zur Polytechnischen Schule, 1876 zur technischen Hochschule erhoben.

Für die organischen Verfügungen vergl. Ministerialverfügung vom 16. April 1862, 18. Juli 1870 und 21. August 1876.

Direktor für 1881/82: Dr. ECK, Prof.
Verwaltungsbeamter: SIPPEL, Amtmann.

Fachschule für Architektur.

Vorstand der Fachschule: DOLLINGER, Prof.

Hauptlehrer:

Dr. v. LEINS, Ober-Baurat, Prof.: Bauentwürfe.
v. TRITSCHLER, Ober-Baurat, Prof.: Hochbaukunde und Entwerfen, Baukostenberechnung, Materialienlehre;
v. KURTZ, Prof.: Freihandzeichnen;
KOPP, Prof.: Ornamentzeichnen und Modellieren;
Dr. v. LÜBKE, Prof.: Kunstgeschichte;
DOLLINGER, Prof.: Baukonstruktionslehre;
REINHARDT, Prof.: Baugeschichte und Bauformenlehre.

Hilfslehrer:

RIESS. Prof.: Mittelalterliche Baukunst;
BAREISS, Prof.: Baukonstruktionen für Maschinenbauer und Chemiker;
SEUBERT, Prof: Schattenkonstruktionen und Perspektive.

Studienplan.

Zur Anleitung der Studierenden aufgestellt, ohne obligatorisch zu sein.

I. Jahr.

Technische Mechanik (Statik) mit Uebungen; Schattenkonstruktion u. Perspektive;	Chemie f. Bautechniker; Mineralogie u. Geognosie Bauformenlehre; Kunstgeschichte;	Baukonstruktionslehre I. mit Uebungen; Freihandzeichnen; Ornamentzeichnen.

II. Jahr.

Praktische Geometrie I. mit Uebungen; Geognost. Exkursionen; Baukonstruktionslehre II. mit Uebungen;	Baugeschichte I. mit Uebungen; Entwerfen I.; Angew. Perspektive I.	Freihandzeichnen; Ornamentzeichnen. Rechts- u. Verwaltungskunde.

III. Jahr.

Hochbaukunde mit Uebungen; Baugeschichte II. Entwerfen II.	Angew. Perspektive II.; Aktzeichnen; Ornamentzeichnen und Modellieren;	Baumaterialienlehre; Baukostenberechnung; Encyklopädie der Ingenieurwissenschaft.

Ausserdem wird den Architekten empfohlen:

Abriss der Dynamik und Hydraulik (I. Kurs). Mittelalterliche Baukunst Nationalökonomie. Maschinenkunde für Architekten.

Studierende, welche ohne Vorkenntnisse in höherer Analysis eintreten belegen im ersten Semester den Vortrag über die „Elemente der höheren Analysis".

Schülerzahl der gesammten Hochschule im Jahre 1881/82 407 Studierende und 215 Hospitanten.

Die Bibliothek (r. 16,600 Bde.) ist täglich von 8—12 und 4—8 Uhr (im Sommer 2—6 Uhr) geöffnet.

Bibliothekar: DENZEL, Professor.

Unterbibliothekar: EBNER.

Grössere Sammlungen sind mit der Fachschule nicht verbunden, doch sind für die verschiedenen Disziplinen Lehrmittelapparate vorhanden.

Stipendien:

1. Stiftung aus Anlass des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Königs Wilhelm (1841): 4300 M. jährlich in Stipendien von je 400 M. bezw. 200 M. und freiem Besuch der Hochschule. Jährliche und halbjährliche Bewilligungen.

2. Stiftung I. M. der Königin Olga (1865): 1200 M. Jährliche und halbjährliche Bewilligungen von 160 M. bis 200 M.

3. Staatsstipendien von 2000 M. für Schüler der Kunstgewerbeschule (siehe diese) in jedesmal festzusetzenden Raten.

4. Technische Stipendien-Stiftung zu Reise oder Studien-Stipendien. Gestiftet von früheren Studierenden und von Gönnern der Hochschule. (Vgl. Bekanntmachung des königl. Kultus-Ministeriums vom 30. April 1880.)

An Auszeichnungen für völlig genügende Lösung der zu diesem Zwecke gestellten Preisaufgaben: jährlich sechs goldene Medaillen, jede im Werte von 200 M.

Mit dem Polytechnikum z. Z. noch verbunden ist die Kunstgewerbe-Schule (siehe diese).





3. KUNST-AKADEMIEN

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE IN BERLIN.

Gestiftet 1699. Reorganisiert und revidierte Statuten vom 11. Juni 1882.

Die Akademie besteht aus:

I. Dem Senat.
II. der Genossenschaft der Mitglieder.
III. Unterrichts-Anstalten für bildende Künste u. für Musik.

Protektor: Se. Majestät der Kaiser und König.

Kurator: Se. Excellenz der Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten v. GOSSLER.
Präsident für 1882 bis 1. Oktober 1883: Prof. C. BECKER.
Vice-Präsident: Baurat und Professor ENDE.
Erster ständiger Sekretär: Dr. ZÖLLNER, Geh. Reg.-Rat.
Zweiter ständiger Sekretär: Prof. Dr. SPITTA.
Inspektor: SCHWERDTFEGER.

Ehrenmitglieder der Gesammt-Akademie:

Se. Majestät der Kaiser und König;
Ihre Majestät die Kaiserin und Königin;
S. K. und K. H. der Kronprinz;
Ihre K. und K. H. die Frau Kronprinzessin;

S. K. H. Prinz Karl von Preussen;
S. K. H. Herzog Ernst von Sachsen-Coburg und Gotha;
Dr. F. von FAHRENHEID, Mitglied des Herrenhauses;
Dr. FALK, Excellenz, Staatsminister a. D.;
Graf von REDERN, Excellenz, Oberst-Kämmerer.

I. SENAT.

Der Senat ist technische Kunstbehörde und künstlerischer Beirat des Ministers. Er ist berufen, das Kunstleben zu beobachten und Anträge im Interesse desselben an den Minister zu stellen bezw. mit seinem Gutachten zu übermitteln.

Die Senatoren werden vom Minister auf drei Jahre berufen. Als Inhaber eines bestimmten Amtes für die Dauer ihrer Amtführung.

Zum Geschäftskreise des Gesammt-Senates gehören:

1. Die Wahl des Präsidenten der Akademie und seines Stellvertreters;
2. Die Erörterung und Begutachtung allgemeiner Kunst- und Unterrichtsfragen;
3. Die Beschlussfassung über Organisationsfragen der Gesammtakademie und über die Verwaltung ihres Vermögens;
4. Die Abgabe von Vorschlägen für die Ernennung der ausländischen Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste;
5. Die Erstattung der vom Minister erforderten Berichte.

Der Senat zerfällt in zwei Sektionen:

A. Sektion für die bildenden Künste:

1. Sechs Maler, vier Bildhauer, drei Architekten, welche von der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie, Sektion für die bildenden Künste, aus ihrer Mitte unter Vorbehalt der Bestätigung des Ministers auf drei Jahre gewählt werden. Wiederwahl ist zulässig;
2. Die Vorsteher der akademischen Meisterateliers;
3. Die Direktoren der akademischen Hochschule für die bildenden Künste, der K. Kunstschule u. d. Lehranstalt des Kunstgewerbe-Museums;
4. Der erste ständige Sekretär der Akademie;
5. Der Direktor der K. National-Galerie;

   Vom Minister werden ernannt:

6. Einer der Abteilungs-Direktoren der Königlichen Museen in Berlin;
7. Ein Kunstgelehrter;
8. Ein Rechts- und Verwaltungskundiger.

Vorsitzender: C. BECKER, Professor, Geschichtsmaler.

B. AFINGER, Prof., Bildhauer;
O. BEGAS, Prof., Maler;
R. BEGAS, Prof., Bildhauer;
BOHLMANN, Geh. Ob.-Reg-Rat;
DAEGE, Prof., Geschichtsmaler;
E. ENCKE, Bildhauer;
H. ENDE, Prof., Baurat;
EYBEL, Prof., Geschichtsmaler;
E. EWALD, Direktor der Kunstschule (kommissarisch);
H. GUDE, Prof., Landschaftsmaler;
HEYDEN, Baurat;
Dr. JORDAN, Geh. Reg.-Rat, Direktor d. K. National-Galerie;
L. KNAUS, Prof., Genremaler;
O. KNILLE, Prof., Gesch.-Maler;
E. MANDEL, Prof., Kupferstecher;
A. MENZEL, Prof., Geschichtsmaler;
Dr. J. MEYER, Direktor der Gemälde-Galerie;
PFANNSCHMIDT, Prof., Geschichtsmaler;
RASCHDORFF, Prof., Baurat;
G. RICHTER, Prof., Geschichtsmaler; Ritter des Ordens pour le mérite.
J. SCHRADER, Prof., Geschichtsmaler;
R. SIEMERING, Prof., Bildhauer;
A. v. WERNER, Prof., Geschichtsmaler;
A. WOLFF, Prof., Bildhauer;
Dr. ZÖLLNER, Geh. Reg.-Rat, erster ständiger Sekretär.

B. Sektion für Musik:

1. Vier Musiker, welche von der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie, Sektion für Musik, aus ihrer Mitte unter Vorbehalt der Bestätigung des Ministers auf drei Jahre gewählt werden. Wiederwahl ist zulässig;
2. Die Vorsteher der akademischen Meisterschulen für Komposition;
3. Die Vorsteher der vier Abteilungen der akademischen Hochschule für Musik, sowie der Dirigent der Aufführungen an derselben;
4. Der Direktor des akademischen Instituts für Kirchenmusik;
5. Der zweite ständige Sekretär der Akademie;
6. Ein Musikgelehrter;
7. Die oben unter A. 4 und 8 Genannten. Dieselben sind in den Sitzungen dieser Sektionen zu erscheinen nur dann verpflichtet, wenn Fragen, die ihre Teilnahme erheischen, auf der Tagesordnung stehen.

Vorsitzender: TAUBERT, Ober-Kapellmeister,

BARGIEL, Prof., Musikdirektor;
BLUMNER, Prof.;
BUHLMANN, Geh. Ob.-Reg.-Rat;
COMMER, Prof.;
GRELL, Prof., Direktor d. Sing-Akademie;

HAUPT, Prof., Direktor des Institutes für Kirchenmusik;
Dr. JOACHIM, Prof., Kapellmeister d. K. A. d. K.;
KIEL, Professor;
RADECKE, Kapellmeister;
RUDORFF, Professor;
AD. SCHULZE, Prof.;
Dr. SPITTA, Prof., zweiter ständiger Sekretär.

Zum Geschäftskreise der Senats-Sektion für die bildenden Künste gehören insbesondere:

1. Die Erstattung der vom Minister erforderten oder sonst notwendigen, die bildenden Künste betreffenden Gutachten;
2. Vorschläge für die Ernennung der Vorsteher der akademischen Meister-Ateliers und des Direktors der Hochschule für die bildenden Künste;
3. Anträge in Bezug auf den Lehrgang und Lehrplan der Hochschule für die bildenden Künste;
4. Die Prüfung und Begutachtung aller die akademischen Meister-Ateliers und die Hochschule für die bildenden Künste gemeinsam betreffenden Angelegenheiten;
5. Die Ausschreibung der von dieser Sektion abhängigen Konkurrenzen und die Entscheidung derselben unter Mitwirkung der in Berlin wohnhaften ordentlichen Mitglieder der Akademie nach dem bestehenden Reglement, sowie erforderlichenfalls Vorschläge zur Revision der geltenden Konkurrenz-Ordnung;
6. Die Ausschreibung der akademischen Kunstausstellungen mit Genehmigung des Ministers und die Leitung derselben nach den von demselben genehmigten reglementarischen Bestimmungen;
7. Die Vorschläge zur Verleihung der goldenen Medaille für Kunst bei Gelegenheit der Kunstausstellungen nach Massgabe der Allerhöchsten Erlasse vom 3. Mai 1845 und vom 22. Oktober 1855, unter Zuziehung von ordentlichen Mitgliedern der Akademie;
8. Die Erteilung des grossen Staatspreises und der übrigen bei der Akademie für Zwecke der bildenden Künste gestifteten Preise;
9. Die Bewilligung von Unterstützungen innerhalb der im Etat vorgeschriebenen Grenzen an Schüler des Meister-Ateliers;
10. Vorschläge zur Bewilligung von Auszeichnungen an bildende Künstler;
11. Die Wahl der durch den Minister aus dem Senat in die Landes-Kommission zur Begutachtung der Verwendungen des Kunstfonds zu berufenden Künstler.

II. Die Mitglieder der Akademie

bestehen aus ordentlichen und Ehren-Mitgliedern (siehe oben) und scheiden sich in zwei Sektionen. Die ordentlichen Mitglieder bilden eine Genossenschaft, welche sich durch Wahl aus hervorragenden Künstlern ergänzen.

Zu den Rechten und Pflichten der Genossenschaft gehören:

1) die Wahl d. Sektions-Vorsitzenden;
2) die Wahl neuer ordentlicher Mitglieder und Ehrenmitglieder;
3) die Wahl von Senatoren;
4) die Beteiligung an der Entscheidung über die Preise bei Konkurrenzen.

Der Sektion der Genossenschaft für die bildenden Künste liegt insbesondere noch ob:

5) die Mitwirkung bei den Vorschlägen, welche wegen Verleihung der goldenen Medaille für Kunst bei den akademischen Kunst-Ausstellungen zu machen sind, durch diejenigen ihrer Mitglieder, welche die grosse goldene Medaille besitzen;
6) die Wahl von Mitgliedern zur Jury und zur Kommission für Aufstellung der Kunstwerke bei den akademischen Ausstellungen.

a. Ordentliche Mitglieder der Sektion für die bildenden Künste in Berlin:

Vorsitzender: C. BECKER, Professor.

F. ADLER, Geh. Bau- und vortragender Rat. Prof.;
B. AFINGER, Prof., Bildhauer;
AMBERG, Prof., Genremaler;
O. BEGAS, Prof., Gesch.-Maler;
R. BEGAS, Prof., Bildhauer;
E. BIERMANN, Prof., Landschaftsmaler;
G. BIERMANN, Prof., Porträt-Maler;
G. BLEIBTREU, Prof., Schlachtenmaler;
Dr. BÖTTICHER, Prof., Archit.;
L. BURGER, Prof., Maler;
CRETIUS, Prof., Geschichts-Maler;
E. DAEGE, Prof., Geschichts-Maler;
E. ENCKE, Bildhauer;
H. ENDE, Prof., Baurat;
EYBEL, Prof., Geschichtsmaler;
FECKERT, Lithograph;
GESELSCHAP, Prof., Maler;
W. GENTZ, Prof., Gesch.-Maler;
P. GRAEB, Prof., Hofmaler;
G. GRAEF, Prof., Porträtmaler;
C. v. GROSZHEIM, Architekt;
P. HABELMANN, Kupferstecher;
Graf v. HARRACH, Geschichtsmaler;
HENNING, Prof., Geschichts-Maler;
A. HEYDEN, Baurat;
HOPFGARTEN, Prof., Gesch.-Maler;
L. KNAUS, Prof., Genremaler;
O. KNILLE, Prof., Geschichts-Maler;
LÜDERITZ, Prof., Kupferstecher;
E. MANDEL, Prof., Kupferstecher;
A. MENZEL, Prof., Geschichts- und Genremaler;
P. MEYERHEIM, Genremaler;
A. ORTH, Baurat;
F. PAPE, Prof., Landschafts-Maler;

PFANNSCHMIDT, Prof., Gesch.-Maler;
E. RABE, Genremaler;
RASCHDORFF, Prof., Baurat;
G. RICHTER, Prof., Geschichts- und Porträtmaler;
F. SCHAPER, Prof., Bildhauer;
JUL. SCHRADER, Prof., Gesch.-Maler;
R. SIEMERING, Prof., Bildhauer;
G. SPANGENBERG, Prof., Geschichtsmaler;
L. SPANGENBERG, Landschafts-Maler;
P. THUMANN, Prof., Gesch.-Maler;
ALB. VOGEL, Prof. Xylograph;
A. v. WERNER, Prof., Direktor, Geschichtsmaler;
FRITZ WERNER, Genremaler;
ALBERT WOLFF, Prof., Bildhauer;
WILHELM WOLFF, Prof.;
A. WREDOW, Prof., Bildhauer.

III. Die Unterrichts-Anstalten.

1. Akademische Hochschule für die bildenden Künste.
2. Akademische Meister-Ateliers.

---

3. Akademische Hochschule für Musik.
4. Akademische Meisterschulen für musikalische Kompositionen.
5. Akademisches Institut für Kirchenmusik.

---

1. Akademische Hochschule für die bildenden Künste.

zur allseitigen Ausbildung in den bildenden Künsten von Malern, Bildhauern, Architekten, Kupferstechern, Holzschneidern etc. Der Unterricht ist obligatorisch.

Der Direktor wird für eine Amtsdauer von fünf Jahren auf Antrag des Ministers von Sr. M. dem König ernannt.

Direktor: A. v. WERNER, Prof., Geschichtsmaler.

Lehrer-Collegium (siehe auch Senat).

F. BELLERMANN, Prof.: Landschaftsklasse;
H. BÜRCK, Maler: Malklasse;
Dr. DOBBERT, Prof.: Kunstgeschichte;
J. EHRENTRAUT, Maler: Antikenklasse;
EYBEL, Prof., Geschichtsmaler: Tierklasse;

G. GUDE, Prof.: Landschaftsmalerei;
HANCKE, Maler: Figuren-Zeichnen;
HERWARTH, Maler: Perspektive:
E. HILDEBRANDT, Prof., Geschichtsmaler: Malklasse;
Dr. HOFFMANN, Geh. Sanitätsrat: Anatomie;
E. HÜBNER, Maler: Figuren-Zeichnen;
KNILLE, Prof., Geschichtsmaler: Antikenklasse;
O. KUHN, Architekt;
LÜDERITZ, Prof., Kupferstecher;
MARSCHALCK, Maler: Ornamentlehre;
M. MICHAEL, Prof., Geschichtsmaler: Aktsaal für Maler;
C. PFANNSCHMIDT, Prof., Geschichtsmaler: Kompositionslehre;
F. SCHAPER, Prof., Bildhauer: Aktsaal für Bildhauer;
J. SCHRADER, Prof., Geschichtsmaler;
F. SKARBINA, Maler, Anatomie;
F. STRECKFUSS, Prof., Maler: Perspektive;
P. THUMANN, Prof., Geschichtsmaler: Vorbereitungsklasse;
ALB. VOGEL, Prof.: Xylograph;
WEISS, Prof., Direktor des Zeughauses: Kostümkunde;
A. v. WERNER, Direkt., Prof.: Winter-Aktsaal, Aquarellieren;
ALB. WOLFF, Prof., Bildhauer: Modellierklasse;
Sekretariats-Assistent: E. TESCHENDORFF, Geschichtsmaler.

Lehrplan.

I. Kursus.

Vorbereitungsklasse. Zeichnen nach Gips u. dem lebenden Modelle, Köpfe; Anatomie und Proportionslehre, Perspektivlehre und Schattenkonstruktion; Ornamentlehre und dekorative Architektur.

II. Kursus.

Antikenklasse. Zeichnen nach der Antike und dem lebenden Modelle; Gewand- und Kompositionslehre;

Landschaftsklasse. Zeichnen nach Vorbildern und nach der Natur:

Tierklasse. Zeichnen und Malen von Tieren nach Gipsabgüssen und nach der Natur, Anatomie der Tiere;

Malklasse. Malen von Stilleben, Köpfen, Händen und Halb-Akten;

Aktsaal für Maler. Malen nach dem lebenden Modelle;

Modellierklasse. Modellieren nach der Antike und dem lebenden Modelle;

Aktsaal für Bildhauer. Modellieren nach dem lebenden Modelle;

Winter-Aktsaal. Zeichnen nach dem lebenden Modelle; Aquarellieren nach dem lebenden Modelle, Kostümfiguren.

Vorträge.

Kunstgeschichte und klassische Dichtungen; Kostümkunde; Anatomie und praktische Uebungen am Leichnam.

Atelier-Unterricht.

Geschichtsmalerei: J. SCHRADER, Prof.;
Landschaftsmalerei: H. GUDE, Prof.;
Kupferstich, Schwarzkunst: LÜDERITZ, Prof.;
Holzschnitt: A. VOGEL, Prof.

Schülerzahl 1881/82: 230 Maler, 46 Bildhauer, 3 Architekten, 3 Kupferstecher, 1 Holzschneider.

Die Bibliothek umfasst rund 4000 Werke und 3000 Handzeichnungen. Gedruckter Katalog vorhanden.

Geöffnet: Mittwochs, Donnerstags und Freitags von 4 bis 7. Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.

Bibliothekar: ITZENPLITZ, Bildhauer.

---

2. Akademische Meister-Ateliers

für solche Künstler, welche die Berliner Akademie oder ähnliche Institute absolviert haben.

1. Atelier für Geschichtsmaler: A. v. WERNER, Prof.
2. Atelier für Genremaler: L. KNAUS, Prof.
3. Atelier für Landschaftsmaler: H. GUDE, Prof.
4. Atelier für Kupferstecher: E. MANDEL, Prof.
5. Atelier für Bildhauer: REINHOLD BEGAS, Prof.
6. Atelier für Architektur:

Stipendien für bildende Kunst:

1. Grosser akademischer Staatspreis (von König Friedrich Wilhelm III. gestiftet) für Maler, Bildhauer, Architekten. 2000 M. jährlich für zwei Jahre und 600 M. Reisekostenzuschlag.

2. v. Rohr'sche Stiftung. 4500 M. Alle zwei Jahre.

3. Erste Michael Beer'sche Stiftung (von 1823) für Maler u. Bildhauer jüdischer Religion. 2250 M. jährlich zu einjähriger Studienreise mit achtmonatlichem Aufenthalt in Rom.

4. Zweite Michael Beer'sche Stifung für Maler, Bild-

hauer, Musiker, Kupferstecher, ohne Unterschied der Religion. 2250 M. jährlich zu einjähriger Studienreise.

5. Prof. Blechen-Stiftung 600 M. jährlich für Landschaftsmaler.

6. General-Konsuls Maurer-Stiftung; Kapital: 4500 M.

7. Emil Reichenheim-Stiftung; 600 M. jährlich.

Unterstützungsfonds der Akademie: Jährlich 9000 M.

Prämien für Schüler der Akademie:

1. Preismedaillen; 2. Geldpreise; 3. Bücher (Vorlage-Werke).

Ebenso verteilt der Senat alljährlich auf Vorschlag der betreffenden Anstaltsdirektoren Prämien im Gesamtwerte von 1500 M. für die besten Schüler-Arbeiten der

Kunstschulen in Berlin und Breslau,

Kunst- und Gewerkschulen in Danzig und Königsberg,

der Gewerblichen Zeichen- sowie Kunst-Baugewerkschule in Magdeburg.

Mit der Akademie sind alljährliche Ausstellungen verbunden, welche vom 31. August bis 2. November dauern. 1882 wurde keine Ausstellung veranstaltet.

Die 55. Akademische Kunstausstellung von 1881 brachte 854 Gemälde, 118 Aquarelle, Zeichnungen und Kupferstiche, 135 Skulpturen, 29 architektonische Entwürfe.

1881 wurden 113 Kunstwerke im Gesamtwerte von 158,360 M. verkauft.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE IN CASSEL.

Zur Ausbildung von Künstlern und für solche, welche sich einem künstlerischen Gewerbe widmen wollen.

Gestiftet von Landgraf Friedrich II. 1777. Reglement vom 22. Mai 1879.

Ehrenmitglieder:

Ihre K. H. die Grossherzogin von Mecklenburg-Strelitz

Ihre H. die Herzogin Marie von Sachsen-Meiningen.

Direktor: KOLITZ, Prof., Geschichtsmaler;
Sekretär: WISCHEBRINK, Maler.
Rechnungsführer: CLOBUS;

Ordentliche Lehrer:

HASSENPFLUG, Prof.: Bildhauerei;
KOLITZ, Direktor, Prof., Geschichtsmaler;
KOCH, Prof., Zeichner und Lithograph: Elementarklasse;
KNACKFUSS, Prof. des Antikensaals und der Anatomie;
SCHNEIDER, Prof., Architekt, Bibliothekar: Perspektive, Architektur und kunstgewerbliches Zeichnen;
WUENNENBERG, Genremaler: Malklasse.

Hülfslehrer:

BUTSCHER, Bildhauer;
NEUMANN, Landschaftsmaler;
D. PINDER, Museums-Direktor: Kunstgeschichte;
WISCHEBRINK, Maler.

Hülfsanstalt: Gewerbliche Zeichenschule zu Cassel.

Für die Schüler der Elementarklasse geometrisches Zeichnen als Vorbereitung für die Perspektive.

An Sammlungen besitzt die Akademie Kupferstiche, Photographien, Handzeichnungen.

Die Bibliothek besteht aus 1000 Bänden und Mappen und ist den Schülern wöchentlich an 2 festgesetzten Tagen geöffnet.

Schülerzahl 1882: 50 Schüler.
Schüler-Ausstellungen im Monat August jährlich.

Stipendien:

1. Staats-Stipendien 1500 M. jährlich;
2. Stiftung des Dr. med. Harnier, seit 1858 verwaltet durch den Magistrat der Stadt Cassel. Alle 2 Jahre 810 M. für Schüler aus Cassel.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE ZU DRESDEN.

Gestiftet 1705 als Maler-Akademie, seit 1764 zur Ausbildung von Malern, Bildhauern, Architekten und Kupferstechern erweitert.

Kurator: Se. K. H. PRINZ GEORG, Herzog zu Sachsen.

K. Kommissar: Staatsminister von NOSTIZ-WALLNITZ, Exc.

Der Akademische Rat besteht aus 12 Mitgliedern.

Lehrer:

F. GONNE, Prof.: Gipssaal;
Dr. TH. GROSSE, Prof.: Aktsaal;
Dr. E. HÄHNEL, Prof.: Aktsaal;
H. HOFMANN, Prof.: Gipssaal;
Dr. J. HÜBNER, Prof.: Aktsaal;
L. KRIEBEL, Prof.: Kopiersaal;
O. MOHN, Prof.: Gipssaal;
L. POHLE, Prof.: Malsaal;
F. PAUWELS, Hofrat, Prof.: Aktsaal;
Dr. J. SCHILLING, Prof.: Aktsaal;
K. SCHÖNHERR, Prof.: Kopiersaal;
J. SCHOLZ, Prof.: Gipssaal;
W. WALTHER, Prof.: Kopiersaal.

Der Akademie nicht angehörige Lehrer:

CH. F. ARNOLD, Prof.: Perspektive;
Dr. BIRCH-HIRSCHFELD, Medicinal-Rat: Anatomie:
L. GEY, Geschichtsmaler: Anatomisches Zeichnen in der Mittelklasse;
W. RAU, Prof.: Aquarellmalerei im Atelier für Baukunst;
Dr. SIEDAMGROTZKY, Prof.: Anatomie des Tieres;
Dr. TREU, Prof.: Kunstgeschichte und Literatur.

Studienplan.

I. Untere Klasse (Kopiersaal).

Zeichnen nach Vorlegeblättern und erste Anleitung im Zeichnen nach Gipsabgüssen; Skizziren; Perspektive.

II. Mittlere Klasse (Gipssaal).

Zeichnen nach der Antike, nach Gipsabgüssen und jede vierte Woche nach dem lebenden Modell; Skizziren; anatomisches Zeichnen; Landschaftsmalen.

III. Obere Klasse.

a) Aktsaal. Zeichnen nach dem lebenden Modell und alle drei Wochen eine Kompositions-Korrektur.

b) Malsaal. Malen nach dem lebenden Modell.

c) Landschaftsmalen.

Kunst-Ateliers:

1. Atelier für Baukunst: C. LIPSIUS, Prof., Baurat; Assistent: E. HERRMANN, Prof.
2. Atelier für Bildhauerkunst: Dr. E. HÄHNEL, Prof.; Dr. J. SCHILLING, Prof., Ritter des Ordens pour le mérite.
3. Atelier für Geschichtsmalerei: Dr. J. HÜBNER, Prof.; Dr. TH. GROSSE, Prof.; F. PAUWELS, Hofrat, Prof.
4. Atelier für Landschaftsmalerei: F. PRELLER, Prof.
5. Atelier für Kupferstechkunst: unbesetzt.
6. Atelier für Holzschneidekunst: H. BÜRKNER, Prof.

Schülerzahl im Sommer 1882: 148 Schüler.

Die Bibliothek umfasst 3200 Bände und ist den Mitgliedern und Schülern der Akademie Montags, Mittwochs und Freitags von 4 bis 6, im Winter von 3 bis 5 Uhr geöffnet.

Allgemeine Kunst-Ausstellungen

veranstaltet die Akademie jährlich vom 15. Mai bis 15. Juli; 1882 waren 309 Kunstgegenstände ausgestellt.

1881 wurden für 52,400 M. Gemälde verkauft.

Stipendien:

1. Akademisches Reise-Stipendium für sächsische Staatsangehörige, 2400 M. jährlich, mit der Verpflichtung zu zweijähriger Studienreise für Architekten, Bildhauer, Maler, Kupferstecher in wechselndem Turnus. Für die Bewerbung wird jährlich eine Konkurrenz ausgeschrieben.

2. E. Munckelt'sches Legat (1869) von 75,000 M. Drei Stipendien von je 1080 M. auf drei Jahre hinter einander für sächsische Maler.

3. de Wilde-Stipendium (1880) 20000 M., 3 Stipendien von 300, 250 und 200 M. für mittellose Klassenschüler.

4. Maler Proell-Heuer-Stiftung (von 1879). 20000 M. zum Ankauf von Gemälden lebender deutscher Meister.

5. Hermann-Stiftung. 2800 M. für Bildhauer.



KÖNIGLICHE KUNST-AKADEMIE IN DÜSSELDORF.

Gestiftet 1767 vom Herzog Carl Theodor von Berg, erneuert 1822 durch Peter Cornelius. Die Kupferstecher-Schule besteht seit 1837.

Kuratorium: v. HAGEMEISTER, Regierungs-Präsident;
STEINMETZ, Regierungs-Rat und Justitiar;
LIEBER, Regierungs- und Baurat.

Direktorium: P. JANSSEN, Professor, Vorsitzender;
CROLA, Professor;
BAUER, Inspektor.

Lehrer und Lehrfächer:

H. CROLA, Prof.: Elementarklasse;
E. DEGER: Christliche Malerei;
E. DÜCKER, Prof.: Landschafts- und Tiermalerei;
E. FORBERG, Prof.: Kupferstecher- und Radirklasse;
E. v. GEBHARDT, Prof.: religiöse Malerei, Malklasse;
P. JANSSEN, Prof.: Monumental- und Geschichtsmalerei, Antiken- und Natur-Zeichenklasse;
H. LAUENSTEIN, Prof., Hilfslehrer: Elementarklasse;
A. MÜLLER, Prof.: Elementarklasse;
K. MÜLLER, Prof.: Antiken-Saal;
A. NIKUTOWSKY, Maler: Anatomie;
J. RÖTING, Prof.: Malklasse;
W. SOHN, Prof.: Genre- und Geschichts-Malerei;
A. SCHILL, Prof., Architekt: Perspektive, Dekoration und Ornamentik.
H. WISLICENUS, Prof.: Geschichtsmalerei;
A. WITTIG, Prof.: Bildhauerkunst;
Dr. ZIMMERMANN, Sanitäts-Rat: Anatomie;

Die Akademie teilt sich in Vorbereitungs-, Zeichen- und Malklassen, ferner in

Meisterklassen:

1. für Monumental- etc. Malerei: P. JANSSEN, Prof.;
2. für Geschichtsmalerei: V. GEBHARD, Prof.;
3. für Genremalerei: W. SOHN, Prof.;
4. für Landschaftsmalerei: E. DÜCKER, Prof.;
5. für Bildhauerei: A. WITTIG, Prof.;
6. für Kupferstecherkunst: E. FORBERG, Prof.;
7. für Architektur und Dekoration: A. SCHILL, Prof.

Schülerzahl 1882: 200.

Sammlungen:

a) Kupferstich-Kabinet (22,468 Stiche und Kupferwerke, 14,366 Handzeichnungen; Skizzenbücher von Mintrop. Lehrapparat an Photographien etc. 1370 Nrn.).
Geöffnet: Montags, Mittwochs und Sonnabends von 12 bis 1 Uhr.
Stellvertretender Kustos: Prof. FORBERG.

b) Gemälde-Sammlung (152 Nrn.). Katalog vorhanden.
Geöffnet: Sonntags von 12—1 Uhr.

c) Sammlung von Gips-Abgüssen (67 Nrn.).
Geöffnet: Sonntags von 12, Dienstags und Freitags von 11—1 Uhr.
Kustos: Prof. A. WITTIG.

Die Bibliothek enthält 984 Werke und ist geöffnet Montags, Mittwochs und Sonnabends von 12—1 Uhr.

Stipendien:

Jährlich 900 M. Ausserdem können vorzügliche Schülerarbeiten zu Lehrzwecken angekauft werden.



KÖNIGLICHE KUNST-AKADEMIE ZU KÖNIGSBERG.

Errichtet 1845. Statuten von 1849.

Verwaltung:

Kurator: Dr. v. SCHLIECKMANN, Ober-Präsident der Provinz Ostpreussen;

Direktor: C. STEFFECK, Professor;
Sekretär, Inspektor, Bibliothekar: ROB. MÜLLER;
Rendant: Regierungs-Sekretär FAUST;
Kastellan: E. SCHINK.

Ordentliche Lehrer:

J. HEYDECK, Prof., Geschichtsmaler: Perspektive, Architektur-Malerei;
E. NEIDE, Geschichtsmaler: Gipsklasse;
M. SCHMIDT, Prof.: Landschaftsmalerei;
C. STEFFECK, Prof., Geschichtsmaler; Modellklasse;
R. TROSSIN, Prof.: Kupferstechen und Elementarklasse.

Lehrer der Hilfswissenschaften:

Dr. A. BENECKE, Prof.: Anatomie;
Dr. L. FRIEDLÄNDER, Geh. Reg.-Rat, Prof.: Klass. Archäologie;
R. MÜLLER: Kultur- und Kunstgeschichte.

Lehrplan.

1. Elementarklasse, Figurenzeichnen.

Kopieren nach Vorlagen, welche die Hauptteile des menschlichen Körpers, des Kopfes, der Hände und Füsse darstellen, beginnend mit einfachen Umrissen bis zur vollendeten Ausführung in Kreidemanier.

Anmerkung.

Die Schüler der Elementar- und der Gipsklasse, welche sich zu Künstlern ausbilden wollen, sind verpflichtet, während des Besuchs derselben die Schadow'schen Proportions- und anatomischen Tafeln zu kopieren. Auch sollen sie vor der Versetzung in die Modellklasse einen Schädel nach der Natur gezeichnet haben. Das Umzeichnen des Skeletts in einen Akt wird vom Lehrer der Gipsklasse geleitet und hat zum Schluss des anatomischen Kursus stattzufinden.

2. Gipsklasse.

Zeichnen nach Gips, zunächst von Köpfen, Händen, Füssen, dann ganzen Figuren bis zur Grösse des Originals, anfangs in Umrissen, dann bis zur vollendeten Ausführung, in Kreide und Kohle.

3. Modell-Malklasse.

a) Zeichnen von Köpfen beiderlei Geschlechts nach dem lebenden Modell in natürlicher Grösse, in Kreide oder Kohle oder grau in grau gemalt;
b) Malen von Köpfen beiderlei Geschlechts und männlichen Halbakten, event. der ganzen Figur;

Anmerkung zu b.

Der weibliche Halbakt ist von dieser Klasse ausgeschlossen. Hiervon kann eine Ausnahme gemacht werden, falls der Lehrer es für die vorgeschrittenen Schüler für nützlich hält; jedoch muss dies in besonderem Raum geschehen.

c) Malen von Stillleben jeder Gattung;

d) Zeichnen oder Malen nach Gewändern verschiedener Stoffe:

e) Es ist dem Lehrer freigestellt, ausser der vorgeschriebenen Modellzeit im Sommer einzelne Kostümfiguren nach der Natur im Freien malen zu lassen.

4. Elementarklasse der Landschaftsmalerei.

a) Zeichnen von landschaftlichen Gegenständen, namentlich von Bäumen nach Vorlagen;

b) Zeichnen nach der Natur unter Anleitung des Lehrers während 14 Tagen im Sommer.

5. Malklasse für Landschaftsmalerei.

Malen von Bildern eigener Erfindung und nach eigenen Naturstudien und Landschaften unter Beirat resp. Beihülfe des Lehrers.

6. Bilder-Malklasse.

In diese Klasse werden diejenigen Schüler der Modell- oder Landschafts-Malklasse versetzt, welche Anlage zur Erfindung und Darstellung eigener Kompositionen gezeigt haben, nachdem sie die erforderliche Geschicklichkeit in der Darstellung der in der Modell- oder Landschafts-Malklasse vorgeschriebenen Gegenstände bekundet haben.

Jedem Schüler, der in die Bilder-Malklasse versetzt worden ist, ist es freigegeben, sich zu seiner ferneren Ausbildung irgend einem ordentlichen Lehrer der Akademie anzuschliessen.

Die Wahl der als vollendete Bilder darzustellenden Kompositionen ist jedem Schüler freigegeben unter der Voraussetzung, dass sich der Lehrer mit derselben einverstanden erklärt hat. Die Ausführung der Bilder geschieht unter dem Beirat resp. der Beihilfe des Lehrers.

Ausgebildete Bildermal- und Modellier-Schüler können so lange, als es der Raum gestattet, auf der Akademie verbleiben, um event. den Rat der verschiedenen Lehrer zu geniessen.

7. Kupferstecherklasse.

In diese Klasse werden diejenigen Schüler versetzt, welche sich der Kupferstecherei widmen wollen, und den akademischen Kursus bis einschl. der Modellklasse durchgemacht haben. Das Malen in letzterer bleibt dem Schüler freigestellt.

8. Modellierklasse.

Modellieren in Thon nach Gips- und lebenden Modellen. Kompositionen. Die Schüler der Modellierklasse müssen mindestens in der Ele-

mentar- und in der Gipszeichenklasse gearbeitet haben, event. dort gleichzeitig neben ihren Studien in der Modellierklasse Unterricht nehmen.

9. Aktsaal.

Zeichnen und Modellieren nach dem männlichen Akt in der vom Lehrer vorgeschriebenen Grösse, und zwar je nach dem Grade der Ausbildung der Schüler in Umrissen oder bis zur vollendeten Ausführung in schwarzer Kreide, Kohle oder Bleistift etc. resp. Thon.

Eintritt in den Aktsaal erhalten nur diejenigen Schüler, welche mindestens der Gipsklasse angehören und die Schadow'schen Proportionstafeln absolviert haben.

10. Perspektive.

Lehre der Perspektive und der Schatten-Konstruktion. Das Examen der Schüler muss vor der Versetzung in die Bildermalklasse bestanden sein.

11. Anatomie.

Knochen- und Muskellehre, soweit sie zu künstlerischen Zwecken gefördert wird. Das Examen der Schüler muss vor der Versetzung in die Bildermalklasse bestanden sein.

Zum Schlusse des anatomischen Kursus soll nach dem Kadaver gezeichnet werden.

12. Kultur und Kunstgeschichte, klassische Archäologie.

Allgemeine Bestimmungen.

§. 1. In jedem Jahre vor Eintritt der Osterferien haben sämtliche Schüler der Gipsklasse und Modell-Malklasse ihre im Laufe des Jahres gemachten Arbeiten der Konferenz einzureichen; in gleicher Weise die Schüler der Landschaftsklasse ihre nach der Natur gemachten Zeichnungen und gemalten Naturstudien, sowie die Modellier-Schüler ihre Arbeiten nach Gips und der Natur.

§. 2. Die Konferenz beschliesst über die Versetzung der Schüler in eine höhere Klasse unter Vorlegung der bisher gemachten Arbeiten, ferner über die für die hervorragendsten Arbeiten zu erteilenden Preise, Prämien und Belobigungen, welche öffentlich bekannt gemacht werden.

Preise sollen verteilt werden:

1. Für das Aktzeichnen im Allgemeinen;
2. Für einen Preisakt (hierfür können alle drei Klassen, in welche sich die Preise teilen, gegeben werden);
3. Für nach der Natur gemalte Köpfe und Akte in der Modell-Malklasse;
4. Für landschaftliches Zeichnen nach der Natur;
5. Für landschaftliche gemalte Studien;
6. Für Arbeiten in der Modellierklasse.

Prämien und Belobigungen sollen gegeben werden:

1. Für hervorragenden allgemeinen Fleiss und Fortschritte.
2. Für hervorragende Leistungen in der Gipsklasse u. für Kompositionen.

§. 3. Diejenigen Schüler der Akademie, welche sich zu Zeichnenlehrern ausbilden und das betreffende Examen ablegen wollen, haben ihre sämmtlichen Arbeiten im freien Handzeichnen, dem Bauzeichnen, der Anatomie und Perspektive gleichzeitig im Konferenzzimmer aufzulegen, um dem Kollegium für das ihnen zu verleihende Prädikat ihres Examens einen festen Anhalt zu geben. Dasselbe wird durch Stimmenmehrheit festgestellt.

Das Examen für die Qualifikation als Zeichnenlehrer findet gewöhnlich nur einmal im Jahre, und zwar in der ersten Hälfte des Monats Juni statt. In besonderen Fällen kann von dieser Regel eine Ausnahme gemacht werden.

§ 4. Jeder Schüler der Akademie, welcher sich dem Künstlerstande widmet, hat den Aktsaal mindestens drei Jahre hindurch zu besuchen. In gleicher Weise ist er verpflichtet, in der Landschafts-Zeichenklasse wenigstens zwei Jahre lang zu arbeiten. Ebenso hat er die wissenschaftlichen Vorlesungen während zweier Jahre zu hören.

Schülerzahl: Sommersemester 1882: 68.

Das städtische Museum und die Archäologische Universitäts-Sammlung sind im Gebäude der Akademie.

Bibliothek: 1500 Bde. und 160 Mappen. Ferner Gipsabgüsse, Kostüme, Waffen und Geräte.

Stipendien:

1. Staats-Preise 600 M. und 3 Stipendien zu 200 M.
2. Reichert'sche Stiftung 600 M. jährlich.



KÖNIGLICHE KUNST-AKADEMIE UND KUNSTGEWERBESCHULE IN LEIPZIG.

Errichtet 1764 unter Leitung von Chr. L. v. Hagedorn, um „allen Freunden und Einheimischen, gleichviel ob sie sich der Kunst oder den Wissenschaften oder dem Gewerbe widmen wollen, unentgeltlich Gelegenheit zu bieten an den Studien im Zeichnen, in der Malerei, Baukunst wie Plastik

Teil zu nehmen." 1871 reorganisiert mit Betonung der Interessen des Leipziger Kunstgewerbes.

Direktor: L. NIEPER, Prof., Geschichtsmaler;

Lehrer:

Dr. ALTMANN, Prorektor: Anatomie.
R. BERTHOLD, Xylograph: Holzschneidekunst;
P. FELGENTREFF, Litograph: Lithographie;
J. HASELBERG: Glas- und Porzellan-Malen;
H. MOSLFR, Geschichtsmaler: Gipssaal, Mittelklasse;
L. NIEPER, Prof.: Aktsaal, obere Klasse;
Dr. J. OVERBECK, Geh. Hofrat, Prof.: Archäologie;
A. SCHEFFERS, Prof., Architekt: Ornament-, Gefäss- und Stillehre: mathematisches und Freihandzeichnen;
F. SEIFERT, Kupferstecher; Atelier für Kupferstecher;
Dr. A. SPRINGER, Prof.: Kunst- und Industrie-Geschichte;
O. UFER, Prof.: Kupferstecher, Unterklasse;
A. VIEHWEGER, Baumeister: Perspektive;
M. WILBERG, Maler: Figuren- und Ornamentzeichnen;
M. ZUR STRASSEN, Prof., Bildhauer: Modellieren;

Lehrplan.

I. Abteilung für Baukunst (Fachschule für Kunstgewerbe). Vorstand: Prof. SCHEFFERS.

Architektonische und Gefäss-Formenlehre; Darstellende Geometrie und Schatten-Konstruktion; Muster- und Freihand-Ornament-Zeichnen; Farbenlehre.

II. Abteilung für Bildhauerei. Vorstand: Prof. ZUR STRASSEN

Fachschule für Kunsttischler, Rahmen- und Ornamentschneider, Modelleure etc.

Modellieren in Thon und Wachs nach Vorbildern: nach dem lebenden Modell und dem Gewande; Ciselieren und Medaillieren.

III. Abteilung für Malerei.

Fachkurse für Aquarell-, Porzellan- und Glas-Dekorations-Malerei, Xylographie, Lithographie, Kupferstecherei.

Unterklasse. — Kopiersaal. (Tages- und Abend-Kursus).

Zeichnen nach graphischen Vorbildern und Proportionslehre.

Mittelklasse. — Gipssaal. (Tages- und Abend-Kursus).

Zeichnen nach der Antike und anatomischen Präparaten;

Zeichnen nach Ornamenten, nach menschlichen Körperteilen und nach Tieren in dekorativer Behandlung.

Oberklasse. — Aktsaal. (Tages- und Abend-Kursus).
Zeichnen und Malen nach dem lebenden Modell und Gewand; Kostümstudien nach dem Leben; Abendakt; Skizzierübungen nach dem Leben; Kompositionsübungen.

Die Akademie besitzt eine Bibliothek und Lehrmittel-Sammlung für die verschiedenen Unterrichtsfächer.

Schülerzahl 1881: 183.

Bei den Ausstellungen von Schülerarbeiten 1879 wurden bewilligt: 2 silberne, 6 bronzene Medaillen und 10 Belobungs-Dekrete. Letzte Ausstellung Ostern 1882.

Stipendien:

1. Ausser dem üblichen Erlass des Schulgeldes bis zu 10 pCt. der Schülerzahl gewährt die Staatsregierung würdigen Studierenden Unterstützungen von jährlich 120—150 M.
2. Luise Weidmann'sche Stiftung: für 6 Schüler je 154 M.
3. Besturhoff-Rumin'sche Stiftung: für Künstler und Handwerker 150 M.
4. Lindenau-Zach'sche Stiftung. 4200 M. für Sachsen-Altenburger.

PUBLIKATION:

Die K. Kunst-Akademie u. Kunstgew. in L. Amtlicher Bericht des Direktors der Akademie. Mit 31 Abbildungen. Leipzig 1881. (Nebst... Vortrag... von Prof. Dr. A. Springer.) gr. 4°.



KÖNIGLICHE AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE IN MÜNCHEN.

Im Jahre 1808 aus der 1770 gegründeten Zeichner-, Maler- und Bildhauer-Schule entstanden.

Protektor: Se. Majestät der König von Bayern.

Direktor: Dr. CARL v. PILOTY;
Sekretair: Dr. M. CARIERRE, Prof. ord.

Ordentliche Professoren:

Dr. M. CARIERRE, Prof. der Kunstgeschichte;
P. DEFREGGER, Prof. der Historienmalerei:
W. DIEZ, Prof. der Historienmalerei;
L. LÖFFTZ, Prof.;
W. LINDENSCHMIT, Prof. der Historienmalerei;
GABRIEL MAX, Prof. der Historienmalerei;
A. MÜLLER, Prof. der kirchlichen Kunst;
J. L. RAAB, Prof. der Kupferstecherkunst;
A. STRÄHUBER, Prof. und Korrektor im Antikensaal, für anatomisches Zeichnen;
F. THIERSCH, Prof. der Architektur;
A. WAGNER, Prof. der Maltechnik;
M. WIDNMANN, Prof. der Bildhauerkunst;
Kassirer und Inspektor: O. WEBER, K. Rat.

Dozenten:

Dr. N. RÜDINGER, Prof. für Anatomie;
G. SEEBERGER, Prof. für Perspektive, Geometrie.

Hilfslehrer:

O. SEITZ, Prof.; J. BENCZUR, Prof.; A. GABL, Prof.; G. HACKL, Prof.

Schülerzahl 1878/79: 387.

Die Akademie besitzt eine Sammlung von Kupferstichen und Kostümen, die auf Verlangen den Künstlern in die Ateliers entliehen werden.

Inspektor: Rat WEBER.

Die Bibliothek (7000 Bde.) ist Montags und Donnerstags von 11 bis 2 Uhr geöffnet.

Stipendien:

1. Staats-Stipendien für Studierende aus Bayern auf Antrag des Lehrerrates vom Könige verliehen:

12 Stipendien je 270 M. (gewöhnlich dreimal hintereinander verliehen); 1 Stipendium zu 320 M. und ein Reise-Stipendium von 1800 M.

Vom Direktorium werden verliehen:

2. das Major Dunker-Stipendium von 258 M. jährlich;
3. Anna von Baader'sche Stipendium 308 M. jährlich.

Auszeichnungen für Schülerarbeiten auf der jährlichen Ausstellung:

1 grosse silberne Medaille (für den Sieger in der jährlich für die vorgeschrittene Schule gestellten Preiskomposition);

1 kleine silberne Medaille; 1 bronzene Ehrenmünze;

1 öffentliche Belobung für ausgezeichnete Schülerarbeiten.





KUNSTGEWERBE - MUSEUM ZU BERLIN, UNTERRICHTS - ANSTALT.

Die Unterrichts-Anstalt, eröffnet im Januar 1868, befindet sich im Gebäude des Kunstgewerbe-Museums, dem sie in Bezug auf Verwaltung wie die Sammlung (S. 44) und Bibliothek (S. 45) untersteht. Sie teilt sich in 2 Abteilungen:

A. Vorschule (gewerbliche Zeichenschule).

Für solche Schüler, welche die Schule nur neben ihrer anderweitigen Thätigkeit besuchen können.

B. Kunstgewerbe-Schule.

Für solche Schüler, welche sich den kunstgewerblichen Studien ausschliesslich widmen.

Beide Abteilungen nehmen Schülerinnen auf.

Direktor: E. EWALD, Professor, Geschichtsmaler (vergl. Königl. Kunstschule).

Lehrer:

F. BEHRENDT, Bildhauer: Modellieren, Aktzeichnen;
BERGMEIER, Bildhauer: Figürliches Modellieren;
W. CREMER, Baumeister: Architektonisches u. Gipszeichnen;
EHEMANN, Baumeister: Ornamentzeichnen, Projektionslehre;
C. ELIS, Reg.-Baumeister: Projektionslehre, Stilgeschichte;
GÖTHE, Geschichtsmaler: Gipszeichnen;
HANCKE, Geschichtsmaler: Gipszeichnen;

HENSELER, Geschichtsmaler: Gipszeichnen;
O. KUHN, Baumeister: Kompositionen in Flachornament;
K. LIND, Ciseleur: Ciselieren;
MARTENS, Baumeister: Ornament- u. architekton. Zeichnen;
M. MEURER, Prof., Geschichtsmaler: Gipszeichnen, dekorative Malerei, Aktzeichnen;
H. NOACK, Bildhauer: Modellieren;
A. NOTHNAGEL, Hofmaler: Ornamentzeichnen;
J. SCHALLER, Prof., Geschichtsmaler: Gipszeichnen, figürliche Dekoration, Aktzeichnen;
A. SCHÜTZ, Architekt: Kompositionen von Möbeln, Geräten, Gefässen und baulichem Ornament;
F. SKARBINA, Geschichtsmaler: Anatomie;
R. SPEER, Baumeister: Ornament- u. Gipszeichnen, Projektionsl.;
G. WENTZEL, Reg.-Baumeister: Ornamentzeichnen;
FR. WOLFF, Reg.-Baumeister: Ornamentzeichnen;
R. WOLFFENSTEIN, Baumeister: Ornamentzeichnen;
C. ZAAR, Baumeister: Ornamentzeichnen.

A. Vorschule.

(Unterricht nur Abends und Sonntag Vormittags.)

I. Jahr. Elementares Ornamentzeichnen und geometrisches Zeichnen.

II. Jahr. Ornamentzeichnen und Formenlehre, Gipszeichnen (untere Stufe) oder Modellieren.

III. Jahr. Architektonisches Zeichnen, Gipszeichnen (mittlere Stufe) oder Modellieren.

IV. Jahr. Gipszeichnen (obere Stufe) oder Modellieren.

B. Kunstgewerbe-Schule.

(Unterricht während der ganzen Woche am Tage u. Abends.

1. Vorbereitungs-Klassen.

I. Jahr. Ornamentzeichnen, geometrisches Zeichnen, Gipszeichnen (untere Stufe) oder Modellieren.

II. Jahr. Architektonisches Zeichnen, Gipszeichnen (obere Stufe), Naturstudien oder Modellieren. — Ferner: Aktzeichnen, Anatomie und Proportionslehre, Stillehre und Stilgeschichte.

2. Kompositions- und Fach-Klassen

a) für Möbel, Geräte, Gefässe etc.;
b) für Flachornamente, Weberei etc;
c) für figürliche Dekoration;
d) für Modellieren;
e) für dekorative Malerei;
f) für Ciselieren; Gravieren etc.

Schüler und Schülerinnen 1881/82: 2586. — vierteljährlich etwa 862.

In den Jahren 1875 und 1877 wurden unter Leitung des Geschichtsmalers Professors M. MEURER auf Kosten der Königl. Staatsregierung Studienreisen nach Italien zur Aufnahme malerischer und plastischer Innendekorationen unternommen.

Stipendien

für Schüler u. Schülerinnen der Kompositions-Klassen:

1. Staats-Stipendien jährlich 13 bis 15 Stipendien im Betrage bis zu 700 M.

2. Die Kronprinz Friedrich Wilhelm-Stiftung. Gegründet von Berliner Bürgern bei Genesung Sr. K. und K. H. des Kronprinzen nach schwerer Krankheit im Frühjahr 1873.

Kapital 45,000 M. 2 Stipendien bis zu 675 M.

Protektor: Se. K. u. K. H. der Kronprinz.

3. Dr. Markwald-Stiftung.

Kapital 30,000 M., dessen Zinsen im Allgemeinen zu Unterrichtszwecken bestimmt sind. 2 Stipendien von 630 M.

Ferner wird begabten mittellosen Schülern und Schülerinnen bis zu 10 pCt. der Schülerzahl das Honorar erlassen.



KÖNIGLICHE KUNSTSCHULE IN BERLIN.

Von Friedrich Wilhelm II. als Zeichenschule gegründet und gehörte seit 1869 zu der Allgemeinen Akademie der bildenden Künste. Verbunden mit dem Seminar für Zeichenlehrer ist diese Anstalt seit October 1882 selbstständig.

Direktor (kommissarisch): E. EWALD, Geschichtsmaler, Prof., Direktor der Unterrichts-Anstalt am Kunstgewerbe-Museum.

Lehrer:

CREMER, Baumeister: Architektonisches Zeichnen;
GOSCH, Maler: Anatomie und Projektionslehre, Gipszeichnen:
HÄNDLER, Geschichtsmaler: Gipszeichnen;
Dr. HERTZER, Prof.: Geometrisches und technisches Zeichnen, Proportionslehre;
KASELOWSKY, Gesch.-Maler, Prof.: Gipszeichnen, obere Stufe:
KOSACK, Bildhauer: Modellieren;
SCHALLER, Geschichtsmaler, Prof.: Gipszeichnen;
SPIELBERG, Baumeister, Prof.: Komposition, architektonisches Zeichnen, farbige Dekoration;
STRACK, Baumeister: Ornamentzeichnen und Formenlehre.

Hilfslehrer:

BÖSE, Maler: farbige Naturstudien;
Dr. v. DONOP: Allgemeine Kunstgeschichte;
ELIS, Regierungs-Baumeister: Schrift- u. heraldisches Zeichnen;
GERSTLER, Maler: Gipszeichnen;
HANCKE, Maler: Gipszeichnen;
NITKA, Regierungs-Baumeister: Freihandzeichnen;
NOTHNAGEL, Hofmaler: Freihandzeichnen;
SEELING, Baumeister: Ornamentzeichnen, Formenlehre;
TIEDE, Baurat: Ornamentale Farbenstudien.

Bibliotheks-Verwalter: WEINECKE.

Die Schule besteht aus zwei Abteilungen:

A. Vorschule.

Für Schüler, welche sich eine allgemeine künstlerische Vorbildung neben ihrer anderweitigen Thätigkeit erwerben wollen.

Lehrplan: Elementares Freihandzeichnen — Ornamentzeichnen und Formenlehre — Geometrisches und technisches Zeichnen, Projektionslehre. Gipszeichnen (untere, mittlere und obere Stufe) — Modellieren — Anatomie und Proportionslehre — Schrift- und heraldisches Zeichnen.

Unterricht: Abends von 7½—9½ und Sonntag Vormittags von 8—12 Uhr

B. Kunstgewerbe-Schule und Seminar für Zeichenlehrer.

Lehrplan: Ornament-Zeichnen und Formenlehre — Geometrisches und technisches Zeichnen, Projektionslehre — Architektonisches Zeichnen — Gipszeichnen (untere und obere Stufe) — Ornamentale Farbenstudien —

Farbige Naturstudien — Modellieren — Anatomie und Proportionslehre — Kunstgeschichte — Komposition, architektonisches Zeichnen und farbige Dekoration.

Unterricht täglich von 8—12 und 2—5 Uhr.

Zahl der Schüler 1882: 349; der Schülerinnen: 68.

Stipendien und Preise, kleine silberne Medaillen, Bücher über Kunst etc.



LETTE-VEREIN IN BERLIN.

Zur Förderung höherer Bildung und Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts, errichtet 1866. Rev. Statuten und Korporationsrecht von 1874; Mitgliederzahl 2000; Jahresbeitrag mindestens 3 M.

Vorsitzende: Frau SCHEPELER-LETTE;

Stellvertreter: HECKER, Justizrat, Dr. GNEIST, Geh.-Rat, Prof.

Schriftführerin: JENNY HIRSCH.

Ausser einer Handels- und einer Gewerbeschule (Unterrichtsfächer für Frauen) unterhält der Verein eine

Zeichenschule,

verbunden mit dem Seminar zur Ausbildung von Zeichenlehrerinnen.

I. Kursus: Kunstgewerbliches Zeichnen und Kolorieren, Freihand- und gebundenes Zeichnen, Geometrie, Kunstgeschichte, Blumenmalen, Modellieren.

II. Kursus wie I. Kursus, ferner Anatomie u. Proportionslehre.

Stipendien:

Charlottenstiftung; Stipendium für freien Unterricht.

Lettestiftung (Darlehenskasse).

Ausserdem besitzt der Verein ein Arbeits-Nachweisbureau und Verkaufsstelle für weibliche Handarbeiten und Kunsterzeugnisse.



ZEICHENSCHULE DES KÜNSTLERINNEN-VEREINS IN BERLIN.

Die von dem Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen errichtete Schule teilt sich in:

1. Elementarklasse.

a) Elementares Zeichnen: Frl. v. BIALKI, Frl. HÖNERBACH;
b) Ornament- und Figuren-Zeichnen und Perspektive: STRECKFUSS, Prof.

2. Kostümklasse:

Zeichnen und Malen nach dem lebenden Modell: JAKOB, Maler; LOUIS, Maler (Anatomie); KRAUSE, Zeichenlehrer (Projektionslehre).

Schülerinnenzahl 1882: 365.



DISTRIKTS- UND ZEICHENSCHULE BERCHTESGADEN (BAYERN).

Dieselbe ist seit einiger Zeit ohne Lehrer.



ZEICHENSCHULE DES VEREINS IN BRAUNSCHWEIG.

Der Verein zur Förderung des Kunstgewerbes übernahm 1876 die Schule und das Vermögen eines älteren Gewerbevereins. Revidierte Statuten 1881; Mitgliederzahl 496.

Vorstand: Dr. RIEGEL, Prof. und Direktor.

Die vom Verein ins Leben gerufene

Zeichenschule, Abteilung für Schüler

wurde 1882 von 200 Handwerkern besucht.

Vorsteher: J. LEITZEN, Baumeister.

Abteilung für Frauen und Mädchen. Zeichnen und Sticken.

Schülerinnenzahl: 30.

Mit der Schule verbunden ist:

Vorbildersammlung (10000 Bl.), systematisch nach Gewerbszweigen geordnet. Ferner der offene Zeichensaal.

Vorsteher: J. LEITZEN, Baumeister.

Der Verein veranstaltet Vorträge.

Staats- und Stadtzuschuss: 10000 M.

PUBLIKATION: Jahresberichte.



TECHNISCHE ANSTALT FÜR GEWERBTREIBENDE ZU BREMEN.

Errichtet 1870 zur Ausbildung und Fortbildung von Kunsthandwerkern mit besonderer Berücksichtigung des gewählten oder zu ergreifenden Berufes; erweitert 1880.

Diese Staats-Anstalt untersteht der Gewerbe-Kommission des Senates in der Gewerbe-Kammer.

Direktor: A. TÖPFER.

Direktorial-Assistent: D. S. KROPP JUN.

Dozenten für die Winter-Vorlesungen: L. BEEREMANN, H. KUPSCH. Hilfszeichner: C. BRENNECKE.

Fach-Schulen.

1. Konstruktives Zeichnen (Anfertigung von Details und Werkzeichnungen).
2. Dekorations-Malen, Kombinieren und Entwerfen.
3. Modellieren in Wachs, Thon und Gips.

Täglich von 8—6 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Im Winter ergänzende Vorlesungen Mittwoch und Sonnabend Abends.

Die Technische Anstalt umfasst folgende

Sammlungen:

1. Mustersammlung,

enthält mustergiltige, ältere und neuere Erzeugnisse des Kunsthandwerks (Geschenke und Leihgaben).

Illustrierter Katalog in Arbeit.

2. Permanente Ausstellung,
künstlerisch und technisch gut ausgeführter neuerer gewerblicher Arbeiten (in verschiedenen Stadien ihrer Herstellung). Resultate technischer Versuche, Vorrichtungen und Werkzeuge; ferner Schüler- und Lehrlings-Arbeiten.

Geöffnet: täglich von 10—1 Uhr, ausser Sonnabends.

3. Vorbildersammlung.
Systematisch geordnete Original-Entwürfe und Detailzeichnungen, graphische Abbildungen in Gipsabgüssen kunstgewerblicher Arbeiten.

Mit der Sammlung ist verbunden das

Zeichenbureau,
welches Copien und Entwürfe verfertigt (gegen bestimmte Gebühren) Auskunft und Ratschläge erteilt.

Geöffnet: täglich von 9—12 und 3—6 Uhr und Dienstags und Donnerstags Abends von 8—10 Uhr.

Die Gipsformerei
verfertigt für die Vorbilder-Sammlung und zum Verkauf Abgüsse von Gegenständen in Bremen und Umgebung, namentlich der niederdeutschen Renaissance und dient als Versuchsanstalt für neu einzuführende Techniken.

PUBLIKATION:

Bremer Kunstgewerbe, eine Sammlung von Abbildungen ausgeführter Gegenstände. Hallmann, Bremen 1878.

Erweiterung der T. A. f. Gewerbtr. Denkschrift der Br. Gewerbek. über die Pflege der Kunst in Gew. u. Ind.

Möbel für die bürgerliche Wohnung. Eine Sammlung von ausgeführten Entwürfen nebst Detailzeichnungen in Naturgrösse aus d. T. A. f. G. in Br. Leipzig 1882.

Verzeichnis der verkäuflichen Gipsabgüsse von in Br. befindlichen älteren Arbeiten des Kunstgewerbes I.—III. mit photographischen Abbildungen.

KÖNIGLICHE KUNSTSCHULE IN BRESLAU.

Im Jahre 1876 wurde die frühere Kunst-, Bau- und Handwerks-Schule zu einer höheren Lehranstalt und einem Seminar für Zeichenlehrer umgewandelt.

Direktor: LÜDECKE, Baurat.

Lehrer und Lehrfächer:

BAUER, Maler: Ornamentzeichnen u. Malen, Proportionslehre;
HÄRTEL, Bildhauer: Modellieren nach Vorbildern u. dem Akt;
LÜDECKE, Direktor: Architekton. u. kunstgewerbl. Entwerfen;
MARSCHALL, Prof., Geschichtsmaler: Zeichnen, Maltechnik;
MICHAELIS, Bildhauer: Kunstgewerbliches und Ornamentales;
STÜLER, Baumeister: Architektonisches Zeichnen, Projektionslehre, Perspektive, Ornamentformen und Stillehre.

Schülerzahl 1882: 50.

Die Bibliothek umfasst 1100 Bde., die zu Studienzwecken ausgeliehen werden.



GEWERBLICHE ZEICHEN- UND KUNSTGEWERBESCHULE ZU CASSEL.

Eröffnet 1869, reorganisiert 1880. Unter Staatsaufsicht und einem Kuratorium, aus vier Mitgliedern bestehend und dem

Direktor: H. STILLER, Architekt.

Lehrer und Lehrplan:

ACKERMANN: Geometrisches Zeichnen;
EISENTRÄGER, Zeichenlehrer: Freihandzeichnen:
BUTSCHER, Bildhauer: Modellieren, Holzschnitzen, Zeichnen;
PLÜMER, Ingenieur: Elementare Geometrie nebst Zeichnen;
SIEBERT, Maler: Ornament-Zeichnen;
STILLER, Direktor: Freihand- und geometr. Zeichnen;
WAGNER: Dekorative Malerei, Freihandzeichnen.

1. Freihand-Zeichnen.

I. Klasse a. und b. Umrisszeichnen nach Modellen.
II. Klasse Zeichnen nach Rundkörpern. Schattieren. Flachornament.
III. Klasse. Ornament- u. Figurenzeichnen. Gipszeichnen.

2. Geometrisches Zeichnen.

I. Klasse a. und b. Geom. Zeichnen, Projektionslehre, Schattenkonstr., Perspektive.
II. Klasse Fachzeichnen für Mechaniker und Maschinenbauer: Aufnahmen und Darstellung von Instrumenten und Maschinenteilen etc.
III. Klasse Fachzeichnen für Schlosser, Tischler, Steinhauer, Maler etc.

3. Elementare Geometrie. Der Unterricht wird Abends von ½6 bis ½10 Uhr und Sonntag Vormittags erteilt.

4. Modellieren in Thon und Wachs nach Figuren und Ornamenten.

5. Fachklasse für Dekorationsmaler.

6. Damenklasse. Tages-Unterricht.
Musterzeichnen, Entwerfen kunstgewerblicher Gegenstände.

7. Fachklasse für Holzbildhauer.

Schülerzahl 1881/82: 170 und 7 Schülerinnen.
Bibliothek im Entstehen.

Staats-Stipendien werden auf besonderen Antrag verliehen.

Unbemittelten Schülern wird freier Unterricht gewährt.



K. SÄCHSISCHE HÖHERE GEWERBESCHULE IN CHEMNITZ.

Die K. höhere Gewerbeschule wurde 1836 gegründet, die Abteilung für Hochbau jedoch erst zu Michaelis 1878 eingerichtet.

Direktor der technischen Staats-Lehranstalten:
Dr. G. WUNDER, Reg.-Rat, Prof.
Stellvertreter: E. OBERREIT, Prof.

Abteilung für Hochbau:

Lehrer und Lehrplan:

R. BERNDT, Prof.: Mechanische Technologie;
R. CASPARI: Allgem. Chemie;
M. EBEL, Prof.: Mechanik u. Maschinenkunde;
A. FRIFDRICHS: Ornamentenzeichnen, Kunstgeschichte;
A. GOTTSCHALDT, Prof.: Bauwissenschaft;
T. KELLERBAUER, Prof.: Feuerlöschwesen;
Dr. H. JUDENFEIND - HÜLSE: Praktische Geometrie;
Dr. E. LEESEKAMP: Mathematik;
Dr. F. LORENZ, Prof.: Mathematik u. darstell. Geometrie;
M. Meyer: Mathematik;
Dr. A. OHORN: Deutsche Literaturgeschichte, Geschichte;
E. OBERREIT, Prof.: Mathematik;
R. SCHMIDT: Bauwissenschaft;
M. VORWERCK: Modellieren;
B. WAGNER: Bauwissenschaft;
Dr. A. WEINHOLD, Prof.: Physik;
Dr. G. WUNDER, Reg.-Rat, Prof.: Chemische Technologie;

Erster Expedient und Protokollant: L. DETZNER.

Lehrplan

I. Kurs. 1. Semester.

Deutsche Sprache, Freihand- und geometrisches Zeichnen, Mathematik Physik, allgem. Chemie, Vorübungen zum Bauzeichnen, Baumaterialienlehre.

2. und 3. Semester.

Deutsche Sprache, Mathematik, Physik, allgemeine Chemie, darstellende Geometrie, Freihandzeichnen, Baukunde und Bauzeichnen, Baukonstruktion.

II. Kurs. 1. Semester.

Physik, Chemische Technologie, darstellende Geometrie, Mathematik, Mechanik der Baukonstruktion, Baukonstruktionslehre, Entwerfen, Freihandzeichnen, Säulenordnungen und Stilarten, Geschichte der Architektur.

2. Semester.

Physik, Chemische Technologie, Mathematik, Maschinenkunde, Entwerfen, Wasser-, Strassen- u. Eisenbahnbau, Freihandzeichnen, praktische Geometrie.

III. Kurs.

Mechanische Technologie, Propädeutik der Volkswirthschaftslehre, Geschichte der Plastik und Malerei, Baugesetze, Heizung und Ventilation, Freihandzeichnen, dekorativer Ausbau, Kostenanschläge, Entwerfen.

Im II. und III. Kurs. Deutsche Sprache und Literaturgeschichte.

Fakultative Fächer.

Französische Sprache, englische Sprache, Geographie, kaufmännisches Rechnen, Geschichte, Buchhaltung, Modellieren, Feuerlöschwesen.

Schülerzahl der Abteilung für Hochbau 1881/82: 41.

Bibliothek der technischen Staats-Anstalten r. 13,000 Bde.

Bibliothekar: Dr. J. JUDENFEIND-HÜLSZE.

Sammlungen besitzt die Anstalt nur in den Lehrmittel-Apparaten der verschiedenen Fächer.

Stipendien:

Stipendien aus der Ministerialkasse und 11 Stiftungen.



KÖNIGLICHE HÖHERE LEHRANSTALT FÜR TEXTIL-INDUSTRIE ZU CREFELD.

Diese Staatsanstalt, welche von 1883 ab zu einer Central-Anstalt für alle Zweige der Weberei, Färberei, Appretur nebst Werkstätten und Ateliers erweitert werden soll, wurde 1879 aus der seit 1855 bestehenden höheren Webeschule herausgebildet und bezweckt theoretischen und praktischen Unterricht für: Werkmeister, Dessinateure, Fabrikanten u. s. w. für alle Zweige der Weberei.

Direktor: E. LEMBCKE.

Lehrer:

BIRWE: praktische Uebungen in Weberei;
GUTKNECHT: Zeichnen und Dessinieren;
LEMBCKE: Maschinenelemente, Hand- und Maschinenweberei u. s. w.;
PECH: Dekomposition, Buchführung u. s. w.;
VON DER PIEPEN: praktische Uebungen der Weberei;
PÜTTMANN: Zeichnen und Dessinieren;
WILHELMI: Dekomposition;
WILMSEN: praktische Uebungen in der Weberei.

Lehrplan.

1. Jahr (Untere Abteilung).

Dekomposition, Fabrik-Buchführung, Kalkulation, Zeichnen, praktische Uebungen.

2. Jahr (Obere Abteilung).

Dekomposition, Kalkulation, Zeichnen, Dessinieren und Malen im Atelier, praktische Uebungen, Vorträge über Maschinen u. s. w., Apparate, Spinnerei Weberei u. s. w.

Schülerzahl 1882: 92.

Sammlung.

Die ehemalige Kraut'sche Sammlung bildet den Hauptbestand der jetzt r. 3300 Nrn. umfassenden alten Gewebe, welche auf Tafeln aufgezogen und teilweise ausgestellt sind:

Sarazenische des 10. bis 13. Jahrhunderts (100), gotische (100), Renaissance (400), Barock und Rococo Gewebe (1400); ferner: Spitzen, Bunt-Stickereien, Borten, asiatische Webereien etc.

Katalog handschriftlich.

Geöffnet Sonntags, Dienstags, Freitags von 10—1 Uhr.

Konservator: J. KRAUTH.

Fachwissenschaftliche Bibliothek 300 Bde.

Stiftungen:

1. Friedrich-Wilhelm-Stiftung.
2. Wilhelm-Augusta-Stiftung. Jährlicher Zuschuss des Provinzialfonds.

(Die K. Höhere Webeschule in Spremberg i. d. Nieder-Lausitz ist eine Spezial-Schule für die Buckskin-Branche.)



KÖNIGLICHE KUNSTGEWERBE-SCHULE ZU DRESDEN.

Eröffnet: Die Schule Ostern 1876, das Museum (siehe Seite 88) im Herbst 1876, nachdem früher eine Schule für Modellieren, Ornamentik und Musterzeichnen mit der polytechnischen Schule verbunden gewesen war.

Direktor: C. GRAFF, Hofrat, Prof.

Lehrer:

Dr. FR. TH. ARNDT, Oberlehrer; H. BECK, Musterzeichner; A. DIETHE, Geschichtsmaler; DONADINI, Prof., Maler; H. ECKERT, Musterzeichner; H. J. HÄHNEL, Bildhauer; H. F. HOLFERT, Lehrer; E. KUMSCH, Musterzeichner; O. MALKE, Musterzeichner; P. NAUMANN, Architekt; J. PAPE, Architekt; M. RADE, Prof., Musterzeichner; D. SCHREITMÜLLER, Prof., Bildhauer; G. SCHAKOWSKY, Lehrer; Dr. R. STECHE, Prof., Architekt; R. WEISSE, Architekt.

Vorschulen.

Der Kursus der zwei Vorschulen ist durchschnittlich auf ein Jahr berechnet, die Aufnahme erst nach vollendetem 15. Jahre zulässig (für angehende Zeichnenlehrer das 16. Jahr).

Im Wesentlichen Parallelklassen, welche die Vorbereitung zu den Fachklassen bilden.

Lehrgegenstände: Architektonisches Zeichnen, Säulenordnungen, Freihand-, Ornament- und geometrisches Zeichnen, Projektionslehre und Perspektive, Hilfsdisziplinen.

Fachschulen.

1. Fachklasse für architektonisches Kunstgewerbe, Aufnahmen, Komponieren etc. für Tischler, Schlosser etc.;
2. Fachklasse für Ornamentmodellieren;
3. Fachklasse für figürliches und kunstgewerbliches Modellieren;
4. Fachklasse für Musterzeichner, Lithographen, Graveure etc.;
5. Fachklasse für Dekorationsmaler, Buntdrucker;
6. Abteilung für Spitzen- und Gardienenzeichnen.

Lehrfächer: Architekturunterricht, Geschichte der Kleinkünste, Kunstgeschichte, Anatomie des Menschen und des Tieres, Mythologie, Theorie der Fabrikation und des Patronierens der Gewerbe.

Schülerzahl 1882: 1800.

Die Bibliothek umfasst r. 1200 Bde. und enthält:

a) eine Ornamentstich-Sammlung, r. 10,600 Nrn;

b) eine Vorbilder-Sammlung von 14,000 Bl. (100 Bl. Originalaufnahmen des Museums sind bisher noch nicht in den Verkehr gegeben).

Geöffnet: Dienstags und Freitags von 10—12 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Montags bis einschliesslich Freitags Abends von 6—8 Uhr. Während der Ferien nur Dienstags und Freitags.

Bibliothekar: E. KUMSCH, Assistent.

Die Gipsabguss-Sammlung (r. 2700 Nrn.).

Stipendien:

Schulgelder-Erlass und direkte Unterstützung vom Ministerium. Ein Teil der Gerstkamp'schen Stiftung für die polytechnische Schule ist der Kunstgewerbeschule überwiesen. Auch gewährt der Dresdener Kunstgewerbe-Verein regelmässige Unterstützungen.

Die Kunstgewerbe Schule hat herausgegeben:

Gipsvorlagen für Freihandzeichnen.



STÄDTISCHE FACHSCHULE IN CÖLN.

Gestiftet 1879 und unter Verwaltung eines Kuratoriums, bestehend aus dem Bürgermeister, 6 Stadtverordneten und dem

Direktor: ROMBERG.

Die Fachschule umfasst:

1. Mechanisch-technische Abteilung;
2. Bautechnische Abteilung;
3. Kunstgewerbliche Abteilung:
   a) Schule für Dekorationsmaler;
   b) Schule für Kunstschreiner, Bildhauer und Modelleure.

Lehrer:

BOLTEN, Architekt: geometrisches Zeichnen, Stillehre und Perspektive;
DEGEN, Bildhauer: Modellieren;
MOCK, Dekorationsmaler: dekoratives Malen;
MÜLLER: Deutsch und Rechnen;

ROMBERG, Dirketor: geometrisches Zeichnen u. Schattenlehre;
RÜDINGER, Maler: dekoratives Malen, Ornament- und Figurenzeichnen und Farbenlehre;
SECHÉ, Architekt: Freihand- u. kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen von inneren Dekorationen.

Lehrplan:

a) Schule für Dekorationsmaler:

III. Klasse: Figuren-, Freihand- und geometrisches Zeichnen, dekoratives Malen. (Elementarunterricht), Profillehre.

II. Klasse; Freihand-, Figuren-Zeichnen, dekoratives Malen, Modellieren Schatten- und Farbenlehre, Perspektive, Stillehre.

I. Klasse: Dekoratives Malen und Entwerfen, Modellieren, Stillehre, Geschäftsführung, Zeichnen.

b) Schule für Kunstschreiner u. s. w.:

III. Klasse: Modellieren, geometrisches Ornament-, Figuren-, Fach-Zeichnen, Profillehre, Elementarunterricht.

II. und I. Klasse: Ornament-, Figuren-, Draperie- und Fachzeichnen, Modellieren, Schattenlehre, Perspektive, Stillehre, Geschäftsführung

Schülerzahl 1882: 24.

Jährliche Ausstellung der Schülerarbeiten.

Bibliothek: Freie Benutzung der Bibliothek (5000 Bde.) des Gewerbevereins.

Lehrmittelsammlung von Modellen und Vorlagen.

Stipendien:

Das Schulgeld kann bis zu einem Zehntel der Schülerzahl erlassen werden.



KUNST- UND GEWERKSCHULE IN DANZIG.

Direktor: EHRHARDT, Regierungs- und Baurat.

Lehrer:

BÖTTGER, Regierungs-Baumeister;
FREITAG, Bildhauer; KRAHN, Zeichnenlehrer;
OTTO, Stadtbaumeister; STRYOWSKI, Maler.

Es wird am Sonntag von 8—12 Uhr und Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von $7^1/_2$—$9^1/_2$ Abends und Mittwoch Nachmittag von 2—4 Uhr Unterricht erteilt in folgenden Lehrgegenständen:

Freihandzeichnen nach Vorlagen und nach Gips, Projektionslehre und deren Anwendung auf das Handwerk, Schattenkonstruktion, Perspektive, architektonische Formenlehre und technisches Zeichnen für Zimmerleute, Maurer, Schlosser, Maschinenbauer etc., Modellieren in Thon und Wachs, Farbenlehre und Dekorations-Malen.

Schülerzahl im Wintersemester 1881/82: 72.

Bibliothek (360 Bde.) und Lehrmittel-Sammlung.



FRAUEN-ERWERBS-VEREIN IN DRESDEN.

Vereins-Lokal Ferdinand-Str. 7.

Errichtet 1871 als Fortbildungs-Verein für unbemittelte Mädchen. Revidierte Statuten von 1880. Mitgliederzahl 350. Jahresbeitrag mindestens 6 M.

Vorsitzende: Frau MARIE SCHMOLE.

Kassiererin: Frau C. HÄNTZSCHEL.

Der Verein unterhält ausser einer Abendschule (zur praktischen und wissenschaftlichen Fortbildung junger Mädchen) eine

Gewerbe-Zeichen-Schule.

In derselben werden Zeichenlehrerinnen und Musterzeichnerinnen ausgebildet.

Dirigentin: Frl. L. STRUNZ; Hilfs-Lehrerin: Frl. BARTH.

Lehrer:

BÖHM, Oberlehrer: Methodik des Zeichnens;
Frl. H. KUNKEL: Freihandzeichnen;
MALKE, Maler: Ornament-Malen u. Zeichnen, Kunstgeschichte;
W. STIRL: Porzellanmalen.

Lehrplan.

II. Abteilung (Vorschule): Gebundenes und Freihandzeichnen nach Ornamenten und Modellen;

I. Abteilung: Fachschule für Ornament- und Musterzeichnen für alle kunstgewerblichen Techniken und die Kunst-Stick-Schule.

Schülerinnenzahl 1881/82: 72.

Die Sammlung enthält Vorlagen, Gipsmodelle u. Bibliothek.

Schülerarbeiten-Ausstellungen finden jährlich statt.
Zuschuss des Staates, der Stadt und der Amalien-Stiftung.



KUNSTGEWERBE-SCHULE IN DÜSSELDORF.

Dieselbe soll am 1. April 1883 eröffnet werden.
Direktor: H. STILLER, Architekt.



HÖHERE WEBE-SCHULE ZU EINBECK
(PROVINZ HANNOVER).

Errichtet 1859. Unterstützt von der K. Regierung und dem Gewerbe-Verein in Hannover.

Direktor: FR. KOERNER, Lehrer.

Lehrplan des Jahres-Kursus:

Musterzeichnen: Freihand- und Flachornament-Zeichnen, Ornamentik und Entwerfen von Gewebemustern. Mechanische Weberei und praktische Uebungen. Rohstoffe und Materialienlehre.

Schülerzahl 1882: 25.

Die Sammlung besteht aus Zeichnungen und Geweben verschiedener Epochen.

Stipendien: 12 Freistellen.



KÖNIGLICHE BAUGEWERK-, ZEICHEN- UND MODELLIER-SCHULE IN ERFURT.

Die 1881 vom Staat und der Stadt errichtete Schule wird von einem Schulvorstande verwaltet, bestehend aus drei von der Regierung ernannten Mitgliedern, dem Oberbürgermeister, einem Magistratsrat und 2 Stadtverordneten und dem

Direktor: M. FRANGENHEIM.

Lehrer:

M. FRANGENHEIM, Architekt: Bauwissenschaften;

H. GIESEN, Baumeister: Bauwissenschaften;
REINECKE: Elementarfächer;
E. SEMPER, Bildhauer: Modellieren und Freihandzeichnen.

Die Schule zerfällt in 2 Abteilungen:

1. Baugewerkschule.
2. Zeichen- und Modellier-Schule.

Lehrplan:

Vorzugsweise für Bau- und Möbeltischler, Klempner, Schmiede, Schlosser, Maschinenbauer, Lithographen, Maler und Anstreicher, so wie für Maurer, Zimmerleute und Steinmetzen, für welche in 2 Klassen mit 1 jährigem Kursus Fach- und Freihandzeichnen (24 Stunden in der Woche) stattfindet.

Die Vorlagen und Modellsammlungen stammen aus der früheren Provinzial-Gewerbe- u. Kunstschule.

Die Bibliothek (3000 Bde.) des Gewerbevereins ist den Schülern zugänglich.

Reichenbach-Stiftung für Unterrichts-Freistellen.



KUNSTSCHULE IN FRANKFURT A. M.

Die Lehranstalt des Städel'schen Kunstinstitutes (siehe Seite 92) wurde mit demselben 1817 gestiftet und bezweckt die Ausbildung von Kindern unbemittelter Frankfurter Bürger zu Künstlern, Bau- und Kunsthandwerkern.

Lehrer und Ateliers-Vorstände:

H. HASSELHORST: Freihandzeichnen und Malen;
J. G. KAUPERT, Prof.: Bildhauerkunst;
O. SOMMER, Prof.: Baukunst, Perspektive;
E. v. STEINLE, Prof.: Geschichtsmalerei.

Hilfslehrer:

M. KNIES: Mathematik;
Dr. G. LUCAE, Prof.: Anatomie;

I. Elementarschule.

Architektonisches, Ornament-, Freihand- und Aktzeichnen, Modellieren, ferner Projektionslehre und Perspektive.

II. Kunstschule.

1. Atelier für Architektur,	3. Atelier für Maler,
2. Atelier für Bildhauer,	4. Atelier für Zeichner.

Der Lehrgang wird vom Lehrer selbst bestimmt.

Vorbilder-Sammlung und kleine Bibliothek vorhanden.



KUNSTGEWERBE-SCHULE IN FRANKFURT A. M.

Eröffnet am 15. Oktober 1879 durch den Mitteldeutschen Kunstgewerbe-Verein. (Siehe diesen.)

Die Oberleitung führt ein Kuratorium aus sechs Mitgliedern des Vereins und dem Direktor der Anstalt.

Vorsitzender: Dr. MATTI, Rechtsanwalt.
Stellvertreter: J. MYLIUS, Architekt.
Direktor: F. LUTHMER, Architekt.

Lehrer:

GREISS, Architekt: Gebundenes und Freihandzeichnen;
E. HALLENSTEIN, Architekt: Projektionslehre u. Perspektive;
J. KELLER, Bildhauer: Figurenzeichnen und Modellieren;
E. KLIMSCH, Maler: Gips-Zeichnen u. nach d. lebenden Modelle;
KLONCEK, Bildhauer: Fachklasse für Bildhauer;
LEICHUM, Maler: Freihandzeichnen;
LIEBLEIN, Architekt: Gebundenes u. Architektonisches Zeichnen;
NIEDERHOFER, Architekt: Ornamentzeichnen;
SCHIERHOLZ, Bildhauer: Figürliches Modellieren;
WIDMANN, Maler: Fachklasse für Flachornament.

Von den verschiedenen in Aussicht genommenen Zweigen der Anstalt sind mit zweijährigem Kursus eingerichtet:

A. Vorschule.

Zeichen- und Modellierschule für Lehrlinge und Gehülfen.

1. Abendkursus von 7 bis 9 Uhr, Freihand- und gebundenes Zeichnen, Stillehre und Skizzierübungen.

Schülerzahl: 80.

2. Sonntagskursus (von 8 bis 11 Uhr), namentlich für Schreiner, Stuckateure etc. Schülerzahl: 105.

B. Die Fachschule.

Dieselbe ist in 3 Fachklassen eingeteilt (2 Jahreskurse):

1. Fachklasse für Möbel und Geräte;
2. Fachklasse für Flachornament;
3. Fachklasse für Bildhauerei.

Schülerzahl 1882: 22.

Die Bibliothek und Vorlagen-Sammlung sind im Entstehen. Ferner die

Kunstgewerbliche Sammlung

(450 Nrn.) in Verbindung mit einer ständigen Ausstellung moderner kunstgewerblicher Erzeugnisse u. den Gipsabgüssen.

Geöffnet: täglich von 10—4 Uhr. Eintritt 50 Pf. Mittwochs 20 Pf.

Der Offene Zeichensaal,

geleitet vom Direktor Luthmer, ist Vormittags von 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. In demselben werden Kunstgewerbtreibenden die von ihnen vorgelegten Zeichnungen durchgesehen, Rat und Auskunft jeder Art erteilt und Werke zum Studieren nachgewiesen.

Konkurrenzen und Ausstellung von Lehrlingsarbeiten finden jährlich statt.

Stipendien:

1. Staatspreis für Lehrlings-Konkurrenzen 100 M.
2. Frhr. von Rothschild'sche Stiftung 2473 M.
3. Schulfond der Polytechnischen Gesellschaft 661 M.
4. Cöntjen- und Fleck-Stiftung (von 1779 und 1813) 423 M.
5. P. W. Müller-Stiftung.



GROSSHERZOGLICHE SCHNITZER-SCHULE IN FURTWANGEN (BADEN).

Im Gebäude des Gewerbe-Vereins von der Filiale der Landesgewerbehalle errichtet 1877; Statuten: 1877.

Direktor: J. KOCH. — Ferner sind 3 Hilfslehrer beschäftigt.

Lehrplan: Freihandzeichnen, Modellieren in Gips und Wachs, Holzschnitzen. (35 Std. per Woche.)

Schülerzahl 1882: 20.

Kleine Sammlung von Gipsabgüssen.



KERAMISCHE FACHSCHULE IN GRENZHAUSEN-HÖHR (KREIS UNTER-WESTERWALD).

Die 1879 eröffnete Schule hat den Zweck das Kunsthandwerk zu heben und zu fördern, zunächst durch Heranbildung theoretisch und praktisch geschulter junger Leute zu Freidrehern, Modelleuren, Gefässmalern u. s. w.

Leiter der Schule: H. MEISTER.

Lehrer: W. CLÖS; J. B. METZEN.

Lehrfächer:

Freihandzeichnen und Gefässmalerei, Modellieren, Stillehre, technisches Zeichnen, Gefäss- und Farbenlehre.

Schülerzahl 1880/81: Tagesklasse 17, Abendklasse 20.

KÖNIGLICHE ZEICHEN-AKADEMIE IN HANAU.

Errichtet 1772. Seit 1880 im neuen Gebäude.

Die Direktion besteht aus 5 Mitgliedern und dem

Direktor: C. HAUSMANN.

Lehrer:

Direktor HAUSMANN, Maler;
LEUCHTWEISS, Bildhauer;
FISCHBACH, Ornamentist;
JASSOY, Zeichner f. Bijouterie;
V. RÖSSLER, Architekt.

Hilfslehrer:

NOWACK, Modelleur;
OFFTERDINGER, Ciseleur.

Lehrfächer:

Zeichnen von den ersten Anfängen bis zum Figurenzeichnen; Fachzeichnen für Bijouterie, Weberei, Stickerei,

Flächendekoration: Malen in seiner Anwendung für kunstgewerbliche Gegenstände; Modellieren und Ciselieren kunstgewerblicher Gegenstände; Anatomie; Perspektive etc.

Schülerzahl im ersten Quartal 1882/83: 418 männliche und 33 weibliche.

Sammlung:

a) Kunstgewerbliches, namentlich Textiles (2800 Nrn.);
b) Vorbilder-Sammlung (r. 1160 Bl.);
c) Abgüsse von Gemmen; Siegel u. Urkunden aus dem Marburger Staats-Archiv (r. 1800 Nrn.);
d) Bibliothek (660 Bde. u. graphische Werke).

Bibliothekar: v. RÖSSLER.

Stiftungen:

1. Staats-Stipendien (seit 1873) jährlich 300 M.;

2. Weisshaupt'sche Stiftung, von 1871, bestehend auf zweijährigen Prämien für Lehrlinge des Metall-Kunsthandwerks zu 6, 9, 12, 15, 18 und 60 M., jährlich 120 M. an einen Arbeiter.

3. Stiftung der Stadt Hanau von 1880 zu künstlerischen und wissenschaftlichen Zwecken, unter eigener Verwaltung. 20,000 Mark

4. Prämien und Zahlung des Schulgeldes durch eine Vereinigung von Fabrikanten (1880 gegründet).

5. Hanauer Kunstindustrie-Vereins-Beitrag zur Vermehrung der Sammlung (r. 2000 M.).



ALLGEMEINE GEWERBE-SCHULE ZU HAMBURG.

Errichtet 1865; im Schul- und Museums-Gebäude am Steinthorplatz; zur Ausbildung von Lehrlingen und Gehilfen der Gewerbetreibenden.

Direktor: Dr. A. STUHLMANN.

Lehrer:

ALBRECHT: Freihandzeichnen, Ornament-Formenlehre;
BLUNCK: Zeichnen und Entwerfen von Ornamenten und kunstgewerblichen Gegenständen;

DUYFFKE: Fachzeichnen für Xylographen, Lithographen etc.;
EHRICH: Zeichnen nach lebenden Pflanzen und Tieren, Fachzeichnen für Maler, Bildhauer u. s. w.;
HORNUNG: Modellieren in Thon und Wachs;
MITHOF: dekoratives Malen;
SCHLOTKE: darstellende Geometrie und Matematik;
SCHÖPEL: Lithographieren u. Fachzeichnen für Lithographen;
SCHÜTT: Fachzeichnen für Tischler, Tapeziere etc.;
SCHULDT: Fachzeichnen für Möbeltischler;
Dr. STUHLMANN: kunstgewerbliche Formen- u. Farbenlehre.
VIOL: Fachzeichnen für Tapeziere und Dekorateure;
WOLDEMAR: Ornament- und Fachzeichnen für Maler, Bildhauer etc., Schriftzeichnen und dekoratives Malen;
Ausserdem noch 16 Lehrer und 23 Hilfslehrer für Freihand-, geometrisches und technisches Zeichnen und für *Hilfs*- und Vorbereitungs-Wissenschaften.

Die allgemeine Gewerbe-Schule umfasst:

1. Tages-Schule:

a) **Unterklasse:** Freihandzeichnen, Projektionslehre etc.,
b) **Oberklasse:** Zeichnen und Entwerfen kunstgewerblicher Gegenstände, dekoratives Malen, Bauzeichnen, darstellende Geometrie etc.

2. Abend- und Sonntags-Schule:

Unterklasse: Täglich 5—7 Uhr Abends, Mittwochs und Sonnabends auch von 3—5 Uhr.
Mittel- und Oberklasse: täglich von 5—9, Sonntags früh von 8—12 Uhr.

Mit ihr verbunden sind: drei gewerbliche Vorschulen (in verschiedenen Quartieren der Stadt, mit 22 Lehrern und 351 Schülern), eine Schule für Bauhandwerker (mit 177 Schülern).

Gesamt-Schülerzahl: Im Sommer 1262, im Winter 1749.

Die Sammlung enthält: Modelle, Wandtafeln, Lehrmittel und eine Bibliothek (r. 900 Bde.).

Stipendien:

1. Waetcke-Stiftung von 1877; jährlich 200 M.
2. Jessen-Stiftung von 1880; jährlich 150 M.

VEREIN ZUR FÖRDERUNG WEIBLICHER ERWERBSTHÄTIGKEIT IN HAMBURG.

Errichtet 1867; Statuten 1867; Mitgliederzahl 450.

Zweck des Vereines ist, die Mädchen und Frauen zu nützlichen Thätigkeiten heranzubilden.

Vorsitzender: Dr. J. BRINCKMANN, Direktor;

Zeichen-Kursus.

Der Kursus für kunstgewerbliches Zeichnen und Kunststickerei steht unter der Leitung von Fräulein M. BERGMANN.

Stiftung:

Jenisch-Stiftung von 50,000 M.

KÖNIGLICHE FACHSCHULE IN ISERLOHN.

Diese seit 1881 bestehende kunstgewerbliche Fachschule für Metall-Industrie ist die erste Schule dieser Art in Deutschland und bezweckt: Zeichner, Modelleure, Holzschnitzer, Former, Giesser, Dreher, Präger, Ciseleure, Graveure, Vergolder, Beizer und Monteure (ferner angehende Fabrikanten dieser Industrie) auszubilden.

Direktor: TH. REUTER.

Lehrer:

W. EISSEL: Figuren-, kunstgewerbliches Zeichnen, Modellieren, Holzschnitzen, Gipsgiessen;
Dr. E. HELKENBERG: Physik, Chemie, Aetzen, Beizen etc.;
J. KLEMEIER: Modellzeichnen, Drehen, Drücken, Prägen;
C. LINS-MORSTADT: Ornamentzeichnen, Geometrie, Projektionslehre, Perspektive, Stillehre, Treiben.
TH. REUTER: Gipszeichnen, Kunstgeschichte, Technologie, Statistik, Kunstformerei, Erzgiesserei;
F. SCHEIDE: Ornamentzeichnen, Gravieren, Ciselieren.
Rendant: F. BEMMER.

I. Hauptschule.

Der Lehrer ordnet für jeden Schüler die Arbeitszeit für das von ihm erwählte Fach.

1. Jahr: Modell- und Ornament-Zeichnen, Geometrie, Projektionslehre (Deutsch, Rechnen, Algebra, Physik).

— Modellieren Holz-Schnitzen, Gipsgiessen, Formen Meisseln, Feilen.

2. Jahr: Ornament-, Figuren-Zeichnen, Schattenkonstruktion, Perspektive, Stillehre (Deutsch, Rechnen, Physik, technische Chemie, Mechanik).

— Modellieren in Wachs, Schnitzen in Holz und Gips, Formen, Giessen (Bronze), Fraisen, Bohren, Drehen, Drücken, Prägen.

3. Jahr: Kunstgewerbliches und Figuren-Zeichnen (Kunstgeschichte, Deutsch, Physik, Technologie, technische Chemie, Statistik).

— Schmieden, Löten, Schroten, Treiben, Ciselieren, Gravieren, Aetzen, Beizen, Firnissen, Niederschlagen, Vernickeln, Vergolden.

II. Abendschule.

Dreijähriger Kursus mit 10 wöchentlichen Stunden für jugendliche Arbeiter der Iserlohner Metall-Industrie, von 6—8 Uhr Abends. (Material und Werkzeuge sind frei.)

1. Jahr: Modell-Zeichnen.

2. Jahr: Zeichnen nach Modellen und Ornamenten.

3. Jahr: Gips- und kunstgewerbliches Zeichnen. (In allen 3 Jahren: Deutsch, Rechnen, Physik.)

Bibliothek 1500 Bde. — Schülerzahl 40.

Preisaufgaben und Prämien. — Talentvollen preussischen Schülern kann das Schulgeld erlassen werden.



PFÄLZISCHES GEWERBE-MUSEUM IN KAISERSLAUTERN.

Im eigenen von Architekt C. Spatz erbauten Gebäude. Eröffnet 1880.

Protektor: v. BRAUN, Regierungs-Präsident;
Vorsitzender des Verwaltungsrates: Kommerzienrat J. SCHÖN, Fabrikdirektor;
Stellvertreter: W. OPFERMANN, Ober-Ingenieur;
Schriftführer: Frhr. L. VON GIENAUTH, Hüttenwerksbesitzer.
Direktor des Museums: C. SPATZ.

Die Sammlung, deren Grundstock die Kollektion des

Bildhauers L. Gedon in München bildet, umfasst r. 1400 kunstgewerbliche Gegenstände aus älterer und neuerer Zeit, Originale und Reproduktionen:

a) Bronze-, Gold-, Eisen- etc. Arbeiten; Glasgefässe;
b) kleinere Arbeiten in Horn, Elfenbein, Wachs etc., keramische Produkte, Holzarbeiten;
c) Erzeugnisse der Textilkunst, Buchdrucke, Bücher-Einbände u. s. w.
d) Bibliothek: r. 200 Bde. und Vorbilder-Sammlung.

Geöffnet täglich, von 10—12 und 2—4 Uhr, ausgenommen Freitags.

Katalog in Vorbereitung.

Zeichen-Saal

zum Kopieren und zur Benutzung des im Museum vorhandenen Materials.

Ateliers

zur Anfertigung von Entwürfen und Detailzeichnungen in architektonischer und kunstgewerblicher Richtung, sowie zur Ausführung von plastischen Arbeiten und Dekorations-Malereien.

Fach-Schulen

(im Zusammenhange mit der K. Kreis-Baugewerkschule gegründet 1874) zur Ausbildung junger Gewerbtreibenden im Bau- und Kunstgewerbe mit 6 Fachschulen:

Rektor: C. SPATZ. — Ferner 6 ordentliche u. 6 Hilfslehrer.

1. Bauschule für Maurer, Steinhauer, Zimmerleute, Dach- und Schieferdecker, Mosaik- und Cementarbeiter.

2. Modellierschule für Modelleure, Stuckateure, Sandstein- und Marmorbildhauer, Töpfer u. dergl.

3. Schule für Holzarbeiter, Dreher, Bau- und Kunstschreiner, Holz- und Elfenbein-Schnitzer.

4. Schule für Metallarbeiter, für Schlosser, Schmiede, Ciseleure, Spengler und Metallschläger, Gold- und Silberarbeiter, Eisen- und Gelbgiesser.

5. Malerschule für Zimmer-, Dekorations-, Porzellan- und Glasmaler, Stoff- und Musterzeichner, Lithographen.

Schülerzahl 1881/82: 110.

Lehrwerkstätten

für die praktische Ausbildung von Lehrlingen von Seiten des Gewerbe - Museums auf Grund kaufmännischer Buch-

führung; dieselben liefern kunstgewerbliche Arbeiten und Modelle in Thon, Gips und Metall, Stein und sonstigem Material, Holzschnitzereien, Kunstmöbel und Einrichtungen.

Die Sammlungen werden vermehrt durch den Museums-Verein. Mitgliederzahl 1334.

Ferner durch Staats- und Kreiszuschüsse.

Budget für Ankäufe 4000 M.

PUBLIKATION: Jahresberichte des P. G. M. 1880.



GROSSHERZOGLICH BADISCHE KUNSTSCHULE IN KARLSRUHE,

zur Ausbildung von Malern, Bildhauern und Kupferstechern.

Direktor: F. KELLER, Professor.
Sekretär: E. TEUNER, Professor.

Lehrer:

CARL HOFF, Prof.: Figuren-Meisterschule, Aktzeichnen;
F. KELLER, Prof.: Figurenmalklasse, Meisterschule, Aktzeichnen und Anatomie;
BRUNO MEYER, Prof.: Kunstgeschichte;
TH. PÖCKH, Prof.: Zeichnen nach der Antike u. Aktzeichnen;
E. TEUNER, Prof.: Perspektive.

I. Kunst-Schule.

1. Allgemeiner vorbereitender Unterricht:

Zeichnen nach der Antike und Akt-Modellzeichnen; Anatomie und Proportion; Perspektive; Kunstgeschichte.

2. Unterricht in den Fachschulen:

Figurenmalerei; Landschaftsmalerei; Bildhauerei; Radierkunst.

Schülerzahl im Sommersemester 1881: 79.

Die Sammlungen bestehen aus Abgüssen nach der Antike und Handzeichnungen neuerer Meister (Schirmer's Nachlass.

Die Bibliothek ist täglich in den Arbeitsstunden geöffnet.

Verwalter: TEUNER, Professor.

II. Meister-Abteilung.

Dieselbe besteht aus selbstständigen, von der Anstalt unabhängigen Künstlern, welche gegen Miete Ateliers in der Kunstschule erhalten.

Am Schlusse jedes Winterhalbjahrs wird eine Ausstellung von Studien sämmtlicher Schüler veranstaltet. Hervorragende Arbeiten werden durch Preis-Medaillen, welche das Lehrer-Kollegium zuerkennt — und zwar Studienarbeiten durch silberne, Ausführungen nach eigenen Entwürfen durch goldene Medaillen — ausgezeichnet.

Die Auszeichnungen werden öffentlich bekannt gemacht.

Die preisgekrönten Studienarbeiten können für die Anstalt angekauft werden.



GROSSHERZOGLICH BADISCHE KUNSTGEWERBE-SCHULE IN KARLSRUHE.

Bis 1878 mit der Landes-Gewerbe-Halle vereint, seitdem selbständig.

Ständiger Kommissar: G. v. STOESSER, Geh. Referendär.

Direktor: H. GÖTZ, Maler, Professor.

Lehrer:

E. CRECELIUS, Architekt, Assistent: Architekton. Zeichnen.

H. GÖTZ, Direktor, Prof.: Kunstgewerbl. u. Figuren-Zeichnen, Flächenmalen, Farbstudien; Dekorationsmalen, Anatomie;

K. HAMMER, Architekt, Prof.: Zeichnen kunstgewerblicher Gegenstände, Entwerfen, Profilierungslehre;

A. HEER, Bildhauer: Modellieren in Thon, Gips und Wachs;

F. S. MEYER, Prof.: Projektions-Freihandzeichnen, darstellende Geometrie, Beleuchtungslehre u. Perspektive; Ornamentale Formenlehre;

K. SCHICK, Architekt: Architektur, Zeichnen und Entwerfen.

Hilfslehrer:

M. BADER, Hauptlehrer: Deutscher Aufsatz, Rechnen;

E. FUNKE, Holzbildhauer: Holzschnitzen;
Dr. H. MEIDINGER, Prof., Vorstand der Grossherzoglichen Landesgewerbehalle: Galvanoplastik.

Die Anstalt besteht aus 4 Abteilungen und zwar:

I. Abteilung, (3jähriger Kursus):

Geometr. Zeichnen, Projektionslehre, Darstellende Geometrie, Beleuchtungslehre, Perspektive.
Architekton. Zeichnen, Freihandzeichnen, Figurenzeichnen, Zeichnen und Entwerfen kunstgewerblicher Gegenstände, Profilierungslehre, Ornamentale Formenlehre, Flächenornament und Farbenstudien, Dekoratives Malen in Leimfarbe, Holzschnitzen, Modellieren, Galvanoplastik.

II. Abteilung

Abendschule für Gewerbsgehilfen und Lehrlinge: Freihandzeichnen, Modellieren.

III. Abteilung

für Schüler, welche die I. Abteilung mit Erfolg absolviert haben. Dieselben erhalten für Bearbeitung von Aufträgen Bezahlung in Form von Stipendien.

IV. Abteilung

zur Ausbildung von Zeichenlehrern, umfasst Abteilung I und Vorträge über die Methodik des Zeichenunterrichts.

Schülerzahl: Wintersemester 110, Sommersemester 80.

Stipendien:

1. Staats-Unterstützung für unbemittelte Badische Schüler der Abteilungen I., II., III.; jährlich Stipendien von 800, 600, 300, 250 und 200 M.

2. Für Lösung der monatlichen Preis-Aufgaben erhalten die Schüler der Abteilungen II. und III.:
   a) Kunstgewerbliche oder kunstgeschichtliche Werke;
   b) Anerkennungs-Diplome.



KÖNIGLICHE PROVINZIAL-KUNST- UND GEWERKSCHULE IN KÖNIGSBERG.

Errichtet 1790. Reorganisiert 1808 und 1882.

Direktorium: HESSE, Regierungs- und Bau-Rat;
Dr. ALBRECHT, Direktor.

Lehrer und Lehrplan:

BASKE, Baumeister: Baukunde, Veranschlagen;
G. KNORR, Maler: Freihandzeichnen;
KROLL, Ingenieur: Projektionslehre;
KÖHLER, Ingenieur: Mathematik;
R. MAUER, Kupferstecher: Freihandzeichnen;
PELZ, Architekt: Baukonstruktionslehre;
SIEBERT, Bauinspektor: Formenlehre; Architektur;
LUNIER, DAUNEHL: Modellieren;
FLINDT, Dr. VOIGT, Elementar-Unterricht.

I. Abteilung für Bauhandwerker.

II. Sonntags- und Abendschule (im Winter) für sämtliche Gewerke.

1. Freihandzeichnen. a) Untere Klasse: Elementarzeichnen; b) Obere Klasse für Drechsler, Maler, Lithographen etc.

2. Linearzeichnen. a) Untere Klasse für Schlosser, Schreiner etc.; b) Obere Klasse. Modellieren.

Schülerzahl 1882: 300.

Bibliothek (r. 600 Bde.) und Lehrmittel-Sammlung.

Stipendien:

Dr. Hirsch - Stiftung 15000 M.
Dr. Albrecht - Stiftung 5000 M.
Prämien siehe Seite 239.



INDUSTRIE- UND HANDELSSCHULE FÜR FRAUEN UND TÖCHTER IN KÖNIGSBERG.

Direktor: Gewerberat SACK.
Vorsteherin: Fräulein EMILIE WITT.

Ausser Unterricht in weiblichen Handarbeiten etc. wird Unterricht in kunstgewerblichem Zeichnen und Malen erteilt.



GEWERBLICHE ZEICHENSCHULE ZU KOTTBUS.

Errichtet 1870, Statuten von 1871. Der Unterricht in dieser vom Staat und der Stadt unterhaltenen Schule findet Abends statt.

Vorstand: OERKWITZ, Gymnasiallehrer und Maler.

Lehrplan:

Untere Stufe: Zeichenklasse II. Zeichnen nach Vorlagen.

Vorbereitungsschule: Zeichenklasse I. Zeichnen nach Vorlagen und Modellen und Modellierklasse.

Schülerzahl 1881/82: 64.



VORBILDER-SAMMLUNG FÜR KUNSTGEWERBE IN LEIPZIG.

Errichtet 1865 durch Dr. A. VON ZAHN, eröffnet 1868.

Unterstützt durch freiwillige Beiträge eines Vereins.

Vorsitzender: HESSLER, Stadtrat;

Sekretär: L. NIEPER, Direktor, Professor;

Inspektor: A. SCHEFFERS, Professor, Architekt.

Lehrer:

A. SCHEFFERS, Prof. und G. MÜHLBACH, Bildhauer.

I. Unterrichts-Anstalt.

a) Winter-Kursus: Freihand- und Ornamentzeichnen.

Montag, Mittwoch und Freitag, Abends von 7 bis 9 Uhr.

Schülerzahl 1882: 40.

b) Jahres-Kursus für junge Damen für Rechnung des Kunstgewerbe-Museums (seit 1875): Entwerfen und Umgestalten von Ornamenten. Zeichnen und Malen.

Dienstags und Donnerstags von 12 bis 2 Uhr.

Zahl der Schülerinnen 24.

II. Die Sammlung

kunstgewerblicher Abbildungen umfasst 20,000 Nrn. Es finden

häufig Ausstellungen der neuesten Anschaffungen statt. Mit der Sammlung ist ein

Offener Zeichen-Saal

verbunden, in welchem Auskunft und Rat für kunstgewerbliche Angelegenheiten erteilt wird.



PROVINZIAL-KUNST- UND BAUGEWERK-SCHULE IN MAGDEBURG.

Errichtet 1871. Verbunden mit der Gewerblichen Zeichenschule. — Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern.

Direktor: STURMHÖFEL, Stadt-Baurat.

Lehrer:

BODE: Kunstgew. Zeichnen;	PERHAN: Kunstgew. Zeichnen;
HABS, Bildhauer;	PLEUSS: Kunstgew. Zeichnen;
JÄHN, Stadtbaumeister;	SCHULZ, Baumeister;
KLEIST: Bauzeichnen;	UHLICH, Ingenieur.

Lehrfächer:

Freihandzeichnen nach Vorlagen und Modellen, Projektionslehre, Perspektive und Schattenlehre, Bau- u. Maschinenzeichnen, Modellieren.

Schülerzahl 1882: 35. — Gewerbliche Zeichenschule: 221.

Ausser einer kleinen Fachbibliothek sind keine Sammlungen vorhanden.

Stipendien:

Der Kunstgewerbeverein zu Magdeburg erlegt das Schulgeld für unbemittelte Schüler.



VEREINIGTE HANDWERKER- UND KUNST-INDUSTRIE-SCHULE ZU MAINZ.

Die Handwerkerschule wurde 1840, die Kunstgewerbeschule 1879 errichtet. Statuten von 1879.

Direktor: ALBERT, Professor, Direktor zu Darmstadt.

I. Handwerkerschule (Zeichen- und Fortbildungsklassen).

II. Kunstindustrie-Schule.

Lehrer: J. NEUHAUS, Architekt.

Lehrfächer:

Ornamentzeichen nach Vorlagen und Modellen; Architektonisches Zeichnen; Ornamentzeichnen in Farbenausführungen und dekoratives Malen; Modellieren nach Abgüssen und nach Zeichnungen (ornamentalen und figürlichen); Uebungen im Komponieren von Flächendekorationen und Modellieren, je nach Bedürfnis der verschiedenen Kunstgewerbe;
Vorlesungen über Kunstgeschichte, Stil- und Farbenlehre.

Schülerzahl: im Wintersemester 22.

Bibliothek rund 1000 Bände. Eine Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände ist im Entstehen begriffen.

Stipendien:

Kleine Stiftungen und Prämien jährlich rund 300 M.



ISRAELITISCHE KUNST- UND GEWERBESCHULE IN MÜLHAUSEN i. E.

Die Ecole israélite des arts et métiers wurde 1842 gestiftet für israelitische Handwerker und Lehrlinge.

Direktor: GIMPEL.

Lehrfächer.

Berufs Fachzeichnen und Elementar-Unterricht. Abends und Sonntag Vormittags.

Nach dreijähriger Lehrzeit (bis zum 16. Jahr) wird der Lehrling Geselle und bleibt noch ein halbes Jahr in der Anstalt; sein während dieser Zeit gewonnener Lohn wird ihm beim Abgang ausgezahlt.

Die Unterhaltungskosten belaufen sich für den Einzelnen auf 360 M. im Jahr.



ZEICHENSCHULE IN MÜLHAUSEN i. E.

Im eignen von der Société industrielle 1853 erbauten Gebäude wurde 1839 die école de dessin errichtet.

Direktoren:
H. THIERY, Figuren- und Ornament-Zeichnen, Perspektive;
W. HAFNER und BOULANGER, Linear-Zeichnen;
Ferner 7 Zeichenlehrer.
Schülerzahl: 245.



KÖNIGLICHE KUNSTGEWERBE-SCHULE IN MÜNCHEN.

Gegründet am 27. Juni 1868. Seit 1872 ist als selbstständige Abteilung errichtet worden die

Königliche Kunstgewerbe-Schule für Mädchen.

Beide Abteilungen stehen unter gemeinsamer Leitung und Verwaltung und sind im Wesentlichen auf gleicher Grundlage organisiert.

Männliche Abteilung.

Der Unterricht zerfällt in Vorunterricht, welcher die allen Studien gemeinsamen Lehrfächer umfasst und in Fachunterricht, welcher nach den Hauptzweigen der Kunstindustrie gegliedert ist.

Direktor: E. LANGE, Prof.

Lehrer:
F. BARTH, Prof.: Figurenzeichnen;
K. GEBHARDT, Lehrer: Dekorationsmalen;
A. HESS, Prof.: Figürliches Modellieren;
Dr. F. KRELL, Prof., Bibliothekar: Kunstgeschichte, Stillehre;
E. LANGE, Direktor, Prof.: Architektur;
F. v. MILLER, Prof.: Metallarbeiten;
H. OTTO, Prof., Konservator: Ornamentmodellieren;
TH. SPIESS, Prof.: Flachornament, Blumenzeichnen u. Malen;

S. STRÄHUBER, Prof.: Ornamentzeichnen;
R. ULKE, Lehrer: Glasmalen.

Hilfslehrer und Assistenten:

M. KLEIBER, Lehrer: Geometrie und Projektionslehre;
L. ROMEIS: Technisches Zeichnen und Architektur;
Dr. N. RÜDINGER, Professor: Anatomie;
G. SEEBERGER, Professor: Perspektive;
H. WOLF: Xylographie.

Sekretär und Kassirer: K. KLEIN.

Lehrfächer des Vorunterrichts:

Techn. Zeichnen, Linearzeichnen;
Geometrie, Projektionslehre;
Schattenkonstruktion u Perspektive;
Architektonisches Zeichnen;
Ornamentzeichnen;
Flachornament-Malen;
Ornamentale Formenlehre;
Figuren-Zeichnen;
Tier- und Draperie-Zeichnen;
Blumen-Zeichnen und Malen;
Modellieren und Schnitzen;
Kunstgeschichte und Stillehre; Anatomie.

Lehrfächer des Fachunterrichts:

Architektur: architektonischen Bauschmuck, Mobiliar und Geräte;
Flachornament: für alle Zweige der Textil-Industrie;
Figürliche Dekoration: für Ausschmückungen in Zeichnung und Malerei
Dekorations-Malen: für ornamentale Decken- und Wandmalerei;
Glasmalen: Glas- und keramisches Malen;
Modellieren und Schnitzen: Bauschmuck, Mobiliar und Geräte;
Metallarbeiten: für Metallarbeiter, Ciseleure, Goldschmiede etc.;
Keramik: für Gefässmaler und Modelleure.

Für Schüler von Fachklassen bestehen ausserdem noch Spezialkurse für Xylographieren und Radieren.

Die Festsetzung des jedem Schüler für Semesterdauer vorgeschriebenen Stundenplanes findet durch den Lehrerrat zu Anfang des Semesters statt. Dieselbe geschieht für jeden Schüler besonders und zwar unter Berücksichtigung der Vorkenntnisse, bezw. der Fortschritte, der Befähigung und des speziellen Zieles desselben.

Schülerzahl 1882: 131.

Lehrmittel-Sammlung:

a) Gipsabgüsse, 1800 Nrn., von welchen 550 speziell für die weibliche Schulabteilung;
b) Bibliothek: 750 Bde. (80 der weiblichen Abteilung;
c) Kupferstiche, Handzeichnungen und Photographien, 1650 Nrn. (200 Nrn. der weiblichen Abteilung gehörig);
d) TechnologischeSammlung, 400 Nrn.;
e) Sammlung von Wandtafeln und Lehrmodellen für den Gebrauch bei Vorträgen der Kunstgeschichte und Stillehre.

Stipendien:

1. Aus der Maximilians-Stiftung für kunstgewerbliche Ausbildung (Kapital 188,000 M.) gelangten im Jahre 1881/82 6840 M. — in 17 Stipendien zu 360 M., von welchen 3 Stipendien auf die weibliche Abteilung entfielen, ferner ein Reise-Stipendium zu 720 M.
2. Ministerialfonds 1 Stipendium zu 240 M.
3. Kreisfonds-Stipendien: 1680 M. für 13 Schüler: Oberbayern: 1200 M.; Niederbayern: 150 M.; Ober-Pfalz und Regensburg: 200 M.; Mittelfranken 30 M.; Schwaben und Neuburg: 100 M.
4. Freiherrlich F. v. Rast'sches Gewerbs-Unterricht-Stipendium von 360 M. Unter 6 Schüler verteilt.
5. Seb. Geigel'sche Waisenhaus-Stiftung 600 M.

K. Kunstgewerbe-Schule für Mädchen.

Der gesamte Schulunterricht zerfällt wie bei der männlichen Abteilung in Vorunterricht und in Fachunterricht.

Direktor: E. LANGE, Prof.

Lehrer:

CLEMENTINE v. BRAUNMÜHL: Ornament- u. kunstgewerbliches Musterzeichnen (Abteilung für weibliche Handarbeiten);
L. GMELIN: Gefäss-, Geräte-Zeichnen, Ornament-Formenlehre;
Dr. F. KRELL, Prof.: Kunstgeschichte und Stillehre;
TH. SPIESS, Prof.: Flachornamentmalen und kunstgewerbliches Musterzeichnen (Abteilung für Weberei und Tapetendruck);
H. STELZNER, Prof.: Figurenzeichnen, Blumenzeichnen, dekoratives Malen und Lithographieren;

R. ULKE: Porzellan- und Fayence-Malen;
H. WOLF: Xylographie;

Hilfslehrer:

M. KLEIBER: Techn. Zeichnen; G. SEEBERGER, Prof: Perspektive.

Lehrfächer des Vorunterrichts:

Die gleichen wie in der männlichen Abteilung, jedoch ohne Modellieren, Schnitzen und Anatomie.

Lehrfächer des Fachunterrichts:

Musterzeichnen für weibliche Handarbeiten mit künstlerischer Formgebung: Spitzen, Stickmuster etc, ferner für kunstindustrielle Zwecke, als Weberei, Tapetendruck, typographischen Dekoration, Schmuck, Geräte, Gefässe etc.;

Dekoratives Malen für kunstindustrielle Zwecke mit besonderer Rücksicht auf Porzellan- und Fayence-Malen;

Lithographieren; Xylographieren; Das Zeichnenlehrfach.

Schülerinnenzahl im Sommersemester 1882: 76.



MÜNCHENER FRAUEN-ARBEITS-SCHULE.

Die Münchener Frauen-Arbeitsschule, verbunden mit dem Arbeitslehrerinnen-Seminar, wurde 1873 eröffnet. Sie ist eine Lehranstalt des Münchener Volksbildungs-Vereins und verfolgt die Aufgabe, durch gründlichen theoretischen und praktischen Unterricht in verschiedenen Zweigen der weiblichen Handarbeit tüchtige Arbeitskräfte für Industrie und Haus heranzubilden.

Direktor: KREGLER.

Lehrer und Lehrerinnen:
BABETTE BLAUFUSS, C. KRIEGBAUM, MARIE STURM.

Ausser Elementar-Unterricht und Kunst-Stickerei verteilen sich auf die 5 Abteilungen, aus welchen die Schule besteht, mehrere

Zeichen-Klassen,

in welchen Freihand-, gebundenes, Ornament- und geometrisches Zeichnen gelehrt wird.

Bibliothek und Vorbilder-Sammlung vorhanden.

Stipendien werden durch die Kreisregierung bewilligt.



ZEICHENSCHULE FÜR KUNST UND KUNSTHANDWERK IN MÜNSTER.

Errichtet 1877 von der Münster'schen Kunstgenossenschaft; Vorsitzender: NORDHOFF, Architekt.

Lehrer und Lehrplan:

CHRIST, HALEWITT, Lithographen; FEVES, Maler;
HEIGL, BRINKMANN, SCHMIEMANN, Bildhauer;
A. V. D. FORST, V. V. D. FORST, Glasmaler;
RINKLACKE, Architekt; RINKLACKE, Tischler.

I. Abteilung. Zeichnen und Modellieren, Abends von 8—9½ Uhr.

II. Abteilung. Konstruktions- und gebundenes Zeichnen: Sonntags von 10—12 Uhr für Handwerker.

III. Abteilung. Freihandzeichnen.

a. Sonntags von 10—12 Uhr.
b. Mittwochs und Freitags, Abends von 8—9½ Uhr für Kunsteleven und Lehrlinge.
c. Dienstags und Donnerstags Abends von 6½—7½ Uhr für Zöglinge höherer Lehranstalten.

IV. Abteilung. Unterricht im praktischen Rechnen.

V. Abteilung. Vorträge über Stilarten, Bauformen.

VI. Abteilung. Unterricht im Zeichnen und Malen für Damen, Dienstags, Mittwochs und Freitags von 2—4 Uhr.

Schülerzahl 1882: r. 110.

Bibliothek und Gipsmodelle-Sammlung.

Stipendien:

Zuschüsse der Stadt Münster 500 M., der Provinz 500 M., des westphälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst 336 M.



KÖNIGLICHE KUNSTGEWERBE-SCHULE IN NÜRNBERG.

Diese seit 1868 bestehende Anstalt bezweckt die künstlerische Ausbildung für die verschiedenen Zweige der Kunstindustrie, namentlich für Musterzeichner, Modelleure, Lehrer für kunstgewerblichen und Zeichen-Unterricht.

Schülerinnen werden nicht aufgenommen.

Direktor: A. GNAUTH.

Lehrer:

C. JÄGER, Prof.: Zeichnen nach dem lebenden Modelle;
F. C. MAYER. Prof.: Ornament-Zeichnen nach Modellen;
L. PILLON, Prof.: Flachmalerei und Dekorationsmalen;
J. RÖSSNER, Prof.: Ornamentale Plastik;
H. STEINDORFF, Prof.: Darstellende Geometrie, Schattenkonstruktion und Perspektive;
H. SCHWABE, Prof.: Figürliche Plastik;
C. WALTHER, Prof.: Formenlehre, Architekturzeichnen;
F. WANDERER, Prof.: Entwerfen von Ornamenten.

Hülfslehrer:

Dr. EMMERICH, prakt. Arzt: Anatomie;
C. FLEISCHMANN: Zeichnen nach der Antike;
H. KORNHAS: Elementares Modellieren und Holzschnitzerei;
R. SCHLÖGEL: Ciselieren;
Dr. O. v. SCHORN, Kustos des Gewerbe-Museums: Kunstgeschichte und Geschichte der techn. Künste;
F. LEISTNER: Modellschreinerei; A. STADELMANN: Gipsformerei.

Sekretär und Kassierer: J. PITTERMANN.

Lehrplan:

I. Vorschule:

Beschreibende Geometrie, Bauzeichnen, elementares Ornamentzeichnen und Modellieren; einjährige Dauer.

II. Fachschulen (dreijähriger Kursus):

a) Architektur-Schule für Bauzeichner, Bauhandwerker, Möbeltischler.

I. Klasse: Bauformenlehre, Schattenkonstruktion, Ornamentzeichnen, Modellieren.

II. Klasse: Architektur, Perspektive, Ornament- und Figuren-Zeichnen, Modellieren, Flachmalerei.

III. Klasse: Architektur, ornamentales Entwerfen, Dekorationsmalen, Zeichnen nach dem lebenden Modell, Modellieren.

b) Modellier-Schule für Modelleure in Thon- und Porzellan-Fabriken, Bau-Ornamentbildhauer, Holzschnitzer, Graveure, Ciseleure.

I. Klasse: siehe oben I. Klasse.

II. Klasse: Architektur, Ornament- u. Figuren-Modellieren u. Zeichnen.

III. Klasse: Modellieren (Ornament und Akt), ornamentales Entwerfen, Zeichnen nach dem lebenden Modell.

c) Dekorations-Schule für Muster- und Vignettenzeichner, Zimmermaler und Dekorateure.

I. und II. Klasse: siehe Architektur-Schule, ferner Dekorationsmalen.

III. Klasse: Ornamentales Entwerfen, Dekorationsmalen, Natur- und Porträtzeichnen, Zeichnen nach dem lebenden Modell.

III. Abteilung für Zeichenlehrer.

I. und II. Jahr: siehe oben.

III. Jahr: Ornamentales Entwerfen, Modellieren, Architektur, Zeichnen nach dem lebenden Modell.

IV. Die Abendschule,

zumeist für Lehrlinge, welche sich zu Lithographen, Holzschneidern, Kupferstechern etc. ausbilden wollen.

Der Unterricht umfasst folgende Lehrgegenstände:

1. Hilfsfächer:

Darstellende Geometrie an populären Beispielen erläutert, mit Zeichenübungen;

Schattenkonstruktion, Lavirung von Drehungskörpern mit Schlagschattenbestimmung;

Perspektive.

2. Architektur.

I. Jahr: Stillehre und architektonische Formenlehre (Antike, Mittelalter und Renaissance), Säulenordnungen, Gesimse, einfachste kunstgewerbliche Gegenstände nach eigener Aufnahme mit Profilen in natürlicher Grösse.

II. Jahr: Pofilirungskunde mit Rücksicht auf das Material und die dadurch bedingten Stilgesetze, Aufnahme von reicheren kunstgewerblichen Gegenständen mit naturgrossen Details, Anleitung zur Anfertigung von Werkzeichnungen.

III. Jahr: Fortsetzung des vorhergehenden Kursus mit Versuchen im Entwerfen.

3. Ornamentzeichnen.

I. Jahr: Elementares mit Berücksichtigung der Hauptstilarten, als Ergänzung der gleichzeitigen Architekturstudien.

II. Jahr: Gesetze des Ornaments, Anleitung zum Entwerfen desselben, Naturstudien.

III. Jahr: Ornamentzeichnen mit gegebenen Programmen zur Ausfüllung gegebener Flächen, Entwerfen von Geräten der Kleinkunst mit besonderer Belehrung über die Stilgesetze in Bezug auf das verwendete Material.

4. Ornamentmalen (Flachmalerei).

I. Jahr: Prinzipien der Flächenverteilung, praktische Farbenlehre mittelst Kopierung farbiger Dekorationen.

II. Jahr: Fortsetzung der Studien nach farbigen Bildern, Stoffen, Uebung der Technik der Aquarell-, Leim-, Oelmalerei, Anleitung zum Entwerfen.

III. Jahr: Anfertigung von einfachen Wand- u. Plafond-Dekorationen, Dessins für Stoffe etc. nach gegebenen Skizzen.

5. Figurenzeichnen.

I. Jahr; Konturen und leicht schattierte Zeichnungen nach Gipsmodellen.

II. und III. Jahr: Studien nach dem lebenden Modell.

6. Malen nach dem lebenden Modell zur Unterstützung der Studien für Dekorationsmaler im letzten Jahr.

7. Modellieren.

a) Ornamentales.

I. Jahr: Einfache Gegenstände aus dem architektonischen Formenkreis (einfaches Blattornament).

II. Jahr: Kopieren reicherer Vorbilder, Naturstudien, Versuche zum Entwerfen von Ornamenten für gegebene Flächen.

III. Jahr: Entwerfen von Ornamenten mit figürlichem Beiwerk.

b) Figürliches.

I. Jahr: Siehe ornamentales Modellieren.

II. Jahr: Studien nach der Antike, einzelne Körperteile, Masken.

III. Jahr: Studien nach dem lebenden Modell, dekorative Figuren.

8. Holzschnitzen (Ornamente, Draperien, Figuren).

9. Ciselieren (Gravieren, Treiben).

10. Kunstgeschichte.

11. Geschichte der technischen Künste.

12. Anatomie.

Schülerzahl 1882: 49 ordentliche Schüler, 111 Abendschüler, 36 Hospitanten.

Die Anstalt besitzt eine Sammlung von Lehrmittelapparaten Gipse, Photographien; eine Vorbildersammlung für Möbel ist im Entstehen.

Stipendien:

1. Maximilians-Stiftung für kunstgewerbliche Ausbildung 6840 M. an 19 Schüler.
2. J. F. von Klett'schen Familien Stiftung 857 M. an 6 Schüler.
3. Lokal-Studienfond 480 M. an 4 Schüler. Kreisfond 100 M.
4. Lothar von Faber'sche Stiftung (100,000 M.), deren Zinsen von 5000 M. einem jungen Mann aus dem Stadt- oder Landbezirk Nürnberg's zur Begründung eines selbständigen Gewerbes vergeben werden.

Ausserdem findet in geeigneten Fällen Erlass des Honorars statt.



ZEICHEN- UND SCHNITZ-SCHULE IN OBER-AMMERGAU.

Unter gemeinsamer Leitung stehen folgende Schulen:

1. Die 1832 errichtete

Filial Zeichen- und Modellier-Schule

Lehrer: L. Lang.

Lehrplan:

I. Kursus (an Wochentagen für Schüler von 9—13 Jahren): Freihandzeichnen;

II. Kursus (Feiertagsschüler von 13—16 Jahren): Freihand- und geometrisches Zeichnen;

III. Kursus: Zeichnen nach Modellen;

IV. Kursus: Modellieren.

Schülerzahl aller 4 Kurse 1882: 93.

2. Gemeinde-Schnitzschule.

Errichtet 1879 für den Unterricht in figürlichen und stilistischen Arbeiten.

Lehrer: L. Lang.

Schülerzahl 1882: 9.

Für die Zeichen und Modellier-Schule und für die Schnitzschule seit 1880: Stipendienfond aus den Passions-Einnahmen 4000 M.; Jahreszinsen 160 M. zur Unterstützung von Schnitzschülern u. Anschaffung von Vorlagen u. Mustern.



VEREINIGTE KUNSTINDUSTRIE- UND HANDWERKERSCHULE IN OFFENBACH A. M.

Mit der Kunstindustrie-Schule wurde die seit 1868 bestehende Handwerkerschule 1877 vereinigt.

Direktor: H. SCHURIG, Bildhauer.

Lehrer und Lehrplan:

ANGST, Oberlehrer: Anatomie;
BROCKMANN, Ingenieur: Technisches Zeichnen;
ERCKRATH, Graveur: Fachzeichnen;
RUPP, Ingenieur: Mathematik, Zeichnen;
SCHURIG, Bildhauer: Kunstgewerbliches Zeichnen.
STEUERWALD, Architekt: Architekturzeichnen;
WEISSGERBER, Lehrer: Physik;
WIEGAND, Architekt: Kunstgeschichte;
VOLLHABER, Architekt: Modellieren etc.

A. Kunstindustrie-Schule.

III. Klasse: Formenlehre, Freihand-, Geometrisches, Ornament-Zeichnen, Elementarunterricht.

II. Klasse: Körperzeichnen nach Diktat und Modell; Darstellende Geometrie und Schattenkonstruktion, Ornament- und Architektur-Zeichnen, Modellieren, Elementarunterricht.

I. Klasse. Dieselbe teilt sich in:

a) Fachabteilung für technisches Zeichnen. Bau-, Maschinen-, Plan-Zeichnen und Entwerfen nach Beruf.

b) Fachabteilung für kunstgewerbliches Zeichnen.

Zeichnen, Malen, Entwerfen kunstgewerblicher Arbeiten.

c) Fachabteilung für Modellieren und Figurenzeichnen.

Zeichnen und Entwerfen von Ornamenten und Figuren, Mathematik, Physik, Anatomie, Kunstgeschichte, Stillehre.

Schülerzahl 1881/82: 230 wovon 10 Schülerinnen.

B. Handwerkerschule (in 3 Klassen).

Bibliothek: 2500 Bde. Gipsmodelle: 500 und Vorlagen-Sammlung.

Zuschuss von der grossherzoglichen Centralstelle für die Gewerbe und von dem Landesgewerbeverein: 1050 M.



DISTRIKTS-ZEICHEN- UND SCHNITZSCHULE IN PARTENKIRCHEN (BAYERN).

Die 1881 reorganisierte Schule umfasst 2 Abteilungen.
Vorstand: VORDERMAYER.
I. Abteilung: Zeichnen nach Modellen.
II. Abteilung: Modellieren und Schnitzen.
Jahresetat: 12,000 M.



KUNSTGEWERBE-SCHULE IN PFORZHEIM.

Errichtet 1877 als Fachschule für Metallindustrie (namentlich Goldschmiedekunst).

Der Aufsichtsrat besteht aus 9 Mitgliedern und dem Direktor: A. WAAG, Architekt.

Lehrer und Lehrfächer:

O. HÖFLEIN, Hauptlehrer: Modellieren in Thon und Wachs, Ciselieren, Gravieren, Treiben, Galvanoplastik;

E. RIESTER, Hauptlehrer: Schattenlehre, Perspektive, Figuren- und Freihand-Zeichnen.

A. WAAG, Direktor: Formenlehre, Architektur, Kunstgewerbliches und Freihand-Zeichnen, Entwerfen und Farben übungen.

Ferner Emaillieren und Email-Malen.

Verrechner: FR. JECK, Stadtverrechner.

Zur Aufnahme für den dreijährigen Kursus sind Schüler berechtigt, welche eine zweiklassige Gewerbeschule absolviert haben.

Schülerzahl 1881/82: 66.

Mit der fachwissenschaftlichen Bibliothek ist eine Vorbilder-Sammlung verbunden.

Stiftungen:

1. Kunstgewerbe - Schulstiftung. (Für dieselbe waren durch Beiträge 38,000 M. gesammelt, von denen 8000 M. für die Vorbilder-Sammlung verwandt wurden).

Kapital: 30,000 M. zu Stipendien für Schüler.

2. Zuschuss des Staates und der Stadt.

In Verbindung mit der Schule wirkt der Kunstgewerbe-Verein (siehe diesen).



FACHSCHULE ZU REMSCHEIDT.

Die „Fachschule für die Kleineisen- und Stahlwaaren-Industrie des Bergischen Landes" wurde 1882 eröffnet.

Früher Gewerbeschule, reorganisiert 1877, Statuten von 1881.

Der Schulvorstand besteht aus 8 Mitgliedern: drei von der Regierung, dem Bürgermeister, drei Stadtverordneten und dem

Direktor: HAEDICKE, Ingenieur.

Lehrer und Lehrplan:

HAEDICKE, Direktor: Physik, Chemie, Technologie, Mechanik,
LANGE, Ingenieur: Mathematik und Zeichnen;
ILMESDAHL, Hauptlehrer: Elementar-Unterricht;
GRÖSSLER und HÜBNER, Werkmeister: prakt. Unterricht;

Theoretischer Unterricht.

I. Kursus: Gebundenes und Freihandzeichnen, Physik, Chemie, Maschinenlehre, Deutsch, Mathematik.

II. Kursus: Fortsetzung von Kursus I. und Komptoirwissenschaften, Mechanik und Technologie.

Praktischer Unterricht.

In den Werkstätten: die Schmiede, die Schlosserei und Metalldreherei, Tischlerei und Holzdreherei, die Schleiferei und Polierstube, Härten, Glätten und Galvanisieren.

Schülerzahl 1882: 18.

Stipendien:

Erlinghagen-Stiftung. Kapital 6000 M. 1877 gestiftet für Schüler aus Remscheidt.

Zuschüsse des Staates jährlich 9000 M., der Provinz 5000 M.



HOLZSCHNITZ-SCHULE IN RODING (BAYERN).

In der 1880 errichteten Schule wird Freihandzeichnen gelehrt. Hieran schliesst sich der Unterricht im Schnitzen.



KÖNIGLICHE SPITZENKLÖPPEL-MUSTER-SCHULE ZU SCHNEEBERG IN SACHSEN.

Errichtet 1878.

Direktor: J. PAUFLER, Klöppelschul-Inspektor.

Lehrerin: Fräulein A. PÖSCHEL.

Die Unterrichtsgegenstände bestehen im Klöppeln aller Art, Torchon-, Guipure-, Idria-, Malin-, Chantilly-, Valencienne-, Duchesse-, Point-, Brüsseler- und Ragusaner-Genres.

Schülerinnenzahl 1882: 15.



KÖNIGLICHE KUNSTSCHULE IN STUTTGART.

Die Kunstschule, welcher der Charakter einer akademischen Lehranstalt zukommt, hat den Zweck, Bildhauer, Maler und Kupferstecher, daneben auch (in einzelnen Fächern) Lehrer

für den höheren Zeichnen - Unterricht und Angehörige des Kunstgewerbes auszubilden.

Vergl. Verfügung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betreffend eine neue Organisation der Kunstschule und der Verwaltung der Kunstsammlungen des Staates. Beilage zum Staats-Anzeiger für Württemberg 1867, Nr. 119.

Der Lehrerkonvent besteht unter dem Vorsitze des Direktors aus sämtlichen in der Eigenschaft als Hauptlehrer angestellten Lehrern der Schule, einem Vertreter der Baukunst (Dr. v. Leins, Ober-Baurat), sowie aus solchen Mitgliedern, welchen durch besondere Verfügung Sitz und Stimme im Lehrerkonvent eingeräumt wird.

Direktor und Lehrerkonvent besorgen die unmittelbare Verwaltung der Kunstschule. Ferner untersteht dem Lehrerkonvent die Begutachtung von Gesuchen um Bewilligung einer Staats-Unterstützung aus dem Kunst-Reisefond.

Direktor: v. LIEZEN-MAYER.

Lehrer:

Dr. v. BIBERSTEIN, Oberarzt a. D.: Anatomie;
DONNDORF, Prof.: Modellier- und Bildhauerkunst, Aktklasse;
GRÜNENWALD, Prof.: Antikenklasse, Aktklasse;
HÄBERLIN, Prof.: Genremalerei;
KAPPIS, Prof.: Landschafts-Zeichen- und Malklasse).
KRÄUTLE, Prof.: Kupferstechkunst;
v. LIEZEN-MAYER, Direktor: Historien-Malerei, Aktsaal;
Dr. v. LÜBKE, Prof.: Kunstgeschichte;
v. RUSTIGE, Prof.: Elementarunterricht, Figuren- u. Genremalerei;
SCHMIDT, Prof.: Perspektive und Schattenlehre;
Verwaltungsbeamter: SCHMITT, Sekretär.

Lehrplan:

1. Vorbereitungs-Schule: GRÜNENWALD, Prof.

Antiken und Aktklasse. Zeichnen und Modellieren nach der Antike und dem lebenden Modell.

2. Landschafts-Klasse: KAPPIS, Prof.
3. Bildhauerschule: DONNDORF, Prof.
4. Malerschule: v. LIEZEN-MAYER, Direktor.
5. Kupferstich- und Radierungsklasse: KRÄUTLE, Prof.

Schülerzahl 1882: 73.

Sammlungen siehe unter Seite 162.

Prämien und Stipendien:

1. In den Fächern der Plastik, Landschafts-, Genre- und Geschichtsmalerei werden jährlich Konkurrenzarbeiten aufgegeben und die besten mit Prämien von je 30 M. belohnt.

2. Am Ende jedes Schuljahres gelangen sämtliche Schülerarbeiten zur Prüfung und werden für die besten derselben silberne Medaillen, bezw. Preisdiplome verliehen. Die prämiierten Arbeiten werden vom Staat angekauft. — Ausgeführte Arbeiten der Fachschulen (welche den Urhebern verbleiben), werden durch die goldene Medaille ausgezeichnet.

3. Kunst-Reisefond teils für Stipendien zum Schulbesuch, teils für Studienreisen nach Absolvierung der Schule.

4. v. Dannecker'sche Stiftung. Vermächtnis der Wittwe des Bildhauers und Kunstschul-Direktors v. Dannecker.

5. A. Schweizer'sche Legat. Gestiftet von der Wittwe des Bildhauers Schweizer.

6. v. Gegenbauer'sche Stiftung für Studienreisen nach Italien. Vermächtnis des Hofmalers A. v. Gegenbauer.



KÖNIGLICHE KUNSTGEWERBE-SCHULE IN STUTTGART

Zur Zeit verbunden mit dem K. Polytechnikum.

Bezweckt die Ausbildung von Kunsthandwerkern aller Art mit Ausnahme von Beflissenen der Weberei, für die in Reutlingen, Heidenheim, Laichingen und Sindelfingen besondere Webschulen eingerichtet sind.

Vorstand: Dr. von Leins, Ober-Baurat, Prof.

Lehrer und Lehrplan:

1. Atelier für Architektur.

Reinhardt, Prof.: Stilkunde mit Uebungen und Entwerfen.

Seubert, Prof.: Geometrisches, Projektions-, Architektur- und Fachzeichnen, Schattenlehre und Perspektive; (Architektonische Stillehre und deren Anwendung auf Bautischlerei, Möbel, Oefen, Kamine etc.);

2. Atelier für Bildhauerei.

GOLL, Bildhauer: Holzschnitzen;
KOPP, Prof.: Modellieren, Entwerfen;
MAYER, Prof., Ciseleur: Ciselieren.

(Modellieren und dessen Anwendung auf Gold- und Silberarbeiten, Gefässbildnerei in Metall, Thon, Glas, Stukkaturarbeiten, Holzschnitzerei etc.);

3. Atelier für Malerei.

GROSS, Dekorationsmaler: Ornament-Pflanzenzeichen, Malen;
KOLB, Prof.: Ornament-Fach-Zeichnen, Malen, Entwerfen;
V. KURTZ, Prof.: Figurenzeichnen, Malen, Entwerfen.

(Malerische Flächenverzierung aller Art).

Der Unterricht im Zeichnen, Malen und Modellieren nach dem lebenden Modell und Anatomie wird in der Königlichen Kunstschule, ferner Kunstgeschichte an dem Königlichen Polytechnikum erteilt.

Stipendien siehe Seite 230.



GROSSHERZOGLICH SÄCHSISCHE KUNSTSCHULE IN WEIMAR.

Gestiftet 1858 zur Ausbildung von Malern bis zur künstlerischen Selbständigkeit. Für die Aufnahme wird ohne Rücksicht auf ein bestimmtes Maafs wissenschaftlicher Vorbildung, Fertigkeit im Zeichnen nach dem Runden verlangt; sie erfolgt probeweise auf ein halbes Jahr, nach dessen Ablauf das Lehrerkollegium über die Aufnahme entscheidet.

Ein bestimmter Studiengang besteht nicht. Der Schüler wählt nach eigenem Ermessen einen Lehrer, dessen Atelier er besucht und der ihm einen individuellen Lehrplan vorschreibt. Der Uebergang von einem Atelier in das andere ist dem Schüler gestattet.

Direktor: ALBERT BRENDEL, Professor.

Lehrer:

Dr. V. BAMBERG: Kunstgeschichte;
Dr. BREHME, Medizinalrat: Anatomie;

ALB. BRENDEL, Prof.: Tiermalerei;
WOLDEMAR FRIEDRICH, Geschichtsmaler: Korrektur im Antiken- und Akt-Saal; Kostüm- und Genre-Figuren;
JAEDE, Maler: Perspektive;
TH. HAGEN, Prof.: Landschaftsmalerei;
W. LINNIG, Prof.: Figurenmalerei;
A. STRUYS, Prof.: Figurenmalerei;
CHEMNITIUS, Sekretär.

Unterrichtsfächer.

I. Künstlerischer Unterricht.

Zeichnen und Malen nach der Antike; Aktzeichnen; Malen nach Studien, Stillleben und dem lebenden Modell; Unterricht im Komponieren; Malen nach der freien Natur; Ausführung von Kartons und Gemälden.

II. Wissenschaftlicher Unterricht.

Kunstgeschichte; Aesthetik; Perspektive; Anatomie; Proportionslehre; Architektur.

Schülerzahl im Wintersemester 1881/82: 55.

Die Kunstschule besitzt folgende Sammlungen:

Kostüme und Stoffe; Gemälde (Kopien nach Bildern alter Meister); Kupferstich-Kabinet (mit zahlreichen Photographien); Bibliothek.

Stipendien:

1. Carl Alexander-Preis: a) Jährlich 2 goldene Medaillen; b) Alle 2 Jahre 1500 M. (zu einer Studienreise).
2. Graf Harrach-Stiftung: Jährlich 300 M. für bedürftige Schüler zu Studienzwecken.



HÖHERE ZEICHEN- UND MODELLIER-SCHULE IN WÜRZBURG.

Siehe Polytechnischer Central-Verein in Würzburg.



ANHANG.

Die folgenden Baugewerk- etc. Schulen, welche nicht unter „Kunst- und Kunstgewerbe-Schulen" aufgeführt sind, bezwecken, Bauhandwerker, Schreiner, Tischler, Steinhauer, Maschinen- und Mühlenbauer wissenschaftlich und künstlerisch heranzubilden und deren praktische Thätigkeit als Bauunternehmer, Bauführer, Zeichner, Monteure etc. vorzubereiten.

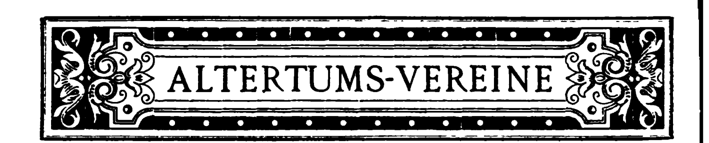


TECHNISCHE BILDUNGS-ANSTALTEN.

Augsburg: Industrie-Schule.
Berlin: Baugewerkschule d. Berliner Handwerker-Vereins.
Brake (Oldenburg): Technikum.
Breslau: Königl. Gewerbe- und Baugewerk-Schule.
Brieg: Königl. Gewerbe- und technische Fachschule.
Buxtehude (Preussen): Technische Fachschule.
Cassel: Königl. Gewerbe- und Handelsschule.
Chemnitz: Königl. Baugewerken-Schule.
Coburg: Herzogl. Baugewerk-Schule.
Darmstadt: Landes-Baugewerk-Schule.
Deutsch-Krone: Bauschule.
Dresden: Königl. Baugewerken-Schule.
Eckernförde: Baugewerk-Schule.
Genthin: Technikum.
Gotha: Herzogl. Baugewerk- und Gewerbe-Schule.
Halberstadt: Königl. Höhere Gewerbe-Schule.
Hildburghausen (Sachsen-Meiningen): Technikum.
Höxter a. Weser: Baugewerk-Schule.
Holzminden a. Weser: Herzogl. Baugewerk-Schule.
Idstein a. Taunus: Städt. Baugewerk-Schule.

Kaiserslautern: Kreis-Baugewerk-Schule.
Karlsruhe: Grossh. Baugewerk-Schule.
Langensalza: Baugewerks- und Werkmeister-Schule.
Leipzig: Königl. Baugewerken-Schule.
Lingen: Technikum.
München: Königl. Industrie- und Baugewerk-Schule.
Münder am Deister: Städt. Technikum.
Neustadt (Mecklenburg): Baugewerk-, Maschinen- und Mühlenbau-Schule.
Nienburg: Königl. Baugewerk-Schule.
Nürnberg: Städt. Baugewerk-Schule.
Nürnberg: Industrie-Schule.
Plauen: Baugewerken-Schule.
Rinteln a. Weser: Städt. Technikum.
Stettin: Pommersche Baugewerk-Schule.
Stuttgart: Königl. Baugewerk-Schule.
Sulza: Thüring. Baugewerk-, Maschinen- und Mühlenbau-Schule.
Treuenbrietzen: Baugewerks-Schule.
Weimar: Grossh. Baugewerken-Schule.
Wetzlar: Baugewerk-Schule.
Zeitz: Baugewerk-Schule.
Zittau: Baugewerken-Schule.





Die Bestrebungen der Altertums-, historischen etc. Vereine sind vorzüglich gerichtet auf: Erforschung, Ausgrabung und Erhaltung der geschichtlichen, kultur- und kunstgeschichtlichen Denkmäler und Gegenstände, welche für die engere Heimat oder im Allgemeinen von Interesse sind; ferner auf Sammlung und Publizierung dieses Materials.

Die nachfolgende Zusammenstellung der Altertums-Vereine umfasst auch die kleine Zahl solcher Historischen Vereine, die keine Sammlungen besitzen, sondern z. Z. ausschliesslich Publikationen veröffentlichen.



AACHENER GESCHICHTS - VEREIN.

Errichtet 1879, Statuten 1879. Mitgliederzahl rund 700, Jahresbeitrag 4 M.

Verein für Geschichte und Altertumskunde der vormaligen Gebiete der Reichsstadt Aachen und des Herzogtums Jülich in Aachen.

Vorsitzender: Dr. A. VON REUMONT, Geh. Legationsrat;
Stellvertreter: Dr. H. LORENZ.
Sekretäre: BERNDT, Hauptmann a. D.; SCHULZ, Kaplan.

Die Sammlung ist mit der Stadt-Bibliothek verbunden.

PUBLIKATIONEN:

„Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins". Aachen 1879—82. Bd. I—IV. 1. 2. Heft.



VEREIN FÜR ORTS- UND HEIMATKUNDE IM FLUSSGEBIETE DER LENNE IN ALTENA.

Errichtet 1875. Statuten 1880. Mitgliederzahl 230, Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: VORLAENDER, Pfarrer;

Sekretär: THÜMMEL, Pfarrer.

Das vom Verein errichtete Museum enthält:

a) Heimatliche Altertümer u. Münzen;
b) Bücher, Urkunden u. Abbildungen von lokalgeschichtlich. Interesse;
c) Neuere Kunstgegenstände, namentlich Eisenfabrikate;
d) Naturwissenschaftl. Sammlung.

Geöffnet: täglich von 8 bis 7 Uhr.



ALTERTUMSFORSCHENDE GESELLSCHAFT DES OSTERLANDES IN ALTENBURG.

Errichtet 1838. Mitgliederzahl 110, Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: GROSSE, Justizrat.

Die Sammlungen sind im Landes-Museum. Siehe Seite 38.

PUBLIKATIONEN:

Mittheilungen d. G. u. A. G. d. O. seit 1838.



HISTORISCHER VEREIN FÜR MITTELFRANKEN IN ANSBACH.

Errichtet 1830. Mitgliederzahl 202.

PUBLIKATION:

Jahresberichte d. H. V. M. Ansbach. seit 1830.



HISTORISCHER VEREIN ZU ARNSBERG.

Errichtet 1838. Mitgliederzahl 28: Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: J. PIELER, Professor.

PUBLIKATIONEN:

Blätter zu näherer Kunde Westphalens 1861—1881.



HISTORISCHER VEREIN FÜR SCHWABEN UND NEUBURG IN AUGSBURG.

Errichtet 1834. Mitgliederzahl 280.

Die Sammlung enthält: Römische Funde, Gemälde, Münzen und eine Bibliothek.

PUBLIKATIONEN:

Jahresberichte des H. V. f. S. u. N. seit 1835.

Zeitschrift des H. V. f. S. u. N. seit 1874.

Die röm. Steindenkmäler M. Metzger. Augsburg 1862. 8⁰.

Museum Soiterianum. Waffenstücke. A. F. Butsch. Augsburg 1871.



HISTORISCHER VEREIN FÜR OBERFRANKEN IN BAIREUTH.

Errichtet 1827. Statuten 1837. Mitgliederzahl 279. Jahresbeitrag 2 M. Vereinssitzung am ersten Mittwoch jeden Monats.

Vorsitzender: CASELMANN, Dekan;

Sekretär: ECKMAYER, Oberst a. D.

Die Sammlung enthält:

a) Vorgeschichtliches (r. 1400 Nrn.);
b) Münzen (r. 1500 Nrn.), meistens brandenburgische;
c) Gemälde, Kupferstiche;
d) Bibliothek (r. 3000 Bde.). Katalog vorhanden.

Besuchszeiten: am ersten Mittwoch jeden Monats von 2—4 Uhr.

PUBLIKATIONEN:

Archiv für Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken.



HISTORISCHER VEREIN ZU BAMBERG.

Errichtet 1834. Revidierte Statuten 1882. Mitgliederzahl 230. Jahresbeitrag 5 M., für ausserordentliche Mitglieder 2 M. Sitzungen: unbestimmt.

Vorsitzender: Dr. V. LOCH, Professor am K. Lyceum; Sekretär: DAIG, Kaufmann; Kassierer: SIPPEL, Apotheker.

Die Sammlung umfasst rund 3500 Nummern und zwar:

a) Waffen, Schmuck und Geräte aus Bronze (Gräberfunde);
b) Mittelalterliches (Gläser, Krüge, Stickereien, Eisengeräte, Zunftladen, Skulpturreste, Grabsteine etc.);
c) Gemälde, (Porträts und Ansichten), Kupferstiche, Holzschnitte;
d) Münzen (vorzüglich von Bamberg, Nürnberg und Würzburg);
e) Urkunden und Handschriften;
f) Bibliothek rund 1200 Bände.

Besuchszeiten: Sonntags und an Feiertagen von 10—12 Uhr.

PUBLIKATIONEN:

Jährlicher Bericht mit historischen Abhandlungen.



BERLINER GESELLSCHAFT FÜR ANTHROPOLOGIE, ETHNOLOGIE UND URGESCHICHTE.

Errichtet 1869. Rev. Statuten 1877. Mitgliederzahl 472. Jahresbeitrag 15 M. Sitzungen jeden 3. Sonnabend im Monat (ausser im August u. September).

Vorsitzender: Dr. R. VIRCHOW, Prof., Geheimrat; Sekretär: Dr. M. KUHN; Kassierer: RITTER, Banquier.

Die Sammlung enthält anthropologische und ethnologische Gegenstände (r. 300 Nrn.). — Bibliothek r. 1000 Bde.

PUBLIKATION:

Zeitschrift für Ethnologie, herausgegeben von VIRCHOW, BASTIAN, HARTMANN, VOSS. XIV. Jahrg. 1882.

Vergleiche: Deutsche Anthropologische Gesellschaft, Katalog der Ausstellung prähistorischer und anthropologischer Funde Deutschlands zu Berlin. 1880. 8°.



ARCHÄOLOGISCHE GESELLSCHAFT IN BERLIN.

Gestiftet 1843. Mitgliederzahl 94. Jahresbeitrag 12 M. Sitzungen: Am ersten Dienstag in den Monaten November bis Juli.

Vorsitzender: Dr. CURTIUS, Geh.-Rat, Prof.;
Schriftführer: Dr. SCHÖNE, General-Direktor, Geh. Rat.

PUBLIKATIONEN:

Programme zum Winkelmannfest (jährlich). Berlin I. 1841. 4⁰.

DEUTSCHER HEROLD, VEREIN FÜR HERALDIK, SPHRAGISTIK UND GENEALOGIE IN BERLIN.

Errichtet 1869. Rev. Statuten 1882. Mitgliederzahl r. 600, Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen: Jeden 1. und 3. Dienstag des Monats.

Protektor: Se. K. H. Prinz Georg von Preussen.
I. Vorsitzender: J. Graf v. OEYNHAUSEN, K. Kammerherr und Mitglied des K. Herold-Amtes;
II. Vorsitzender: v. PROLLIUS, Grossherzoglich Mecklenburgischer Gesandter in Berlin;
Schatzmeister: F. WARNECKE, Rechnungsrat.
Die Sammlung besteht aus:
Stammtafeln, Manuskripten, Wappen, Siegeln etc. u. einer Bibliothek (Katalog in Arbeit) geöffnet an den Wochentagen Vormittags.
Bibliothekar: AD. M. HILDEBRANDT, Prof.

PUBLIKATIONEN:

„Deutscher Herold", Monatsschrift, Ad. M. Hildebrandt. XXIII. Jahrg. Berlin 1882. 4⁰ mit Kunstbeilagen.

„Vierteljahrsschrift für Heraldik" etc. Ad. M. Hildebrandt. Berlin. 8⁰.

Der Verein veranstaltete 1882 eine internationale Ausstellung für Heraldik, Sphragistik und Genealogie im prov. Kunstausstellungs-Gebäude in Berlin.

Katalog der Ausstell. f. H., S. u. G. von Hildebrandt 1882.



VEREIN FÜR DIE GESCHICHTE BERLINS.

Errichtet 1865. Statuten 1877. Mitgliederzahl: 490, Jahresbeitrag 12 M.

Vorsitzender: SACHSSE, Oberpost-Direktor.

Die Sammlung (r. 20,000 Nrn.) besteht aus:

Regesten, Urkunden, Berolinensia etc. Die geschichtlich merkwürdigen Gegenstände sind im Märkischen Provinzial-Museum.

Louis Schneider-Stiftung 12,000 M.

PUBLIKATIONEN: Berlinisches Urkundenbuch. Fol. etc.



VEREIN FÜR DIE GESCHICHTE DER MARK BRANDENBURG IN BERLIN.

Errichtet 1837. Mitgliederzahl 40. Jahresbeitrag 9 M., Auswärtige 6 M. Sitzungen: jeden zweiten Mittwoch des Monats.

Vorsitzender: v. LEVETZOW, Landes-Direktor;

Sekretär: HOLTZE, Prof., Bibliothekar der Kriegs-Akad.

Bibliothek r. 3500 Bde. Kleine Sammlung im Märk. Prov.-M.

PUBLIKATIONEN: Märkische Forschungen. Bd. 17. Berlin 1882. — Codex diplomaticus Brandenburgensis ... Riedel.



NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT IN BERLIN.

Errichtet 1843. Statuten 1872. Mitgliederzahl 27, Jahresbeitrag 12 M. Sitzungen am 1. Montag jeden Monats.

Vorstand: DANNENBERG, Landgerichts-Rat;

Stellvertreter: Dr. v. SALLET, Prof.;

Sekretär und Bibliothekar: HALKE, Oberpostrat.

Die bedeutende Bibliothek umfasst Werke und Zeitschriften numismatischen Inhalts.

PUBLIKATIONEN:

Mitteilungen der numismatischen Gesellschaft in Berlin. Heft 1 bis 3. Berlin, 1846 bis 1857. — Verhandlungen der N. G. zu Berlin. (Vergl. Sallet'sche Zeitschrift f. N. seit 1879).



VEREIN FÜR GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE DES KREISES BERNBURG.

Errichtet 1878. Mitgliederzahl 40. Jahresbeitrag 6 M.
Sitzungen: Am ersten Donnerstag im Monat.

Vorsitzender: Dr. FISCHER, Direktor des Realgymnasiums;
Stellvertreter: Dr. FRENKEL, Sanitätsrat;

Die Sammlung vorgeschichtlicher Funde von der Ausgrabung von Latdorf ist in der Bibliothek des Herzogl. Realgymnasiums.

HISTORISCHER VEREIN FÜR DIE GRAFSCHAFT RAVENSBERG IN BIELEFELD.

Gestiftet 1876. Statuten 1876. Mitgliederzahl 131. Jahresbeitrag 5 M.

Vorsitzender: Dr. NITZSCH, Prof.: Gymnasial-Direktor;
Archivar: GROVEMEYER, Kantor; J. KLASING, Buchh.

Die Sammlung enthält: Vorgeschichtliches, Urkunden, Altardecken, Krüge etc., und ist täglich geöffnet.

Der Verein veranstaltet Vorträge.

PUBLIKATIONEN: Jahresberichte von 1877, 78, 80.



VEREIN VON ALTERTUMSFREUNDEN IM RHEINLANDE ZU BONN.

Errichtet 1841. Revidierte Statuten und Korporationsrecht 1882.
Mitgliederzahl 700. Jahresbeitrag 10 M. Sitzungen: Nach Bedürfnis.

Die Thätigkeit des Vereins erstreckt sich auf das Stromgebiet des Rheins und seiner Nebenflüsse und bezweckt: Erhaltung, Erklärung und Bekanntmachung der älteren Monumente etc.

Präsident: AUS'M WEERTH, Prof.;
Vize-Präsident: Dr. SCHAAFFHAUSEN, Prof., Geh. Medizinalrat; — Sekretär: F. VAN VLENTEN.

Die Sammlung (r. 1200 Nrn.) ist ein Teil des 1876 gegründeten Provinzial-Museums (siehe dieses, Seite 62).

Bibliothek r. 6000 Bde.

PUBLIKATIONEN:

Jahrbücher des V. v. A. i. R., Festschriften zum Geburtstage Winckelmanns 1842 bis 1880. Bonn. 8⁰.



MUSEUMS-VEREIN IN NEU-BRANDENBURG (MECKLENBURG).

Errichtet 1871. Mitgliederzahl r. 100. Jahresbeitrag mindestens 3 M.

Vorsitzender: Dr. BRÜCKNER, Rat.

Sekretär: SIEMERLING, Rechtsanwalt.

Die Vereins-Sammlung enthält namentlich vorgeschichtliche Funde (1229 Nrn.).



HISTORISCHER VEREIN FÜR ERMLAND IN BRAUNSBERG.

Errichtet 1856. Revidierte Statuten 1857. Mitgliederzahl r. 300. Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen: Vierteljährlich.

Vorsitzender: Dr. THIEL, Domherr, Prof. (in Frauenburg);

Sekretär und Kassierer: Dr. DITTRICH, Prof.,

Bibliothekar: Dr. WÖLKY, Domvikar.

Die Sammlung enthält altpreussische Gräberfunde, römische Gewandspangen, Bernsteinschmuck und Münzen aus der Ordenszeit.

Die Bibliothek (r. 2000 Bde.) umfasst geschichtliche Werke und einheimische Drucke.

PUBLIKATIONEN:

Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde in Ermland. Band I — VIII. Mainz 1860 ff. Braunsberg und Leipzig 1866.

„Monumenta historiae Warmiensis". Bd. I—VI.



HISTORISCHE GESELLSCHAFT IN BREMEN.

Siehe Künstler-Verein.



VEREIN FÜR GESCHICHTE DER BILDENDEN KÜNSTE ZU BRESLAU.

Vorsitzender: von UECHTRITZ, Staatsanwalt;
Sekretär: Dr. ROSTECK.

PUBLIKATIONEN:

Beschreibung der Breslauer Bilderhandschrift des Froissart. Breslau 1869. 4°.

Schlesiens Kunstleben im 13. bis 18. Jahrhundert. 2 Teile. Breslau 1870—72. 4°.

Schlesische Kunstdenkmale. Breslau 1875. 4°.

Untersuchungen zur Geschichte der Breslauer Maler von 1500 bis 1800. Breslau 1882. 8°.



HISTORISCHER VEREIN ZU BROMBERG.

Eröffnet 1880. Mitgliederzahl 94. Jahresbeitrag 5 M.

Vorsitzender: Dr. GUTTMANN, Gymnasial-Direktor;
Stellvertreter: SELL, Wasserbau-Inspektor.

Die Sammlung im Königl. Gymnasium umfasst:

Steinwerkzeuge, Münzen, Schmuck, Steindenkmäler (r. 300 Nr.), Bücher etc.

Geöffnet: Mittwochs, Sonnabends von 12—4, Sonntags von 11—1 Uhr. Eintritt 20 Pf.



VEREIN FÜR HESSISCHE GESCHICHTE UND LANDESKUNDE IN CASSEL.

Errichtet 1834. Revidierte Statuten von 1875. Mitgliederzahl 1134. Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen am letzten Montag des Monats.

Zweck: Erhaltung der historischen Denkmäler Hessens und Pflege der Wissenschaften, Künste und Altertümer.

Vorsitzender: Baron von STAMFORD, Major a. D.;
Stellvertreter: Dr. A. DUNCKER, Landes-Bibliothekar;
Konservator: Dr. PINDER, Direktor;
Bibliothekar: L. ROGGE;

Die Sammlung (r. 2000 Nrn.) umfasst:

1. In Cassel: Vorgeschichtliche Funde aus Hessen (siehe K. Museum) und hessische Münzen;
2. In Marburg (siehe dieses).
3. In Rinteln: Vorgeschichtliche und historische Funde aus der Grafschaft Schaumburg.

Bibliothek r. 2000 Bde. Verzeichnis der Büchersammlung von 1877. — Katalog der Musikalien der ständischen Landesbibliothek zu Cassel von L. Israel.

PUBLIKATIONEN:

Zeitschrift des V. f. h. G. u. L. I bis X, Cassel 1837 bis 1865. Supplementbände I bis X, Cassel 1840 bis 1865, Neue Folge 1867 bis 1881. Supplementbände 1866 bis 1881.

Mittheilungen d. V. etc. Vierteljahrsschrift 1880.

Mittelalterliche Baudenkmale in Kurhessen H. v. Dehn-Rotfelser und F. Hofmann. Cassel, 1866. fol. 5 Lieferungen.

Die Pfarrkirche zu Frankenberg nebst der Marienkapelle. Von Prof. v. Dehn-Rotfelser und Architekt F. Köberlein.

Das Römerkastell und Mithrasheiligthum zu Grosskrotzenburg, nebst Beiträgen über Mithrasheiligthümer überhaupt. Von G. Wolff, R. Suchièr, G. v. Rössler u. K. Hausmann. Mit Abbildungen. 8°.

Inventarium:

„Die Baudenkmäler im Königreiche Preussen. I. Die Baudenkmäler im Regierungs-Bezirk Cassel". H. von Dehn-Rotfelser und W. Lotz. Cassel 1870.

Stipendien:

1. Staatszuschuss jährlich 600 M.:
2. Frh. M. v. Speck-Sternburg-Stiftung, Zinsen 600 M.



VEREIN FÜR CHEMNITZER GESCHICHTE IN CHEMNITZ.

Begründet 1872. Mitgliederzahl 350. Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen mit Vorträgen im Winter.

Vorsitzender: Prof. A. GOTTSCHALDT, Baumeister;

Stellvertreter: Dr. KIRCHNER, Oberlehrer;
Schriftführer: G. FRANKE, Kaufmann;
Die Sammlungen bestehen aus einem Museum (r. 400 Nrn.), einem Archiv (r. 200 Nrn.), u. einer Bibliothek (r. 1200 Bde.).

PUBLIKATIONEN:

Mittheilungen des V. f. d. Chemn. Gesch. III. Jahrg. 1882.
Der Verein erhält Zuschuss von der Stadt.



GESELLSCHAFT FÜR RHEINISCHE GESCHICHTSKUNDE IN CÖLN.

Gestiftet 1881.

Vorstand: Dr. BECKER, Ober-Bürgermeister.

Gelehrter Auschuss aus 12 Mitgliedern bestehend. Demselben steht die Entscheidung zu über die in Arbeit zu nehmenden Quellen-Publikationen.



HISTORISCHER VEREIN FÜR DEN NIEDERRHEIN IN CÖLN.

Bezweckt geschichtliche Untersuchungen in der Umgegend, Ausgrabungen und Forschungen.
Vorsitzender: Dr. HÜFFER, Professor;
Vorstand: Dr. LAMBRECHT.
Reservefonds 5000 M.



WESTPREUSSISCHER GESCHICHTS-VEREIN IN DANZIG.

Gegründet 1879. Statuten 1879. Mitgliederzahl 677. Jahresbeitrag 4 M. Sitzungen mit Vorträgen im Winter monatlich.

Vorsitzender: Dr. KRUSE, Schul-Rat;
Schriftführer: BERTLING, Archidiakonus, Archivar;
Bibliothek r. 100 Bde.

PUBLIKATIONEN:

Zeitschrift d. W. G.-V. i. D., 7 Hefte. 8°. — Pommerellisches Urkundenbuch von Dr. Perlbach.



HISTORISCHER VEREIN FÜR DAS GROSSHERZOGTUM HESSEN IN DARMSTADT.

Vorort des Gesammtverbandes der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine.

Errichtet 1834. Rev. Statuten 1880. Mitgliederzahl 430. Jahresbeitrag 5 M.

Protektor: Se. K. Hoheit der Grossherzog.
Präsident: Dr. MAX RIEGER;
Vice-Präsident: FR. RITSERT, Pfarrer;
Sekretär: Freiherr Dr. G. SCHENK zu Schweinsberg, Haus- und Staats-Archivar;
Konservator der Altertümer: E. WÖRNER, Rechts-Anwalt;
Konservator der Münz-Sammlung: R. HOFMANN, Prof.

Die Sammlung umfasst:

a) Vorhistorische germanische Funde (r. 260 Nrn.);
b) Römische (430) und fränkische (150) Funde;
c) Gegenstände des Mittelalters und der Renaissance;
d) Münzsammlung (r. 600 Stück);
e) Bibliothek r. 8000 Bde.

PUBLIKATIONEN:

Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde, 14 Bände. Darmstadt 1835—1879. 8° nebst Quartalblatt.

Korrespondenz-Blatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine. Darmstadt. 4°. 29. Jahrgang 1881.

Publikationen von Urkundenbüchern, Stadtgeschichte etc.

Staatszuschuss jährlich 686 M.



VEREIN FÜR ANHALTISCHE GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE IN DESSAU.

Errichtet 1875. Statuten 1875. Mitgliederzahl 350. Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: Hofrat Dr. W. HOSAEUS;
Sekretär: ALBERT REISSNER, Verlagsbuchhändler.

Der Verein hat keine eigene Sammlung. Was ihm an geschichtlichen Denkmälern zugeht, übergiebt er der Herzogl. Sammlung im Schlosse zu Gross-Kühnau bei Dessau (siehe Seite 77), welche r. 1000 Nrn. aufweist.



GESCHICHTS-VEREIN IN DORTMUND.

Gestiftet 1870.

PUBLIKATION:

Beiträge zur Geschichte Dortmunds . . . 1875.
Dortmunder Urkundenbuch.



K. SÄCHS. ALTERTUMS-VEREIN IN DRESDEN.

Errichtet 1824 zum Zweck der Erhaltung der Altertümer im Lande. Revidierte Statuten von 1871. Mitgliederzahl 177. Jahresbeitrag 6 M.
Sitzungen: Im Winter am ersten Montag des Monats.

1. Direktor: VON CARLOWITZ, Generalleutnant;
2. Direktor: Dr. STECHE, Prof. extraord.;
Sekretär: Dr. H. ERMISCH, Archivrat.

Das Museum des Vereins: Siehe Seite 80.

PUBLIKATIONEN:

Mitteilungen des K. S. A. V. Heft 1—30. Dresden 1835 bis 1880. 8°. — Neues Archiv für Sächsische Geschichte und Altertumskunde. Herausgegeben von H. Ermisch. I. bis III., Dresden, 1880—82.

Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen (auf Kosten des Staats) herausgegeben von K. S. A. V. Dresden 1882. Heft I.



VEREIN FÜR GESCHICHTE UND TOPOGRAPHIE DRESDENS UND SEINER UMGEGEND.

Errichtet 1870. Revidierte Statuten 1879. Mitgliederzahl r. 90. Jahresbeitrag 3 M. Der Verein hält alle 14 Tage Vortrags-Sitzungen.

I. Vorsitzender: E. VOLGMANN, Oberamtsrichter;
II. Vorsitzender: C. GURLITT, Architekt.

Die Sammlung (r. 11800 Nrn.) umfasst:

Regesten (r. 4800 Nrn.), Broschüren (r. 3300 Nrn.), Bände (r. 800 Nrn.), geschichtliche Altertümer (r. 2900 Nrn.). — Besuchszeit: Jeden Freitag.

PUBLIKATIONEN:

Mittheilungen des Vereins. 3 Hefte. — Hantzsch: Geschichte des Dorfes Plauen bei Dresden. 1880. 8°.



ALTERTUMS-VRERIN IN DÜRKHEIM A. H.

Errichtet 1872. Statuten 1872. Mitgliederzahl 60. Jahresbeitrag 2 M.

Vorsitzender: Dr. H. BISCHOFF, Apotheker;
Konservator: J. GERNSHEIM, Lederhändler;
Schriftführer: Dr. C. MEHLIS, Studienlehrer.

Die Sammlung besteht aus:

a) Vorgeschichtlichen Funden, besonders Steinwerkzeugen der Pfalz, und römischen Funden,
b) Münzen und Gegenständen lokalgeschichtlichen Interesses
c) kleiner Bibliothek. — Besuchszeiten; täglich.

PUBLIKATIONEN:

Studien zur ältesten Geschichte der Rheinlande. 2. Abt., enthaltend: Die Ringmauern zu Dürkheim und ihre Umgebung, von Dr. Mehlis. Leipzig.



POLLICHIA IN DÜRKHEIM A. H.
(ANTHROPOLOGISCHE SEKTION).

Der „Naturwissenschaftliche Verein Pollichia" wurde 1876 errichtet.

Vorstand: Dr. C. MEHLIS, Studienlehrer, Konservator.

Die Sammlungen des Vereins bestehen aus:

Steinwerkzeugen der Pfalz, vorgeschichtlicher Keramik, Kirchheimer Grabfunden und einer ethnographischen Sammlung.

PUBLIKATIONEN:

Jahresberichte der Pollichia, 1878—1881. IV. und V. Abteilung. Leipzig.



VEREIN FÜR GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE VON DÜSSELDORF.

Errichtet 1880. Statuten 1880. Mitgliederzahl 300. Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: W. HERCHENBACH, Schriftsteller;

Die Sammlung enthält römische und fränkische Altertümer der Umgegend. Katalog in Arbeit.

PUBLIKATION:

Monatsschrift d. V. f. G. u. A. Düsseldorf 1881.



BERGISCHER GESCHICHTS-VEREIN IN ELBERFELD.

Gestiftet 1872.

Vorstand: G. CRECELIUS, Prof.

Der Verein veranstaltet Vorträge.

Sammlung im Entstehen.



ELBINGER ALTERTUMS-GESELLSCHAFT.

Errichtet 1873. Statuten 1874. Mitgliederzahl 80. Jahresbeitrag 3 M.
Sitzungen: Im Winter am ersten Donnerstag jedes Monats.

Vorsitzender: Dr. ANGER, Gymnasiallehrer;

Sekretär: VON SCHACK, Leutnant.

Sammlung siehe Seite 91.

Zuschuss aus dem westpreussischen Provinzialfond 300 M.



GESELLSCHAFT FÜR BILDENDE KUNST UND VATERLÄNDISCHE ALTERTÜMER IN EMDEN.

Die Gesellschaft, gestiftet am 26. März 1820, verfolgt den Zweck, Erzeugnisse der bildenden Kunst und vaterländische Altertümer zu sammeln und zu erhalten, sowie die Geschichtskunde der Heimat zu beleben. Korporationsrechte seit 1870. Sie besitzt ein eignes Gebäude.

Direktor: Dr. SCHWECKENDIECK.

Vorstand der Gemäldesammlung: STARKE, Ingenieur.

Vorstand d. Münz- u. Altertümer-Sammlung: Dr. TERGAST.

Vorstand der Bibliothek: Dr. DEITER, Gymnasiallehrer.

Sammlungen:

a) Altertümer-Sammlung, r. 500 Nrn.;
b) Gemäldesammlung, r. 170 Nrn., Emdener und niederländischer Meister des 16.—18. Jahrhunderts;
c) Münz-Sammlung (namentlich ostfriesische Münzen), r. 900 Nrn.;
d) Bibliothek, r. 2000 Bde.

Besuchszeit: täglich nach Meldung.

Kataloge:

(Starke:) Verzeichniss der Gemälde in der Sammlung der Gesellschaft etc. Emden 1877. 8°.

Verzeichnisse u. Beschreibung der Ostfriesischen Münzen.

Verzeichniss der Alterthümer in der Sammlung der Gesellschaft etc. Emden 1877. 8°.

Katalog der Bibliothek der Gesellschaft etc. Emden 1877. 8°.

Stiftung: Buismann's Stiftung: 15,000 M.

Jahresbudget 800 M.



VEREIN FÜR DIE GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE VON ERFURT.

Errichtet 1864. Revidierte Statuten 1881. Mitgliederzahl 140, worunter 8 Ehren- und 21 korrespondierende Mitglieder. Jahresbeitrag 3 M.

Sitzungen: In der Regel jeden 2. Dienstag im Monat.

Vorsitzender: Dr. Frhr. v. TELTAU, Ober-Regierungsrat;
Sekretär: Dr. WEISSENBORN, Prof. und Bibliothekar.

Das Museum (im Schulgebäude) enthält: Vorgeschichtliche und kulturhistorische Gegenstände, Bilder, Münzen, Pläne.
Besuchszeiten: Mittwochs 11—12 und Sonntags von 11½—12½ Uhr.

PUBLIKATIONEN:

Mitteilungen des V. f. d. G. u. A. Erfurt.
Erinnerungenan K. Herrmann etc. Erfurt 1875.
A. Kirchhoff, Erfurt im 13. Jahrhundert. Erfurt. 1870.



HISTORISCHER VEREIN FÜR STADT UND STIFT ESSEN.

Errichtet 1880. Statuten 1880. Mitgliederzahl 163. Jahresbeitrag 5 M.

Vorsitzender: Dr. O. SEEMANN, Gymnasial-Oberlehrer; Sekretär: Dr. BUSCHER, Amtsrichter.

Bibliothek im Entstehen.

PUBLIKATIONEN:

Beiträge zur Geschichte von St. u. St. Essen. 4 Hefte.



VEREIN FÜR GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE IN FRANKFURT A. M.

Errichtet 1859. Mitgliederzahl 503.

PUBLIKATION:

Archiv für Frankfurter Geschichte und Kunst I. bis VI. Frankfurt 1877 mit 7 Tafeln. Neujahrsblatt d. V. f. G. u. A. 1880. Mitteilungen . . . I. bis VI. Frankfurt 1881.



HISTORISCHER VEREIN FÜR HEIMATSKUNDE ZU FRANKFURT A. O.

Errichtet 1861. Statuten 1861. Mitgliederzahl r. 100. Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen: Im Winter monatlich.

Vorstand: BARDT, Amtsgerichtsrat; REUSS, Stadtrat;

Die Sammlung umfasst: Altertümer, Bilder, Münzen und Bibliothek.

PUBLIKATIONEN:
Mittheilungen des H. V. f. H. Frankfurt a. O. Heft 1—14.



FREIBERGER ALTERTUMS-VEREIN ZU FREIBERG IN SACHSEN.

Errichtet 1860. Statuten 1878. Mitgliederzahl 420. Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: GERLACH, Stadtrat, Buchdruckereibesitzer;
Sekretär: LEONHARDT, Rechtsanwalt;

Die Sammlung besteht aus: Kirchlichen und profanen Altertümern, insbesondere auf das Bergfach bezüglich, und einer Bibliothek nebst Archiv.

Besuchszeiten: Sonntags, Mittwochs und Sonnabends Nachmittag frei, sonst Eintritt 1 M.

PUBLIKATIONEN von GERLACH:

Führer durch das Alterthums-Museum in Freiberg.

Mittheilungen d. Freiberger Alterthumsverein. (Jahreshefte mit Abbildungen.) 18. Heft 1881.

Kleine Chronik von Freiberg, ein Führer durch Sachsens Berghauptstadt. Alte und neue Stadtpläne.

Original-Abdrücke mittelalterlicher gravirter Grabplatten im Dom zu Freiberg und Photographien.

Die von Schönberg'schen Grabdenkmäler in der Annenkapelle zu Freiberg.

Fürstliche Kleinodien und Geschichte der alten Freiberger Schützengilde. Mit Abbild. — Die ältesten Bronze-Kanonen Sachsens, insbesondere die v. Ad. Hilger in Fr. Mit Abbild. — Das alte Fr. in Bildern. Photogr. Aufnahme alterthüml. Gebäudegruppen u. Kunstwerke der Stadt. (M. Erläut.)



HISTORISCHER VEREIN ZU FREIBURG IN BADEN.

Errichtet 1826. Erneuert und Statuten 1866. Mitgliederzahl 90. Jahresbeitrag 3 M. 50 Pf. Sitzungen mit wissenschaftlichen Vorträgen jährlich sechs

Vorsitzender: GERES, Oberstlieutenant;

Sekretär und Bibliothekar: Prof. E. KELLER.

Kleine Sammlung von alten u. neueren Handschriften und Bibliothek r. 1300 Bde.

PUBLIKATIONEN:

Zeitschrift der G. z. B. d. G. u. A. von Freiburg, dem Breisgau und den angrenzenden Landschaften. I. bis V. Freiburg 1880. 8°.



BREISGAU-VEREIN „SCHAU-IN'S-LAND" IN FREIBURG I. B.

Errichtet 1873. Revidierte Statuten von 1881. Mitgliederzahl 511. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender: C. GERES, Oberstlieutenant a. D.

Der Verein besitzt eine Bibliothek.

PUBLIKATION:

Schau in's Land. Blätter für Geschichte und Sagenwelt, das Kunst- und Naturschöne, insbesondere des Breisgau's. Redakteur: F. Geiger, Maler. — Freiburg 9. Jahrgang.



VEREIN FÜR DIE GESCHICHTE DES BODENSEE'S UND SEINER UMGEBUNG IN FRIEDRICHSHAFEN.

Errichtet 1868. Revidierte Statuten 1876. Mitgliederzahl r. 800. Jahresbeitrag 4 M. Sitzungszeiten: Unregelmässig.

Vorsitzender: Dr. MOLL, Oberamtsarzt in Tettnang;

I. Sekretär: REINWALD, Pfarrer in Lindau;

Kustos: H. LANZ, in Friedrichshafen.

Die Sammlung ist in Friedrichshafen und enthält:

a) Vorgeschichtliches u. Historisches,
b) Porträts, Karten und Bilder,
c) Naturwissenschaftliches,
d) Bibliothek (Bodensee-Litteratur).

Besuchszeiten: Sonntags, Dienstags und Freitags von 11—12 Uhr.

PUBLIKATIONEN:

Schriften des V. f. d. G. d. B. u. s. U. Lindau 1869 ff.



OBERHESSISCHER VEREIN FÜR LOKALGESCHICHTE IN GIESSEN.

Errichtet 1878. Statuten 1878. Mitgliederzahl etwa 280. Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: Dr. GAREIS, Prof.; Sekretär: Dr. BUCHNER; Konservator: VON RITGEN, Geh. Baurat;

Die Sammlung umfasst:

Funde aus römischen und fränkischen Gräbern (r. 500 Nrn.), Münzen, Siegel (2000), Waffen etc.

Besuchszeiten: Montags 10—12 Uhr.

PUBLIKATIONEN:

Jahresbericht des O. V. f. L. I. Giessen 1879. II. 1881. — Geschichte und Beschreibung von Münzenberg.



OBERLAUSITZISCHE GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN IN GÖRLITZ.

Gegründet 1779. Im eigenen Haus.

Präsident: V. SEYDEWITZ, Landes-Hauptmann;
Vize-Präsident: Dr. PAUER;
Sekretär: Dr. SCHÖNWÄLDER, Prof.

Die Sammlungen enthalten:

a) Vorgeschichtliche Funde;
b) römische Bronzen;
c) Kupferstiche älterer Meister;
d) Münzen, namentlich römische und mittelalterliche;
e) Bibliothek r. 60,000 Bde.

Geöffnet auf Meldung.

PUBLIKATIONEN:

Neues Lausitzer Magazin. Görlitz. I. bis LVII.

Jahresetat der Sammlung 150 M., der Bibliothek 1200 M.



GESELLSCHAFT FÜR POMMERSCHE GESCHICHTS- UND ALTERTUMS-KUNDE IN GREIFSWALD.

Rügisch-Pommersche Abteilung.

Siehe auch Abteilung Stettin und Stralsund.

Mitgliederzahl r. 200. Jahresbeitrag 6 M., wovon 3 M. für die Vereins-Zeitschrift. Sitzungen in Stettin gemeinschaftlich mit der dortigen Abteilung.

Vorsteher: Dr. TH. PYL, Prof. an der Universität.
AHLWARDT, Prof., KIRCHHOFF, Justizrat.

Konservator: v. ROSEN, Regierungsrat.

Die Sammlung im Universitätsgebäude besteht aus:

a) Urnen, Altertümern aus Stein, Bronze und Eisen;
b) Gold- und Silberschmuck;
c) Gemälden (130 Nrn.),
d) Münzen (1000), Siegeln (3000);
e) Architektonischen Ornamenten aus dem Kloster Eldena;
f) 2 Gobelins (Croyteppich), Ethnographisches.

Besuchszeiten: Nach vorhergehender Meldung.

PUBLIKATIONEN:

Die Greifswalder Sammlungen Vaterländischer Altertümer und die Kunstwerke des Mittelalters und der Renaissance, im Besitz der Universität, der Kirchen und Behörden und der Greifswalder (Rügisch-Pommerschen) Abteilung der Ges. für Pom. G. u. A. Dr. Th. Pyl. Greifswald 1869.

Dr. Pyl, Geschichte der Stadt Greifswald 1879.

Pyl, Geschichte des Cisterzienser Klosters Eldena, im Zusammenhange mit der Stadt und Universität Greifswald, mit Abbildungen. Vereinsschrift 1880—82.



HISTORISCHER VEREIN ZU GÜTERSLOH

BEI MINDEN.

Errichtet 1874. Mitgliederzahl r. 100. Jahresbeitrag 1 M. Jährlich drei Sitzungen mit Vorträgen.

Vorsitzender: BARTELS, Amtsgerichts-Rat;
Sekretär: EICKHOFF, Gymnasiallehrer.

Die Sammlung ist im Entstehen.

PUBLIKATIONEN:

Die Geschichte Wiedenbrücks . . . von Eickhoff. — Mit-

teilungen über die Geschichte des Amtes Reckenberg ....
im 30jährigen Krieg von C. Bertelsmann.

HISTORISCHER VEREIN FÜR DAS WÜRTTEMBERGISCHE FRANKEN IN HALL AM KOCHER.

Errichtet 1847. Statuten 1846. Mitgliederzahl r. 500. Jahresbeitrag 2—3 M. Sitzungen: Monatlich.

Ehren-Präsident: Dr. FRIEDR. KARL, Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst in Kupferzell.

Vorsitzender: H. EHEMANN, Professor am Gymnasium;

Sekretär und Bibliothekar: D. HASSLER, Oberpräceptor;

Die Sammlung umfasst:

a) Römische u. Allemanische Funde;
b) kirchliche u. profane Altertümer, namentl. Schnitzwerke u. Töpfersachen.
c) Münzen, Siegel;
d) Urkunden u. Geschichts-Bibliothek; (r. 1600 Bde.);
e) Petrefakten.

Besuchszeiten: Im Sommer Sonntags von 11 bis 12 Uhr, sonst auf Meldung.

Katalog im Druck.

PUBLIKATIONEN:

Zeitschrift für d. W. Franken. X. Band. Heilbronn 1847 bis 1878. 8⁰.

Siehe Württembergischer Altertums-Verein in Stuttgart.



THÜRINGISCH-SÄCHSISCHER VEREIN FÜR GESCHICHTS- UND ALTERTUMSKUNDE IN HALLE A. S.

Errichtet 1819 zu Naumburg und 1823 nach Halle verlegt. Revidierte Statuten von 1865.

Der Verein bezweckt Erforschung des vaterländischen Altertums und die Erhaltung seiner Denkmäler.

Vorsitzender: Dr. E. DÜMMLER, Prof.;

Sekretär: Dr. J. OPEL, Prof.

Die Sammlung enthält vorgeschichtliche und römische

Funde, ferner Gegenstände des Mittelalters und der Renaissance und eine Bibliothek.

PUBLIKATIONEN:

Jahresberichte 1821 bis 23, Naumburg. Mittheilungen 1822 bis 27, Naumburg. — Deutsche Altertümer, Halle.

Neue Zeitschrift für die Geschichte der germanischen Völker I. Halle 1832.

Neue Mitteilungen aus dem Gebiet der historisch-antiquarischen Forschung, 1834 bis 1870. Band XV. 1880.



VEREIN FÜR HAMBURGISCHE GESCHICHTE.

Errichtet 1839. Revidierte Statuten von 1880. Mitgliederzahl 210. Jahresbeitrag 7 M. 20 Pf. Sitzungen: Im Winter, in der Regel Montags Abend.

Mitverwalter der Sammlung Hamburgischer Altertümer.

Vorsitzender: Dr. J. F. VOIGT;

Sekretär: Dr. SCHRADER, Landrichter;

Ständiger Sekretär: Dr. K. KOPPMANN;

Die Sammlung enthält: Historische Bilder und Kunstwerke; Pläne und Ansichten von Hamburg und Umgegend.

Besuchszeiten: Montags von 2—3½ Uhr.

Staatszuschuss: 2400 M. jährlich.

PUBLIKATIONEN:

Zeitschrift d. V. f. H. G. Neue Folge, Hamburg I.—IV. 1879. 8°.

Mitteilungen des V. etc. 4. Jahrgang. Hamburg. 1881. 8°.

Hamburgisches Künstler-Lexikon. Hamburg I. 1854.



VEREIN FÜR HESSISCHE GESCHICHTE- UND LANDESKUNDE (ZWEIG - VEREIN) IN HANAU.

Gestiftet 1844. Mitgliederzahl 140. Jahresbeitrag 4 M.

Die Sammlung umfasst historische Altertümer (römische, fränkische Urnen) aus dem Grossherzogtum Hessen und eine Bibliothek.

Konservator: HAUSSMANN, Direktor.

Im Archiv befindet sich die der Stadt gehörende Münzsammlung (Vermächtnis des Reg.-Rates Rath).



HISTORISCHER VEREIN FÜR NIEDER-SACHSEN IN HANNOVER.

Errichtet 1835. Revidierte Statuten 1858. Mitgliederzahl 367. Jahresbeitrag 4,50 M.

Vorsitzender: Landrost a. D. BRAUN.
Sekretär: Dr. KÖCHER, Oberlehrer.
Die Sammlung: siehe Provinzial-Museum Seite 101.
Bibliothek: 14,000 Bde.
Katalog der Bibliothek des H. V. f. N. Hannover 1866. 8⁰.

PUBLIKATION:

Zeitschrift des H. V. f. N. i. Hannover.



HISTORISCHER VEREIN FÜR DAS WÜRTTEMBERGISCHE FRANKEN IN HEILBRONN.

Gegründet 1876. Mitgliederzahl 180. Jahresbeitrag 2 M.

Vorsitzender: Dr. med. BETZ; Sekretär: Dr. BILFINGER.
Der Verein besitzt eine Altertümer-Sammlung.

PUBLIKATIONEN:

Mitteilungen des H. V. f. d. W. F. Heilbronn 1881. ff.



VOGTLÄNDISCHER ALTERTUMSFORSCHENDER VEREIN ZU HOHENLEUBEN (THÜRINGEN).

Errichtet 1825. Statuten 1874. Mitgliederzahl 192. Jahresbeitrag 3 M. Sitzung jeden ersten Mittwoch im Monat.

Vorsitzender: MEYER, Amtsrichter;
Sekretär: DIETRICH, Pastor; Konservator: MÖRLE, Lehrer.
Die Sammlung umfasst r. 7800 Nrn.:

a) Vorgeschichtliche Funde aus der Umgegend; b) Bilder, Karten und Urkunden; c) Münzen und Siegel; d) Bibliothek.

Besuchszeiten: täglich.

Kataloge vorhanden.

PUBLIKATIONEN: Jahresberichte des V. a. V. z. H.



VEREIN FÜR GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE ZU HOMBURG V. D. HÖHE.

Errichtet 1875. Mitgliederzahl 124. Jahresbeitrag 3 M.

I. Vorsitzender: J. FRÖTING, Gymnasiallehrer;
II. Vorsitzender: C. BACH, Hauptmann a. D.;
Saalburg-Museum (siehe S. 104).



ALTERTUMS-GESELLSCHAFT IN INSTERBURG. (OSTPREUSSEN).

Errichtet 1880. Mitgliederzahl 50. Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: HUNDERTMARK, Prediger;
Die Sammlung ist im Entstehen.



VEREIN FÜR GESCHICHTS- UND ALTERTUMSKUNDE ZU KAHLA (THÜRINGEN).

Errichtet 1862. Statuten 1862. Mitgliederzahl 50. Jahresbeitrag 3 M.
Sitzungen: Im Winter monatlich.

Vorsitzender: V. LOMMER, Bürgermeister und Rechts-Anwalt in Orlamünde; Sekretär: L. STÖTZNER, Amtsrichter.

Die Sammlung enthält:

a) alte Waffen, Geräte, Münzen etc.,
b) Urkunden, Handschriften und eine Bibliothek.

Katalog in Arbeit.

PUBLIKATIONEN:

Mitteilungen des V. f. G. u. A. zu Kahla und Roda. Bd. I. 1871—76. Bd. II. Kahla 1879—1882.

Zuschuss des Herzogl. Sachs.-Altenburg. Ministeriums für Kultus jährlich 100 M.



ALTERTUMS-GESELLSCHAFT PRUSSIA IN KÖNIGSBERG.

Errichtet 1844. Statuten 1848. Mitgliederzahl 319. Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen: Monatlich mit Ausschluss des Juli, August und September.

Vorsitzender: Dr. BUJACK, Gymnasial-Oberlehrer;
Sekretär: FRISCHBIER, Rektor;
Die Sammlung (r. 20,000 Nrn.) umfasst:

a) Anthropologisches und prähistorisches Museum,
b) Historische Altertümer, Münzsammlung,
c) Bücher- und Bildersammlungen.

Besuchszeiten: Sonntäglich von 11½ bis 1½ Uhr.

Katalog der A. G. P. (Archiv für Anthropologie). Dr. Bujack, 1879; und separat erschienen. Gesammt-Katalog in Arbeit.

PUBLIKATIONEN:

Neue Preussische Provinzialblätter 1846—51.
Sitzungsberichte der Altertumsgesellschaft seit Nov. 1874.
Bujack und Prothmann „Preussische Steingeräte" mit 5 Tafeln Photographien.
Frhr. v. Bönigk „Ueber ostpreussische Burgwälle". 1880.



ANTIQUARISCH-HISTORISCHER VEREIN IN KREUZNACH.

Errichtet 1856. Statuten von 1856. Mitgliederzahl 50. Jahresbeitrag 2 M.

Vorsitzender: AGRICOLA, Landrat;
Stellvertreter: Dr. WULFERT;
Sekretär: Dr. KOHL, Oberlehrer.

Die Sammlung enthält:
Römische und Gallische Altertümer, Grabsteine, mittelalterliche Gegenstände und eine Bibliothek.

Besuchszeiten: Mittwoch Nachmittags.

PUBLIKATIONEN:

P. Engelmann, Das römische Kastell bei Kreuznach 1869.

O. Kohl, Die römischen Inschriften und Steinskulpturen der Stadt Kreuznach 1880.

Berichte des A.-H. V. I bis XII, 1856 bis 73. Neue Folge. XIV. 1882.

LAHNSTEINER ALTERTUMS - VEREIN.

Errichtet 1880. Statuten 1880. Mitgliederzahl 87. Jahresbeitrag 1 M.

Vorsitzender: G. ZÜLCH, Reallehrer;

Sekretär: Dr. BERG; Kassierer: Redakteur SCHICKEL.

Die Sammlung (r. 300 Nrn.) ist im Entstehen.

Besuchszeiten: Täglich.



HISTORISCHER VEREIN FÜR NIEDERBAYERN IN LANDSHUT.

Errichtet 1830. Statuten 1881. Mitgliederzahl 560. Jahresbeitrag 3,50 M.

I. Vorsitzender: V. KAISENBERG, Reg.-Direktor;

II. Vorsitzender: V. KALCHER, Reichsarchiv-Assessor;

Sekretär: STALL, Professor.

Die Sammlung (r. 3000 Nrn.) enthält:

a) Vorgeschichtliche Funde und römische Münzen;
b) Urkunden, Siegel und Wappen;
c) Gemälde, Handzeichnungen, Kupferstiche;
d) Bibliothek r. 2000 Bde.

PUBLIKATIONEN:

Verhandlungen des H. V. von und f. Niederb. 21 Bde.

Der Verein erhält Zuschuss aus Kreisfonds.



DEUTSCHE GESELLSCHAFT ZUR ERFORSCHUNG VATERLÄNDISCHER SPRACHE UND ALTERTÜMER IN LEIPZIG.

Errichtet 1697. Statuten 1854. Mitgliederzahl 112. Jahresbeitrag 6 M.
Sitzungen: Im Winter jeden Montag Abend.

Vorsitzender: Dr. B. STÜBEL;
Sekretär: Dr. F. DIX, Oberlehrer;

Die Sammlung (r. 8000 Nrn.) besteht aus:
- a) Funden aus der Stein-, Bronze- und Eisenzeit, Waffen etc.;
- b) Kirchlichen und profanen Kunstgegenständen;
- c) Büchern, Handschriften, Urkunden, Karten, Zeichnungen etc.

Besuchszeiten: Im Sommer auf vorherige Meldung.

PUBLIKATIONEN:

Jährliche Berichte d. D. G. z. E. v. S. u. A. von 1827 bis 1848.
Mittheilungen d. D. G. I bis VII Leipzig 1856 bis 81.



VEREIN FÜR DIE GESCHICHTE LEIPZIGS IN LEIPZIG.

Errichtet 1867. Statuten 1875. Mitgliederzahl 400. Jahresbeitrag 10 M.
Sitzungen: Im Winter monatlich — im Sommer unregelmässig.

Vorsteher: Dr. O. MOTHES, Baurat;
Sekretär: O. MOSER, Schriftsteller;

Die Sammlung (r. 7000 Nrn.) umfasst:
- a) Funde aus den Pfahlbauten;
- b) Kirchliche Altertümer, Innungszeichen;
- c) Baureste, Skulpturen, Waffen, Münzen;
- d) Bücher, Portraits, Pläne, Ansichten etc.

Besuchszeiten: Im Sommer, Sonntags von $^1/_2$11 bis $^1/_2$1 Uhr.

PUBLIKATIONEN:

Schriften des Vereins für die G. L. I. 1872. II. 1878.



GESCHICHTS- UND ALTERTUMS-VEREIN ZU LEISNIG (SACHSEN).

Errichtet 1866. Revidierte Statuten von 1872. Mitgliederzahl 92. Jahresbeitrag 3 M. 75 Pf. Sitzungen: Monatlich.

Vorsitzender: PRONITZ, Gerichtsamts-Assessor a. D.;
Kassierer: BLECHBERGER, Kaufmann.

Die Sammlung enthält: Kulturhistorische Gegenstände, Münzen, Siegel, Wappen und Urkunden etc.

Besuchszeiten: Täglich.



VEREIN FÜR LÜBECKISCHE GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE IN LÜBECK.

Errichtet 1853. Mitgliederzahl 57.

Vorsitzender: Dr. HACH, Polizei-Sekretär;
Sekretär: Dr. A. HAGEDORN.

Die Sammlungen sind vereint mit dem Museum (siehe dieses, Seite 118). Bibliothek rund 1000 Bände.

PUBLIKATIONFN:

Urkundenbuch der Stadt Lübeck.
Zeitschrift des V. f. L. G. u. A. Lübeck. 8⁰. Bd. I—IV.



MUSEUMS-VEREIN FÜR DAS FÜRSTENTUM LÜNEBURG.

Gestiftet 1878. Aus dem 1851 begründeten „Verein zur Darstellung und Erhaltung der Altertümer und Kunstwerke der Stadt Lüneburg und des Klosters Lüne". Revidierte Statuten von 1880.

Vorsitzender: BUSCH, Landesgerichts-Präsident;
Sekretär: SPRENGELL, Dr. med.;
Konservator und Kassierer: Th. MEYER, Gymnasiallehrer.

Mitgliederzahl: 250 Einheimische, 40 Auswärtige. Jahresbeitrag 4 M.; Auswärtige 2 M. Sitzungen: am letzten Montag im September bis Mai.

Die Sammlungen (r. 4500 Nrn.), aus denen des älteren Vereins und altem Besitz der Stadt hervorgegangen, umfassen:

I. Abteilung (im Gymnasium Johanneum):

a) Vorgeschichtliche Funde (2000 Nrn.);
b) Keramisches, Gläser, Holz- und Stein-Skulpturen (r. 1000 Nrn.).

II. Abteilung (im Kalandsgebäude):

a) Münzen, Medaillen der Provinz (r. 900 Nrn.) und Siegel;
b) Kupferstiche etc. (r. 2000 Nrn.) Legat von Anger;
c) Gewebe, Waffen, Bilder und Ethnographisches (r. 1000 Nrn.).

Besuchszeiten: Sonntags von 11½ bis 1 Uhr.

PUBLIKATION:

Jahreshefte d. M.-V. f. d. F. L. I—III. 1878—82.

Jährliche Zuschüsse von den Provinzialständen 300 M., von der Landschaft Celle 300 M., von der Stadt Lüneburg 500 M.



HANSISCHER GESCHICHTS-VEREIN IN LÜBECK.

Errichtet 1871. Mitgliederzahl 152.

PUBLIKATION:

Hansische Geschichtsblätter. Lübeck I. 1871.



VEREIN FÜR GESCHICHTE UND ALTERTUMS-KUNDE IN MAGDEBURG.

Errichtet 1866. Statuten 1866. Mitgliederzahl 267. Jahresbeitrag 6 M.
Sitzungen: Monatlich eine im Winter.

Vorsitzender: D. NÖLDECHEN, Präs. des Konsistoriums;
Sekretär: Dr. HERTEL, Gymn.-Lehrer;
Kassierer: RÜDIGER, Buchhändler.

Die kleine Sammlung umfasst mittelalterliche Altertümer, Münzen und eine Bibliothek (500 Bände).

PUBLIKATIONEN:

Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg. 17. Jahrgang 1882.

Mittheilungen des Vereins f. Geschichte und Altertums- des Herzogthums und Erzstiftes. 14. Jahrgang. Magdeburg 1879. 8°.



VEREIN ZUR ERFORSCHUNG RHEINISCHER GESCHICHTE UND ALTERTUMS-KUNDE IN MAINZ.

Errichtet 1843. Statuten 1843. Mitgliederzahl 114. Jahresbeitrag 4 M. Sitzungen: Im Winter monatlich.

I. Vorsitzender: Dr. L. LINDENSCHMIT;
II. Vorsitzender: FR. SCHNEIDER, Dompräbendat;
Sekretäre: Dr. J. KELLER, Dr. K. KÖRBER;
Sammlung: Siehe Museum des Vereins (Seite 120).
Bibliothek rund 3500 Bände.

PUBLIKATIONEN:

Zeitschrift des V. z. E. R. G. u. A. Heft 1 bis 3, Mainz 1880.

Staats-Unterstützung aus dem Mainzer Universitätsfond jährlich 685.70 M., von der Stadt Mainz jährlich 1542.85 M.

MANNHEIMER ALTERTUMS-VEREIN.

Der Verein wurde 1859 errichtet zum Zweck der Aufsuchung, Sammlung, Erhaltung und wissenschaftlichen Verwertung der Altertümer und historischen Denkmäler aus dem Gebiete der Stadt Mannheim und der Pfalz.

Vorsitzender: CHRIST, Landgerichts-Rat;
Sekretär: WALLESER, Direktor;
Kassierer: RÖSINGER, Kaufmann.

Die Sammlung des Vereins ist im Grossherzogl. Antiquarium aufgestellt (siehe Seite 121).

1) Römische Funde von Mainz, Ladenburg;
2) Fränkisch - allemannische Grabfunde;
Besuch auf Meldung.
3) Mittelalterliches, besonders pfälzische Altertümer, Münzen, Siegel, Urkunden.
Bibliothek r. 2000 Bde.



VEREIN FÜR HESSISCHE GESCHICHTE UND LANDESKUNDE IN MARBURG (ZWEIG-VEREIN).

Mitgliederzahl 137. Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen: Monatlich.

Vorsitzender: Dr. S. KÖNNECKE, Staatsarchivar;

Sekretär: Dr. H. REIMER, Archivar;
Konservator: L. BICKELL, Referendar.
Die Sammlung enthält:
Historische und kunstgewerbliche Altertümer, Baureste aus Hessen.
Besuchszeiten: nach Meldung.



HISTORISCHER VEREIN FÜR DEN REGIERUNGS-BEZIRK MARIENWERDER.

Errichtet 1875. Statuten 1876. Mitgliederzahl 430. Jahresbeitrag 4 Mark 30 Pf. Sitzungen unbestimmt.

Vorsitzender: VON HIRSCHFELD, Regierungsrat;
Sekretär: SCHLIECKMANN, Forstmeister;
Die Sammlung (rund 2000 Nummern) besteht aus vorgeschichtlichen, mittelalterlichen und neueren Gegenständen.

PUBLIKATION:
Zeitschrift des H. V. f. d. R. Marienwerder. 8°.



HENNEBERGISCHER ALTERTUMFORSCHENDER VEREIN IN MEININGEN.

Gegründet 1832. Statuten 1832. Mitgliederzahl 81. Jahresbeitrag 4 M. Sitzungen: Im Winter monatlich.

Direktor: Dr. SCHMIDT, Kreis-Schulinspektor;
Sekretär: A. SCHAUBACH, Professor.

Die im Rathause aufgestellte Sammlung enthält:
a) Skulpturen und Baureste;
b) Gemälde, Glasmalereien;
c) Waffen, Münzen;
d) Hausgerät, musik. Instrumente etc.

Katalog in Arbeit.

Stiftung:
Vermächtnis des Frhr. von Speck-Sternburg 600 M.
Stadtzuschuss: jährlich 150 M.

PUBLIKATIONEN:
Chronik der Stadt Meiningen I und II. Meiningen.

Hennebergisches Urkundenbuch I—VII. Beiträge zur Geschichte des deutschen Alterthums und neue Beiträge.



VEREIN FÜR GESCHICHTE DER STADT MEISSEN.

Gegründet 1881. Statuten 1881. Mitgliederzahl 360. Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen und Vorträge im Winter monatlich.

Vorsitzender: HIRSCHBERG, Bürgermeister;

Sekretär: Dr. SEELIGER, Oberlehrer.

Die Sammlung enthält r. 600 Bl. Stadtansichten (Gemälde und Stiche). — Bibliothek r. 200 Bde.

Besuchszeit: Sonntags 11 bis 12 Uhr.

PUBLIKATION:

Mittheilungen des V. f. G. d. St. M. 1. Heft. 1882.



VEREIN FÜR HEIMATSKUNDE MÜNCHEBERG'S UND UMGEBUNG (BEI FRANKFURT A. O.).

Errichtet 1865. Statuten 1865. Mitgliederzahl 63. Jahresbeitrag 1,50 M. Sitzungen: Im Winter am ersten Dienstag im Monat.

Der Vorstand ist zusammengesetzt aus 5 Mitgliedern.

Die Sammlung besteht aus:

a) Vorgeschichtlichen Funden (Runenspeer, Giessformen aus der Bronzezeit);

b) Römischen und mittelalterlichen Gegenständen, Münzen;

c) Naturgeschichtliches.

Geöffnet auf Meldung.



MÜNCHENER ALTERTUMS-VEREIN.

Ehren-Protektor S. M. König Ludwig II. von Bayern.

Errichtet 1864. Statuten 1867. Mitgliederzahl 317. Jahresbeitrag 8 M. Sitzungen: Alle Montag Abend von November bis Mai.

I. Vorstand: Dr. C. FÖRSTER, Rat, Expert für Kunstwerke;

II. Vorstand: Frh. v. LICHTENSTERN, Hauptmann;

Sekretär: Dr. F. JODEL, Privatdocent;

Konservator: BÖHM, Minist.-Assessor;

Der Verein besitzt eine Sammlung und kleine Bibliothek.

PUBLIKATION:

„Die Wartburg", Zeitschrift für Kunst und Kunstgewerbe. IX. Jahrgang. München 1882. 8°.



HISTORISCHER VEREIN VON OBERBAYERN IN MÜNCHEN.

Gegründet 1838. Neue Satzungen 1875. Mitgliederzahl 600. Jahresbeitrag 5 M.

I. Vorstand: Dr. L. ROCKINGER, Geh. Staats-Archivar;

II. Vorstand: J. WÜRDINGER, Oberstlieutenant a. D.

Die Sammlungen bestehen aus:

a) Vorgeschichtlichen Altertümern;
b) Münzen;
c) Kupferstichen, Handzeichnungen;
d) Bibliothek.

Katalog: Die Sammlungen des H. V. v. O.

PUBLIKATIONEN:

Oberbayrisches Archiv. — Jahresbericht des hist. V. v. O.



BAYERISCHE NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT IN MÜNCHEN.

Gegründet 1882 zur Pflege in erster Linie der bayerischen Numismatik.

Protektor: S. M. König Ludwig II. von Bayern.

Der Ausschuss besteht aus sieben Personen, ferner acht Obmännern in verschiedenen Regierungsbezirken.

Vorsitzender: M. WILMERSDÖRFFER;

Stellvertreter: Dr. J. RIGGAUER.

PUBLIKATION:

Jahresbericht: Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft. 1. Jahrgang. 1882. München.



VEREIN FÜR GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE WESTFALENS

(ABTEILUNG I, MÜNSTER I. W.).

Errichtet 1823. Statuten 1869. Mitgliederzahl r. 300, Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: Im Winter, alle 14 Tage Donnerstags.

Direktor: TIBUS, Geistlicher Rat, Domkapitular;
Sekretär: Dr. O. HELLINGHAUS, Realgymnasiallehrer;
Konservator: FUNCKE, Pastor; — WIPPO, Goldarbeiter;
Bibliothekar: BRUNGERT, Gymnasiallehrer.

Die Sammlung besteht aus:

a) Vorgeschichtlichen und römischen Funden;
b) Gegenständen des Mittelalters und der Renaissance;
c) Münzen, Münzstempel und Siegel (namentlich aus Westfalen);
d) Bibliothek r. 7000 Bände. Katalog d. B. d. V. 1881.

Besuch auf Meldung.

PUBLIKATIONEN:

Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. 40. Band. Münster 1882. 8°.

Die westfälischen Siegel des Mittelalters, v. Dr. PHILIPPI. I, 1. Münster 1881 bis 1882.

Das „Westfälische Urkundenbuch" ff.

Abteilung II siehe Paderborn.



PROVINZIAL-VEREIN FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST IN MÜNSTER I. W.

Gestiftet 1871. Mitgliederzahl 1535. Jahresbeitrag 3 M. Vereins-Lokal: Kramer-Amtshaus.

Zweck des Provinzial-Vereins ist die Förderung von Wissenschaft und Kunst überhaupt, und insbesondere die Erforschung, wissenschaftliche Verwertung und Sammlung der Westfälischen Kunst- und Natur-Produkte, sowie die Errichtung eines Provinzial-Museums, für welches bereits ein Baufonds in Höhe von 48000 Mark bis jetzt angesammelt ist. Der Provinzial-Verein gliedert sich in 10 Sektionen: für Zoologie, Botanik, Vogelzucht, Gartenbau, Mathematik etc.; Verein für Geschichte und Altertumskunde West-

falens; historischer Verein; Kunstgenossenschaft; Florentius-Verein für kirchliche Kunst; Verein für Orts- und Heimatskunde im Süderlande.

Vorstand: Dr. NIEHUES, Professor:

Sekretär: v. VIEBAHN, Ober-Regierungs-Rat.

Die Sammlungen verteilen sich auf die verschiedenen Vereine. Bibliothek für alle Sektionen und Lesezimmer.

Der Verein veranstaltet wissenschaftliche Vorträge.

Katalog: Verzeichniss der Bücher des Westf. Provinzial-Vereins. Münster 1879.

PUBLIKATION:

Die Kunst- und Geschichtsdenkmale der Provinz Westfalen. Im Auftrag der Kommission zur Erforschung der provinzialen Kunst- und Geschichtsdenkmale. Stück I. Der Kreis Hamm. Von Dr. J. B. NORDHOFF, Prof. Münster 1880. fol.



ST. FLORENTIUS-VEREIN IN MÜNSTER.

Errichtet 1864. Statuten 1864. Mitgliederzahl 62. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender: A. HÜSING, Vikar;

Der Verein besitzt eine kleine Sammlung von Kunstgegenständen.

HISTORISCHER FILIAL-VEREIN VON NEUBURG A. D. DONAU.

Errichtet 1833. Statuten 1833. Mitgliederzahl 106. Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: SCHNEPF, Rechtsanwalt;

Sekretär: ZIMMERMANN, Amtsrichter.

Die Sammlung (r. 650 Nrn.) umfasst: Bronzen, Skulpturen, Waffen, Geräte und Naturgeschichtliches.

PUBLIKATIONEN:

Collectaneen - Blatt für die Geschichte Bayerns, insbesondere für die Geschichte der Stadt Neuburg a. D. und des ehemaligen Herzogthums Neuburg. 45. Jahrg. 1882. 8°.



ALTERTUMS-VEREIN IN NEUSS.

Die im Rathaus befindliche Sammlung enthält römische und mittelalterliche Funde und Neusser Stadtmünzen.



NIEBÜLL-DEEZBÜLLER NORDFRIESISCHER VEREIN.

Errichtet 1879. Statuten 1879. Mitgliederzahl r 200. Jahresbeitrag 1 M.

Vorsitzender: F. A. FEDDERSEN, Pastor in Niebüll;

Sekretär u. Kassierer: N. C. HEINSEN, Lehrer in Niebüll.

Die Sammlung umfasst: alte nordfriesische Schmuck- und Haushaltungs-Gegenstände (holzgeschnitzte, thönerne, metallene) verschiedenster Art; r. 200 Nrn.

Bibliothek r. 100 Bände.



VEREIN FÜR DIE GESCHICHTE DER STADT NÜRNBERG.

Gegründet 1878. Statuten 1878. Mitgliederzahl 206. Jahresbeitrag 5 M.

Vorsitzender: G. Frhr. v. KRESS, Rechtsanwalt.

Bibliothek r. 500 Bde.

PUBLIKATIONEN: Mittheilungen des V. f. d. G. d. St. N. Band I—III. 1879—82 und kleinere Aufsätze.



OLDENBURGER LANDESVEREIN FÜR ALTERTUMSKUNDE.

Errichtet 1875. Statuten 1875. Mitgliederzahl 974. Jahresbeitrag 1 M.

Vorsitzender: F. v. ALTEN, Exc.; Sekretär: v. BUTTEL.

Die Sammlung umfasst Skulpturen und Kunstgewerbliches.

Besuchszeiten: Sonntags und Montags von 12 bis 2 Uhr.

PUBLIKATIONEN:

Berichte des O. L. f. A. Oldenburg. 3 Hefte. Mit Tafeln.



VEREIN FÜR GESCHICHTE UND LANDESKUNDE ZU OSNABRÜCK.

Gegründet 1847. Mitgliederzahl 202.

Präsident: Dr. B. HÖTING, Bischof von Osnabrück;
Vicepräsident: HARTMANN, Prorektor;
Sekretär: Dr. H. VELTMAN, Staats-Archivar.
Der Verein besitzt eine Bibliothek und Archiv.

PUBLIKATIONEN:
Mittheilungen d. V. f. G. u. L. z. O. 1871—1882.



MUSEUMSVEREIN FÜR DEN LANDDROSTEI-BEZIRK OSNABRÜCK.

Gegründet 1879. Statuten 1879. Mitgliederzahl 369. Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: G. GEHRMANN, Landrat:
Schriftführer: H. VELTMANN, Staats-Archivar.
Der Verein beschäftigt sich mit Erhaltung der vorhandenen Kunstdenkmäler und empfängt Zuschüsse des Landesdirektoriums, 600 M. der Provinz und der Stadt Osnabrück.



VEREIN FÜR GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE WESTFALENS.
(ABTEILUNG II, PADERBORN.)

Errichtet 1824. Statuten 1824. Mitgliederzahl 180. Jahresbeitrag 6 M.

Die Sammlung ist unbedeutend.
Bibliothek r. 3000 Bände. Katalog vorhanden.

PUBLIKATIONEN: Siehe Abteilung I, Münster.



ALTERTUMS-VEREIN IN PLAUEN (I. VOGTLAND).

PUBLIKATIONEN: Mittheilungen etc. 2. Jahresschrift. Herausgegeben von Joh. Müller. Plauen, 1882. 8°.



GESELLSCHAFT DER FREUNDE DER WISSENSCHAFTEN IN POSEN.

Errichtet 1857. Mitgliederzahl 350. Jahresbeitrag 12 M.

Vorsitzender: St. KOZMIEN;

Stellvertreter: Dr. MATECKI, Sanitätsrat;

Sekretär: ENGESTROVEN.

Die Sammlung:

gegründet und vermehrt durch Privatgeschenke namentlich von den Grafen Severin und Josef Mielzynsky, enthält:

a) Vorgeschichtliche Funde;
b) Gemälde-Galerie (540 Nrn.);
c) Kupferstiche (14000 Blatt);
d) Handzeichnungen und Aquarellen;
e) Münz- und Medaillen-Sammlung (namentlich polnische);
f) Bibliothek r. 50000 Bde.

Vorlesungen und Publikationen in polnischer Sprache.

Jahrbücher der Gesellschaft, bis jetzt 11 Bde. erschienen.



HARZVEREIN FÜR GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE IN QUEDLINBURG.

Errichtet 1868. Statuten 1868. Mitgliederzahl 844. Jahresbeitrag 6 M.

Sitzungen: Jährlich eine Wanderversammlung.

Vorsitzender: VON HEINEMANN, Oberbibliothekar in Wolffenbüttel;

Stellvertreter: Dr. SCHMIDT, Gymnasial-Direktor in Halberstadt;

I. Sekretär: Dr. JACOBS, Archivrat in Wernigerode;

II. Sekretär: BODE, Staatsanwalt in Holzminden;

Konservator: Dr. FRIEDRICH, Sanitätsrat in Wernigerode;

Schatzmeister: H. C. HUCH, Stadtrat in Quedlinburg.

Die Sammlung, in der Gräflich Stollberg'schen Bibliothek aufgestellt, enthält:

a) Vorgeschichtliche Funde;
b) mittelalterliche und Renaissance-Gegenstände.
c) Bibliothek r. 1100 Bde.

Besuchszeiten: Täglich mit Ausnahme des Sonntags.

PUBLIKATIONEN:

Geschichtsquellen der Provinz Sachsen.

Zeitschrift des Harzvereins f. G. u. A. 13. Jahrg. Wernigerode 1881. 8⁰.

HISTORISCHER VEREIN VON OBERPFALZ UND REGENSBURG IN REGENSBURG.

Errichtet 1830. Revidierte Statuten von 1875. Mitgliederzahl 450. Jahresbeitrag 4 M.

Sitzungen: Am ersten Mittwoch des Monats.

Vorsitzender: Dr. CORN. WILL, Rat, Archivar;

Sekretär: Dr. F. FRANZISS, K. Studienlehrer.

Sammlung: Siehe Museum zu St. Ulrich in Regensburg.

PUBLIKATIONEN:

Verhandlungen des H. V. v. O. u. R. XXXVI Bd. Stadtamhof 1881. 8⁰.

Jahresberichte des H. V. etc.



VEREIN VON GESCHICHTSFREUNDEN ZU RHEINBERG.

Gestiftet 1877. Statuten 1877. Mitgliederzahl 172. Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: MECKEL, Bürgermeister;

Stellvertreter: J. KEWER, Justizrat;

Konservator: Dr. KREMBS, Rektor.

Die Sammlung besteht aus römischen Funden der Umgegend und Münzen.

PUBLIKATION:

Mittheilungen des V. v. G. z. R. I. Rheinberg 1880.



ALTERTUMS-VEREIN IN RIEDLINGEN (WÜRTTEMBERG).

Errichtet 1851. Statuten 1851. Mitgliederzahl 82. Jahresbeitrag 1 M.

Vorsitzender: CONR. SETZ, Kaufmann;
Sekretär: RICH. STRAUB, Fabrikbesitzer.
Die Sammlung besteht aus Pfahlbauten-Funden, keltischen, merovingischen, allemannischen, römischen und mittelalterlichen Gräber-Funden (r. 200 Nrn.) und Bibliothek.

PUBLIKATIONEN: Jahresberichte.



VEREIN FÜR HESSISCHE GESCHICHTE UND LANDESKUNDE IN RINTELN A. D. WESER.

ZWEIG-VEREIN.

Vorstand: BUCHMANN, Gymnasial-Direktor.
Die Sammlung umfasst vorgeschichtliche und historische Funde aus der Grafschaft Schaumburg und neuere gewerbliche Erzeugnisse.



VEREIN FÜR GESCHICHTS- UND ALTERTUMSKUNDE ZU RODA (THÜRINGEN).

Errichtet 1875. Statuten 1875. Mitgliederzahl 40. Jahresbeitrag 4 M.
Vorsitzender: LÖBE, Superintendent;
Sekretär: BACK, Bürgermeister.

PUBLIKATIONEN und Bibliothek: siehe Kahla.



SÜLCHGAUER ALTERTUMS-VEREIN IN ROTTENBURG.

Gestiftet 1852.
Vorstand: Frhr. VON OW auf Wachendorf bei Horb.
Die Sammlung enthält römische Altertümer.



HISTORISCHER VEREIN FÜR DIE SAARGEGEND IN SAARBRÜCKEN.

Errichtet 1839. Statuten 1881. Mitgliederzahl 280. Jahresbeitrag 3 M. Im Winter regelmässig Vorträge.

Vorsitzender: KIEFER, Bürgermeister; Sekretär: Dr. KROHN.

Die Sammlung enthält: Altertümer und Münzen aus römischer Zeit (r. 1500 Nrn.); Schriftstücke (50); Bilder (50).

Bibliothek r. 700 Bde.

Besuchszeiten: Dienstags von ½12 bis ½1 Uhr.

PUBLIKATIONEN:

Mittheilungen des historisch-antiquarischen Vereins. Heft 1. 1846; H. 2. 1852; H. 3. 1859; H. 4. 1867. (Mit einer Karte über die Römerstrassen.)



ALTMÄRKISCHER VEREIN FÜR VATERLÄNDISCHE GESCHICHTE UND INDUSTRIE IN SALZWEDEL.

Errichtet 1836. Statuten 1857. Mitgliederzahl 60. Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: v. D. SCHULENBURG, Wirkl. Geh. Rat; Sekretär: ZECHLIN, Bürgermeister.

Der Verein zerfällt in zwei Abteilungen:

Abteilung I. für Geschichte (in Salzwedel).
Abteilung II. für Industrie (in Stendal).

Die Sammlung der Abteilung I. für Geschichte enthält:

a) Vorgeschichtliche Stein-, Bronze-, Eisengegenstände, ferner Urnen, Waffen etc.;
b) Münzen (r. 2000), worunter 300 altrömische;
c) Bibliothek (2800 Bde.).

Geöffnet: Im Sommer Montag Nachmittags.

PUBLIKATIONEN:

Jahresberichte des A. V. f. v. G. u. I. Magdeburg 1879. 8°.



VEREIN FÜR GESCHICHTE UND ALTERTUMS-KUNDE VON SANGERSHAUSEN.

Errichtet 1873. Statuten 1874. Mitgliederzahl 88. Jahresbeitrag 3 M. Jährlich 4 Sitzungen.

Vorsitzender: Dr. FULDA, Gymnasialdirektor;
Sekretär: SCHWADER, Pastor zu Ober-Röblingen a. d. Helme;
Konservator: MENZEL, Lehrer.

Die Sammlungen (r. 600 Nrn.) umfassen:

Altertümer, namentlich vorgeschichtliche; Münzen (400) und Schmucksachen; Urkunden. Bibliothek (150 Bde.). Verzeichnis der wichtigsten Stücke der Sammlung.

PUBLIKATIONEN:

Mittheilungen des V. f. G. u. A. v. S. I. Heft. 1882.



VEREIN FÜR HENNEBERGISCHE GESCHICHTE UND LANDESKUNDE ZU SCHMALKALDEN.

Errichtet 1873. Statuten 1875. Mitgliederzahl 74. Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen: Am ersten Montag jeden Monats.

Vorsitzender: Dr. GERLAND, Rechtsanwalt und Notar;
Stellvertreter: KLINGELHOFFER, Ober-Sekretär;
Sekretär: R. MATTHIAS, Apotheker.

Die Sammlungen (r. 12,000 Nrn.) umfassen:

a) Kulturgeschichtliche Gegenstände;
b) Trachten, Waffen;
c) Münzen, Siegel etc.;
d) Gewerbliche Gegenstände;
e) Naturgeschichtliches.
f) Bibliothek und Archiv.

Katalog in Arbeit.

Geöffnet: Täglich.

PUBLIKATIONEN:

„Zeitschrift des Vereins f. H. G. u. K." Heft I—III. Schmalkalden und Leipzig 1875—1880. 8⁰. Die bisher ungedruckte Historica Schmalkaldica von Joh. Conrad Geisthirt. Heft I. Heft II. Schmalkalden und Leipzig.



VEREIN FÜR MECKLENBURGISCHE GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE IN SCHWERIN.

Gestiftet am 6. Februar 1835. Mitgliederzahl: 204 ordentliche Mitglieder, 53 korrespondierende, dazu 6 Ehrenmitglieder, 5 Beförderer, 2 Protektoren. Jahresbeitrag 6 M. für die ordentlichen Mitglieder, denen dafür die Vereinsschriften unentgeltlich zugehen.

Ziele: Durch Sammlung und Bearbeitung der historischen Denkmäler Mecklenburgs die Geschichte dieses Landes in seinen früheren und gegenwärtigen Bestandteilen nach allen Seiten hin zu erweitern und in Monographien und Uebersichten darzustellen.

Protektoren: Ihre KK. Hoheiten die Grossherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz.

Präsident: Graf v. BASSEWITZ, Exc., Minister-Präsident;
Vicepräsident: Dr. WETZELL, Exc., Staatsrat.

Die Sammlungen, grösstenteils mecklenburger Erzeugnisse, umfassen:

- a) Vorgeschichtliche Funde;
- b) Münzen;
- c) Gemälde und Kupferstiche;
- d) Gegenstände des Mittelalters und der Renaissance.
- e) Bibliothek.

Geöffnet: Sonnabends; auf Meldungen jederzeit.

Gesammt-Katalog in Arbeit.

PUBLIKATIONEN:

Jahrbücher des Vereins f. M. G. u. A. nebst Quartalbericht (jährlich 1 Bd.), 48. Jahrgang, Schwerin 1836—1882. 8⁰.

Mecklenburgisches Urkundenbuch. I—XI, Schwerin 1863 bis 1878.



VEREIN FÜR GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE IN HOHENZOLLERN ZU SIGMARINGEN.

Errichtet 1868. Statuten 1868. Mitgliederzahl 216. Jahresbeitrag 2 M. Sitzungen: Unregelmässig.

Vorsitzender: Dr. VON LEHNER, Hofrat;
Sekretär: Dr. ZINGELER, Archiv-Assessor.

Eine Sammlung und Bibliothek ist im Entstehen.

PUBLIKATIONEN:

Mittheilungen des V. f. G. u. A. in H. XV. Jahrgang 1881/82. 8⁰.



VEREIN FÜR DIE GESCHICHTE VON SOEST UND DER BÖRDE IN SOEST.

Gestiftet 1880. Mitgliederzahl 195. Jahresbeitrag 3 M.

PUBLIKATION:

Zeitschrift d. V. f. d. G. v. Soest I. 1881.



VEREIN FÜR DEUTSCHE GESCHICHTS- UND ALTERTUMSKUNDE IN SONDERSHAUSEN.

Errichtet 1853. Statuten 1853. Mitgliederzahl 9 und 5 korrespondierende.

Der Verein bezweckt Ermittelung und Erhaltung der vorhandenen Werke der Kunst, Literatur und Geschichte im Fürstentum und wird vom Fürstlichen Ministerium hierin unterstützt.

Vorsitzender: SCHEPPIG, Oberbaurat a. D.;
Sekretär: RICHTER, Archivar.

Die Sammlung enthält: Stein-, Bronze-, Eisenwaffen und Geräte; Naturgeschichtliches (im Fürstl. Naturalien-Kabinet).

Besuchszeiten: Täglich.



HISTORISCHER VEREIN DER PFALZ IN SPEIER.

Errichtet 1827. Erneuert und Statuten von 1869. Mitgliederzahl 480. Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen monatlich.

Vorsitzender: P. VON BRAUN, K. Staatsrat a. D. und Regierungs-Präsident, Excellenz;
II. Vorstand: J. SPAETH, Reg.-Rat;
I. Sekretär: Dr. W. HARTER, K. Studienlehrer.

Sammlungen: siehe Städtisches Museum Seite 158.

Bibliothek r. 2500 Bde. Katalog vorhanden.

PUBLIKATIONEN:

Joh. Geissel: Die Schlacht am Hasenbühl und das Königskreuz bei Göllheim. Speier 1835.

Jahresberichte des H. V. der Pfalz. Speier 1842 und 47.

C. Zeuss: Die freie Reichsstadt Speier vor ihrer Zerstörung nach urkundlichen Quellen ... Speier 1843. — Traditiones possessionesque Wizenburgenses. Spirae 1852.

G. Rau: Die Regimentsverfassung in Speier 1844/45.

J. G. Lehmann: Diplomatische Geschichte des Stiftes des heil. Philipp zu Zell in der Pfalz ... Speier 1845.

Mittheilungen des H. V. der Pfalz. I-VIII. Speier 170—79.



VEREIN FÜR GESCHICHTE UND ALTERTÜMER
DER HERZOGTÜMER BREMEN UND VERDEN UND DES LANDES HADELN IN STADE.

Errichtet 1857. Revidierte Statuten von 1880. Mitgliederzahl 333. Jahresbeitrag 1,50 M. Sitzungen: Nach Bedürfnis.

Vorsitzender: NEUBOURG, Bürgermeister;

Sekretär: BARTSCH, Gymnasial-Oberlehrer.

Die Sammlung (r. 5400 Nrn.) umfasst:

a) Vorgeschichtliches (Urnen-, Stein- und Bronzegegenstände);
b) Mittelalterliche Waffen;
c) Skulpturen, Schmucksachen;
d) Münzen und Urkunden.
e) Bibliothek r. 3000 Bde.

Besuchszeiten: Sonntags von 12—1 Uhr.

KATALOG und PUBLIKATIONEN:

Kataloge der Bibliothek des Vereins etc. und der Sammlung des Vereins etc.

Archiv des V. f. G. u. A. d. H. B. u V. u. d. L. H. I bis VII. Stade 1880. 8°.



GESELLSCHAFT FÜR POMMERSCHE GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE IN STETTIN.

Gestiftet am 15. Juni 1824, dem 700. Jahrestage der Einführung des Christentums in Pommern. Revidierte Statuten von 1875. Mitgliederzahl 484. Jahresbeitrag 6 M., wovon 3 M. für die Vereins-Zeitschrift.

Ziele: Sammlung und Bearbeitung der historischen Denkmäler Pommerns und Rügens behufs einer quellenmässigen Darstellung der Geschichte dieser Länder und Verbreitung der Teilnahme an derselben.

Rügisch-Pommersche Abteilung, siehe Greifswald.

Präsident: der jedesmalige Ober-Präsident von Pommern,

Abteilung Stettin:

I. Sekretär, Geschäftsführer: LEMCKE, Prof., Gymn.-Dir.;
II. Sekretär, Konservator: KNORRN, Postexpedient a. D.;
Bibliothekar: Dr. VON BÜLOW, Staats-Archivar.

Das Antiquarische Museum (Siehe Seite 159).

PUBLIKATIONEN:

1. Baltische Studien (seit 1832), XXXII. Jahrg. Stettin 1882. 8°.
2. Baudenkmäler der Prov. Pommern. Theil I., bearbeitet von E. v. Haselberg. Heft I. Der Kreis Franzburg. Stettin 1880. 8°
Vergl. „Photograph. Album der Prähistorischen Ausstellung in Berlin 1880, herausgeg. von Dr. A. Voss."

Staats- und Provinzial-Zuschuss 6000 M.



GESELLSCHAFT ZUR ERHALTUNG ELSÄSSISCHER ALTERTÜMER IN STRASSBURG.

Société pour le conservation des monuments historiques d'Alsace.

Vorsitzender: STRAUB, Kanonikus.

Sammlung von Funden aus römischen Gräbern und einigen Gemälden.

Vergl. Straub, Le cimetière gallo-romain de Strassbourg.. mit Abbildungen, Strassbourg 1881. 8°.

PUBLIKATIONEN:

Bulletin de l. Soc. p. l. c. d. monuments historiques... XI. Strassburg 1880.

WÜRTTEMBERGISCHER ALTERTUMS-VEREIN IN STUTTGART.

Gegründet 1843. Mitgliederzahl 250. Jahresbeitrag 5 M.

Vorsitzender: Frh. ERNST V. HAYN, Hofmarschall a. D.; Sekretär: Dr. ED. PAULUS, Professor.

Die Sammlung ist verbunden mit der Staatssammlung vaterländischer Altertümer etc. (siehe diese, Seite 159).

PUBLIKATIONEN:

Jahreshefte I—II, Schriften 1850 bis 75.

Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. I bis V, 1878 bis 1882; gemeinsam mit dem K. statistisch-topographischen Bureau und den Altertums- etc. Vereinen in Hall und Ulm.

Die Cistercienser-Abtei Maulbronn von E. Paulus. Stuttgart. Fol.

Staatszuschuss jährlich 430 M.



COPERNIKUS-VEREIN FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST ZU THORN.

Gegründet 1853. Statuten 1873. Mitgliederzahl 80. Jahresbeitrag 6 M.

Der Verein bezweckt:

1. Die Quellen der Lokalgeschichte zu ermitteln.
2. Altertümer zu erforschen und zu erhalten.
3. Unterstützungen für wissenschaftliche oder künstlerische Unternehmungen zu gewähren.

Vorsitzender: Dr. L. PROWE, Prof.;
Stellvertreter: HOPPE, Landrat.

Die Sammlung befindet sich im städtischen Museum.

Der Verein besitzt 5000 M. Vermögen.

Stipendien:

Copernikus-Stipendium-Fonds für Jünglinge 1500 M., für Jungfrauen 1500 M.



WISSENSCHAFTLICHER VEREIN IN THORN.

Errichtet 1875. Statuten 1876. Mitgliederzahl 140. Jahresbeitrag 10 M.

Vorsitzender J. v. LYSTOWSKI, Mitglied des Abg.-Hauses;

Sekretär: Dr. L. v. ROZYCKI, pr. Arzt;

Die Sammlung (r. 2800 Nrn.) umfasst:

a) Vorgeschichtliche Funde, besonders aus Westpreussen (Gesichts-Urnen) etc. b) Kunstwerke, Historisches, c) Münzen und alte Siegel, d) Bibliothek, 1200 Bde. Geöffnet täglich.

PUBLIKATIONEN: in polnischer Sprache, ferner

Monuments préhistoriques de l'ancienne Pologne publiés par les soins de l'Académie des sciences de Cracovie. I. Serie, Prusse Royale, p. G. Ossowski, Cracovie 1879.



GESELLSCHAFT FÜR NÜTZLICHE FORSCHUNGEN IN TRIER.

Errichtet 1801. Statuten 1865. Mitgliederzahl 24.
Sitzung: Jährlich eine im Mai.

Präsident: HOLTZER, Domprobst; Stellvertreter: L. LANTZ;

I. Sekretär: Dr. F. HETTNER, Direktor.

Die Sammlungen sind im Provinzial-Museum (s. dieses).

PUBLIKATIONEN:

Jahresberichte der G. f. n. F. seit 1852—82. Trier, Linz.

Staats-Unterstützung 800 M.



VEREIN FÜR KUNST UND ALTERTUM IN ULM UND OBERSCHWABEN.

Errichtet 1841. Statuten 1874. Mitgliederzahl 396. Jahresbeitrag 5 M. Sitzung: Jeden ersten Freitag im Monat.

Erster Vorstand: BAZING, Landgerichts-Rat:
Zweiter Vorstand: Dr. VEESENMEIER, Prof.;
Konservator: M. BACH, Maler; Sekretär: Dr. LEUBE, jr.

Die Sammlung enthält:

a) Allemanisch-merovingische Grabaltertümer; b) Gegenstände der Kleinkunst (Mittelalter und Renaissance, Innungszeichen etc. der Ulmer Zünfte); c) Gemälde, Skulpturen und d) Ethnographisches.

Besuchszeiten: Im Sommer, von 1/211 bis 12 Uhr.

PUBLIKATIONEN:

„Verhandlungen des V. f. K. u. A. f. U. u. O." 1843—75. 19 Hefte in 4⁰ u. 7 in Fol., grössere Kunstblätter enthaltend.

Correspondenzblatt des Vereins etc. 1876 u. 77. Mitherausgeber der württembergischen Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. 1878 ff.

Dr. Pressel: Urkundenbuch d St. U. 1873. — Münster-Festschrift 1877.

Münsterblätter mit Abbildungen. V. Pressel. I—II. Ulm 1880.

Chorgestühle d. U. Münsters und Lithographien.

Jährlicher Zuschuss des Staates 430 M., der Stadt 300 M.



WEISSENFELSER VEREIN FÜR NATUR UND ALTERTUMSKUNDE.

Zweigverein der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte.

Gegründet 1874. Statuten 1874. Mitgliederzahl 83. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender und Kassierer: v. BORRIES, Oberst a. D.;
Sekretär: KÖBRICH, Direktor.

Die Sammlung (r. 2000 Nrn.) umfasst Vorgeschichtliches, Paläontologisches und Mineralogisches, und eine Bibliothek.



VEREIN FÜR NASSAUISCHE ALTERTUMSKUNDE UND GESCHICHTS-FORSCHUNG IN WIESBADEN.

Errichtet 1821. Rev. Statuten 1875. Mitgliederzahl 421. Jahresbeitrag 5 M. Sitzungen: Monatlich im Winter, im Sommer unbestimmt.

Vorsitzender: Fr. OTTO, Prof.;

Sekretär: Dr. phil. S. WIDMANN, Gymnasiallehrer.

Sammlungen: Siehe Museum für Altertümer in Wiesbaden, Seite 170.

PUBLIKATIONEN:

Annalen des V. f. n. A. u. G. Band XVI. Wiesbaden 1882.



ORTSVEREIN FÜR GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE ZU BRAUNSCHWEIG UND WOLFENBÜTTEL.

(Zweigverein des Harzvereins für Geschichte u. Altertumskunde).

Errichtet 1873. Statuten 1873. Mitgliederzahl 190. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: Unregelmässig, im Winter gewöhnlich monatlich.

Zweck: Erhaltung der Denkmäler der Vorzeit.

Vorsitzender: Dr. O. v. HEINEMANN, Oberbibliothekar, Prof.;

Stellvertreter: v. SCHMIDT-PHISELDECK, Konsistorial-Rat;

Sekretär, Kassierer: Dr. ZIMMERMANN, Archiv-Sekretär.

Die Sammlung umfasst: Vorgeschichtliche Altertümer, Waffen, Geräte und Kunstgegenstände des Mittelalters und der Neuzeit.

PUBLIKATIONEN:

A. Nehring. Vorgeschichtliche Steininstrumente Norddeutschlands. Wolfenbüttel 1874. 8°.

O. v. Heinemann. Die herzogliche Bibliothek zu Wolfenbüttel. Wolfenbüttel 1878. 8°.

K. Brandes. Das ehemalige fürstliche Lustschloss Salzdahlum und seine Ueberreste. Geschichtsabriss und Beschreibung mit 9 Holzschnitten. Wolfenbüttel 1880. 4°.



ALTERTUMS-VEREIN ZU WORMS.

Errichtet 1879. Statuten 1879. Mitgliederzahl 525. Jahresbeitrag 2 M.
Vorsitzender: Dr. med. MÜNCH;
Sekretär: SOLDAN, Gymnasiallehrer;
Die Sammlung (siehe Paulus-Museum; Seite 172).



HISTORISCHER VEREIN VON UNTERFRANKEN UND ASCHAFFENBURG IN WÜRZBURG.

Errichtet 1831. Statuten 1831. Mitgliederzahl 343. Jahresbeitrag 5 M.
Sitzungen: Monatlich und nach Bedürfnis.
Vorsitzender: G. HENNER, K. Regierungs-Direktor a. D.
Sekretär: Dr. A. G. ZIEGLER, Privatier.

Die Sammlung umfasst:

a) römische u. fränkische Funde (300);
b) Stein- u. Holzskulpturen (200);
c) Gemälde (608), Kupferstiche etc.;
d) Gläser, Krüge, Waffen etc.;
e) Münzen, Medaillen, Stempel und Siegel;
f) Bibliothek (r. 15,000 Bde.), ferner Handschriften und Urkunden.

Besuchszeiten: Im Sommer Sonntags von 10—12 Uhr, für Fremde von 11—12 Uhr täglich und von 5—6 Uhr. Im Winter täglich von 11—12 Uhr.

PUBLIKATIONEN:

Die Sammlungen des H. V. I.—III. Abtheilung. Würzburg 1856, 64 und 75.

Archiv des H. V. f. U. u. A. Band XXV. Würzburg 1878. 8°.



NIEDERRHEINISCHER ALTERTUMS-VEREIN ZU XANTEN.

Errichtet 1877. Statuten 1877. Mitgliederzahl 100. Jahresbeitrag 3 M.
Sitzungszeiten: monatlich im Winter.

Vorsitzender: Dr. STEINER.

Sekretär und Kassierer: DEVERS, Stadtsekretär.

Der Verein veranlasst Ausgrabungen in den römischen Niederlassungen der Umgegend (vetera castra, colonia trajana) und besitzt eine Sammlung, bestehend aus römischen Altertümern (Thonkrügen, Urnen, Ziegeln, Denkmälern, über 1500 Münzen) und einer Bibliothek. Katalog vorhanden.

Besuchszeiten: Täglich von 10—4 Uhr.





ALLGEMEINE DEUTSCHE KUNST-GENOSSENSCHAFT.

Gestiftet 1856. Mitgliederzahl 2526. Jahresbeitrag 75 Pf.

Mitglied einer Lokalgenossenschaft kann nur der werden, welcher eine der bildenden Künste berufsmässig und selbstständig in Deutschland oder Deutsch-Oesterreich ausübt.

Der Zweck der Kunstgenossenschaft ist die Wahrung und Förderung aller gemeinsamen Interessen der deutschen Kunst und der deutschen Künstler.

Die deutsche Kunstgenossenschaft setzt sich zusammen aus der Gesammtheit der Mitglieder der lokalen Genossenschaften, welche in folgenden Städten bestehen:

Berlin.	Frankfurt a. M.	Magdeburg.
Braunschweig.	Hamburg.	München.
Breslau.	Hanau.	Münster.
Cassel.	Hannover.	Nürnberg.
Darmstadt.	Karlsruhe.	Stuttgart.
Dresden.	Königsberg.	Weimar.
Düsseldorf.	Leipzig.	Wien.

Der Vorort der deutschen Kunstgenossenschaft wechselt alle drei Jahre unter den Lokalgenossenschaften. Der Localvorstand ist dann zugleich Hauptvorstand der deutschen Kunstgenossenschaft. Für 1882 bis 1884 Düsseldorf.

Die Ausstellungen bestimmt eine alle 3 Jahre einzuberufende Delegierten-Versammlung. 1880 in Düsseldorf. 1882 in Wien.

PUBLIKATION: Deutsches Kunstblatt. Dresden 1881/82.



VEREIN BERLINER KÜNSTLER.

Gestiftet am 19. Mai 1841, Korporationsrecht vom 9. Februar 1869. Revidierte Statuten von 1881. Mitgliederzahl 573 (davon ordentliche 311. Ehrenmitglieder 20, ausserordentliche 165, auswärtige 77). Die Jahresbeiträge werden jährlich in der zweiten Januarversammlung bestimmt; 1882 für ordentliche Mitglieder 20 M., für ausserordentliche 36 M. — Der Verein ist zugleich Lokal-Verein der Kunstgenossenschaft.

Vereinslokal: Kommandanten-Strasse 77—79.

Vorsitzender: C. BECKER, Geschichtsmaler, Prof.;
I. Schriftführer: F. ZÖPKE, Maler;
II. Schriftführer: SCHEURENBERG, Prof.;
I. Säckelmeister: SCHWENKE, Architekt;
II. Säckelmeister: THOMAS, Bildhauer;
Archivar: WIESE, Bildhauer;
Geschäftsführer: O. WINKLER.

Permanente Ausstellung.

In der monatlich wechselnden Ausstellung wurden 1881 ausgestellt 633 Kunstwerke, von welchen 71 Nrn. zu 31,820 M. an Private verkauft wurden.

Geöffnet: Wochentags von 10—4 Uhr, Sonntags von 11 bis 2 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf.

Die Bibliothek umfasst ausser Werken über Kunst, Literatur etc., die Albumblätter neu eintretender Mitglieder.

Die Kostüm- und Requisiten-Kammer (542 Nrn.).

Der Verein veranstaltet jährlich Kostümfeste.

Darlehns-Kasse und Sterbe-Kasse:

Beim Tode eines ordentlichen oder an der Sterbe-Kasse beteiligten Ehrenmitgliedes werden von jedem zu dieser Kasse zahlenden Mitglied 1,50 M eingezogen, und den Hinterbliebenen eine dem Gesammtbetrag annähernde Summe ausgezahlt. Die Höhe derselben bestimmt die Hauptversammlung. Verbleibende Reste fliessen in die Darlehns-Kasse.

Stiftungen:

Wilhelm- und Augusta-Stiftung zur Unterstützung hülfsbedürftiger Mitglieder. Gebildet von dem Rohr-Hildebrandtschen Fond, 10,616 M., zu welchem die Sammlung von 4670 M. kam. Kapital 15286 M.

1881 betrug das Vereinsvermögen 107,500 M.



KÜNSTLER-UNTERSTÜTZUNGS-VEREIN IN BERLIN.

Verein Berliner Künstler zur Unterstützung seiner hülfsbedürftigen Mitglieder und deren Hinterbliebenen.

Gestiftet 1839. Mitgliederzahl 126. Jahresbeitrag 20 M. Ehrenmitglieder 5 Jahresbeitrag 12 M.

Vorsitzender: H. ESCHKE, Maler;
Sekretär: A. EWALD, Maler;
Schatzmeister: Q. BECKER, Maler.

Durch Thätigkeit der Mitglieder und durch Vermächtnis der Professoren Rauch, Magnus, Wichmann, Pistorius u. A. ist das Kapital des Vereins auf 244000 M. angewachsen und teilt sich in 3 Fonds:

1. Unantastbares Stammkapital, dessen Zinsen in den Unterstützungsfond fliessen;
2. Unterstützungsfond für Mitglieder und deren Wittwen;
3. Unterstützungsfond für Nichtmitglieder.

Für die Kommission der grossen akademischen Kunstausstellungen hat der Verein 4 Künstler abzuordnen. Die Einnahmen dieser Ausstellungen kommen dem Verein zu gut.



VEREIN DER KÜNSTLERINNEN UND KUNSTFREUNDINNEN IN BERLIN.

Errichtet 1866, Korporationsrecht und revidierte Statuten 1868. Mitgliederzahl: 22 Ehrenmitglieder, 164 Künstlerinnen mit einmaligem Beitrag von 6 M. und Verpflichtung, eine Arbeit zu jeder Verloosung zu geben. Kunstfreundinnen 293. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzende: CH. DUNCKER, Geh. Regierungsrätin;
Stellvertreterin: CL. HEINKE; Schriftführerin: H. LOBEDAN;
Kassiererin: Gräfin A. POSADOWSKY, geb. V. SANDRART.

Konkurrenzen jährlich. 1882 für Blumenmalerei. An Prämien werden 500 M. in 4 oder 5 Preisen verteilt.

Die Ausstellungen, verbunden mit einer Verloosung, finden alle 2 Jahre statt. 1880 waren 341 Gemälde, Skulpturen und kunstgewerbliche Arbeiten ausgestellt.

Die Gemälde-Sammlung ist im Entstehen. Mit dem Verein verbunden ist eine Zeichenschule (siehe Seite 258).

Darlehns- und Unterstützungs-Kasse. Kapital 6634 M. mit jährlichem Beitrag der Künstlerinnen 1 M. 50 Pf.

1881 betrug das Vereinsvermögen 22190 M.



KÜNSTLER-VEREIN IN BREMEN.

Errichtet 1857. Revidierte Statuten 1882. Mitgliederzahl r. 1600. Jahresbeitrag 24 M. Fremdenkarten 7,50 M. vierteljährlich.

Vorstand des Gesammt-Vereins:
Vorsitzender: ARTHUR FITGER, Maler;
Sekretär: Dr. SCHRADER; Kassierer: C. B. KEYSSER.

1. Historische Gesellschaft.

Zweck: Erforschung der bremischen Geschichte und Altertümer. Jahresbeitrag 6 M. Sitzung Sonnabends.

2. Literarische Gesellschaft.

Jahresbeitrag 3 M. Sitzung Dienstags.

3. Abteilung für bildende Kunst.

Kein Beitrag. Sitzung Sonnabends.

Die 3 Abteilungen liefern die wöchentlichen Vorträge.

Die Gesamtheit der Vereinsmitglieder ist in folgende 5 Sektionen eingereiht:

1. Sektion für Musik und dramatische Kunst,
2. für Malerei und Bildhauerkunst,
3. für Architektur und verwandte Fächer,
4. für Literatur und Wissenschaft,
5. Sektion der Kunstfreunde.

Bibliothek r. 10,000 Bde. Die Sammlung von Altertümern, Kupferstichen etc. ist im Jahre 1879 der Sammlung der Technischen Anstalt für Gewerbtreibende überwiesen worden.



BRESLAUER KÜNSTLER-VEREIN.

Errichtet 1827. Statuten 1863. Mitgliederzahl 25. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender und Sekretär: E. BREHMER, Porträtmaler.
Kleine Sammlung von Kupferstichen und Bibliothek.
Die Unterstützungskasse, 1863 begründet, besitzt 4382 M. Künstlerhaus-Fond 6200 M. Vereinsvermögen 506 M.



KOMPOSITIONS-VEREIN „MAPPE" IN DRESDEN.

Errichtet 1870. Rev. Statuten 1881. Mitgliederzahl 27. Jahresbeitrag 8 M.

Vorsitzender: ERNST PAUL, Bildhauer;
Sekretär: CARL LOTZMANN, Maler;
Die Sammlung (r. 290 Nrn.) umfasst durch Konkurrenzen gewählte Kompositions Aufgaben und eine Bibliothek.



SÄCHSISCHER KÜNSTLER-UNTERSTÜTZUNGS-VEREIN IN DRESDEN.

Errichtet 1836. Statuten 1873. Mitgliederzahl 215. Jahresbeitrag 4 M.

Zweck: Unterstützungen an seine Mitglieder und deren Hinterlassene. Beihilfe für die Begräbnisskosten eines Mitgliedes. Die Hälfte des Reinertrages der jährlichen grossen akademischen Ausstellung gehören dem Verein.
Vorsitzender: H. BÜRKNER, Prof.;
Sekretär: Dr. STÜBEL, Ober-Bürgermeister.

PUBLIKATIONEN: Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung . . . 25jährigen Bestehens im Mai 1861.
Vereins-Vermögen 123000 M.



KÜNSTLER-UNTERSTÜTZUNGS-VEREIN IN DÜSSELDORF.

Errichtet 1845. Revidierte Statuten und Korporationsrechte 1860.
Mitgliederzahl 214. Jahresbeitrag 12 M.

Der Verein der Düsseldorfer Künstler zu gegenseitiger Unterstützung und Hilfe bezweckt Unterstützungen an Künstler

und an die Wittwen seiner Mitglieder. Er vertritt die Düssel dorfer Künstler auf allen Ausstellungen im In- und Ausland.
Direktor: Dr. E. BENDEMANN; Sekretär: Fr. EBEL.
Vereins-Vermögen: 170,000 M. — Zweig-Verein:
Künstler-Wittwen-Kasse. Vereins-Vermögen r. 42,000 M.
Gegründet 1873. Statuten 1873. Mitgliederzahl 126. Jahresbeitrag 15 M.



DÜSSELDORFER RADIERKLUB.

Vorstand: E. FORBERG, Prof.

PUBLIKATION: Original - Radierungen Düsseldorfer Künstler. 3. Heft 1879. 4. Heft. Wien 1882.



KÜNSTLER - UNTERSTÜTZUNGS - VEREIN ZU KÖNIGSBERG i. PR.

Gestiftet 1849. Mitgliederzahl 18. Vereins-Vermögen 33,500 M.
Unterstützt hilfsbedürftige Künstler und ihre Hinterbliebenen. Vorsitzender: Marinemaler HERPEL.



KÜNSTLER-GESELLSCHAFT IN FRANKFURT A.M.

Gegründet 1857. Mitgliederzahl 150. Jahresbeitrag 12 M.
Kleine Sammlung von Gemälden und Radierungen.
Ferner Künstlerhaus-Fond und Dombau-Fond.



LEIPZIGER KÜNSTLER - VEREIN.

Errichtet 1858. Statuten und Korporationsrecht 1875. Mitgliederzahl 94 (worunter 3 Ehren- u. 21 ausserordentliche Mitglieder). Jahresbeitrag 10 M.
Vorsitzender: AD. NEUMANN; Stellvertreter: C. RÖMER.
Der Verein veranstaltet Ausstellungen, verbunden mit Vorträgen. Ferner Zeichen-Abende und Skizzier-Ausflüge.

Stiftungen:

1. Unterstützungs-Kasse für in Leipzig geborene oder daselbst wohnende Künstler und deren Angehörige:

a) Hauptfond 7674 M., b) Sprosse-Stiftung 1051 M.

2. Baukasse für ein Künstlerhaus (Sanduhr-Kasse). Gestiftet 1861 von dem Holzschneider Krüger, 20,731 M.

3. Albrecht Dürerfond (Eigentum des Lokalvereins der deutschen Kunstgenossenschaft) 1020 M. Hauptkasse 134 M.



MÜNCHERER KÜNSTLER-GENOSSENSCHAFT.

Gegründet u. Korporationsrecht 1868. Mitgliederzahl 614. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender: F. v. MILLER, Erzgiesser und Bildhauer;

Verkauft wurden auf der Ausstellung 238 Kunstwerke für 95 000 M. — Vermögen: 207 770 M.



KUNST-GENOSSENSCHAFT IN STUTTGART.

Errichtet 1862. Mitgliederzahl 98. Jahresbeitrag 3 M.

Hilfsverein mit Abteilung Künstlerverein.

Vorstand: VON KURTZ, Prof.



GESELLSCHAFT FÜR RADIER-KUNST IN WEIMAR.

Errichtet 1878. Jahresbeitrag 20 M.

Protektor: S. K. H. Grossherzog von Sachsen-Weimar.

Vorsitzender: L. KRAUS.

Der Verein bezweckt die Wiederbelebung der graphischen Kunst durch Original-Radierungen.





I.

Vereins-Verbände.

Die Kunst-Vereine, meist im zweiten Viertel unseres Jahrhunderts gestiftete Gesellschaften, bezwecken:

1. Verbreitung des Interesses für künstlerische Dinge in möglichst weiten Kreisen, zu welchem Zweck sie teils permanente, teils periodische Ausstellungen veranstalten. In der Regel wird den Ausstellern freier Hin- und Rücktransport der ausgestellten Gemälde zugesichert. Skulpturen finden gewöhnlich nur nach vorhergehender Anfrage Aufnahme. (Vergleiche den jährlich erscheinenden Allgemeinen Kunst-Ausstellungs-Kalender von Gebrüder Wetsch in München.

2. Förderung von Kunst und Künstlern durch Ankauf von Kunstwerken aus Vereinsmitteln, behufs Verloosung unter die Mitglieder. Die grösseren Vereine pflegen daneben jährlich ein Vereinsblatt, meist einen Kupferstich auszugeben. Der Handelswert des einzelnen Blattes entspricht etwa einem Jahresbeitrag.

Zur wirksameren Verfolgung ihrer Ziele haben sich unter den Vereinen provinzielle Verbände gebildet, die an Stelle der vereinzelten Ausstellungen Wanderausstellungen innerhalb des Cyklus, in der Regel mit vierwöchentlicher Dauer an jedem Ort, veranstalten.

KUNST-VEREIN DER ÖSTLICH DER ELBE VERBUNDENEN STÄDTE.

Verbindung der Vereine Breslau, Danzig, Elbing, Görlitz, Königsberg, Stettin.

Haupt-Geschäftsführer: Dr. v. GOSSLER, Exc., Kanzler des Königreichs Preussen.

Ausstellungen finden alle zwei Jahre (mit ungeraden Jahreszahlen) statt.

Die Vereine sind Mitglieder der Verbindung für historische Kunst, deren Ankäufe sie zur Ausstellung erhalten.



MÜNCHENER TURNUS.

Verbindung der Vereine Augsburg, Bamberg, Fürth, Heilbronn, Nürnberg, Stuttgart, Würzburg, welche jährlich vom Münchener Verein die für dessen Verloosung angekauften Gemälde zur Ausstellung erhalten, gegen Entnahme einer Anzahl Mitgliederkarten.



NORDDEUTSCHER KUNST-VEREIN.

Verbindung der Vereine Bremen, Lübeck, Stralsund.

Alle zwei Jahre (in Jahren mit geraden Zahlen) findet die Wander-Ausstellung statt.



OSTDEUTSCHER KUNST-VERBAND.

Verbindung der Vereine Bromberg, Memel, Thorn, Tilsit.

Alle zwei Jahre (mit geraden Zahlen) findet eine Wander-Ausstellung statt. (Eintritt 80 Pf.). In den dazwischen liegenden Jahren liegt die Verloosung von Bildern und Stichen. 1882 waren 265 Gemälde in Tilsit ausgestellt; davon wurden 28 im Werte von 13,230 M. verkauft.



RHEINISCHER KUNST-VEREIN.

Verbindung der Vereine Baden-Baden, Darmstadt, Freiburg, Hanau, Heidelberg, Karlsruhe, Mainz, Mannheim.

(Hauptbestimmungen vereinbart in dem XL. Central-Komitee zu Heidelberg 1876).

Präsident: Dr. MÜLLER, Geh. Ober-Baurat in Darmstadt.

Der Verein veranstaltet vom 1. März bis 31. Oktober eine Ausstellung mit wechselndem Turnus, die 4 Wochen in jeder der Vereinsstädte dauert.

Die Kunst-Vereine von Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim veranstalten permanente Kunst-Ausstellungen neben den periodischen.



VEREINIGUNG DER WESTLICH DER ELBE VERBUNDENEN KUNST-VEREINE.

Verbindung der Vereine Braunschweig, Cassel, Gotha, Dessau, Halberstadt, Halle, Hannover, Magdeburg, Nordhausen.

Haupt-Geschäftsführer: Stadtrat FUBEL in Halle.

Die Vereine sind Mitglieder der Verbindung für historische Kunst, deren Ankäufe sie zur Ausstellung erhalten. Ferner werden von einem Stammkapital von 12,000 M. alle zwei Jahre ein oder zwei Gemälde erworben, welche im Cyklus zur Ausstellung gelangen und dann wieder verkauft werden.

Gemeinschaftlich mit dem Kunstverein der östlich der Elbe verbundenen Städte werden Vereinsblätter verteilt.



VERBAND SÜDDEUTSCHER KUNST-VEREINE.

Verbindung der Vereine Augsburg, Bamberg, Baireuth, Fürth, Nürnberg, Regensburg, Stuttgart, Wiesbaden, Würzburg und des Münchener Turnus.

Jährlich finden etwa 15 Ausstellungen statt, welche 8 bis

14 Tage dauern. Im Dezember kommen die in Jahresfrist angekauften Kunstwerke (1881 für 1800 M.) zur Verloosung.



WESTFÄLISCHER KUNST-VEREIN.

Wander-Ausstellung 1882: Münster (Ende Februar bis Ende März), Dortmund (Ende März bis Ende April), Bielefeld (Anfang Mai bis Ende Mai), Minden (Anfang bis Ende Juni).



VERBINDUNG FÜR HISTORISCHE KUNST.

Gestiftet im Jahre 1854. Revidiertes Statut von 1857. Mitgliederzahl 89. Jahresbeitrag 150 M. mit dreijähriger Verpflichtung.

Eine aus der Initiative von Kunst-Vereinen hervorgegangene Vereinigung derselben, um bedeutende Kunstwerke des historischen Faches von deutschen Künstlern hervorzurufen und zu erwerben. Ihr Wirkungskreis erstreckt sich auch auf Oesterreich und die deutsche Schweiz.

Vorstand: Dr. JORDAN, Geh. Regierungsrat, Direktor der National-Galerie in Berlin.

Beigeordnete:
Freiherr V. DALWIGK, Ober-Hofmarschall in Oldenburg;
Dr. SCHÖNE, Geh. Ober-Regierungsrat, General-Direktor der K. Museen in Berlin.

Geschäftsführer: LOOFF, Schulrat in Langensalza.

Mit der Haupt-Versammlung, welche jetzt alle zwei Jahre stattfindet, sind nicht öffentliche Ausstellungen der konkurrierenden Bilder verbunden (im Juni 1883 in Hannover).

Die von dem Verein erworbenen Bilder werden alle zwei Jahre unter die Mitglieder verlost.

Bisher wurden 31 Gemälde und Skizzen erworben:

v. Schwind: Der letzte Ritt Kaiser Rudolphs nach Speier". 6300 M.
Menzel: „Friedrichs II. und Josephs II. zu Neisse". 9300 M.

Bleibtreu: „Schlacht an der Katzbach". 6300 M.
Schmitz: „Judenverfolgung in Speyer zur Zeit des 2. Kreuzzuges". 6300 M.
W. Sohn: „Bonifacius fällt die heilige Eiche". (Preisskizze.) 450 M.
Hübner: „Der h. Stephanus wird vom Tempel zum Richtplatz geführt". 750 M.
Rosenfelder: „Betende am Sarge Kaiser Heinrichs IV." 4500 M.
Spangenberg: „Der Johannisabend in Köln". 2040 M.
Martersteig: „Die Dichterkrönung Ulrichs von Hutten". 1620 M.
Descoudres: „Trauernde bei der Grablegung Christi". 3600 M.
Swoboda: „Die besiegten Mailänder vor Barbarossa". 6300 M.
J. Scholtz: „Das letzte Gastmal der Wallenstein'schen Generale". 6300 M
Baur: „Die Leiche Kaiser Otto's III. in den Alpen". 7800 M.
Camphausen: „Der Uebergang auf Alsen". 9300 M.
l'Allemand in Wien: „Das Gefecht bei Oeversee". 9300 M.
Piloty in München: „Die Ermordung Julius Cäsars". 12000 M.
Bode in Frankfurt a. M.: „Der Graf von Habsburg". 6300 M.
Thumann: „Die Trauung Luthers". 7800 M.
Spangenberg in München: „König Geiserich u. Kaiserin Eudoxia". 4800 M.
Lindenschmit: „Die Ermordung Wilhelms von Oranien". 15300 M.
G. Spangenberg: „Luthers Einzug in Worms". 12300 M.
Kolitz: „Gravelotte; Moltke überbringt Nachricht". 7800 M.
Camphausen: „Sedan; Bismarck geleitet Napoleon III. 12300 M.
Baur: „Paulus predigt in Rom". 12000 M.
Adam: „Sedan; Angriff franz. Reiter auf die 22. Division". 12000 M.
Meisel: „Abschied Ludwigs XVI." 8550 M.
Peterssen: „Christian II. von Dänemark". 8500 M.
Schuch: „Leichenzug Gustav Adolphs". 6300 M.
v. Langemantel: „Savonarola predigt gegen den Luxus." 13000 M.
Neuhaus: „Friedrich Wilhelm I., u. die Salzburger Emigranten". 15000 M.
Knackfuss: „Gefangennahme Friedrichs v. Oesterreich b. Mühldorf". 8000 M.

KUNST-VEREIN ZU ALTENBURG.

Gestiftet 1867. Rev. Statut 1877. Mitgliederzahl 148. Jahresbeitrag 6 M. Mitglied der Verbindung für historische Kunst durch den

Protektor: Se. H. Herzog ERNST V. SACHSEN-ALTENBURG.
Vorsitzender: RICHARD GLASS, Oekonomie-Rat;
E. DIETRICH, Diakonus; O. VORETSCH, Bau-Inspektor.
Ausstellungen im Mai und Juni 3 bis 4 Wochen.
Bibliothek und Lesezirkel.

Es wurden 1882 bei der Ausstellung vom Vereine erworben und an Private verkauft 21 Oelbilder und 2 Stiche für 6472 M.

Versammlung mit Vorträgen finden 20 im Jahre statt. Staatszuschuss 300 M. jährlich.



KUNST-VEREIN IN ALTONA.

Veranstaltet jährlich Ausstellungen von mässigem Umfang.



KUNST-VEREIN IN AUGSBURG.

Mitglied des Verbandes süddeutscher Kunstvereine und der Verbindung für historische Kunst.

Gestiftet 1833. Mitgliederzahl über 900. Jahresbeitrag 12 M.

Vorstand: Se. Durchl. Fürst L. FUGGER-BABENHAUSEN;
Stellvertreter: E. v. HUBER, K. Galerie-Konservator;
Sekretär: Dr. DOBEL, Fürstlich Fugger'scher Archivar;

Die Ausstellungsräume der permanenten Ausstellung befinden sich in den ehemaligen Badezimmern des Fugger-Hauses.

Besuchszeiten: Sonntags, Montags, Dienstags von 10 bis 4 Uhr.

Im Jahre 1880 wurden durch den Verein 30 Oelgemälde für 15,625 M. zur Verloosung erworben.



KUNST-VEREIN IN BADEN-BADEN.

Mitglied der Verbindung für historische Kunst und des Rheinischen Kunst-Vereins.

Gestiftet 1862. Mitgliederzahl 285. Jahresbeitrag 10 M.

Protektor: Se. K. Hoheit der Grossherzog;
Präsident: Freiherr v. GOELER, Stadt-Direktor;
Sekretär und Konservator: SOMMER, Architekt.

In der permanenten Ausstellung des Vereins befanden sich im Jahre 1881 im Ganzen 623 Kunstwerke. Geöffnet täglich, Eintritt 50 Pf.

Die Ankäufe des Vereins zur Verloosung beliefen sich 1881 auf 1182 M., diejenigen von Privaten auf 19,462 M.



KUNST - VEREIN IN BAIREUTH.

Mitglied des Verbandes süddeutscher Kunst-Vereine und der Verbindung für historische Kunst.

Gestiftet 1869. Mitgliederzahl 360. Jahresbeitrag 11 M.

I. Vorstand: C. A. v. BURCHTORFF, Regierungs-Präsident;
II. Vorstand u. Sekretär: G. MICHELER, Reg.-Assessor.

Permanente Ausstellung von Oelgemälden und Kunstgegenständen (im Königlichen Schloss), welche ungefähr alle 4 bis 6 Wochen wechselt.

Geöffnet: Dienstags und Donnerstags von 11—1 Uhr, Sonntags von 11—1 und 2—4 Uhr.

Verloosung der angekauften Kunstgegenstände unter den Mitgliedern jährlich um Weihnachten; es werden dafür verausgabt ungefähr drei Fünftel der Gesammt-Einnahme.



KUNST - VEREIN IN BAMBERG.

Mitglied der Verbindung für historische Kunst, des Verbandes süddeutscher Kunst-Vereine und des Münchener Turnus.

Gestiftet 1826. Statuten von 1862. Mitgliederzahl 500, Jahresbeitrag 12 M

Vorstand: LOE, Kaufmann, K. Handels-Richter;
Schriftführer: GERNETH, Premier-Lieutnant;
Bibliothekar: Dr. STUCKY, Ober-Stabsarzt;
Permanente Ausstellung, geöffnet von 11—2 Uhr.

Für die Verloosung der angekauften Kunstwerke wurden 1882: 2700 M. verausgabt. Von Privaten für 3000 M.



BARMER KUNST - VEREIN.

Mitglied der Verbindung für historische Kunst.

Gestiftet 1866. Mitgliederzahl r. 1200. Jahresbeitrag 9 M.

Vorsitzender: E. BLANK, Kaufmann;
Sekretär: Dr. NEUMANN, Professor;
Geschäftsführer: H. C. HEMPEL in Düsseldorf, Maler.

Die Ausstellung beginnt jährlich am Ostersonntag und dauert 4 Wochen. 1882 wurden 31 Gemälden von Privaten für 17,710 M., 18 für die Verloosung für 5980 M., für die

Gemälde-Sammlung,

welche bis jetzt 26 Bilder (von Camphausen, Baur, Hoguet etc.), ferner Aquarelle und Kunstblätter enthält, wird jährlich ein Gemälde (1882 für 3000 M.) gekauft.

Stiftung:

Ludwig Riedel-Stiftung seit 1. Mai 1882: 20,000 M.



VEREIN FÜR RELIGIÖSE KUNST IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE ZU BERLIN.

Errichtet 1852. Rev. Statuten 1880. Mitgliederzahl 342. Jahresbeitrag 3 M.

Zweck des Vereins:

1. Stiftung von Werken der bildenden Künste in evangelischen Kirchen, Schulen u. verwandten öffentlichen Orten;
2. Unterstützung und Rat für künstlerische Ausstattung des Innern der evangelischen Kirchen mit den zum Gottesdienste gehörigen Geräten;
3. Herausgabe u. Verbreitung von Kunstblättern mit evangelisch-christlichen Darstellungen (bis jetzt 13 Kunstblätter).

Vorsitzender: v. MEYERINCK, Generalmajor z. D.;
Schatzmeister: ERNST, Verlagsbuchhändler.



VEREIN DER KUNSTFREUNDE IM PREUSSISCHEN STAATE ZU BERLIN.

Gestiftet 1825; bestätigt 1869. Mitgliederzahl 1040. Jahresbeitrag 15 M.

Schutzherr: Se. Majestät der Kaiser und König.

Vorsitzender: LESSING, Landgerichts-Direktor;
Stellvertreter: Major A. DUNCKER, Hofbuchhändler.

Die Sammlung des Vereins wurde im Jahre 1873 vom Staate für die K. National-Galerie angekauft.

Die Ausstellung der zur Verloosung angekauften Kunstwerke ist mit der des Vereins Berliner Künstler verbunden

Jährlich erscheint ein Vereinsblatt.

Vereinsvermögen 75,000 M.



PREUSSISCHER KUNST-VEREIN IN BERLIN.

Gestiftet 1858. Mitgliederzahl gegen 400. Jährliche Beiträge: I. Klasse 108 M., II. Klasse 60 M., III. Klasse 36 M, wofür jedes Mitglied bei der jährlichen Verloosung ein Original-Oelgemälde mit Rahmen erhält.

Vorsitzender: CASPAR, Polizei-Rat;

Stellvertreter: BUSSLER, Geh. Hofrat;

Spezial-Direktor: C. SCHÖNAU, Maler.

Permanente Ausstellung Dorotheen-Strasse 11, geöffnet von 11 bis 3 Uhr.



WISSENSCHAFTLICHER KUNST-VEREIN IN BERLIN.

Gestiftet 1827. Revidierte Statuten 1872. Mitgliederzahl 53, worunter 10 Auswärtige. Jahresbeitrag 12 M., für Ausserordentliche 9 M.

Sitzungen am dritten Mittwoch jeden Monats (Juli und August ausgenommen).

Der Verein veranstaltet Vorträge und Vorlagen, welche das Gebiet der Kunst, des Kunstgewerbes, der Dichtkunst und Musik umfassen.

Vorstand:

Prof. G. LÜDERITZ, Mitglied der K. Akademie in Berlin;

Major A. DUNCKER, Hofbuchhändler, Ehrenmitglied der K. Akademie in München.



KUNST-VEREIN FÜR BIELEFELD U. UMGEGEND.

Errichtet 1881. Statuten 1881. Mitgliederzahl r. 450. Jahresbeitrag 6 M. Mitglied des Westfälischen Turnus.

Vorsitzender: E. WESSEL, Ratsherr;
Sekretär: JORDAN, Pfarrer.

Von Privaten und zur Verloosung 1882 wurden 23 Bilder für 8300 M. gekauft.

KUNST-VEREIN IN BRAUNSCHWEIG.

Mitglied der Vereinigung der westlich der Elbe verbundenen Kunst-Vereine und der Verbindung für historische Kunst.

Gestiftet 1832. Revidiertes Statut 1855. Mitgliederzahl 550. Jahresbeitrag 9 M., der auswärtigen Mitglieder 6 M.

Protektor: Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig.
Sekretär und Geschäftsführer: HORNIG, Notar.

Die von dem Verein angelegte Sammlung von Oelgemälden neuerer Meister ist 1868 in den Besitz der Stadt Braunschweig übergegangen.

Die Ausstellungen und Verloosungen finden alle zwei Jahre im Cyklus statt. Die nächste 1884. In den dazwischen liegenden Jahren wird ein Vereinsblatt ausgegeben.



KUNST-VEREIN IN BREMEN.

Mitglied des Norddeutschen Kunst-Vereins.

Gestiftet 1823; Korporationsrechte. Mitgliederzahl 870. Jahresbeitrag 20 M. oder einmalige Zahlung von 400 M.

Die Leitung hat ein Vorstand von 15 Mitgliedern.
Vorsitzender: Dr. MIGAULT, Präsident;
Geschäftsführer: M. MISCHEL, Konservator.

Die permanente Ausstellung ist vom Oktober bis Mai geöffnet, Sonntags 20 Pf. und Dienstags 50 Pf. Eintritt. Fremde haben auf Meldung täglich Einlass; Mitglieder unentgeltlich an den drei ersten Wochentagen. Die grosse Ausstellung im Cyklus findet alle zwei Jahre vom 1. März bis 1. April statt. Nächste Ausstellung 1884.

Auf der Ausstellung von 1882 wurden durch die Vermittelung des Vereins Kunstwerke für 30,000 M. verkauft

SCHLESISCHER KUNST-VEREIN IN BRESLAU.

Mitglied des Kunst-Vereins der östlich der Elbe verbundenen Städte und der Verbindung für historische Kunst.

Mitgliederzahl r. 1800.

Präses: LÜDECKE, Baurat, Direktor;
Sekretär: P. BÜLOW, Stadtrat.

Die periodischen Ausstellungen und Verloosungen finden alle zwei Jahre (nächste 1883) statt.

Die Gemäldesammlung des Vereins, r. 60 Nrn., ist unter Wahrung der Eigentumsrechte mit der des Museums der bildenden Künste vereinigt. (Siehe Seite 67.)



BROMBERGER KUNST-VEREIN.

Mitglied des Ostdeutschen Kunstverbandes.
Gestiftet 1878. Mitgliederzahl 250. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender: REICHERT, Regierungs- und Baurat;
Schatzmeister: FRIEDLÄNDER, Stadtrat.

Der Verein veranstaltet in jedem zweiten Jahr eine Kunst-Ausstellung. 1880 mit 371 Nrn. Von dem Verein wurden zur Verloosung an seine Mitglieder 22 Gemälde u. 18 Kupferstiche im Werte von 7000 M. angekauft.



KUNST-VEREIN ZU CASSEL.

Mitglied der Vereinigung der westlich der Elbe verbundenen Kunst-Vereine und der Verbindung für historische Kunst.

Gestiftet 1835 als „Kunstverein für Kurhessen", welcher Name im Jahre 1867 in den heutigen geändert wurde. Mitgliederzahl 711 Aktionäre und 402 Mitglieder. Jahresbeitrag für Aktionäre in Cassel 9 M., für Auswärtige 6 M., für Mitglieder 4 M. 50 Pf.

Protektor: Se. K. u. K. Hoheit der Kronprinz.

Vorsitzender: Dr. AD. HARNIER, Arzt;
Kassierer: FISHER, Verlags-Buchhändler;
Schriftführer: SCHMIDT, Regierungs-Sekretär.

Die Ausstellungen bestehen aus der:

1. Permanenten Ausstellung, geöffnet im Sommer von 10—1 und 2—5 Uhr, im Winter von 11—1 und 2—4 Uhr.

2. Grossen Ausstellung im Herbst jedes ungradzahligen Jahres. Am Schluss dieser Ausstellung findet die Verloosung der in den letzten zwei Jahren vom Verein angekauften Kunstwerke unter die Aktionäre statt. 1880/81 kamen 30 Kunstwerke im Gesammtwerte von 9440 M. zur Verloosung. Von Privaten wurden 25 Gemälde im Werte von 6450 M. gekauft.



KUNSTHÜTTE IN CHEMNITZ.

Mitglied der Verbindung für historische Kunst.
Gestiftet am 24. Januar 1860. Mitgliederzahl 687. Jahresbeitrag 12 M.

Vorsitzender: O. ANCKE, Architekt;
Zahlmeister: C. LOHNERT, Kaufmann;
Schriftführer: H. NETCKE, Rechtsanwalt.

Die Sammlung umfasst Gemälde und Aquarellen, Kupferstiche etc.

Besuchszeiten: Sonntags und Feiertags von 10—3 Uhr, Mittwochs von 10—12 und 1—3 Uhr.

Angekauft wurden zur Verloosung 34 Kunstwerke für 3721 M., von Privaten 15 Kunstwerke für 1254 M.

Das Erscheinen der Jahresblätter ist nicht regelmässig.

Beitrag der Stadtgemeinde 900 M.



CÖLNISCHER KUNST-VEREIN.

Gestiftet 1839. Rev. Statut 1875. Mitgliederzahl 3156. Jahresbeitrag 15 M.

Vorsitzender: D. OPPENHEIM, Geh. Regierungsrat;
Schriftführer: J. BEL. Geschäftsführer: W. SCHMIDT.

Permanente Ausstellung im Museum Wallraf-Richartz.
Geöffnet von 9—6 Uhr. Eintritt 75 Pf. Sonntags und Mittwochs frei.

Es wurden 1881 im Ganzen 161 Kunstwerke im Gesammtwerte von 98,928 M. gekauft, hierunter für die Verloosung

des Kunst-Vereins 29 Oelgemälde und 18 Kupferstiche für 20,840 M. und für die Verloosung des Dombau-Vereins 85 Werke zu 54,308 M.

Das Vermögen des Vereins belief sich 1881 auf 37,766 M.

Vereinsblatt für 1882/83: Kupferstich von A. Wagenmann nach „Das letzte Aufgebot" von Defregger.

CENTRAL-DOMBAU-VEREIN ZU CÖLN.

Errichtet 1841. Statuten 1866. Mitgliederzahl ca. 1400. Jahresbeitrag: mindestens 3 M. Ferner wurden Stiftungen und Vermächtnisse zum Fort- und Ausbau des Cölner Domes verwandt, welches der Zweck des Vereins ist. Am 15. Oktober 1880 fand das Fest der Vollendung des Kirchenschiffes und des Ausbaues der Thürme des Domes statt. Verloosungen siehe Cölnischer Kunst-Verein.

Vorsitzender: O. SCHMITZ, Kaufmann;

Sekretär: MATH. GAUL, k. Notar.

PUBLIKATIONEN: „Kölner Domblatt." No. 1—437. Cöln 4°.



KUNST-VEREIN IN DANZIG.

Mitglied des Kunst-Vereins der östlich der Elbe verbundenen Städte und der Verbindung für historische Kunst.

Gestiftet am 29. November 1836. Mitgliederzahl 674. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender: J. S. STODDART, Kommerzienrat;

Schatzmeister: R. KAMMERER, Kaufmann;

Sekretär: I. SY, Geschichtsmaler, Kustos.

Alle zwei Jahre findet im Cyklus eine Aussellung statt (die nächste 1882/83), bei welcher 12 bis 15 Bilder für 5000 bis 5500 M. gekauft und verloost werden.

Die in früheren Jahren vom Verein bestellten oder erworbenen Gemälde sind im Stadt-Museum aufgestellt. (Siehe Seite 75).

KUNST-VEREIN IN DARMSTADT.

Mitglied des Rheinischen Kunst-Vereins.

Gestiftet 1833. Mitgliederzahl etwa 350. Jahresbeitrag 10 M.

Protektor: Se. K. Hoheit der Grossherzog.

Präsident: Dr. F. MÜLLER, Geh. Ober-Baurat;
Sekretär: HAHN, Ober-Steuerrat;

Turnus-Ausstellungen (Saalbaustr. 73). Eintritt 20 Pf.

Der Verein kaufte zur Verloosung unter die Mitglieder im Jahre 1881 Kunstwerke im Gesammtwerte von 1750 M. Private 9 Kunstgegenstände für 1860 M.
Vereinsblätter erscheinen jährlich.



ANHALTISCHER KUNST-VEREIN IN DESSAU.

Mitglied der Vereinigung der westlich der Elbe verbund. Kunst-Vereine. Gestiftet 1855. Rev. Statuten 1876. Mitgliederzahl 540. Jahresbeitrag 6 M.

Die Leitung führt ein Vorstand von zwei und ein Ausschuss von zwölf Mitgliedern.

Vorsitzender: Dr. C. BÖTTGER, Professor:
Rechnungsführer: V. OLCZEWSKY, Oberst.

Die Gemälde-Ausstellungen finden alle 2 Jahre, die nächste 1883 statt. 1880 veranstaltete der Vorstand eine Ausstellung von Kupferstichen (r. 500 Nrn.) und wertvollen im Privatbesitz befindlichen Oelbildern und Aquarellen.



KUNST-VEREIN IN DORTMUND.

In Bildung begriffen. Das Komitee veranstaltet jährlich Kunstausstellungen.

Vorsitzender: VON RYNSCH, Landrat.
Sekretär: Dr. A. JORDAN, Gymnasial-Oberlehrer.

1882 wurden zur Verloosung 13 Kunstwerke im Werte von 5000 M. angekauft.



VEREIN FÜR KIRCHLICHE KUNST IM KÖNIGREICH SACHSEN ZU DRESDEN.

Errichtet 1860. Statuten 1860. Mitgliederzahl 291. Jahresbeitrag 3 M.

Der Verein beteiligt sich durch Rat und Unterstüzung bei Neu- und Umbauten von evangelischen Kirchen, und an der künstlerischen Ausstattung derselben. 1881 mit 1748 M.

Vorsitzender: Dr. KOHLSCHÜTTER, Ober-Hofprediger, Vicepräsident des Landes-Konsistoriums;
Sekretär: VON BERLEPSCH, Geh. Rat;
Künstlerisches Direktions-Mitglied: SCHÖNHERR, Prof.

SÄCHSISCHER KUNST-VEREIN IN DRESDEN.

Mitglied der Verbindung für historische Kunst.
Gestiftet am 7. April 1828. Mitgliederzahl etwa 2300. Jahresbeitrag 15 M.

Vorsitzender: Dr. STÜBEL, Ober-Bürgermeister;
Sekretär: K. KRUG, Rechtsanwalt.

Die Ausstellung des Vereins ist permanent mit Ausnahme derjenigen zwei bis drei Sommermonate, in welchen die Ausstellung der königlichen Akademie stattfindet.

Besuchszeit: Täglich von 11 bis 5 Uhr, Sonntags und an den Festtagen von 11 bis 3 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Die Verloosung der angekauften Kunstwerke findet alljährlich kurz vor Weihnachten statt. Private kauften 1882 für 14400 M.

Vereinsblätter erscheinen in der Regel jährlich.



KUNST-VEREIN FÜR DIE RHEINLANDE UND WESTFALEN IN DÜSSELDORF.

Mitglied der Verbindung für historische Kunst.
Gestiftet 1829. Revidiertes Statut von 1867. Mitgliederzahl 5647 (Anteilscheine). Jahresbeitrag 15 M.

Protektor: Se. K. H. Fürst Karl Anton von Hohenzollern.

Verwaltungsrat:
Vorsitzender: Dr. HAUSMANN, Beigeordneter;
Stellvertreter: SPICKHOFF, Rechts-Anwalt;
Sekretär: Dr. RUHNKE, Reg.-Rat;
Schatzmeister: COURTH, Assessor a D.;

VON HAGEMEISTER, Regierungs-Präsident;
F. HIDDEMANN, Maler; E. HÜNTEN, Prof., Maler;
VAUTIER, Prof., Genremaler; F. WINDSCHEID, Fabrikbes.

Der aus 42 Mitgliedern bestehende Ausschuss hat die Aufsicht über die Geschäftsführung.

Die Reineinnahmen wurden 1881 auf folgende Weise verteilt:

A. Behufs Beschaffung und Widmung von Kunstwerken zu öffentlicher Bestimmung, ausnahmsweise zur Herstellung und Erhaltung vorhandener Kunstdenkmäler (ein Viertel der Reineinnahme). Beitrag für Bronze-Medaillon, Göben-Standbild etc. 7000 M.

B. Zum Ankauf von Kunstwerken, welche sich für den Privatbesitz eignen und jährlich unter die Mitglieder des Vereins verloost werden (zwei Viertel der Reineinnahme). 35,750 M.

C. Zur Beschaffung von jährlichen Vereinsblättern (ein Viertel der Reineinnahme). 19,762 M. Vereinblatt für 1882: Stich von Dinger nach: Vor dem Kampf von Körner; für 1883: Stich von Prof. Stang nach: Fornarine von Raffael; für 1884: Stich von F. Ludy nach: Das widerspenstige Modell von L. Knaus.

Das Vermögen des Vereins betrug 1881: 102,227 M.

Die Kunstausstellung findet jährlich in der Kunsthalle statt.

Seit seinem Bestehen bis zum Jahre 1881 hat der Verein 47 Prämienblätter ausgegeben und 114 Kunstwerke an öffentlichen Orten gestiftet oder deren Beschaffung gefördert. Vergleiche über die Wirksamkeit und Bedeutung des Vereins die Schrift: „Zur Feier des 50jährigen Bestehens des Kunstvereins f. d. Rh. u. W. Düsseldorf 1879. 8°.



KUNST-KRÄNZCHEN ZU EISENACH.

Errichtet 1876. Mitgliederzahl 34. Jahresbeitrag 12 M.

Vorstand: Dr. W. KLEIN; BAUER, Prof.; HAERTEL, Maler.

Alle 14 Tage findet eine Ausstellung von Stichen statt, welcher sich fachwissenschaftliche Vorträge anschliessen. Die angekauften Stiche werden alle zwei Jahre verloost.

KUNST-VEREIN IN ELBING.

Mitglied des Kunstvereins der östlich der Elbe verbundenen Städte.
Gestiftet 1858. Mitgliederzahl etwa 300. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender: GRUNAU, Kommerzienrat;
Kassirer: J. LITTEN, Bankier.

Ausstellungen finden alle zwei Jahre im Frühjahr statt. In den dazwischen liegenden Jahren kommen die aus Vereinsmitteln erworbenen Oelgemälde und Kunstblätter zur Verloosung unter die Mitglieder. 1878 waren dies 20 Kunstwerke im Gesammtwerte von 2000 M.



FRANKFURTER KUNST-VEREIN.

Gestiftet 1855. Revidiertes Statut von 1871. Mitgliederzahl r. 2000.

Inspektor: C. KOHLBACHER.

Die Thätigkeit des Vereins beschränkt sich auf Verwaltung einer permanenten Ausstellung. Eintrittskarte 1 M., welche zugleich als Loos für die jährlich im Dezember zu veranstaltende Verloosung dient. Geöffnet täglich von 10 bis 5 Uhr, im Sommer bis 6 Uhr.



KUNST-VEREIN IN FREIBURG IN BADEN.

Mitglied des Rheinischen Kunstvereins.
Gestiftet 1846. Statuten von 1848. Mitgliederzahl 242. Jahresbeitrag 10 M.

Vorstand: v. BÖMBLE, Hofgerichtsrat a. D.;
Konservator: W. DÜRR, Hofmaler;

Ausstellung jährlich 3 bis 4 Wochen, zwischen April und Oktober. Es wurden 1880 für die Verloosung 16 Kunstgegenstände für 1650 M. gekauft, Private nahmen 3 Gemälde im Gesammtwert von 1750 M.

Der Verein besitzt eine kleine Sammlung und Bibliothek.

KUNST-VEREIN IN FÜRTH.

Mitglied des Verbandes südd. Kunst-Vereine und des Münchener Turnus.
Gestiftet 1864. Mitgliederzahl 314. Jahresbeitrag 10,40 M.

Vorsitzender: WOLLNER, Bezirksgerichts-Rat;
Kassierer: BLUMENTHAL, Privatier;
Sekretär: G. WOLFF, Notar.

Die Ausstellung ist permanent; geöffnet Mittwochs, Sonnabends, Sonntags von 11—3 Uhr. Mit ihr verbunden ist die kleine Sammlung des Vereins (Oelgemälde und Kupferstiche), grossenteils Geschenke eines Mitgliedes.

Die jährlichen Verloosungen von Kunstwerken haben einen ungefähren Wert von 2000 M., darunter zum Teil Geschenke von Mitgliedern.



KUNST-VEREIN IN GERA.

Gestiftet 1878. Mitgliederzahl 51 mit 90 Anteilen. Jahresbeitrag 10 M.

Protektor: Se. Durchl. Fürst Heinrich XIV. Reuss j. L.
Vorsitzender: Frhr. v. MEYSENBURG, Hofmarschall.
Sekretair: Dr. R. SCHMIDT, Rechtsanwalt.

Sammlungen und Bibliothek im Entstehen.

Ausstellungen: jährlich vom November bis zum Frühjahr.

Es wurden 1880 15 Kunstwerke im Gesammtwert von 5635 M. verkauft. Verloosungen meist jährlich.



KUNST-VEREIN FÜR DIE OBER-LAUSITZ IN GÖRLITZ.

Mitglied des Kunst-Vereins der östlich der Elbe verbundenen Städte und der Verbindung für historische Kunst.
Gestiftet 1855. Mitgliederzahl 160. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender: v. WOLFF-LIEBSTEIN, Kreisdeputirter;
Kassierer: C. A. STARKE, Kunsthändler.

Der Verein erhält nach Wahl von der Breslauer Ausstellung des Vereins-Cyklus eine dem vorhandenen Raum entsprechende Zahl von Gemälden zur Ausstellung.

Zuschüsse der Stadt und der Stände je 300 M., wogegen 300 Freibillets für die Ausstellung an Schulen abzugeben sind. Mit den Ausstellungen sind Verloosungen der angekauften Kunstwerke im Wert von 1000 M. verbunden.



KUNST-VEREIN IN GOTHA.

Mitglied der Vereinigung der westlich der Elbe verbundenen Kunst-Vereine und der Verbindung für historische Kunst.

Gestiftet 1846. Rev. Statuten 1865. Mitgliederzahl 678. Jahresbeitrag 6 M.

Direktor: Dr. DANNENBERG;

Schatzmeister: E. F. THIENEMANN, Hofbuchhändler.

Ausstellungen finden alle zwei Jahre in der Regel im August bis September statt. Daran schliesst sich die Verloosung. 1881 wurden 16 Kunstgegenstände im Gesammtwerte von 5850 M. gekauft.

Es ist ein Reservefond gegründet, dem jährlich 300 M. zufliessen zur Bestreitung der Ausstellungskosten etc.



KUNST-VEREIN IN HALBERSTADT.

Mitglied der Verbindung für historische Kunst und der Vereinigung der westlich der Elbe verbundenen Kunst-Vereine.

Gestiftet 1828. Statut von 1876. Mitgliederzahl 478, worunter 35 Kunst-Vereine. Jahresbeitrag 7,50 M.

Protektor: Se. Majestät der Kaiser.

Vorstand: L. ZIMMERMANN, Fabrikbesitzer.

Auf der Ausstellung von 1878 wurden für die Verloosung für 13,750 M., von Privaten für 7400 M. gekauft.

Prämienblätter erscheinen alle zwei Jahre.



HALLE'SCHER KUNST-VEREIN.

Mitglied der Vereinigung der westlich der Elbe verbundenen Kunst-Vereine und der Verbindung für historische Kunst.

Gestiftet 1834. Mitgliederzahl 550. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender und Rendant: FUBEL, Stadtrat.

Eine Ausstellung wird alle zwei Jahre im Juni veranstaltet und dauert 4 Wochen. Es wurden Gemälde und Kupferstiche für 6000 M. zur Verloosung angekauft.



KUNST - VEREIN IN HAMBURG.

Mitglied des Norddeutschen Kunst-Vereins und der Verbindung für historische Kunst.

Gestiftet 1825. Statuten 1879. Mitgliederzahl 1278. Jahresbeitrag 18 M.

Der Deliberations-Versammlung gehören 27 Mitglieder an.

Vorstand:

Erster Vorsitzender: CH. SCHÖFFER;
Zweiter Vorsitzender: A. O. MEYER;
Erster Kassenführer: ED. L. BEHRENS;
Erster Schriftführer: C. W. LÜDERT;

Die Vereins - Sammlungen bestehen aus:

a) Kupferstichen neuerer und älterer Meister, r. 9000 Bl.;
b) einer Bibliothek.

Beide nur Vereinsmitgliedern zugänglich.

In der permanenten Ausstellung, welche sich in der Kunsthalle befindet, waren im Jahre 1881 117 Kunstwerke, im Gesamtwerte von 32,267 M. verkauft worden. Für die Verloosung wurden 14,324 M. verausgabt.

Vereinsblatt für 1881: Heliogravüre von „Die Abgesandten des Königs Ladislaus" . . . von Brožik.

Von den Einnahmen werden 2 pCt. für die eigene Kupferstich-Sammlung verwandt.

Der Reservefond bestand 1882 aus 52,300 M.



KUNST - VEREIN IN HANAU.

Mitglied des Rheinischen Kunst-Vereins und der Verbindung für historische Kunst.

Gegründet am 17. April 1880 zur Erinnerung an den Neubau der K. Zeichen-Akademie. Mitgliederzahl 336 mit 369 Anteilsscheinen zu 5 M.

Vorsitzender: RAUCH, Ober-Bürgermeister;
Schriftführer: REUL, Landgerichts-Rat;
Konservator: v. RÖSSLER, Architekt.

Der Verein hat 1881 119 Kunstwerke ausgestellt, 6 für 1175 M. zur Verloosung angekauft; Private kauften 2 für 400 M.



KUNST-VEREIN FÜR HANNOVER.

Mitglied der Vereinigung der westlich der Elbe verbundenen Kunst-Vereine und der Verbindung für historische Kunst.

Gestiftet 1832. Mitgliederzahl 2100. Jahresbeitrag 10 M.

Die Verwaltung des Vereins führt ein Vorstand von neun Mitgliedern in der Stadt Hannover, denen in den übrigen Städten der Provinz gewählte korrespondierende Mitglieder zur Seite stehen.

Präsident: Dr. v. MALORTI, Staatsminister a. D., Exc.;
Konservator: ANGERSTEIN, Kommerzienrat;
Sekretär: THEODOR SCHULZE, Buchhändler.

Die Ausstellung des Vereins findet jährlich vom 24. Februar bis zum 4. April statt. Katalog vorhanden. Eintritt 50 Pf. 1882 waren 650 Gemälde ausgestellt und für 54,000 M. verkauft. Zur Verloosung wurden erworben 20 Gemälde und eine Anzahl von Kupferstichen etc. im Werte von 12,000 M.

Jährlich erscheinen 2 Vereinsblätter.

Das Vereinsvermögen belief sich 1882 auf r. 34,700 M.

Jährlich wird eins der zur Verloosung angekauften Gemälde dem Provinzial-Museum überwiesen.



KUNST-VEREIN IN HEIDELBERG.

Mitglied des Rheinischen Kunst-Vereins.

Gestiftet 1869. Mitgliederzahl r. 220 mit 240 Aktien. Jahresbeitrag 9 M.

Geschäftsführender Vorstand: Dr. A. EISENLOHR;
Sekretär: SCHWARZ Stadtpfarrer.

Die Sammlung besteht aus neuerworbenen Bildern und städtischem Eigentum.

Permanente Ausstellung (im Museum), geöffnet zweimal wöchentlich je 2 Stunden; bei wichtigen Ausstellungen länger. Für den Ankauf von Gemälden zur Verloosung 1879 wandte der Verein 1618 M. an; Private kauften für 4625 M.

Jahreszuschuss der Stadt 300 M.

✣

KUNST-VEREIN IN HEILBRONN.

Mitglied der Verbindung für Historische Kunst u. d. Münchener Turnus.
Errichtet 1880. Mitgliederzahl 550. Jahresbeitrag 10 M.

Ehrenpräsident: AD. v. RAUCH;

Vorsitzender: C. REIBEL, Kommerzienrat;

Stellvertreter: Dr. PR. PRESSEL, Gymnasial-Rektor;

Permanente Ausstellung von Kunstwerken und kunstgewerblichen Gegenständen.

Geöffnet Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—4 Uhr.

Die Verloosung findet alle zwei Jahre statt.

✣

KUNST-VEREIN FÜR DAS GROSSHERZOGTUM BADEN IN KARLSRUHE.

Mitglied des Rheinischen Kunst-Vereins und der Verbindung für historische Kunst.
Gestiftet 1818. Mitgliederzahl r. 830. Jahresbeitrag 10 M.

Präsident: V. SEYFRIED, Geheimer Rat;

Konservator: VON KHUON-WILDEGG, Oberst.

Die Vereinssammlung (Gemälde und Kupferstiche) befindet sich im Erdgeschoss der Kunsthalle und ist verbunden mit der permanenten Ausstellung.

Geöffnet: Sonntags u. Mittwochs von 11—1 u. 2—4 Uhr. 20 Pf Eintritt.

Für die Verloosung wurden erworben im Jahre 1879: 24 Oelgemälde für 4620 M. Private kauften auf der Ausstellung 23 Oelgemälde im Gesamtwerte von 4610 M.

Jährlich kommt ein Vereinsblatt zur Verteilung.

✣

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER KUNST-VEREIN IN KIEL.

Mitglied der Verbindung für historische Kunst.

Gestiftet 1843 als „Kunst-Verein zu Kiel". Mitgliederzahl 537. Jahresbeitrag 9 M.

Neben den Ausstellungszwecken etc. erstrebt der Verein Erhaltung und Wiederherstellung vaterländischer Kunstgegenstände und künstlerische Ausschmückung öffentlicher Gebäude der Provinz.

Das Direktorium besteht aus 9 Mitgliedern.

Vorsitzender: Dr. F. MOMMSEN, Konsistorial-Präsident;
Schriftführer und Geschäftsleiter: Dr. F. VOLBEHR.

Die Ausstellung ist permanent. Für die Verloosung wurden 1881 Kunstgegenstände und Vereinsblätter im Gesamtwert von 1940 M. angekauft.

Special-Fonds zum Ankauf eines Gemäldes: 516 M.

Der Verein ist Eigentümer der Kunsthalle und der Kupferstichsammlung. (Siehe Seite 111).



KUNST-VEREIN IN KÖNIGSBERG I. PR.

Mitglied des Kunst-Vereins der östlich der Elbe verbundenen Städte und der Verbindung für historische Kunst.

Gestiftet 1832 als Kunst- und Gewerbe-Verein, seit 1845 unter dem jetzigen Namen. Statuten 1845. Mitgliederzahl 2370. Jahresbeitrag 6 M.

Der Ausschuss besteht aus 9 Mitgliedern.

Vorsitzender: Dr. VON GOSSLER, Excellenz, Kanzler des Königreichs Preussen, Ober-Landesgerichts-Präsident;
Schriftführer: Dr. med. FRIEDLAENDER.

Sammlungen siehe Stadt-Museum (Seite 113).

Ausstellungen finden alle zwei Jahre statt. Daran knüpft sich die Verloosung von Kunstwerken. Im Jahre 1882 wurden 17 Gemälde für 9000 M. verloost. Gekauft wurden von Privaten 37 Oelbilder für 18,115 M.

Alle zwei Jahre erscheint ein Vereinsblatt, für 1882: Kupferstich von Rohr nach „Andreas Hofer's letzter Gang", von Defregger.

PUBLIKATIONEN:
Bericht des Vorstandes. — Zum 50jährigen Jubiläum d. K.-V. und des Städtischen Museums ... Dr. v. Gossler. Königsberg 1882. 4°.



VEREIN DER KUNSTFREUNDE IN KÖNIGSBERG.

Gestiftet 1858. Mitgliederzahl 600. Jahresbeitrag 3 M.

Vorstand: E. WICHERT, Oberlandesgerichts-Rat; Dr. med. FRIEDLAENDER; Kommerzien-Rat H. WICHLER.

Der Verein hat es sich als Aufgabe gestellt, von den Beiträgen seiner Mitglieder Arbeiten jüngerer Königsberger Künstler zu erwerben (gegen Weihnachten), um sie unter die Vereinsmitglieder zu verloosen.



LEIPZIGER KUNST-VEREIN.

Mitglied der Verbindung für historische Kunst u. von 16 anderen Vereinen. Errichtet 1837. Rev. Statuten 1880. Mitgliederzahl 964 mit 977 Aktien. Jahresbeitrag 10 M.

Der Vorstand besteht aus 7 Mitgliedern.

Vorsitzender: Dr. H. TH. PETSCHKE, Hofrat.

Die Thätigkeit des Vereins erstreckt sich auf:
1. Ausstellungen von Kunstwerken;
2. Ankauf von Kunstwerken für das städtische Museum.

Der Verein besitzt eine Kupferstich-Sammlung und eine Bibliothek, (r. 2000 Bde.).

Von der Reineinnahme sind zwei Drittel für die Museumskasse, ein Drittel für die Sammlungskasse bestimmt.



VEREIN DER KUNSTFREUNDE IN LEIPZIG.

Gestiftet 1848. Rev. Statuten 1877. Mitgliederzahl 950. Jahresbeitrag 8 M

Vorsitzender: Dr. STÜBEL, Justizrat.

Zweck des Vereins ist die Erwerbung und Verloosung von Gemälden (im Februar, Mai, September und Dezember), welche auf der permanenten Kunstausstellung des Kunsthändlers del Vecchio erworben werden.

1880 wurden 8 Gemälde im Werte von 1650 M. für die 2 ersten Verloosungen angekauft.



VEREIN DER KUNSTFREUNDE IN LÜBECK.

Gegründet 1872. Statuten 1882. Mitgliederzahl 58. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender: Dr. FEIT; Sekretär: Dr. BUSSENIUS.

Der Verein ist 1882 unter die Ausschüsse der „Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit" aufgenommen worden. Er bezweckt die Erforschung, Erhaltung und Publikation der heimischen Baudenkmäler.

PUBLIKATION:

Erster Jahresbericht des V. v. K. i. L. mit 2 Lichtdrucken. Lübeck 1880.



LÜBECKER KUNST-VEREIN.

Mitglied des Norddeutschen Kunst-Vereins.
Gestiftet im Jahre 1838. Mitgliederzahl 399. Jahresbeitrag 9 M.

Vorsitzender: Dr. jur. ESCHENBURG, Senats-Sekretär;
Kassenführer: J. G. C. BUSEKIST.

Auf der im Cyklus alle zwei Jahre stattfindenden Ausstellung erwarb der Verein 1880: 9 Gemälde für 4210 M., Private kauften 4 Bilder im Gesammtwert von 1780 M.

Der Verein verwaltet zugleich die

Oeffentliche Gemälde-Sammlung (124 Nummern)

im Rathause, zu deren Vermehrung er einen regelmässigen Jahresbeitrag (1200 M.) bestimmt.

Geöffnet Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

MAGDEBURGISCHER KUNST-VEREIN.

Mitglied der Vereinigung der westlich der Elbe verbundenen Kunst-Vereine und der Verbindung für historische Kunst.

Gestiftet 1835. Rev. Statuten 1874. Mitgliederzahl 900. Jahresbeitrag 6 M.

Direktor: Dr. HOLZAPFEL, Direktor.

Geschäftsführer: WEICHSEL, Gerichts-Rat.

Die in Aussicht genommene Gründung eines Museums ist Projekt geblieben. Einige vom Verein erworbene Gemälde werden im Rathause aufbewahrt.

Ausstellungen im Remter am Dom, jährlich auf etwa 6 Wochen, von Mitte April bis Ende Mai.

Verloosungen finden alle 2 Jahre statt. Es wurden 1880 hierfür 14770 M. verausgabt. Private kauften für 10750 M.

Seit 1874 verteilte der Verein keine Kunstblätter mehr.



VEREIN FÜR KUNST UND LITERATUR IN MAINZ.

Mitglied des Rheinischen Kunst-Vereins und der Verbindung für historische Kunst.

Gestiftet am 15. November 1823. Mitgliederzahl 400 mit doppeltem Jahresbeitrag (und Karte) zu 16 M., 80 mit einfachem zu 10 M.

Präsident: Dr. GRIESER, Rechts-Anwalt;

Vice-Präsident: Dr. STIGELL, Professor;

Sekretär: Dr. SCHLENGER, Professor;

Die Sammlung befindet sich im Schloss und ist vereinigt mit der **städtischen Gemälde-Galerie.** (Siehe Seite 119).

Jährlich veranstaltet der Verein eine grosse und mehrere kleine Ausstellungen, ferner 6 Vorlesungen und 6 Koncerte.

Es finden jährlich Verloosungen statt. In der letzten Ausstellung im Mai 1881 wurden 19 Gemälde für 6276 M. vom Verein und Privaten angekauft. Für Vorlesungen und Koncerte werden jährlich r. 4500 M. verausgabt.

MANNHEIMER KUNST-VEREIN.

Mitglied des Rheinischen Kunst-Vereins und der Verbindung für historische Kunst.

Gestiftet am 6. Oktober 1833. Statut von 1804. Mitgliederzahl 650 3 Ehrenmitglieder). Jahresbeitrag 10 M.

Protektor: Se. K. Hoheit der Grossherzog;

Vorsitzender: H. RUMPEL, Rentier;

Stellvertreter: Dr. L. NIESER, Rentier;

Konservator: H. ROUX, Direktor der Galerie.

Ständige (bis jetzt kleine) Sammlung; 1864 angelegt. Daran reiht sich unter Verwaltung des Vereins: die **städtische Kunstsammlung** (siehe S. 122).

Die Sammlungen sind im Vereinslokal im Grossherzoglichen Schlosse aufgestellt und bei Gelegenheit der Ausstellungen zugänglich. Diese teilen sich in:

a) Haupt-Ausstellung im Turnus der Rheinischen Kunst-Vereine mit vierwöchentlicher Dauer. An sie schliesst sich die Verloosung.

b) Permanente Kunstausstellung vom 1. Oktober 1882.

1881 kaufte der Verein 12 Gemälde für 3580 M. an, verwendete für Kunstwerke 4200 M. In der besonderen Ausstellung kauften Private 17 Gemälde für 20,600 M. Verloost wurden 11 Oelgemälde, 52 Kupferstiche, Photographien etc.

Jährlich erscheint ein Vereinsblatt. Für 1881 der Stich von Prof. Vogel nach „Seni vor Wallenstein“ von Piloty.



KUNST-VEREIN IN MEMEL.

Mitglied des ostdeutschen Kunstverbandes. (Siehe Seite 367.)

Gestiftet 1862. Mitgliederzahl 288. Jahresbeitrag 4 M.

Vorstand: FR. ERNST, Kaufmann.



KUNST-VEREIN IN MINDEN.

Mitglied des Westfälischen Kunstvereins.

Für die Verloosung und von Privaten wurden 9 Gemälde für 1840 M. gekauft.

✣

KUNST-VEREIN IN MÜLHAUSEN i. E.

Die Société des Arts wurde 1876 gestiftet.

Unter dem Protektorat der Société industrielle.

Gewöhnliche Mitglieder r. 100; Jahresbeitrag 8 M. Gründer r. 100, deren Jahresbeitrag von mindestens 80 M. denselben bei Beginn der nächsten Ausstellung zur Verfügung steht unter der Bedingung, dass sie daselbst ein Kunstwerk erwerben.

Die Ausstellungen finden in der Regel alle 3 Jahre statt. Aus den Beiträgen der Mitglieder werden Kunstwerke zur Verloosung angekauft.

Die erste Ausstellung fand 1879 statt. Nächste 1883.

✣

KUNST-VEREIN IN MÜNCHEN.

Mitglied der Verbindung für historische Kunst.

Gestiftet am 26. November 1823. Revidierte Statuten und Korporationsrechte von 1880. Mitgliederzahl 5300. Jahresbeitrag 21 M.

Seit 1866 im eigenen Gebäude, Tannenstrasse 3½.
Protektor: Se. Majestät der König von Bayern;
Vorstand: Dr. KARL V. MAYER, Ministerial-Rat;
Geschäftsführer: M. WULFERT.

Die permanente Ausstellung ist täglich geöffnet von 10 bis 6 Uhr. Im gleichen Gebäude befindet sich auch die kleine Sammlung des Vereins, für deren Vermehrung jährlich 1 M. von jedem Beitrag verwendet wird (etwa 5000 M.).

In der jährlich am 16. Februar stattfindenden Verloosung kamen 1881 im Ganzen 130 Kunstwerke im Werte von 60,000 M. zur Verteilung. Die zur Verloosung angekauften Kunstwerke durchlaufen den Müchener Turnus. (Siehe Seite 367).

Als Vereinsblatt erscheint jährlich ein Kupferstich, wofür 20,000 — 30,000 M. aufgewendet werden; für 1882 Stich von P. Barfus nach „Die Brüder" von Defregger.

✣

VEREIN FÜR CHRISTLICHE KUNST IN MÜNCHEN.

Gestiftet 1861. Statuten 1879. Mitgliederzahl 296. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender: A. STRÄHUBER, Professor;

Schriftführer: J. A. SCHNEIDER, Hofbenefiziat;

Der Verein verteilt und verloost abwechselnd jedes Jahr Kunstgegenstände, welche von Mitgliedern gefertigt sind.

Vereinsvermögen: 1700 M.

✣

WESTFÄLISCHER KUNST-VEREIN IN MÜNSTER.

Gestiftet 1833. Korporationsrechte 1840. Mitgliederzahl 1300. Jahresbeitrag 6 M. Sektion des Provinzial-Vereins (Siehe Seite 340).

Vereins-Präsident: Frhr. v. HEEREMAN;

Kassenführer: CL. V. DRUFFEL.

Sekretär: E. v. ZUR MUEHLEN.

Der Vorstand besteht aus 9 Mitgliedern.

Eine Ausstellung mit Verloosung findet jährlich statt. Für letztere wurden im Jahre 1882 im Ganzen 15 Kunstgegenstände im Werte von 4900 M. angekauft.

Vereinsblätter werden in der Regel jährlich ausgegeben.

Die Sammlungen des Vereins führen den Namen

Museum des Westfälischen Kunst-Vereins zu Münster

a) Gemälde (altwestfälische, altitalienische und niederländische Schule), 214 Nrn.

b) Gipsabgüsse, Skulpturen, Schnitzwerke.

Katalog vorhanden, ein vervollständigter in Arbeit.

Für Vermehrung der Sammlung werden jährlich durchschnittlich 3000 M. verausgabt.

Der Verein unterstützt junge Künstler zum Zweck ihrer Ausbildung.

✣

KUNST-VEREIN IN NORDHAUSEN.

Mitglied der Vereinigung der westlich der Elbe verbundenen Kunst-Vereine und der Verbindung für historische Kunst.

Gestiftet 1851. Mitgliederzahl 315. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender: O. RAUSCH, Stadtrat;
Schatzmeister: PETSCHMANN, Fabrikant.

Ausstellungen finden jedes zweite Jahr im September statt; die nächste 1884. Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf.

Von den 1880 ausgestellten 540 Kunstwerken wurden für die Verloosung 15 Nummern im Wert von 4100 M. und von Privaten 11 Gemälde für 10,500 M. angekauft.



ALBRECHT DÜRER-VEREIN IN NÜRNBERG.

Mitglied des Verbandes süddeutscher Kunst-Vereine und der Verbindung für historische Kunst.

Ordentliche Mitglieder 891. Jahresbeitrag 11 M. Ausserordentliche 95, Jahresbeitrag 3 M. 60 Pf.

Im Jahre 1830 vereinigten sich der 1792 gegründete „Verein von Künstlern und Kunstfreunden" und der 1817 gestiftete „Albrecht Dürer-Verein" zu einem Nürnberger Kunst-Verein, der 1841 aus Anlass der Errichtung des Dürer-Denkmals seinen heutigen Namen annahm.

Erster Direktor: CH. SEILER, II. Bürgermeister;
Zweiter Direktor: C. RORICH, Maler;
Erster Sekretär: J. PRIEM, Kustos der Stadt-Bibliothek.

Die permanente Ausstellung, mit welcher eine Bibliothek verbunden ist, umfasst r. 600 Nrn. und ist geöffnet täglich von 10 bis 3 Uhr mit Ausnahme des Sonnabends.

1880 wurden für die Verloosung Kunstwerke im Gesamtwerte von 2686 M. angekauft; von Privaten für 1645 M.

Das Vereinsblatt erscheint alle zwei Jahre.

Der Künstler-Unterstützungs-Fonds des Vereins betrug 1880: 9945 M. — Die Kaulbach-Stiftung dient zu Preis-Ausschreibungen.



KUNST-VEREIN IN OLDENBURG.

Gestiftet 1843. Rev. Statuten 1867. Mitgliederzahl 551. Jahresbeitrag 4 M 50 Pf.

Besitzt ein eigenes 1867 durch freiwillige Beiträge errichtetes Gebäude, welches zum Andenken an den früheren Grossherzog „Augusteum" benannt wurde.

Protektor: Se. K. H. der Grossherzog;

Vorsitzender: v. DALWIGK, Ober-Hofmarschall, Exc.;

Sekretär: H. SCHILKING, Professor, Hofmaler.

Es finden im Augusteum jährlich 3 oder 4 Ausstellungen während 5 bis 8 Tagen statt. 1881 vier, auf welchen Kunstwerke für 1105 M. verkauft wurden.

Im Augusteum sind ferner die Grossh. Gemälde-Galerie und die Gipsabgüsse (siehe Seite 148) untergebracht.



KUNST-VEREIN IN REGENSBURG.

Mitglied und Vorort des Verbandes der süddeutschen Kunst-Vereine.
Gestiftet 1838. Mitgliederzahl 300. Jahresbeitrag 12 M. Aktienbeitrag 2 M.

Vorsitzender: SAUER, Fürstlicher Baurat;

Sekretär: TENSI, Privatier.

Die Sammlung besteht aus Gemälden und Kunstblättern.

Jährlich finden etwa 15 Ausstellungen statt, welche 8 bis 14 Tage dauern. 1881 wurde für die Verloosung 1800 M. verausgabt.



ROSTOCKER KUNST-VEREIN.

Mitglied des Norddeutschen Kunst-Vereins.
Mitgliederzahl 226. Jahresbeitrag auf zwei Jahre 12 M.

Vorsitzender: Dr. med. DESHARDING;

Geschäftsführer: Dr. jur. C. KARSTENN.

Alle zwei Jahre findet eine mit Verloosung verbundene Ausstellung statt. 2 Gemälde wurden für die städtische Kunstsammlung gekauft, deren Verwaltung der Vorstand führt.



PFÄLZISCHER KUNST-VEREIN IN SPEIER.

Mitglied der Verbindung für historische Kunst.
Gestiftet 1867. Mitgliederzahl 818, u. 1 Ehrenmitglied. Jahresbeitrag 8 M.

Erster Vorstand: V. BRAUN, Excellenz, Staatsrat;

Zweiter Vorstand: O. SCHWARZ, Regierungsrat;

Sekretär: M. DAHL, Kreiskassierer.

Die Ausstellung des Vereins findet jährlich vom Juni bis Oktober statt und wandert durch die grösseren Städte der Pfalz (Speier, Ludwigshafen, Frankenthal, Germersheim, Neustadt, Dürkheim, Landau, Pirmasens, Zweibrücken, Kaiserslautern). Zur Verloosung 1881 erwarb der Verein 6 Gemälde im Werte von 4790 M.; Private kauften 3 Bilder für 1500 M.

Der Verein besitzt eine kleine Sammlung von Gemälden, Photographien und Stichen, sowie eine r. 100 Nrn. umfassende kunstwissenschaftliche Bibliothek, für die jährlich 300 M. zur Verfügung stehen.

KUNST-VEREIN FÜR POMMERN IN STETTIN.

Mitglied des Kunst-Vereins der östlich der Elbe verbundenen Städte und der Verbindung für historische Kunst.

Gestiftet am 9. September 1834. Statut 1876. Mitgliederzahl etwa 1200. Jahresbeitrag 6 M.

Protektor: Se. Majestät der Kaiser und König.

Vorsitzender: HAKEN, Ober-Bürgermeister;

Schatzmeister: KEDDIG, Stadtrat.

Die Ausstellungen finden alle zwei Jahre in der Zeit vom Anfang April bis Mitte Mai statt.

Auf der Ausstellung des Jahres 1879 wurden im Ganzen verkauft 80 Gemälde für r. 36,000 M., von denen der Verein 40 im Werte von 11,000 M. für die Verloosung erwarb.



KUNST-VEREIN FÜR NEU-VORPOMMERN UND RÜGEN IN STRALSUND.

Mitglied des Norddeutschen Kunst-Vereins.

Gestiftet 1841. Mitgliederzahl r 400. Jahresbeitrag 6 M.

Vorstand: F. STRUCK, Buchdruckerei-Besitzer;
O. FRANCKE, Bürgermeister;

Kassierer: L. v. SEECKT, Kaufmann.

Alle zwei Jahre im September findet im Cyklus des Norddeutschen Vereins eine vierwöchentliche Ausstellung statt, an

welche sich die Verloosung schliesst. 1880 wurden zur Verloosung angekauft 7 Gemälde zu 2425 M.; von Privaten wurden gekauft 7 Bilder zu 2240 M.

Vereinsblätter werden neuerdings nicht mehr ausgegeben.



VEREIN FUR CHRISTLICHE KUNST
IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE WÜRTEMBERGS.
IN STUTTGART.

Errichtet 1857. Neue Statuten und Korporationsrecht 1882. Mitgliederzahl 1650. Jahresbeitrag 2 M. wenigstens.

Der Verein bezweckt durch Rat und Unterstützung eine würdige Herstellung und künstlerische Ausstattung der evangelischen Kirchen des Landes und Begutachtung von Entwürfen zu kirchlichen Bauten. Ferner Verbreitung von religiösen Bildern.

Vorsitzender: Prälat Dr. VON MERZ;

Sekretär: Dr. WITTICH, Ober-Konsistorialrat.

Sammlung v. Entwürfen zu kirchlichen Bauten, Geräten etc.

Staatsunterstützung: jährlich 515 M.

PUBLIKATION:

Christliches Kunstblatt, herausgegeben v. Prälat Dr. v. Merz.



WÜRTTEMBERGISCHER KUNST-VEREIN IN STUTTGART.

Mitglied des Verbandes süddeutscher Kunst-Vereine, der Verbindung für historische Kunst und des Münchener Turnus.

Gestiftet 1827. Statuten von 1862. Mitgliederzahl r. 800. Jahresbeitrag 10 M.

Vorsitzender: F. SCHULZ, Bankier;

Kassierer: E. HARTMANN, Kommerzienrat;

Konservator: R. STIER, Architekt.

Die permanente Ausstellung von Werken lebender Meister, verbunden mit der Kunstausstellung der Maler Herdtle und Peters, ist geöffnet von 11 bis 4 Uhr. Eintritt 40 Pf.

In jedem mit ungerader Zahl abschliessenden Jahre findet die Verloosung statt. Im darauffolgenden Jahre wird die graphische Nachbildung eines Kunstwerkes als Vereinsgabe verteilt. Hierzu können auch im Kunsthandel befindliche Blätter gewählt werden. Für Verloosung und Vereinsgaben sind jährlich über 3000 M. vorhanden. Im Jahre 1881 kamen zum Verkauf Kunstwerke im Werte von 4800 M.

Staatszuschuss 860 M., wogegen alle Schüler der höheren Lehranstalten Stuttgarts freien Zutritt zur Ausstellung haben.



KUNST-VEREIN IN TILSIT.

Mitglied des Ostdeutschen Kunstverbandes (siehe Seite 367).



NASSAUISCHER KUNST-VEREIN IN WIESBADEN.

Mitglied des Verbandes süddeutscher Kunst-Vereine.
Gestiftet 1847. Mitgliederzahl 625. Jahresbeitrag 6 M.

Direktor: FUCHS, Landgerichts-Rat;
Stellvertreter: LANTZ, Architekt; WAHL, Rentier.

Die permanente Ausstellung in der K. Gemälde-Galerie (Siehe Seite 171) wurde im Jahre 1880/81 durch 353 Kunstwerke beschickt. Davon wurden gekauft von Privaten 8 Bilder für 4200 M., vom Verein 20 Bilder für 3099 M. und ein Bild für die K. Galerie für 2200 M. Zur Verloosung kamen 14 Oel-Gemälde und 2 Aquarelle im Werte von 1400 M.



KUNST-VEREIN IN WÜRZBURG.

Mitglied des Verbandes süddeutscher Kunst-Vereine.
Gestiftet 1841, nachdem ein ähnlicher Versuch im Jahre 1831 gescheitert war. Mitgliederzahl 530. Jahresbeitrag 12 M.

Erster Vorstand: Graf v. STAUFFENBERG, Excellenz;
Zweiter Vorstand: UNGEMACH, Ober-Landesg.-Rat;
Sekretär: MAAS, Privatier.

Der Verein besitzt eine Gemälde-Sammlung von 18 Bildern eine kleine Bibliothek auf Kunst bezüglicher Werke und eine Permanente Ausstellung, auf der 1879/80 für r. 3000 M. Kunstgegenstände zur Verloosung angekauft wurden.

✣

KUNST-VEREIN IN ZWICKAU.

Mitglied der Verbindung für historische Kunst.
Gestiftet 1864. Rev. Statuten 1877. Mitgliederzahl 430. Jahresbeitrag 10 M.

Vorstand: L. STREIT, Ober-Bürgermeister;
Rendant und Zahlmeister: HENTSCHEL, Stadtrat;
Vorstand des Ausstellungs-Ausschusses: C. MITTENZWEY.

Die Ausstellung ist permanent, mit einer besonderen Abteilung für kunstgewerbliche Gegenstände.

1881/82 wurden vom Vereine Kunstwerke für 3500 M, von Privaten für 3270 M. gekauft.

Aus den Zinsen der Ernestinen-Stiftung (5000 M.) wird jährlich ein Gemälde für die in Bildung begriffene städtische Galerie angekauft.





INDUSTRIE-VEREIN IN ALTONA.

Errichtet 1846. Rev. Statuten 1870. Mitgliederzahl 550. Jahresbeitrag 4,80 M.

Zweck: Belebung und Förderung der Gewerbe und der Kunst-Industrie durch Unterstützungen, Ausstellungen und Ausschreibung von Preisaufgaben.



KUNSTGEWERBE-VEREIN IN ALTENBURG (THÜRINGEN).

Errichtet 1879. Mitgliederzahl 240. Jahresbeitrag 6 M., für ausserordentliche Mitglieder 3 M.

Zweck: Beschaffung von Entwürfen, Vorbildern, Musterstücken alter und neuer Zeit.

Protektor: S. H. der Herzog von Sachsen-Altenburg.

Vorsitzender: Dr. LÖBE, Professor;

Sekretär: WAGENBRETH, Baumeister;

Das Auskunfts-Bureau für kunstgewerbliche Angelegenheiten befindet sich auf dem Stadtbauamt im Rathause.

Die erste vom Verein veranstaltete Kunstgewerbe-Ausstellung fand 1880 statt vom 28. Oktober bis 3. November.



VEREIN ZUR BEFÖRDERUNG DES GEWERBE-FLEISSES IN BERLIN.

Errichtet 1821. Statuten 1875. Mitgliederzahl 741. Jahresbeitrag 20 M. (wofür die Publikationen des Vereins geliefert werden. Siehe unten).

Der Zweck des Vereins ist, die Entwickelung und den Aufschwung der Gewerbe zu befördern und zwar durch:

1. **Vorträge und Mitteilungen über Entdeckungen, Erfindungen, Erfahrungen und Beobachtungen mit sich anschliessender Diskussion;**
2. **Besprechung technischer oder industrieller Tagesfragen;**
3. **Veröffentlichung von technischen, Vorträgen und Abhandlungen;**
4. **Anregung zur Einreichung von wissenschaftlich-technischen Abhandlungen und zur Lösung von wichtigen technischen Aufgaben durch Aussetzung von Preisen, welche in Denkmünzen, Geldhonoraren und anderen Anerkennungen bestehen.**

Vorsitzender: Dr. DELBRÜCK Excellenz, Staatsminister a. D.;
Erster Stellvertreter: v. MÖLLER, Unter-Staatssekretär;
Zweiter Stellvertreter: Dr. W. SIEMENS, Geh. Reg.-Rat;
Kassirer: W. BORCHERT, Kommerzienrat.

Der technische Ausschuss

verteilt seine Mitglieder in vier Abteilungen:
1. Chemie und Physik; 2. Mathematik und Mechanik;
3. Kunst und Kunstgewerbe:
Vorsitzender: BUSSE, Geh. Reg.-Rat, Direktor der Reichs-Druckerei.
Schriftführer: Dr. HERTZER, Professor.

Abteilungs-Mitglieder in Berlin:

ELSTER, Fabrikant;
ERNST, Buchhändler;
IHNE, Architekt;
ORTH, Baurat;
SUSSMANN-HELLBORN, Prof.;
WILD, Fabrikant.

4. Manufaktur und Handel.
Sitzungen: Jeden ersten Montag im Monat.

PUBLIKATIONEN:

Sitzungsberichte des Vereins.
Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleisses. Berlin, 1822—1882. 4°. Redakteur: Dr. H. Wedding.
Vereins-Vermögen: 61,800 M.

Stiftungen:

1. Seidlitz-Stiftung (gegründet 1829 für Studierende etc.

des Gewerbefaches (Kapital 420,000 M.). 1881 wurden 74 Stipendien, vierteljährlich 50 M., und Prämien verteilt.

2. Weber'sche Stiftung (30,000 M.) zur Ausbildung von Handwerkern auf Fortbildungs-Anstalten.

Ferner Staats-Unterstützungen bei Preis-Ausschreiben.

VEREIN FÜR DEUTSCHES KUNSTGEWERBE IN BERLIN.

Errichtet 1877. Statuten 1878. Mitgliederzahl 550. Jahresbeitrag 12 M.

Zweck: Förderung der kunstgewerblichen Interessen durch Vorträge, Besprechungen, Wettbewerbung und Herausgabe kunstgewerblicher Schriften.

Vorsitzender: REULEAUX, Prof., Geh. Regierungsrat;
Erster Stellvertreter: SCHÄFER, Baumeister;
Zweiter Stellvertreter: A. MÜLLER, Fabrikant;
Schriftführer: AD. M. HILDEBRANDT, Prof.
Bibliothek r. 300 Bände. Katalog vorhanden.
Sitzungen: Monatlich jeden 2. und 4. Mittwoch.

PUBLIKATION:

Vereins-Verhandlungen seit 1877. Berlin 4⁰.



DEUTSCHER GRAVEUR-VEREIN IN BERLIN.

Errichtet 1875. Statuten 1876. Mitgliederzahl 125. Jahresbeitrag 12 M.

Der Verein bezweckt die Förderung der Graveurkunst durch Verbreitung guter Kunstbeilagen und durch Vorträge.

Vorsitzender: R. OTTO, Graveur;
Sekretär: PFUDEL, Ciseleur.

PUBLIKATIONEN:

Graveur-Zeitung mit Kunstbeilagen. Redakteur R. Otto.



VEREIN DEUTSCHER ZEICHENLEHRER IN BERLIN.

Errichtet 1874. Statuten 1874. Mitgliederzahl 296. Jahresbeitrag 6 M.

Der Verein bezweckt die Hebung des Zeichenunterrichtes, und veranstaltet Ausstellung von Schüler-Arbeiten und Lehrmittel.

Vorsitzender: Dr. H. HERTZER, Prof.;
Sekretär: WEBER, Zeichenlehrer;

PUBLIKATION: Jahresschrift des V. d. Z. i. Berlin.



VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES ZEICHEN-UNTERRICHTS IN BERLIN.

Errichtet 1866. Revidierte Statuten 1880. Mitgliederzahl 169. Jahresbeitrag 9 M. (Auswärtige 10,20 M.).

Der Verein bezweckt Förderung u. Reform des Zeichenunterrichts mit Berücksichtigung der Kunstindustrie.

Vorsitzender: WESSLAU, Direktor;
Sekretär und Kassierer: TH. WENDLER.

Sammlung methodischer Lehrmittel: Modelle (r. 350) und Bibliothek r. 250 Bde.

PUBLIKATIONEN:
Zeichenhalle. Organ des Vereins. 18. Jahrgang. 1882.



GEWERBE-KAMMER IN BREMEN.

Errichtet 1849. Revidiertes Gesetz 1875.

Diese staatliche Behörde hat hervorgerufen:

1. Die technische Anstalt für Gewerbtreibende. (Siehe Seite 259.)
2. Die Zeichenschule für Künstler und Handwerker.
3. Jährliche kunstgewerbliche Weihnachts-Ausstellungen.

Vorsitzender: Dr. A. FELDMANN;
Juristischer Konsulent: Dr. J. JAKOBI.
Bibliothek: 1000 Bde. Katalog vorhanden.



GROSSHERZOGLICH HESSISCHER LANDES-GEWERBE-VEREIN IN DARMSTADT.

Errichtet 1836. Rev. Statuten 1849. Mitgliederzahl r. 3000. Jahresbeitrag 4 M.

Der Verein hat eine Landes-Baugewerk-Schule und eine kunstgewerbliche Zeichenschule hervorgerufen und führt die obere Aufsicht über 58 Handwerkerschulen und Kunst-Industrie-Schulen des Grossherzogtums.

Präsident: F. FINK, Ministerialrat;

General-Sekretär: BUSCH, Baurat;

Sekretär-Assistent: L. W. MOESER.

Die Sammlungen umfassen:

a) Technische Mustersammlung (Rohmaterialien, Maschinen, Werkzeuge, Modelle für den Unterricht;

b) Aeltere Muster von Stoffen, Geweben, Spitzen, Stickereien;

c) Mustersammlung von Gegenständen der neueren Kunst-Industrie des In- und Auslandes;

d) Gipsabgüsse älterer kunstgewerblicher Erzeugnisse.

Besuchszeit: täglich von 11—1 Uhr.

Bibliothek: r. 8000 Bände.

Mit dem Landes-Gewerbe-Verein als Centralstelle in Verbindung sind 33 Lokal-Gewerbe-Vereine. Die Centralstelle erteilt Auskunft in technischen Fragen und in gewerblichen Angelegenheiten. Unter ihrer Leitung und auf Kosten des Landes-Gewerbe-Vereins wird unentgeltlicher Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen erteilt, bei welchem die Sammlungen des Vereins benutzt werden können.

KATALOGE und PUBLIKATIONEN:

Katalog der Bücher, Kupferwerke, Zeichnungen, Zeitschriften der Bibliothek G. G.-V. (Seit 1868 5 Nachträge.)

Die Wirksamkeit des Gewerbevereins für das Grossherzogthum Hessen. Darmstadt 1861.

Die Handwerker-Fortbildungs-Schulen . . . in Hessen.

Musterzeichnungen (übergedruckt und lithographiert) für Techniker; Vorlegeblätter für Handwerkerschulen, (r. 1200 Bl.)

Vereinsorgan: Gewerbeblatt für das Grossherzogtum Hessen. Redaktion: General-Sekretär des Vereins.

Staatszuschuss: 74,268 M. jährlich.



KUNSTGEWERBE-VEREIN ZU DRESDEN.

Errichtet 1876. Rev. Statuten 1879. Mitgliederzahl 380. Jahresbeitrag 10 M.

Protektor: Se. Majestät der König Albert von Sachsen.

Vorsitzender: C. GRAFF, Hofrat, Direktor;
Sekretär: CORNELIUS GURLITT, Architekt;

Die Thätigkeit des Vereins erstreckt sich auf:

1. Preis-Ausschreibungen (1882 wurden 1080 M. hierfür verausgabt);
2. Unterstützungen von Schülern der Kunstgewerbe - Schule (jährlich etwa 1100 M.);
3. Veranstaltung von Vorträgen und Exkursionen;
4. Abhaltung von kunstgewerblichen Weihnachtsmessen seit 1880.

PUBLIKATIONEN:

Bericht über die Thätigkeit des Dresdener Kunstgewerbe-Vereins 1876—80. Dresden, 1878. 4⁰. — Mittheilungen des Dr. K.-V. Dresden 1881ff. 4⁰. in zwanglosen Blättern.



MITTELRHEINISCHER KUNSTGEWERBE-VEREIN IN FRANKFURT A. M.

Errichtet 1875. Seit 1878 Zweig-Verein der Polytechnische Gesellschaft. Die Mitgliedschaft des M. K. V. wird durch jährliche Zahlung von 10 M. (wirkliche Mitglieder), für Mitglieder der Polytechnischen Gesellschaft (siehe unten) 5 M. oder durch einmalige Zahlung von mindestens 500 M. (ewige Mitglieder) erworben.

Vorsitzender: Dr. A. BRUNING, Fabrikbesitzer;
Stellvertreter: O. CORNILL, Maler, Konservator;
Schriftführer: Dr. A. MATTI, Rechtsanwalt.

Der Vorstand besteht aus mindestens 12 Mitgliedern (ein Drittel Künstler, ein Drittel Gewerbetreibende).

Die bisherigen Leistungen des Vereins waren:

1. Errichtung Kunstgewerbe-Schule (siehe Seite 272);
2. Sammlung und permanente Ausstellung älterer und moderner kunstgewerblicher Erzeugnisse;
3. Preis-Ausschreiben. 1881 kamen 10 Preise m. 3150 M. zur Verteilung;
4. Fach-Ausstellungen für Zweige des Kunstgewerbes: 1879 Textil-Sammlung Krauth aus Mannheim:
5. Abhaltung von Vorträgen und Besprechungen über allgemeine und spezielle kunstgewerbl. Fragen.
6. Kunstgewerbliche Verloosungen.

Vereins-Vermögen 25,000 M.

Stiftungen:

v. Rothschild'sche Stiftung von 1877 zur Förderung des Kunstgewerbes (Kapital 205,000 M.) 8011 M. jährlich.

Staatsbeitrag 9000 M.
Beitrag der Polytechnischen Gesellschaft 37,000 M.



POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT IN FRANKFURT A. M.

Die seit 1816 bestehende „Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und deren Hilfswissenschaften" hat hervorgerufen und verwaltet:
den mittelrheinischen Kunstgewerbe-Verein (siehe oben), Sparkasse, Verein für Volkswirtschaft und Gewerbe, Wöhler-Stiftung (264 M. jährlich), technischer Verein, Kommission zur Förderung u. Hebung der Frauenarbeit und verschiedene andere Vereine.



GEWERBE-VEREIN ZU GERA.

Errichtet 1870. Statuten 1870. Mitgliederzahl 648. Jahresbeitrag 3,60 M. Im Winter findet vierzehntäglich eine Mittwochs-Sitzung statt.

Vorsitzender: RINCK, Ober-Bürgermeister;
Sekretär: BISCHOFF, Hofkürschner.

Sammlung im Entstehen. Die Bibliothek (r. 1060 Bde.) besitzt eine grosse Anzahl kunstgewerblicher Zeitschriften und Werke. Kataloge der Bibliothek u. d. Sammlung.

Besuchszeit: Mittwoch Abends 7—8 Uhr oder nach Anmeldung.

PUBLIKATIONEN: Jahresberichte.

Vereins-Vermögen r. 22,000 M., ausserdem ein Vermächtniss von 10,000 M. zum Zweck der Erbauung eines Gewerbe-Hauses. In diesem soll eine permanente kunstgewerbliche Ausstellung veranstaltet werden.



KUNSTGEWERBE-VEREIN IN HALLE A. S.

Errichtet 1882. Statuten 1882. Mitgliederzahl 300. Jahresbeitrag 5 M.

Der Verein beabsichtigt Konkurrenzen auszuschreiben und eine Kunstgewerbehalle zu bauen.

Vorsitzender: STANDE, erster Bürgermeister.

Sekretär: SARAN, Oberpfarrer.

Die Sammlung umfasst: Abgüsse von Ornamenten des Altertums und der Renaissance sowie eine Bibliothek.



HAMBURGISCHE GESELLSCHAFT
ZUR BEFÖRDERUNG DER KÜNSTE UND NÜTZLICHEN GEWERBE.

Errichtet 1765. Korporationsrechte seit 1767. Revidierte Statuten 1866. Jahresbeitrag 18 M.

Der Vorstand besteht aus vier Aeltesten und je zwei Deputierte der Sektionen: Verein für Kunst und Wissenschaft, Sektion Gewerbe-Verein (siehe unten), Sektion Landwirtschaft und Gartenbau und der Bibliotheks-Kommission.



HAMBURGER GEWERBE-VEREIN.

Der Gewerbe-Verein, gegründet 1867, ist eine Sektion der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. Mitgliederzahl 130. Jahresbeitrag 8 M.

Vorsitzender: W. D. VIVIÉ, Architekt:

Stellvertreter: Dr. H. TRAUN, Fabrikant;

Schriftführer: J. PAUL, Kaufmann, Vorstand der Abteilung für Kunstgewerbe.

Diese sucht ihrer Aufgabe, das Kunsthandwerk in Hamburg zu fördern, nachzukommen durch:

1. Monatliche Besprechungen und Vorträge u. Publikation derselben;
2. Ausstellung hervorragender Erzeugnisse alter u. neuerer Zeit;
3. Periodische Fach-Ausstellungen;
4. Gutachten über kunstgewerbliche Entwürfe und Arbeiten;
5. Ausschreibung von Konkurrenzen.



KUNSTINDUSTRIE-VEREIN ZU HANAU.

Errichtet 1872. Statuten 1872. Mitgliederzahl r. 450. Jahresbeitrag 5 M.

Zweck: Förderung des Hanauer Kunstgewerbes durch

öffentliche Vorträge, Ergänzung der Sammlung der K. Akademie und Unterstützung talentvoller Lehrlinge und Gehilfen.

Vorsitzender: A. SCHLEISSNER, Silberwaaren-Fabrikant;
Sekretär: REUL, Landgerichts-Rat;

Die Sammlung umfasst Werke über Ornamentik, Gipsabgüsse u. Nachahmungen alter Schmuckgegenstände, welche mit der Sammlung der K. Zeichen-Akademie vereinigt sind.

Stipendien:

Reise-Unterstützungen zum Besuch von Ausstellungen, Museen etc.



KUNSTGEWERBE-VEREIN IN JENA.

Errichtet 1874. Statuten 1874. Mitgliederzahl 60, Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: TÜMLER, Architekt;
Stellvertreter: SPÄTE, Bildhauer.
Sammlung und kunstgewerbliche Bibliothek im Entstehen.



GESELLSCHAFT ZUR BEFÖRDERUNG GEMEINNÜTZIGER THÄTIGKEIT IN LÜBECK.

Errichtet 1789. Rev. Statuten 1874. Mitgliederzahl 382. Jahresbeitrag 10 M.

Vorsitzender: Dr. jur. H. KLUG, Senator;
Sekretär: Dr. jur. P. WIBEL.

Die Gesellschaft hat ausser einer Industrieschule, zwei Kleinkinderschulen, einem Lehrerseminar, einer Spar-, Seemanns-Kasse etc. das kulturhistorische Museum (s. S. 118) und den Verein für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde (s. S. 334) gegründet.

Kapital-Vermögen: 85000 M.



KUNSTGEWERBE-VEREIN ZU MAGDEBURG.

Errichtet 1869. Statuten 1878. Mitgliederzahl 350. Jahresbeitrag 5 M.
Sitzungen und Vorträge jeden Freitag mit Ausnahme des Hochsommers.

Vorsitzender: Dr. G. HARTMANN; Sekretär: L. CLERICUS.
Eine Sammlung ist im Entstehen.
Bibliothek r. 1000 Bde. — Handschriftlicher Katalog.

PUBLIKATION:

„Pallas", Vereinszeitschrift. Magdeburg. 1880.
Kleine Stipendien werden an Kunstgewerbe-Schüler erteilt.



GEWERBE-VEREIN IN MÜHLHAUSEN IN THÜRINGEN.

Errichtet 1855. Mitgliederzahl 147.

Er stiftete ein kleines Museum für kunstgewerbliche und Landesprodukte.



SOCIÉTÉ INDUSTRIELLE IN MÜLHAUSEN I. E.

Gestiftet im Jahre 1826 mit dem Zweck, die heimischen Industrien durch Beschaffung eines umfangreichen Unterrichts-Materials, Veröffentlichung von Erfindungen, Neuerungen, wichtigen Versuchen etc. zu fördern. Jahresbeitrag 48 M., für Auswärtige 40 M.

Präsident: DOLLFUS.
General-Konservator: ZWEIFEL.
Die Gesellschaft hat in Mülhausen hervorgerufen:

1) Die Zeichenschule (Ecole de dessin) (s. S. 287),
2) Die Gemälde-Galerie (s. S. 126),
3) Das Museum für industrielles Zeichnen (S. 126),
4) Das historische Museum (S. 125),
5) Die Graveur-Schule (Ecole de gravure) 1881: Direktor: W. Clouet; Schülerzahl 1882: 14.

Ueber die umfangreiche Thätigkeit dieser grossen Gesellschaft vergleiche: Enquête décennale sur les institutions d'initiative privée ... dans la Haute-Elsace. Rapport présenté à la Société industrielle. Mulhouse et Paris 1878.

BAYERISCHER KUNSTGEWERBE-VEREIN IN MÜNCHEN.

Gestiftet 1851. Korporationsrecht von 1869. Mitgliederzahl 1759. Jahresbeitrag 14 M. (Ausserordentl. Mitglieder 8 M.).

Im eigenen Haus, Pfandhaus-Strasse.

Protektor: S. M. d. König LUDWIG II.;
I. Vorstand: von MILLER, Direktor;
II. Vorstand: EMIL LANGE, Direktor;
Sekretär: KITZINGER; Beisitzer: G. MERK, Hofjuwelier.

Der geschäftsführende Ausschuss besteht aus 28 Mitgliedern. — Der Verein hatte hervorgerufen und verwaltet:

1. Ausstellungshalle.
   Für verkäufliche und nicht verkäufliche Gegenstände.
   Konservator: H. PRECKLE.
2. Kunstgewerbliche Fach-Ausstellungen.
3. Abendschule.
   Für Lehrlinge und Gesellen: Unterricht im Zeichnen, Modellieren, Malen, Kunstgeschichte.
   Ausstellung der Schülerarbeiten.
4. Veranstaltung von Vorträgen, jährlichen Verloosungen und Preisausschreiben (1881 Preise für zusammen 3550 M.)

Mit der Bibliothek und Vorbildersammlung ist verbunden

Der Zeichensaal.

Unter Leitung des Vereins-Architekten Brochier wurden 1881 57 Aufträge mit 71 Bl. Zeichnungen ausgeführt.

Geöffnet während des ganzen Tages.

Preise und Stiftung:

a) S. Habenschaden-Stiftung: für talentvolle Schüler jährlich 77 M. b) Extradiplome.

Staatszuschuss: 5800 M. Gemeindezuschuss: 260 M.

PUBLIKATION:

Zeitschrift des B. K. V. München I. 1851 ff. mit Abbildungen Fol. Redakteur: von SCHMÄDEL.

GEWERBLICHER CENTRAL-VEREIN DER PROVINZ OSTPREUSSEN IN KÖNIGSBERG.

Unter Leitung des Vereins steht das von demselben 1875 errichtete Gewerbe-Museum, welches kunstgewerbliche und gewerbliche Gegenstände, Modelle, Vorlagen etc. enthält.

Kustos: V. GOLDBERG.

⚜

KUNSTGEWERBE-VEREIN IN PFORZHEIM.

Gegründet 1877. Mitgliederzahl 518, worunter 231 ausserordentliche. Jahresbeitrag 8 M. resp. 4 M.

Der Verwaltungs-Ausschuss besteht aus 15 Mitgliedern, worunter als ständige Mitglieder: der Bezirk-Amtsvorstand, der Oberbürgermeister und als Vorsitzender der Vorstand der Kunstgewerbe-Schule: A. WAAG, Architekt.

Behufs Errichtung eines Gewerbe-Museums hat der Verein eine Sammlung angelegt, welche umfasst:

a) alte und moderne Schmucksachen in Gold;
b) Modelle von Schmuckgegenständen aus den Fabriken Pforzheims seit Anfang des Jahrhunderts.

Bibliothek: Typographische Vorbilder-Sammlung für Metallindustrie, technische und Kunst-Literatur.

Der Verein bezweckt und hat veranlasst:

1. Ausstellungen,
jährlich 3 oder 4 in Pforzheim, von mustergiltigen Gold- und Silber-Schmuckgegenständen und Beschickung anderer Ausstellungen (Karlsruhe u. s. w.).

2. Preisverteilung an Schüler- uud Lehrlingsarbeiten.

3. Errichtung eines offenen Zeichen-Saales zur Vermittlung kunstgewerblicher Entwürfe etc.

4. Abhaltung von Vorträgen und Publizierung derselben.

5. Preisausschreibungen, Verloosungen etc.

PUBLIKATIONEN:

Entwürfe zu Goldschmiedearbeiten (Lichtdruck), ausgewählt aus Lokal-Konkurrenzen. 1881 ff.

⚜

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER KUNST IN STUTTGART.

Protektor: S. M. der König von Württemberg.

Der 1881 gestiftete Verein begann seine Thätigkeit mit Errichtung eines Hauses mit Ateliers zur Vermietung an Künstler. Das Stiftungskapital wurde gebildet durch Zuwendung von der Königlichen Familie (10,000 M.) ferner durch 63 Stifter und Darleiher mit Beiträgen von 500 bis 2000 M. Das Darlehen letzterer ist verzinslich und unkündbar.

Vorsitzender: CL. V. LIEZEN-MAYER, Direktor;

Sekretär: Dr. E. PFEIFFER.

Die Permanente Ausstellung (im Königs-Bau) brachte neuere und ältere kunstgewerbliche Gegenstände.

Der Verein veranstaltet Vorträge, welche publiziert werden und Preisausschreiben und gewährt einem Schüler der Kunstschule ein Stipendium von 600 M.

Aktiv-Vermögen: 84,460 M. — Passiv-Vermögen: 31,913 M.



WÜRTTEMBERGISCHER KUNSTGEWERBE-VEREIN IN STUTTGART.

Errichtet 1876. Mitgliederzahl 530. Jahresbeitrag 6 M.

Protektor: S. M. der König von Württemberg.

Vorsitzender: GAUPP, Ober-Regierungs-Rat;

Sekretär: Dr. HUBER, Handelskammer-Sekretär.

Der Verein hat im Königsbau eine permanente wechselnde Ausstellung von alten und modernen Erzeugnissen der Kunstgewerbe errichtet und bis jetzt veranstaltet:

1. Weihnachts-Ausstellungen;
2. Wander-Ausstellungen;
3. Vorträge im Winter;
4. Abgabe von Gutachten;
5. Preis-Ausschreiben.

Vereins-Vermögen 85 000 M.



POLYTECHNISCHER CENTRAL-VEREIN
FÜR UNTERFRANKEN UND ASCHAFFENBURG
ZU WÜRZBURG.

Gegründet 1806 mit Sonn- und Feiertags-Schulen, und Fortbildungs-Schulen. Von letzteren waren 1882: 81 Schulen an 68 Orten mit 2540 Schülern und 190 Lehrern in Thätigkeit. — Korporationsrecht von 1869.

I. Direktor: G. MANN, Rektor; II. Direktor: J. STEIB, Buchdr.; III. Direktor: W. HESS; Sekretär: K. MAIER.

Die Schulkommission besteht aus 9 Mitgliedern.

Von dem Verein sind ins Leben gerufen und werden unterhalten:

1. Sonn- und Feiertags Schule.

a) Elementar-Abteilung; b) Abteilung für Zeichnen.

2. Gewerbliche Fortbildungs-Schulen.

a) Elementare Abteilung; b) Fach-Abteilung.

3. Höhere Zeichen- und Modellier-Schule.

Lehrer: S. HEUSSLER; A. LEIMGRUB; L. PERZL.

I. Abteilung: Zeichnen und Malen;
II. Abteilung: Modellieren, Formen, Giessen;
III. Abteilung: Linearzeichnen.

Schülerzahl 1882: 78.

Die Schule besteht seit 1860.

Ferner Handelslehrlings-Schule, Kursus für Frauen etc.

4. Holzschnitzschule in Bischofsheim (Rhön).

Unterricht im Zeichnen und Schnitzen, zur Belebung der Hausindustrie.
Schülerzahl: 52, worunter 16 Lehrlinge.

Sammlungen.

Die Kreis-Muster- und Modell-Sammlung wurde 1850 errichtet und umfasst:

a) Neuere kunstgewerbliche Erzeugnisse;
b) Gewerbliche Abteilung;
c) Lehrmittel u. Vorlagen-Sammlung;
d) Bibliothek (r. 15,000 Bde.) u. Lesezimmer.

Kataloge vorhanden.

Mit dem Central-Verein sind 1882 im Ganzen 58 Polytechnische Bezirks-Vereine verbunden, an welchen ebenfalls Vorträge gehalten werden.

Stipendien (für Schüler der Zeichen-Abteilungen):

1. Baurat Drischitz-Stiftung, 34,50 M.;
2. Bischof v. Gross-Stiftung, 77,40 M.;
3. Horn'sches Legat, 11,50 M.;
4. Invalidenfonds-Stiftung, 270 M.

Staats-Zuschuss (für die Sammlung).

PUBLIKATIONEN:

Gemeinnützige Wochenschrift. Würzburg. 8°. seit 1850 (32. Jahrgang 1882).

Die Unterfränkische Fortbildungsschule. Würzburg. I. 1880 ff. und Jahresberichte.





VERBAND DEUTSCHER ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VEREINE.

Zu dem 1871 errichteten Verbande gehören 26 Vereine mit 6730 Mitgliedern.

Zweck des Verbandes ist: das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit unter den Fachgenossen zu erhalten, einen Austausch der Ideen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Architektur und des Ingenieurwesens zu vermitteln und Wahrung der gemeinsamen sozialen Interessen.

Mittel zur Erreichung des Verbandzweckes sind:

a) Bearbeitung von Fragen, welche das Bauwesen, die mit ihm in Zusammenhang stehende Gesetzgebung oder die soziale Stellung der Fachgenossen betreffen:

b) jährliche Wanderversammlungen (Abgeordneten-Versammlungen. Die nächste 1883 in Frankfurt a. M.),

c) Benutzung einer Zeitschrift als Organ des Verbandes: „Deutsche Bauzeitung" (mit Verkündigungsblatt). 16. Jahrgang. Berlin. 4°,
Redakteure: K. E. O. Fritsch, F. W. Büsing,

d) Anordnung von Preisaufgaben, Versuchen, Ausstellungen (1882 in Hannover vom 20. bis 24. August: Die prämiierten Entwürfe für das Reichstagsgebäude).

e) Alle zwei Jahre eine General-Versammlung.

Vorort für 1883/84: Stuttgart.



Grundsätze
für das Verfahren bei öffentlichen Konkurrenzen.

(Aufgestellt auf der XV. Versammlung deutscher Architekten und Ingenieur-Vereine in Hamburg 1868, mit den auf der 8. Abgeordneten-Versammlung zu Heidelberg 1879 beschlossenen Abänderungen.)

Das öffentliche Konkurrenz-Verfahren entspricht im weiteren Sinne einer Hauptrichtung der Gegenwart, grosse und bedeutsame Unternehmungen öffentlich zu behandeln, und dient im engeren Sinne eben so sehr den Interessen der Bauherren, wie denen der Baukünstler.

§ 1. Unter den Preisrichtern müssen Fachmänner (Bautechniker) vorwiegend vertreten sein.

§ 2. Die Richter sind im Programm zu nennen. Sie müssen dasselbe vor der Veröffentlichung gebilligt und sich zur Annahme des Richteramtes bereit erklärt haben.

§ 3. Die Annahme des Richteramtes bedingt Verzichtleistung auf jede direkte und indirekte Preisbewerbung und Beteiligung an der Ausführung des betreffenden Baues.

§ 4. Das Programm darf an Zeichnungen und Berechnungen nicht mehr verlangen, als die klare Darlegung des Entwurfes in seinen Hauptzügen erfordert und muss die Massstäbe für die Zeichnungen genau vorschreiben.

§ 5. Es ist im Programm deutlich zu sagen, ob auf die Einhaltung einer bestimmten Bausumme das massgebende Hauptgewicht gelegt wird, so dass alle Pläne, welche dieselbe überschreiten, von der Konkurrenz auszuschliessen sind — oder ob die genannte Bausumme nur als ungefährer Anhaltspunkt dienen soll, in welchem Falle den Konkurrenten ein freier Spielraum ausdrücklich vorbehalten bleibt. — Ausführliche Kostenberechnungen sollen in der Regel vermieden und die Ueberschläge thunlichst auf Normalsätze für Maasseinheiten (m Längen, qm Flächen, cbm Rauminhalt u. s. w.) gestützt werden.

§ 6. Die Ausschliessung eines Entwurfes von der Preisverteilung muss stattfinden:

a) wenn derselbe nicht rechtzeitig eingeliefert ist,

b) wenn derselbe wesentlich gegen das Programm verstösst.

Stümperhafte oder in der Grundidee verfehlte Entwürfe können von der Preisverteilung ausgeschlossen werden.

§ 7. Soweit hiernach konkurrenzfähige Arbeiten vorhanden sind, sollen die ausgesetzten Preise an die relativ besten Entwürfe verliehen werden. Nur wenn die Preisrichter einstimmig der Ansicht sind, dass keine Arbeit des ersten Preises würdig sei, ist es zulässig, die für Preise ausgesetzte Gesamtsumme in anderer Verteilung zur Auszeichnung der hervorragendsten Entwürfe zu verwenden.

§ 8. Sämtliche eingelieferten Arbeiten sind mindestens 2 Wochen lang in der Regel nach der Entscheidung des Preisgerichtes, öffentlich auszustellen. Das gutachtlich begründete Urteil der Preisrichter ist öffentlich bekannt zu machen.

§ 9. Die preisgekrönten Entwürfe sind nur insofern Eigentum des Preis-

ausschreibers, bezw. des Bauherrn, als sie für die betreffende Ausführung benutzt werden. Das Recht der Publikation, sowie einer anderweitigen Verwendung des Entwurfes bleibt dem Verfasser.

§ 10. Der erste Preis muss im Allgemeinen mindestens dem Honorar entsprechen, welches die vom Verbande deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine angenommene „Norm zur Berechnung des Honorars für architektonische Arbeiten" für eine entsprechende Leistung aussetzt.



ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VEREIN IN AACHEN.

Errichtet 1877. Mitgliederzahl 65 einheimische, 10 auswärtige, 1 Ehrenmitglied. Jahresbeitrag 15 M., für Auswärtige 10 M.

Vorsitzender: QUASSOWSKI, Geh. Regierungs-Rat;

Stellvertreter: SPILLNER, Kgl. Bau-Inspektor;

Sekretär: FRENTZEN, Architekt;

Sitzungen und Vorträge im Winter alle 14 Tage, im Sommer monatlich.

PUBLIKATION:

Mitherausgeber der „Zeitschrift für Baukunde" in München.



ARCHITEKTEN-VEREIN ZU BERLIN.

Errichtet 1824. Statuten von 1868. Korporationsrecht von 1869. Mitgliederzahl 1796, worunter 950 Auswärtige. Jahresbeitrag 40 M. Auswärtige 6 M.

Seit 1876 im eigenen Hause, Wilhelm-Str. 92—93.

Zweck des Vereins ist Erweiterung der Fachbildung und Wahrung der Interessen des Baufaches.

Vorsitzender: J. HOBRECHT, Baurat;

Stellvertreter: W. STRECKERT, Geh. Ober-Regierungs-Rat;

Säckelmeister: W. HOUSELLE, Eisenbahn-Bau-Inspektor.

Fachwissenschaftliche Vorlesungen

werden im Winter wöchentlich gehalten, während im Sommer Besichtigungen bemerkenswerter Gebäude stattfinden.

Die Permanente Bau- und Kunstgewerbe-Ausstellung enthält Kunst- und Kunstgewerbliche Gegenstände und Baumaterialien. Täglich geöffnet von 10—4 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Die Bibliothek (r. 7200 Bde.) ist täglich geöffnet von 9—2 und 4—8 Uhr, Mittwochs bis 2 Uhr.

Vereins-Beamter: MICHAELS.

Katalog der Bibliothek des Architekten-Vereins, nebst jährlichen Nachträgen. Berlin. 1877. 8°.

Konkurrenzen:

a) Monats-Aufgaben für Hochbau und Kunstgewerbe (ebenso für Ingenieure).

b) Ausserordentliche Konkurrenzen zur Erlangung von Plänen und Skizzen und deren Beurteilung vermittelt der Verein im Auftrage von Behörden oder Privaten.

Stipendien:

Preis-Aufgabe zum Schinkelfest (13. März Schinkels Geburtstag) für Mitglieder des Vereins:

1. Staatspreis von 1700 M. (100 Frd'or., gestiftet von König Friedrich Wilhelm IV. 1856) für Architekten als Reisestipendium. (Für Ingenieure dasselbe.)
2. Vereins-Preise, bestehend aus silbernen Medaillen.

PUBLIKATIONEN:

Notizblatt des Architekten-Vereins 1833 bis 50, 4°, als Fortsetzung: Zeitschrift für Bauwesen. Berlin, 4°.

Architektonisches Album in 20 Heften. Potsdam 1838, fol.

Entwürfe aus der Sammlung des A.-Ver. Potsdam 1842.

Die kunstgeschichtlich merkwürdigen Bauten etc. 1855, fol.

Entwürfe, erfunden und herausgegeben von Mitgliedern des Architekten-Vereins. 1869 ff., fol.

Berlin und seine Bauten. Berlin 1877, 4°. (Festschrift.)



VEREINIGUNG ZUR VERTRETUNG BAUKÜNSTLERISCHER INTERESSEN ZU BERLIN.

(Nicht zum Verband gehörend.)

Errichtet 1879. Mitgliederzahl 51. Jahresbeitrag 15 M.

Vereins-Lokal: Königgrätzer Str. 21.

Zweck: Wahrung und Förderung der Interessen des Baufaches; die Wirksamkeit soll da eintreten, wo der Architekten-Verein zu Berlin seiner Organisation und Zusammensetzung nach für speziell baukünstlerische Interessen nicht wohl eintreten kann.

Die Leitung liegt einem Ausschuss von 7 Mitgliedern ob.

Vorsitzender: H. ENDE, Professor, Baurat;

Stellvertreter: H. v. d. HUDE, Reg.-Baumeister.

Es finden regelmässige und ausserordentliche Versammlungen statt. Sektionen können für die besondere Pflege einzelner Zweige gebildet werden.



ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VEREIN FÜR DAS HERZOGTUM BRAUNSCHWEIG.

Errichtet 1874. Mitgliederzahl 103. Jahresbeitrag 6 M., ausser den Beiträgen zur Bibliothek, die 1/4 pCt. des Einkommens (Gehaltes) betragen.

Vorsitzender: HÄSELER, Professor;

Stellvertreter: FRICKE, Baumeister.

Alle 14 Tage Sitzung und Vorträge.

Bibliothek (Eigentum der Bau-Direktion) r. 6500 Bde. und 1000 Kupferstiche. Geöffnet täglich. Die Bücher zirkulieren bei den Mitgliedern.

Zuschuss der Regierung jährlich 4000 M.



ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VEREIN ZU BREMEN.

Errichtet 1877 (durch Vereinigung zweier technischer Vereine). Mitgliederzahl 87. Jahresbeitrag 15 M. (für Auswärtige 5 M.).

Vorsitzender: FRANZIUS, Ober-Bau-Direktor;

Stellvertreter: RUNGE, Architekt;

Sekretäre: BÜCKING, Bau-Inspektor.

Sitzungen und Vorträge im Winter wöchentlich, im Sommer Exkursionen.

Bibliothek r. 500 Bände; zugänglich Sonnabends.



ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VEREIN ZU BRESLAU.

Errichtet 1869. Mitgliederzahl 127. Jahresbeitrag 12 M.

Vorsitzender: GRAPOW, Geh. Regierungsrat;
Sekretär: FEIN, Baumeister.
Sitzungen und Vorträge: Im Winter wöchentlich.
Bibliothek im Entstehen. — Konkurrenzen nach Bedarf.



ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VEREIN ZU CASSEL.

Errichtet 1860. Mitgliederzahl 77. Jahresbeitrag 12 M.

Vorsitzender: BLANCKENHORN, Baurat;
Stellvertreter: SCHMIDT, Bau-Inspektor;
Sekretär: SCHLEGEL, Bauführer.
Sitzungen und Vorträge: Wöchentlich.
Bibliothek rund 500 Bände.



ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VEREIN FÜR NIEDERRHEIN UND WESTFALEN IN CÖLN.

Errichtet 1875. Rev. Statuten 1875. Mitgliederzahl: 137 einheimische, 105 auswärtige. Jahresbeitrag 15 und 10 M.

Vorsitzender: A. FUNK, Ober-Bau- u. Geh. Regierungsrat;
Stellvertreter: G. MELLIN, Regierungs- und Baurat;
Sekretär: C. O. GLEIM, Ingenieur.
Bibliothek: r. 1000 Bände, zugänglich an Wochentagen.
Neuer Katalog der Bibliothek in Vorbereitung.
Sitzungen: am ersten und dritten Sonnabend jeden Monats.

PUBLIKATIONEN:

Die mittelalterlichen Thorburgen Cölns (in Vorbereitung.)
Mitherausgeber der „Zeitschrift für Baukunde" in München.



WESTPREUSSISCHER ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VEREIN IN DANZIG.

Errichtet 1874. Mitgliederzahl 156. Jahresbeitrag 6 M. Zweig-Vereine:

1. Technischer Verein zu Dirschau,
2. Technischer Verein zu Marienburg,
3. Technischer Verein zu Graudenz,
4. Elbinger Architekten- und Ingenieur-Verein,
5. Verein für Bau- und Ingenieurkunde in Marienwerder,
6. Danziger Architekten- und Ingenieur-Verein.

Vorsitzender: EHRHARDT, Reg.- und Baurat in Danzig;
Stellvertreter: DEVRIENT, Schiffsbaumeister;
Sekretär: WENDT, Landes-Bauinspektor a. D.
Sitzungen und Vorträge finden im Jahr vier statt.
Bibliothek im Entstehen.

PUBLIKATION:

Technische Zeitschrift des westpreussischen A. u. I.-V.



MITTELRHEINISCHER ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VEREIN IN DARMSTADT.

Errichtet 1874. Mitgliederzahl 180. Jahresbeitrag 12 M. — Wander-Verein mit Lokal-Vereinen in Darmstadt und Wiesbaden.

Vorsitzender: Dr. SCHÄFFER, Oberbaurat;
Stellvertreter und Sekretär: SONNE, Baurat, Prof.
Sitzungen und Vorträge im Winter wöchentlich.

PUBLIKATION:

Mitherausgeber der „Zeitschrift für Baukunde" in München.

Mittheilungen über Wiesbaden und vom Mittelrhein. München 1880. gr. 4°. (Festschrift.)



SÄCHSISCHER INGENIEUR- UND ARCHITEKTEN-VEREIN IN DRESDEN.

Errichtet 1846. Mitgliederzahl 481. Jahresbeitrag 12 M.
Wanderverein mit Zweigvereinen in Chemnitz, Dresden, Leipzig, Zwickau

Vorsitzender: HELL, Finanzrat;
Stellvertreter: SIEBDRAL, Fabriken-Inspektor;
Sekretär: Dr. phil. KAHL, Major z. D.

Sitzungen und Vorträge alle 8 oder 14 Tage.
Bibliothek rund 600 Bände, zugänglich Montags.

PUBLIKATIONEN:

Mittheilungen des S. I. u. A.-V., herausg. vom Verwaltungsrathe des Vereins. 1858, 60, 66. Neue Folge 1877 bis 81.

Jahrbuch des S. I.- u. A.-V. Redigirt von P. Bach. Leipzig, 1882. 4°.

Die Bauten, technischen und industriellen Anlagen von Dresden. Von dem S. I.- u. A.-V. und dem Dresdener Architekten-Verein. Dresden 1878, 4° (Festschrift).



ARCHITEKTEN-VEREIN IN DRESDEN.

Gegründet 1873. Mitgliederzahl 96.

Vorsitzender: E. GIESE, Baurat, Professor;
Stellvertreter: B. SCHREIBER, Architekt.

Der Verein veranstaltet Ausstellungen, Preisaufgaben, wissenschaftliche oder künstlerische Publikationen und bezweckt Erhaltung geschichtlicher Kunstdenkmäler.



FRANKFURTER ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VEREIN.

Errichtet 1871. Rev. Statuten 1879. Mitgliederzahl 131. Jahresbeitrag 20 M.

Vorsitzender: LEHWALD, Regierungs-Rat;
Sekretär: RIESE, Baumeister;

Bibliothek: 200 Bde.
Sitzungen u. wissenschaftliche Vorträge im Winter Montags.



ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VEREIN IN GÖRLITZ.

Mitgliederzahl 45.
Vorsitzender: SCHUBERT, Baumeister.



ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VEREIN IN HAMBURG.

Errichtet 1859. Mitgliederzahl 329. Jahresbeitrag 20 M.
Vorsitzender: M. HALLER, Architekt;
Stellvertreter: F. A. MEYER, Ober-Ingenieur.
Sitzungen und Vorträge an jedem zweiten Freitage.
Bibliothek 1500 Bände, an Wochentagen zugänglich.
Konkurrenzen unregelmässig.



ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VEREIN ZU HANNOVER.

Errichtet 1851. Mitgliederzahl 929. Jahresbeitrag 20 M.
Vereins-Lokal Sophienstrasse 2.

Vorsitzender: KÖHLER, Baurat, Professor;
Sekretär: SCHWERING, Regierungs-Baumeister.
Sitzungen und Vorlesungen vom Oktober bis Mai.
Bibliothek r. 7000 Bände, zugänglich vom Oktober bis Mai, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich; in den Monaten Juni bis September zweimal wöchentlich Abends.

PUBLIKATIONEN:

Zeitschrift des A. u. I. V. z. H., Redakteur: Ingenieur Keck, Professor.

Die mittelalterlichen Baudenkmäler Niedersachsens, Redakteur: Hase, Baurat, Professor.

Führer durch die Stadt und ihre Bauten ... Th. Unger. Hannover 1882 (Festschrift).



OSTTHÜRINGISCHER INGENIEUR- UND ARCHITEKTEN-VEREIN IN JENA.

Errichtet 1878. Mitgliederzahl 21. Jahresbeitrag 6 M. Nicht zum Verband gehörend.

Vorsitzender: KOHL, Baurat in Weimar;
Stellvertreter: SAMMANN, Direktor, Jena.
Sitzungen und Vorträge jeden 1. Mittwoch in Wintermonaten (in Weimar und Jena abwechselnd).
Im Sommer technische Excursionen.



BADISCHER TECHNIKER-VEREIN IN KARLSRUHE.

Errichtet 1869. Mitgliederzahl 246. Jahresbeitrag 12 M.

Vorsitzender: BAUMEISTER, Professor;
Stellvertreter: HEMBERGER, Baurat.
Sitzungen unregelmässig und meist an wechselnden Orten, bezirksweise.

PUBLIKATION:
Mitherausgeber der „Zeitschrift für Baukunde" in München.



SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VEREIN IN KIEL.

Mitgliederzahl: 98.

Vorsitzender: SCHWEITZER, Bau-Inspektor.



OSTPREUSSISCHER ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VEREIN IN KÖNIGSBERG (WANDERVEREIN).

Errichtet 1871. Revidierte Statuten 1882. Mitgliederzahl 147. Jahresbeitrag: für Einheimische 20, für Auswärtige 15 M.

Vorsitzender: KRAH, Landes-Baurat;
Schatzmeister: BLUHM, Regierungs-Baumeister.
Bibliothek r. 50 Bände.

Sitzungen und wissenschaftliche Vorträge: Im Winter wöchentlich, im Sommer Exkursionen.

PUBLIKATION:

Mitherausgeber des: Wochenblatt für Architekten und Ingenieure. Berlin. IV. Jahrg. 1882. 4°.



VEREIN LEIPZIGER ARCHITEKTEN.

Errichtet 1874. Mitgliederzahl 31. Jahresbeitrag 20 M.

Vorsitzender: E. ZEISSIG, Architekt;

Stellvertreter: A. ROSSBACH, Architekt;

Sitzungen und Vorträge finden am ersten und dritten Sonnabend jeden Monats statt.



TECHNISCHER VEREIN IN LÜBECK.

Mitgliederzahl: 58.

Vorsitzender: BLUMENTHAL, Ober-Betriebs-Inspektor.



ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VEREIN IN MAGDEBURG.

Der Architekten- und Ingenieur-Verein für die Provinz Sachsen, die Anhaltischen und Thüringischen Lande: Errichtet 1876. Mitgliederzahl 1?. Jahresbeitrag 6 M., für Auswärtige 3 M.

Vorsitzender: SKALWEIT, Ober-Ingenieur;

Stellvertreter und Sekretär: FÖLSCHE, Baudirektor.

Sitzungen wöchentlich; Vorträge monatlich 1 oder 2.

Bibliothek im Entstehen.



BAYERISCHER ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VEREIN IN MÜNCHEN.

(Besteht aus 8 Bezirksvereinen, für jeden bayerischen Regierungsbezirk einer.)

Errichtet 1867. Mitgliederzahl 743. Jahresbeitrag 9 M.

Vorsitzender: SCHNORR VON CAROLSFELD, K. General-Direktions-Rat;
Stellvertreter: E. LANGE, Professor, Direktor;
Sekretär: HILGARD, Betriebs-Ingenieur.

Sitzungen und Vorlesungen des Münchener Bezirks-Vereins im Winter wöchentlich, die 7 anderen Vereine nach Bedürfnis. Konkurrenzen unregelmässig.

Bibliothek im Entstehen.

PUBLIKATION:

Mitherausgeber der „Zeitschrift für Baukunde" in München.

Bautechnischer Führer durch München. F. Reber. München 1876. 8°. (Festschrift.)



TECHNISCHER VEREIN IN OLDENBURG.

Mitgliederzahl: 62.

Vorsitzender: W. HOYER, Fabrikant.



TECHNIKER-VEREIN ZU OSNABRÜCK.

Errichtet 1856. Mitgliederzahl 43. Jahresbeitrag 12 M.

Vorsitzender: HACKLÄNDER, Stadt-Baumeister;
Stellvertreter und Sekretär: REISSNER, Bau-Inspektor.

Kleine Bibliothek.

Sitzungen u. Vorträge wöchentlich von Oktober bis April.



POTSDAMER ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VEREIN.

Errichtet 1872. Mitgliederzahl 28.

Vorsitzender: DIECKHOFF, Regierungs- und Baurat;
Stellvertreter und Sekretär: VOGDT, Stadt-Baurat.

Sitzungen und Vorträge wöchentlich.

Bibliothek im Entstehen.



ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VEREIN FÜR ELSASS-LOTHRINGEN IN STRASSBURG.

Errichtet 1871. Mitgliederzahl 102. Jahresbeitrag 24 M.

Vorsitzender: FUNKE, Ober-Regierungsrat;
Stellvertreter: BEEMELMANNS, Regierungs- und Baurat:
Sekretär: KRIESCHE, Eisenbahn-Bau-Inspektor.

Sitzungen und Vorträge alle 14 Tage.
Bibliothek r. 300 Bde.

PUBLIKATION:
Mitherausgeber der „Zeitschrift für Baukunde" in München.



WÜRTTEMBERGISCHER VEREIN FUR BAUKUNDE IN STUTTGART.

Errichtet 1842. Mitgliederzahl 246. Jahresbeitrag 22 M., für Auswärtige 16 M. (mit Bezug der Zeitschrift für Baukunde).

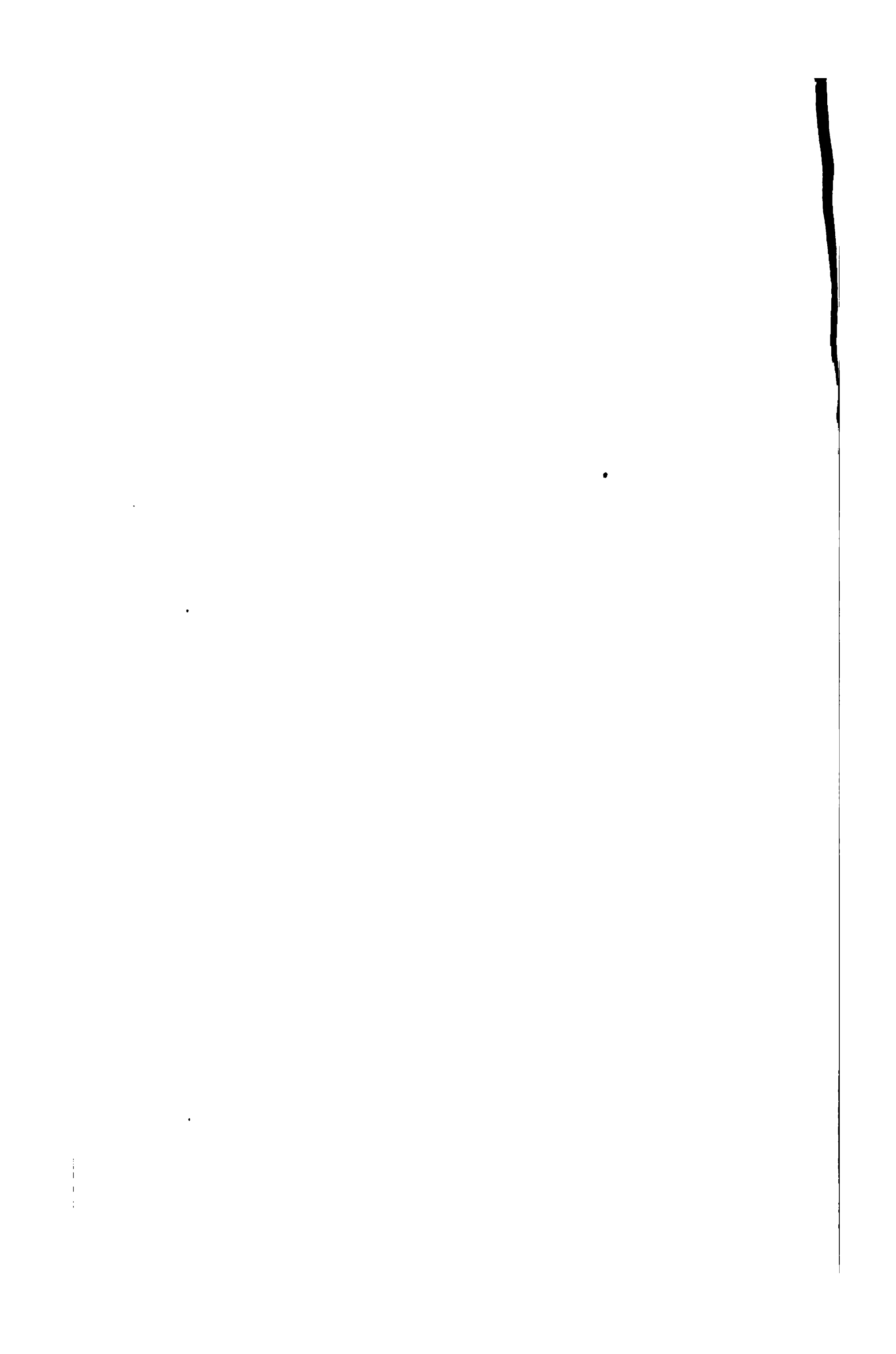
Vorsitzender: V. SCHLIERHOLZ, Ober-Baurat;
Stellvertreter: V. EGLE, Ober-Baurat.
Sitzungen und Vorträge vom Oktober bis Juni monatlich zwei mal.
Seit 1870 findet alle 2 Jahre eine Ausstellung statt.
Bibliothek r. 1000 Bde. geöffnet Sonnabend Abends.

PUBLIKATION:
Zeitschrift f. Baukunde. Sitzungsprotokolle. Jährlich 2 Hefte.



DEUTSCH-OSTERREICH.

DIE IM REICHSRAT VERTRETENEN LÄNDER
DER
ÖSTERREICH-UNGARISCHEN MONARCHIE.





STAATS-BEHÖRDEN DER KUNST-VERWALTUNG.

MINISTERIUM FÜR KULTUS UND UNTERRICHT.

Von 1860 bis 1865 Unter-Abteilung des damaligen Staats-Ministeriums. Seit 1865 selbständig und 1881 erweitert.

Minister: Freiherr Dr. CONRAD VON EYBESFELD, Exc.; Sektions-Chef: CARL FIDLER.

Im Ressort des Ministeriums:

1. Die Akademien der Wissenschaften.
2. Das österreichische Museum für Kunst und Industrie.
3. Die Central-Kommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale.
4. Die Universitäten und technischen Hochschulen.
5. Die Kunst-, Kunstgewerbe- und Zeichenschulen.
6. Die gewerblichen Fachschulen (bis 1881 zu dem Handelsministerium gehörend.

Referent für die technischen Lehranstalten:
VON FÜHRICH, Sektionsrat.

Referent für Universitäten:
VON DAVID, Sektionsrat.

Referent für Kunst-Angelegenheiten:
Dr. ZELLER, Ministerial-Sekretär;
Beirat: VON EITELBERGER, Hofrat, Direktor.

Referent für den gewerblichen Unterricht:
Freiherr VON DUMREICHER, Sektionsrat;
Dr. C. LIND, Sektionsrat.

Kommission für Kunst-Aufträge:

Vorsitzender: VON EITELBERGER, Hofrat.

ANGELI, Prof., Maler;
DUMBA, Reichsrats-Abgeord.;
EISENMENGER, Prof., Maler;
Frhr. v. FERSTEL, Ober-Baurat;
LALLEMAND, Prof., Maler;
SCHÖNN, Prof., Maler;
Dr. ZELLER, Ministerialsekretär;
ZUMBUSCH, Prof., Bildhauer.

Für Kunstzwecke werden jährlich bestimmt:

1. Zu Stipendien 9000 fl.
2. Zu Unterstützungen verdienter Künstler 5000 fl.
3. Zu Kunst-Aufträgen 15,000 fl.

Central-Kommission
für Angelegenheiten des gewerblichen Unterrichtes.

Vorsitzender: C. FIDLER, Sektions-Chef;
Referent des k. k. Unterrichts-Ministeriums (Dep. IX a):
Freiherr A. VON DUMREICHER, Sektionsrat;
Referent des k. k. Unterrichts-Ministeriums (Dep. IX b):
Dr. C. LIND, Sektionsrat;
Der Delegierte des k. k. Handels-Ministeriums:
J. VON OBENTRAUT, Sektionsrat.
Die Kommission besteht aus 21 Mitgliedern.

PUBLIKATION:

Centralblatt f. d. gewerblichen Unterricht in Oesterreich. Wien 8°., seit Oktober 1882.
Redakteur: Dr. F. v. Haymerle, Vice-Ministerial-Sekretär.

K. K. CENTRAL-KOMMISSION ZUR ERFORSCHUNG DER KUNST- U. HISTORISCHEN DENKMALE.

Errichtet 1853. Reorganisiert 1873.

Die Central-Kommission gliedert sich in drei Sektionen:

I. Sektion für Gegenstände der vorgeschichtlichen Zeit und der antiken Kunst (Monumente, Geräte etc.).

II. Sektion für kirchliche und profane Architektur, Plastik, Malerei und zeichnende Künste des Mittelalters und der neueren Zeit bis zum Schlusse des 18. Jahrhunderts.

III. Sektion für historische Denkmale verschiedener Art von der ältesten Zeit bis zum Schlusse des 19. Jahrhunderts.

Präsident: Frhr. A. v. HELFERT, Geheimer Rat, Exc.

H. BERGMANN, Ober-Baurat;
Frhr. v. FERSTEL, Ober-Baurat;
A. HAUSER, Prof., Architekt;
Dr. F. KENNER, Kustos;
J. KLEIN, Maler;
Dr. LIND, Sektions-Rat;
Dr. med. MUCH;
RADNITZKY, Reg.-Rat;
Frhr. v. SACKEN, Geh.-Rat;
F. SCHESTAG, Kustos;
Dr. TH. SICKEL, Prof.;
F. SCHMIDT, Ober-Baurat;
J. TRENKWALD, Prof.;
Dr. G. WINTER, Hof-Konzipist;
Dr. H. v. ZEISSBERG, Prof.

Hilfsorgane der Central-Kommission sind die Konservatoren und die Korrespondenten.

Die Konservatoren verpflichten sich bei Uebernahme ihres Ehrenamtes, eine möglichst genaue Kenntnis aller in ihrem Bezirk vorhandenen und ihren speziellen Wirkungskreis betreffenden Denkmäler, ihrer Beschaffenheit und des geschichtlichen Materials zu erwerben, Zerstörung und Verschleppung zu verhüten, Kenntnis der Denkmäler und Interesse für deren Erhaltung zu verbreiten, über Auffindung unbekannter oder beabsichtigte Veränderungen an bestehenden an die Centralkommission zu berichten und zu solchen Zwecken in steter Beziehung zu den Behörden, den Vereinen, Museen, Fachmännern etc. zu bleiben.

Für die im Reichsrat vertretenen Kronländer sind 65 Konservatoren ernannt.

Ausserdem sind die K. K. Behörden angewiesen, die Central-Kommission und deren Organe in ihrem Wirken zu unterstützen.

Am Schlusse eines jeden Jahres erstattet die Central-Kommission einen (gedruckten) Jahresbericht über ihre Thätigkeit an das Kultus- und Unterrichts-Ministerium. Sie hat alles dasjenige vorzubereiten und in Anregung zu bringen, was auf dem Wege der staatlichen Gesetzgebung zur vollständigen Durchführung der ihr gestellten Aufgaben erforderlich ist.

Monatlich, mit Ausnahme des August und September, wird wenigstens eine Gesamtsitzung abgehalten. Behufs Beschlussfassung über wissenschaftliche oder sonstige Anträge oder Gutachten über Gegenstände, welche mehrere Sektionen betreffen, die Aussendung von Reisenden oder kommissionelle Erhebungen über Publikationen etc.

PUBLIKATIONEN:

Mittheilungen der früheren k. k. Central-Commission für Baudenkmale (1856 bis 1874) I. bis XX. Wien 4⁰. Neue Folge seit 1875. Redakteur: Dr. K. Lind.

Jahrbuch der K. K. C. C. . . . Wien 1856—61. 4⁰.

Die Burg Karlstein und ihre Restaurirung. Von Dr. A. W. Ambros. Wien 1865. 4⁰.

Käntens älteste kirchliche Denkmalbauten. v. Ankershofen. Wien 1859. 4⁰.

Der Schatz der Metropolitan Kirche zu Gran in Ungarn. Von F. Bock u. Zimmermann mit Abbildungen. Wien 1859. 4⁰.

Die ältesten Glasgemälde des Chorherren-Stiftes Kloster-Neuburg und die Bildnisse der Cistercienser Abtei Heiligenkreuz. . . . A. Camesina. Mit Abbildungen. Wien 1857. 4⁰.

Glasgemälde aus dem 12. Jahrhundert . . . des Cistercienser Stiftes Heiligenkreuz im Wiener Walde. Camesina. (Mit 32 Tafeln). Wien 1859. 4⁰.

Die . . . Bronzethüre . . . von San Marco in Venedig. Von A. Camesina. Mit 18 Tafeln. Wien 1860. 4⁰.

Die Entwicklung des Pfeiler- und Gewölbe-Systems . . . A. Essenwein. Mit 79 Holzschnitten. Wien 1858. 4⁰.

Geschichte der Salzburger Bibliotheken. Von Dr. K. Foltz. Wien 1877. 8⁰.

Dr. B. Grueber. Charakteristik der Baudenkmale Böhmens. Wien 1856. 4⁰.

— Die Kunst des Mittelalt. in Böhmen . . . Wien 1872—79. 4⁰.

Kunktdenkmale des Mittelalters. Von Haas. Wien 1854. 4⁰.

Dr. G. Heider. Liturgische Gewänder aus dem Stifte St. Blasien . . . im Stifte St. Paul in Kärnten. Wien 1866. 4⁰.

— Mittelalterl. Kunstdenkmale in Salzburg. Wien 1857. 4°.

Neue römische Funde in Wien. Von Dr. Fr. Kenner. Mit 7 Illustrationen. Wien 1879. 4°.

Dr. K. Lind. Das Wappen der Stadt Wien. Wien 1866. 8°.

— Die österreichische kunsthistorische Abtheilung der Wiener Weltausstellung mit Abbildungen. Wien 1874. 4°.

— Blätter für ältere Sphragistik. Wien 1878. 4°.

Die kirchliche Baukunst des romanischen Stiles in Siebenbürgen. Von F. F. Müller. Mit Abbildungen. Wien 1859. 4°.

Die bischöfliche Klosterkirche bei Kurtea d'Argyisch in der Wallachei. Von L. Reissenberger. Mit Abbild. Wien 1860. 4°.

Kunstdenkmale des Mittelalters ... in Nieder-Oesterreich. Von Dr. E. Frhrn. v. Sacken. Wien 1857. 4°.

K. v. Sava. Die mittelalterlichen Siegel ... Mit 26 Holzschnitten. Wien 1859. 4°.

— Der Siegel d. österreichischen Regenten. Wien 1869—71. 4°.

Der romanische Speisekelch des Stiftes Wilten in Tirol. ... Von K. Weiss. Mit 6 Tafeln. Wien 1860. 4.

Bruchstücke aus der Geschichte eines österr. Stadtarchives. Von Dr. G. Winter. Wien 1878. 4°.

J. Wocel. Die Kirche des ehem. Cistercienser Nonnenklosters Porta coeli zu Tišnovic. Mit Abbild. Wien 1859. 4°.

Die Baudenkmale zu Mühlhausen in Böhmen. Wien 1863. 4°.

„Atlas kirchlicher Denkmäler des Mittelalters", 100 Tafeln mit Text. Wien 1867—73. Fol.

Ferner eine Anzahl Monographien wichtiger Bauten.





SAMMLUNGEN

K. K. SCHLOSS AMBRAS IN TIROL.

Als Kunst- und Rüstkammer des Erzherzogs Ferdinand, Statthalters von Tirol, um 1580 eingerichtet, im folgenden Jahrhundert unter Erzherzog Leopold und dessen Gemahlin Claudia von Medici, namentlich durch italienische Gemälde, Krystallgefässe, Elfenbeinschnitzereien und Majoliken, um 1660 durch Bilder aus der Innsbrucker Hofburg bereichert; unter Karl VI. und Maria Theresia kamen Handschriften und Münzen, unter Josef II. Gemälde aus Ambras nach Wien und 1806 nach Besitzergreifung des Landes durch Baiern wurde der grösste Teil als K. K. Ambraser Sammlung in das untere Belvedere zu Wien übertragen. Der verbliebene Rest ist 1880 aus den kaiserlichen Sammlungen zu Wien und Laxenburg wieder ergänzt und geordnet worden.

Die Sammlung (r. 3700 Nrn.) umfasst:

a) Römische Meilensteine aus Tirol;
b) Gemälde (238 Nrn.);
c) Waffen, Harnische (r. 2600 Nrn.);
d) Oefen, Mobiliar und Gegenstände der Kleinkunst (r. 300 Nrn.).

Besuchszeiten: Im Sommer von 9—12 Uhr, 3—5 Uhr, im Winter von 10—4 Uhr auf Meldung.

PUBLIKATION:

D. K. K. Schloss Ambras i. T. Beschreibung des Gebäudes und der Sammlungen von Dr. Albert Ilg. und W. Böheim. Wien 1882.



ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM IM STADT-GYMNASIUM IN BOZEN.

Enthält namentlich römische Funde aus der Umgebung der Stadt (Skulpturen und Architekturreste).



MUSEUM IN BOZEN.

Errichtet 1881 durch Uebernahme der Sammlungen des Christlichen Kunstvereins und erweitert durch den Museums-Verein (siehe unten).

Vorsitzender: K. ATZ, K. K. Konservator;
Sekretär: A. PRUCKMAIER.

Die kleine Sammlung wird durch eine wechselnde Ausstellung älterer und neuerer Kunstgegenstände vergrössert. Bibliothek im Entstehen.

Geöffnet auf Meldung. Eintritt 10 kr.

Erwerbungen geschehen durch den Museums-Verein.

Statuten 1881. Mitgliederzahl 80. Jahresbeitrag 3 fl.



LANDES-MUSEUM IN BREGENZ.

Gegründet 1857 von dem Landeshauptmann S. von Froschauer, Reg.-Rat, und verwaltet durch den Museumsverein für Vorarlberg. (Siehe unten).

Vorstand: Dr. S. JENNY, K. K. Konservator.

Die Sammlung enthält:

a) Vorgeschichtliche Funde aus der Umgegend;
b) Gipsabgüsse römischer Gemmen;
c) Mittelalterliche Holzschnitzereien;
d) Gemälde vorarlberger Künstler;
e) Münz-Sammlung (3500 Nrn., worunter 800 Römische, ferner Brakteaten etc.);
f) Bibliothek (r. 3400 Bde.).

Geöffnet täglich von 10 bis 5 Uhr.

Zuschuss Sr. M. des Kaisers jährlich 300 fl.,

Beiträge des Landtages und der Stadt und des Museums-Vereins für Vorarlberg.

Mitgliederzahl 305. Jahresbeitrag 2 fl. 10 kr.

PUBLIKATIONEN:

Jahresberichte des Landes - Museums mit Abbildungen. 21. Jahrgang. Bregenz 1882. 4⁰.



FRANZENS-MUSEUM IN BRÜNN.

Gestiftet 1818 von der seit 1770 in Mähren bestehenden k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn, Museumsgasse Nr. 2.

Direktor: unbesetzt;
Stellvertreter: Ritter D'ELVERT, Hofrat;
Kustos: M. TRAPP.

Das Museum enthält:

a) Vorgeschichtliches (r. 400 Nrn.);
b) Skulpturen und Gipsabgüsse;
c) Gemälde (183 Nrn.);
d) Kupferstiche;
e) Kunstgewerbliches (r. 500 Nrn.);
f) Bibliothek (r 40,000 Bde.).

Besuchszeiten: im Sommer Mittwochs und Sonnabends von 11—1 Uhr.

Jahresbudget für Ankäufe 800 fl.

PUBLIKATION:

Katalog der Bibliothek d. Fr.-M. von M. Trapp. Brünn 1868—79. 8⁰. 8 Hefte.

Das Franzens-Museum von A. Heinrich. Brünn 1853. 8⁰.



MÄHRISCHES GEWERBE-MUSEUM IN BRÜNN.

Gestiftet vom Mährischen Gewerbe-Verein, dem Lande und der K. K. Regierung 1873 zur Hebung der Kunstindustrie. Seit 1882 im eigenen Gebäude.

Kuratorium: der K. K. Statthalter, Vorsitzender;
Direktion: J. G. SCHÖN, Regierungsrat, Professor;
Kustos: Dr. A. KISA; Sekretär: J. JANDERA.

I. Kunstgewerbliche Abteilung:

a) Gipsabgüsse (400 Nrn.);
b) Skulpturen (300 Nrn.);
c) Keramisches (840 Nrn.);
d) Glas (520 Nrn.);
e) Textiles (900 Nrn.) und Stoffmuster (1000 Nrn.);
f) Metall- u. Goldschmiede-Arbeiten (300 Nrn.).

II. Technologische Abteilung: (730 Nrn.).

Katalog der Abteilung I und II in Arbeit.

Bibliothek 5000 Bde. und Vorbilder-Sammlung.

Katalog vorhanden.

Besuchszeit: täglich (ausser Montags) von 9—1 Uhr.

Das Gewerbe-Mnseum hat hervorgerufen: die

K. K. allgemeine Zeichenschule

und veranstaltet Fach-Ausstellungen und Vorlesungen. Ferner

Wander-Ausstellungen

1875 in Olmütz und Mähr. Trübau, 1877 in Iglau und Sternberg.

Vermögen des Museums 1881: 66000 fl.

Zuschüsse der Regierung 2500 fl. und der Stifter (44) mit Beiträgen von 1000 fl. (oder 100 fl. jährlich während 10 Jahren), der Mitglieder (56) mit 25 fl. Jahresbeitrag und Geschenke.

PUBLIKATIONEN:

Jährliche Berichte des M. G. M. Brünn seit 1875.

Alte Fächer aus der Special-Ausstellung .... mit Einleitung von H. Frauberger. 12 Tafeln Photographien.



LANDES-MUSEUM IN EGER.

Das Landes-Museum für die Stadt Eger und den Egergau enthält Funde aus der Umgegend und historisch interessante Gegenstände aus dem 30jährigen Krieg.



BEZIRKS-MUSEUM IN FÜRSTENFELD (STEIERMARK).

Gegründet 1881, ist in Aufstellung begriffen und enthält vorgeschichtliche Funde der Umgebung, Kunstgegenstände und eine naturhistorische Abteilung.



LANDES-ZEUGHAUS IN GRAZ.

In dem alten Zeughaus (erbaut 1644) wird eine Sammlung (r. 28,000 Nrn.) von Waffen aufbewahrt, welche zur Verteidigung des Landes teilweise schon im 16. Jahrhundert angeschafft wurden. Unter denselben sind auch Waffen von künstlerischer Bedeutung, ferner Uniformen etc.

Vergleiche: Das Landeszeughaus in Graz. I. ... von der Vorstehung am Museum Johanneum. II. Die Waffen des Landes-Zeughauses in Graz ... mit 43 Tafeln von *Graf* v. Meran. Leipzig 1880. 4°.



MUSEUM JOANNEUM IN GRAZ.

Gegründet durch Erzherzog Johann 1811 zur Förderung der Landeskultur und wissenschaftlichen Bildung.

Das Museum umfasst die Landes-Bibliothek und die Sammlungen des historischen Vereins.

a) Vorgeschichtliche und keltische Funde;
b) Röm. Skulpturen in Inschriften;
c) Antike Bronzen;
d) Münz- und Medaillen-Sammlung;
e) Geschichtliche Altertümer;
f) Ferner ein Museum für Naturgeschichte mit mineralogischer Sammlung;
g) Landes-Bibliothek (r. 80000 Bde.).

Geöffnet Dienstags und Donnerstags von 10—12, Sonntags von 11 bis 1 Uhr. Eintritt 70 kr.

STÄDTISCHE GEMÄLDE-GALERIE IN GRAZ.

Die Sammlung besteht aus r. 500 Gemälden verschiedener Schulen und ist täglich geöffnet. Eintritt 50 kr.



FREIHERRLICH VON BRUKENTHAL'SCHES MUSEUM IN HERMANNSTADT.

Eröffnet 1817. Seit 1867 im eigenen Palais.

Gestiftet von den Freiherrn Samuel v. Brukenthal, Gubernator in Siebenbürgen 1777 bis 87.

Seit dem Aussterben der Familie Brukenthal 1872 dem evangelischen Gymnasium gehörend und von einem Kuratorium verwaltet.

Kustos: L. REISSENBERGER.

Sammlungen.

1. Gemälde-Galerie, wovon 199 der italienischen, 429 der niederländischen und 470 der deutschen Schule angehören;
2. Kupferstich-Sammlung;
3. Skulpturen (41 Nrn.) und Gipsabgüsse (153 Nrn.);
4. Antiken- und Münz-Sammlung;
5. Bibliothek: 35000 Bde.;
6. Mineralien-Sammlung.

Besuchszeiten: Donnerstags von 11—1 Uhr und auf Meldung.

Kapital der Museums-Stiftung: 36000 fl.

PUBLIKATIONEN:

Die Gemäldegalerie des Frhrl. v. Brukenthalischen Museums. Hermannstadt 1844.

Bericht über das Frhr. S. v. Brukenthalische Museum i. H. I. Die Bibliothek veröffentlicht . . . . von L. Reissenberger. Hermannstadt 1877.



FERDINANDEUM IN INNSBRUCK.

Das tyrolisch-vorarlbergische Landes-Museum wurde 1823 von dem Verein (siehe unten) gegründet, durch Kaiser

Ferdinand I. erweitert und wird durch Geschenke fortwährend vermehrt.

Protektor: S. M. der Kaiser.

Vorstand: Dr. A. HUBER, Prof.

Die Sammlung umfasst folgende Abteilungen:

1. Altertümer-Sammlung:

a) Rhätische, etruskische u. römische Funde;
b) Mittelalterliche u. neuere Waffen;
c) Kirchliche Gegenstände, Schmucksachen;
d) Ethnographische Gegenstände;
e) Reliquien von Hofer, Speckbacher und Haspinger;
f) Glasmalereien u. s. w.

2. Gemälde-Sammlung.

Bestehend aus Werken aelterer und neuerer Meister 575 Nrn., ferner Handzeichnungen u. Stichen Tiroler Meister.

3. Statuen und Reliefs 318 Nrn.

4. Münzen- und Medaillen-Sammlung, namentlich aus Tirol, ferner Wappen und Siegel.

Bibliothek: r. 9000 Bde. u. naturhistorische Sammlungen.

Besuchszeiten: Täglich von 9—12 und 3—5 Uhr. Eintritt 30 kr.

Katalog:

Die Sammlungen im Landes-Museum Innsbruck. 1878. 8°.

Stiftung: Tschager'scher Legatfonds 13742 fl.

Das Budget bestreitet der

Landes-Museumsverein.

Revidierte Statuten 1879. Mitgliederzahl 500. Jahresbeitrag 5 fl. 25 kr.

PUBLIKATION:

Berichte des L. M. No. 36. Innsbruck 1880. 8°.
Zeitschrift . . . III. Folge. Innsbruck 1882. 8°.



TECHNISCH-GEWERBLICHES MUSEUM IN KRAKAU.

Im Franziskanerkloster aufgestellt. Der Grundstock bildet die von Dr. A. Baraniecki auf Reisen gesammelten Gegenstände (5000 Nrn.), welche seitdem durch Geschenke und Käufe vermehrt wurden und Eigentum der Stadt sind.

Direktor: Dr. A. BARANIECKI.

Die Sammlung (r. 30000 Nrn.) besteht aus:

a) Vorhistorischen Gegenständen;
b) Gipsabgüssen (1000 Nrn.) u. Ornamenten der Stadtdenkmäler;
c) Skulpturen und Gemälden;
d) Kupferstichen;
e) Keramischen Gegenständen;
f) Stickereien und Webereien;
g) Gegenständen der Hausindustrie Polens.

Bibliothek r. 4000 Nrn. und Vorlagen-Sammlung.

Besuchszeiten täglich von 10—6 Uhr. Eintritt 20 Kr. An Sonn- und Feiertagen von 10—2 Uhr.

Katalog in Arbeit.

Die einzelnen Gegenstände sind bezeichnet.

Das Museum besitzt folgende Unterrichts-Abteilungen:

a. Kunstabteilung für Frauen.

Lehrgegenstände: Zeichnen und Malen nach Gipsmodellen und nach der Natur, Kompositions-, geometrisches und Ornament-Zeichnen, Kalligraphie, Modellieren, ferner Anatomie, Kunstgeschichte, Stillehre u. s. w.

Schülerinnenzahl 1882: 130.

Stipendien aus Privatmitteln des Direktors.

An Sonn- und Feiertagen finden Vorträge statt, welche publiziert werden.

b. Naturhistorische Abteilung.

c. Historisch-literarische Abteilung.

Mit dem Museum verbunden ist eine Gipsgiesserei, ein chemisches Laboratorium, eine Anstalt für Holzschnitzerei, welche auf Bestellungen arbeitet.

PUBLIKATIONEN:

Ornamente der Kapelle Sigismunds I. . . . Krakau 1878, Fol. 10 Photogr. (polnischer, französischer u. deutscher Text).

B. Berecci, Architekt der Sigismunds-Kapelle . . . von Luszczkiewicz. Krakau 1879. 8°.

Die Bauornamente aus der Kirche in Curtea-d'Argysch . . , Krakau 1881. 4°.

In Vorbereitung: Die Renaissance-Ornamente der Dominikaner Sakristei in Krakau.

Die Stickereien des Landvolkes aus Podolien, Wolhynien und der Ukraine 80 Tafeln.

Die gemalten Ostereier 104 Tafeln.
Zuschuss der Stadt 200 fl., des Landesausschusses 2000 fl.



FÜRSTBISHÖFLICHE SAMMLUNGEN IN KREMSIER. (MÄHREN.)

Im Residenzschloss des Fürstbischofes von Olmütz sind verschiedene Sammlungen aufgestellt und zwar:

a) Gemälde-Galerie;
b) Münz- und Medaillen-Sammlung;
c) Bibliothek (r. 37000 Bde.);
d) Naturwissenschaftliches Kabinet.

Besuchszeiten auf Meldung.



FRANZENSBURG IN LAXENBURG (BEI WIEN).

Erbaut 1798—1801, enthält: Glasmalereien, Möbel und Gefässe aus aufgelösten Klöstern, aus der romanischen Capella speciosa zu Klosterneuburg, aus Schlössern und Rathäusern (z. B. aus Eger), ferner Gemälde und plastische Arbeiten unseres Jahrhunderts.

PUBLIKATIONEN:

Laxenburg, Monographie von Ritter v. Leitner mit zahlreichen Radierungen etc. Wien 1878.

Führer durch die Franzensburg in Laxenburg v. Dr. A. Ilg. Wien 1882.



LANDES-MUSEUM IN LAIBACH.

Dasselbe enthält kulturgeschichtliche und naturhistorische Sammlungen.

FÜRSTLICH LUBOMIRSKI'SCHES MUSEUM IN LEMBERG.

In einem Flügel des Gräflich Ossolinski'schen National-

Institutes. Es wurde 1850 vom Kurator der Anstalt, Fürsten LUBOMIRSKI, gegründet, 1873 dem Publikum geöffnet.

Konservator: E. v. PAWLOWICZ.

Die Sammlung umfasst:

a) Vorgeschichtliches (836 Nrn.);
b) Skulpturen (19 Nrn.) und Gipsabgüsse (6927 Nrn.);
c) Gemälde (684 Nrn.);
d) Kupferstiche (23877 Nrn.);
e) Waffen.

Ossolinsky'sche Bibliothek r. 120000 Bde.

Besuchszeit: Dienstags und Freitags von 3—5 Uhr.

Kataloge in polnischer Sprache vorhanden.

Beitrag des Landtags für Ankäufe jährlich 500 fl.



MUSEUM FRANZISCO-CAROLINUM IN LINZ.

Errichtet 1833 als Privat-Verein. Mitgliederzahl 500. Jahresbeitrag 4 fl. 20.

Protektor: S. K. K. H. der Kronprinz;

Präsident: M. Ritter v. AZ, Hofrat;

Kustos: J. M. KAISER, Prof., Maler, Bibliothekar;

Sekretär: Dr. W. HABISON.

Der Verwaltungsrat besteht aus 12 Mitgliedern, worunter 4 Delegierte des Landes und 2 der Stadt.

Die Sammlung umfasst:

a) Keltische und römische Ausgrabungen;
b) Gemälde-Galerie (250 Nrn.);
c) Musik-Instrumente, Textiles, Keramisches, Waffen und eine kleine etnographische Sammlung;
d) Münz - Sammlung, namentlich Oberösterreichische Münzen, Medaillen und Jetons (r. 10000 Nrn.) und Dactyliothek (540 Nrn.);
e) Heraldisch-sphragistische Sammlung, Bibliothek und Archiv (mit 15000 Urkunden) 26,000 Bände.

Katalog in Arbeit.

Ferner zoologische, mineralogische und botanische Sammlung.

Besuchszeiten: täglich von 10—12 Uhr und auf Meldung.

Vermögen der Sammlung: 17000 fl.

Für den Bau eines Museums sind 466000 fl. vorrätig.

Zuschuss des Landtages: 1157 fl.

PUBLIKATIONEN:

Urkundenbuch von Oberösterreich. Von J. Duftschmidt. I—VIII. Linz 1852 bis 1876. gr. 8°.

Flora von Ober-Oesterreich. Linz.

Jahresberichte des M. F.-C. mit Beiträgen zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns. No. 40. Linz 1882. 8°.



MUSEUM IN MIRAMAR (BEI TRIEST).

Die Sammlung enthält ägyptische und griechische Altertümer und ist an Wochentagen auf Meldung zugänglich.



GEWERBE-MUSEUM IN LEMBERG.

Errichtet 1877 durch die Stadt.

Die rasch sich mehrende Sammlung umfasst alle Zweige des Kunstgewerbes, gewerbliche Erzeugnisse und eine fachwissenschaftliche Bibliothek.

Hieran knüpfen sich wechselnde Ausstellungen.

Präsident: F. BALUTOWSKI.

Mit dem Museum verbunden ist die

Allgemeine Zeichenschule

nebst offenem Zeichen-Saal zur Anfertigung von Kopien etc.



STÄDTISCHES KAISER FRANZ JOSEPHS-GEWERBE-MUSEUM IN OLMÜTZ.

Eröffnet 1875 in der K. K. Oberrealschule.

Vorstand: I. v. ENGEL, Bürgermeister;
Kustos: E. ZBITEK.

Die Sammlungen enthalten: Skulpturen und Gipsabgüsse aus dem Oesterreichischen Museum für Kunst und Industrie und die Modelle des Bildhauers Melnitzky; ferner Kupferstiche (525 Nrn.).

Besuchszeit: Dreimal wöchentlich von 10—12 Uhr.

Vereins-Vermögen 6000 fl.

Jahresbudget für Ankäufe: 600 fl.

PUBLIKATIONEN:

Jahresberichte d. St. K. Fr.-J.-G.-M. Olmütz.

Jahresbeiträge des Museums-Vereins und der Olmützer Handels- und Gewerbekammer.



ALTERTUMS-MUSEUM IN OLMÜTZ.

In der 1878 restaurierten Hieronymus-Kapelle des städtischen Rathauses werden seit 1878 die städtischen Sammlungen aufbewahrt.

Vorstand: L. GROMEL, Gemeinderats-Offizial.

Die Sammlung (r. 1020 Nrn.) umfasst:

Kunstgewerbliches, Gemälde und Skulpturen, Waffen, Zunftgegenstände, Münzsammlung (2500 Stck.), Urkunden und Archiv.

Kataloge vorhanden.

Jahresbudget: 50 fl.



BÖHMISCHES MUSEUM IN PRAG.

Die 1818 gegründeten Sammlungen, welche durch Erwerbungen und Geschenke vermehrt werden, umfassen:

a) Archäologisches Kabinet;
b) Münz-Sammlung;
c) Ethnographisches;
d) Elfenbein- u. Holzschnitzereien;
e) Bibliothek und Archiv;
f) Naturwissenschaftliche Sammlung.

Besuchszeiten: Dienstags und Freitags von 9 bis 1 Uhr. Sonst auf Meldung gegen Eintritt.



MUSEUM DER KUNSTFREUNDE IN PRAG.

Das von der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde für Böhmen (siehe unter Kunst-Vereine) errichtete Museum wird

von einem geschäftsführenden Ausschuss verwaltet, welcher aus acht Mitgliedern besteht.

Präsident: Graf A. KAUNITZ;
Sekretär: A. CZERMACK;
Inspektor: V. BARVITIUS, Architekt.

Die Sammlungen umfassen:

1. Gemälde-Galerie, namentlich Werke von niederländer, altdeutschen und böhmischen Meistern enthaltend (608 Nrn.),
2. Skulpturen-Sammlung;
3. Kupferstiche u. Handzeichnungen (r. 3200 Nrn.).

Besuchszeiten: Im Sommer an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr: auf Meldung bis 4 Uhr.

PUBLIKATIONEN:

Verzeichniss der Kunstwerke der Gemäldegalerie der Privatgesellschaft patriotischer Kunstfreunde zu Prag, sowie der damit vereinigten Hoser'schen Gemäldesammlung. 4. Auflage. Prag 1872.

Catalogue raisonné der Hoser'schen Gemäldesammlung von Dr. Hoser. Prag 1846.



GEWERBE-MUSEUM IN REICHENBERG.

Errichtet 1841 vom Gewerbe-Verein und zum Museum erweitert 1873 (namentlich durch Geschenke des Barons Liebig).

Die Sammlung enthält:

a) Nachbildungen von römischen Gefässen;
b) Majoliken und Fayencen;
c) Neuere Metallarbeiten;
d) Neuere Glaswaaren;
e) Leder und Papier-Waare;
f) Webereien und Stickereien;
g) Abteilung für bildende Kunst;
h) Bibliothek (r. 500 Nrn.).

Das Museum veranstaltet Spezial-Ausstellungen und Vorlesungen.



MUSEUM CAROLINO-AUGUSTEUM IN SALZBURG.

Errichtet 1833. Seit 1852 städtische Anstalt. Die jetzige effektvolle Aufstellung wurde von dem früheren Direktor J. Schiffmann 1870 bis 81 durchgeführt.

Direktor: J. PETTNER.

Die Sammlung ist, in dem kunstgewerblichen Teil nicht nach Techniken geordnet, sondern nach kulturgeschichtlichem Gesichtspunkt zu wohnlich eingerichteten Gemächern im Charakter des 15.—18. Jahrhunderts zusammengestellt.

1. Kunst- und Gewerbehalle (971 Nrn.);
2. Die Zunftsstube (118 Nrn.);
3. Die Musikhalle (291 Nrn.);
4. Die Kostümhalle (980 Nrn.);
5. Die Waffenhalle (2037 Nrn.);
6. Die Küche (494 Nrn.);
7. Studierzimmer (207 Nrn.):
8. Prunkzimmer;
9. Wartezimmer;
10. Jagdzimmer (165 Nrn.);
11. Schlafsaal (208 Nrn.);
12. Speisehalle (266 Nrn.);
13. Sakristei und Kapelle (394 Nrn.);
14. Gotische Halle (201 Nrn.);
15. Rococostübchen (163 Nrn.);
16. Renaissancehalle (244 Nrn.);
17. Vorgeschichtliche keltische Funde;
18. Römische Bronzen in der Antikenhalle (r. 1580 Nrn.);
19. Münz-Sammlung.

Die Bibliothek des Museums (30000 Bde.) enthält namentlich Salisburgensien, ausserdem Archivalien, Handzeichnungen von Salzburger Künstlern, Kupferstiche, Holzschnitte, Porträte u. s. w. Ferner naturwissenschaftliche Sammlungen.

PUBLIKATION:

Jahresberichte des Städt. Museums Carolino-Augusteum. Salzburg 1881. 8.



STÄDTISCHES MUSEUM IN TRIENT.

Gegründet 1841 durch das Vermächtnis von Mazetti und der Bibliothek nebst Sammlung des Grafen Giovanelli († 1846) enthält namentlich römische u. keltische Altertümer, welche bei Ausgrabungen in der Umgegend gefunden wurden.



FERDINAND-MAXIMILIAN MUSEUM IN TRIEST.

Das von der Stadt errichtete und von derselben verwaltete Museum enthält:

1. Altertümer-Sammlung, bestehend aus Funden bei Aquileja, ferner Terracotten, Bronzen etc. aus Aegypten und Cypern.
2. Münzen, Medaillen, Waffen und historische Gegenstände;
3. Bibliothek;
4. Naturhistorische Sammlung;

Besuchszeiten: täglich von 9 bis 1 Uhr. Eintritt 30 kr.



MUSEO CIVICO REVOLTELLA IN TRIEST.

Baron Revoltella vermachte der Stadt seinen Palast nebst einem Stammkapital von 100000 fl., dessen Zinsen zum Ankauf von Kunstwerken bestimmt sind. Die Verwaltung besteht aus 7 Kuratoren.

Präsident: Baron DE SCRINZI;

Konservator: A. TOMINZ, Maler.

Das Museum enthält Skulpturen (73) und Gemälde (110 Nrn.) namentlich neuerer Meister.

Besuchszeit: täglich von 11 bis 2 Uhr.



LANDES-MUSEUM IN TROPPAU (SCHLESIEN).

Errichtet 1882 von der Handels- und Gewerbebank.

Zur Förderung des Geschmackes, des Kunstsinnes, der technischen und künstlerischen Vervollkommnung.



KULTURHISTORISCHE SAMMLUNGEN DES ALLERHÖCHSTEN KAISERHAUSES IN WIEN.

Unter diesem Namen sollen 1883 in den von Semper und Hasenauer (1870 bis 1883) erbauten Museen die bis jetzt getrennten Sammlungen vereinigt werden.

Oberster Chef: Graf FOLLIOT DE CRENNEVILLE, Oberst-Kämmerer, Exc.

Die Sammlungen teilen sich in folgende Gruppen:

Gruppe I.

Direktor: Dr. E. Frhr. v. SACKEN, Regierungs-Rat;
Stellvertreter: Dr. FR. KENNER.

1. SAMMLUNG AEGYPTISCHER ALTERTÜMER.

Diese seit 1821 bestehende Sammlung enthält 4000 Nrn.
Kustos: Dr. E. v. BERGMANN.

2. ANTIKEN-SAMMLUNG.

Gebildet aus dem früheren Münz- und Antiken-Kabinet und der Ambraser Sammlung, umfasst:

Kustos: Dr. Frhr. v. SACKEN, Reg.-Rat.

a) Altrömische und punische Stein-Skulpturen;
b) Altgriechische Gefässe und Skulpturen aus Cypern;
c) Mexikanische Altertümer;
d) Architekturfragmente aus Samothrake;
e) Keltische Gräberfunde a. Hallstadt;
f) Bronzen u. antikes Glas (500 Nrn.);
g) Geschnittene Steine (1500 Nrn.).

Vergleiche: J. von Arneth, Monumente des K. K. Münz- u. Antiken-Kabinets. Antike Gold- und Silbermonumente. Wien 1850. fol.

— Antike Cameen. Wien 1849. fol.

3. MÜNZ- UND MEDAILLEN-SAMMLUNG.

Angelegt von Karl VI., enthält 128000 Nrn., worunter namentlich alt-italienische Medaillen.

Kustos: Dr. E. HARTMANN VON FRANZENSHULD;
Kustos-Adjunkt: Dr. R. SCHNEIDER.

Vergleiche: J. von Arneth, Synopsis numerorum . . . Wien 1842. fol.

Gruppe II.

Direktor: unbesetzt.
Kustos: Dr. ALBERT ILG.

4. SAMMLUNG VON GEGENSTÄNDEN DES MITTELALTERS, DER RENAISSANCE UND DER NEUZEIT.

Aus der Ambraser-Sammlung, der Schatzkammer und dem Münz- und Antiken-Kabinet.

a) Geräte und Einrichtungsgegenstände;
b) Venezianisches Glas, holländische Töpferwaaren;
c) Metallarbeiten;
d) Elfenbein- u. Holzschnitzereien:
e) Stein- und Bronze-Skulpturen;
f) Messgewänder, Stickereien;
g) Spanische Lederarbeiten.

Vergleiche: Dr. E. von Sacken, Kunstwerke und Geräthe des Mittelalters und der Renaissance der K. K. Ambraser-Sammlung. Wien 1864. fol.

J. von Arneth, Cinquecento-Cameen und Arbeiten Benvenuto Cellini's. Wien 1858.

5. WAFFEN-SAMMLUNG.

1870 wurden die Waffen-Sammlungen des Arsenales, der Ambraser Sammlung, der Hof, Jagd- und Sattelkammer vereinigt, mit Ausschluss der antiken Waffen (3000 Nrn.).

Kustos: W. BÖHEIM.

PUBLIKATIONEN:

W.-S. d. österr. Kaiserhauses im k. k. Arsenal z. W. mit Abbildungen . . . von Q. Leitner. Wien 1868—1870. fol.

Vergleiche: Dr. E. von Sacken, Die vorzüglichsten Rüstungen der K. K. Ambraser Sammlung. Wien 1859/62. 4⁰ mit 128 Abbildungen.

Gruppe III.

Direktor: E. v. ENGERTH, Regierungs-Rat.

6. GEMÄLDE-SAMMLUNG.

Hervorgegangen aus der Kunstkammer der Wiener Hofburg Mitte des XVI. Jahrhunderts, vermehrt durch Rudolf II. (Kunst- und Wunderkammer in Prag), durch die Ambraser Sammlung des Erzherzogs Ferdinand († 1595), ferner die Bilder-Galerie Erzherzog Leopold Wilhelm's, Gouverneurs

der Niederlande 1646, durch Maria Theresia und seitdem fortwährend bereichert. Seit 1777 im oberen Belvedere aufgestellt.

Die an Meisterwerken ersten Ranges reiche Sammlung enthält: 5295 Gemälde, wovon aus dem Belvedere 3453 alte und 305 neue Bilder, aus der Ambraser Sammlung 1537 kamen.

Direktor: E. v. ENGERTH, Reg.-Rat;
Stellvertreter: A. SCHÄFFER.

PUBLIKATION:

Kunsthistorische Sammlungen d. A. H. Kaiserhauses. Gemälde. Beschreibendes Verzeichniss von E. v. Engerth. I. Italienische, spanische, französische Schulen. Wien 1882. 8⁰.

7. KUPFERSTICH-SAMMLUNG.

Aus den Beständen der k. k. Hofbibliothek des Belvederes und der Ambraser Sammlung.

Direktor: E. v. ENGERTH, Reg.-Rat;
Kustos: FRANZ SCHESTAG.

8. BIBLIOTHEK.

Die Bibliothek der kunsthistorischen Sammlungen ist zusammengesetzt aus den Handbibliotheken und Büchervorräten der einzelnen Sammlungen (r. 10,000 Bde.)

Kustos: FRANZ SCHESTAG.

9. RESTAURIER-ANSTALT DER K. K. GALERIE.

Eröffnet 1868 durch Erasmus Engerth.
Restauratoren: C. SCHELLEIN. W. WACHTENECK.
E. von WERTHEIMSTEIN.



SAMMLUNGEN DER K. K. AKADEMIE IN WIEN.

Im Gebäude der K. K. Akademie, 1876 von Hansen erbaut, befinden sich folgende Sammlungen:

1. Gemälde-Galerie.

Den Grundstock der Sammlung bildet die 1821 der Akademie vermachte Gräflich Lamberg'sche Galerie (740 Nrn.); ferner (seit 1838 eine Schenkung des Kaisers Ferdinand (84 Nrn.) und einige neuere Ankäufe.

Kustos: D. PENTHER.

Die Sammiung umfasst 1091 Nrn., namentlich: Holländer des XVII. Jahrhunderts (300 Nrn.) und Italiener (200 Nrn.).

Besuchszeiten: Samstags und Sonntags von 10—1 Uhr.

Katalog in Arbeit.

PUBLIKATIONEN:

Schwemminger, Verzeichniss der Gemäldesammlung der Akademie 1873.

Die Galerie der Akademie in einer Auswahl ihrer alten Meisterwerke. (Radierungen) ... v. Prof. v. Lützow. Leipzig 1880.

2. Museum der Gipsabgüsse.

Vermutlich unter Peter Strudel gegründet. Die in neuerer Zeit bedeutend vermehrte Sammlung giebt ein Bild des geschichtlichen Entwickelungsganges der Plastik vom ägyptischen Altertum bis zur Gegenwart (r. 900 Nrn.).

Vorstand: Dr. C. V. LÜTZOW, Prof.

PUBLIKATIONEN:

Führer durch die Sammlungen der K. K. A. d. b. K. von Dr. C. v. Lützow. Wien 1880. kl. 8°.

3. Die Bibliothek.

Gestiftet 1774. In neuerer Zeit durch Geschenke und Käufe vermehrt (Handzeichnungen von Ender, Genelli, Schnorr etc.), umfasst:

a) Bücher und Kupferwerke (14000 Bände);
b) Handzeichnungen und Aquarelle (17000 Nrn.);
c) Kupferstiche, Holzschnitte etc. (60000 Nrn.);
d) Photographien (4200 Nrn.).

Bibliothekar und Kustos: Dr. C. v. LÜTZOW, Prof.; Scriptor: J. DERNJAC; Amanuensis: M. WARMUTH.

Katalog der Bibliothek der K. K. Akademie d. b. K. Wien 1876. 8°.



DIE ALBERTINA IN WIEN.

Die Kupferstich- und Handzeichnung-Sammlung S. K. H. des Erzherzogs Albrecht wurde gegründet vom Herzog Albert von Sachsen-Teschen (1780—89 Statthalter in den Niederlanden † 1822) und mit dessen Fideikommiss vererbt auf Erzherzog Karl.

Vorstand: Dr. M. THAUSING, Prof.; Kustos: J. SCHÖNBRUNNER.

Die Sammlung umfasst r. 200000 Bl. Kupferstiche und Aquarelle; Handzeichnungen (16000 Bl.), worunter 164 Zeichnungen von Dürer, ferner namentlich Blätter der mittelitalienischen und venezianischen Meister und der niederländischen Schulen.

Sektion I: Stecherwerke. Sektion II: Malerwerke. Sektion III: Radiererwerke. Sektion IV: Cimelien, illustrierte Werke und Porträtsammlung. Ferner eine grosse Karten-Sammlung.

Bibliothek (40000 Bde.). und Erzherzogliches Familien-Archiv.

Geöffnet Montags und Donnerstags von 9—2 Uhr und auf Meldung.



K. K. FAMILIEN-FIDEIKOMMISS-BIBLIOTHEK IN WIEN.

Gebildet 1878 durch Vereinigung der kaiserlichen Privat-Bibliotheken Franz I., Ferdinand I. und S. M. Franz Josef I.

Vorstand: M. A. Ritter VON BECKER, Hofrat, Direktor.

Die Sammlung umfasst folgende Gebiete:

1. Büchersammlung r. 120,000 Bde.;
2. Landkartensammlung r. 20 000 Bl.;
3. Kunst- und Porträtsammlung;
   a) Handzeichnungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften;
   b) Aquarelle (500 Nrn.);
   c) Handzeichnungen u. Kupferstiche (20 000 Bl.);
   d) Huldigungsadressen (2000 Nrn.);
   e) Historische Porträts, 200 000 Bl.;
   f) Porträts, physiognomische Studien des Lavater etc., 22 000 Bl.

PUBLIKATION:

„Die Sammlungen der vereinigten Familien- und Privat-Bibliothek S. M. des Kaisers." 3 Bde. Wien 1873—1875.



HABSBURG-LOTHRINGISCHER HAUSSCHATZ IN WIEN.

Der grösste Teil der 1747 gestifteten K. K. Schatzkammer geht 1883 in das Hofmuseum über. Dieselbe besteht aus: Goldschmiedearbeiten, Gefässen aus Bergkrystall, Kleinodien, Juwelenschmuck und mittelalterlichen Stickereien.

Besuchszeiten: Dienstag, Donnerstag, Freitag 10—1 Uhr auf Meldung.

Vorstand: QUIRIN VON LEITNER, Reg.-Rat.

PUBLIKATION:

Katalog der Sammlungen der Schatzkammer des allerh. Kaiserhauses v. Q. v. Leitner. Wien 1878.

Die hervorragendsten Kunstwerke der Schatzkammer d. ö. K. 100 Radirungen von Unger etc. Wien 1870. Fol.



SAMMLUNG DES GRAFEN CZERNIN IN WIEN.

Begründet durch Graf Rudolf Czernin, Präsident der Akademie, Ende des 18. Jahrhunderts. Enthält 300 Nrn., darunter einige vortreffliche Niederländer.



SAMMLUNG DES GRAFEN HARRACH IN WIEN.

Die Gemälde-Galerie enthält r. 350 Gemälde verschiedener Schulen. — Katalog veraltet.



FÜRSTLICH LIECHTENSTEIN'SCHE BILDER-GALERIE IN WIEN.

Aufgestellt in dem vom Fürsten Hans Adam Liechtenstein 1701 erbauten Palast in der Rossau.

Die vom Fürsten Eusebius im 17. Jahrhundert angelegte Sammlung, besonders durch die Fürsten Wenzel und Johann I. vermehrt, enthält r. 1200 Gemälde aus allen Schulen.

Besuch nur nach Meldung.

Vorstand: J. V. FALCKE, Direktor, Reg. Rat.

Katalog veraltet.

PUBLIKATION:

Die Galerie Lichtenstein in Photographien, herausgegeben durch P. Miethke in Wien.



K. K. ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR KUNST UND INDUSTRIE IN WIEN.

Statuten von 1863. Eröffnet 1864. Seit 1871 im eigenen von Ferstel erbauten Gebäude.

Kunstgewerbe-Schule siehe unter Lehranstalten.

Protektor: S. K. H. Erzherzog Rainer.

Das Kuratorium zählt 25 Mitglieder.

Vorstand: Dr. R. EITELBERGER VON EDELBERG, Hofrat.

Kustoden:

J. VON FALKE, Regierungs-Rat;

BR. BUCHER, Regierungs-Rat;

E. CHMELARZ, Bibliotheks-Vorstand;
Dr. F. WICKHOFF.

Die Sammlung setzt sich zusammen aus Erwerbungen des Staates, aus Leihgaben und Geschenken des kaiserlichen Hauses und vieler Privaten.

Ankäufe erfolgen teilweise aus dem Hoftitel-Taxen-Fonds.

1. Sammlungen.

Die Sammlung (r. 11 000 Nrn.) enthält ältere und neuere Gegenstände aus allen Ländern, welche sich in folgende Gruppen teilen:

a) Goldschmiede- und Bijouterie-Arbeiten;
b) Arbeiten in Kupfer, Messing etc.;
c) Eisen- und Bronze-Arbeiten;
d) Glas und Glasmalereien;
e) Terrakotta, Majolika, Fayence, Porzellan;
f) Email- und Tauschier-Arbeiten;
g) Möbel- und Holzschnitzereien;
h) Lederwaaren (Büchereinbände);
i) Textil-Abteilung (Stickereien, Teppiche, Webereien);
k) Skulpturen und Gipsabgüsse nach der Antike, Renaissance u. Neuzeit.

Besuchszeiten: Täglich ausser Montags von 9—4 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr.

2. Bibliothek.

umfasst 16000 Bde., eine Kupferstich- (Ornamentstich) Sammlung (r. 15000 Bl.) und Kunstblätter (3887 Nrn).

Besuchszeiten: Im Sommer v. 9 bis 2 Uhr, im Winter bis 1 Uhr u. Abends.

Katalog:

Illustrirter Katalog der Ornamentstich-Sammlung des k. k. Oesterr. Museums. Wien. 4°. 1871.

Das Oesterreichische Museum hat hervorgerufen und veranlasst:

1. Vorlesungen.

Während des Winters wurden 18 Vorlesungen gehalten und teilweise (in den Mittheilungen des k. k. Oest. Mus.) publiziert.

2. Spezial-Ausstellungen.

1881: Arbeiten der chemisch-technischen Versuchsanstalt. — Internationale photographische Ausstellung.

Krüge und krugartige Gefässe etc. mit Katalogen.

1882: Ausstellung von Wiener Druckwerken.

Katalog der Ausstellung v. Wiener Druckwerken v. Dr. Haas. Wien 1882. — Die Laufberger Ausstellung.

3. Weihnachts-Ausstellungen

werden seit 1874 veranstaltet und Preise von einer Jury verteilt.

4. Wechselnde Ausstellungen

älterer und neuerer Gegenstände: Möbel, Schmuck, Malereien etc.

5. Filial-Ausstellungen.

Seit 1865 veranlasst oder beschickt das Oesterreichische Museum jährlich Provinzial-Ausstellungen. Im Jahre 1882: Pilsen, Gablonz, Triest etc.

PUBLIKATIONEN:

Mittheilungen des k. k. Oesterr. Museums für Kunst und Industrie. (Monatsschrift für Kunst und Kunstgewerbe.) Redakteur Ed. Chmelarz. XVII. Jahrgang. Wien.

Festschrift bei Gelegenheit der Eröffnung des neuen Museumsgebäudes am 4. November 1871.

Das Oesterr. Museum u. die Kunstgewerbeschule. Festschrift bei ... Eröffnung der Weltausstellung 1873. Mit Illustrationen.

Katalog der ehemaligen Bock'schen Sammlung von Webereien und Stickereien des Mittelalters und der Renaissance. — 1865. Katalog der Spitzen und Kanten.

Original-Stickmuster der Renaissance ...

Stickmuster ... E. Drahan. Wien.

Wilh. Hoffmann's Spitzenmusterbuch, nach der Originalausgabe von 1607 photolithographirt.

Spitzen-Album, gelegentlich der ersten Ausstellung von Spitzen- und Nadelarbeiten. Lichtdrucke. Wien 1876.

Italienische Renaissance-Spitzen- und Stickmusterblätter (Danieli, Pagano, Parasole), Lichtdruck.

Die burgundischen Gewänder der k. k. Schatzkammer. 12 Bl. mit Text.

Die Byzantinischen Buchdeckel der St. Markus-Bibliothek in Venedig. 10 Bl. Photogr. mit Text. 1867.

Umrisse antiker Thongefässe .... für die Kunstindustrie sowie für Schulen. 19 Bl. Autographien mit Text.

Ornamente antiker Thongefässe ... für die Kunstindustrie sowie für Schulen. 15 Bl.

Salvetat, Ueber keramische Dekoration und Emaillage.

Trachtenbilder von A. Dürer aus der Albertina. 6 Bl., in Chromo-Xylographie, F. W. Bader in Wien.

O. Strada's Entwürfe für Prachtgefässe in Silber und Gold, gezeichnet für Kaiser Rudolf II. Facsimilirt.

Gefässe der deutschen Renaissance (Punzenarbeiten). 16 Tafeln in Folio. 1876.

Das Wiener Heiligthumbuch. 1502 und 1514. Wien 1882.

Möbelformen der französischen Renaissance. Nach den im Oesterr. Museum und in anderen Sammlungen befind lichen Originalen . . . Prof. H. Herdtle. Wien 1881. ff.

Photographien alter Möbel von der Ausstellung im Oesterr. Museum 1874. V. Angerer.

Kunstgewerbliche Flugblätter. 55 Bl.

Ornamentale Formenlehre. Andel, Ant. I. Das geometrische Ornament. Lehrmittel f. d. elementaren Zeichenunterricht. Wien 1877. II. Das polychrome Flachornament. 1878 ff.

Hauser, A., Wandtafeln der griechischen Säulenordnungen

Riewel u. Schmidt, Vorlagebl. f. d. bautechnischen Unterricht.



ORIENTALISCHES MUSEUM IN WIEN.

Gegründet 1873, seitdem durch Erwerbungen und Geschenke vermehrt.

Ressortiert von dem K. K. Handels-Ministerium.

Protektor: S. K. K. H. Erzherzog CARL LUDWIG;

Vorstand: A. v. SCALA, Reg.-Rat.

Die Sammlung umfasst r. 4000 Nrn. und zwar: Kunstarbeiten und Gewerbe-Erzeugnisse aus der Türkei, Tunis, Aegypten, Persien, Indien, China und Japan. Ferner europäische Erzeugnisse, welche dahin exportiert werden.

Besuchszeiten: Täglich ausser Montags v. 10—4 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr.

Bibliothek r. 1800 Bde. und viele Fach-Zeitschriften.

Beschreibender (kaufmännischer) Katalog vorhanden.

PUBLIKATION:

„Oestreichische Monatsschrift für den Orient". Wien.



GRÄFLICH SCHÖNBORN'SCHE GALERIE IN WIEN.

Im Schönborn'schen Palais.

Die Anfang des 18. Jahrhunderts gegründete Sammlung umfasst namentlich Gemälde der Niederländer und Oberitaliener.

Besuchszeiten: Montag, Mittwoch und Freitag von 9—3 Uhr.



WAFFEN-MUSEUM DER K. K. HAUPT- UND RESIDENZSTADT WIEN.

Im bürgerlichen Zeughause wurden 1872 diejenigen Waffenvorräte ausgeschieden, welche keine Bedeutung für die städtische oder die Kulturgeschichte hatten, und die übrigen in chronologischer Anordnung aufgestellt.

Die Sammlung umfasst: Wehr und Waffen von der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts an, namentlich aus den Zeiten der beiden Türkenbelagerungen (1529 und 1683), aus den französischen und italienischen Kriegen.

Besuchszeiten: Im Sommer Sonntags und Donnerstags von 6—3 Uhr.

Katalog des Waffen-Museums der Stadt Wien . . . Wien 1873.



STÄDTISCHES MUSEUM IN ZNAIM.

Dasselbe ist 1882 entstanden und enthält:

Vorgeschichtliche Funde und neuere keramische Erzeugnisse. Ferner neuere Glas- und Eisenwaaren.





BENEDIKTINER-KIRCHENSCHATZ ZU ADMONT.
(STEIERMARK).

Die Bibliothek des Stiftes enthält r. 80000 Bde. und Miniaturen. Ferner Gemälde der altdeutschen Schule und eine Sammlung von Paramenten und Kirchengeräten.



DOMSCHATZ IN BRIXEN.

Der Schatz enthält: Medaillons mit Emaillebildern, gotische Monstranzen, Brustbilder aus Edelmetall, Reliquienkästchen, Caseln etc.



STIFTS-SCHATZ DER AUGUSTINERKIRCHE IN ST. FLORIAN BEI LINZ.

Der Stifts-Schatz besteht aus einer Bildergalerie (namentlich altdeutsche Gemälde) und einer Bibliothek mit Miniaturen aus dem 14. und 15. Jahrhundert.

✣

SCHATZ IN DER BENEDIKTINER-NONNEN-ABTEI IN GÖSS BEI LEOBEN.

Der Schatz enthält: Kunst-Arbeiten aus dem 13. bis 16. Jahrhundert, Paramente und Kirchengewänder aus der Renaissance und orientalische Teppiche.



SAMMLUNG DER BENEDIKTINER-ABTEI GÖTWEIH (OESTERREICH U. D. ENNS).

Im Antiquarium werden aufbewahrt: Romanische Kirchengeräte, Skulpturen des 16. Jahrhunderts; Schnitzwerke aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Ferner in der Bibliothek (r. 40000 Bde.) Münzen und Miniaturwerke vom 9. bis 16. Jahrhundert.



SCHATZ IM STIFT ZU HERZOGENBURG (OESTERREICH).

Das Antiquarium des Chorherrnstiftes enthält:

Mittelalterliche Steinreliefs, Becher, Schnitzaltäre, Gemälde (bis Ende des 16. Jahrhunderts) etc., Glasmalereien, Handschriften und Miniaturen (in der Bibliothek).



STIFTSSCHATZ ZU KLOSTERNEUBURG.

Im Chorherrnstift der Augustiner-Abtei (die Hauptgebäude erbaut 1730) wird in der Schatzkammer (S. Leopolds-Kapelle) und im Nebengebäude aufbewahrt:

a) Altar mit 51 Emailplatten (1181 von Meister Niklas aus Virten (Verdun) gefertigt);
b) Historische Kostbarkeiten (Erzherzogliche Insignien);
c) Gotische Kelche u. Kirchengeräte;
d) Gemäldesammlung (altdeutsche Meister);
e) Schnitzwerke von Elfenbein, Holz;
f) Gobelins, Messgewänder;
g) Bibliothek (r. 30000 Bde.) und Miniaturen.

Vergleiche: v. Arneth und Camesina, Das Niello-Antependium . . . Wien 1844. fol.

A. Camesina und G. Heider, Der Altaraufsatz im Regul. Chorherrnstift . . . mit Abbildungen. Wien 1880, 4°.

Siehe auch K. K. Central-Kommission Seite 434.



SCHATZKAMMER DER DOMKIRCHE IN KRAKAU.

Sie enthält kostbare Messgewänder und Gefässe, den polnischen Reichsschatz und spätgotische Reliquiare.

PUBLIKATION:

Der Schatz der Kathedrale zu Krakau mit Abbildungen. Krakau 1857.



SCHATZKAMMER DER WALLFAHRTSKIRCHE ZU MARIAZELL BEI BRUCK IN STEIERMARK.

Dieselbe enthält: kirchliche Gefässe aus edlen Metallen. Heiligenschreine, alte Messbücher, silberne Statuen (in der Kirche). — Schnitzwerke, Kirchengewänder und Waffen von der gotischen Periode bis zur Gegenwart.



KIRCHENSCHATZ IN KREMSMÜNSTER.

Im Schatz der Benediktiner-Abtei befinden sich byzantinische Altargeräte, Reliquienschreine und Schnitzwerke. In der Bibliothek (r. 62 000 Bde.) viele Miniaturen (14. bis 16. Jahrhundert) eine Kupferstich-Sammlung und naturwissenschaftliche Sammlungen.

✣

STIFTSSCHATZ IN MÖLK
(BEI ST. PÖLTEN).

Der Schatz des Benediktinerstiftes enthält: Das Mölker Kreuz (von 1363), Reliquienkreuz von Bergkrystall. — Skulpturen, Renaissance, Kirchengeräte, Gemälde-Galerie und Bibliothek (r. 30 000 Bde.), worunter Gebetbücher mit Miniaturen.



DOMSCHATZ IN PRAG.

Die Schatzkammer enthält: Onyxschale Karls IV (1351) und Reliquiare; die Kroninsignien Böhmens (von 1347), Schwert des hl. Stephan von Ungarn etc. Blashörner von Elfenbein, ferner Miniaturwerke (8. bis 16. Jahrhundert).



SAMMLUNG DES STIFTES STRAHOW IN PRAG.

Das Prämonstratenser Stift enthält eine Bildergalerie mit 500 Gemälden meist deutscher Meister. Ferner eine Bibliothek (r. 62 000 Bde.) und naturhistorische Sammlung.



DOMSCHATZ ZU ST. PETER IN SALZBURG.

Das Benediktinerstift enthält: Kirchengeräte (aus dem 10. Jahrhundert), Gemälde-Stickereien aus dem 14. Jahrhundert. Ferner eine Münzsammlung und naturgeschichtliche Gegenstände. In der Bibliothek Miniaturwerke und reiches Archiv.



STIFTS-MUSEUM IN SEITENSTETTEN
(STEIERMARK).

In der Benediktiner-Abtei sind die Kunstwerke der benachbarten Kirchen aufgestellt; dieselben umfassen:

a) Oelbilder der altdeutsch. Schulen;
b) Glasgemälde;
c) Schnitzwerke aus Elfenbein;
d) Kirchliche Geräte;
e) Bibliothek (Handschriften mit Miniaturen).



SCHATZKAMMER ZU ST. STEPHAN IN WIEN.

Dieselbe enthält: Emailbilder aus dem 12. Jahrhundert. Reliquarien (gotische) und liturgische Gewänder aus der Renaissance.



SCHATZKAMMER DER KIRCHE IN ZWETTL.

In der Cisterzienser-Abtei befinden sich: Romanische Kapitelkreuze, Krummstäbe etc. In der Bibliothek: Stiftungsbuch von 1275, Miniaturwerke und Psalter (aus dem 13. bis 15. Jahrhundert).





UNIVERSITÄTEN

ÜBERSICHT DER LEHRSTÜHLE FÜR ARCHÄOLOGIE, KUNSTGESCHICHTE UND ÄSTHETIK.

K. K. FRANZ-JOSEPHS-UNIVERSITÄT IN CZERNOWITZ.

Eröffnet 1875 durch Kaiser Franz Joseph, besitzt noch keinen Lehrstuhl für Archäologie oder Kunstgeschichte.



K. K. CARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT IN GRAZ.

Gestiftet 1586 von Erzherzog Carl II.

I. Ausserordentliche Professur für Epigraphik, Numismatik, Heraldik, Sphragistik errichtet 1868.
Inhaber: Dr. FR. PICHLER seit 1868.

II. Ausserordentliche Professur für klassische Archäologie errichtet 1877.
Inhaber: Dr. W. GURLITT.
Privatdozent: Dr. V. FLOIGL, seit 1881.

Sammlungen:

a) Archäologisches Museum (r. 7400 Nrn.), gestiftet 1865, umfasst Gipsabgüsse;
b) Münzkabinet und Inschriften-Abklatsche etc.

Vorstände: die Professoren M. v. KARAJAN, PICHLER und GURLITT.

Universitäts-Bibliothek r. 77000 Bde.



K. K. LEOPOLD-FRANZENS-UNIVERSITÄT IN INNSBRUCK.

Gestiftet 1672 von Kaiser Leopold I.

I. Akademische Vorträge über Kunstgeschichte, namentlich über altklassische Kunst.
Prof. Dr. v. WILDAUER, seit 1868.

II. Ausserordentliche Professur für Kunstgeschichte der mittleren und neuen Zeit, errichtet 1879.
Inhaber: Dr. HANS SEMPER, seit 1879.

Sammlungen:

a) Sammlung von Gipsabgüssen alter Kunstwerke (r. 200).
Vorstand: Prof. T. v. WILDAUER.

b) Kunsthistorischer Apparat (r. 200 Nrn.).
Vorstand: Prof. Dr. H. SEMPER.

Universitäts-Bibliothek r. 63000 Bde.



K. K. FRANZENS-UNIVERSITÄT IN LEMBERG.

Gestiftet 1784 von Kaiser Joseph II., erneuert 1817.
Ordentliche Professur für Archäologie:
Inhaber: Dr. CWIKLINSKY, Prof.

Sammlung:

Münz-Sammlung, 10500 Nrn. u. Archäologischer Apparat.
Kustos: Dr. E. BURZINSKI.
Universitäts-Bibliothek: 80000 Bde.



K. K. JAGELLONISCHE UNIVERSITÄT IN KRAKAU.

Gestiftet 1364, erneuert 1400.

I. Ordentliche Professur für Archäologie:
Inhaber: J. LEPKOWSKI, Prof.

II. Ordentliche Professur für Kunstgeschichte:
Inhaber: M. SOKOLOWSKY, Prof.

III. Ordentliche Professur für Aesthetik:
Inhaber: S. ZIEMBA, Prof.

Museums - Sammlung.

a) Kunstgegenstände polnischen Ursprungs;
b) Architekturreste;
c) Kupferstich-Sammlung (r. 7000 Bl.);
d) Münzen, Medaillen, Abgüsse (9300 Nrn.).

Universitäts-Bibliothek r. 200000 Bde.



K. K. KARL-FERDINANDS-UNIVERSITÄT PRAG.

Gestiftet 1348 von Karl VI. 1882 ist die Trennung der Anstalt in eine deutsche und tschechische Universität durchgeführt worden.

I. Ordentliche Professur für klassische Archäologie errichtet 1872.
Inhaber: Dr. EUGEN PETERSEN, seit 1879.

II. Ordentliche Professur für neuere Kunstgeschichte errichtet 1873.
Inhaber: Dr. ALWIN SCHULZ, Prof. seit 1882.

Die Universitäts-Sammlungen bestehen aus:

a) Lehrmittel-Sammlung für Kunstgeschichte.
Vorstand: Dr. A. SCHULZ, Prof.

Universitäts - Bibliothek, r. 180000 Bde., worunter 1600 Bde. über Kunst, Kunstgeschichte etc., sowie Karten u. Porträt-Sammlung.
Vorstand: ANT. ZEIDLER.



K. K. UNIVERSITÄT IN WIEN.

Gestiftet 1365 von Herzog Rudolph IV. von Oesterreich.

I. Ordentliche Professur für Kunstgeschichte u. Kunst-Archäologie, errichtet 1863.
Inhaber: Dr. R. EITELBERGER v. EDELBERG, seit 1863.

II. Ordentliche Professur für Kunstgeschichte, in Verbindung mit dem „Institut für österreichiche Geschichts-Forschung".
Inhaber: Dr. M. THAUSING, seit 1879.

III. Ordentliche Professur für klassische Archäologie, errichtet 1868.
Inhaber: Dr. O. BENNDORF, seit 1877.

IV. Ausserordentl. Professur für klassische Archäologie.
Inhaber: Privatdozent Dr. W. KLEIN.

V. Ordentl. Professur für Altertumskunde u. Epigraphik.
Inhaber: Dr. O. HIRSCHFELD, seit 1876.

VI. Ordentliche Professur für ägyptische Altertumskunde.
Inhaber: Dr. LEO REINISCH.

Sammlungen:

a) Sammlung des archäologisch-epigraphischen Seminars, Bücher (r. 1500), Tafeln und Vorlegeblätter.
Vorstände: die Prof. BENNDORF u. HIRSCHFELD.

b) Lehrapparat der Kunstgeschichte (im „Institut für österreichische Geschichtsforschung"). Vergl. „Mitteilungen" von E. Mühlbacher. Innsbruck 1880.

Universitäts - Bibliothek, 273214 Bde., worunter 3864 für Kunst und Kunstgewerbe.
Vorstand: Dr. FR. LEITHE.

PUBLIKATIONEN:

Archäologisch - epigraphische Mittheilungen aus Oesterreich. 2 Hefte. — Abhandlungen des archäol.-epigr. Seminars. — Serien von archäologischen Vorlegeblättern.

Stipendien:

Für das archäol. - epigr. Sem. 2 Stipendien zu 400 fl., ferner Semestral-Stipendien zu 30 fl. — 300 fl. Exkursionsgelder.





Von den fünf technischen Hochschulen Oesterreichs finden hier nur Prag und Wien eingehendere Berücksichtigung, weil diese allein ausser der

1. Ingenieurschule (für Strassen- und Wasserbau);
2. Maschinenbauschule;
3. Chemisch-technische Schule;

eine Bauschule (für Hochbau) mit deutscher Unterrichtssprache besitzen. (An der technischen Hochschule in Lemberg findet der Unterricht in polnischer Sprache statt).

Aufnahme finden diejenigen, welche an einer von der Regierung hierzu autorisierten Schule ein Maturitäts-Zeugnis erworben haben, wobei Gymnasialschüler noch eine hinreichende Fertigkeit im geometrischen und Freihandzeichnen nachzuweisen haben.

Gegenstände der ersten (allgemeinen) Staatsprüfung sind:

Für das Hochbaufach:

Mathematik (I. Kurs); darstellende Geometrie, Physik (allgemeine und technische); Mechanik (Statik, Dynamik, Elasticitäts- und Festigkeitslehre); architektonisches Zeichnen; niedere Geodäsie; Freihandzeichnen (I. und II. Kurs).

Gegenstände der zweiten (Fach) Staatsprüfung sind:

Geologie I. Kurs (Gesteinslehre); Baumechanik; Encyklopädie der Ingenieur-Bauwissenschaften; allgem. Maschinenkunde; Baugesetzkunde;

Architekturgeschichte; Encyklopädie der anorganischen und organischen Chemie; Ornamentenzeichnen und Modellieren; Hochbau (Baumaterialien und Baukonstruktionslehre); Architektur.



K. K. TECHNISCHE HOCHSCHULE IN BRÜNN.

Errichtet 1870 aus der 1850 gegründeten Technischen Lehranstalt. Dieselbe teilt sich in: 1. Ingenieurschule; 2. Maschinenbauschule; 3. Chemische Schule. (Siehe Seite 471).



K. K. TECHNISCHE HOCHSCHULE IN GRAZ.

Errichtet 1811, seit 1864 Hochschule und 1874 reorganisiert als Reichsinstitut, umfasst eine Ingenieur-, eine Maschinen- und eine chemisch-technische Schule. (Siehe Seite 471).



K. K. DEUTSCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE IN PRAG.

Errichtet 1807 als polytechnisches Institut. Statuten für die beiden polytechnischen Landes-Institute des Königreiches Böhmen von 1869.

Rektor: Dr. F. GINTL, Professor;
Prorektor: A. v. WALTENHOFEN.

Hochbau-Schule.

Dekan: Dr. A. GRÜNWALD, Professor.

Lehrer:

Dr. M. ALLE, Prof.: Mathematik;
R. DOERFEL, Prof.: Maschinenkunde;
Dr. A. GRÜNWALD, Professor: Mathematik;
R. HARLACHER, Prof.: Ingenieurwissenschaft;
Dr. v. KORISTKA, Prof.: Geodäsie;
Dr. F. GINTL, Prof.: Chemie;

F. KICK, Reg.-Rat, Prof.: Technologie;
K. KUPPER, Prof.: Darst. Geometrie;
E. LAUFER, a. o. Prof.: Freihand- u. Ornament-Zeichnen;
K. v. OTT, a. o. Prof.: Baumechanik;
E. POPP: Modellieren;
F. SABLIK, Prof.: Baukunde;
G. SCHMIDT, Reg.-Rat, Prof.: Mechanik;
Dr. W. WAAGEN, Prof.: Mineralogie, Geologie;
Dr. v. WALTENHOFEN: Physik;
Dr. D. ULLMANN, Prof.: Rechtswissenschaft;
J. ZITEK, Prof.: Architektur.

Privatdocenten:

J. KOCH, Architekt: Hochbau; B. REINITZ: Chemie;
Z. v. SCHUBERT, Arckitekt: Architekturgeschichte.

Lehrplan:

I. Jahr (1. Semester):

Mineralogie;
Mathematik I.;
Darst. Geometrie I.;
Allgemeine Physik;
Freihandzeichnen I.
Mechanik I. (Statik. u. Dynamik);

2. Semester:

Mathematik I.;
Darst. Geometrie I.;
Allgemeine Physik;
Mechanik I. (Statik, Dynamik);
Freihandzeichnen I.

II. Jahr (3. Semester):

Mathematik II. (Differential- u. Integralrechn.);
Mathematik II. (Analytische Geometrie des Raumes);
Darst. Geometrie II.
Mechanik II. (Festigkeitslehre);
Technische Physik;
Freihandzeichnen II.;
Niedere Geodäsie;
Architekton. Zeichnen.

4. Semester.

Mathematik II. (Differential- u. Integralrechn.);
Mathematik II. (Analyt. Geometrie d. Raumes);
Mechan. III. (Hydraulik)
Darst. Geometrie II.;
Technische Physik;
Freihandzeichnen II.;
Niedere Geodäsie;
Architekton. Zeichnen;
Allgemeine Maschinenkunde I.

III. Jahr (5. Semester):

Steinschnitt;
Modellieren;
Ornamenten-Zeichnen;
Allgemeine Maschinenkunde I.;
Baumechanik;
Geolog. I. (Petrographie);
Hochbau I. (Baumaterialien- u. Konstruktions-Elemente).

6. Semester:

Aquarellmalerei;
Buchhaltung;
Steinschnitt;
Modellieren;
Ornamenten-Zeichnen;
Allg. Maschinenkunde II.
Baumechanik;
Hochbau I. (Baumaterialien- u. Konstruktions-Elemente);
Hochbau I. (Innerer Ausbau und Voranschläge).

IV. Jahr (7. Semester):

Allgemeine mechanische Technologie I.;	Hochbau II.;	Geschichte der Architektur;
Encyklopädie d. Chemie;	Architektur I.;	Hochbau II.;
Geschichte der Architektur;	Buchhaltung;	Architektur I.
	Encyklopädie der Ingenieurwissenschaften;	

V. Jahr (9. Semester):

		10. Semester:
Encyklopädie d. Chemie;	Architektur II.	Architektur II.
Baugesetzkunde;		

Schülerzahl 1882: 350 Hörer.

Bibliothek r. 18700 Bde. und Lehrmittelsammlung.

Stipendien:

Für 1882 waren zusammen 32 Stipendien im Betrag von 5938 fl. vorhanden.



K. K. TECHNISCHE HOCHSCHULE IN WIEN.

Errichtet 1815. Revidierte Statuten von 1872.
Rektor: G. von REBHANN, Professor.

Bauschule.

Dekan: W. von DODERER, Professor.

Lehrer:

A. BAUER, Prof.: Chemie;
H. BRACHELLI, Prof.: Bau- etc. Gesetzkunde;
L. DITSCHEINER, Prof.: Technische Physik;
R. v. DODERER, Prof.: Baukunde;
Frhr. v. FERSTEL, Prof.: Bauzeichnen und Entwerfen;
J. FINGER, Prof.: Mechanik;
K. JENNY, Prof.: Technische Mechanik;
K. KÖNIG, Prof.: Baukunst, Perspektive;
J. KOLBE, Prof.: Mathematik;
Dr. C. v. LÜTZOW, Prof.: Architekturgeschichte;
V. PIERRE, Prof.: Physik;
J. RADINGER, Prof.: Maschinenkunde;
R. v. REBHANN, Prof.: Baumechanik;
F. RZIKA, Prof.: Brücken- etc. Bau;
S. SPITZER, Prof.: Mathematik;

R. STAUDIGL, Prof.: Geometrie;
W. TINTER, Prof.: Praktische Geometrie;
F. TOULA, Prof.: Geologie;
W. WAPPLER, Prof.: Baukonstruktion etc.

Docenten:

O. NOLTSCH, Figuren-Zeichnen;
O. GRUBER, Ornamentzeichnen; R. WEYER, Modellieren.

Lehrplan:

I. Jahr.
Mathematik;
Darstellende Geometrie;
Mechanik;
Baukunst;
Architekton. Zeichnen;
Figurenzeichnen.

II. Jahr.
Technische Mechanik;
Praktische Geometrie;
Situationszeichnen;
Physik;
Bauzeichnen;
Figurenzeichnen.

III. Jahr.
Baumaterialien;
Baukonstruktionen;
Architekturgeschichte I;
Antike Baukunst;
Architektonisches Zeichnen u. Entwerfen I;
Ornamentzeichnen;
Modellieren.

IV. Jahr.
Maschinenkunde;
Architekturgeschichte II;
Baukunst;
Architektonisches Zeichnen u. Entwerfen II;
Malerische Perspektive;
Ornamentzeichnen;
Modellieren.

V. Jahr.
Chemie;
Gesteinlehre;
Baumechanik;
Strassen- u. Wasserbau;
Brücken- u. Eisenbahnb.;
Architektonisches Zeichnen u. Entwerfen III;
Utilitätsbaukunde;
Eisenbahnbau und Entwerfen;
Gesetzkunde.

Schülerzahl 1882: 1166.
Bibliothek r. 40 000 Bde.
Kustos: Dr. P. LUKAS.
Technologisches Kabinet und Modell-Sammlung für Bau- und Ingenieurfächer.

Stipendien:

1. Bürgermeister-Stiftungsfonds je 200 fl. für 11 Studierende aus Wien.
2. Steiger-Stiftung je 262 fl. für 6 Studierende aus Wien.
3. Frhr. v. Rothschild'sches Reisestipendium 525 fl. alle 4 Jahre und 5 Stiftungen für Studierende zu 105 fl.
4. F. Dermer-Stiftung 6 Stipendien zu 110 fl.
5. Fabrikanten-Stipendium 110 fl.
6. C. Goldschmiedt-Stipendium 105 fl. (für Juden).
7. G. Ranftl-Stipendien 5 zu 100 fl.
8. von Ghega'sche Stiftung: Reise-Stipendium 1500 fl., Studienstipendien 4 zu 300 fl.; Unterstützungen 700 fl.

9. Haber von Linsberg Reise-Stipendien 1050 fl.

10. Gräfl. Windhag'sche Stiftung 100 Stipendien zu 315 fl.

11. Frhr. v. Königswarter-Stipendien 3 zu 420 fl.

12. Stiftung der industriellen Gesellschaft 360 fl.

13. G. Döpfner-Stipendium 175 fl.

14. Landtschaftl. Stipendien: Ober-Oesterreich 2 zu 210 fl., Tirol 2 zu 300 fl., Vorarlberg 2 zu 210 fl., Sparkassen-Verein Laibach 4 zu 150 fl., Küstenland 2 zu 210 fl., Dalmatien 2 zu 210 fl., Kroatien 5 zu 300 fl., Siebenbürgen 5 zu 250 fl.

15. Techniker-Unterstützungs-Verein 32 Stipendien zu 50 fl.

16. Das Rudolfinum (gestiftet von M. Pollak u. v. Rudin) versorgt 60 Studierende mit Wohnung und Lehrmitteln.

17. Stipendien von J. Wehrmacher 65 fl. — Goldstein 60 fl. — J Closs 80 fl. — M. Meyer 96 fl. und verschiedene kleinere Prämien.





LANDES-ZEICHNUNGS-AKADEMIE IN GRAZ.

Dieselbe wurde von den Steierischen Ständen 1785 errichtet; 1868 reorganisiert.

Direktor: H. SCHWACH.

I. Abteilung.

Ornament- und Figuren-Zeichnen:

I. Kursus: Zeichnen nach Vorlagen, und einen höheren

II. Kursus: Zeichnen und Malen nach der Natur und der Antike. Perspektive.

II. Abteilung.

Blumen- und Landschafts-Zeichnen und Malen.

Schülerzahl: 57; Schülerinnen: 90.

Stipendium für beide Abteilungen: 50 fl.



K. K. KUNST-SCHULE IN KRAKAU.

Errichtet 1873. Statuten 1877.

Direktor: JOH. MATEJKO, Prof., Geschichtsmaler.

Die Schule, die früher eine Abteilung des technischen Instituts bildete, besteht aus der:

1. Allgemeinen Zeichen-Schule.
   Vorstand: L. LUSZCZKIEWICZ, I. JABLONSKI;

2. Allgemeinen Maler-Schule.
Vorstand: L. LÖFFLER, Prof., F. CYNK, Prof.;
3. Spezial-Schule für Geschichts-Malerei.
Vorstand: J. MATEJKO, Prof.

Theoretische Unterrichtsfächer:
J. LEPKOWSKI, Prof.: Kunstgeschichte;
Dr. J. ROTTER: Perspektive;
Dr. TEIDMANN, Prof.: Anatomie;
V. ZAKRZEWSKI, Prof.: Kultur- und Kunstgeschichte.

Bibliothek und Lehrmittel-Sammlung sind vorhanden.

Stiftung:

Studenten-Stipendium-Stiftung von C. v. Zahorski (1881) 2 Preise zu 300 fl.



AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE IN PRAG.

Im Collegium Clementinum. Errichtet 1880 von der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde und von ihr erhalten und geleitet. Revidierte Statuten von 1865.

Rektor 1882/83: F. SEQUENS, Prof., Geschichtsmaler.

Ordentliche Professoren:
F. ČERMÁK, Prof., Geschichtsmaler;
A. LHOTA, Prof., Geschichtsmaler.

Ausserordentliche Professoren:
V. BARVITIUS, Geschichtsmaler;
Dr. O. HOSTINSKY, Kunstgeschichte;
Dr. med. W. STEFFAL, Anatomie.
Sekretär: ALOIS ČERMÁK.

Die Maler-Akademie teilt sich in:
a) Elementar- und Vorbereitungsklasse;
b) Antiken- und Maler (Akt)-Saal.

Schülerzahl im Sommer-Semester 1882: 68.

Die Lehrmittel-Sammlungen bestehen aus: Radierungen, Photographien etc. (3564 Bl.).

Bibliothek r. 11000 Bde.

Gemälde-Galerie: siehe Museum der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde. Seite 447.



K. K. AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE IN WIEN.

Seit 1876 im eigenen von Th. v. Hausen erbauten Gebäude am Schillerplatz.

Gegründet von Kaiser Leopold I. 1692. Nach dem Tode des ersten Präfekten Peter v. Strudel, 1714, zwölf Jahre unterbrochen. 1766 entstanden die Kupferstecher- u. 1767 die Graveur-Schule. Maria Theresia vereinigte die Kunst-Institute zur „Akademie der vereinten bildenden Künste", welche 1812 zur Kunstbehörde gestaltet wurde. Seit 1872 zur Kunstschule umgewandelt mit der Aufgabe, die akademische Jugend zu selbständig künstlerischer Thätigkeit in den grossen Zweigen der bildenden Kunst heranzubilden.

An der Spitze des Professoren-Kollegiums steht der
Rektor 1882/83: F. SCHMIDT, Ober-Baurat, Professor;
Prorektor: C. KUNDMANN, Professor;
Ständiger Sekretär: TH. LOTT; Offizial: A. KANKA.

1. Allgemeine Malerschule:

Vorstand: CH. GRIEPENKERL, Professor.

Lehrer und Lehrplan:

C. v. BLAAS, Prof.;	A. EISENMENGER, Prof.:
C. WÜRZINGER, Prof.;	C. L. MÜLLER, Prof.

I. Jahr: Zeichnen nach der Antike, Anatomie, Perspektive;
II. Jahr: Zeichnen des Kopfes etc. nach der Natur, Kunstmythologie, Stil- und Kostümlehre;
III. Jahr: Malen, Farbenlehre und Farben-Chemie;
IV. Jahr: Fortsetzung. Kunstgeschichte und allgemeine Geschichte.

Schülerzahl 1882: 134.

2. Allgemeine Bildhauer-Schule.

Vorstand: E. HELLMER, Prof.

Unterrichtsfächer: Modellieren nach der Antike, nach der Natur. Kompositions-Uebungen.

Ferner die auf die 4 Studienjahre verteilten Hilfsfächer.

Schülerzahl 45.

3. Spezial-Schulen für Historien-Malerei:

A. EISENMENGER, Prof.; H. v. ANGELI, Prof.;
J. M. TRENKWALD, Prof.; C. L. MÜLLER, Prof.;
CH. GRIEPENKERL, Prof.; H. MAKART, Prof.

Schülerzahl 33.

4. Spezial-Schule für Landschafts-Malerei:

Vorstand: E. v. LICHTENFELS, Prof.
Schülerzahl 9.

5. Spezial-Schule für Tiermalerei:

Vorstand: C. R. HUBER, Prof.
Schülerzahl 2.

6. Spezial-Schulen für höhere Bildhauerei:

Vorstand: C. KUNDMANN, Prof.; C. ZUMBUSCH, Prof.
Schülerzahl 18.

7. Spezial-Schule für Kupferstecherei:

Vorstand: J. SONNENLEITER.
Schülerzahl: 4.

8. Spezial-Schule für Graveur- und Medailleur-Kunst.

Vorstand: J. TAUTENHAYN, Prof.
Schülerzahl: 6.

9. Spezial-Schulen für Architektur:

Vorstand: F. SCHMIDT, Prof.; TH. v. HANSEN, Prof;
Assistent: H. AUER.
Schülerzahl 74.

Handbibliothek der akademischen Architektur-Schule.

Die gesammte Studienzeit in den Architektur-Schulen darf die Dauer von drei, in den übrigen Spezialschulen die Dauer von fünf Jahren nicht überschreiten. Ausnahmen hiervon zu bewilligen, steht jedoch dem Professoren-Kollegium zu. Nach Ablauf der ersten drei, beziehungsweise fünf Jahre, sind alle Schüler von der Bewerbung um Schulpreise und Stipendien ausgeschlossen.

Lehrer der Hilfsfächer:

Dr. L. DITSCHEINER, Prof.: Farbenlehre;
Dr. A. HORAWITZ, Prof.: Kultur- und Weltgeschichte;
Dr. A. FRISCH, Prof.: Anatomie;
Dr. C. v. LÜTZOW, Prof: Kunstgeschichte;
G. NIEMANN, Prof.: Perspektive und Stillehre:
N. TECLU, Prof.: Farben-Chemie.

Die Sammlungen der Akademie umfassen:

1. Gemälde-Galerie (Siehe Seite 454);
2. Museum der Gipsabgüsse (Siehe Seite 454);
3. Bibliothek (siehe Seite 454).
4. Kostüm-Sammlung (757 Nrn.).

Mit der Akademie ist verbunden eine

Gips-Giesserei.

Leiter: C. ZUMBUSCH, Prof., Bildhauer.

Stipendien und Schulpreise:

Der erste Preis wurde 1793 durch den Feldkriegs-Registrator Reichel gestiftet. Jetzt sind vorhanden:

1) Schul-Stipendien 55, mit 11,735 fl.;
2) Reise-Staats-Stipendien 3, mit 4500 fl.;
3) Schul-Preise 26, mit 3590 fl.

Der 1877 gegründete Schüler-Unterstützungs-Verein hat ein Vermögen von 10000 fl.

PUBLIKATIONEN:

Beschreibung d. k. k. Akademie d. b. K. v. A. Weinkopf. Wien 1790.

Geschichte d. k. k. Akademie d. b. K. Festschrift zur Eröffnung . . . von C. v. Lützow. Wien 1877. 4° mit Stichen und Radierungen.

Die historische Ausstellung . . . Wien 1877.

Katalog der historischen Ausstellung. Wien 1877. 4°.





KUNSTGEWERBLICHE LEHRANSTALTEN

Der gesammte gewerbliche Unterricht umfasst zwei Hauptgattungen:

I. FORTBILDUNGS-SCHULEN,

deren Unterricht nur auf die Abendstunden und Sonntage beschränkt ist (wöchentlich 4—8 Stunden).

a) Allgemeine Fortbildungsschulen, welche sich auf Erweiterung und Befestigung des in der Volksschule Gelernten beschränken, und nur dem Zeichenunterricht noch besondere Pflege angedeihen lassen;

b) Fachliche Fortbildungsschulen, welche die Erweiterung der Kenntnisse in einem bestimmten Fache anstreben.

II. FACHSCHULEN.

a) Vollständige gewerbliche Fachschulen. Aufnahmebedingung ist Absolvirung einer 8klassigen Bürgerschule oder einer Unterrealschule.

Diese am Sitz einer Grossindustrie befindlichen Fachschulen zerfallen in vier Gruppen: Baugewerbliche, maschinengewerbliche, chemische und kunstgewerbliche Fachschulen.

b) Unvollständige gewerbliche Fachschulen für einen Teil einer gewerblichen Gruppe. Auf weniger als 3 Semester beschränkt und auch die Kenntniss praktischer Tätigkeit voraussetzend.

1. Die (höhere) gewerbliche Fachschule,

welche sich auf mindestens 6 halbjährige Kurse verteilt, kann um 1 Jahr verlängert werden.

2. Die Werkmeister-Fachschule

(mindestens 3 halbjährige Kurse) für Meister des Kleinbetriebs, Werkführer, Landbaumeister u. s. w.

Lehranstalten, welche mehrere vollständige Fachschulen einer oder beider Stufen umfassen, heissen Staats-Gewerbeschulen.

Dieselben bestehen in:

Bielitz,	Czernowitz,	Krakau,	Prag,	Salzburg,
Brünn,	Gratz,	Pilsen,	Reichenberg,	Wien.

In allen gewerblichen Fachschulen wird der Unterricht von 8 bis 12 oder 1 Uhr und von 2 bis 6 Uhr erteilt und zwar in folgenden Fächern:

a) Gewerbliches Fachzeichnen oder Modellieren;
b) Praktische Unterweisung in dem betreffenden Gewerbe;
c) Geschäftskorrespondenz, Buchführung;
d) Technologie und Fach-Chemie.

In den Abend-, Sonntags- und Feiertagskursen werden 2 Stunden gelehrt, namentlich Fachzeichnen oder Modellieren. Der Unterricht wird für österreichische Staatsangehörige nahezu ausnahmslos unentgeltlich erteilt.

FACH-SCHULEN.

Die von dem Staat und dem Lande oder der Stadt gemeinsam errichteten Fachschulen, in welchen Lehrer und Werkmeister unterrichten, teilen sich:

1. Schulen für Stickerei und Weberei,
ferner Spitzenklöppelei u. Wirkerei (mit vorwiegend praktischer Uebung im Handstuhle und im mechanischen Webstuhle.

Unter den 29 Fachschulen mit Zeichenunterricht sind eine Anzahl kleinerer Webeschulen in:

Asch, Aussig, Bärn, Bielitz, Brünn, Freudenthal, Hohenelbe, Jägerndorf, Landeskron, Lomnitz, Neubistritz, Polička, Rochlitz, Rumburg, Schluckenau, Schönlinde, Starkenbach, Starkstadt, Sternberg, Warnsdorf, Zwittau.

Spitzenschulen: Idria, Proveis, Male.
Kunststickerei-Schulen: Bleiberg, Feldkirch, Wien, Leiterin: Emilie Bach.

2. Fachschulen für Holzindustrie:
Uebungen im Schnitzen, Drechseln und in Tischlerarbeiten.

3. Fachschulen für Steinindustrie:
Unterricht in Stein-Bearbeitung, Schleifen und Polieren.

Arco (Tirol), Fachschule für Drechslerei und Intarsia.
Leiter: C. EMMERT.

Bergreichenstein (Böhmen), technische Holzindustrie-Schule. (Errichtet 1878).
Leiter: C. ROMSDORFER.

Bruck a. M. (Steiermark), technische Holzindustrieschule.
Leiter: F. WALLA.

Chrudim (Böhmen), Holzindustrieschule.
Leiter: H. KORNAUTH.

Cortina d'Ampezzo (Tirol), Holzindustrie- und Silberfiligranschule.
Lehrer: G. APPOLLINO, — G. GHEDINA.

Ebensee (Oberösterreich), Holzindustrieschule.
Leiter: H. GREIL. Lehrer: F. WENGER.

Groeden [St. Ulrich] (Tirol), Holzschnitzschule.
Leiter: F. DEMETZ.

Grulich (Böhmen), Holzindustrieschule.
Leiter: M. JANTSCHURA. Lehrer: PH. SCHELLHORN.

Hall (Tirol), Holzschnitzschule, Fil. d. Innsbrucker Schule.
Lehrer: J. MORIGGL.

Hallein (Salzburg), Holzschnitzschule.
Leiter: J. SPRINGER.

Hallstatt (Oberöster.), Holz- u. Marmorindustrie-Schule.
Leiter: G. GUTKOPF. Lehrer: J. ENGLEITNER, G. GÖBL.

Königsberg (Böhmen), Holzindustrieschule.
Leiter: F. BORTSCHELLER. Lehrer: J. GUTH.

Laas (Tirol), Marmorindustrieschule.
Leiter: H. LENZ. Lehrer: J. HEINLEIN.

Mariano (Küstenland), Holzindustrieschule.
Leiter: C. RIBY.

Neukirchen (Oberösterreich), Holzindustrieschule. Filiale der Fachschule in Ebensee.
Leiter: H. GREIL (in Ebensee). Lehrer: C. KLUGE.

Predazzo (Tirol), Marmorindustrieschule.
Leiter: J. DE GREGORIO.

Riva (Tirol), Holzindustrieschule.
Leiter: J. TAMANINI. Lehrer: G. MOSER.

Tachau (Böhmen), Drechslereischule.
Leiter: F. BRAUN.

Trient (Tirol), Marmorindustrieschule.
Leiter: E. NORDIO. Lehrer: W. RAFFAETA.

Villach (Kärnten), Holzindustrieschule.
Leiter: C. SCHELLHORN. Lehrer: J. KASTNER.

Wallachisch-Meseritsch (Mähren), Holzindustrie Schule. (Siehe Seite 492.)

Wallern (Böhmen). Holzindustrieschule.
Leiter: A. HOFMANN.
Wolfsberg (Kärnten), Holzindustrieschule.
Leiter: A. NELLES.
Würbenthal (Schlesien), Holzindustrieschule.
Leiter: A. HENKE.
Zakopane (Galizien), Holzindustrieschule.
Leiter: F. NEUZIL. Lehrer: J. GALETH.

4. Fachschulen für keramische Industrie.

Lehrfächer: Formen, Malen, Glasieren, Brennen:
Teplitz (Siehe dieses), Tetschen, Kolomea (Galizien), Znaim. (Siehe Seite 495.)

5. Fachschulen für Glasindustrie.

Lehrfächer: Glasschleifen, Aetzen, Gravieren, Malen, Emaillieren:
Haida (Böhmen), Steinschönau (Böhmen).

6. Fachschule für Eisenindustrie.

Schmieden und alle Arten der Dekorierung des Eisens:
Königgrätz (Siehe Seite 488).

7. Fachschule für Gold- und Silber-Industrie.

Behandlung und Dekorierung der Edelmetalle, Emaillieren:
Prag (Siehe Seite 489).

8. Für Uhrenindustrie; 9. Mechanik; 10. Kinderspielwaaren; 11. Musikinstrumente; 12. Feuerwaffen; 13. Schuhwaaren; 14. Bildmalerei (Hausindustrie).

Zeichen- und Modellierschulen:

Brünn, Leiter ROLLER;
Innsbruck, Leiter DEININGER;
Klagenfurt, Leiter HESS;
Lemberg, Leiter TSCHIRSCHNITZ;
Triest, Leiter HEILAND.



Uebersicht der hervorragenden Fachschulen.

K. K. STAATS-GEWERBESCHULE IN BIELITZ (ÖSTERREICHISCH-SCHLESIEN).

Die 1881 reorganisierte Schule umfasst:
1. Höhere Gewerbe-Schule;

2. Werkmeister-Schule;

3. Spezial-Kurse (für Schlosser, Metallarbeiter, Tischler, Weber etc.).

K. K. STAATS-GEWERBESCHULE IN BRÜNN.

Gegründet 1874.

Direktor: E. WILDA, Reg.-Rat, Ingenieur.

1. Höhere Gewerbeschule.

Baufach-Abteilung.

Lehrer und Unterrichtsfächer:

F. FAUDERLIK, Prof.: Baukunde und Zeichnen;
M. FEIL, Assistent: Geometrisches Zeichnen;
F. MERKL, Prof.: Ornament- und Freihand-Zeichnen;
A. PRASTORFER, Prof.: Stillehre, Freihand-Zeichnen;
SANTO PASSO, Prof.: Zeichnen und Modellieren;
L. TRAUER, Prof.: Baukunde und Modellieren;
G. WANDERLEY, Prof.: Architektonik, Bauzeichnen.

Schülerzahl der Abteilung 1882: 172.

Bibliothek und Lehrmittel-Sammlung vorhanden.

2. Werkmeister-Schule.

3. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Staats-, Landes- und Stadt-Stipendien.
Unterstützungs-Verein: Reservefonds 4700 fl.



GEWERBLICHE ZEICHEN-, MODELLIER- UND CISELIER-SCHULE IN GABLONZ A. N.

Diese vom Staat und der Stadt 1880 errichtete Anstalt ist eine Fachschule für Quincaillerie-Industrie.

Leiter: E. KROPF, Prof., Architekt.

Die Lehranstalt umfasst:

I. Kunstgewerbliche Fachschule.

Elementar-, Freihand-, gebundenes, Projektions- und geometrisches

Zeichnen. Kunstgewerbliches Fachzeichnen, Modellieren in Thon und Wachs, Formen- und Stillehre, Farbenlehre, Ciselieren und Gravieren, Uebungen im Komponieren. — Schülerzahl 1882: 161.

II. Gewerbliche Fortbildungsschule
für Lehrlinge und Gehilfen.

Unterrichtsfächer: Geometrisches, Freihand-, kunstgewerbliches Zeichnen, Modellieren, Ciselieren. — Schülerzahl 1882: 116.

Der Unterricht wird Sonntag Vormittags und an 3 Wochenabenden erteilt.

III. Offener Zeichen- und Modellier-Saal
zur Erteilung von fachmännischem Rat und Auskunft.

Hieran schliesst sich die Mustersammlung.

Stipendien der kunstgewerblichen Fachschule.

Staatsstipendien 10, zwischen 50 und 80 fl. und mehrere Privatstipendien.



K. K. STAATS-GEWERBE-SCHULE IN GRAZ.

Eröffnet 1876. Vereint mit der gewerblichen Fortbildungs-Schule. — Fachschulen für Metall- und Lederarbeiter, Modelleure und Maler und für Holzindustrie.

Direktor: K. LAUZIL, Professor.

A. Baugewerbliche Abteilung.
B. Kunstgewerbliche Abteilung.

Vorstand: F. KÖNIG, Professor.

Lehrer und Lehrfächer:
G. FOPLER, Prof.: Geometrie und Bauzeichnen;
A. v. FRANK, Prof.: Technologie;
A. GUNOLT, Prof.: Formenlehre, Entwerfen;
A. HELMESSEN, Achitekt: kunstgewerbliches Fachzeichnen;
J. JURINKA, Bildhauer: Holzschnitzerei;
F. KNESCHAUREK, Prof.: Buchführung;
F. KÖNIG, Prof.: Freihandzeichnen (kunstgewerbliches);
K. LAUZIL, Prof.: Architekt. Formenlehre, Zeichnen;
K. LACHER, Prof.: Modellieren;
J. LEPÜSCHÜTZ, Prof.: Dekorations- und keramisches Malen;
K. LUEFF, Prof., Stadtbaumeister: Baukunde;
K. PECKARY, Prof., Bildhauer: Modellieren, Dekoratives Malen.

Hilfslehrer:
W. ANDUJAR, Maler: Freihandzeichnen;
L. BEER, Architekt: Bauwissenschaften;
G. LEINAUER: Geometrie; G. MÜLLER: Tischlerei;
V. FELLMANN: Drechslerei; A. SCHOTT: Freihandzeichnen.

Schülerzahl: 1882: 50.

C. Offener Zeichen- und Modellier-Saal.

1. Abteilung für Damen.

Lehrfächer: Ornamentzeichnen und keramisches Malen.

Schülerinnen 1882: 21.

2. Abteilung für Männer.

Lehrfächer: Zeichnen, Malen, Modellieren.

Schülerzahl 1882: 64.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

I. Vorbereitungs-Klasse. Geometrisches Zeichnen, Freihand-Zeichnen. Modellieren, Kalligraphie.

II. Fach-Klasse. Baugewerbliches, kunstgewerbliches Zeichen, Freihand-Zeichnen und Malen, Modellieren, Holzschnitzen.

Bibliothek: 1800 Bde. und Lehrmittelsammlung.

Stiftungen:

Staats-Stipendien 2400 fl. (3 zu 300 fl., 2 zu 150 fl. und Unterstützungen).

Schüler-Unterstützungs-Verein (Stifter 35, Jahresbeitrag 10 fl., ordentliche Mitglieder 80, Jahresbeitrag 1 fl.).

Vereins-Vermögen 1500 fl., für arme Schüler 148 fl.



FACHSCHULE FÜR KUNST-SCHLOSSEREI IN KÖNIGGRÄTZ.

Errichtet 1874, vormals in Hohenbruck.

Das Kuratorium besteht aus 7 Personen.

Direktor: J. HUDEC.

Lehrer: J. HOREK, prakt. Arbeiten in der Werkstatt.

Lehrplan:

I. Jahr (Vorbereitungsschule): Elementar-, geometrisches u. Ornament-Zeichnen und Modellieren;

II. Jahr: Freihand- und Ornamentzeichnen, Modellieren, Gipsgiessen, Eisentechnik und deren Anwendung.

III. Jahr: Fachzeichnen für höhere Kunstschlosserei, Modellieren, Formen, Schmieden und Arbeiten am Schraubstock. Selbständige Arbeiten für Kunstbeschläge, Schlösser und Gebrauchsgegenstände.

1882 Schülerzahl 30.

Die Fachschule verfertigte Kopien von Gegenständen aus Eisen auf Bestellung. Für verkaufte Arbeiten von Schülern wurden 332 fl. an 13 Schüler ausbezahlt.

Das Lehrmaterial besteht aus Gipsmodellen, Vorlagen und Eisenarbeiten.

Stipendien:

Staats-Stipendien sechs jährlich 540 fl.;

Drei Stipendien von der Königgrätzer Bezirksvertretung 150 fl. Ferner Jahres-Stipendien von Privaten.



K. K. STAATS-GEWERBESCHULE IN PILSEN.

Gewerbliche Fortbildungs-Schule mit Fach-Zeichen-Kursus für Modelleure, Schlosser, Kunsttischler.

1882 Schülerzahl: 270.



FACHSCHULE FÜR GOLDSCHMIEDEKUNST UND VERWANDTE GEWERBE IN PRAG.

Errichtet 1873. Verwaltet von einem Schulkomité, welches aus 11 Mitgliedern besteht.

Obmann: A. Ritter v. LANNA.

Direktor: O. MENTZEL.

Lehrer und Lehrplan:

O. MENTZEL, Bildhauer: Modellieren, Bossieren;

J. SCHULZ, Architekt, Professor: Fach-Zeichnen;

J. WÜRBEL, Medailleur: Gravieren, Ciselieren, Aetzen;

H. KAUTSCH: Emaillieren, Emailmalen, Niellieren, Feuer-Polychromie, Galvanoplastik, Plattierung, Treiben.

Die Schule zerfällt in 2 Abteilungen:

I. Fachschulen:

für Gold-, Silber-, Metall-, Bronze-Arbeiter, Waffenschmiede, Kunstschlosser, Ciseleure, Graveure u. s. w.

II. Sonntags- (Abend-) Schule

für Lehrlinge: Ornamentales und figürliches Zeichnen, Modellieren und Bossieren.

Schülerzahl 1881/82: 60.

Die Lehrmittel-Sammlung besteht aus Gipsabgüssen (600 Nrn.), Bibliothek. Alljährlich Schüler-Ausstellung.

In Verbindung und unter Leitung der Fachschule:

Permanente kunstgewerbliche Ausstellung älterer mustergiltiger Arbeiten. Gestiftet von Ritter v. Lanna und Frau A. Schäffner.

Stiftungen:

1. Kaiser Franz-Josefs-Stipendien. (Gestiftet 1877 von Rittter v. Muckenthal). Kapital 15000 fl.
2. F. J. Heine's Stipendien. (Gestiftet 1879). Kapital 8000 fl.



K. K. ALLGEMEINE ZEICHEN-SCHULE IN PRAG.

Unterrichtsfächer: Kunstgewerbliches Zeichnen, Malen und Emaillieren.

Schülerzahl 254, worunter 103 Schülerinnen.

Leiter: REYNER, Prof.



K. K. WEBE- UND FACH-ZEICHENSCHULE IN REICHENBERG (BÖHMEN).

Errichtet 1852. Im Meisterhause der Reichenberger Tuchmacher-Genossenschaft.

Direktor: E. DRAHAN.

Lehrer:
F. BOHN: Handelswissenschaften;
E. DRAHAN: Musterzeichnen und Entwerfen;
F. ELSNER: Theorie und Praxis der Weberei;
J. KRAUSE: Theorie der Weberei;
J. TUGEMANN: Praktische Weberei.

Schülerzahl 1882: 116, worunter 16 Schülerinnen.

Die Sammlungen bestehen aus den seit 30 Jahren angesammelten Geweben sämmtlicher Zweige der Textil-Industrie und Rohprodukten einschlägiger Richtung und einer Bibliothek (r. 200 Bde.).

Liebieg'sche Stiftung von 1875.

Unterstützungs-Fonds für mittellose Schüler seit 1879.



K. K. STAATS-GEWERBESCHULE IN SALZBURG.

Errichtet 1875.

Direktor: CAMILLO SITTE, Architekt.

I. Baugewerbliche Abteilung.

II. Kunstgewerbliche Abteilung.

Lehrer und Lehrfächer:
VITUS BERGER, Frof.: Baukunde, Entwerfen;
A. CZURDA, Prof.: Chemie, Reproduktionsverfahren;
W. DICK, Prof.: Mathematik, Geometrie;
A. KIEBACHER, Prof.: Modellieren, Schnitzen;
A. KUHN, Prof.: Ingenieurwissenschaften;
C. MELL, Prof.: Zeichnen, Malen (Keramisches);
H. MICHEL, Prof.: Baukonstruktionslehre;
J. SALB, Prof.: Geometrie, Zeichnen;
J. SCHWAIGHOFER, Prof.: Bauzeichnen, Mechanik;
C. SITTE, Direktor: Kunstgewerbliche Formenlehre.

a) Fachunterricht
für Schnitzer, Modelleure, Dekorationsmaler;

Fachabteilung für Photographie und Reproduktionsverfahren (Zinkätzung, Lichtdruck etc.). Schülerzahl 30.

b) Kunstgewerbliche Abteilung für Mädchen:
Leiterin: EMMA FELGEL, Industrielehrerin.
Fach-Zeichnen und textile Handarbeiten.

c) Elementarzeichen-Kurs.
Schülerzahl der II. Abteilung 1882: 140.

Sammlung von Gipsabgüssen und Bibliothek, r. 660 Bde., Katalog vorhanden.

Stipendien:

1. Staats-Stipendien: 600 fl., in Stipendien zu 10 bis 100 fl.
2. Stipendien für Ober-Oesterreicher: fl. 870 in 10 Preisen (50 bis 120 fl.).

MODELLIER- UND FACHZEICHEN-SCHULE IN TEPLITZ.

Gegründet 1875 durch den Teplitzer Gewerbe-Verein (siehe diesen) mit Staatsunterstützung.

Leiter: F. LAUBE.

Die Schule ist zumeist für Porzellan- und Thon-Industrie-Lehrlinge und Schüler, ferner aber auch für Schlosser, Tischler, Lithographen, Dekorationsmaler etc.

Unterrichtsfächer: Technisches Zeichnen, Projektionslehre, Perspektive, Stillehre, Gefässkunde, Modellieren, Malen, Chemie.

Schülerzahl 1881: 146.

Bibliothek: 500 Bde. Gipsabgüsse-Sammlung (432 Nrn.).



K. K. KUNSTGEWERBLICHE FACHSCHULE IN WALLACHISCH-MESERITSCH (MÄHREN).

Die kunstgewerbliche Fachschule für Holzindustrie wurde 1874 errichtet.

Direktor: F. ROSMAEL (Leiter der Fachschule f. Korbflechterei).

Lehrer und Lehrfächer:

F. BOES: Geometrisches, Elementar- und Fachzeichnen;
W. CAPEK: Fachzeichnen;

W. REMESCH: Modellieren und Fachzeichnen;
J. STEINDL: Zeichnen und Modellieren.

Fachschulen und Lehrwerkstätten
für Tischlerei, Holzschnitzerei und Drechslerei.

Verbunden mit der Fachschule ist eine gewerbliche Fortbildungsschule, an welcher ausser den obigen Fächern noch Elementar-Unterricht erteilt wird.

Schülerzahl 1881: 109.

Stipendien:

1. Mährische Landes-Ausschuss-Stipendien: 10 zu 50 fl.
2. Olmützer Handelskammer-Stiftung: 100 fl.
3. Fürst Liechtenstein-Stiftung: 140 fl.,
4. L. Haupt-Stiftung: 100 fl. und einige kleine Prämien.

Unterstützungskasse für erkrankte Schüler.



KUNSTGEWERBE-SCHULE DES K. K. OESTERREICHISCHEN MUSEUMS IN WIEN.

Eröffnet im Herbst 1868. Statuten 1868. (Siehe auch Oesterreichisches Museum). Seit 1877 im eigenen Gebäude, erbaut von Freiherr v. Ferstel).

Direktor: F. STURM, Professor;

1. Fachschule für Baukunst:

Architektonische Stil- und Formenlehre und deren Anwendung für das Kunstgewerbe.
O. BEYER: Tischlerei, Schlosserei und
H. HERDTLE, Prof.: Dekoration der Gewebe;
J. STORCK, Reg.-Rat: Atelier-Unterricht.

2. Fachschule für Bildhauerei:

O. KÖNIG, Prof., Bildhauer: Modellieren;
H. KLOTZ: Holzschnitzen;
ST. SCHWARTZ: Ciselieren, Gravieren.

3. Fachschule für Zeichnen und Malen:

H. MACHT: Keramische Dekoration, Emaillemalerei;
J. BERGER, Prof.: Zeichnen und Malen von Figuren;

M. RIESER, Prof.: Figuren-Zeichnen und -Malen;
J. STURM: Blumen- und Tier-Malerei.

4. Fachschule für Radierkunst:

W. UNGER, Prof.: Radieren und Aetzen nach Modellen und nach der Natur.

5. Vorbereitungs-Schule für Zöglinge,
welche noch nicht befähigt sind, in eine Fachschule einzutreten.
Vorstand: MINNIGERODE, Prof.: Figuren-Zeichnen;
K. HRACHOWINA, Prof.: Ornament-Zeichnen;
A. KÜHNE, Lehrer: Modellieren.

6. Theoretische Fächer.

B. BUCHER, Reg.-Rat, Kustos: Geschichte der Kunsttechnik
E. CHMELARZ, Kustos: Kunstgeschichte;
Dr. A. FRISCH, Prof.: Anatomie;
A. HAUSER, Prof.: Stillehre;
J. v. WIESER: Perspektive, Projektionslehre u. s. w.

Ferner findet ein Kursus für Spitzenmusterzeichner statt und Unterweisung für Spitzenarbeiterinnen und Lehrerinnen.

Schülerzahl 265 (worunter 50 Schülerinnen).

Jährlich finden Ausstellungen von Schülerarbeiten statt.

Ferial-Kurse für Lehrer der Holzindustrie-Schulen fanden 1882 statt.

Stipendien:

Durchschnittlich werden 300 fl. für die 10 Unterrichtsmonate an die Stipendiaten bewilligt von den:

1. Staats-Stipendien.
2. Fürst Liechtenstein-Stipendium.
3. Fürst Schwarzenberg-Stipendium.
4. Frhr. v. Haber-Linsberg-Stipendium.
5. Stipendien der Gesellschaft zur Förderung der Kunstgewerbe-Schule. (Siehe diese).
6. F. Bollarth-Stipendium.
7. Niederösterreichisches Gewerbevereins-Stipendium.
8. Deutsch-österreichisches Alpenvereins-Stipendium.
9. Stipendien einzelner Landesregierungen für Landesangehörige.
10. Stipendien für Manufaktur-Zeichner 3 zu 500 fl.

CHEMISCH-TECHNISCHE VERSUCHS-ANSTALT IN WIEN.

Als Versuchs-Anstalt für Keramik, Glas und Email 1874 ins Leben getreten und seit 1876 mit dem Oesterreichischen Museum verbunden. Im Gebäude der Kunstgewerbe-Schule.

Leiter: F. KOSCH, Regierungs-Rat;
Adjunkt: Dr. F. LINKE.

1. Gipsgiesserei zur Beschaffung von Lehrmitteln.
   Leiter: A. SCHROTH.
   Gipsabgüsse 845 Nrn. Verzeichnis vorhanden.
2. Photographische Anstalt von W. Angerer.
   529 Photographien nebst Verzeichnis.
3. Galvanoplastische Anstalt von C. Haas.
   Reproduktionen 103 Nrn. Verzeichnis vorhanden.



GRAVEUR-AKADEMIE DES K. K. HAUPT-MÜNZ-AMTS IN WIEN.

Errichtet 1767 als Schule für Graveurkunst an der Akademie der bildenden Künste.

Leiter: A. SCHARFF, K. K. Münz- u. Kammermedailleur.
Lehrer: F. LEISEK, K. K. Münzgraveur;
A. NEUDECK, K. K. Münzgraveur.

Die Sammlung enthält Münzen und Medaillenstempel und zwar über 4000 Originalstempel vom Jahre 1479 anfangend bis zur Neuzeit.

Vergleiche: H. Kabdebo, M. Donner und die Geschichte der Wiener Graveur-Akademien ... mit urkundlichen Beilagen, Illustrationen. Wien 1881, gr. 4⁰.



K. K. FACHSCHULE FÜR THONINDUSTRIE IN ZNAIM.

Errichtet 1872.
Direktor: A. STERZ, Prof.

Lehrer: A. STERZ, Prof.: Zeichnen und Projektionslehre; J. LARCH: Modellieren; F. GOTITSCH: Ornamentik.

Die Fachschule zerfällt in:

I. Abendschule,

Fortbildungs-Klassen für Gehilfen und Lehrlinge.
Unterrichtsfächer: Modellieren, Zeichnen, Drehen und Chemie.

II. Tagesschule

für Maler, Modelleure, Dreher u. s. w.

Lehrfächer des 3 jährigen Kursus: Modellieren, Zeichnen, Drehen, Chemie, Geometrie, Projektionslehre, kaufmännische Fächer und Elementar-Unterricht.

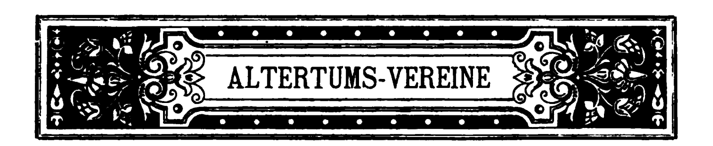
Schülerzahl: 117, wovon 22 Tagesschüler.

Vorlagen-, Gipsabgüsse-, technologische Sammlung und Bibliothek.

Stipendien:

1. Staats-Stipendien (2 zu 150 fl. und 1 zu 300 fl.);
2. Landes-Stipendien, 6 zu 50 fl.;
3. Handelskammer-Stipendien, zusammen 300 fl.





HISTORISCHER VEREIN FÜR STEIERMARK IN GRAZ.

Errichtet 1844. Rev. Statuten 1873. Mitgliederzahl 289. Jahresbeitrag 3 fl
Sitzungszeiten: vierteljährlich.

Vorsitzender: Dr. F. ILWOF, Landes-Schul-Direktor;
Schriftführer: Dr. J. M. MAYER, Prof.

Gemachte Erwerbungen tritt der Verein an die Landes-Anstalten ab.



VEREIN FÜR SIEBENBÜRGISCHE LANDESKUNDE IN HERMANNSTADT.

Errichtet 1840. Rev. Statuten 1871. Mitgliederzahl 613. Jahresbeitrag 3 fl

Der Verein bezweckt:

Unterstützung von Forschungen in allen Zweigen der Vaterlandskunde und Ausarbeitungen hierüber.

Vorsitzender: Dr. G. D. TEUTSCH, Superintendent der evangelischen Landeskirche;
Sekretär und Kassierer: H. HERBERT, Prof.
Bibliothek: Siehe Baron Brukenthal-Museum (Seite 441).
Vereins-Vermögen 8912 fl.

Stiftungen: 1. Stiftungsfond des Vereins 1819 fl.
2. Universitäts-Stiftung 414 fl.
3. Staatsbeitrag für Ausgrabungen 381 fl. 85 kr.

PUBLIKATIONEN: Archiv des V. f. S. L. in Hermannstadt I. bis IV. Neue Folge I. bis XVII.
Korrespondenzblatt . . . I. bis V. Hermannstadt 1882. 8°.
Quellen zur Geschichte Siebenbürgens... Hermannstadt.
Kirchliche Kunstdenkmäler aus Siebenbürgen in Abbildungen . . . und Erläuterungen. Hermannstadt.

KÄRNTNERISCHER GESCHICHTS-VEREIN IN KLAGENFURT.

Gegründet 1844. Rev. Statuten 1871. Mitgliederzahl 220. Jahresbeitrag 3 fl. Im Winter öffentliche Vorträge.

Vorsitzender: M. Ritter v. MORO;
Sekretär: K. Frhr. v. HAUSER;
Kassierer: M. Frhr. v. JABORNEGG-GAMSENEGG.

Die Sammlung, welche bald in das neue Museumsgebäude Rudolphinum überführt werden soll, enthält:

a) Römische Inschriften, Reliefs und Statuen (r. 5000 Nrn.);
b) Bibliothek (16000 Bde.) u. Archiv;
c) Gemälde, Kupferstiche;
d) Kunstgewerbliches.

Katalog für die Monumentenhalle.
Führer durch das Museum. Klagenfurt 1877.

PUBLIKATIONEN: Monatsschrift Carinthia. — Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie.
Jahreszuschuss aus dem Landesfond und der Sparkasse.

VEREIN FÜR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN IN BÖHMEN ZU PRAG.

Gegründet 1861. Rev. Statuten 1868. Mitgliederzahl 1628. Jahresbeitrag 4 fl.

Der Verein teilt sich in 4 Sektionen:

1. Für allgemeine Landes- u. Ortsgeschichte;
2. Für Sprache, Literatur u. Kunst;
3. Für Rechts- und Wirtschaftsgeschichte;
4. Für Antropologie.

Vorsitzender: Altgraf FRANZ SALM-REIFFERSCHEIDT;
Vize-Präsident: Dr. L. SCHLESINGER, Landtags-Abgeord.;
Sekretär und Bibliothekar: OTTO LOHR.

Die Sammlung enthält:

a) Vorgeschichtliches;
b) Gemälde (r. 100 Nrn.);
c) Kupferstiche (r. 8000 Nrn.);
d) Porträts (r. 2000 Nrn.);
e) Wappen (r. 3000 Nrn.);
f) Numismatische Sammlung;
g) Bibliothek (r. 15,000 Bde.);
h) Archiv u. Manuskripten-Samml.

Besuchszeiten von 10 bis 1 Uhr.

PUBLIKATIONEN: Mittheilungen d. V. f. G. d. D. i. B. ... Dr. L. Schlesinger. XX. Jahrgang. Prag 1882. 8°.

Ferner eine grössere Anzahl geschichtlicher Schriften.



ADLER, VEREIN FÜR HERALDIK, GENEALOGIE UND SPHRAGISTIK IN WIEN.

Errichtet 1870. Rev. Statuten 1874. Mitgliederzahl 230. Jahresbeitrag 8 fl.

Protektor: Se. K. und K. Hoheit Erzherzog Viktor;

Vorsitzender: Graf ABENSPERG-TRAUN, Oberstjägermstr.;
Archivar: Dr. v. HARTMANN-FRANZENSHULD;
Schriftführer: MAYER v. FESTENWALD;

Die Sammlung (r. 1500 Nrn.) umfasst Gegenstände der Heraldik, Genealogie u. Epitaphik. — Bibliothek r. 2000 Bde.

PUBLIKATIONEN:
Zeitschrift des H. V. A. I.—III. Wien 1871—73.
Jahrbuch des H. V. A. I.—VIII. Wien 1874—1881.
Monatsblatt des H. V. A. Wien seit 1881. Wien.
Redakteur: M. M. v. Weittenhiller.



ALTERTUMS-VEREIN IN WIEN.

Gestiftet 1853. Mitgliederzahl 350, worunter 3 Ehrenmitglieder.

Geschäftsleiter: Dr. K. LIND.

PUBLIKATIONEN:

Berichte und Mittheilungen des A. V. i. W. Bd. XX. Wien 1882. 4°.

Archaeologischer Wegweiser durch Nieder-Oesterreich. Wien I. 1868. II. 1878 v. Dr. E. v. Sacken, mit Illustrationen. 4°.

NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT IN WIEN.

Errichtet 1870. Rev. Statuten 1876. Mitgliederzahl 167, worunter 10 Stifter und 8 Ehrenmitglieder. Jahresbeitrag 8 fl.

Das Komité besteht aus 7 Mitgliedern.

Vorstand: C. v. ERNST, Reg.-Rat; J. KARABACEK, Prof.

Die Sammlung umfasst 3821 Münzen aus Gold, Silber und Kupfer, namentlich aus dem Mittelalter und der Neuzeit. Ferner eine Bibliothek von 750 Bdn.

Besuchszeiten: Mittwoch und Samstag Abends von 5—8½ Uhr.

Katalog vorhanden.

PUBLIKATIONEN:

Numismatische Zeitschrift. XIV. Jahrg. Wien 1882. 8°.

Hilarius Eckhel von Dr. F. Kenner. Wien 1870. 8°.

Zuschuss Sr. M. d. Kaisers, Sr. K. K. H. d. Kronprinzen und Staatsbeitrag.



VEREIN FÜR LANDESKUNDE VON NIEDER-ÖSTERREICH IN WIEN.

Errichtet 1864. Mitgliederzahl 1370. Jahresbeitrag 2 fl.

Vorsitzender: Graf ERNST HOYOS-SPRINTZENSTEIN; Sekretär: Dr. A. MAYER.

Bibliothek r. 3000 Bde. — Zettel-Katalog vorhanden.

PUBLIKATIONEN:

Blätter des V. f. L. v. N.-O. — Wien. XV. Jahrg. 1881. 8°.

Topographie von Nieder-Oesterreich. Bd. II. Wien 1881. 4°.



KUNST-VEREINE

Allgemeines siehe Seite 366.

Eine Anzahl Kunst-Vereine und -Gesellschaften, deren Bestrebung aber nicht auf dem Gebiete der bildenden Kunst liegt, sondern gesellschaftlicher oder religiöser Natur ist, musste unerwähnt bleiben.

CHRISTLICHER KUNST-VEREIN DER DIÖZESE SECKAU IN GRAZ.

Errichtet 1870. Statuten 1870. Mitgliederzahl 335. Jahresbeitrag 1 fl.

Zweck des Vereins ist namentlich Erhaltung und Wiederherstellung kirchlicher Kunstwerke.

Die Sammlung enthält Unterrichts-Material und Bibliothek für die kunstgeschichtlichen Vorträge im Priester-Seminar.

Obmann: J. KRAUS, K. K. Konservator, Dozent für kirchliche Kunstgeschichte im Priester-Seminar;

Schriftführer und Kassirer: Dr. J. ZAUNSCHIEM, Professor.

PUBLIKATION:

Der Kirchenschmuck . . . Monatsheft mit Illustrationen. XIII. Jahrg. Gratz 1882. 8⁰.

✣

STEIERMÄRKISCHER KUNST-VEREIN IN GRAZ.

Gegründet 1865. Statuten 1865. Mitgliederzahl 500. Teilnehmer 2000. Jahresbeitrag 5 fl. und 3 fl.

Vorsitzender: Dr. M. v. SCHREINER, Hof- u. Gerichtsadvokat; Obmann der Verwaltung: J. SCHUSTER, Direktor; Kassierer: K. TENDLER.

Ausstellungen finden gewöhnlich im Frühjahr statt.

Bei der Verloosung 1881 wurden 50 Kunstgegenstände (worunter 22 Gemälde für 3050 fl.) gekauft, von Privaten 19 Gemälde für 2707 fl.

Als Prämienblätter verteilt der Verein Oeldrucke und Lichtdrucke.

An mittellose Künstler werden Stipendien vergeben.



KUNST-VEREIN FÜR TIROL UND INNSBRUCK.

Gestiftet 1863. Revidierte Statuten 1869. Mitgliederzahl 412. Jahresbeitrag 3 fl.

Der Verein veranstaltet Ausstellungen, Verloosungen und verteilt Prämienblätter.



KUNST-VEREIN IN KRAKAU.

Errichtet 1854. Statuten 1854. Mitgliederzahl 7753. Jahresbeitrag 5 fl.

Vorsitzender: Fürst MARCELLI CZARTORYSKI; Sekretär: PETER UMINSKI; Kassierer: SEVERIN BÖHM.

Die Sammlung umfasst 250 Gemälde, namentlich älterer Meister, und ist mit einer permanenten Ausstellung verbunden. Täglich geöffnet von 11—4 Uhr.

Katalog der Galerie alter Meister. Krakau.

PUBLIKATION:

Arthur Grottgers: „Lituaria" in Photographien.

Vereinsvermögen: 16000 fl.

OBER-ÖSTERREICHISCHER KUNST-VEREIN IN LINZ A. D.

Errichtet 1851. Mitgliederzahl 400. Jahresbeitrag (Aktie) 4 fl. 20 kr.

Vorstand: Siehe Museum Francisco Carolinum in Linz.

Die vom Verein seit 1866 erworbenen 30 Gemälde neuerer Meister sind in dem Landes-Museum aufgestellt

Der Verein veranstaltet Ausstellungen und Verloosungen und gibt Vereinsblätter aus.

Zuschuss S. M. des Kaisers: 500 fl. jährlich. Zuschuss des Landtages: 500 fl.



CHRISTLICHE AKADEMIE ZU PRAG.

Errichtet 1875. Statuten 1875. Mitgliederzahl 2500. Jahresbeitrag 5 fl. (für Wirkende); 1 fl. (für Beitragende).

Zweck: Pflege der Wissenschaften und der Kunst im Geiste der katholischen Kirche.

Vorsitzender: Dr. BAUER, Bischof in Brünn;
Stellvertreter: A. V. BARVITIUS, Architekt;
Sekretär: A. MATYAS.

Die Christliche Akademie teilt sich in 4 Sektionen:

1. Sektion für Wissenschaft.
   Sie verwaltet die Bibliothek (r. 7000 Bde), veranstaltet Vorträge und Publikationen;
2. Sektion für Kirchenmusik nebst Schule;
3. Sektion für bildende Künste. Sie verwaltet:
   a) Sammlung von kirchlichen Altertümern und Münzen;
   b) Paramenten-Institut (Herstellung und Verkauf von kirchlichen Gegenständen nach liturgischen Vorschriften);
4. Sektion für Archäologie.
   Sie sorgt für Erhaltung kirchlicher Altertümer und erstrebt die Inventarisierung der böhmischen Denkmäler christlicher Kunst.

PUBLIKATION:

Archäologische Fragen von A. Baum, Architekt und J. Lehner verfasst, als Anleitung für das Publikum die Fragen zu beantworten und einzelne Denkmäler systematisch zu beschreiben.

Die Christliche Akademie, Prag I. 1876.

Ferner Jahresberichte und böhmische Publikationen.



GESELLSCHAFT PATRIOTISCHER KUNSTFREUNDE FÜR BÖHMEN IN PRAG.

Errichtet 1796. Revidierte Statuten 1865. Mitgliederzahl 93 (darunter 19 Ehrenmitglieder. Jahresbeitrag mindestens 42 fl.

Verwaltung: Siehe Kunst-Verein für Böhmen.

Die Gesellschaft hat hervorgerufen:

1. Das Museum (Siehe Seite 447);
2. Die Akademie bildender Künste in Prag (s. S. 478);
3. Den Kunst-Verein für Böhmen (siehe unten).

Vereins-Vermögen: 112653 fl.



KUNSTVEREIN FÜR BÖHMEN IN PRAG.

Errichtet 1839 von der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde, von deren Ausschusse geleitet. Revidierte Statuten von 1865. Mitgliederzahl 3573 mit 3854 Aktien-Scheinen zu 5 fl. 25.

Protektor: S. K. K. H. der Kronprinz;

Vorsitzender: ALBRECHT GRAF KAUNITZ;

Geschäftsleiter: Dr. JOSEPH NEUMANN;

Sekretär: ALOIS ČERMÁK.

Sammlung: Siehe Gemälde-Galerie der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde (Seite 447).

Die Kunstausstellung

1882 umfasste 348 Gemälde, 20 Aquarelle, Kartons etc., 16 Skulpturen. — Katalog vorhanden.

Angekauft zur Verloosung wurden 29 Kunstwerke für 4730 fl., von Privaten 26 Kunstwerke für 4076 fl.

Aus seinem zu diesem Zwecke gegründeten öffentlichen Fond hat der Verein das Radetzky-Monument errichtet, die Fresko-Sammlung des K. Lustschlosses Belvedere, die malerische Ausschmückung der St. Anna-Kapelle im Prager St. Veits-Dome veranlasst und gegenwärtig die Ausmalung der Raphaels-Kapelle in der Klai'schen Blinden-Versorgungs-Anstalt in Prag begonnen.

Vereins-Prämie für 1882 Heliogravüre von: „Die Gesandten Ladislaus', Königs von Ungarn und Böhmen, am Hofe Karls VII. von Frankreich", von W. Brožik.



KUNST-VEREIN IN SALZBURG.

Gegründet 1843. Revidierte Statuten 1882. Mitgliederzahl 457. Jahresbeitrag 5,25 fl.

Vorsitzender: J. v. NEGRELLI;
Sekretär: Dr. SEDLITZKY, K. K. Hofapotheker.

Jährlich finden wechselnde Ausstellungen statt.
1882: Ausserordentliche Ausstellung alpiner Gemälde.
Katalog der a. o. Ausstellung. Salzburg 1882.
1880 wurden für die Verloosung 20 Gemälde gekauft.
Reserve-Fond: 3400 fl.



WIENER DOMBAU-VEREIN.

Errichtet 1880. Statuten 1880. Mitgliederzahl 379; Teilnehmer 161. Jahresbeitrag: 10 resp. 1 fl. Einmalige Spenden 99 fl.

Zweck des Vereins ist die innere Restauration der Metropolitan-Kirche zu St. Stephan in Wien.

Präsident: Dr M. LEDERER, Hof- und Gerichts-Advokat;
Vice-Präsident: v. FERSTEL, Ober-Baurat;
Sekretär: F. KLEINDIENST;

Kassierer: L. LOBMEYR, Hof Glaswaaren-Fabrikant.
Gesammt-Ausgabe 1881: 50,321 fl.

PUBLIKATIONEN:

„Wiener Dombauvereinsblatt". II. Jahrg. Wien 1882. 8⁰.



ALBRECHT DÜRER-VEREIN IN WIEN.

Errichtet 1863. Mitgliederzahl 62. Jahresbeitrag 2 fl.

Vorsitzender: ALOIS GREIL, Maler.

Zweck: Förderung der Interessen jüngerer bildender Künstler.



OESTERREICHISCHER KUNST-VEREIN IN WIEN.

Errichtet 1850. Statuten 1850. Mitgliederzahl 5500. Jahresbeitrag 10 bis 50 fl.

Protektor: S. M. der Kaiser;

Vorsitzender: Prinz August von Sachsen-Coburg-Gotha;
Sekretär: M. TERKE, Regierungs-Rat;
Kassier: G. LINDNER, Ministerial-Sekretär.

Der Verein veranstaltet permanente, monatlich wechselnde Kunstausstellungen, welche täglich von 9—4 Uhr geöffnet sind.

Verloosungen werden veranstaltet und mehrere Prämienblätter jährlich verteilt.

Ferner veranstaltet der Verein künstlerische Konkurrenzen, wofür die einzelnen Mitglieder Preise bis 1000 fl. aussetzen.



GENOSSENSCHAFT DER BILDENDEN KÜNSTLER IN WIEN.

Errichtet 1861. Statuten 1861. Mitgliederzahl 565, worunter 137 ausserordentliche, 24 Ehrenmitglieder, 3 Korrespondierende und 32 Teilnehmer. — Stifter zahlen einen Beitrag von 3000 fl., Gründer 200 fl.

Im eigenen von Weber 1868 erbauten Hause, dessen Zubau 1882 von Streit und Schachner vollendet wurde.

Protektor: S. K. K. H. Erzherzog Karl Ludwig;

Vorsitzender: H. MAKART, Professor;
Schriftführer: FR. SCHACHNER, Professor;
Sekretär: C. WALZ.

Der Verein veranstaltet permanente und Jahres-Ausstellungen und Verloosungen.

1882: Internationale Ausstellung von Kunstwerken, welche seit 1873 entstanden sind.

Katalog der Internationalen Ausstellung ... Wien 1882.

Das Vermögen des Vereins besteht aus:

1. Reservefond r. 14000 fl.; 2. Pensionsfonds 5400 fl.; 3. Vorschussfonds 10000 fl.; 4. Karl Ludwig Preis-Medaillen-Stiftung 12000 fl.





GEWERBE-VEREIN IN GMUNDEN.

Errichtet 1882. Statuten 1882. Mitgliederzahl 55. Jahresbeitrag 1 fl.

Vorsitzender: K. TAITL, Maler;

Sekretär: M. LABER, Schuldirektor.

Der Verein bezweckt Errichtung einer Mustersammlung und Bibliothek und veranstaltet gewerbliche und kunstgewerbliche Ausstellungen.



STEIERMÄRKISCHER GEWERBE-VEREIN IN GRAZ.

Errichtet 1837. Statuten 1874. Mitgliederzahl 349. Jahresbeitrag 5 fl.

Vorsitzender: CARL REUTER, Kaufmann;

Sekretär: MAX SALLINGER, k. k. Hauptmann a. D.

Die Sammlungen des Vereins bestehen ausser einem in Reform begriffenen Gewerbe-Museum, aus einer Bibliothek, r. 5000 Bde. und einer Lehrmittel-Sammlung.

Der Verein unterhält die:

1. Gewerbliche Fortbildungs-Schule für Freihand-, geometrisches und Bauzeichnen, Malen (keramisches), und Modellieren. Unterricht wird durch die Lehrer der Staats-Gewerbeschule erteilt. Schülerzahl 430;

2. Mädchenschule (Fachschule für Maschinen-Stickerei).

PUBLIKATIONEN:

Katalog der Bibliothek des Steierm. G.-V. und Jahresberichte.



STEIERMÄRKISCHER VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER KUNSTINDUSTRIE IN GRAZ.

Errichtet 1865. Statuten 1880. Mitgliederzahl 173. Jahresbeitrag 5 fl.

Präsident: H. Graf v. ATTEMS;

Kustos: K. LACHER, Professor;

Sekretär: M. SALLINGER, k. k. Hauptmann a. D.

Die Sammlung umfasst alle Zweige der Kunst-Industrie nebst Bibliothek und ist mit einer wechselnden Ausstellung verbunden, welche in eine permanente umgewandelt werden soll.

Katalog der kunstgewerblichen Ausstellungen.

Der Verein veranstaltet öffentliche Vorträge und gewährt

Stipendien:

Für Kunst-Gewerbe-Schüler zwischen 25 und 100 fl.

Vereins-Vermögen 3948 fl.



TIROLER GEWERBE-VEREIN IN INNSBRUCK.

Derselbe veranstaltet seit 1880 eine Ausstellung kunstgewerblicher Gegenstände und hat eine Zeichen- u. Modellier-Schule ins Leben gerufen.



ÖSTERREICHISCHER GEWERBE-VEREIN IN LINZ.

Errichtet 1842. Revidierte Statuten 1873. Mitgliederzahl 224 (worunter 2 Ehrenmitglieder und 5 korrespondierende). Jahresbeitrag 5 fl.

Vorstand: G. OBERMÜLLER, Buchbinder. — K. DONNER.

Gewerbe-Museum.

Dasselbe enthält eine Sammlung kunstgewerblicher und

technischer Gegenstände, ferner Vorlagen- und Modell-Sammlung und eine Bibliothek (r. 6400 Bde.) mit Lesezimmer.

Geöffnet täglich von 9—12 und von 2—5 Uhr; Sonntag von 10—12 Uhr.

Die Vereins-Fortbildungs-Schulen stehen unter der Leitung von K. KLECKLER, Realschul-Direktor.

Vereinslehrer: J. LEITNER.

1. Gewerbliche Fortbildungs-Schule.

Ausser Elementar-Unterricht, Freihand-, geometrisches, Bau- und Maschinen-Zeichnen und Modellieren.

Schülerzahl 1882: 180.

Sonntags-Schule für Lehrlinge und Gesellen: Schülerzahl 89.

2. Abend-Kursus für Bauhandwerker.

3. Fachschule für Maschinen-Strickerei.



DEUTSCHER POLYTECHNISCHER VEREIN IN BÖHMEN ZU PRAG.

Errichtet 1869. Statuten 1874. Mitgliederzahl 380. Jahresbeitrag 10 fl.

Vorsitzender: G. LÖW, Central-Direktor.

Der Verein gliedert sich in vier Gruppen:

1. für Architektur und Hochbau,
2. für Wasser- und Strassenbau etc.,
3. für Mechanik und Maschinenbau,
4. für technische Chemie und Physik.

Zweck dieser Vereinigung von Fachmännern ist u. A. Ausschreibung von Preisaufgaben, Veranstaltung von Ausstellungen etc.

Bibliothek r. 1000 Bde.

PUBLIKATION: Technische Blätter. Prag.



SALZBURGER GEWERBE-VEREIN.

Errichtet 1876. Statuten 1876. Mitgliederzahl 240. Jahresbeitrag 3,60 fl.

Vorsitzender: C. SITTE, Architekt, Direktor;

Sekretär: F. THYM, Lehrer.

Der Verein pflegt vorzüglich das Kunstgewerbe (wofür eine eigene Sektion).

Bibliothek (r. 500 Bde.) und Lesezimmer.

PUBLIKATIONEN:

„Salzburger Gewerbeblatt", mit Abbildungen. Salzburg 1878. 4°.

Der Zweig-Verein des Salzburger Gewerbe-Vereins erstreckt seine Thätigkeit auf den Bezirk Neumarkt-Strasswalchen, woselbst eine Fortbildungs-Schule errichtet wurde.



TEPLITZER GEWERBE-VEREIN.

Errichtet 1869. Revidierte Statuten 1877. Mitgliederzahl 443. Jahresbeitrag 2.40 fl.

Vorsitzender: J. KERL; Sekretär: A. FREUND.

Der Verein hat eine Modellier- und Fachzeichen-Schule (siehe Seite 492) in's Leben gerufen und veranstaltet kunstgewerbliche Ausstellungen (die letzten 1873 und 1879).

Vereins-Vermögen: 16000 fl.

PUBLIKATION:

Eine Freizunft der Neuzeit — der T. G. V. im ersten Jahrzehnt ... A. Naaff. Teplitz 1880. 8°.



NIEDER-ÖSTERREICHISCHER GEWERBE-VEREIN IN WIEN.

Errichtet 1839. Revidierte Statuten von 1875. Mitgliederzahl 1694. Jahresbeitrag 16 fl.

Vorsitzender: Dr. A. BANHANS, Exc.;

Sekretär: Dr. E. AUSPITZER.

Sammlungen: Musterlager; Bibliothek (r. 13000 Bde.). Katalog vorhanden.

PUBLIKATION:

Wochenschrift des N.-Oest. Gewerbe-Vereins.



GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER KUNST-GEWERBE-SCHULE IN WIEN.

Errichtet 1869. Statuten 1869. Mitgliederzahl 127.

Vorsitzender: Graf EDMUND ZICHY;

Kassier: L. LOBMEYR, Hof-Glaswaarenhändler.

Die Gesellschaft unterstützt die Zöglinge der Schule duch Stipendien (25 im Betrag von 4100 fl.) und 8 Schüler-Unterstützungen. — Kapital 70000 fl.



GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER BRONZE- UND EISEN-INDUSTRIE IN WIEN.

Verteilt Preise für ausgeschriebene Konkurrenzen:

1. Für Zeichnungen zu Bronze-Guss und Modelle ie 200 fl.;
2. Ciselier- und Giesser-Preise und den
3. Graf E. von Zichy'scher Schülerpreis.



GESELLSCHAFT FÜR VERVIELFÄLTIGENDE KÜNSTE IN WIEN.

Errichtet 1871 (hervorgegangen aus dem seit 1832 bestandenen „Verein zur Beförderung der bildenden Künste"). Mitgliederzahl r. 2000. Jahresbeitrag für Mitglieder 30 fl., für Gründer (nicht über 100) 100 fl.

Zweck: Graphische Nachbildung alter und neuer hervorragender Kunstwerke.

Vorsitzender: L. Ritter v. WIESER, Sektions-Chef.

Der Verwaltungsrat besteht aus 7 Personen:

Dr. O. BERGGRUEN, Prof. A. EISENMENGER.

Geschäftsführer: R. PAULUSSEN.

PUBLIKATIONEN:

Album-Hefte I bis XII. Wien 1871 bis 1878.

Galeriewerk: Aeltere Meister 14 Lieferungen;
Moderne Meister 4 Lieferungen.

Die Graphischen Künste. I bis IV. Wien 1879 bis 1882. 8

Ferner eine grössere Zahl ausserordentlicher Publikationen.

WIENER FRAUEN-ERWERB-VEREIN.

Im eigenen Haus. Rahlgasse 4.

Errichtet 1866. Revidierte Statuten 1874. Mitgliederzahl 1000. Jahresbeitrag mindestens 3 fl.

Der Verein bezweckt die Förderung der Erwerbsfähigkeit der Mädchen und Frauen, vornehmlich durch Gründung von Schulen und Vermittlung von Arbeit.

Vorsitzende: Frau J. v. EITELBERGER;

Sekretärin: Frau A. v. ENDERES;

Kassiererin: Frau A. v. LUKAM.

Ausser einer Handelsschule, einer höheren Bildungsschule und höheren Arbeitsschule (für verschiedene weibliche Handarbeiten), besitzt der Verein

1. Zeichen-Schule

für Freihand-, geometrisches und Fachzeichnen, welche sich in 6 Klassen und Tages- und Abendkursus scheidet.

Leiter: F. SODOMA, Professor.

2. Atelier für Musterzeichnen und Sticken.

3. Atelier für kunstgewerbliche Maltechniken.

Leiter: R. GEYLING: Malen in Oel, Aquarell-, Deckfarben und Emaillemalen.

Vorträge über Kunstgeschichte (im Winter):

Prof. Dr. C. v. LÜTZOW.

Schülerinnenzahl 1881: 1545.

Bibliothek und Lehrmittel-Sammlung vorhanden.

Der Verein veranstaltet Weihnachts-Ausstellungen.

Vereinsvermögen 177316 fl.

PUBLIKATIONEN:

Rechenschaftsberichte des Ausschusses ... Wien.





VEREIN DER ARCHITEKTEN AN DER K. K. AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE IN WIEN.

Errichtet 1877. Statuten 1878. Mitgliederzahl 80. Monatsbeitrag 50 kr.

Ehrenpräsident: TH. VON HANSEN, Oberbaurat, Prof.;
Vorsitzender: JOSEF ULLEIN;
Sekretär: MAX STURANY.

Der Verein schreibt Konkurrenzen aus, veröffentlicht die besten derselben, sowie Schüler-Entwürfe und Reiseaufnahmen.

Sitzungszeiten u. wissenschaftliche Vorträge wöchentlich.

PUBLIKATION: Studien aus der Spezial-Schule von Th. R. v. Hansen. V. d. A. a. d. k. k. A. d. b. K. i. Wien.



WIENER BAUHÜTTE.

Gegründet 1857. Revidierte Statuten 1876. Mitgliederzahl: 34 ausübende 106 teilnehmende. Jahresbeitrag 2 resp. 3 fl.

Der Verein bezweckt architektonische Aufnahmen und Ausstellungen.

Vorsitzender: H. HOLIZTKY, Architekt;
Sekretär: K. HESKY, Prof., Architekt.

PUBLIKATIONEN:

Reiseaufnahmen in Lichtdruck und Autographie etc.
Moderne Entwürfe. I. Heft. Wien 1882.



KONKURRENZ-KLUB AN DER BAUSCHULE DER K. K. TECHNISCHEN HOCHSCHULE IN WIEN.

Errichtet 1880. Statuten 1880. Mitgliederzahl 48. Jahresbeitrag 5 fl.

Vorsitzender: J. VON VANCAS;
Sekretär: TH. BACH.

Der Klub schreibt Konkurrenzen aus und veröffentlicht die preisgekrönten Arbeiten mit dem Urteil der Jury.

PUBLIKATION:

Jahrbuch des K. K. a. d. B. d. k. k. T. H. i. W. Wien 1881.



OESTERREICHISCHER INGENIEUR- UND ARCHITEKTEN-VEREIN IN WIEN.

In eigenem Palais, Wien, I. Eschenbachgasse 9.

Errichtet 1848. Revidierte Statuten von 1881. Mitgliederzahl 2000. Jahresbeitrag 16 fl., für Auswärtige 12 fl.

Vorsitzender: C. PRENNINGER, Direktor der Südbahn;
I. Vizepräsident: C. PFAFF, Civil-Ingenieur;
Sekretär: E. LEONHARDT, Ingenieur.

Reiche Sammlungen von Mustern der Baumaterialien der österr.-ungar. Monarchie.

Bibliothek (r. 6000 Bde.) und Lesezimmer (200 Zeitschriften); täglich von 9 bis 12 und von 2 bis 7 Uhr geöffnet.

Katalog der Bibliothek. Katalog der Baustein-Sammlung.

Ghega-Stiftung: 60000 fl. für Reise- und Studien-Stipendien für Studierende an der K. K. Technischen Hochschule (siehe Seite 475).

Fonds der lebenslänglichen Mitglieder: 13 000 fl. Rente.

Der Verein besitzt ein von der Regierung anerkanntes Schiedsgericht für technische Angelegenheiten.

Der Verein unternimmt jährlich grössere korporative Studienreisen.

PUBLIKATIONEN:

Wochenschrift d. Oest. Ing. u. Arch. V. Red. J. Melan.

Zeitschrift d. Oest. Ing. u. Arch. Vereins seit 1848.

Alt und Neu-Wien in seinen Bauwerken von K. Weiss (Fest-Album) Wien 1865. 8°.





DIE SCHWEIZ.

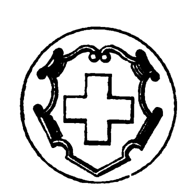


Mit Ausnahme der Polytechnischen Schule in Zürich, welche unter der Oberaufsicht des Bundes steht, sind sämmtliche Lehranstalten, Sammlungen und Vereine kantonale Institute.

AUFSICHTSBEHÖRDE DER EIDGENÖSSISCHEN POLYTECHNISCHEN SCHULE IN ZÜRICH.

Schweizerischer Schulrat.

Präsident: Dr. C. KAPPELER;
Vize-Präsident: Dr. A. ESCHER;
Mitglieder: Dr. F. VON TSCHUDI in St. Gallen;
J. MEYER, Ober-Ingenieur in Lausanne;
Oberst H. BLEULER in Riesbach-Zürich;
Professor CH. DUFOUR in Morges;
Dr. R. GNEHM, Chemiker in Basel;
Sekretär: J. G. BAUMANN in Hottingen.





SAMMLUNGEN

ANTIQUARISCHES MUSEUM IN AVENCHES.

Die Sammlung enthält: Funde aus den Ruinen des römischen Amphitheaters und des Apollo-Tempels (Mosaiken, Geräte etc.) und Gipsabgüsse von Büsten römischer Kaiser.

Konservator: M. CASPARIS.

Vergleiche: Geschichte der bildenden Künste in der Schweiz . . . Dr. J. R. Rahn. Zürich 1876. 8°.



ANTIQUARISCHES MUSEUM IN BADEN
BEI ZÜRICH.

Die Sammlung, errichtet 1874, enthält:

Keltische und römische Funde aus der Umgegend; römische und mittelalterliche Münzen, Waffen und verschiedene Kunstgegenstände.

Besuchszeit: täglich von 4—6 Uhr.

Präsident der Museums-Kommission: L. FRICKER, Prof.
Jahresbudget des Museums: 400 Frs.



GEWERBE-MUSEUM IN BASEL.

Gestiftet vom Gewerbe-Verein und eröffnet 1881.

Das Museum enthält:

Gipsabgüsse (100 Nrn.), moderne Schlosserarbeiten, mustergiltige Gegenstände des Kunstgewerbes, Vorbilder-Sammlung und Bibliothek (1000 Bde.).

Ferner einen Zeichen- und Lesesaal.

Direktor: W. BUBECK, Architekt.

Geöffnet täglich bis 10 Uhr Abends, ausser Sonnabends; Sonntags von 10—12 Uhr.

Der Gewerbe-Verein veranstaltet permanente und periodische Ausstellungen von kunstgewerblichen Gegenständen und Landeserzeugnissen.

Jahresbudget 10 000 Frs.



MITTELALTERLICHE SAMMLUNG IN BASEL.

Gegründet 1857, erweitert 1880. Im Nebengebäude des Münsters.

Diese wissenschaftlich geordnete Sammlung für Kunst- und Kulturgeschichte des schweizerisch-oberrheinischen Gebietes ist gleichzeitig Hilfsanstalt für die Kunstschule.

Vorstand: Dr. M. HEYNE, Professor.

Die Sammlung (r. 6000 Nrn.) umfasst:

a) Gipsabgüsse (r. 800 Nrn.);
b) Hausaltertümer;
c) Architektur-Details von Basel:
d) Holzschnitzereien;
e) Zunft-Kleinodien;
f) Goldschmiede-Arbeiten (Reste des Basler Kirchenschatzes;
g) Waffen;
h) Musikinstrumente;
i) Bibliothek (r. 300 Bde).

Besuchszeiten: Sonntags von 10½ bis 1, Mittwochs von 2 bis 4 Uhr, und auf Meldung. Eintritt 50 Cts.

Kataloge: Führer durch die Mittelalterliche Sammlung in Basel. Basel 1880. — Guide de la collection d'objets du moyen âge à Bâle mit Abbildungen. Basel 1881. 8°.

PUBLIKATION:

Kunst im Hause. 34 Tafeln Abbildungen von Gegenständen aus der M. S. z. B. M. Heine u. Bubeck. Basel 1881. 4°.

Stiftung:

Wackernagel-Stiftung: jährlich 250 Frs.

Staats-Beitrag 400 Frs.

Ferner Beiträge des Museums-Verein (300 Frs.) und verschiedener Gesellschaften.



MUSEUM IN BASEL.

Grundstock bildet die von der Stadt Basel 1661 erworbene Amerbach'sche Sammlung und die H. Holbein'schen Bilder; 1788 kamen die Bruckner'schen Altertümer hinzu, 1823 das Fäsch'sche Kabinet (Bronzen und Münzen). Die Erwerbungen der antiquarischen Gesellschaft und des Museums-Vereins, ferner Schenkungen von F. Zäslin, Ratsherr Vischer, Birmann, Emilie Lindner, die Münz-Sammlung Quiquerez etc. kamen in letzter Zeit hinzu.

Präsident: Dr. E. HIS-HEUSLER.

Die Sammlungen bestehen aus:

I. Antiquarium.

Konservator: Dr. J. J. BERNOULLI, Professor.

Die Sammlung umfasst folgende Abteilungen:

a) Griechische, römische, allemanische Funde;
b) Antike Skulpturen u. Terrakotta-Gegenstände;
c) Antike Bronzen (152 Nrn.), Vasen (170 Nrn.), Waffen und Geräte aus Bronze und Eisen, Fibeln und Schmucksachen;
d) Münzen (griechische 2110 Nrn.), römische 7000 Nrn., Schweizer (namentlich Baseler Münzen);
e) Abdrücke von Gemmen;
f) Der Kirchenschatz des Münsters zu Basel (Monstranzen, Kelche, Reliquiarien);
g) Ethnographische Sammlung;
h) Pfahlbautenreste u. naturwissenschaftliche Sammlung.

II. Oeffentliche Kunst-Sammlung.

Die r. 400 Gemälde umfassende Sammlung enthält Werke von Holbein d. J. († 1554), Schongauer, L. Cranach und neueren, meist schweizer Meistern.

Ferner Handzeichnungen (78 Bl. von Holbein), Holzschnitte und Kupferstiche. Moderne Bronzen u. Skulpturen.

Kataloge:

Museum zu Basel. Katalog für die antiquarische Abteilung (mit Ausschluss der Pfahlbauten und ethnographischen Altertümer) von J. J. Bernoulli. Basel 1880. 8⁰.

Katalog der öffentlichen Kunst-Sammlung. Basel 1881. 8⁰.

Stiftung:

Birmann'sche Stiftung zum Ankauf von Gemälden, jährlich 14000 Frcs.

Beitrag des Museums-Vereins 1300 Frs.



ARCHÄOLOGISCHE SAMMLUNG IN BERN.

Die in der Stadt-Bibliothek aufbewahrte Sammlung wurde vermehrt durch Geschenke von Herrn B. Haller und von dem

Konservator: E. VON FELLENBERG.

Die Sammlung umfasst:

Pfahlbauten-Funde, Stein- und Bronzewaffen, Waffen der Burg Alt-Büron (geschleift 1309), Bronzen, Thongefässe, gallische und römische Münzen.



HISTORISCHES MUSEUM DER STADT BERN.

Eröffnet 1882 im eigenen 1776 erbauten Gebäude.

Die Sammlung setzt sich zusammen aus Beständen des Zeughauses des Staates Bern, der Einwohner- und Burgergemeinde Berns und Privat-Eigentum und enthält:

Burgunder-Tapeten (flandrische Teppiche aus Karls des Kühnen Lager bei Grandson 1476) und Kirchenparamente, Kelche, Schmuckgegenstände, Rüstungen, Fahnen u. Waffen, (180 Nrn.), Glasgemälde (r. 100 Nrn.).

Besuchszeiten: täglich von 8—6 Uhr.

Vertreter der antiquarischen Kommission: B. HOMAID.

Katalog der Sammlung des H. M. i. B. Bern 1882. 8°.
Jahresbudget für Ankäufe: 3000 Frs.



KUNST-MUSEUM IN BERN.

Eröffnet 1879. Erbaut von E. Stettler.

Zu dem Museumsbau-Fond, welchen in den 1850er Jahren der Kantonal-Kunst-Verein und die Künstler-Gesellschaft zu sammeln anfingen, traten Beiträge des Staates, der Burgergemeinde Bern und das Vermächtnis des Architekten Hebler (350000 Frcs.), welchem sich dasjenige des Hauptmanns v. Forrer (200000 Frs.) anschliessen wird.

Die Direktion besteht aus je zwei Vertretern obiger Donatoren.

Präsident: R. ROHR, Regierungs-Rat;
Inspektor: E. LUTZ.

Die Sammlungen setzen sich zusammen aus den im Besitz obiger Donatoren befindlichen Kunstgegenständen, aus der vom Staat 1808 angelegten akademischen Kunst-Sammlung und Geschenken.

Akademische Kunst-Sammlung.

a) Gipsabgüsse (170 Nrn.);
b) Aeltere und neuere Gemälde (r. 250 Nrn.);
c) Glasmalereien;
d) Handzeichnungen, Kupferstiche, Photographien (r. 4000 Bl.);
e) Bibliothek (r. 300 Bde.).

Hieran schliesst sich eine kleine permanente Ausstellung neuerer Kunstgegenstände.

Besuchszeiten: Sonntags von 10½ bis 12 Uhr. Dienstags von 9 bis 5 Uhr. Sonst täglich von 9 bis 5 Uhr. 50 cts. Eintritt.

Katalog:

Verzeichnis der Kunstgegenstände des Kunst-Museums . . . Bern 1882. (Deutscher und französischer Text).

MUSEUM SCHWAB IN BIEL.

Die Sammlung, grösstenteils ein Vermächtnis von Oberst Schwab, vermehrt durch die Herren Bronner und Perret, enthält Pfahlbautenreste, keltische und römische Funde aus Stein, Eisen und Bronze, römische Münzen, Waffen, Fibeln und naturhistorische Gegenstände.

Besuchszeiten: Sonntags und Donnerstags von 2 bis 4 Uhr, und auf Meldung.

Bibliothek r. 4000 Bde. mit einem Jahresbudget von 300 Frs.



MUSEUM IN CHAUX-DE-FONDS.

Die Sammlung enthält Medaillen und Münzen, ferner ein Kupferstich-Kabinet, in welchem namentlich eine grosse Anzahl geschichtlich interessanter Stiche aus Neuenburg.



DOMSCHATZ IN CHUR.

In der Sakristei werden aufbewahrt: Metallarbeiten aus dem 8. Jahrhundert, Reliquienkästchen, Ciborium, Heiligen-Brustbilder, Kruzifix und Monstranz aus dem 15. Jahrhundert, gestickte und gewirkte Zeuge sarazenischen Ursprunges.



RHÄTISCHES MUSEUM IN CHUR.

In neuerer Zeit vermehrt durch die Wandmalereien aus dem bischöflichen Palast (Totentanz nach Holbein).

Die Sammlung umfasst namentlich Funde aus dem Veltlin und zwar etruskische Bronzen, Vasen, Urnen. Ferner mittelalterliche Glasgemälde. Schweizer und italienische Münzen und Medaillen. Einige Oelbilder und Kupferstiche.

Konservator: Dr. JECKLIN.



Besuchszeiten täglich von 9 bis 4 Uhr.

Katalog der Gemälde-Galerie. St. Gallen 1882.



ANTIQUARISCHES MUSEUM IN GENF.

Gegründet durch Dr. GOSSE.

Die Sammlung enthält:

Pfahlbautenreste, Etruskische Terrakotten, ferner eine Anzahl Möbel und Truhen aus dem 15. und 16. Jahrhundert. teilweise Eigentum der Historischen Gesellschaft.



MUSEE FOL IN GENF.

Die von Herrn W. Fol begründete Sammlung enthält: Terrakotten (Vasen und Reliefs) etruskischen, griechischen und römischen Ursprunges; Antike Bronzen und Skulpturen: Aeltere und neuere Bilder; Möbel und kunstgewerbliche Gegenstände der Renaissance.

Direktor: Dr. GOSSE.



HISTORISCHES MUSEUM IN GENF.

Das Musée historique genévois im Zeughaus enthält: Waffen, Schilder und geschichtliche Gegenstände.



MUSEUM RATH IN GENF.

Von General Rath (der in russischem Dienst gestanden und seiner Schwester 1826 der Stadt vermacht, verbunden mit der Galerie Diday.

Direktor: TH. DE SAUSSURE;

Konservator: BURILLON.

Die Sammlung enthält:

a) Skulpturen von Pradier;
b) Antike und moderne Gipsabgüsse (124 Nrn.);
c) Gemälde (220 Nrn.), meist Genfer Meister (Liotard, Calame etc.);
d) Kupferstiche (r. 18000 Bl.).

Besuchszeiten: Sonntags von 11—4, Montags, Mittwochs, Freitags von 1—4 Uhr.

Katalog der Gemälde und Skulpturen. Genf 1878. 8°.

Stiftung:

Stiftung Diday zum Ankauf (alle zwei Jahre) von Kunstwerken lebender schweizer Künstler r. 10000 Frs.

Beitrag der Stadt für Ankäufe jährlich 10000 Frs.



MUSEUM REVILLIOD IN GENF.

Gegründet durch Gustave Revilliod (de Watteville) und Revilliod de Muralt, enthält Handzeichnungen (Madonna Vallombrosa von Raffael), Gemälde und moderne Radierungen. Ferner altchinesische Vasen.



SAMMLUNG DER STADT-BIBLIOTHEK IN GENF.

Gegründet 1551 durch den Prior Bonnivard.

Bibliothekar: Dr. GAS.

Die Gemälde-Sammlung in der Bibliothèque publique enthält namentlich Porträts von Genfern sowie von berühmten Protestanten (160 Nrn.) und neuere Skulpturen.

Bibliothek r. 82000 Bde.



MUSEUM ARLAUD IN LAUSANNE.

Das von dem Maler Arlaud 1846 errichtete Museum enthält Gemälde älterer und neuerer Meister.

Direktor: DE LA CRESSONIERE.



KANTONAL-MUSEUM IN LAUSANNE.

Das Musée cantonale umfasst Pfahlbautenreste, keltische Altertümer und eine reiche naturgeschichtliche Sammlung; teilweise Eigentum der Société historique de la Suisse romane.



MÜNZ-SAMMLUNG DES KANTONS BASEL-LAND IN LIESTAL.

Die in neuerer Zeit vermehrte Sammlung enthält römische Münzen, ferner eine Sammlung schweizer Münzen und Medaillen.



STADT-MUSEUM IN LUZERN.

In der Bürger-Bibliothek (im Rathaus) werden die Sammlungen des Historischen Vereins der Fünf Orte (siehe diesen) aufbewahrt. Ferner die Rüstkammer des Zeughauses (mit geschichtlich interessanten Waffen und Trophäen) und eine Sammlung gemalter Glasscheiben aus dem 14. bis 18. Jahrhundert.

Ferner die Bibliothek, r. 80000 Bde.



GEMÄLDEGALERIE DER STADT NEUCHÂTEL.

Die im Palais du Peyrau seit 1842 aufgestellte Sammlung (gegründet von M. de Meuron) soll 1883 in das neuerbaute Museum überführt werden.

Präsident des Komité's: A. BOREL;

Konservator: DE COULON.

Die Sammlung besteht aus Skulpturen und Gemälden (108 Nrn.) namentlich Neuchâteler Meister (L. ROBERT, CALAME, GIRARDET u. s. w.).

Besuchszeiten: Sonntags von 1 bis 4 Uhr. Sonst gegen Eintritt.

Catalogue des Tableaux du Musée . . . Neuchâtel 1878. 8°.
Zuschuss der Stadt jährlich 1000 Frs.



ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM IN SION.

Das 1880 errichtete Musée archéologique enthält: Keltische Gräberfunde; Gallo-romanische Bronzen; Reliquienkästchen, Flügelaltäre; ferner alte Waffen und Glasgemälde.



MUSEUM ZU SCHAFFHAUSEN.

Das in der Stadt-Bibliothek befindliche Museum enthält: Pfahlbautenreste, keltische und römische Funde. Gemälde-Sammlung und Gegenstände aus dem Mittelalter.

Bibliothek r. 26000 Bde.

Geöffnet täglich auf Meldung.



MUSEUM IN STANS.

Gegründet 1873 vom historischen Verein.

Es umfasst eine literarische Abteilung, eine antiquarische und eine naturhistorische.

Bibliothek r. 3000 Bde.

Geöffnet auf Meldung. Eintritt 50 cts.



MUSEUM IN VEVEY.

Durch das Vermächtnis von Frau Jenisch aus Hamburg (200000 Frs.) 1882 errichtet, umfasst eine Bibliothek und naturgeschichtliche Abteilung. Die Sammlung von Kunstgegenständen ist in Bildung.



MUSEUM DER STADT WINTERTHUR.

In der 1844 erbauten höheren Knabenschule. Errichte von der 1660 begründeten Bürger-Bibliotheks-Gesellscha vermehrt durch Geschenke der Bürger (Münz-Sammlung de Dr. Imhoof-Blumer) und Erwerbungen.

Bibliothek-Convent:

Präsident: Dr. G. GEILFUS;

Konservator des Münz-Kabinetes: Dr. F. IMHOOF-BLUMER;

Bibliothekar: Dr. A. HAFNER.

Sammlungen:

1. Altertümer-Sammlung.

Vorgeschichtliche Funde, Griechische Vasen, Gläser a Cypern (r. 175 Nrn.).

2. Münz-Kabinet.

Griechische und römische Münzen (4000 Nrn.); schwe zerische Münzen und Medaillen (r. 14000 Nrn.); ausländisch (400 Nrn.).

3. Kunst-Sammlung.

a) Gemälde-Sammlung älterer und moderner Meister (680 Nrn.);
b) Skulpturen (Büsten);
c) Moderne Glasgemälde;
d) Kupferstich-Sammlung (name lich Portraits).

4. Kleine Sammlung ethnographischer Gegenstän ferner eine naturhistorische und geographische Sammlun (Alpenreliefs).

Die Bibliothek r. 40000 Bde. enthält viele Elzevier-Druck Katalog der Bibliothek d. M. d. S. W. III Bde. Winterth 1870, 72, 78.

Besuchszeiten: Sonntags von 10 bis 12; Mittwochs von 2 bis 4 Uhr, er auf Meldung.

Stiftungsfonds 25000 Frs.

Beitrag des Staates 800 Frs., der Stadt 2000 Frs.

PUBLIKATIONEN:

Mittheilungen des Museums der Stadt Winterthur I. 1811

Neujahrsblätter erschienen von 1661 bis 1811.



KUNSTHALLE IN WINTERTHUR.

Seit 1866 im restaurierten Stadthaus.

Die von dem Kunstverein verwaltete und vermehrte Sammlung besteht aus Geschenken der Züricher Regierung (24 Gemälde aus dem säkularisierten Kloster Rheinau), der Stadtgemeinde, der Schützen-, der Akademischen Gesellschaft, des Herrn Imhoof, Steiner (Kunstgegenstände und Legat) etc.

Konservator: A. ERNST.

Die Sammlung besteht aus:

a) Skulpturen und Gipsabgüssen nach der Antike;
b) Gemälden 195 Nrn., Meister der älteren Schulen und moderne Bilder;
c) Handzeichnungen, 3700 Nrn.;
d) Kupferstichen, 6400 Nrn.;
e) Glasscheiben aus dem 16. Jahrhundert;
f) Bibliothek.

Besuchszeiten: Sonntags und Donnerstags von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr. Auf Meldung gegen Eintritt.

Katalog:

Wegweiser durch die Kunsthalle in Winterthur und Verzeichniss der Kunstgegenstände im Städtischen Museum. Winterthur 1879.

GEWERBE-MUSEUM IN WINTERTHUR.

In Verbindung mit dem Gewerbe-Museum in Zürich, wechselt und verkauft die Central-Kommission (s. Seite 535) die kunstgewerblichen Gegenstände in beiden Museen.

Ferner sind hier aufgestellt die Römischen Funde, welche dem historisch-antiquarischen Verein gehören.



SAMMLUNG DES DR IMHOOF-BLUMER IN WINTERTHUR.

Ausser einer kleinen Anzahl von Terrakotten aus Taragra, antiken Vasen und Skulpturen besteht die Sammlung des Dr. F. Imhoof-Blumer aus:

a) Kupferstichen und Radierungen aus dem XIX. Jahrhundert (rund 2000 Bl.);
b) Altgriechisch. Münzen (16000 Nrn.);
c) Römische Münzen (3000 Nrn.);
d) Gipsabgüsse griechischer Münzen (10000 Nrn.);
e) Bibliothek (namentlich archäologische und numismatische Werke (r. 2500 Bde.).

Auf Meldung zugänglich.



SAMMLUNG DER STADT-BIBLIOTHEK IN ZÜRICH.

Die Sammlung besteht aus einer grossen Anzahl Kupferstichen (r. 10000 Bl.), meist Bildnisse Züricher Bürger, ferner einer Münz-Sammlung (r. 4000 Nrn.), grösstenteils Schweizer Münzen.



ARCHÄOLOGISCHE SAMMLUNG IN ZÜRICH.

Dieselbe gehört der Hochschule und dem eidgenössischen Polytechnikum, woselbst sie aufgestellt ist.

Sammlungen:

1. Vasen-Sammlung des Polytechnikums (58 Nrn.), aus italienischen Fundorten;
2. Antiken-Sammlung der Hochschule (Terrakotten aus Tanagra, griechische Vasen etc.);
3. Abgüsse-Sammlung (423 Nrn.), gemeinschaftliches Eigentum und Archäologischer Apparat.

Direktor: Dr. H. BLÜMNER, Prof.

Kataloge:

G. Kinkel: Die Gipsabgüsse der Arch. S. im Gebäude des Polytechnikums. Zürich 1871.

H. Blümner: Die A. S. im Eidgen. Polytechnikum. Mit 4 Tafeln. Zürich 1881.

Vgl. O. Benndorf: Die Antiken von Zürich in den Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft. Bd. XVII.

Stiftungszinsen jährlich 300 Frs. Jahresetat des Archäol. Apparats: 1500 Frs. Akademische Rathaus-Vorträge ergaben 1881: 2000 Frs.



GEWERBE-MUSEUM IN ZÜRICH.

Zu dieser von der Stadt 1875 errichteten Stiftung traten folgende Ausgemeinden zusammen: Aussersihl, Enge, Fluntern, Hirslanden, Hottingen, Oberstrass, Riesbach, Unterstrass und Wiedikon.

Der Verwaltungsrat besteht aus 21 Mitgliedern.

Präsident: A. NABHOLZ, Stadtrat;
Vice-Präsident: LANDOLT, Stadtrat;
Sekretär: A. BYLAND.

1. Sammlung.

Dieselbe besteht teilweise aus Leihgaben und enthält: Aeltere und neue Tischler- und Schlosserarbeiten, Goldschmiedearbeiten, Fayencen, Schweizer Oefen (r. 1700 Nrn.).

Direktor: ALB. MÜLLER.

2. Bibliothek r. 1100 Bde., kunstgewerbliche Werke enthaltend und Lesezimmer.

3. Schulausstellung: Lehrmittel-Sammlung und Archiv des Schweizerischen Lehrer-Vereins und dem Pestallozzi-Stübchen.

Wander- und Spezial-Ausstellungen werden vom Gewerbemuseum veranstaltet.

Zuschuss des Bundes 1000 Frs., Zuschuss des Kantons Zürich 1000 Frs.

PUBLIKATIONEN:

Schweizerisches Gewerbeblatt. I. Winterthur 1880 ff.

Die Central-Kommission
der Gewerbe-Museen in Zürich und Winterthur,
welche die Erwerbungen und Verkäufe besorgt, besitzt einen Baufonds von 50642 Frs.

Präsident: RIEDER. — Aktuar: E. JUNG.

Beitrag des Staates: Jährlich 15000 Frs.



MUSEUM AUF DEM RATHAUS IN ZUG.

Errichtet 1879 vom historischen Verein.

Museums-Kommission:

Junker HANS v. WEISS AUF MEYSENBERG;

A. WEBER, Landschreiber; WIKART, Hypothekenschreiber.

Die im Rathaus (erbaut 1509) seit 1879 aufgestellte Sammlung enthält ausser den alten Holzschnitzereien in dem restaurierten Saal selbst, Glasmalereien und silberne Becher aus dem XVI. bis XVII. Jahrhundert; Paramente und Stickereien von Frauentrachten aus dem XVIII. Jahrhundert, ferner Münzen und historisch interessante Gegenstände.

Besuchszeiten; Täglich.



ZEUGHAUS IN ZUG.

Anfangs der 1840er Jahre sammelte M. Bossard und Maler W. Moos zahlreiche Waffen und Kunstgegenstände, welche im Zeughaus vereinigt wurden.

Die Sammlung (r. 300 Nrn.) umfasst Waffen und Rüstung, Trophäen, geschichtliche Gegenstände und bemalte Glasscheiben.

Verzeichniss der Glasgemälde und antiken Waffen im Zeughause in Zug. Zug 1881. 8°.





UNIVERSITÄT IN BASEL.

Gestiftet 1460 von der Bürgerschaft.

I. Ausserordentliche Professur für Archäologie und neuere Literatur.

Inhaber: Dr. J. J. BERNOULLI, Professor;
Privatdozent: Dr. ST. BORN, Professor.

II. Ordentliche Professur für Kultur- u. Kunstgeschichte.

Inhaber: Dr. J. BURCKHARDT, Professor.

Universitäts-Sammlungen siehe Museum. (Siehe S. 522.)
Oeffentliche Bibliothek 102,000 Bde.



UNIVERSITÄT IN BERN.

Gestiftet 1834.

Ordentliche Professur der Kunstgeschichte u. Philosophie.
Inhaber: Dr. TRÄCHSEL, Professor.
Oeffentliche Stadtbibliothek 78000 Bde.



UNIVERSITÄT IN GENF.

Gestiftet 1873. Eröffnet 1876.

I. Ordentliche Professur für Aesthetik und Kunst.

Inhaber: GIRAND-TEULON, Professor.
II. Ordentliche Professur für Archäologie.
Privatdozent: A. WAGNON.

Sammlungen der Universität:

1. Archäologisches Museum, Altertümer der Umgegend und Vorhistorisches enthaltend.
Direktor: Dr. GOSSE.
2. Münz- und Medaillen-Sammlung.
Direktor: A. GIROD.
3. Epigraphisches Museum (im Justizpalast aufgestellt. Enthält die im Kanton gefundenen Inschriftsteine.



AKADEMIE IN LAUSANNE.

Gestiftet 1537.
Technische Fakultät.
Ueber Baukunst, Konstruktion der Fafsaden etc. liest: RECORDON, Professor extra ord.



UNIVERSITÄT DES KANTONS ZÜRICH.

Gestiftet 1832. Eröffnet am 29. April 1833.

I. Ordentliche Professur für Archäologie und klassische Philologie.
Inhaber: Dr. BLÜMNER, Professor seit 1877.
II. Ordentliche Professur für Kunst- u. Kulturgeschichte.
Inhaber: S. VÖGELIN, Professor seit 1877.
III. Ordentliche Professur für Kunstgeschichte (besonders schweizerische).
Inhaber: Dr. R. RAHN, Professor seit 1877.
Sammlungen: siehe Archäologische Sammlung (Seite 534.



EIDGENÖSSISCHES POLYTECHNIKUM IN ZÜRICH.

Diese dem Bunde gehörende Unterrichts-Anstalt wurde 1854 errichtet. Reglement vom 28. Februar 1866.

Das Polytechnikum umfasst 8 Abteilungen (Bauschule, Ingenieur-Schule, mechanisch-technische Schule, chemisch-technische Schule, Land- und forstwirtschaftliche Abteilung, Schule für Fachlehrer (mathematische und naturwissenschaftliche Sektion, allgemeine philosophische und staatswirtschaftliche Abteilung.

Die im Rahmen einer Abteilung aufgeführten Vorlesungen, Repetitorien und Uebungskurse sind für die Schüler der betreffenden Abteilung in der Regel obligatorisch.

Dispensationen von einzelnen Fächern oder Austausch gegen Fächer anderer Abteilungen in den gleichen Jahreskursen sind mit Beginn der resp. Kurse beim Vorstand der betreffenden Fachschule nachzusuchen und sollen, sofern die Begehren in dem Bildungszwecke der Schüler begründet sind und der Kenntnisausweis geleistet ist, ohne Anstand gewährt werden.

An den Fachschulen ist vom dritten Jahre an die Auswahl des Unterrichtsstoffes innerhalb des Rahmens ihrer Jahreskurse für die Schüler frei. Die gewählten Kurse erhalten für sie obligatorischen Charakter.

Die Schüler der Fachlehrer-Abteilung werden je im Anfange eines Semesters mit Rücksicht auf die gewählte Studienrichtung individuelle Studienpläne mit dem Vorstande vereinbaren.

Direktor: Dr. GEISER, Professor;
Stellvertreter: Dr. V. MEYER, Professor;
Sekretär: R. RUDOLF.

I. Bauschule.

Vorstand: LASIUS, Professor.

Lehrer:

BLUNTSCHLI, Prof.: Stillehre, Kompositions-Uebungen;
Dr. FIEDLER, Prof.: Darstellende Geometrie;
HEIM, Prof.: Technische Geologie;
Dr. KINKEL, Prof.: Kunstgeschichte († 13. November 1882);
LASIUS, Prof.: Baukonstruktionslehre, architektonisches Zeichnen, Heizung und Ventilation, Perspektive;
Dr. KELLER, Privatdozent: Darstellende Geometrie;
ORELLI, Prof.: Höhere Matematik;
GLADBACH, Prof.: Baukonstruktions-Zeichnen;
PESTALOZZI, Prof.: Strassen- und Wasserbau;
F. STADLER, Prof.: Stillehre, Ornamentzeichnen und Malen, Landschaftszeichnen;
TETMAJER, Prof.: Baumechanik, Baumaterialien;
WERDMÜLLER, Prof. hon.: Figurenzeichnen;
Dr. TREICHLER, Prof.: Rechtslehre.

Assistenten:

Dr. BEYEL: Darstellende Geometrie.

Lehrplan:

1. Jahreskurs.

Höhere Matematik mit Repetitionen, Darstellende Geometrie, Repetitorium, Uebungen in darstell. Geometrie, Baukonstruktionslehre, Baukonstruktions-Uebungen, Architekt. Zeichnen, Ornamentzeichnen, Antike Kunstgeschichte, (Modellieren), Baumechanik, Steinschnitt, Kunstgeschichte, (Mittelalter).

2. Jahreskurs.

Stillehre I., (technische Künste); Kompositionsübungen, Baukonstruktionslehre, Baukonstruktions-Uebungen, Gebäudelehre I. (Wohnhaus); Schattenlehre u. Perspektive und Uebungen, Strassen- u. Wasserbau, Baumechanik, Ornamentenzeichnen, Landschaftszeichnen, Technologie, Petrographie, Allgem. Rechtslehre.

3. Jahreskurs.

Stillehre II. (Monumentalbau), Kompositionsübungen, Ornamentzeichnen, Farbstudien u. Dekoration, Heizung u. Ventilation, Baukonstruktions-Uebungen, Gebäudelehre II. (öffentliche Gebäude), Technische Geologie, Allgem. Rechtslehre II., Figurenzeichnen, (Fabrikation u. Prüfung von Baumaterialien).

7. Semester.

Stillehre (Renaissance),	Ornamentenzeichnen,	Dekoration,
Kompositionsübungen,	Farbstudien und	Landschaftszeichnen.

Schülerzahl der Bauschule 1882: 27.

Preis - Aufgaben: Es werden jährlich gewöhnlich zwei Preise zu 230 Frs. zusammen ausgeschrieben und kann der Schulrat eine Entschädigung (für Auslagen) bis zu 500 Frc. gewähren.

Bibliothek und Sammlungen siehe Seite 534.





BASLER ZEICHNUNGS- UND MODELLIER-SCHULE.

Errichtet 1796; Statuten 1872.
Direktor: W. BUBECK, Architekt.

Lehrer und Lehrplan:

1. Lehrlings-Schule und 2. Elementar-Klasse.

K. BÄR: Elementar-Zeichnen.
TH. ENNSLIN: Mechanik;
E. GÖTZ: Bautechnische Fächer;

3. Kunst-Klasse.

H. PREISWERK: Stillehre, Kompositionsübungen;
R. MEILI: Modellieren in Thon und Wachs;
H. WEISSBROD: Aquarellieren, Maltechnik;
F. SCHIDER: Gewerbliches Zeichnen.

Schüler- und Schülerinnenzahl 1882: 774.

Vorbilder-Sammlung und Bibliothek vorhanden.

Mit der Schüler-Ausstellung ist eine Preisverteilung verbunden (4 Diplome, 3 Medaillen, 53 Preise, 83 Ehrenmeldungen.

✠

BERNISCHE KUNSTSCHULE.

Errichtet 1870 von der Künstler-Gesellschaft. Mit Staatsunterstützung reorganisiert 1878.

Die Direktion besteht aus 9 Mitgliedern des Akademischen Kunst-Komité's, zwei von der Künstler-Gesellschaft und einem Vertreter des Bürgerrates.

Präsident: Dr. TRÄCHSEL, Professor.

Lehrer und Lehrfächer:

W. BENTELLI: Zeichnen und Malen (Landschaften, Stillleben, Köpfe), Akademisches Zeichnen und Malen, Perspektive; Zeichenunterricht an der Volksschule.

A. BENTELI: Konstruktion, Perspektive, technisches Zeichnen;

LAURENTI: Modellieren;

Dr. TRÄCHSEL, Prof.: Kunstgeschichte.

P. VOLMAER: Proportionslehre, Komposition, anatomisches Zeichnen, Zeichnen und Malen nach Vorlagen und der Natur.



KUNSTSCHULEN DER STADT GENF.

Die écoles d'art de la ville de Genève (in der Grütli-Schule) teilten sich in folgende Abteilungen:

1. Vorbereitungs-Schule,
2. Mittel-Schule, mit 4 Klassen für
   a) Modellieren in Thon. c) Architektur.
   b) Ornamentales. d) Figürliches.
3. Mädchen-Schule,
4. Kunstgewerbe-Schule (école spéciale d'art appliquée à l'industrie),
5. Kunst-Schule (école des beaux-arts).

Lehrer:

BENOIT-MUZY: Entwerfen und Komponieren;

HUGUET: Ornament-Modellieren;

JERDELET: Gravieren und Ciselieren;

LEYSALLE: Holzschnitzen;

MITTEY: Keramische Fachstudien;

SILVESTRE, Prof.: Kompositionsübungen.

✢

ÉCOLE D'ART IN GENF.

Dieses Staats-Institut wird von einer Kommission verwaltet, welche der Staat ernennt.

Direktor: J. SALMSON, Professor.
Lehrer: HUGUET, Prof.; MITTAG, Prof.

Fach-Schulen für

1. Modellieren und Treiben,
2. keramische Technik,
3. Bronze-Technik,
4. Fayence- und Emailemalerei.

Vorbilder-Sammlung für die einzelnen Fachschulen und Bibliothek vorhanden.



ÉCOLE DES BEAUX-ARTS IN GENF.

Siehe unter Kunst-Vereine (Seite 558).



KANTONALE KUNSTGEWERBESCHULE IN LUZERN.

Die 1877 errichtete Anstalt ist die erste Kunstgewerbeschule in der Schweiz; Statuten 1877 vom Erziehungsrat des Kantons.

Direktor: S. WEINGAERTNER.
Lehrer: E. MÜLLER, Bildhauer,
H. LEUTTENEGGER.

Die Kunstgewerbeschule besteht aus:

A. Abteilung für Zeichnen.

Sie dient als Vorbereitungsklasse für

B. Abteilung für Malen

insbesondere für dekorative Malerei.

C. Abteilung für Modellieren und Holzschnitzen, Bearbeitung des Steines und Einlegen in Holz.

D. Abteilung für Metallarbeiten (Beschläge etc.).

Schülerzahl 1881/82: 49.



KUNSTGEWERBE-SCHULE IN ST. GALLEN.

Dieselbe soll am 1. April 1883 durch Fr. Fischbach reorganisiert und erweitert werden.



KANTONALE INDUSTRIE-SCHULE IN ZUG.

Die mit dem Städtischen Ober-Gymnasium verbundene Schule bezweckt die Schüler teils zum unmittelbaren Eintritt in's praktische Berufsleben, teils zum Besuch höherer technischer (und kaufmännischer) Lehranstalten vorzubereiten.

Der Kursus ist 4jährig und fügt technischen Zeichenunterricht, Freihandzeichnen und Modellieren zu dem Stundenplan hinzu.

Präfekt: H. A. KEYSER, Professor;

E. WEISSBORN: Zeichnen, Kalligraphie, darstellende Geometrie, Modellieren.

Schülerzahl 1882: 48.

Vergleiche Jahresberichte der Kantonal-Industrie-Schule . . . Zug 1881. 8⁰.



KUNSTGEWERBLICHE FACHSCHULE IN ZÜRICH.

Gegründet 1878 von dem Gewerbe-Museum (siehe Seite 535).

Direktor: ALB. MÜLLER.

Der Lehrplan umfasst:

a) Ornament- und Figuren-Zeichnen nach Vorbildern und nach der Natur;

b) Entwerfen kunstgewerblicher Gegenstände;

c) Modellieren in Thon und Wachs;
d) Keramische Arbeiten, ferner Arbeiten in Holz, Stein etc.;
e) Vorlesungen in den Hilfswissenschaften.

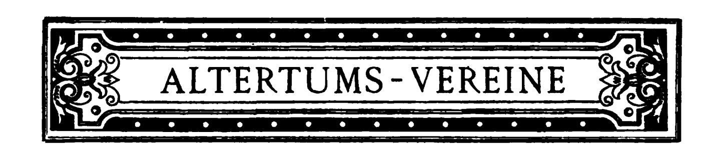
Lehrmittel-Sammlung: Gipsabgüsse, Modell- und Vorbilder-Sammlung.

Anzahl der Schüler und Schülerinnen 1881: 40, worunter zahlreiche Hospitanten.

Stiftungen:

Stipendienfonds (Geschenke der Leihkasse der Stadt und von Privaten) 3761 Frs.





SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR ERHALTUNG HISTORISCHER KUNSTDENKMÄLER.

Errichtet 1880. Statuten 1880. Mitgliederzahl 250. Jahresbeitrag 10 Frs.

Präsident: TH. DE SAUSSURE in Genf;
Vize-Präsident: Dr. J. RAHN, Professor in Zürich;
Sekretär: J. J. BERNOULLI-MÜLLER in Basel;
Kassierer: LOCHER-STEINER in Winterthur.

Die aus Mitteln des Vereins erworbenen Gegenstände werden unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes in die öffentlichen Sammlungen derjenigen Schweizer-Städte ausgestellt, aus deren Gebiet sie stammen oder für welche sie als geschichtliche Dokumente gelten.



HISTORISCHE GESELLSCHAFT DES KANTONS AARGAU IN AARAU.

Mitgliederzahl 200. Jahresbeitrag 5 Frs.

Präsident: JUNZISSER, Professor.

PUBLIKATIONEN:

Argovia. Jahresschrift der H. G. X Bde. Aarau 1878.



HISTORISCH-ANTIQUARISCHE GESELLSCHAFT IN APPENZELL.

Errichtet 1879. Statuten 1879. Mitgliederzahl 30. Jahresbeitrag 5 Frs.

Vorsitzender: E. RUSCH, Landammann;
Sekretär: A. ENZLER.

Die Sammlung umfasst einige Gemälde und Historisches, ferner Ausgrabungen aus der Umgegend.

Besuchszeiten: auf Meldung.



HISTORISCHE UND ANTIQUARISCHE GESELLSCHAFT IN BASEL.

Errichtet 1826. Rev. Statuten 1874. Mitgliederzahl 150. Jahresbeitrag 10 Frs.

Die Gesellschaft bezweckt die Erhaltung und Beschreibung historischer Denkmäler.

Bibliothek siehe Universität.

PUBLIKATIONEN:

Mittheilungen der H. u. A. G. 10 Hefte; neue Folge 2 Hefte. — Beiträge zur vaterländischen Geschichte. 10 Hefte; Basel 1882. 8°. Chroniken 2 Hefte.



BASLER MÜNSTERBAU-VEREIN.

Errichtet 1879. Statuten 1879. Mitgliederzahl 1072. Jahresbeitrag: mindestens 1 Frs.

Der Verein bezweckt die Restauration des Aeussern des Basler Münsters in Verbindung mit den staatlichen Behörden.

Vorsitzender: Dr. J. BURCKHARD, Professor;
Sekretär: Dr. HÜDRINGER.
Vereins-Vermögen 1881: 17385 Frs.

PUBLIKATION:

Beiträge zur Geschichte des Basler Münsters, 2 Hefte.
Jahresberichte des B. M. V. Basel 1880—81.



MUSEUMS-VEREIN IN BASEL.

Der 1850 gestiftete Verein unterstützt mit Beiträgen die folgenden Anstalten und Sammlungen:

Oeffentl. Bibliothek	1000 Frs.	Naturhistor. Museum	700 Frs.
Kunst-Kommission	900 „	Physikalische Anstalt	800 „
Antiquar. Sammlung	400 „	Chemische Anstalt	400 „
Mittelalterl. Sammlung	300 „		



HISTORISCHER VEREIN DES KANTONS BERN.

Errichtet 1848. Revidierte Statuten 1877. Mitgliederzahl 110. Jahresbeitrag 8 Frs. Sitzungszeiten: Alle 14 Tage im Winter.

Vorsitzender: Dr. E. BLÖSCH, Oberbibliothekar;
Sekretär: Dr. TOBLER, Gymnasiallehrer;
Bibliothekar: J. STERCHI.

Bibliothek: r. 1000 Bde.
Katalog der Bibliothek des H. V. d. K. B.; und der Flugschriften-Sammlung. Bern.

PUBLIKATIONEN:
Archiv des histor. Vereins. I bis X. Bern 1850 bis 1882.
Chronik des Valerius Anshelm . . . Bern.
Bernische Neujahrsblätter. Bern 1850—1862.



HISTORISCH-ANTIQUARISCHE GESELLSCHAFT IN CHUR.

Errichtet 1870. Statuten 1870. Mitgliederzahl 100. Jahresbeitrag 5 Frs. Sitzungszeiten alle 14 Tage im Winter.

Vorsitzender: Dr. P. C. v. PLANTA;
Sekretär: PL. PLATTNER, Reg.-Rat;
Kassier: H. CAVIEZEL, Major.

Die Sammlung (r. 2500 Nrn.) ist öffentliche Stiftung und enthält: Etruskische Funde, Waffen, Münzen und Medaillen und einige Gemälde.

Bibliothek und zahlreiche Manuskripte mit der Kantons Bibliothek verbunden r. 20000 Bde.

Besuchszeiten: Sonntags von 10—12 Uhr.

Vereinsvermögen: 5000 Frs.

PUBLIKATIONEN:

Jahresbericht mit wissenschaftlicher Beilage.

Raeteis von Lemnius Plattner.



HISTORISCHER VEREIN DES KANTONS THURGAU IN FRAUENFELD.

Mitgliederzahl 67. Jahresbeitrag 5 Frs.

Präsident: Dr. J. A. PUPIKOFER.

PUBLIKATIONEN:

Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte. 20 Hefte. 1880.



HISTORISCHE GESELLSCHAFT IN GENF.

Die seit 1837 bestehende Société d'Histoire et d'Archéologie hat ihre kleine Sammlung im Antiquarischen Museum (Siehe Seite 528).



HISTORISCHER VEREIN IN GLARUS.

Gestiftet 1863. Statuten 1863. Jahresbeitrag 5 Frs.

Die Sammlung des Vereins ist im Entstehen.

PUBLIKATION:

Jahrbuch des historischen Vereins des Kantons Glarus I. Zürich und Glarus 1865. 8°.



HISTORISCHER VEREIN DER FÜNF ORTE (LUZERN, URI, SCHWYZ, UNTERWALDEN, ZUG) IN LUZERN.

Errichtet 1843. Rev. Statuten 1880. Mitgliederzahl 380. Jahresbeitrag 3 Frs.

Vorsitzender: FR. ROHRER, Professor;
Sekretär: L. BRANDSTETTER, Erziehungsrat;
Kassierer: L. FALCK-CRIVELLI, Bankier.

Die Sammlung enthält Pfahlbautenreste, Römisches und Mittelalterliches, Kupferstiche, Gemälde und Skulpturen.

Bibliothek r. 4800 Bde.

Besuchszeit im Sommer täglich.

Katalog der Schriften- und Kunstblätter-Sammlung. 1871.

PUBLIKATION:

Der „Geschichtsfreund". 37 Jahrgänge. Luzern.



HISTORISCHE GESELLSCHAFT VON NEUCHÂTEL.

Die Société historique du Canton besitzt ein historisches Museum mit Pfahlbauten-Funde und römischen Ausgrabungen.



HISTORISCHE UND ANTIQUARISCHE GESELLSCHAFT IN SCHAFFHAUSEN.

Die Gesellschaft besitzt eine kleine Sammlung Aquarellen und Kupferstiche.

HISTORISCH-ANTIQUARISCHER VEREIN IN WINTERTHUR.

Präsident: Dr. A. HAFNER; Sekretär: A. ERNST.
Sammlung: siehe Gewerbe-Museum.

PUBLIKATION:

Darstellung der alten Schweizer Glasmalerei (Farbendruck) mit Text . . . 1882.



ANTIQUARISCHE GESELLSCHAFT IN ZÜRICH.

Gegründet 1830. Mitgliederzahl 150.

Sitzungen und Vorträge: im Winter Sonnabends.

Vorsitzender: Dr. G. MEYER VON KNONAU;
Sekretär: Dr. G. FINSLER;
Konservator: ESCHER-ZÜBLIN.

Die Sammlung enthält:

Pfahlbautenreste, Funde aus Grabhügeln, Geräte und Schmuck aus römischen Niederlassungen in Helvetien (r. 2200 Nrn.); Gipsabgüsse (r. 100 Nrn.); Gemälde (41 Nrn.); Bibliothek r. 8000 Bde.

Besuchszeit: unentgeltlich Mittwochs von 2—6, und am ersten Sonntag jeden Monats von 10—12 Uhr; sonst Eintritt 50 Cts.

Staats- und städtische Beiträge.

PUBLIKATIONEN (deutsch und französisch):

Bauriss des Klosters St. Gallen vom Jahr 820 in Facsimile, von Dr. F. Keller. 1 Blatt in Fol. Text in 4°.

Die Wappenrolle von Zürich, ein heraldisches Denkmal des XIV. Jahrhunderts. 25 Blätter in Farbendruck.

Urkundenbuch der Abtei St. Gallen, bearbeitet von Dr. H. Wartmann. Vom Jahr 700—920.

Denkmäler des Hauses Habsburg. Das Kloster Königsfelden . . . von Th. Liebenau und Prof. W. Lübke.

Liederchronik der A. G. in Zürich ... von Dr. J. Bächtold.

Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde; Zeitschrift. Redakteur: Professor Dr. J. RAHN.

Denkschrift zur 50jährigen Stiftungsfeier der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. 1882.

Mittheilungen der a. G. i. Z. Zürich 1841—1881. 4°. Mit Abbildungen.



ALLGEMEINE GESCHICHTSFORSCHENDE GESELLSCHAFT DER SCHWEIZ IN ZÜRICH.

Mitgliederzahl 213.

Präsident: G. v. WYSS.

PUBLIKATIONEN:

Archiv für schweizerische Geschichte. 20 Bde.
Jahrbuch für schweizerische Geschichte. 5 Bde. 1880.
Quellen zur Schweizer Geschichte. Abth. I—IV.
Das Kreuz von Engelberg, mit 3 Lichtdrucken; Text von J. R. Rahn . . . 1881. fol.

Jahresversammlungen in Verbindung mit dem schweizerischen Kunstverein.





SCHWEIZERISCHER KUNSTVEREIN.

Der Verein bezweckt Annäherung und Pflege freundschaftlicher Beziehungen unter schweizerischen Künstlern und Kunstfreunden, sowie Förderung der Kunst im Vaterlande und des Kunstsinns der Bevölkerung. Ferner Reorganisation der Kunst-Ausstellungen. Er umfasst als Sektionen die gesammten schweizerischen Kunstvereine

Revidierte Statuten von 1875.

I. Westlicher Turnus 1882: Bern vom 18. Juni bis 16. Juli; Aarau vom 23. Juli bis 15. August; Solothurn vom 23. August bis 7. September; Lausanne vom 14. September bis 7. Oktober.

Vorort für 1882/83 ist Solothurn.

Ehren-Präsident: FIALA, Dompropst:

Central-Präsident: W. VIGIER;

Sekretär: B. WYSS, Lehrer.

II. Oestlicher Turnus vom 24. April an je zwei Wochen in:

1. Schaffhausen. 2. Winterthur. 3. Zürich. 4. Glarus. 5. Konstanz. 6. St. Gallen. 7. Basel.

Die Geschäfte der Schweizerischen Kunstausstellung führt das „Geschäfts-Komitee des Schweizerischen Kunst-Vereins in Zürich".

PUBLIKATION:

Procès-verbaux des assemblées . . . 1880/81. Lausanne 1881. 8°.

Bei der Schweizerischen Kunst-Ausstellung wurden 1881 im Ganzen 375 Kunstgegenstände ausgestellt, wovon 38 Gemälde und Zeichnungen für 12 575 Frs. zur Verloosung erworben wurden (in 2512 Aktien).

Beitrag des Bundes zum Ankauf eines Gemäldes jährlich 6000 Frs. an eine der Sektionen des Schweizerischen Kunst-Vereins.



AARGAUISCHER KUNSTVEREIN IN AARAU.

Errichtet 1860. Statuten 1870. Mitgliederzahl 200. Jahresbeitrag 7 Frs.

Vorsitzender: Dr. A. ZSCHOKKE, Staatsschreiber;
Sekretär: R. SAUERLÄNDER, Buchhändler;
Kassierer: FREY-BOLLEY.

Die Sammlung, teils Eigentum des Kunstvereines, teils des Staates, umfasst:

Vorgeschichtliches (r. 1000 Nrn.) und Glasgemälde aus dem 16. und 17. Jahrhundert (aus den aufgehobenen Klöstern Muri und Wettingen) und neuere Gemälden.

Nach den Ausstellungen finden Verloosungen statt für dieselbe und von Privaten wurden 1880 für 7200 Frs. Kunstwerke gekauft.

Beiträge des Staates und der Stadt Aarau r. 4500 Frs.

Museumsfond: r. 30 000 Frs.



KUNST-VEREIN IN BASEL.

Errichtet 1864. Mitgliederzahl 1550. Jahresbeitrag 10 Frs.

Präsident: J. IMHOF-RÜSCH.

Die Schenkung des Oberst Merian-Iselin (80 000 Frs.) soll zum Bau einer Skulpturenhalle dienen, zur Aufbewahrung der Sammlung von Gipsabgüssen nach der Antike.

Die anderen Sammlungen des Vereins (neuere Gemälde, Stiche und Bibliothek) sind verbunden mit der Permanenten Ausstellung.

1880 wurden verkauft für 27 909 Frs. an Private und für 8260 Frs. an die Sylvester-Verloosung.

Stiftung:

1. Patronats-Fond für junge Schweizer Künstler.
2. Künstler-Fond (für Basler Künstler) 10 000 Frs.



KANTONAL-KUNST-VEREIN IN BERN.

Mitgliederzahl 700. Jahresbeitrag 5 Frs.

Präsident: Dr. B. VON TSCHARNER VON BURIER.

Die Mitglieder erhalten jährlich wechselnd ein Prämienblatt oder ein Loos der Schweizerischen Kunstvereins-Verloosung.

PUBLIKATION:

Die bildenden Künste der Schweiz. Uebersichtliche Darstellung von Dr. B. von Tscharner von Burier ... Bern. 8°.



BERNISCHE KÜNSTLERGESELLSCHAFT.

Errichtet 1813. Statuten 1868. Mitgliederzahl 227. Jahresbeitrag 6 Frs. Im Winter alle 14 Tage Sitzung mit Vorträgen.

Vorsitzender: Dr. TRÄCHSEL, Professor;
Sekretär: Dr. J. WYSS, Buchdrucker.

Die Sammlung umfasst:

Gemälde und Skulpturen (150 Nrn.), Kupferstiche und Handzeichnungen Berner Künstler (r. 300 Bl.) und eine Bibliothek.

PUBLIKATIONEN:

Katalog der Kunstgegenstände des Kunstmuseums ...

Festschrift zur Eröffnung des Kunstmuseums in Bern 1879. Beiträge zur Geschichte der Kunst und des Kunsthandwerkes in Bern im 15., 16. und 17. Jahrhundert. Bern 1879. 4°.

Ueber einen alten Bauriss zu einem Thurmhelm des Strassburger Münsters. Bern (im Druck).



KUNST-VEREIN IN BIEL.

Derselbe veranlasst unregelmässige Ausstellungen von Gemälden und kleinen Kunstgegenständen.



KUNST-VEREIN IN ST. GALLEN.

Statuten 1877. Jahresbeitrag 16 Frs.

Präsident: A. O. AEPLI, Nationalrat;

Vize-Präsident: J. C. KUNKLER, Architekt.

Das Museum; siehe Seite 527.

Verkauft an Private wurden Gemälde für 11 180 Frs. Zur Verloosung wurden 9 Bilder zu 2930 Frs. erworben.

Kunstblatt für 1882: von Kupferstecher Weber nach Luini's Madonna aux trois roses.

Jahresbeitrag des Staates 600 Frs.



SOCIÉTÉ DES ARTS IN GENF.

Verein für Kunst, Gewerbe, Handel und Landwirtschaft).

Von dem Physiker und Geologen H. B. de Saussure 1776 gegründet. Die Société hat ihren Sitz im Athenäum (Athénée), das von der Familie Eynard-Lullin zur Vermietung an Vereine gebaut ist, da diese im Kanton Genf keine Gebäude besitzen dürfen.

Präsident: TH. DE SAUSSURE;

Vice-Präsident: WARTMANN, Professor;

Sekretär: AD. GAUTIER.

Die Société des Arts zerfällt in 3 Klassen:

1. Classe des Beaux-Arts.

Mitgliederzahl 165. Jahresbeitrag 15 Frs.

Präsident: CAMILLE FERRIER;
Vize-Präsident: REVILLIOD; Sekretär: A. KRAFFT.

Zeichen-Klasse.

Namentlich zur Fortbildung von Lehrlingen.
Professoren: Poggi, Gosé, Deriaz.

2. Classe d'Industrie et de Commerce.

Mitgliederzahl 404. Jahresbeitrag 10 Frs.

3. Classe d'Agriculture.

Die Klassen haben regelmässige Sitzungen, veranlassen Vorlesungen, organisieren Ausstellungen und verteilen Preise für Konkurrenzen.

Die Sammlung

der Société des Arts besteht aus Portraits berühmter Genfer (Kupferstiche und Handzeichnungen r. 6000 Nrn.) und einem Gewerbe-Museum für Modelle und Maschinen.

Jede der drei Klassen hat eine Bibliothek, zusammen 2000 Bde.

Besuchszeit: An Wochentagen von 7 bis 9 Uhr Abends, Donnerstag von 1 bis 4 Uhr.

Stiftungen:

Konkurrenzpreise für Maler (namentlich Schweizer Künstler) alle 2 Jahr:

1. Prix Diday (Vermächtnis des Malers Diday), 1600 Frs.
2. Prix Calame (Stiftung der Wittwe Calame's), 1600 Frs.

PUBLIKATIONEN:

Le peintre Liotard ... Prof. Humbert, mit Abbildungen.
Procés verbal 1882 No. LXV. 8°.
Revue illustrée de la Suisse romande. Genf, seit 18..

INSTITUT NATIONAL IN GENF.

Das Institut national genévois des sciences, des lettres et des beaux-arts wird von einem bureau géneral geleitet.

Section des beaux-arts.

Präsidenten: C. VOGT, Professor; B. SILVESTRE, Maler.

Die Sektion beschäftigt sich mit Kunstangelegenheiten (Gesetzgebung etc.) und schreibt Preise aus für kunstgewerbliche Gegenstände.

PUBLIKATIONEN:

Bulletin de l'Institut nationale XXIV. Genf 1882. 8°.



KUNST-VEREIN IN GENF.

Derselbe beschränkt sich darauf, die wandernde Ausstellung des Schweizer Kunst-Vereins, dessen Sektion er ist, im Turnus auszustellen.



SOCIÉTÉ DE L'EXPOSITION PERMANENTE DES PEINTURES IN GENF.

Errichtet 1857. Revidierte Statuten 1879. Mitgliederzahl 500. Jahresbeitrag 20 Frs., wofür man 20 Loose erhält.

Konservator: D'ALBERT-DURADE.

Die permanente Ausstellung neuerer Kunstwerke ist von 10—7 Uhr geöffnet. — Das Zweig-Institut:

Cercle des beaux-arts

veranstaltet unregelmässige Ausstellungen. Rue de Candole. —

PUBLIKATION: Rapport annuel du Comité ..... Genf. 8°.



KUNST-VEREIN IN GLARUS.

Sektion des Schweizerischen Kunst-Vereins. Das Kunst-Kabinet des Vereins besteht aus Aquarellen und einigen

Gemälden. Prämien-Blätter werden nicht regelmässig verteilt.

1881 wurden Gemälde für 2720 Frs. verkauft.



SOCIÉTÉ VAUDOISE DES BEAUX-ARTS IN LAUSANNE.

Sektion des Schweizerischen Kunst-Vereins. Nimmt Teil an dessen Ausstellungen und Verloosungen.



KUNST-GESELLSCHAFT IN LUZERN.

Errichtet 1817. Statuten 1882. Mitgliederzahl 52. Jahresbeitrag 5 Frs.

Vorsitzender: JOST MÜHEIM-HUBER;
Sekretär: Dr. THEODOR VON LIEBENAU;
Kassierer: G. V. VEGESSER-CRIVELLI.

Die Sammlung ist mit der des historischen Vereins (Siehe diesen) vereinigt, enthält alte Waffen etc.

Besuchszeiten: Im Sommer täglich von 10—6 Uhr.

Bibliothek r. 200 Bde.

1880 wurden zur Verloosung und von Privaten Gemälde für 13 580 Frs. gekauft.

PUBLIKATIONEN:

Die Glasgemälde im alten Rathhause zu Luzern. 1879.

Die K. G. von Luzern. Erinnerungsblätter 1868 Luzern.



KUNST-VEREIN IN NEUCHÂTEL.

Die 1882 vom Verein veranstaltete 19. Ausstellung umfasste 240 Gemälde, Stiche Fayence- und Emailmalereien. Verkauft wurden an Private 49 Gemälde etc. für 45 500 Frs.



KUNSTVEREIN IN SCHAFFHAUSEN.

Mitgliederzahl 110.

Der Verein besitzt eine kleine Sammlung und veranstaltet Ausstellungen.

1880: Skizzen von Stückelberg für die Fresken der Tellskapelle.

1881 wurden Kunstwerke für 1650 Frs. verkauft.



KUNST-VEREIN IN SOLOTHURN.

Vorort des Schweizer Kunst-Vereins.

Die Sammlung des Vereins besteht aus älteren Gemälden und Kupferstichen und naturhistorischen Gegenständen.



KUNST-VEREIN IN WINTERTHUR.

Gestiftet 1848. Sektion des Schweizerischen Kunstvereins.

Präsident: E JUNG, Architekt;
Sekretär. Dr. A. HAFNER; Kassierer: W. LOCHER;
Konservator: A. ERNST.

Der Verein veranstaltet Vorträge. — Die Ausstellungen finden alle 2 Jahre statt.

Die Sammlung siehe Seite 533.

1881 wurden Gemälde für 5855 Frs. verkauft.



KÜNSTLER-GESELLSCHAFT IN ZÜRICH.

Errichtet 1787. Revidierte Statuten 1873. Mitgliederzahl 128. Jahresbeitrag 20 Frs. Vereinshaus: „Künstlergut".

Vorsitzender: H. LANDOLT, Stadtrat;
Sekretär: TH. MEYER-MEYER;

Die Sammlung enthält Gemälde (r. 400 Nrn.), Handzeichnungen schweizerischer Künstler, Kupferstiche etc. und Bibliothek.

Kataloge für Gemäldesammlung und Bibliothek.

Die Abteilung „Zürcherischer Kunst-Verein" ist eine Sektion des Schweizerischen Kunst-Vereins.

1880 wurden 16 Gemälde von Privaten für 6990 Frs., für die Verloosung 12 Bilder für 4180 Frs. erworben.

Als Neujahrsblatt publiziert der Verein:

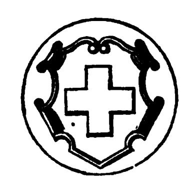
Biographien Schweizer Künstler (Zürich) seit 1805



INGENIEUR.- UND ARCHITEKTEN-VEREIN IN BERN.

Errichtet 1876. Mitgliederzahl 92. Jahresbeitrag 5 Frs.

Sitzungen und wissenschaftliche Vorträge alle 14 Tage.



ANHANG.

Zeitschriften für Kunst und Kunstgewerbe.

Zusammenstellung der Kunst- etc. Zeitschriften, welche von keinem Institut publiziert werden und in dem „Kunsthandbuch" desshalb nicht angeführt sind.

BERLIN:

Centralblatt der Bauverwaltung. Herausgeber: K. Ministerium der öffentlichen Arbeiten. 2. Jahrgang 1882. 4⁰.
Correspondenzblatt zum deutschen Maler-Journal. Herausgeber: König. 6. Jahrgang 1882. 4⁰.
Wochenblatt für Architekten und Ingenieure. Redigiert von Scheck. 4. Jahrgang 1882. 4⁰.
Archiv für kirchliche Kunst. Redakteur: Th. Prüfer. 6. Jahrgang 1882. gr. 4⁰.

DRESDEN:

Zeitschrift für Museologie und Antiquitätenkunde. Herausgeber: Dr. Grässe, Prof. 5. Jahrgang 1882. 4⁰.

LEIPZIG:

Zeitschrift für bildende Kunst mit Beiblatt Kunst-Chronik. Herausgeber: Dr. C. v. Lützow, Prof. 17. Jahrg. 1882. 4⁰.

MÜNCHEN:

Der Formenschatz (1877 u. 78 Formenschatz der Renaissance). Herausgeber: Dr. K. Hirth. 6. Jahrgang 1882. 4⁰.

STUTTGART:

Gewerbehalle. Redakteure: L. Eisenlohr und C. Weigle. 20. Jahrgang 1882. Fol.
Illustrierte Schreinerzeitung. Redakteur: F. Luthmer. 1. 1882. Fol.

Maler-Journal. 6. Jahrgang 1882. Fol.
Repertorium für Kunstwissenschaft. Redakteur: Dr. H. Janitschek, Prof. Band V. 1882. 8°.

TRIER:

Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst (früher Monatschrift ..... von P. Pick. I—V). Herausgeber: Dr. F. Hettner, Dr. K. Lambreckt. I. Jahrgang 1882. 8°.

WIEN:

Allgemeine Bauzeitung. (Gegründet von Förster.) Redigiert von v. Ferstel etc. 47. Jahrgang 1882.
Blätter für Kunstgewerbe. Redakteur: J. Storck. 12. Jahrgang 1882. 4°.
Allgemeine Kunst-Chronik. Herausgeber: Dr. Lauser. 6. Jahrgang 1882. 8°.

NACHTRAG.

CENTRAL-GEWERBE-VEREIN IN DÜSSELDORF.

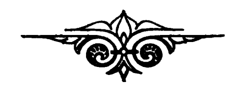
Der Central-Gewerbe-Verein für Rheinland, Westfalen und benachbarte Bezirke wurde 1882 gestiftet mit den Ueberschüssen der Gewerbe-Ausstellnng in Düsseldorf von 1880.

Der Verwaltungsrat besteht aus 36, der Vorstand aus 9 Mitgliedern.

Direktor: H. FRAUBERGER.

Der Verein beabsichtigt Errichtung einer Muster- und Vorlagen-Sammlung, Fachbibliothek, Zeichensaal nebst Auskunfts-Bureau. Ferner Ausstellungen, Preisausschreiben, Vorträge und

PUBLIKATIONEN: Denkschrift d. C.-G.-V. Düsseldorf 1882.



ALLGEMEINES
ORTS-REGISTER.



Bern.

Bergreichenstein (Böhmen).

Bernburg.

Beynuhnen (Kreis Darkehnen).

Biel.

Bielefeld.

Weissenfels.

Wetzlar.

Wien.

Wiesbaden.

Zug.

Zwettle (Oesterreich).

Zwickau.



ALLGEMEINES NAMENS-VERZEICHNIS.



A.

B.

C.

D.

E.

F.

H.

L.

Z.



Berlin, Hofbuchdruckerei von W. Büxenstein.







